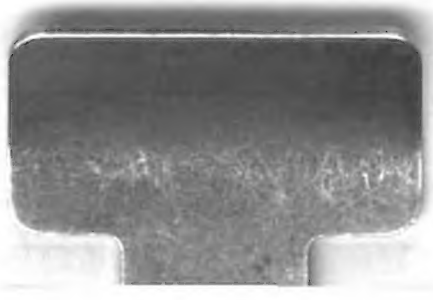
4° H. lit. P.
234(8

Hbk
II
146



Digitized by Google

<36610674020015

<36610674020015

Bayer. Staatsbibliothek

4° H. lit. P. 234

Georg Andreas Will's
weil. Kaiserl. Hofpfalzgrafens und ältesten Professors zu Altdorf

Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon

oder Beschreibung
aller Nürnbergischen Gelehrten
beyderley Geschlechts

nach ihrem Leben, Verdiensten und Schriften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darinnen vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alphabetischer Ordnung

ergänzet und fortgesetzet
von

Christian Conrad Nopitsch
Pfarrer zu Altenthann.

Achter Theil oder vierter Supplementband
von S—Z.

Altdorf, unweit Nürnberg, bey dem Verfasser.
1808.

4° H. lit. P.
234
Mk. A 146

Dem

Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten

König und Herrn

Herrn

Maximilian Joseph

König von Baiern

dem

Beförderer und Beschützer

der literarischen Cultur Baierns

Seinem Allergnädigsten König und Herrn

in tiefster Unterthänigkeit zugeeignet

von dem Verfasser.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

Vorrede.

Später und in mehrern Bänden, als ich anfänglich vermuthete, kann ich dieses Werk vollendet liefern.

Sehr oft mußte ich den Gedanken unterdrücken dasselbe unvollendet zu lassen, weil der Kostenaufwand meine ökonomischen Kräfte zu übersteigen drohte; wenn mich nicht unsre größten Literatoren zur Vollendung desselben schriftlich und mündlich ermuntert hätten, und wenn ich meine achtungswerthen Herren Subscribenten, von denen iedoch einige die Vollendung dieses Werkes zu meinem Schaden nicht erlebten, hätte täuschen können.

Das Verzeichniß dieser meiner Herren Subscribenten wird meine Besorgnisse rechtfertigen; denn nach demselben läßt sich das Verhältniß zwischen Einnahme und Ausgabe und zwischen Arbeit und Belohnung leicht berechnen.

Unerachtet aber bisher die Aufmunterung zur Vollendung dieses Werkes durch einen starken Absatz nicht groß war, so wird der Kenner doch bald bemerken, daß dieß keinen nachtheiligen Einfluß auf die Bearbeitung der in diesen vier Bänden vorkommenden Ergänzungen und Berichtigungen der in G. A. Will's Nürnb. Gelehrten Lexicon vorkommenden Artikel hatte. Daher hoffe ich auch, daß in der Folge, wenn das literarische Publicum durch unsere critischen Blätter von dem Inhalt und

von der Vollſtändigkeit und Brauchbarkeit des Nürnb. Gel. Lex. und deſſen Ergänzungen und Berichtigungen belehrt iſt, der Abſatz ſich verſtärken wird, da bis jetzt mehrere Verfaſſer von groſſen literariſchen Werken und Handbüchern dieſes Lexicon nicht gekannt, und wenn ſie es dem Namen nach kannten, nicht genützet haben. Denn in dieſem Werke findet man nicht blos Nachrichten von gebohrnen Nürnbergern, ſondern von ſehr vielen ausländiſchen Gelehrten und Künſtlern, von deren Leben und Schriften vielleicht nirgends ſo vollſtändige und richtige Notizen angetroffen werden. Beſonders kommen viele Anhaltiſche, Ansbachiſche, Baieriſche, Baireuthiſche, Bambergiſche, Böhmiſche, Brandenburgiſche, Breisgauiſche, Däniſche, Elſaßiſche, Fränkiſche, Fuldiſche, Hennebergiſche, Hohenlohiſche, Holſteiniſche, Italiäniſche, Jülichiſche, Lauenburgiſche, Lauſitziſche, Lüneburgiſche, Mecklenburgiſche, Meißniſche, Neuburgiſche, Oeſterreichiſche, Oettingiſche, Pommeriſche, Preußiſche, Sächſiſche, Schaumburgiſche, Schleſiſche, Schwarzburgiſche, Schwediſche, Sulzbachiſche, Thüringiſche, Trieriſche, Ungariſche und Würzburgiſche Landeskinder; ſo wie Augsburger, Basler, Berliner, Braunſchweiger, Bremenſer, Cöllner, Danziger, Darmſtädter, Dinkelsbühler, Elbinger, Frankfurter, Friesländer, Göttinger, Hamburger, Holländer, Lindauer, Lothringer, Lübecker, Mähren,

Mähren, Mümpelgarder, Naumburger, Neapolitaner, Niederländer, Nördlinger, Nordhäuſer, Paſſauer, Rotenburger (an der Tauber), Schweinfurter, Schweizer, Steyermärker, Wertheimer, Wiener, Windsheimer, Wormſer, Würzburger, Zürcher und Zwickauer in dieſem Lexicon vor; die theils in Nürnbergiſchen Dienſten waren und in denſelben blieben, oder ſich wenigſtens in Nürnberg häuslich niederließen; theils aber auch wieder in andere Dienſte traten: wie denn auch viele Nürnberger in Ansbachiſche, Baieriſche, Baireuthiſche, Braunſchweigiſche, Däniſche, Lüneburgiſche, Oeſterreichiſche, Polniſche, Portugieſiſche, Preußiſche, Sächſiſche, Schwediſche, Spaniſche und andere Dienſte, entweder als Kaiſerliche, Königliche, Kurfürſtliche, Herzogliche, Fürſtliche und Gräfliche Hof- und Regierungsräthe, Univerſitätslehrer, Hofprediger, Leibärzte, Ingenieure, Maler, Bildhauer, Kupferſtecher und Zeichenmeiſter, getreten ſind. So findet man z. B. über 150. Gelehrte aus der Pfalz und Alt-Baiern, welche entweder in Nürnbergiſche oder aus Nürnbergiſchen in Pfälziſche oder Baieriſche Dienſte giengen und vielleicht eben ſo viele Ansbacher und Baireuther, ſo daß ich mir faſt zu behaupten getraute, daß beinahe die Hälfte der in dieſem Lexicon vorkommenden Gelehrten und Künſtler Ausländer ſind, welches gar wohl zu glauben iſt, weil Nürnberg von den

älteſten Zeiten her der Sammelplatz der berühmteſten Männer aus allen Fächern war, auch die Fremden daſelbſt öfters viel leichter als die Eingebohrnen ihre Verſorgung erhielten und nur allein auf dem academiſchen Gymnaſium und der gegenwärtigen Univerſität Altdorf über 125. Profeſſoren aus dem Auslande angeſtellet waren.

Für dieſe Weitläuftigkeit erwarte ich keinen Tadel, ſo wenig als über die angehängten Regiſter, weil ich Erſtere zur Widerlegung des Wahn's, als ob in dieſem Lexicon blos Nachrichten von Nürnbergiſchen Landeskindern vorkämen, und die Zweiten zur leichtern Ueberſicht, der in dieſem Werke enthaltenen Perſonen, für nöthig hielt.

Indem ich noch den gütigen Beförderern dieſes Werkes, namentlich Herrn Regiſtrator und Bibliothecar Kiefhaber in Nürnberg; Herrn Gegenſchreiber Müller in Nürnberg; Herrn Waagamtmann von Murr in Nürnberg, und Herrn Doctor und Profeſſor Siebenkees in Altdorf, welche mich ſämmtlich mit Beiträgen unterſtützten, hiemit öffentlich danke; füge ich die Verſicherung bei, daß ſobald wieder Materialien genug vorhanden ſind, ein neues Supplementbändchen folgen, und dieſes Lexicon von Zeit zu Zeit fortgeſetzet werden wird.

Altdorf, den 12. October 1807.

Chriſtian Conrad Nopitſch.

Sub-

Subscribenten-Verzeichniß.

Herr D. und Prof. Ackermann in Altdorf. †
— D. Baier in Nürnberg.
— Prediger Baier in Nürnberg.
— Hospitalprediger Balbach in Nürnberg.
— Prof. Bauer in Heidelberg. †
— Kaufmann Bepler in Nürnberg. †
— Steinschreiber Böhm, bei St. Johannis vor Nürnberg.
— D. und Cons. Colmar in Nürnberg.
— D. und Cons. Deinzer in Nürnberg.
— Dietrichs, Stadtkämmerer und Hansgraf in Regensburg. †
— Drechßler, Diacon bei St. Sebald in Nürnberg.
— D. und Prof. Emmrich in Altdorf.
— D. und Adv. Fleischmann in Nürnberg.
— Prokanzler D. v. Feuerlein.
— Schaffer Frank, bei St. Sebald in Nürnberg.
— D. und Prof. Gabler, in Jena.
— Rector Göz, an der Schule bei St. Sebald in Nürnberg.
— von Haller, Rechnungs-Syndicus in Nürnberg.
— Hofr. und Prof. Harles in Erlangen.
— D. Heerdegen in Nürnberg.
— Pf. Held in Lichtenau.

Herr Prof. Herel in Nürnberg. †
— Rector Hofmann, an der Spitalschule in Nürnberg.
— Stadtalmosamtspfleger von Holzschuher in Nürnberg.
— Losungrath von Holzschuher in Nürnberg.
— Ungelder von Holzschuher in Nürnberg.
— Kaufmann Jünginger in Nürnberg.
— Registrator und Bibliothecar Kiefhaber in Nürnberg.
— D. und Prof. Klüpfel, zu Freiburg im Breisgau.
— Adjutant Köllmer in Nürnberg.
— D. und Prof. König in Altdorf.
— D. von Kordenbusch in Nürnberg. †
— Senior und Prof. Lebermüller in Nürnberg.
— Senator von Löffelholz in Nürnberg.
— Senator Fritz von Löffelholz in Nürnberg.
— Pf. M. Martini in Kerkhofen. †
— Marktsvorsteher Merkel in Nürnberg.
— Conrector Merkel in Nürnberg.
— D. und Cons. von Merz in Nürnberg. †
— Hofr. und Prof. Meusel in Erlangen.

Herr

Herr Waagamtmann von Murr in Nürnberg.
— Pf. Michahelles, bei St. Johannis vor Nürnberg. †
— Gegenschreiber Müller in Nürnberg.
— Stadtgerichtsschreiber Müller in Nürnberg.
— Policeiinspector Ortlof in Coburg.
— Pf. Otto, zu Friedersdorf bei Görlitz.
— D. und Schaffer Panzer, bei St. Sebald in Nürnberg. †
— D. und Conf. von Petz in Nürnberg.
— Stadtgerichts-Assessor von Praun in Nürnberg.
— Pf. Riederer in Ober-Michelbach.
— Schaffer Rinder, bei St. Lorenzen in Nürnberg. †
— Prof. Schmitt in Liegnitz.
— Superintendent Schnitzer in Neustadt. †
— Pfarrvicar Schnizlein zu Weimersheim.
— Senior Schöner, bei St. Lorenzen in Nürnberg.
— Hofr. Schwarz in Nürnberg.
— Diacon Seidel, bei St. Egidien in Nürnberg.
— D. und Prof. Siebenkees in Altdorf.
— D. und Prof. Sirt in Altdorf.
Herr Schaffer Spörl, bei St. Sebald in Nürnberg. †
— Rechtspracticant Spieß in Nürnberg. †
— Diacon Spranger in Hersbruck. †
Stöberlinische Bibliothek in Altdorf.
Herr Pf. Stör in Schwimmbach.
— Senator von Stromer in Nürnberg. †
— D. und Prof. v. Stürmer in Nürnberg.
Universitätsbibliothek in Altdorf.
Herr Prof. Veesenmeier in Ulm.
— D. und Prof. Vogel in Altdorf.
— Rentkammer und Stadtgerichts-Assessor von Volckamer in Nürnberg.
— Kaufm. Vollmar in Nürnberg.
— Senator von Waldstromer in Nürnberg. †
— Leihhausamtmann von Waldstromer in Nürnberg.
— Senator und Baumeister von Welser in Nürnberg.
— Diacon Wißmüller, bei St. Lorenzen in Nürnberg.
— Reichshofr. von Wölckern in Wien. †
— Pfleger von Wölckern in Altdorf. †
— D. und Syndicus Zahn in Nürnberg.
— Geheimerath Zapf, zu Biburg bei Augsburg.

Zusatz zu Bd. VIII. S. 466.

*von Murr (Christoph Gottlieb) ward im J. 1807. als Correspondant de la Classe d'Histoire et de Litterature ancienne de l'Institut National zu Paris ernannt, und gab noch heraus: Diss. de Corona Regni Italiae, vulgo ferrea dicta. Scripsit Christophorus Theoph. de Murr. Cum II. Tabulis aeneis. Monachii, sumtibus Scherrianis, 1808. In 4. max.

Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon.

Achter Theil.

Digitized by Google

S.

*Saar (Johann Adam) siehe Saher.

*Saar (Johann Jacob) siehe Sahr.

*Sachs (Hanns) lernte nicht nur schon in seinen Schuljahren die Anfangsgründe der Sprachen und Künste, sondern übte auch die natürlichen Gaben seines Verstandes, seines Witzes und seiner Stimme durch die Dicht- und Singkunst, und legte also dadurch unvermerkt einen Grund zu derjenigen Wissenschaft, welche ihn hernach vor vielen seiner studierenden Zeitgenossen in seinem Leben berühmt und nach seinem Tode unsterblich gemacht hat. Denn so schreibt er selbst in einem Gedichte, welches zur Aufschrift hat: Die Werck Gottes sind alle gut, wer sie im Geist erkennen thut ꝛc:

„Als ich in meiner Kindlichen Jugent
Wurd zogen auf gut sitten vnd Tugent
Von mein Eltern auf zucht vnd ehr
Dergleich hernach auch durch die lehr,
Der Preceptor auf der hohen Schul
So sassen auf der Künsten Stul
Der Gramatica vnd Rhetorica
Der Logica vnd Musica,
Arithmetica, Astronomia,

Poetrey vnd Philosophia,
Da mein sinnreich Ingenium
Die Lehr mit hohem Fleiß annumb,
Da ich lehrt (lernt') Griechisch vnd Latein
Artlich wol reden, war vnd rein,
Rechnen lehrt (lernt') ich auch mit verstand
Die außmessung mancherley Land
Auch lehrt (lernt') ich die Kunst der Gestirn
Der menschengeburt Judicirn,
Auch die erkentnuß der Natur
Auf Erden mancher Creatur,
Im Lufft, Wasser, Fewer vnd Erden
Darzu mit hertzlichen begerden
Begriff Gesangeskunst subtil
Manch süß liebliches Seytenspil,
Lehrt (lernt') auch endlich die Poeterey
Darinn an Tag zu geben frey
Manches Höfliches Gedicht, u. s. w.

Sein Lehrer in der Meistersängerkunst, Leonhard Nunnenbeck, lebte zu Nürnberg (nicht zu München) und war von Profession ein Leinenweber. Auf seiner Wanderschaft richtete er sein Augenmerk immer mit auf den Meistergesang, und wo er wußte, daß dieser blühte, da begab er sich vorzüglich hin, und lernte Bar (Meistersänger-Lieder) und Melodien in grosser Anzahl. Zu Inspruck wurde er Kaiser Maximilian des I. Waidmann oder Jäger, wie er selbst in einem Gedichte über die vnnütze Fraw Sorg erzehlet, und seine kurze Lehre für einen Waidmann, zeigt, daß er in der Wissenschaft des Waidwerks nicht unerfahren war. Wie lange er sich aber bei dieser Lebensart verweilte, ist unbekannt. Im neunzehnten Jahre seines Alters als er sich zu Wels in Oberösterreich befand, faßte er eigentlich den vesten Vorsatz, statt anderer Vergnügungen, künftig die Dichtkunst als Nebenwerk zu treiben. Ein Jahr hernach fieng er in München selbst zu dichten an, und wo er hinkam, half er entweder die Singschule verwalten, oder er sang den geübtern Meistern ein neues Lied zur Beurtheilung vor, welches er entweder selbst gedich-

gedichtet, oder wohl gar in Töne gesetzt hatte. Nachdem er in seiner neuen Kunst gefreiet oder für einen Meister der Singkunst erkannt war, hielt er seine erste Singschule zu Frankfurt und versuchte nachher in seiner Wissenschaft immer schwerere Proben. Als er aber seine Wanderschaft bis in das 22ste Jahr fortgesetzt und auf derselben viele Gegenden und Städte besehen hatte, so begab er sich, nach der schon vorher erhaltenen Erinnerung seines Vaters, wieder nach Hause zurücke und wohnte mehrere Jahre in einer der beiden Nürnbergischen Vorstädte Gostenhof oder Wöhrd, zog aber im J. 1538. in die Stadt und wohnte 1540. hinter St. Lorenzen, und endlich zog er in das sogenannte Mehlgäßchen am Spiralkirchhof in die Garküche zum goldenen Bären, insgemein die Mausfalle genannt, wo er weder den 15 Sept. 1567. wie Olearius sagt, noch den 15 October desselben Jahres, wie Serpilius, Avenarius, Schamelius, Wimmer und Zedler angeben, noch den 25ten Januar oder 20sten Februar 1576, sondern den 19ten oder 20sten Januar 1576 in seinem 82sten Jahre zu leben aufhörte. In den letzten Jahren seines Lebens hatten seine Kräfte am Verstand und Gehör so sehr abgenommen, daß er zuletzt an seinem Tische saß, für sich in der Stille nachsann, iedoch gute Bücher, und meistens die Bibel vor sich liegen hatte. Wenn ihn iemand fragte, so sah er die Personen starr an, ohne ihnen etwas zu antworten. Seine Schuhmacherprofession trieb er noch in seinem 78sten Jahre mit grossem Eifer und befand sich in dem Anfange seiner Ehe in sehr gutem Wohlstande; doch scheint es, daß auch sein Glück unbeständig gewesen, und daß er entweder durch die Beschaffenheit der elenden Zeiten, oder auch bei Herannahung seines Alters in Verfall seiner Nahrung gekommen sei. In jüngern Jahren gieng er auf die Messe nach Frankfurth und that auch sonst in seinen Geschäften andere Reisen. Ob er aber einmal, aus Neugierde aufs Jubeljahr (1525. oder 1550) eine Wallfahrt nach Rom unternommen habe, und in dem

Dienste des Staates eine kurze Zeit nach Italien in den Krieg gezogen sey; oder ob diese Erzehlungen, die man in einem Schwanke (II. 4. 229.) und in einem Kampfgespräche zwischen Wasser und Wein (I. 4. 842.) antrifft, unter die poetischen Erdichtungen zu rechnen sind, läßt sich nicht mit Gewißheit entscheiden. Von seiner Belesenheit geben seine Gedichte das unverwerflichste Zeugniß. Ob aber gleich nur die kleinere Hälfte derselben seine eigene Erfindung ist, so ist die Anzahl derselben doch immer groß genug, um das erfinderische Genie zu verrathen. Von der grössern Hälfte seiner Gedichte ist der Stoff aus griechischen, lateinischen, französischen und deutschen Geschichtschreibern, Philosophen, Rednern und Dichtern entlehnt. Musäus, Dares der Phrygier, Diktys der Kretenser, Homer, Aesop, Phocylides, Herodot, Cebes, Aristophanes, Xenophon, Plato, Theophrast, Diodor aus Sicilien, Josephus, Epiktet, Plutarch, Ptolemäus der Sternkundige, Lucian, Herodian, Plautus, Terenz, Cicero, Publius der Syrer, Livius, Virgil, Ovid, Valerius Maximus, Seneca der Weltweise, Plinius der Naturkündiger, Sueton, Justin, Macrobius, Apulejus, Avienus ꝛc. Eusebius, Ambrosius, Rufinus, Theodoretus, Sozomenus, Sokrates, Boethius, Isidorus, Petrarcha, Boccatius, Beroaldus, Vives, Reuchlin, Erasmus, Melanchthon, Agricola ꝛc. ingleichen die päpstlichen, französischen, burgundischen, dänischen, schwedischen, norwegischen, lombardischen, sächsischen, ungarischen Chroniken, die Bibel und selbst der Alcoran, sind die Quellen auf die er sich namentlich beziehet, wenn sie Stoff zu seinen Gedichten hergaben. Man darf zwar nicht glauben, daß er die griechischen, lateinischen und französischen Schriftsteller, aus denen er schöpfte, in den Ursprachen genützt hätte. Denn wenn er gleich in seiner Jugend die Schule besucht hatte; so gesteht er doch selbst, daß damals, in Vergleichung mit seinen Zeiten, nicht nur die Sprachen und Künste schlecht gelehret worden wären, und daß er alles, was er ehemals gelernt in den nachfolgen-

den

den Jahren wieder vergessen hätte. Er hielt sich blos an die Uebersetzungen und wenn von einigen Stücken keine Uebersetzungen vorhanden waren, so ließ er sich dieselben, nach Gottschebs Meinung, erst von Gelehrten in ungebundener Rede verdolmetschen und brachte sie alsdann in Reime. Der Verf. des Heldengedichtes, Hanns Sachs genannt, dessen Th. III. S. 441. Erwähnung geschehen ist, war der ehemalige Königlich-Dänische Staatsrath und Resident Wernicke in Paris, und war eigentlich wider L. Postel gerichtet. Die Gelegenheit dazu hatte ein von Postel wider Wernicken verfertigtes Sonnet gegeben, in welchem derselbe den Lohensteinischen und Hoffmannswaldauischen Geschmack getadelt hatte. Es war nicht aus dem Englischen übersetzt, sondern Wernicke hatte nur die Erfindung desselben einem Englischen Poeten gelehnet, nämlich Jo. Dryden, der unter dem Namen Mack Flecknoe die abgeschmackten Poeten seiner Insel auf eine heroisch-comische Weise besungen hat. Als Hanns Sachs am 1. Jan. 1567. seine Schriften durchsuchte: so bestanden sie aus 16. Büchern mit Meistergesängen und aus 17. andern, (das 18te Buch war nur angefangen) in welchen seine übrigen Gedichte sich befanden. Seine sämtlichen Werke machten also 34 Folianten aus, welche er alle mit eigener Hand zusammengeschrieben hatte. Das Verzeichniß seiner gedruckten Schriften kann noch ansehnlich vermehrt und manche bereits angezeigte berichtiget werden:

Ein Gesprech zwischen Sanct Peter vnd dem Herren von der ietzigen Weldt lauff. Mehr ein Gesprech zwischen eim Waldtbruder vñ ein Engel, von dē heimlichen gericht Gottes. (Auf einem Holzschnitt steht die Jahrzahl 1521.) Am Ende steht: Zu Nürenberg truckts, Georg Merckel, bey der Kalthütten. 4.

Die Wittenbergisch Nachtigali ꝛc. kann erst 1523. herausgekommen seyn: denn nicht früher als unter dem 8. Jul. des genannten Jahres hatte er dieß Lobgedicht auf die Herstellung der Religion verfertigt. Hievon sind noch zweierlei verschiedene Ausgaben in 4. ohne Druckjahr vorhanden.

Disputacion zwischen ainem Chorherrenn vnnd Schůchmacher, darin̄ das wort gottes vnd ein recht Cristlich wesen ververfocht.

fochtten wirtt. Hanns Sachs. M. D. XXiii. (1524) 4. Von dieser Disputation findet man noch dreierlei verschiedene Ausgaben vom nämlichen Jahr. Hievon ist auch eine plattdeutsche Uebersetzung vorhanden mit dem Titel: Een schone Disputatie von eenen Euangelischen Schoenmaker ende von eenen Papistigen Coorherr, met twee anderen Personagien gheschiet tot Nueremberch. Ghedruct buy den Emden An. M. D. XXV. 8.

Gespräch, darinn der ergerlich Wandel ꝛc. hat auch folgenden Titel:

Eyn gesprech eynes Euangelischen Christē, mit einem Lutherischen, darynn der Ergerlich wandel etlicher, die sich Lutherisch nennen angezeygt, vnd brüderlich gestrafft wirt. 1524. Eylenburgk durch Nicolaum Wideman. 2 Bogen. 4 Eine andere Ausg. 1524. 3 Bogen. 4 Noch eine andere 1524. 2 Bogen. 4. Und noch eine andere 1524. 2 Bogen. 4. befinden sich in der Schwarzischen Bibliothek zu Altdorf.

Ein Dialogus, des inhalt, ein argument der Römischen, wider das Christlich heüflein, den Geytz, auch ander offenlich laster ꝛc. betreffend. (1524.) 3¼ Bogen. 4. Eine andere Ausg. (1528.) 2 Bogen. 4. Auch ohne Drucktahr. 4.

Ein gesprech vō den Scheinwerkē der Gaystlichen, vnd jren gelübdten, damit sy zu verlesterung des bluts Christi vermeynen selig zu werden. Auch 1524 2½ Bogen. 4. Eine andere Ausg. 2 Bogen 4. ohne Druckort und Jahr. Noch eine andere 1524. 3 Bogen. 4. und noch 2. andere vom nämlichen Jahr und Format, befinden sich sämtlich in der Schwarzischen Bibliothek.

Eyn Gespräch zwischen einem Parfüssermünch ꝛc. vnd einem Löffelmacher. Ohne Jahr und Druckort. 4.

Ein Gespräch von einem Pfaffen vnd einem Weber ꝛc. 1524. 4.

Eyn gesprech vom gemaynen Schwabacher Kasten als durch bruder Hainrich, Knecht Ruprecht, Kemerin, Spuler, vnd jrem Meister, des Handtwercks der Wüllen Tuchmacher. Beygefügt ist: Dem Edlen — Wolff Christoffel von Wissenthaw ꝛc. Am Ende: Datum zu Schwabach in der Faßnacht fürwar In dem Funffzehundert vnd XXiiii. jar. 4. Auch ohne Jahr und Druckort.

Frawe Keuscheyt ich genēnet bin | Ein vertribene Königin | deß sitz ich hie in der wüsten | Mit trawrig Hertz, gemüt vnd sinn | Trostloß, ellent für hin vnnd hin. Am Ende: Im Achtzehenden jar gemacht, Im vier vnd zwenzigsten in truck bracht. H. S. S. 4. Ohne Druckort.

Etliche geystliche, in der schrifft gegründte, lieder für die layen zu singen, Hanns Sachs. 1525. 4. Ohne Druckort.

Der Jupiter verendert geistlich, durch Hans Sachsen Schuster. Anno. M. D. XXV. Ist eine Parodie des Volksliedes: Ach Jupiter hettstus

gewalt

gewalt ꝛc. welches Hanns Sachs mit Beybehaltung der alten Melodie zu einem geiſtlichen umwandelte, das ſich anfängt: O Gott du Vater haſt Gewalt ꝛc. Dieſes Lied ſteht in: Drei geiſtliche Lieder vom wort gottes durch Georg Kern Landgraff Philipps zu Heſſen Geſangmeyſter ꝛc. 1525. 4. ſo wie auch in den alten Nürnb. Geſangbüchern.

Dreizehen Pſalmen ꝛc. ſtehen ſowohl in dem 1527. zu Nürnberg herausgekommenen Enchiridion, als in dem Nürnb. Geſangbuch das den Titel hat: 864. Geiſtliche Pſalmen ꝛc. Nürnb. 1637. 8.

Ein Lobſpruch der Stadt Nürnberg ꝛc. Hievon ſind viererlei Ausgaben in 8. ohne Druckjahr vorhanden. Auch wurde derſelbe wieder gedruckt zu Nürnb. bei Caſpar Fuld, 1622. 8.

All Römiſch Kaiſer ꝛc. kam auch heraus zu Wien, 1531. 8. Ferner zu Nürnb. 1554. 4.

Klagred der Welt ob ihrem verderben. Dargegen ein Straffred irer gruntloſen boßheit. (1531.) 1 Bogen. 4. Kam auch wieder heraus mit dem Titel: Klagredt der weldt, ob jrm verderben, dargegen ein ſtraffredt ihrer grundtloſen boßheyt. Mehr ein klagred der wilden Holtzleut vber die vntrewen Welt. Getruckt zu Nürnberg durch Georg Merckel. Ohne Druckjahr. 4 2 Bogen.

Ein Kampfgeſprech zwiſchen dem Todt vnd dem Natürlichen leben, Welches vnter jn beden das peſſer ſey ꝛc. kam ſchon 1533. durch Niclas Meldemann zu Nürnberg ꝛc. 1½ Bogen. 4. und auch ohne Meldung des Druckjahrs durch ebendenſelben heraus.

Anzeigung, wider das ſchnöd laſter der Hurerey. 1540. (Nürnb. durch Hanns Wandereiſen.) 1 Bogen 4. Auch mit dem Titel: Anzeygnng, wieder (ſic) des Schnöd Laſter der Hurerey. Mehr der Sabbatbrecher. Nürnb. durch G. Merckel, 1553. 4.

Der Thurnierſpruch. Alle Thurnier, wie vnd wenn ſie in Teutſchlandt gehalten ſind worden. Nürnb. durch Hanns Guldenmundt. 1541. 2 Bogen. 4.

Von der Lieb. Am Ende: Wolffg. Formſchneider. 2 Bogen. 4. Eine andere Ausg. Nürnb. durch Hanns Wandereiſen. 4. Beide ohne Druckjahr.

Nachred das grewlich Laſter, ſampt ſeinen Zweelff eygenſchafften. Wolffg. Formſchneider. Ohne Jahr und Druckort. 4. Auch durch Ge. Merckel. Nürnb. 1553 4. Jngleichen ohne Druckjahr. 4. Kam auch heraus mit dem Titel: Calumnia oder Nachrede das grewliche Laſter ꝛc.

ſehr fein abgemahlet vnd fürgebildet, durch H. S. zu Nürmberg, und findet ſich in A. Hondorfs Hiſtorien und Exempelbuch. Leipz. 1578. 8.

Das ſchedlich Thier der Eygennutz, mit ſein verderblichen Zwölff Eygenſchafften. (Pangracz Kempff Brieffmaler zu Nürmb.) Ohne Druckjahr. 4. Kam auch heraus mit dem Titel: Der Eygennutz das greulich Thier ꝛc. Gedr. durch Ge. Merckel. 4. Ohne Druckjahr.

Die 4. wunderbaren Eygenſchafften des Weins Nürnb. 1552. 4. Kam auch heraus mit dem Titel: Die vier wunderberlichen Eygenſchafft vnd würckung des Weins, ein kürtzweylicher Spruch. Mehr ein Newer ſpruch von der Inſel Bachi vnd jrer Eygenſchafft. Ebend. 1553. 4. Auch ohne Druckjahr.

Die Gemarthert Theologia. Mehr das Klagent Ewangelium. Nürnb. 1552. 4. durch Georg Merckel. Auch 1553. 4. 3 B.

Die achtzehen Schon einer Junckfrawen. Nürnb. 4. Ohne Druckjahr.

Die zwen vnd Sibentzig namen Chriſti. Nürnb. durch Friederich Gutknecht. 1554. 4. Auch Nürnb. durch Ge. Wachter. 1 Bogen. 8. Ohne Druckjahr.

Der Todt ein end aller jrdiſchen Ding. Nürnb. 8. Ohne Druckjahr. Auch mit dem Titel: Der Todt ein Endt aller Yrdiſchen Ding. Nürnb. d. Ge. Merckel. 4. Ohne Druckjahr. 3 Bogen.

Der klagent waldbruder vber alle Stendt, auff erden. Mehr der Waldtbruder mit dem Eſel, der argen Weldt thut niemandt recht. Nürnb. 1553. 4. Auch ohne Druckjahr.

Des veriagten Frids Klagredt, vber alle ſtendt der Weldt. Mehr ein Klagredt der Neun Muſe oder künſt vber Teudtſchlandt. Ebend. 1553. 4. Auch ohne Druckjahr.

Kampffgeſprech zwiſchen Waſſer und Weyn. Nürnb. durch Herm. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Der klagendt Ehrenholdt, vber Fürſten vnd Adel. Nürnb. 1553. 4. Auch Nürnb. bey Herm Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Vonn dem verlornen redenten gülden. Nürnb. durch Georg Merckel. 1553. 4

Das feindtſelig Laſter der Neidt mit ſein Zwölff Eigenſchafften. Nürnb. 1553. 4.

Klab.

Kladredt (sic) der waren Freundschafft vber das volck Christlicher Landt, welches sie flüchtig verlassen muß. Mer die brüderlich lieb hat kein Fuß mehr. Nürnb. 1553. 4 Auch ohne Druckiahr.

Die drey Klasser. Mehr: des klassers Zung. Mehr der Hederlin bin ich genandt, zenckisch-n Leuten wol bekant. Nürnb. 1553. 4. Auch 1555. 4.

Ein Kampff gesprech zwischen einer Frawen vnd ihrer Haußmaydt. Mehr ein Kampffgesprech zwischen einer Haußmaydt vnd einem Gesellen. Nürnb. 1553. 4.

Die Zwölff Eygenschafft eines boßhafftigen weybs. Nürnb. 1553. durch Ge. Merckel. 4.

Vrsprung des Behemischen Landes vnd Königreychs. Beigefügt ist Contrafaction Theseus des Türkischen Kayſers im, 1526. Ein Tyrannische that des Türgken, wie er sechßhund rt gefangne Knecht elendigklich hat lassen vber hawen, auch die Küngin ins ellendt verschickt im M. D. xxxxi, jar. Nürnb. 1553. 4.

Der Buler Arzney. Mehr die Neun Geschmeck in dem Eelichen stand. Nürnb. 1553. 4. Auch ohne Druckiahr.

Ein Gesprech eyner Bulerin vnd eines liegenden Narren vnter ihren Füssen. Beigefügt ist: Der Bawren Aderlaß, sampt einem Zanbrecher. Nürnb. 1554. 4. Auch Nürnb. durch H. Hamsing. Ohne Druckiahr.

Ein Kampff gesprech der Götter warumb die Menschen nymer Aldt werden. Nürnb. Truckts Ge. Merckel. 4. Ohne Druckiahr.

Ein artlich gesprech der Götter, die Zwitracht des Römischen Reychs betreffende. Nürnb. d. G. Merckel, 1553. 4.

Die Siben anstöß eines Menschen der von dem Berg Sinay des Gesetz, zu dem Berg Zion des Euangelj gehn will. 1553. 4. Ohne Druckort.

Die Judit mit Holoferne, ob der belegerung der Stat Bethulia. Nürnber (sic) durch Friedrich Gutknecht. 1554. 4.

Klagredt dreyer Weibsbilder ꝛc. Nürnb. 1554. 4.

Ein Klagredt dreyer Mayd vber jr harte Dienst. Mehr der Nasentantz. Nürnb. 4. Ohne Druckiahr.

Der gantz Haußrat, bey dreyhundert stücken, so vngefehrlich inn eyn jedes Hauß gehöret. Mehr ein nützlicher raht, den jungen gesellen die so sich verheyraten wöllen. Nürnb. 1553. 4. Auch ohne Druckiahr.

Ein Rat zwiſchen einem Alten man, vnd iungen Geſellen dreyer Heyrat halben. Nürnb. 1553. 4. Auch ohne Druckjahr.

Die neun Elenden Wanderer. Mehr ein wunderlich geſprech von Fünff Vnhulden. 1553. 4.

Der loſe Mann. Nürnb. d. Ge. Merckel. 4. Ohne Druckjahr.

Wie Syben Weyber vber ihre vngeratene Menner klagen. Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Ein geſprech zwiſchen Syben Mennern, darinn ſie jhre Weyber beklagen. Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Das vntrew Spiel. Drunter ſteht: Wer ein ſchön Weyb bulen will der muß auch von ihr leyden vil das ſie der vntrew mit ihm ſpil. Nürnb. d. Herm. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Ein Geſprech der Götter ob dem Podagram. Nürnb. 1554. 4. und 1555. 4.

Ein Geſprech mit einem Waldbruder wie Fraw Treu geſtorben ſey. Mer, die vntertrückt Fraw Warheyt. Beigefügt iſt: Die gefangen göttin Ceres Nürnb. 1554. 4.

Fraw Traurigkeyt mit ihrer Eygenſchafft. Mehr die Vnütz Fraw Sorg. Mehr die Starck gewonheyt. Nürnb. 1554. 4.

Eyn yeder ſehe für ſich vnd verbirg ſich hinder keinen Schmeichler. Beigefügt iſt: Ein ſchöne Hiſtori, von dem Neidigen vnd dem Geitzigen. Nürnb. 1554. 4. Auch ohne Druckjahr.

Das feindtſelig Hauß des Neides, auß der beſchreibung Ouidij. Beigefügt iſt: Mercurius, ein Got der Kauffleut. 1554. 4. Ohne Druckort.

Was das nützeſt vnd ſchedlichſt Thier auff Erden ſey. Nürnb. durch H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Das Hailthumb für das vnfleiſſig Haußhalten, ſehr nützlich zu hören vnd zu leſen. Nürnb. d. Nic. Knorrn. 1554. 4.

Klag Gottes ꝛc. ꝛc. Nürnb. Jo. Ge. Merckel. 4. Ohne Druckjahr.

Die Chriſtliche Gedult. Beigefügt iſt: Ein Klared (ſic) der Tugentreychen Fraw Zucht, vber die vngezembten Welt. Ferner: Eyn Epitaphium oder Klagred, ob der Leych D. Martini Luthers. 4. Ohne Jahr und Druckort.

Lobſpruch der allerheyligſten Dreyfaltigkeit Gottes. Nürnb. 1552. 4.

Zweyer-

Zweyerley belonung der Tugend vnd des Lasters. Nürnb. d. H. Hamsing. 4. Ohne Druckjahr.

Lehr einer Nachtigall. Nürnb. durch Val. Neuber. 4. Ohne Druckjahr.

Vier schöner stuck-Acteon zu eim Hirschen wur-Lucius gewan Esels natur-Athalanta ward ein Löwine.-Aragnes ein gifftige Spine. Nürnb. Tr. Ge. Merckel. 4. Ohne Druckjahr.

Ein Gesprech mit dem schnöden Müssiggang vnd seinen acht schendlichen Eygenschafften. Ein gesprech mit dem Hederlin vnd seinen Syben Eygenschafften. Ferner: Ein Gesprech mit dem Hans Vnfleyß und seiner Eygenschafft. Nürnb. tr. Jorg Merckel. 4. Ohne Druckjahr.

Ein Gesprech vnd klagred Fraw Arbeit vber den grossen müssigen Hauffen. Beigefügt ist: Ein Klagred der Tugentreichen Fraw Zucht, vber die vngezembten Welt. Ferner: Epitaphium oder klagred ob der Leich D. Martini Luthers. Nürnb. 1556. 4.

Ein Gesprech mit dem faulen Lentzen, welcher ein Hauptmann des grossen Faulen hauffen ist. Nürnb. 1554. und 1555. 4. Bei der letzten Ausgabe ist auch noch ein Gedicht befindlich, betitelt: Die böß Gesellschafft mit jren neun Eygenschafften.

Der Teuffel lest keyn Lantzknecht mehr inn die Helle faren ꝛc. kam auch heraus: Nürnb. 1556. 4.

Ein gesprech mit der Faßnacht von jrer eygenschafft. 4. Ohne Jahr und Druckort.

Eyn Gesprech zwischen dem Sommer vnd dem Winter. Nürnb. d. H. Hamsing. 1553. 4.

Schädlichkeit der Trunkenheit. Nürnb. d. Val. Neuber. 4. Ohne Druckjahr.

Die wunderbarlich, gut vnd böß eygenschafft des gelts. Mer was das ergest vnd beste gelied am Menschen sey. Mer was das nützest vnd schedlichest Thier auff erden sey. Nürnb. 1554. 4.

Mercurius, ein Gott der Kauffleut. 1553. 4. Ohne Druckort: Kam auch heraus in 8. mit dem Titel: Hans Sachs, Mercur.

Comparacio (Vergleichung) eines Karchen Reichen Mans mit einer Saw ꝛc. Nürnb. 1564. 4.

Der Omeyßhauff ꝛc. Nürnb. 1556. 4.

Bald anderſt ſo bin ich genant, der ganzen Welte wol bekant. Beigefügt ſind: Hayntz Wioerporſt. Hans Vnſleyß. Sturm des vollen Bergs. Das Schlaraffen Landt. Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr. Auch ohne Jahr und Druckort.

Der Zwolff reinen Vögel eygenſchafft ꝛc. Nürnb. 1555. 4.

Was das nützeſt vnd ſchedlichſt Thier auff Erden ſey. Nürnb. d. H. Hamſing. 1554. 4. Auch ohne Druckjahr.

Zwo Fabel ꝛc. ꝛc. Nürnb. 1556. 4.

Geſprech zwiſchen dem Tod vnd zwiſchen Liebhaber. Nürnb. d. Ge. Merckel, 1555. 4. Auch ohne Druckjahr.

Der Todt ruckt das ſtüllein. Nürnb. d. H. Hamſing. 1553. 4.

Ein Kampffgeſprech zwiſchen dem Tod vnd dem natürlichen Leben, Welches vnter jnen beyden das beſſer ſey, faſt kürzweylich zu leſen. Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Der loſe Mann. Nürnb. 1556. 4.

Der Narrenfreſſer. Mehr das Narren Bad. Nürnb. d. Ge. Merckel. 1553. 4. Auch ohne Druckjahr.

Der Samariter mit dem wunden Luce am 10. Mehr Niemand kan zweyen Herrn dinen. Matthei am 6. (Ferner: Euangelium Johannes am Zehenden Capttel.) Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Der Ehren ſpiegel der Zwölff Durchleuchtigen Frawen des Alten Teſtaments. Dabei iſt noch ein Gedicht, betitelt: Die Judit mit Holoferne, ob der Belegerung der Stat Bethulia. Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Das Regiment der anderthalbhundert Fogel. 4. Ohne Druckjahr.

Straffred Diogenis ꝛc. Nürnb. d. Val. Neuber. 4. Ohne Druckjahr.

Die Neunerley Heudt einer böſen Frawen ſambt jren Neun Eygenſchafften. Mehr das Bitter Süeß Ehlich Leben. Nürnb. 1554. 4. Auch ohne Druckjahr.

Kampff geſprech zwiſchen Fraw Tugent vnd Fraw Glück. Nürnb. d. H. Hamſing. 4. Ohne Druckjahr.

Die neun getrewen Hayden ꝛc. sampt jren wunder getrewen thaten. Beigefügt sind: Die neun getrewen Haydnischen Frawen, mit jrn wunder getrewen thaten. Ferner: Die siben alten haidnischen Weysen, mit ihren tugenthafften Lehren. Nürnb. 1553. 8.

Die drey Todten so Christus aufferweckt hat, Allegoria dreyerley Sünden so Christus durch sein wort noch teglich erwecket. Nürnb. d. H. Hamsing. 4. Ohne Druckjahr.

Die Neun verwandlungen im Ehelichen Standt. Nürnb. 1554 4.

Die gefürchtete Göttin Ceres. Nürnb. b. H. Hamsing. 4. Ohne Druckjahr.

Zweyerley belonung bayde der Tugent vnd Laster. Nürnb. truckts Herm. Hamsing. (1554.) 4. Ohne Druckjahr.

Ein yder trag sein joch diſe Zejt, vnd vberwind sein vbel mit gedult. Nürnb. 1554. 4.

Ein ernſtliche manung an die Weltkinder ſo in leybs wolluſt erſuffen ſindt, wieder zukeren. Ferner: Ein ermanung der blintheyt menſchlichs geſchlechts. Nürnb. 1555. 4.

Ein Kampff geſprech zwiſchen einer Haußmaidt vnd Kindbeth Kelnerin. Nürnb. durch Friederich Gutknecht. 4. Ohne Druckjahr.

Die erſte Sammlung ſeiner Gedichte veranſtaltete Georg Willer Buchhändler in Augsburg unter folgendem Titel:

Sehr Herrliche Schöne vnd warhaffte Gedicht. | Geiſtlich vnnd Weltlich, allerley art, als ernſtliche Tragedien, liebliche Comedien, ſeltzame Spil, kurzweilige Geſprech, ſehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabel, ſampt andern lecherlichen ſchwencken vnd boſſen ꝛc. Welcher ſtuck ſeind dreyhundert vnnd ſechs vnnd ſibentzig. Darunder Hundert vnd ſibentzig ſtück, die vormals nie im truck außgangen ſind, yetzund aber aller welt zu nutz vnnd frummen inn Truck verfertigt. | Durch den ſinnreichen vnd weyt berümbten Hans Sachſen, ein liebhaber teudſcher Poeterey, vom M. D. XVI. Jar, biß auf diß M. D. LVIII. Jar, zuſamen getragen vnndt volendt. Getruckt zu Nürnberg bey Chriſtoff Heußler. Im Jar 1558. Fol. So lautet der Titel dieſer Ausgabe bei Ranisch. In Schelhorns Ergötzlichkeiten (Th. II. S. 514.) hingegen, iſt der Titel einer Ausgabe vom nämlichen Jahr folgendermaſſen angegeben:

Sehr herrliche, ſchöne und wahrhafte Gedicht, geiſtlich und weltlich, allerley Art, als ernſtliche Tragedien, liebliche Comedien, ſeltzame Spiel,

Spiel, kurzweilige Gesprech, sehnliche Klagreden, wunderbarliche Fabeln, sammt andern lecherlichen Schwencken, und Bossen ꝛc. Welcher Stück sind 376. darunter 170. Stück, die vormals nie im Truck ausgangen sind, yetzund aber aller Welt zu Nuz und Frummen im truck verfertigt. Durch den sinnreichen und weyt berümbten Hans Sachsen, ein Liebhaber teudscher Poeterey vom M. D. XVI. Jar biß auf diß M. D. LVIII. Jar zusammengetragen, und volendt. Getruckt zu Nürnberg bey Christoff Heußler im Jar M. D. LVIII. Folio. Welche von diesen beiden die Originalausgabe ist, getraue ich mir nicht zu entscheiden.

Hans Sachsens herrliche, schöne, artliche vnd gebundene Gedicht mancherley Art. ꝛc. Nürnb. 1560. Fol. Das andere Buch. Ebend. 1560. Fol. Das dritte und letzte Buch. Ebend. 1561. Fol. Auch diese Ausgabe hatte Georg Willer Buchhändler in Augsburg besorgt. Das erste Buch oder den ersten Theil derselben besaß der Graf von Bünau, D. Dietelmair in Altdorf, der Canzler von Ludewig und befand sich auch in der Bibl. Menckeniana. Ausser der bereits richtig angezeigten Ausgabe der H. Sachsischen Gedichte oder sämmtlichen Werke in 5 Foliobänden, verlegt durch Joach. Lochner, ist noch eine Auflage des ersten Buchs, durch Leonhard Heußler in Nürnberg von 1590. des zweiten Buchs ebenfalls von 1590 (1591.) und des dritten Buchs von 1589. in Folio bekannt: es ist aber zu zweifeln, ob auch das 4te und 5te Buch wieder aufgelegt worden. Seine sämtlichen Werke kamen auch in der damaligen Reichsstadt Kempten bei Joh. Krüger Buchhändler, durch Christoph Krausen gedruckt, in 5 Quartbänden heraus, welche in folgenden Jahren erschienen sind: Das erste Buch 1612. das 2te 1613. das 3te 1614. das 4te 1616. und das 5te 1616. (1618.) Das erste Buch dieser Ausgabe enthält nur 374. Gedichte, weil das Leichengedicht auf Luthers Tod und die Summa des evangelischen Prdigers und Summa des päbstischen Predigers, vielleicht um des zu Kempten sich aufhaltenden Abtes willen, weggelassen worden. Nach dem Georgischen Bücherlexicon soll auch 1628. zu Nürnberg bei Halbmayr (nicht Halbmann) eine neue Auflage der Hanns Sachsischen Werke herausgekommen seyn.

Wahrhaftige Beschreibung aller vngottsförchtigen heuchlerischen Weibsbilder, auß dem Syrach genommen Cap. 25. vnd gestellt in Reimen durch Hanns Sachsen. Patentformat. Ohne Jahr und Druckort.

Der Krieg mit dem Winter, den armen Hauffen betreffendt, kurzweylig zu lesen. Gedruckt zu Nüremberg durch Georg Merckel. Anno MDLX. (1560.) Jar.

Das

Das Manns lob, Darinnen faſt alle gute Tugendt vnd Sitten, eines Ehrlichen Manns begriffen vnd fürgebildet ſind. Anno Salutis, 1529. am 19 Januarij. Gedruckt zu Nürmb. d. Nicol. Knorrn. 1563. 4.

Bericht was ſich den 3. Mart. — bey Poppenreuth zwiſchen etlichen Dienſtmägden zugetragen hat. Nürnb. 1567. 4.

Ein Faſtnacht-Spiel, die fünff Elenden wanderer mit ſechs Perſonen, kurzweylich zu hören.

Eygentliche Beſchreibung aller Stände auf Erden ꝛc. kam auch zu Frankf. am M. 1574. und 1580. ingleichen auch zu Leipz. bey Voigt 1588. in 4. heraus.

Hanns Sachſens Spruch, damit er dem Maler (Andreas Herneyſen) ſein Valete dedicirt, ſamt Danckſagung des Malers. Nürnb. M. D. LXXVI. (1576.) Folio. Iſt auch abgedruckt in Raniſch Lebensbeſchreibung H. Sachſens S. 273 ff.

Geiſtliche Comedy vnd Hiſtoria von der Gottsfürchtigen Judith beſchrieben durch H. S. Schweinfurth bey Caſpar Chemlin, 1606. 12.

Zwey ſchöne neue Faſtnachtſpiel von H. S. 1) Von eines Bawren Sone, der zwey Weiber haben will, 2) vom ſchwangern Bawren. Frankfurt, 1628.

Die Zwölff getrewen Heydniſchen Frawen in des Schillers Hofſthon.

Ein lied wider das vberflüſſige gebreng vnd Zirde der evangeliſchen Weiber, im Thon, der Vnfall regt mich ganz vnd gar, gedruckt zu Nürenberg durch verleg Ludwig Ringel in vnſer frawen Portal. 8 Blätter.

Von den neun Heuten der böſen Weiber, wie eine iede Haut mit Namen genennet wird, und was ſie für Tugenden haben. Hanns Sachs. c. figg. 1710. Ohne Druckort. Fol.

Er hatte wirklich das geiſtliche Lied: Warum betrübſt du dich mein Herz ꝛc. verfertiget. Dieſes Lied hat nicht nur Lor. Rhodomann, M. Joſeph Clauder und Joh. Gottfr. Petſchel, lateiniſch, M. George Leuſchner, griechiſch, drei unbekannte Dichter aber franzöſiſch, niederſächſiſch und holländiſch, in Verſe überſetzt, ia ſo gar die Melodie deſſelben ohne Zwang beibehalten, ſondern es wurden auch über daſſelbe verſchiedene Predigten, die zum Theil in den Druck kamen, gehalten, ſo wie auch beſondere Abhandlungen darüber geſchrieben. Die Ueberſetzungen deſſelben ſtehen in M. Salomon Ra-

nis. Lebensbeschr. H. S. abgedruckt und eben daselbst sind auch die Verf. der Predigten und Abhandlungen über dasselbe genannt.

Proben aus des alten deutschen Meistersängers Hanns Sachsens Werken, zum Behuf einer neuen Ausgabe derselben, ausgestellt von F. J. Bertuch. Weimar, 1778. 4. (Mit einem Kupfer. Der Narrenfresser. G. M. Kraus. fec.)

Hanns Sachsens sehr herrliche schöne und wahrhafte Gedicht Fabeln, und gute Schwenck. In einem Auszuge aus dem ersten Buch mit beygefügten Worterklärungen, von J. H. H. (äslein.) Nürnb. 1781. gr. 8.

Zwey Schwänke von H. S. Mit Worterklärungen begleitet von J. H. Häslein; stehen in Böckh's und Gräters Bragur B. I. S. 339—386.

Drei Fabeln vom H. S. sind abgedruckt in J. P. Voit's Auswahl deutscher Fabeldichter, (Nürnb. 1802. gr. 8.) S. 1—26. und jene vom Zipperlein und der Spinne sind ebendaselbst zugleich in neuteutsche Sprache übergetragen.

Handschriften von seinen Gedichten und Meistergesängen befinden sich auch in der Bibliothek des Prediger Schmidts zu Berlin; in der Schulbibliothek zu Zwickau; in der Schulbibliothek bei St. Sebald in Nürnberg; in der Willisch-Norischen Bibliothek daselbst; in der Solgerischen Bibliothek, welche der Stadtbibliothek zu Nürnberg einverleibt ist; Leg. Rath Bertuch besitzt einen ansehnlichen Vorrath handschriftlicher Gedichte von ihm, auch befanden sich in der Pfarrer Bezzelischen Bibliothek zu Poppenreuth bei Nürnberg mehrere Gedichte von demselben im MS.

In der Willisch-Norischen Bibliothek befindet sich in MS. von ihm:

Hanns Sachsens Lobspruch der Stadt Nürnberg. 1530. Fol.

Von dem Sieg K. Carls V. in Africa, im Königreich Tunis, wie solcher zu Nürnberg begangen worden, in Versen von H. Sachs. Fol.

Hans Sachsens Himmelfahrt Marggraf Albrechts zu Brandenburg A. 1557. Fol.

Th. III. S. 443. Z. 9. v. u. muß nach Hans Sachsens supplirt werden: Gesprech.

Man vergleiche: M. D. Omeis Anleitung zur Reim- und Dicht-Kunst (Nürnb. 1704. 8.) S. 32 ff. G. H. Götzens Anmerkungen von gelehrten Schustern (Jena 1728. 8.). Müßige Stunden in Stuttgardt und auf dem Lande (Frkf. und Leipz. 1760. 8.) S. 32—38. M. Sal. Ranisch Lebensbeschr. H. S. Altenb. 1765. 8. Will's Nürnb. Münzbel. Th. IV. 170. 370. Bibl. Nor. Will. in den Registern. Hist. Dipl. Mag. Th. I. S. 209. 344 f. Wielands teutscher Mercur 1776. S. 91. J. Bertuchs

Frage

Frage an das deutsche Publicum über die Erhaltung der poetischen Werke H. S. im Deutschen Mus B II. 1778. S. 91 ff (Truckenbrots) Nachrichten zur Gesch. der Stadt Nürnberg. (Nürnb. 1785. 8.) Ch. H. Schmids Nachrichten von dem Leben und den Schriften der vornehmsten verstorbenen deutschen Dichter. Berl. 1785. 8. Ch. G de Murr Mem. Biblioth. P. I. p 387. Waldau's vermischte Beytr. B. III S. 437 ff Koch's Compendium der Deutschen Literatur-Gesch. Berl. 1790 8. und dessen Lit. Gesch. Th. I. Journal v. und f. Deutschland 1791. St. 12. Leipz. Allg. Lit. Anz. 1801. N. 57. S. 544. und N. 86. S. 828—30. B. J. Docen's Andenken an H. Sachs ꝛc. in Kiefhabers Nachrichten. 1802. S. 137 ff. und Panzers Annalen der ältern deutschen Literatur B. II. n. 2570 ff.

*Sachs oder vielmehr Sax (Conrad). Johann Melchior Sachs, der Th. III. 445 f. ein gebohrner Nürnberger genennt wird, wurde 1649. zu Strasburg mit einer Disp. De Sententia illustri: Solue et repete, Geld vor Recht, Licentiat. Der Strasburger Joh. Melchior Sachs oder Sax war wirklich Conrads Sohn und ist etwa von erst erwähnten Joh. Melchior nicht verschieden, welches genauer zu untersuchen ist.

Sachs oder vielmehr Sax, wie er sich selbst geschrieben, (Christoph Melchior) wurde zu Strasburg Doctor, mit einer 1674. daselbst gehaltenen Disp. de Orphanotrophiis.

*Sachse (Peter) siehe Saxo.

*Saher, Sahr oder Saar, (Johann Adam) ward gebohren am 15 October 1607. (nicht 1602.) zu Culmbach, wo sein Vater Conrad Saher, damals zweiter Diaconus gewesen ist. Von der Schule zu Heilsbronn gieng er 1627. nach Wittenberg, wo er die Arzneikunde studierte, und unter seinem Lehrer Sennert am 20 May 1630. de paralysi disputirte, worauf er in Basel seine gelehrten Bemühungen fortsetzte und sich daselbst 1632. mit seiner Streitschrift: de epilepsia gravissimo cerebri affectu, die Doctorwürde erwarb. Nach Wittwer starb er 1641.

Man ſehe: (Wittwers) Entwurf etc. S. 34. und Fikenſcher's Gelehrtes Baireuth B. VIII. S. 9f.

*Sahr oder Saar (Johann Jacob). Seine Reiſebeſchreibung hat eigentlich folgenden Titel:

Oſt-Indianiſche Funfzehen-Jährige Kriegs-Dienſt Und wahrhaftige Beſchreibung was in ſolcher Zeit vormals auf der Inſel Ceilon ſich begeben ꝛc (mit Kupf.) Nürnb. Gedruckt bey Wolf Eberhard Felßecker und zu finden bey Johann Tauber Buchhändler, 1662. kl. Querquart (nicht Folio). Mit Daniel Wülfers Vorrede. Zum andernmahl herausgegeben, Und mit vielen denckwürdigen Notis oder Anmerkungen, wie auch Kupffer ſtücken, vermehret und gezieret ꝛc. Nürnb. zu finden bey Joh. Dan. Tauber, Buchhändlern, Gedruckt bey Johann Philipp Miltenberger, Im Jahr Chriſti 1672. kl. Fol.

Man ſehe: Merkwürdiges Leben einiger Kaufleute oder: der illuſtren Negotianten zweiter Th. S. 7 ff. wo ſein Leben ausführlicher beſchrieben iſt.

*von Sandrart auf Stockau (Joachim der ältere) iſt nicht erſt durch ſein Gut Stockau, das ihm durch Erbſchaft von ſeiner erſten Gattin Johannen oder Johanna von Milckau auf Stockau zufiel, adelich geworden, ſondern ſeine Familie, die vornämlich zu Mons in den Niederlanden gewohnet, iſt von altem gutem Adel geweſen, und ſein Vater, Lorenz von Sandrart, heirathete zu Valenciennes, Antoinetten von Bodeau, mit der er ſich wegen der Kriegsunruhen nach Frankfurt am Mayn gewendet hatte. Ihm iſt iedoch und ſeinen Brüdern, Peter und Jacob, der alte Adelſtand vom Kaiſer Ferdinand III. zu Regensburg den 29 Jul. 1653. beſtätiget, ihr Wappen vermehret und mit einer Königlichen Krone gezieret worden. Als er in dem goldenen Rehe am Kornmarkte (ietzt die Reichspoſt), nach einer andern Nachricht aber, in dem groſſen Winkleriſchen, ietzt von Waldſtromeriſchen, Hauſe unterhalb St. Lorenzen, wo der Generaliſſimus, Pfalzgraf Carl Guſtav, nachgehends König in Schweden logirte, das auf dem Rathhauſe zu Nürnberg gehaltene Friedensmahl auf einer 12 Schuh breiten und 9 Schuh

9 Schuh hohen Tafel abbildete, war sein Arbeitszimmer welches nächst des erwähnten Generalissimus Schlafzimmer, gewesen, stets mit vielen Cavalieren und hohen Officieren von allerlei Nationen erfüllet, durch die er sich nicht nur nichts hindern ließ, sondern auch alle ihre Discurse, iedem in seiner Muttersprache, französisch, italiänisch, deutsch, niederländisch und englisch, ohne einige Hinderung in seiner Malerei, fertig beantworter hat. Für diese Tafel, welche noch ietzt auf dem Rathhause zu Nürnberg, wohin sie der Schwedische Feldmarschal Wrangel im Namen seines Königs verehrte, befindlich ist machte ihm der Pfalzgraf Carl Gustav ein Geschenk von 2000 Rheinischen Gulden und einer 200 Ducaten schweren goldenen Kette. Auch bezeigte ihm der Magistrat seine Erkenntlichkeit mit einem ansehnlichen Geschenke, als er dieses Gemälde im Namen der Krone Schweden auf das Rathhaus lieferte. Ausser seiner Kunst besaß er auch noch die Geschicklichkeit, daß er seine Processe selbst führte und blos bei Nachtzeit die Schriften verfertigte, die er in denselben zu übergeben hatte. Im Malen hatte er die seltenste Fertigkeit und Geschwindigkeit, und vollendete ein Portrait, wofür ihm gleichwohl 50 Thaler bezahlt wurde, ia auch manchmalen deren zwei, in einem Tage. Daß er sich dadurch ein grosses Vermögen erworben habe, besonders da er eine unglaubliche Menge Portraite, Altar- und historische Stücke geliefert hat, ist leicht zu glauben. Sein Pinsel war voll Annehmlichkeit, Affect und ganz Natur. Er malte einst ein Pferd, über das ein natürliches wieherte und einen Haasen, den die Windhunde haschen wollten. In seinen Erfindungen und Compositionen ist ein herrlicher Verstand, eine vortreffliche Harmonie, die größte Anmuth und Zartheit und eine bescheidene und vernünftige Zusammenordnung des Colorits. In der Färbung besonders zeigt sich der Geschmack des M. A. Merigi, und übrigens merkt man wohl, daß er nach Titian und Paul Veronese gemalt habe. Auch im Gewand und in der Stellung war er ein Meister, und er wußte durch die letz-

tere die Fehler der Natur glücklich zu verbergen. Den ersten Beweis von seiner Kunst gab er um 1634. zu Rom, als sich der König in Spanien von den besten Malern in Italien 12. historische Stücke von gleicher Grösse verfertigen ließ, da er den sterbenden Seneca in einem Nachtstück so glücklich vorstellte, daß solches von den Kunstverständigen in Rom für eines der besten unter den 12 Tafeln gehalten wurde. Hierauf zeichnete er dem Marchese Justiniano, in dessen Pallast er wohnte, alle antiken Statuen, deren derselbe eine grosse Anzahl besaß und trug sie in ein Werk unter dem Titel Galeria Iustiniana zusammen, welches 1635. von den berühmtesten Italiänischen und Niederländischen Künstlern in Kupfer gebracht worden ist. Nach diesem malte er für den Cardinal Barberino ein grosses Blatt, das den Selbstmord des Cato von Utica vorstellet, ingleichen den H. Hieronymus und die büssende Magdalena, welche Stücke dieser Cardinal dem König von Spanien als ein Geschenk überschickte. Auch malte er daselbst eine grosse Tafel, die Maria mit dem Kinde Jesu und vielen andern Figuren vorstellend, welche man anfänglich zu einem Altarblatt alla Madonna di Rosario, einer bekannten Kirche in Rom bestimmte, aber nachher wegen eines darüber entstandenen Streites nach Paris in die Capelle des Cardinals Richelieu gekommen ist. Als er in Amsterdam wohnte, so malte er unter andern eine Vorstellung der 12 Monate, des Tages und der Nacht, welche er in das Schloß zu Schleißheim in Baiern lieferte, ingleichen ein kleines Altarblatt, das Maria mit dem Kinde, welchen Johannes im Beiseyn der Anna und Josephs ein kleines Lamm überreichet, vorstellet, so in der Schloß-Capelle daselbst aufgerichtet worden. In Nürnberg verfertigte er das schon genannte grosse Friedensmahl nebst vielen andern Gemälden und Portraiten. Auf seinem Gute zu Stockau verfertigte er für das Hochstift zu Bamberg die Enthauptung Johannis des Täufers in einem Nachtstück; zu einem Altar in dem Dom zu Würzburg ein Blatt von unsrer Frauen Schutz und eine Abnehmung

nehmung Christi am Creutz; in die Kirche zu St. Walburg in Eichstädt ein Altarblatt 30 Schuhe hoch; in das Closter Lambach in Oberösterreich, sieben grosse Altarblätter. Auch malte er für das Closter Walthausen in Oberösterreich ein grosses Altarblatt, so die Sendung des h. Geistes vorstellet, so wie auch die Zukunft Christi zum Gericht. Nach Linz malte er in die dasige Pfarrkirche ein grosses Altarblatt, welches die Haltung des Abendmahls darstellet; ferner die Marter der H. Jungfrau Barbara, und den dasigen Capucinern ein Crucifix und unserer Frauen Schmerzbild; in das hohe Stift nach Salzburg die Taufe Christi, sodann Maria mit vielen Heiligen, und Mariä Abschied aus dieser Welt mit vielen betrübten Affecten der Umstehenden. In Wien findet man von seiner Hand in der St. Stephanskirche eine Creuzigung Christi; in dem Frauenkloster zu St. Joseph die Abbildung des Christkindleins mit seinem Pflegvater Joseph; in dem ehemaligen Profeßhaus der Jesuiten, die Vermählung Josephs mit Maria, auch die Flucht Christi in Egypten in einem Nachtstück, und wie Jesus im Tempel unter den Lehrern sitzt. In dem Schottenkloster ebendaselbst, das Blatt zu dem hohen Altar, so die himmlische Glorie vorstellet, ingleichen an einem Seitenaltar in eben diesem Kloster die Creuzigung Christi und an einem andern die Marter Petri und Pauli. Eines seiner besten Stücke ist endlich ein grosses Altarblatt in der Cajetaner Kirche zu München, welches auch in einem eigenen Tractat beschrieben worden ist. Auf diesem Altarblatte brachte er mehr, als 60 grosse Figuren an, von denen eine iede ihre verschiedene Bildung und ihren eigenen Affect hat. Eine an der Pest sterbende Mutter mit zweien Kindern, deren eines schon erbleichet ist, das andere aber an der giftigen Brust saugen will, davon es der mitleidige Vater mit einer Hand abhält, indem er mit der andern Mund und Nase bedecket, thut die stärkste Wirkung in den Gemüthern aller, die es sehen. Das Verzeichniß seiner Werke ist folgendermassen zu berichtigen:

Galeria Iustiniana. 1635. Fol.

Deutsche Akademie ꝛc. hat auch den Titel:

L'Academia Todesca dell' Architettura, Scultura, e Pittura, da Ioachimo Sandrart de Stockau, a Nuremberg, 1675. 1679. 1680. Fol. Sie kam auch wieder heraus in 8 Bänden mit folgendem Titel:

Teutsche Akademie der Bau- Bildhauer- und Malerkunst zusammengetragen und mit vielen Kupfern geziert durch Joachim von Sandrart; durchgehends verbessert von D. J. J. Volkmann, Th I—VIII. Nürnb. 1768—1775. Folio. Dem ersten Theil ist das Leben J. v. Sandrarts vorgesetzt.

Seine Iconologia etc. hat eigentlich folgenden Titel:

Iconologia Deorum, oder Abbildung der Götter, welche von den Alten verehret worden, ꝛc. mit vielen K. Nürnb. 1680. Fol.

Academia nobilissimae Rei Pictoriae. c. figg. Norimb. 1683. Fol.

Von den considerabelsten Gebäuden ꝛc. ist eigentlich der Titel:

Des alten und neuen Roms grosser Schauplatz, mit (90) Kupferstichen. Nürnb. 1685. Anderer Theil, mit (35) Kupf. Ebend. 1694. Fol.

Von den Römischen Fontänen ist der Titel:

Der Römischen Fontanen wahre Abbildung.

Man vergleiche nachmalen: Doppelmair's Nachrichten ꝛc. ꝛc. S. 242 ff. Museum Mazzuchelianum. T. II. T. CXXX. N. IV. und p. 134. Trechsels Beschreibung des Johannis Kirchhofes S. 725. Will's Nürnb. Münzbel. Th. III. wo S. 265 ff. eine Medaille auf ihn abgebildet und nebst noch 4 andern und seinen Lebensumständen weitläuftig beschrieben wird. Gesch. der Nürnb. Maler-Akademie (Altd. 1762. 4.). S. 7. Waldau's vermischte Beyträge B. II. S. 21 f. und von Murr's Merkwürdigkeiten der Reichsstadt Nürnb. 2te Ausg. (Nürnb. 1801. gr. 8.) S. 365 ff.

*von Sandrart (Jacob) gab heraus:

Donaustrand. 1664.

S. R. I. L. Ciuitatis Norimbergensis versus plagam orientalem aspectus, cum topographico historica descriptione urbis et reipublicae. G. Ch. Eimmart ad vivum faciebat, Iacob Sandrart excudebat. (1667.) Med. Fol. 4 Blätter.

Icones

Icones variae animalium, florum, fructuum, muſcarum, per Wencesl. Hollart depictae, a Iacobo Sandrarto ſc. Nuremb. 1676. Fol.

Nicolai Guilielmi a Flore Lotharingi, aliquos flores, Noribergae apud Iac. Sandrart ſculptos. 4. max.

Sanctuarium Chriſtianorum, id eſt, Imagines Chriſti et Apoſtolorum. Fol.

Beſchreibung von Moſcovien und Rußland 1688. (1711.) 12.

Ducatus Sabaudiae, principatus Pedemont. et Montferat. Ducatus Mediolan. et reipubl. Genuenſis tabula; per Iac. Sandrart.

Totius fluminis Rheni nouiſſima deſcriptio; ex officina Iac. Sandrart.

Totius Alſatiae nouiſſima tabula etc. per I. Sandrart.

***von Sandrart (Johann Jacob) gab auch heraus:**

Li Giardini di Roma diſegnati da G. B. Falda, dati alle Stampe con dirittione di G. G. de Sandrart in Norimberga. Fol.

Viele Römiſche Palläſte ꝛc. haben den Titel:

Palatiorum romanorum a celebrioribus ſui aeui architectis erectorum etc. ſumptibus I. I. de Sandrart. Norimb. Fol.

Die vornehmſten Kirchen ꝛc. haben auch folgenden Titel:

Inſignium Romae Templorum Proſpectus Exteriores et Interiores a celebrioribus Architectis inventi nunc tandem ſuis cum plantis ac menſuris LXXIII. aere inciſis in lucem editi ſumptibus Io. Iac. de Sandrart. Norimb. Folio. Ohne Jahr.

Praecipuorum aliquot templorum Romae exſtantium ichnographiae. Norimb. 1694. Fol. Enthält mit dem Titel 36 Blätter.

von Sandrart (Lorenz) aus Nürnberg, ſchrieb zu Halle unter Thomaſius Diſſ. de Noricorum cauſis adimendi legitimam, **nach deren Vertheidigung er 1703. den 23 Jul. Licentiat der Rechte geworden iſt.**

***Sandreuter (Johann David) wurde von einigen für den Verfaſſer der ſeltenen** Species Facti **ſamt denen Beylagen und den darauf von der hochl. Juriſten-Facultät auf**

der weitberühmten Hochf. Würtembergiſchen Univerſität Tübingen geſtellten Rechtlichen Bedenken den Rang, und andere von undenklichen Jahren her, quaſi poſſidirte iura ac Praerogatiuas, der ſämtlichen Doctorum Iuris et Medicinae, in des H. R. R. F. Stadt Nürnberg betr. A. 1707. Fol., gehalten, welche aber wahrſcheinlicher dem D. Martin Pfund zuzuſchreiben ſeyn möchte. Er hatte 2 Söhne, von denen der älteſte Joh. Jacob ſeines Vaters Eiſenhandlung bekam und der jüngſte als Fourier in Nürnb. Dienſten geſtorben iſt.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. P. I. S. II. n. 1049.

Sartorius (Paulus) von Nürnberg gebürtig, war Organiſt des Erzherzogs Maximilians und ließ drucken:

Drei achtſtimmige Miſſen. München, 1600 Fol.

Sechsſtimmige Sonnetti Spirituali. Norimb. 1601. Querquart. Sie ſind dedicirt: Marquardo Freyherrn von Ech- und Hungerspach, Oberſten Befehlshaber der Provinz Oeſterreich, Rath- und Hofmeiſter des Erzherzogs Maximilian.

Man vergleiche: Draudii Biblioth. Claſſ. p. 1619. und 1636. Walthers muſic. Lexicon und Schübers 2ten Beytr. zur Liederhiſtorie. S. 152.

*Sasger, Satzger und Sazger (Caſpar) ſiehe Schatzgeyer.

Sattler (Johann Paul) ein vorzüglicher Schulmann und Belletriſt, ward gebohren den 1ſten Jenner 1747. zu Nürnberg. Sein Vater Thomas Sattler, Burger und Bortenmacher daſelbſt, wurde ihm, ſo wie ſeine Mutter, ſchon frühzeitig durch den Tod entriſſen. Dieſe ſeine Eltern ſorgten, ſo lange ſie lebten, klug und treu für ſeine Erziehung und Bildung, weil ſie ihn, nach dem Rath eines würdigen Geiſtlichen, zum Studieren beſtimmten. Auſſer verſchiedenen Privatlehrern erhielt er in der Sebalder Schule an den damaligen Lehrern A. Götz, Conrector Lochner, dem ältern, und Rector Munker, einen neunjährigen Unterricht, bezog im Frühjahr 1765. die vaterländiſche Univerſität Altdorf, hörte die Vorleſungen der Profeſſoren,

feſſoren Will, Nagel, Adelbulner, Dietelmair und Riederer, und widmete ſich in den zwei letzten Jahren ſeines academiſchen Lebens hauptſächlich den philologiſchen und philoſophiſchen Wiſſenſchaften. Bald nach ſeiner Zurückkunft von der Univerſität im Anfang des Jahrs 1769. wurde er Hofmeiſter bey dem einzigen Sohne des Herrn Obriſts von Haller, der damals Pfleger in Reicheneck war, und nach Verfluß einiger Zeit bei den beiden jüngern Söhnen des Herrn Loſungers von Geuder, bis dieſelben nach Halle zogen. Neben dem Unterricht, den er in mehrern vornehmen Häuſern ertheilte, beſchäfftigte er ſich mit verſchiedenen literariſchen Arbeiten und vorzüglich mit Gelegenheitsſchriften in Proſa und Verſen, deren Verfertigung ihm häufig aufgetragen wurde. Im Sommer 1774. wurde er, an die Stelle des nach Altdorf berufenen Profeſſor Wolfg. Jägers, zum Conrector an dem Gymnaſium bei St. Egidien ernannt, worauf er ſich noch am 19. Oct. d. J. mit Jungfer Clara Helena Schmidtin, der dritten Tochter Johann Friedrich Schmidts, der Rechte Doctors und Advocatens zu Nürnberg verheirathete, mit welcher er 6 Kinder erzeugte, wovon aber ein Sohn und eine Tochter ſtarb und 3 Töchter und ein Sohn ihn überlebten. Im J. 1787. wurde er von ſeinen hohen Obern aus eigener Bewegung zum Profeſſor der deutſchen Sprache am Auditorio des Egidianiſchen Gymnaſiums ernannt; 1789. erhielt er einen Ruf als Rector an das Gymnaſium nach Breslau, den er ſich aber, ſo wie einen Antrag des Rectorats in der Reichsſtadt Heilbronn aus Vorliebe für ſeine Vaterſtadt verbeten hat. 1803 den 3. Nov. wurde er wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheitsumſtände, mit Beibehaltung ſeiner ganzen Beſoldung zur Ruhe geſetzt, ſtarb aber ſchon den 14. Oct. 1804. Seine Schriften ſind:

- Wochenblatt für rechtſchaffene Eltern. Nürnb. 1772. 8. Beſteht aus zween Bänden, von denen ieder 2 Abtheilungen hat.
- Friederike, oder die Huſarenbeute. 2 Theile. Nürnb. 1774. 8. Neue Aufl. Ebend. 1775. 8.
- Joh. Georg Seybolds verbeſſerte und erleichterte lateiniſche Grammatik, worinn auſſer den nöthigſten Regeln und Ausnahmen noch verſchiedene

schiedene Anmerkungen und der Syntaxis ornata enthalten ist. Vierzehnde ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage. Nürnb. 1777. 8. Unter der Vorrede steht: S. G. C. d. h. Sattler, Gymnasii Conrector

Briefe eines Lehrers an seine jungen Freunde. 2 Bändchen. Nürnb. 1779. 1780. 8.

° Neue Sammlung wahrer und merkwürdiger Schicksale reisender Personen als Denkmahle der göttlichen Vorsehung. Aus verschiedenen sowohl neuern als ältern Reisebeschr. zusammengezogen. 2 Theile. Erlangen, 1784. 1785. 8.

Denkmahl dem Amtsjubelgreise G. P. Sörgel von dessen Söhnen. Nürnb. 1786. 4.

Denkmahl der Freundschaft bey dem Grabe des sel. Hrn. Christian Heinrich Seidels, Diakonus an der Hauptpfarrkirche St. Sebalds in Nürnberg. Ebend. 1788. gr. 4.

° Hymne auf die Glückseligkeit der Feyer des zehnjährigen Stiftungstages unsers Clubbs (im Schießgraben) geweihet. Nürnb. 1790. kl. Fol.

Lob- und Gedächtnißrede, welche dem weiland — Joseph II. Röm. Kaiser. — gehalten worden von Wolfg. Jäger, Prof. zu Altdorf; aus dem Lat. übersetzt. Nürnb. (1791.) Fol.

Ueber den Ursprung der Gesetze, Künste und Wissenschaften, im Auszuge nach dem Franz. des Hrn. Goguet, zum gemeinnützigen Gebrauch für studierende Jünglinge und andere Leser bearbeitet. Nürnb. 1796. gr. 8.

Des Phaedrus Aesopische Fabeln, aus dem Lat. metrisch übersetzt. Nürnb. 1798. Taschenform.

° Morgenstunden eines Einsiedlers. 1tes und 2tes Bändchen. Nürnb. 1799. 8.

Beobachtungen und Erfahrungen eines vieljährigen Schullehrers. Ebend. 1800. 8. Hat auch den Titel: Gedanken und Erfahrungen ꝛc.

Mehrere Aufsätze von ihm stehen im Wochenblatt ohne Titel, (Nürnb. 1770. 71. 8.) und in der Wochenschrift: Der Kranke (4 Theile. Nürnb. 1775 1776. 8.). Gedichte von ihm stehen im Taschenbuch für Dichter. Auch hatte er Antheil an dem Fränkischen Magazin zum Nutzen und Vergnügen. 1—26. Stück. Nürnb. 1775. 8. Von 1777. bis 1800. zu deren Ende gab er, in Verbindung mit mehrern Gelehrten, die Nürnbergische gelehrte Zeitung heraus und von 1778. bis zu Ende des Aprils 1803. besorgte er die Redaction der politischen Nürnbergischen Reichs-Oberpostamts-Zeitung. Zu Franzens Reichsatlas (Nürnb. 1781.) verfertigte er einen neuen Text; die neue Einleitung zu dem grossen Homännischen Atlas ist von ihm, so wie er auch, die von dem verstorbenen Diacon Seidel angefangene Sammlung einiger neuen

christ-

christlichen Lieder, zum Gebrauch der Löbelischen armen Kinderschule vollendete. Einige Zeit war er Mitarbeiter an der allgemeinen deutschen Bibliothek und redigirte mehrere Bände der Bibliothek der Reisebeschreibungen aus fremden Sprachen übersetzt, welche in der Schneiderischen Buchhandlung zu Nürnberg herauskamen.

Man sehe: Bibl. Nor. Will. III. 996. 997. VII. 224. 942. C. W. Bocks Samml. von Bildnissen gelehrter Männer ꝛc. Heft 3. (1791. 8.) Meusels g. T. B. VII. B. X. und B. XI. der 5ten Ausgabe. Kiefhabers Nachrichten B. I. 1803. S. 299. und 1804. B. II. S. 202 ff.

*Saubert oder Saubertus (Johann, der ältere) hatte auch grosse Verdienste um die sogenannte Weimarische Bibel. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Gratulatio charactere homerico. Steht in Congratulatione Clariss. viror. nec non amicorum facta Ieremiae Hoelzlin, cum illi Magisterii honor tribueretur. Alt. 1609. 8.

Christoph. Helvici liber elegans de carminibus atque dialectis Graecorum, in gratiam iuventutis renovatus cum auctario s. appendice tabularum aliquot apprime utilium et orationum graecarum. Nor. 1623. 8.

Seelen-Music ꝛc. Handelt von dem Ursprung, der Natur und Gebrauch der Musik, mit Anwendung auf iene Art von Seelen-Musik, die durch den h. Geist erregt wird.

Lutherus prophetа germaniae etc. d. i. Etliche Weissagungen Herrn D. Lutheri vom Teutschlande ꝛc. kam zu Nürnb. 1632. in 12. heraus. Von Seite 277. bis 324. stehen Buß- (nicht Kriegs-) Gebete und Gesenge, die den Titel haben: Hierauff folgen etliche Bußgebet vnd Buß-Gesenglein ꝛc.

Die Krone des Jahres ꝛc. hat eigentlich den Titel:

Corona anni oder die Kron des 1632. Jahrs, aus Ps. 65. gebildet und seinen geliebten Zuhörern erkläret und verehret durch Ioh. Saubertum. Nürnb. 1632. Fol. Patentform.

Zuchtbüchlein der evangelischen Kirchen ꝛc. In zweien vnterschieblichen Theilen abgehandelt,, deren der erste Thesin, oder einen richtigen Beweiß der Hauptsachen, der ander Antithesin, oder die scheinbarliche Einwürffe vnd deren gründliche Widerlegung in sich begreifft: Alles auffs kürtzeste mit rath vnd vorbewust vieler vornemen Theologen verfast vnd beschrieben. Nürnb. 1633. und 1636. 12. Den ersten Theil dieses Büchleins sind ausser der über 5 Bogen starken Vorrede des Saubertus noch 12. Vorreden von Theologen vorgesetzt.

Predigt vff die eroberung der Statt Regenspurg, zu Nurnberg in der Kirche zu St. Laurentzen gehalten. Am Ende sind etliche merkwür-

dige puncten (von den Jesuiten) beygefügt. Mit Kön. Schwedischer Freyheit gedruckt und verlegt zu Nürnb. 1634. 4.

Psychopharmacum pro Euangelicis et Pontificiis. Nürnb. 1634. (1636.) 4. Ist dem ganzen Nürnb. Stadtministerio zugeeignet.

Weissagung von den Wolküsten ꝛc. hat auch den Titel: Vaticinium de Deliciis. Ao. 1636. et seq. etc.

Biblia, das ist, die ganze h. Schrifft Deutsch. D. Marth. Luther mit solchen Summarien, darinn ein iedes Capitel in die Hauptstück abgetheilt. Daß sie dem Leser der Schrifft sehr dienlich sein können sampt den gebetlein Habermanns vnd Gesangbuch. Nürnb. durch Wolffg. Endtern, 1637. kl. 8. Die Dedication an den Landgraf Georg von Hessen, dessen Brustbild derselben vorgesetzt ist, ist gegeben am Pfingstmontag 1629.

Biblisches Lesebüchlein ꝛc. Der eigentliche Titel der ersten Ausgabe ist:

Lesebüchlein auß H. Schrifft, der lieben Jugend zum besten gedruckt, und der zweiten, die nur einen neuen Titel bekommen zu haben scheint: Lesebüchlein für die kleinen Kinder ꝛc. Ist ein Auszug aus der Bibel mit vorgedruckten in Kupfer gestochenen Figuren, die theils aus dem A. theils aus dem N. T. genommen sind.

Desiderium Pacis nov-antiquum. Eine Newjahrspredigt. Nürnb. 1640. 4. Ist wahrscheinlich einerlei mit: Alte und neue friedensbegierde ꝛc. eine Predigt.

Media pacis inter Deum et homines. Friedensmittel zwischen Gott und dem Menschen nach Micha 6, 6 ff. an den öffentlichen Buß- Fast- und Gebethtage, so da vor Aschermittwoch den 19 Febr. 1640 erkläret und uff unser Vaterland deutscher Nation und heutige Läufften gerichtet. Samt dem ernstlichen Obrigkeitlichen Mandat so dazumal öffentlich abgelesen worden. Nürnb. 1640. 4. Ist die erste auf den vorhin so ausschweifend begangenen Aschermittwoch gelegte öffentliche Bußtagspredigt.

Bedenken der Nürnb. Prediger wegen des auf den Aschermittwoch anzustellenden öffentlichen Buß- und Bettages, 1640. Ist abgedruckt in J. B. Riederers Nachrichten B. I, S. 116 ff.

Vorrede zu M. Joh. Sundermanns englischen Freund und Feind. Altd. 1643. 4.

Emblema-

Emblematiſche oder Gemäld-Poſtille ꝛc. kam wirklich ſchon 1652. heraus mit dem Titel:

Geiſtliche Gemälde-Poſtill über Sonn- und Feſttags-Evangelien. Th. I—III. mit vielen Kupfern. Nürnb. 1652. Fol.

Emblemata ſacra etc. Th. I—IV. Nürnb. Folio. Ohne Druckjahr.

Obſervationes in XII. LL. Normales etc. durften auf ſeines Feindes, nämlich des Prokanzler Richters, Anſtiften nicht gedruckt werden.

In der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch, iſt in MS. von ihm:

Erhebliche Urſachen, warum ich eine Erläuterung meines vor Jahren geleiſteten Religions-Eids bei dem Normalbuch chriſtlich geſucht und hinter mir geſagt.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. in den Regiſtern. Will's Geſch. der Stadt Altdorf S. 236. 248. 363. und deſſen Geſch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 76. 324. 391. 409.

*Saubert oder Saubertus (Adolph) gab auch heraus:

Abſchieds-Rede und Antritts-Predigt. Nürnb. 1674. 4.

*Saubert oder Saubertus (Johann der jüngere) wird wegen ſeiner Stärke in der Philologie und in den Jüdiſchen Antiquitäten, der Altdorfiſche Crenius und Reland genennet. Er wurde ſchon im Nov. 1671. an Weinmanns Stelle nach Altdorf berufen, konnte aber, wegen verſchiedener Hinderniſſe, nicht eher als bis gegen das Ende des Monats May im folgenden Jahr daſelbſt eintreffen. Mit ſeiner neuen Bibelüberſetzung war er ſchon weiter als bis 1 Sam. 17. gekommen, wie aus dem MS. das bereits in der Druckerei geweſen und nachher in die Hände des Nürnb. Predigers Solgers gekommen, zu erſehen iſt. Das Verzeichniß ſeiner Schriften kann folgendermaſſen berichtiget werden:

Comment. rabb. in Geneſ. Capp. priora III. etc. iſt wieder abgedruckt in Wolfii Bibl. Heb. T. III. p. 472—507.

Commentarii Rabbinici in פרשת בראשית ſ. Pentateuchi ſectionem I. Geneſ. C. I—VI, 9. latine recenſiti a Joh. Sauberto, F. Helmſt. 1660. 8. ſcheinen

ſcheinen ſowohl von dem vorigen verſchieden als anfänglich ohne des Verf. Namen mit dem Titel: Codicis חמשה חומשי תורה herausgekommen zu ſeyn.

Gründlicher Bericht über die neulich zu Hannover ausgegangene deutſche Dolmetſchung des Fr. Jac. Judä Leonis, von dem Tempel Salomons, wie auch wider die in gemeldeter translation begangener Unwahrheiten, kam heraus zu H. Imſt. 1665. 8. Eine lat. Ueberſetzung dieſes Berichts ſteht in Wolfii Bibl. Hebr. p. 460 ſqq.

Leichpredigt auf J. M. Hopfner, D. Joh. Wilib. Hopfners, Phyſ. Ord. Nor. Sohn, wurde 1687. (nicht 1679.) gedruckt.

Verneute Kirchen-Andacht ꝛc. ſoll nach Jöchers Gl. dem Mich. Piccartus zugehöret haben und nur von J. Saubert herausgegeben worden ſeyn, welches aber unrichtig iſt.

Spicilegium explicationis etc. Iſt eingedruckt worden in die Miſcellanea Groningiana (1736. 8.) in Faſciculo I. p. 1 — 27.

Ein Brief von ihm an Joh. Andr. Boſe, von der Abſchaffung des Pennaliſmi zu Helmſtädt, ſteht in Epiſt. virorum quorundam doctorum ad I. A. Boſrum e bibliotheca Collegii Paullini Lipſ. editis a I. F. Fiſchero. Lipſ. 1763. 8.

I. A. Sixti Specimen I. et II. recenſionis ἐπιεικοστῶς, quam praefatus eſt b. Io. Saubertus ſuo libello de variis lectionibus textus graeci Evangelii S. Matthaei. Altorf. 1777. 1778. 4.

Man ſehe: Wolfii biblioth. hebr. T. III. p. 460 ſqq. 470 ſqq. Will's Nürnb. Münzbel. auf das J. 1767. S. 86. Deſſ. Geſch. der Univ. Altd. S. 41. 76. 333 f.

*Sauer (Johann) hatte auch ein ſogenanntes Unterrichts- oder Kinderlehrbüchlein geſchrieben, über welches J. M. Dilherr 1617. zwei Bedenken ausſtellen mußte, die in Waldau's vermiſchten Beytr. B. IV. S. 526 ff. abgedruckt ſind.

*Sauer (Chriſtoph Gottlieb) des vorigen Sohn, deſſen bereits unter ſeinem Vater mit wenigem gedacht worden iſt, ward gebohren den 11 Sept. 1650. zu Nürnberg. Da er einen vorzüglichen Hang zur Muſik äuſſerte, ſo übergab man ihn dem damaligen Cantor der Schule zu St. Lorenz, Horn, in der Singkunſt, dem Stadtmuſikus Schütz aber in der Viol di Gamba und Violin und endlich dem Capellmeiſter

ſter Heinr. Schwemmer, dem er als Stadt-Diſcantiſt an die Hand gieng, zur Unterweiſung. Von ſeinem dreizehnten Jahre an beſuchte er das Gymnaſium, wo in der dritten und zweiten Claſſe Seinsheimer und Wiedmann ſeine Lehrer waren, bis er 1665. ein Schüler des Rectors Held wurde. Bei ſeiner Beförderung ad lectiones publicas hielt er eine Abſchiedsrede de officio boni diſcipuli. Die Vorleſungen der Profeſſoren am Gymnaſium beſuchte er zwei Jahre lang und handelte den 23 April 1669. in einer öffentlichen Rede de muſica vetere et recenti. Dieſe Rede wurde dadurch um ſo viel feierlicher, daß während der Ablegung derſelben iedesmahl diejenigen Inſtrumente, von denen der Redner handelte, erſchalleten. Hierauf gieng er am 3 May nach Altdorf, und hörte Felwinger's, Dürr's und Sturm's philoſophiſche, und Saubert's und Reinhardt's theologiſche Vorleſungen. Im März 1673. hielt er daſelbſt ſeine bereits angezeigte Rede, 1674. diſputirte unter Dürr's Vorſitz und im folgenden Jahr vertheidigte er, unter Joh. Saubert, loca quaedam 1 Epiſt. ad Timoth. als Autor reſpondens. In dieſem Jahre (1675.) zog er im October nach Jena, ward D. Baiers Haus- und Tiſchgenoſſe und beſuchte theologiſche Collegien. A. 1677. reiſte er nach Holland und von da nach Leipzig, wo er Scherzern, Alberti und Thomaſius hörte. Von letzterer Univerſität begab er ſich nach Wittenberg, und nahm bei Calov Koſt und Wohnung. Endlich gieng er noch nach Helmſtädt, hauptſächlich, um von dem berühmten Calixtus zu lernen. Hier miethete er bei D. Titius Tiſch und Stube, der ihm auch auſſerdem viele Gewogenheit bewies, und war ein Zuhörer Conrings, Schröders und anderer berühmten Lehrer dieſer hohen Schule, und wurde es noch länger geblieben ſeyn, wenn ihn nicht die Nachricht von der tödtlichen Krankheit ſeines Vaters nach Nürnberg gerufen hätte. Nun trat er zu Nürnberg in das Candidaten-Seminarium und predigte mit ausgezeichnetem Beifall; weil er aber Neigung und Gaben zu

einem Schulamte hatte, ſo ward er 1682. den 3ten Jul. als Lehrer der 4ten Klaſſe an dem Gymnaſium angeſtellet und rückte 1688. in die dritte. Im Jahr 1696. wurde ihm das Directorium der Muſik oder die Capellmeiſterſtelle übertragen; 1703. erhielt er das Conrectorat an der Sebalderſchule, ſtarb den 13 Jul. 1712, und zwar, wie er es prophezeiht hatte, an eben dem Tage, an welcher er 1685, mit Jungfer Margaretha, Eberhart Ebermayers N. T. getrauet worden war.

Man ſehe: Waldau's vermiſchte Beytr. B. I. S. 142 ff.

*Sauſenthaler (Conrad) wurde nach den Dipt. den 2 May 1633. (nicht 1630.) als Peſtilentiarius in Nürnberg eingeſegnet, verſah zugleich von 1638. bis 1639. die Pfarre zu Schwimmbach von Nürnberg aus und von 1641. bis 1643. (nicht 1645. bis 1648.) die Pfarrien zu Veitsbrunn und Michelbach von ebendaher, und wurde den 27 Oct. 1643. begraben.

Man ſehe: Dipt.

Sax (Conrad) ſiehe Sachs.

*Saxo oder Saxonius oder eigentlich Sachſe (Peter) wird von Weidler unrichtig Petrus Odontius geheiſen. Er kann ſchwerlich dem Joh. Prätorius adiungiret geweſen ſeyn, da er nach Doppelmayr erſt den 16 Sept. 1617. aus Holland und von ſeinem Vaterland nach Nürnberg gekommen war, wo er ſich um die durch den Tod ſeines ehemaligen Lehrers Prätorius ſchon eine geraume Zeit erledigt geweſene mathematiſche Lehrſtelle bewarb, die er auch bald (im October d. J.) erhalten hat. Den 16 Dec. 1618. wurde er zu Altdorf in den academiſchen Senat aufgenommen. Sein frühzeitiger Tod war die Folge einer Bruchoperation, welche er an ſich hatte vornehmen laſſen. Obiit, ſchrieb Caſpar Hofmann an Joh. Kirchmann, marasmo, cum ſectus eſſet alieniſſimo tempore (in fervoribus caniculariibus) rumex ipſius carnoſus. Seine Maculae ſolares gab er 1616. auf einem halben Foliobogen heraus.

Man

Man ſehe: Marq. Gudii Epp. in Appendice Nro. 246. p. 307. Omeiſii glor. acad. Alt. p. 110. et in Additamentis p 175. Doppelmayrs Nachrichten S. 90 f. Weidleri Hiſt. Aſtron. p. 446 f. Molleri Cimbria Litterata, T. I. p. 582 f. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 323. und Käſtners Geſch. der Mathematik B. IV. S. 153 f.

*Sazger (Caſpar) ſiehe Schatzgeyer.

Schad (Georg Friedrich Caſimir) ein gelehrter Buchhändler, ward gebohren zu Ansbach den 10. März 1737. Nachdem er ſich auf dem Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt die nöthigen Vorkenntniſſe erworben hatte, widmete er ſich auf der Univerſität der Rechtswiſſenſchaft, lebte einige Jahre als Candidat zu Ansbach, und begab ſich hierauf nach Nürnberg, wo er ſich mit Ueberſetzen beſchäftigte, und nebenher Buchhandel trieb. In dem J. 1775. und 1776. befand er ſich als Buchhändler in Fürth; einige Zeit verſah er auch die Stelle eines Commis in der M. J. Bauerischen Buchhandlung; nachher bezog er ein Gartenhaus vor Nürnberg, und ſtarb 1793. Er beſaß über 12000. Bücher, hiſtoriſchen, literariſchen und philologiſchen Inhalts, worunter gegen 2500. Reiſebeſchreibungen, geographiſche und topographiſche Werke; über 8000. Landkarten und Proſpecte, in ohngefähr 70. Bänden; über 650. Bände neuer lateiniſcher Dichter; über 350. Bände Epiſtolographen in verſchiedenen Sprachen u. ſ. w. befindlich waren. Er gab heraus:

° Reiſe in das Südmeer einiger Officiere des engliſchen Schiffes, der Wager genannt, als ein Beytrag zu Anſons Reiſen, nebſt deſſen Leben. Nürnb. 1772. 8.

° Franz Petit's de la Croix Geſchichte des Kriegs, welchen die Türken mit Polen, Moſcau und Ungarn geführt haben. Aus dem Franzöſiſchen. Fürth, 1775. 8.

° Joh. Heinr. Groſens Reiſe nach Oſtindien, aus dem Franz. mit Anmerk. von G. F. C. S. Fürth. 1775. 8.

J. Otters Reiſen in die Türkey und nach Perſien ꝛc. Aus dem Franz. mit Anmerk. und Charten von G. F. C. Schad. 2. Bände. Halle, (Nürnb.) 1781. und 1789. 8.

Fourmonts des jüngern, histor. und geograph. Beschreibung der Gegend um Heliopolis und Memphis, aus dem Französischen mit Kupf. Nürnb. 1782. gr. 8.

Labats Reisen nach Westindien, oder den in dem amerikanischen Meere liegenden Inseln nach der neuesten Ausgabe mit Anmerk. und Registern. 5 Bände. Nürnb. 1782. und 1786. 8.

Ankündigung der Literatur der Reisen. Nürnb. 1783. 8.

Literatur der Reisen 1r Band 1tes Heft, nebst dem am Ende beygefügten Entwurf des ganzen Werks. Nürnb. 1784. gr. 8.

o Joh. Müllners Relation von der Reichsvesten und derselben anhängenden Reichsvogthey und Zubehörungen. Frkf. und Leipz. 1790. 4. Hat auch den Schmutztitel: Joh. Müllners Relationen I. Band. I. St. von der Reichsvesten. Er war Willens das ganze Werk abdrucken zu lassen.

Pater Labats Abhandlung vom Zucker, dessen Bau, Zubereitung und mancherley Gattungen. Nach der neuesten Pariser Ausgabe übersetzt und mit verschiedenen Zusätzen und einem Register versehen. Nürnb. 1785. 8.

Zuverläßige Nachrichten von ietztlebenden und verstorbenen Schriftstellern des Burggravthums Nürnberg, ober- und unterhalb Gebirgs. Nebst beygefügtem Entwurf einer historischen Pinacothek, oder Portrait-Sammlung dieser Fürstenthümer. Den Liebhabern der vaterländischen gelehrten Geschichte angekündigt von Georg Friedrich Casimir Schad. Nürnberg. 1785. 4.

Entwurf einer historischen Pinacothek, oder Portrait Sammlung der beeden Brandenburgischen Fürstenthümer in Franken Ansbach und Bayreuth, nebst beigefügtem Verzeichnis der vorhandenen Charten Abrisse, und Prospecte von Städten, Schlössern, und einzelnen Gebäuden dieser Länder, in eine bequeme Ordnung gebracht, und mit einem alphabetischen Register der Fürstl. und Gräflichen Portraite ꝛc. ans Licht gestellt. Nürnb. und Leipz. 1786. gr. 8.

o Sendschreiben an die Gemeinde in Fürth wegen Haltung eines öffentlichen Mehl-Brod- und Fleischmarkts zum Besten der Künstler, Manufacturisten und gemeinen Handwerker. Von einem Freund der Wahrheit. 1786. 8.

Manu-

Dreyhundertjähriges Ehrengedächnis Kurfürsts Albrecht von Brandenburg, Alcibiades genannt. 1786. 8.

Reisen der Portugiesen und Franzosen nach Africa und Ostindien, oder Geschichte der ersten Entdeckung dieser Länder, aus dem Franz. mit Anmerkungen. Nürnb. 1788. 8.

Versuch einer Brandenburgischen Pinacothek oder Bildergallerie der beyden nunmehr Königl. Preussischen Fürstenthümer in Franken etc. mit Kupfern. 1793. gr. 8.

Hatte Antheil an den Erlanger Gel. Zeitungen vom Jahre 1762 und 1763. so wie auch an Fabri's Geographischen Magazin.

Man vergleiche: Meusel's gel. Teutschl. I. II. III. IV. Bibl. Nor. VII. 304. 492. 1013. VIII. n. 332. Vocke's Almanach B. I. S. 202. f. Meusel's Künstlerlexikon Th. II. S. 366.

*Schadeloock (August Martin) stand an der Kirche zu St. Lorenzen bis den 12 Oct. 1759. als Diaconus, da er die Predigerstelle an der Kirche zum h. Geist im Neuen Spital erhielt, und starb den 3 April 1774. an einem Entzündungsfieber. Das Verzeichniß seiner zahlreichen Bibliothek ist 1775. unter dem Titel: Bibliotheca Schadeloockiana in 3 Tomis in 8. mit literarischen Anmerkungen in Nürnberg gedruckt worden.

Man sehe: Dipt. contin.

Schadeloock (Johann Siegmund) ein Medicus, des vorigen Sohn, ist gebohren den 30 Jul. 1752. Den ersten Unterricht erhielt er von verschiedenen Hauslehrern; in der Folge besuchte er das Gymnasium, wo er vorzüglich von dem noch lebenden verdienstvollen Rector und Prof. Schenk zur Universität vorbereitet wurde. In der Mathematik und Experimentalphysik benutzte er die Vorlesungen des für Nürnberg zu früh verstorbenen Prof. Löhe. Den 20 April 1769. bezog er die vaterländische Universität Altdorf, woselbst er unter Will und Adelbulner die Philosophie und Mathematik, unter Weiß, Adolph und Vogel aber die Arzneiwissenschaft studierte. Von

da gieng er nach Strasburg, wo er den 9ten Sept. 1771. ankam, hörte bei den dasigen Professoren Lobstein, Spielmann und Fried, Anatomie, Chirurgie, Materia Medica und Hebammenkunst, welche letztere er unter Fried's Leitung auch practisch auszuüben die schönste Gelegenheit hatte. Die beiden Hospitalärzte Ehrmann, Vater und Sohn, unter deren Aufsicht und Direction die iungen Aerzte, die Kranken im deutschen Spital zu besorgen hatten, lehrten ihn die Kunst die Krankheiten zu erkennen und zu heilen. Im folgenden Jahr gieng er nach Erlangen und kam den 5ten May daselbst an. Hier hatte er nun Gelegenheit sich in allen noch übrigen Theilen seiner Wissenschaft zu vervollkommnen. Er besuchte nämlich nicht nur die Vorlesungen eines Delius, Isenflamms und Rudolph's, sondern da er noch überdieß bei diesen vortrefflichen Männern stets freien Zutritt hatte, so war es ihm auch gegönnt unter ihrer Leitung Kranke in- und ausser der Stadt besorgen zu dürfen. Die eigene Art, mit welcher der unermüdete Professor Masius in der Disputirkunst Unterricht gab, versetzte ihn endlich auch in den Fall, sich diese Kenntnisse erwerben zu können. Zu Ende des 1773sten Jahres beschloß er seine academische Laufbahn, arbeitete seine Inaugural-Dissertation aus, und gieng dann zu Ende des Jahres 1774. nach Altdorf, um allda zu promoviren. Nachdem er daselbst von der Facultät examinirt war, und seine Streitschrift ohne Vorsitz vertheidiget hatte, erhielt den 18ten März dieses Jahrs mittelst eines Diploms extra ordinem die Doctorwürde, welche im folgenden Jahr den 28 Jun. bei einer damals statt gehabten sogenannten feierlichen Promotion, durch ein ihm abermals ertheiltes Diplom von neuem bestätiget worden ist. 1774. den 9ten Jun. trat er die, von dem Collegio Medico so weislich angeordnete, practische Reise an. Er nahm den Weg über Würzburg und Frankfurt nach Wißbaden, Schlangenbad, Schwalbach und Embser Baad; gieng von da über Cölln nach Aachen und Spaa, und

und als er sich in diesen sämtlichen Bädern und Gesundbrunnen lange genug verweilt hatte, über Brüssel nach Paris. Die Sprache des Landes hinlänglich und zwar nach ihren verschiedenen Provincial-Dialecten verstehen, dann aber auch dieselbe eben so fertig sprechen zu lernen, dieß war nun seine erste Sorge, und um so nöthiger, indem ihm im entgegen gesetzten Fall die Besuchung der Spitäler wenig genützt haben würde. Da er schon in Strasburg den Grund dazu gelegt hatte, so erreichte er, bei der beständigen Uebung, in welcher er sich befand, in balden mehr Fertigkeit als er erwartete. Er konnte von nun an sein Hauptaugenmerk auf die gänzliche Ausbildung seiner, in Strasburg und Erlangen bereits eingesammelten clinischen Kenntnisse wenden, und hatte hiezu in dem grossen Spital, dem Hotel Dieu, in der Charité und mehrern andern Spitälern, hinlängliche Gelegenheit. Der damalige Arzt in der Charité Malouin trug besonders viel dazu bei, und lehrte ihn, mit der ihm ganz eigenen Gabe, vor allem die Kunst die Krankheiten zu erforschen, ohne welche keine Heilung als nur durch Zufall statt findet. Wenn auch damals in Frankreich die practische Arzneiwissenschaft noch nicht auf den Grad gestiegen war, auf welchen sie dermalen zu stehen scheint, so hatte er doch bei der grossen Menge von Kranken, welche sich in den vielen Spitälern daselbst befanden, desto mehr Gelegenheit Krankheiten aller Art zu sehen und kennen zu lernen: und an Gelegenheit sich ausser den Spitälern in der Praxi auf eigene Hand zu üben, fehlte es ihm auch nicht. Nach einem gerade ein Jahr angedauerten Aufenthalt, verließ er, mit manchen Kenntnissen bereichert, diese berühmte Stadt und gieng von da über Strasburg, Mannheim, Heidelberg ꝛc. wieder in seine Vaterstadt zurücke. Er kam allhier an im Monat Julius des Jahres 1776. und bewarb sich nun um die Aufnahme in das dasige medicinische Collegium. Da er sich den gewöhnlichen Prüfungen gerne und willig unterzog, überhaupt alles was zu leisten war, und was die Gesetze dieses

Collegiums

Collegiums fordern, vollkommen geleistet hatte, so konnte dieß auch keinen Anstand haben, sondern er erhielt vielmehr bereits den 6ten May 1777. hiezu die obrigkeitliche Erlaubniß und wurde bald darauf unter die Nürnbergischen Aerzte aufgenommen. 1779. den 16 Sept. wurde er zum Stadt- und Landphysicus der Nürnbergischen Landstädte und Pflegämter Lauf, Gräfenberg, Hiltpoltstein und Bezzenstein ernannt, welchen Posten er den 18. Oct. d. J. auch wirklich angetreten und denselben vier volle Jahre mit allem Eifer vorgestanden hat, bis er den 2ten May 1783. das Physicat in der Nürnbergischen Landstadt und dem Pflegamt Hersbruck erhielt. Nachdem er diesen beschwerlichen Posten über 5 Jahre vorgestanden war, so verlangte er den 30. Oct. 1788. seine Entlassung, erhielt auch selbige den 25. des folgenden Monats und kehrte noch in dem nämlichen Jahre in seine Vaterstadt zurücke. Den 9ten Nov. 1783. verheirathete er sich mit Jungfer Maria Helena Leitner, der ältesten Tochter des damaligen Pfarrers Leitner zu Odensoos, erzeugte mit derselben 6 Kinder, wovon noch 3. Söhne am Leben sind, diese Ehe wurde aber durch den Tod dieser Gattin, der den 25. May 1792. nach ihrem 6ten Wochenbette erfolgte, plötzlich getrennt. Noch im nämlichen Jahre verehlichte er sich den 20ten Nov. mit Jungfer Maria Christiana Henrietta Schober, einer Tochter des Ritterschäftlichen Canton Steigerwaldischen Orts Secretairs Johann Andreas Schober. Diese glückliche Ehe dauerte aber nicht länger als bis den 31 Oct. 1793. da ihm diese gute Gattin durch den Tod entrissen wurde, nachdem sie ihm vorher einen noch ietzt lebenden Sohn gebohren hatte. 1795. den 12. May verheirathete er sich zum drittenmal und zwar mit Jungfer Johanna Henriette Zehelein, damaligen Kammerfrau bei Ihro Durchlaucht der verwittibten Frau Marggräfin in Erlangen, Tochter des Hochfürstl. Marggräflichen Lehenraths M. G. Zehelein zu Baireuth. Aus dieser Ehe erhielt er bereits 5. Kinder, wovon noch 2. Söhne am Leben sind; so daß

ietzt

ietzt die ganze aus dieſer dreifachen Ehe erzeugte Familie noch aus 6. Söhnen beſteht, welche dereinſt ihrem Vater, das viele auf ſeiner Laufbahn demſelben aufgeſtoſſene Ungemach, Gott gebe! verſüſſen und ſeiner guten Gattin, die Liebe und Sorgfalt belohnen werden, mit welcher ſie das ſchwere Geſchäft der Erziehung ſo vieler Söhne zu beſorgen ſich ſo ſehr angelegen ſeyn läßt. Seine Inauguralſchrift hat folgenden Titel:

Diſſ. inaug. med. de uſu ſignorum anamneſticorum in diiudicandis et curandis morbis ex caſu quodam practico illuſtrato. Alt. 1774. 4.

Unter ſeinem Namen iſt noch bekannt:

Aerztliche Warnung (bei einer zu Nürnberg graſſirenden epidemiſchen Krankheit). Steht unter dem 25. Aug. 1804. in der Nürnb. R. O. Poſtamtszeitung N. 110. und in Kiefhabers Nachr. B. II. 1804. S. 192 ff.

Man vergleiche: (Waldau's) Geſch. der Nürnb. Landſt. Hersbruck S. 72 f.

*Schäfer, Schefer oder Scheffer (Johann) vertheidigte auch im Jun. 1616. unter Piccart Quaeſt. miſcellae philoſophicae, welche von dem Th. III. angeführten Quaeſt. philoſ. etc. verſchieden ſind.

Man ſehe noch von ihm: Will's Geſch. der Univ. Alt. 2te Ausg. S. 324. 409.

*Schäfer (Johann Conrad) ſchrieb ſich Schäffer und hatte zu Altdorf unter J. P. Felwingers Vorſitz Quaeſtiones philoſophicae, wahrſcheinlich im J. 1641. vertheidiget, denn in der ganzen Diſputation iſt keine Jahrzahl, ſondern blos der Monat May ohne Tagbeſtimmung angegeben.

*Schäfer oder Schefer (Georg Chriſtoph). Sein Leben ſteht noch ausführlicher in Zeidleri vit. Prof. Iur. T. II. p. 99—101.

Man ſehe auch: Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 331.

Schäffer (Johann) ein Medicus und überaus geschickter Augenoperateur, war gebohren den 8. May 1763. vor Nürnberg, unter der sogenannten Veste, wo sein Vater, Georg Simon Schäffer, ein Kunstgärtner in seinen eigenen Garten gewesen ist. Nachdem er vier Classen des Gymnasiums bei St. Egidien in Nürnberg mit Nutzen besucht hatte, kam er, als Incipient zu dem damaligen Stadtschreiber Ch. D. Mayer in Altdorf, in der Absicht um nach einigen Jahren die Rechtswissenschaften zu studieren. Allein er änderte seinen Entschluß und vertauschte die Jurisprudenz mit der Medicin, wozu die Neigung schon seit seiner frühesten Jugend in ihm lag. Er ließ sich daher den 25. Sept. 1780. unter die Zahl der academischen Bürger zu Altdorf aufnehmen, benutzte die philologischen und philosophischen Vorlesungen Nagel's, Will's und Schwarz und in den Wissenschaften seines Lieblingsfaches hörte er die Vorträge Hofmann's, Vogel's und Weiß. Im May des Jahres 1782. bezog er die Universität Erlangen und wohnte allda den Vorlesungen der Professoren Delius, Isenflamm's, Schreber's, Rudolph's und Wendt's bei und übte sich zugleich in der practischen Anwendung seiner erlernten Wissenschaft. Nach vollendetem Cursus gieng er 1784. wieder nach Altdorf, unterwarf sich den gewöhnlichen Prüfungen und erhielt den 1. November des nämlichen Jahres, nachdem er seine selbstverfaßte Streitschrift gut vertheidiget hatte, die höchste Würde der Arzneigelahrtheit. Bald darauf trat er seine practische Reise an, verweilte sich am längsten in Strasburg und Paris, besuchte allenthalben die Hospitäler und andere Anstalten, widmete sich vorzüglich der Chirurgie und den Augenkrankheiten und kam mit vielerlei nützlichen Kenntnissen in seine Vaterstadt zurück, wo er im Jahr 1786. unter die Zahl der ordentlichen ausübenden Aerzte aufgenommen worden ist. Den 10ten May 1800. wurde er von dem damals regierenden Herzog zu Sachsen-Meiningen zum Hofrath ernannt, starb aber schon den 22. Jenner 1803. Er war nicht nur ein glücklicher Au-

genarzt

genarzt, dem mehrere Blinde ihr Geſicht wieder verdankten, ſondern ein eben ſo glücklicher und beliebter ausübender Arzt. Seine gelehrte Streitſchrift hat den Titel:

Diſſ. inaug. med. ſiſtens Anthelmintica regni vegetabilis. Altd. 1784 gr. 8. Iſt 6¼ Bogen ſtark.

Auch ſind folgende kleine Schriften von ihm:

Zuverläßiges Mittel wider den Biß tollet Hunde. (Nürnb.) 4.

Nachricht von der Hahnemannſchen Weinprobe. Nürnb. den 24 Oct. 1791. 4.

Man ſehe: (Wittwers) Verſuch etc. S 38. Kieſhabers Nachr. 1800. S. 79. und 1803. S. 68.

*Schaitberger (Joſeph) gab auch heraus:

Evangeliſcher Sendbrief, 1710. 8.

Man vergleiche auch: Der noch lebende Joſeph Scheitberger, oder eine von dieſem theuern vor 47 Jahren ausgegangenen Salzburgiſchen Bekenner der evangeliſchen Religion — — kürzlich ertheilte zuverläßige Nachricht, von Sam. Urlſperger. Augſp. 1732. 8. Schelhorns Ergötzlichkeiten B. I. n. XLIX. S. 494 ff. Bibl. Nor. Will. II. 1260. 1269.

Schaller (Hieronymus) findet ſich von 1535. bis 1542. unter den Nürnbergiſchen Aerzten und war ohne Zweifel der Vater des nachfolgenden gleiches Namens.

Siehe: (Wittwer's) Entwurf S. 12.

*Schaller (Hieronymus) vertheidigte 1570. zu Wittenberg unter Caſp. Peucers Vorſitz eine Diſp. de pleuritide. Seine Antrittsrede de doctrina Phyſices, welche er zu Wittenberg den 16. Oct. 1570. als er ſeine Vorleſungen eröffnete, gehalten hat, iſt abgedruckt in Ph. Melanchth. Declamatt. T. VI. (1571.) Ccc. 3. und in Oratt. Wittenbergenſium (Witteb. 1571. 8. Tom. VI. 379 ff. Vom 1. May 1574. an war er Rector der Univerſität zu Wittenberg, wo er ſich noch am zweiten Weihnachtsfeiertag

befand, wie aus einem Brief erhellet, welchen Simon Steinus oder Stein, Lomacenſis unter dieſem Datum an ihn geſchrieben, wenn ihn dieſer Brief nicht etwa nur noch daſelbſt geſucht, aber nicht mehr allda angetroffen hat. Seine Verwickelung in die cryptocalviniſchen Händel wird begreiflicher, wenn man erwägt, daß er D. Caſpar Peucers Schwiegerſohn geweſen. Als er von Wittenberg weggieng, begab er ſich nach Zittau, woſelbſt er zwar die mediciniſche Praxis ſein Hauptgeſchäft ſeyn ließ, dabei aber noch immer mit Cryptocalviniſten correſpondirte, wie aus den gleich anzuführenden Briefen zu erſehen iſt. Er mag um 1586. geſtorben ſeyn. Ein Sohn von ihm, der gleichfalls den Namen Hieronymus hatte, vertheidigte 1595. zu Altdorf unter Ph. Scherbe eine Diſp. de genere Syllogismi, ſive de λογω.

Man ſehe von ihm: Melanchth. Epp. L. II. p. 474. L. V. p. 530. Niederer's Nachrichten B. I. 97. f. 232 f. und 473. f. wo Nachrichten von ihm zu finden, und eilf lat. Briefe an ihn abgedruckt ſind; ingleichen Strobel's Miſc. Samml. IV. S. 89. ff.

Schaller (Felix) ein gebohrner Nürnberger, ſtudierte zu Jena und vertheidigte daſelbſt d. 16 Febr. 1631. unter Joh. Himmel folgende Diſputation:

Examen ſcrupulorum circa Lutheranum Iubilaeum. A. MDCXXX. celebratum. Ien. 1631. 4. 11½ Bogen.

Siehe: Matth. Hoe Evang. Jubelfeſtbüchlein. (Leipz. 1630. 12.) in der Vorrede.

*Schalling (Martin). Sein Vater war von Ortenberg, einem Städtchen in der Grafſchaft Hanau, gebürtig, ſtand als Prediger, und nachmals als Profeſſor zu Strasburg, litte viel zur Zeit des Interims und kam endlich von ſeinem Dienſt. Hierauf begab er ſich nach Latavilla (Wiebersweiler) im Saarbrückiſchen, wo er Pfarrer geweſen ſeyn ſoll. Er ſelbſt hatte den Grund der Wiſſenſchaften, theils bei ſeinem Vater, theils auf dem Gymnaſium zu Strasburg gelegt, von wo aus, oder vielmehr von Latavilla, er ſich in dem 18ten Jahre ſeines Lebens nach Wittenberg begeben hat. Hier bediente er ſich vornämlich der Unterweiſung des Philipp Me-

Melanchthons, dem und seinem Vater er alles verdankte, was er gelernt hatte. In Wittenberg las er Collegia und die theologische Facultät daselbst nennt ihn in einem Bedenken Magister. In Regensburg hatte er Streit mit dem Superintendent Nicolaus Gallus, gegen den er öffentlich geprediget, der es aber auch dahin brachte, daß er sein Amt aufgeben und diese Stadt verlassen mußte. Hierauf begab er sich nach Amberg in die Ober-Pfalz, woselbst er von dem Rath als Diacon aufgenommen worden. Als im Jahre 1568. Churfürst Friedrich III. zu Amberg die evangelischen Geistlichen abschaffte, wurde er Pfarrer in der kleinen Stadt Nilseck, wo er noch 1576. gestanden hat. Nicht lange hernach kam er wieder nach Amberg als General-Superintendent und als im Monat September 1578. der Churfürst abermals seine Theologen, wegen der Unterschrift der Concordienformel, zusammenruffen ließ, rieth er, so wie die meisten Theologen in der Unterpfalz, dieselbe an. Den 10ten October eben dieses Jahres wurde er nebst M. Johann Zeidler, und M. Paul Schechs zu dem Schmalkaldischen Convent abgeschickt, bei welchem er sich tapfer verhielt und auch Ursache war, warum nach der Zeit die Vorrede zur Concordienformel, nach Churfürst Ludwigs in der Pfalz Sinn und Willen, in dieienige Form gerichtet worden, wie sie guten Theils noch zu lesen ist. So hatte er auch iederzeit, wenigstens sehr lange, dem Churfürsten angerathen: er sollte sich von den übrigen Ständen der Augsburgischen Confession nicht trennen. Daher man sich billig wundern muß, daß, da der Churfürst die Concordienformel unterschrieben hat, Schalling selbst unter den Subscribenten nicht anzutreffen ist. Auch soll er die Haupturſache gewesen seyn, warum der Catalogus testium tum ſcripturae, tum purioris antiquitatis de perſona Chriſti, der in den Sächsischen Ausgaben an die Concordienformel mit angehängt ist, verfertiget worden. Indem er aber, unerachtet sein Churfürst die Concordienformel unterschrieben und

angenommen, ſich für ſeine Perſon doch dieſer Unterſchrift beſtändig geweigert hat, iſt er deswegen mit Hausarreſt belegt und ſogar 1580. (nicht erſt 1581.) von ſeinem Amte abgeſetzt und bis gegen den März 1583. in ſeinem Pfarrhauſe zu Amberg in Arreſt gehalten worden. Nach ſeiner Entlaſſung ſcheint es, habe er ſich nach Altdorf, zu D. Edo Hilderich von Varel, begeben, welcher ebenfalls, wegen verweigerter Unterſchrift der Concordienformel, von dem Churfürſt abgeſetzt worden war. Als er 1585. zu der Prädicatur an der Frauenkirche zu Nürnberg an des abgeſetzten Leonhard Schuſters Stelle befördert worden war, wurde den 22. September d. J. wegen der zweiten ſolennen Subſcription der Nürnb. Normalbücher eine Conferenz gehalten, bei welcher er von ſich ſagte, er wäre vertrieben worden 1) von Flacianern, von Gallus zu Regensburg, 2) von Calviniſten, Pfalzgraf Friedrich, 3) von Concordiſten und 4) als ein Politicus. Am 28ſten Jun. 1585. hatte er bereits die Nürnbergiſchen Normalbücher erhalten, welche er endlich den 6. Oct. unterſchrieben hat. Von der Zeit an ſtand er ſeiner Kirche ganz ſtille vor, bis man ihn nach M. Heinrich Fabricius oder Schmiedleins Tod zu den theologiſchen Prüfungen und in der Schopperiſchen Streitſache mehrmals brauchte. Den 26. May 1590. ſtellte er mit den übrigen 5 Predigern in Nürnberg ein Bedenken, welches an Anton Prätorii Bericht von der Zauberei und den Zauberern (Heidelberg. 1613. 8) unter dem Titel: Gründlicher Bericht, was von der Zauberey und Hexerey zu halten ſey: Einfältige Antwort der Theologen und Predicanten zu Nürnberg, auf des Raths in Weiſſenburg Supplication an die Eltern Herren des Raths daſelbſt, wie ſie ſich mit ihren Hexen verhalten ſollen, und was von demſelbigen in h. Schrift gegründet ſey, abgedruckt worden iſt. Den 26. Nov. 1593. ſtellte er nebſt Schelhammer und Fabricius ein Bedenken, wegen einer Predigt des Pfarrers Conrad Schopp zu Pommelsbrunn vom h. Abendmahl, in welcher ſich derſelbe auf die Seite der

Cal-

Calviniſten neigte und deswegen auf das Landpflegamt gefordert und zur Rede geſetzt worden war, welches dahin gieng, daß Schopp den Normalſchriften zuwider gelehret habe. Im folgenden Jahr ſtellte er und die beiden genannten Prediger ein Bedenken den M. Joh. Köhler, Pfarrer zu Kornburg betreffend, welcher ebenfalls wegen einer Predigt vom h. Abendmahl, in die Landpflegſtube gefordert worden war, daß derſelbe gleichfalls den Nürnbergiſchen Normalbüchern zuwider gelehret habe. Im Jahr 1596. wurde er nebſt andern Examinatoren zu einer Prüfung von ſechs Studenten gezogen, die zu Kirchendienſten gebraucht werden ſollten, von welcher Prüfung auch ſein beſonders Bedenken noch vorhanden iſt. Im J. 1599. ſtellte er abermals ein Bedenken an Herrn Hieronymus Baumgärtner von der Perſon Chriſti und der perſönlichen Vereinigung. A. 1600. mußte er, nebſt Joh. Schelhammer und Joh. Fabricius, auf Verlangen des Melchior Anarks von der Tann, Amtmanns zu Biſchofsheim, für ſich und das ganze Miniſterium zu Nürnberg in folgenden wunderlichen Fall ein Bedenken ſtellen. Der Pfarrer zu Tann hatte einem Manne, im Amte Biberſtein, dem Stift Fulda gehörig, nur ein Stückchen von den geſegneten Brod überſchickt und ihn durch ſein Weib communiciren laſſen, und alſo hatte derſelbe auch mit einem Weibe gehandelt, welchen er durch ihren Sohn das Abendmahl reichen ließ. In eben dieſem Jahre mußte er auch auf Verlangen der Herren Scholarchen eine Erläuterung ſeines Bedenkens in der Schopperiſchen Streitſache ſchriftlich abgeben und 1604. iſt ihm nebſt Georg Werner im neuen Spital aufgetragen worden, ein Bedenken über Joh. Schelhammers und Joh. Fabricius bei Rath eingereichte Schrift, betitelt: Entwerfung der ungleichen Meynung Formulae Concordiae, noſtrae (Norimbergenſis) normae et Calvini doctrinae, zu geben, welches in Zeltners ungedruckter Geſchichte der Nürnbergiſchen Normalbücher zu finden iſt. Im Januar 1605. hielt er zu Nürnberg mit D. und Prof.

Jacob

Jacob Schopper, M. Joh. Schelhammer ein Colloquium und Disputation, de libero arbitrio, de persona Christi, de definitione Euangelii, im Beiseyn der Herren Scholarchen und der beeden Schaffer an den zwo Hauptkirchen. Bald darauf legte er, weil er blind geworden, seine Predigerstelle nieder, nachdem er 50 Jahre im Predigtamt gestanden ist. Doch wohnte er noch den 11ten Sept. 1605. einem Examen bei, welches wegen M. Christoph Leibniz und M. Pickel angestellt wurde. Ein Sohn von ihm, Namens Azarias Schalling, war nach Biedermann Rector zu Amberg und von 1583. bis 1617. Rector auf dem Gymnasio zu Windsheim, wo er am 25. December gestorben ist. Ein anderer Sohn, Namens Ludwig Schalling, gebohren zu Amberg, disputirte 1606. in Altdorf unter Taurellus, de loco, und wurde daselbst Baccalaureus und Magister. Von ihm stehet ein Brief an M. Christoph Schelhamer, damaligen Stud. Theol. vom 27. Sept. 1606. in Commercio Epist. Norimb. P. III. p. 6. Eine Tochter, Namens Anna, starb den 5ten Jun. 1609. und eine, Namens Ursula, den 29ten April 1613. In einer guten Nachricht, von der auch etwas in den Diptychis stehet, heißt es von ihm: „Er war auch Herzog Ludwigen, dem Pfalzgrafen, da sein F. G. zu Amberg Stadthalter war, und nachmals Churfürst am Rhein, zu Amberg und Heidelberg Hofprediger und Superintendent, kam wegen des Concordienbuchs von Heidelberg noch bei Churfürst Ludwigs Leben hinweg, und hieher, (nach Nürnberg) und wurde Prediger bey Unserer Frauen. Er war in seinem Amte unverdrossen, und predigte etliche zwanzig Jahre die Sonn- und Feiertäge und an denen Mondtägen in der Prediger-Kirche stets aneinander. Er war ein sehr gelehrter Mann und hatte nebst andern Herren Predigern viele Mühe wegen des Streits der zwischen Volcart und seinen Collegen in Altdorf obwaltete.“ In eben diesen Nachrichten heißt es auch von ihm: „Er war ein wunderlicher Mann, der eine sonderliche, seltsame, weisse, schnorrige und ernst-

ernſthafte Rede an ihm hatte, der mit wenig Worten viel verabfaßte. Von ſeinen kleinen Schriften ſind mir bekannt worden:

Mart. Schallingii Argentoratenſis Annotationes in Ciceronis orationem pro Lic. Archia, habit. 1552. Sie ſtehen in Enarrat. Phil. Melanchth. aliorumque doctiſſimorum virorum in ſelectiores Ciceronis orationes editis per M. Steph. Riccium. Tom. II. (Lipſ. 1574. 8.) p. 307 — 367.

Annotationes in Orationem Ciceronis pro Marcello. Ebend. p. 368 — 408.

Inſtitutiones etc. haben eigentlich folgenden Titel:

Mart. Schallingii Libr. III. de praeſentia corporis et ſanguinis Chriſti in eccleſia. Wittenb. 1576. (nicht 1578.) 8. Dieſe Schrift gab er zwar heraus, ſie iſt aber nicht von ihm, ſondern von ſeinem Vater.

Einen ſehr merkwürdigen Brief ſchrieb Calvin im J. 1557. an ihn, den man in I. Calvini Epp. (Lauſannae, 1576. 8.) p. 388 — 391. abgedruckt findet.

In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

* Nachricht von den Begebenheiten mit der Norma doctrinae in Nürnberg, nebſt den dazu gehörigen Rathsverläſſen. 4.

Man vergleiche in Freheri Theatr. Claror. Viror. den Artickel: Iac. Heilbrunner. Serpilii Vorrede zu Kindervaters Beſchr. der gelehrten Nordhäuſer. Loſſius Briefe herausgegeben von A. H. Lackmann (1728.) S. 153 ff. Grulichens Annales Theol. eccleſ. (Dresd. und Leipz. 1734.) S. 347. Acta Scholaſtica B. VI. S. 159. Bibl. Nor. Will. II. 359. Hummelii Epp. ineditae p. 73 f. und J. G. Bezzels Fragmente zur Lebensgeſch. M. Martin Schalling's (Nürnb.) 1785. 4.

Schapüſet (Johann Carl) ſiehe Chapüſet.

*Scharfenſtein oder Scharffenſtein (Julius Friedrich) überſetzte auch und gab heraus:

* Le veritable Eſprit de la belle gloire ou le ſoin de ſe faire une bonne reputation par Msr. le Comte de Buquoit, des Hrn. Grafen von Buquoit wahrer Geiſt eines guten Ruhms, oder die nöthige Sorgfalt ſich einen guten Namen zu machen ꝛc. aus dem Franz. ins Hochdeutſche über-

übersetzt und in beyden Sprachen ans Licht gestellt von M. I. F. S. 1735. 8.

Der Tod des Caesars etc. hat auch den Franz. Text gegenüber.

Kurzgefaßte Kindergeographie. Mit Landchärtgen. Nürnb. 1737. 8.

Trauungs-Oden bei dem Holzschuher-Fürerischen Vermählungsfest. Nürnb. 1738. Fol.

Das menschliche Leben ist ein Traum, ein Trauerspiel aus dem Italiänischen von M. Jul. Friedr. Scharfenstein. Wien, 1761. 8.

Zugeschrieben wird ihm auch:

° Kurtze doch gründliche historische Nachrichten von den neuesten Staats- und Welt-Händeln unserer Zeiten, worin, was seit dem Ableben K. Carl des VII. sowohl in Staats-Sachen, als auch in den Kriegsoperationen von A. 1740—44. und zu Anfang von 1745. vorgefallen, pragmatisch abgehandelt worden — von M. S. 4. Ist eine pragmatische Zeitung, die in Mich. Arnolds Buchdruckerei in Nürnberg 1744. 45. und 46. wöchentlich mit einem Bogen herausgekommen ist.

Man sehe: Bibl. Nor. Will. I. S. II. 1117. und Siebenkees Mat. II. S. 654 f.

*Scharrer (Georg) ward 1539. zu Hersbruck gebohren und starb den 28. Oct. 1574.

Siehe: (Waldau's) Gesch. der Landstadt Hersbruck S. 183.

*Scharrer (Johann Georg) kann nicht des vorigen Sohn, aber wohl dessen Enkel gewesen seyn.

*Schaubert (Andreas). Seine Oratio graeca valedict. hat eigentlich folgenden Titel:

Ανδρ. Σχαυβέρτου μυρμηκολογίαι ἐν τῷ κατα παλαικωμίνω ἀνριατηρίω, Θεολογικῷ, τῇ ἑνη καὶ νεά μαιμακτηριῶνος, ἀψε, κποβατηρέω τίνι τρόπῳ ἐψιμινη. — Τύποις Ἐνρίκου Μκιχρου. 4.

*Schaubert (Johann Wilhelm). Sein Panegyricus in Annam etc. hat auch den Titel:

Oratio de fama laudeque ex facta in Tartariam expeditione Anna Russorum Imperatrici conveniente etc. Norimb. 1738. Fol. Ingleichen: Oratio de Anna,

pa. Rusfor. Imp. habita in verna scholarum lustratione 1738. cum ex classe I. Gymn. Egid. ad altiora proueheretur.

Von der gelehrten Gesellschaft, die er zu Jena, unter dem Titel: Societas disquirentium ad colendas disciplinas philosophicas, errichtet hatte, ist gedruckt:

Commentatio de felicitate Academiarum e sapientia eorum, qui illas regunt fundata, qua D. Henr. Brokes Magistratum academicum gratulabatur Societas. Ien. 1751. 4.

Th. III. S. 490. Z. 9. v. u. ist anstatt Lippe, zu lesen: Stadthagen.

*Schaum (Eggebert) siehe Georg Rittershausen.

Schaumann (Georg Adam) des Predigtamts Candidat, war der Sohn eines sehr künstlichen Wachspoussirers zu Nürnberg, studierte zu Altdorf, verließ 1776. die Universität und kam 1778. in dem Cirkel der Candidaten seiner Vaterstadt. Weil er contract und elend wurde und kein Amt erhalten konnte, bewarb er sich um die Magisterwürde, die er auch den 28. Nov. 1788. in Abwesenheit nach eingereichter Inauguraldisputation, die auch gedruckt worden, de optimo genere instituti vitae valetudinariorum et clinicorum, quibus revalescendi spes ademta videtur. (Alt. 1788. 4.) ausser der Ordnung erhielt. Seine Krankheitsgeschichte und Gemüthszustand, nebst der Fortsetzung, hat Joh. Sam. Fest, seinen Beiträgen zur Beruhigung und Aufklärung — und zur nähern Kenntniß der leidenden Menschheit St. L. Leipz. 1788. 8.) S. 129 – 152. eindrucken lassen. Er starb 1790. und hat vorher noch in Gesellschaft mit einem Freund, G. F. B–r, herausgegeben:

Charaden oder Logogryphen nach Salzmanns Methode für Liebhaber des Denkens. Nürnb. 1789. 8.

*Schazgeyer oder Sasger, Sazger, Schätzgen, Schatzger und Schatzgeier (Caspar) war zu Landshut in Baiern um 1463. gebohren und starb zu München den 18. Sept. 1527. im 64sten Jahr seines Alters. Seine er-

sten Jugendjahre brachte er unter der Aufsicht der Minoriten oder Franciscaner zu Ingolstadt zu, dann hörte er die Lehrer der dasigen hohen Schule, wurde Baccalaurus, hierauf gieng er wahrscheinlich in das Barfüßerkloster nach Nürnberg und von da aus in das Kloster der Minoriten zu Landshut. Im J. 1514. ward er auf dem Capitul zu Heidelberg zum Provinzial seines Ordens gewählt; er selbst aber wählte sich in eben diesem Jahr Conrad Pellican zu seinem Secretair und Begleiter. 1520. erhielt er auf dem Capitul zu Amberg die Würde eines Provinzials aufs Neue. Endlich wurde er Generaldefinitor seines Ordens in Deutschland und erhielt anbei das Amt eines Glaubens-Inquisitors. Nachdem er diese Würden bis 1524. bekleidet hatte, begab er sich in sein Kloster zu München, wo er die Stelle eines Guardians bis an seinen Tod behielt. Der Ankauf und fleisige Gebrauch seiner sämtlichen Schriften (Omnia opera etc. Ingolst. 1543. Fol.) ist von den Herzogen zu Baiern, Wilhelm und Ludwig, allen Geistlichen befohlen worden. Dem Verzeichniß seiner Schriften können noch einige beigesetzt und die bereits angezeigten berichtiget werden:

Apologia ſtatus fratrum ordinis minorum de obſeruantia nuncupatorum declaratoria. Adverſus patrem Bonifacium prouincie Francie miniſtrum. (Baſ. 1516. 4.) Vorgedruckt iſt: Epiſtola nuncupatoria Fr. Caſpar. Schatzgeier ad Gilbertum Nicolai Ord. Fratr. Minor. Generali vicario quae data eſt Ex. Baſilea III. Id. Auguſti MDXVI.

Caſp. Sasgeri Scrutinium diuine ſcripture pro concillatione diſſidentium dogmatum circa ſubſcriptas materias etc. Baſileae in ed. Adae Petri menſe Martio Anno MDXXII. (1522.) 4. 26¾ Bogen.

Caſpar. Sasgerus Ordin. Minorita De Cultu, et veneratione Sanctorum. (1522.) 4. Ohne Jahr und Druckort. 5 Bogen. Iſt wahrscheinlich die Originalausgabe. Kam auch heraus mit dem Titel: Caſparis Sasgeri Ordin. Minor. de Cultu et veneratione Sanctorum eorumque Imploratione etc. Cum Apologia Antiphonae Salve Regina. Ex Monaco, MDXXIV. (1524.) 8.

Von der lieben heiligen Eerung vnnd Anrieffung, durch Gaſparn Schatzger Barfüſſer ordens Das Erſt teutſch Buechlin. Item Bil

mer

mer Materien jnn jm begreyffend, dann das lateinisch vor außgangen Im Jar M. D. XXIII. Am Ende steht: Gedruckt vnd verlegt jnn der Fürstlichen Statt München durch Hannssen Schobsser. Do man zallt von Christi geburdt funffzehnhundert vnnd dreyundzwainzig iare. Am anndern tag, nach dem Fest, der lobwürdigen junckfrawen Marie Empfenknuß. Lob sey Got vnd Marie. (1523.) 4.

Examen novarum doctrinarum pro elucidatione veritatis Evangelicae et Catholicae a Caspare Sasgero. Ordin. Minor. Vlmae per Io. Grunner. 1523. 4. Ist wahrscheinlich einerlei mit der Ausg. an welcher am Ende steht: Vale Candide Lector et bone consulito. Ex Monaco XII. Kalendarum Octobrium. Anno XXIII. und zum Beschluß: Vlmae apud M. Ioannem Gruner. Anno M. D. XXIV. (1524.) 4. Kam auch heraus: Tub. 1527. 8.

Acta Concilii Doctorum Vniversitatis Ingolstadiens. celebrati super decemseptem Articulos haereticales Lutheranos quos tenuit magister Arsacius Sehofer 1523. Monaci, MDXXIV. (1524.) per Iohannem Schobser - correctore Caspare Schatzgero. 4.

Von der warn Christlichē vnd Euangelischē freyheit, ein außgedruckte erklärung, mit zwelff Christlichē leeren. Vnd nachuolgend mit zwanzig jrrsalen den leeren widerstrebentē, durch Gasparn Schatzger barfüsser ordens Wie hernach scheinet jm̄ Register. Jm̄ jar M. D. XXiiii. Am Ende steht: Gedruckt vnd volenndet jnn der Fürstlichen Statt München durch Hannssen Schobsser Do man zallt vō Christi gepurt M. D. XXiiii. (1524.) Am ersten tag Augusti. 4. 9 Bogen.

Wahre Erklärung und Unterrichtung ꝛc. hat den Titel: Ware erklärung vnd vnderrichtung ains Artickels, die Eeschaidung betreffend ꝛc. 1524. (München durch Hannssen Schobsser. d. 27 Augusti.) $2\frac{1}{4}$ Bogen.

Von christl. Satzungen ꝛc. Hievon ist der Titel:

Vonn Christlichē satzungen vñ leeren, ein Christförmigs leben (der werck halbn) betreffend, Welche anzunemen oder auß zeschlahē seyen, kürtzlich yñ sybenzehen Christlichē vnterweysungē, Sambt sybner jrrthümber verfaßt durch Gasparn Schatzger barfüßerordens, Wie dz hernach gedruckt Register anzaygt Jm̄ jar M. D. XXiiii. Am Ende: Gedruckht Jnn der Furstlichen Statt Münchn̄ durch Hannsen Schobser. Anno ꝛc. im XXiiii. (1524.) Am Sambßtag nach Aller heyligen tag. 4. $6\frac{3}{4}$ Bogen.

Tractatus de missa etc. hat eigentlich folgenden Titel:

Tractatus de Miſſa tribus diſtinctis ſectionibus. Quarum prima eſt de ſacramenti ſanctiſſimi Euchariſtiae conſecratione. Secunda de ſacrificatione Tertia vero de communione. Quibus inſerta eſt de ſatisfactione et purgatorio materia — Authore Caſpare Sasgero. Minorita. Tubingae MDXXV. (1525.) 8. Kam auch heraus: Tubingae ap. Huld. Morhardum. An. M. D. XXVII. (1527.) menſe Martio. 8.

De uita Chriſtiana (nicht chriſti) et Monaſtici inſtituti etc. kam heraus: (Tub. 1525.) 8.

Fürhaltung 30 Artickel ꝛc. hat folgenden Titel:

Fürhalltung XXX. artigkl, ſo in gegenwertiger verwerrung auff die pan gepracht, vñ durch ainen newen beſchwörer der allten ſchlangē gerechtfertigt werden, gründtlich erclärt durch Gaſparn Schatzger barfüſſer ordens. Am Ende ſteht: Gedruckt vnd volennder durch Hannſſen Schobſſer jnn der Fürſtlichen Statt München, Am tag des heyligen Johannſen vor der lateiniſchen portt. Im MD vnd XXV. (1525.) jar. 4. 15 Bogen.

Vnius articuli, diſſolubilitatem matrimonii contingentis, vera declaratio, et per ſacram ſcripturam ſufficienter roborata, contra Lutheranum dogma in eadem materia. Tubing. 1525 8.

Ainn warhafftige Erklerung wie ſich Sathanas Jnn diſen hernach geſchriben vieren materyenn vergwentet vnnd erzaygt vnnder der geſtalt eynes Enngels des Liechts. Von dem Euanngelio ꝛc. München 1526. 4.

Fünf Titel ꝛc. hat eigentlich folgenden Tittel:

Fünff Thittel von den dreyen Gotsförmigen (nicht grosförmigen) tugendē, Glaub, Hoffnung vnd Lyeb, Verteutſcht vß dem büchlin von Entdeckunng des Sathans d' ſich in Chriſtlicher leer erzaigt inn geſtalt eins guten Engels, wie er ſoll erkennt werden. Der erſt Thittel von der gerechtigkait des Glaubens. Der ander von gerechtigkait vnſerer werck. Der drytt von der Hoffnung vnd Zuverſicht zu Got. Der vyerd von der Lieb. Der fünfft vonn verdyenſtlichen werckenn. Durch Caſpar Schatzger Parfüſſerordens erklert. M. D. XXVI. (1526.) 4.

Verwerfung eines irrigen Artickels ꝛc. Hievon iſt der vollſtändige Titel:

Verwerffung eines irrigen artickels, das die ſeel Chriſti nach abſchaidt vom leib in abſteigung zu den hellen hab dar inn geliden helliſche pein. Mit erklerung der warhayt warumb Chriſtus zu der hellenn geſtigenn ſey. Durch Gaſpar Schatzger barfüſſer ordens. Am Ende ſteht: Gedruckt in der fürſtlichen Statt Landßhutt durch Johann Weyſſenburger im M. CCCCC. vnnd XXVi. (1526.) Jar. 4.

De vera libertate Euangelica, ſub duodecim aſſertionum et viginti errorum poſitionibus eliquata Lucubratio. Authore Gaſpare Sasgero Minorita, Tubingae Anno MDXXVII. (1527.) 8. Auch ohne Ort und Jahr.

Examen

Examen novarum doctrinarum pro elucidatione veritatis Evangelicae et catholicae omnibus ſtudioſis, divinorum voluminum ſcrutatoribus, pro ſalubri exercitio evulgatum. Tub. 1527. 8.

De Sanctorum imploratione et eorum ſuffragiis ſcriptum, olim evulgatum et inpraeſentiarum (ob inſultus interea exortos abigendos) in duplo locupletatum duodecim indaginibus etc. Tub. 1527. 8.

Replica contra periculoſa ſcripta poſt Scrutinium divinae ſcripturae iam pridem emiſſum emanata. De votis Monaſticis. De conſtitutionibus eccleſiaſticis. De ſacrificio ſanctae Euchariſtiae, de Sacerdotio novae legis, de poteſtate Apoſtolica Reverendi patris Casparis Sasgeri, Fratrum minorum per ſuperiorem Germaniam provincialis Miniſtri. Tub. 1527. 8. Auch ohne Jahr und Druckort in 4. 18 Bögen.

Wider Hn. Hanſen von Schwarzenbergs Büchlein ꝛc. hat folgenden Titel:

Wider Hn. Hanſſen von Schwarzenbergs neulich außgangen ſprechlin, von der Kirchendiener vnd gayſtlichen perſonen Ee Auß gründtlicher erklärung des h. Pauli ſpruche 1 Thim. 4. Münche jm monat Jenner. 1527. 4.

Eccleſiaſticorum Sacramentorum pia iuxta atque erudita aſſertio, et diabolicae fraudis, qua ea oppugnat, detectio confutatioque, per reverendum patrem Chasparem Satzgerum Minoritam. Opus antea non excuſum. (Tub.) An. 1530. 8.

Traductio Sathanae, hoc eſt, diabolicae fraudis detectio, qua ſub falſo ſcripturae praetextu, paſſim falſos et impios errores circa ſubnotatas materias diſſeminat. De Euangelio. De Eccleſia ſancta catholica et in ſe et in corporibus militante — de opere meritorio. De cultu et ritu eccleſiaſtico Autore patre Chaspare Sasgero Minorita. Opus antea non excuſum. Tubingae Anno 1530. 8.

Habita Dominicae praecationis quae Pater noſter dicitur, ratio, ſecundum divinas litteras duntaxat, per V. F. Casparum Sasgerum ab obſeruationibus Franciſcanis Guardianum Lipſiae, Marchanicum. Ad Dn. Albertum Archiepiſc. Moguntinum. Lipſ. 1534. 4. Hievon ſoll ſchon eine Ausg. Lipſ. 1514. vorhanden ſeyn.

Th. III. S. 497. Z. 9. iſt anſtatt preliminaris zu leſen: eliminaris.

Man ſehe: Adami vitae. Theolog. p. 278. ſqq. Freytag Anal. litt. p. 799. Walchen's Leben Luth. von Bora im Regiſter. Unſch. Nachr. 1750. S. 815 f. Siebenkees Mat. B. II. S 571. f. Schnurrer's Erläuterungen der Würtemb. Kirchen-Geſch. (Tüb. 1798. gr. 8.) S. 317 — 27. und Kobolts Baieriſches Gel. Lexicon S. 584. f.

*Schechs

*Schechs Jacob Peter). Von ihm ist auch vorhanden:

Declamatiuncula commendans Ferdinandi I. Imp. apophthegma illud egregium: Vtinam vivam! tunc videamque pacatam Germaniam dulcissimam nostram patriam. Alt. 1631. 4.

Bedenken, ob Evangelisch-Lutherische bey den Leichen Reformirter Personen mit gutem Gewissen das Lied: Nun laßt uns den Leib begraben ꝛc singen können. 1654. d. 17. Sept. Ist abgedruckt in Strobels Miscell. IV. S. 159 — 170.

Er schrieb auch ein Unterrichtsbüchlein, das gedruckt zu seyn scheinet.

Man sehe: Waldau's Beytr. B. IV. S. 527. f.

Schedel (Hieronymus) der Medicin Doctor und Physicus zu Nürnberg, um 1465., starb daselbst 1475. (nicht 1514.) den 4. Dec.; wie aus seiner Grabschrift in der Kirche zu St. Sebald in Nürnberg zu ersehen ist.

Man vergleiche: Dipt. Eccl. Aegid. S. 28. und 37.

*Schedel (Hermann) war ein Sohn Heinrich II. Schedel, Burgers zu Augsburg, der auch daselbst im J. 1459. gestorben ist. Seiner Mutter Barbara Geschlecht ist unbekannt. Nach den Dipt. soll sein Vater Hermann, geheisen haben, welches aber unrichtig seyn möchte. Er verwaltete auch das Physicat zu Nördlingen und zwar nur einmal, nämlich um 1440.

Man sehe: Dipt. S. Seb. S. 12. §. 10. Will's Münzbel. vom J. 1767. S. 90 f. Nördlingische Nachrichten 1768. n. XXXXVI. 6. wo er aber mit seinem Enkel Hartmann II. vermischt wird. 1769. n. XXXVI. Möhsens Gesch. der Wissenschaften in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneywissensch. (Berlin, 1781.) S. 356. und (Wittwer's) Entwurf etc. S. 7.

*Schedel (Hartmann) bezog 1463. zu Anfang des Decembers die Universität zu Padua, wo er, ausser den Matheolus

theolus Veruſinus, noch die Vorleſungen der dortigen Profeſſoren, Paulus de Flumine, Franciſcus de Nocili, Matheus de Nerona, Hieronymus de Vallibus Miles, Balthaſar de Peruſio, Anthonio de Muſatis, ſo wie auch des Doctors Angelo und Doctors Matheo, mit einem nachahmungswürdigen Eifer benützte. Im J. 1465. wohnte er der Zergliederung eines menſchlichen Leichnams bei. „Anno MCCCCLXV. fui in ſolemni celebratione Anathomie Corporis humani,“ wie er ſelbſt ſchreibt. Den 17 April 1466. wurde er im Beiſeyn des Rectors zu Padua, Anthonii Medulo de Terviſio, durch das Collegium medicum examiniret, und endlich durch Coſman Contarenum, Vicar des Biſchofs zu Padua, als Licentiat und Doctor in utraque medicina creiret. Um das Jahr 1473. kam er als Phyſicus nach Nördlingen, wo er aber 1476. ſchon wieder weggieng, weil er ſich von ſeiner jährlichen Beſoldung von 45. Gulden nicht 15 fl. abziehen laſſen wollte, welche Minderung des Solds damals alle Officianten zu Nördlingen wegen der ſchweren Läuf betroffen hat. (Der ſogenannte Gernkönig, Carl von Burgund, hatte ſich damals vor Neuß gelegt, und die Schwäbiſchen Städte mußten dem Kaiſer mit Volk und Geld dienen ꝛc.). Ob er ſich von Nördlingen aus erſt nach Amberg begeben hatte, oder ob er ſchon von Amberg aus nach Nördlingen gezogen iſt, getraue ich mir nicht zu entſcheiden. Er ſammelte auf ſeinen Reiſen überall die Grabſchriften und Alterthümer, wie er z. B. jene von Amberg, Speinshart, Caſtel, Reichenbach, Walderbach, Regensburg, Salzburg, Nördlingen ꝛc. in ſeinem Buche von den Alterthümern, ſo in der Königlich Bairiſchen Bibliothek zu München befindlich iſt, aufbehalten hat. Ueberhaupt iſt ſein Fleis zu bewundern, und kaum einzuſehen, wie eine einzelne Perſon in ihrem Leben ſo vieles, theils ſelbſt habe verfertigen, theils ſammeln und abſchreiben können. Denn auſſer ſeiner ſogenannten Nürnberger Chronik, worauf er ſich in dem eben gemeldetem Werke von den Alterthümern beruft, ſchrieb er viele hiſtoriſche und mediciniſche Aufſätze, fügte faſt

allen in ſeiner Bibliothek befindlichen gedruckten und geſchriebenen Büchern Anmerkungen, beſonders von dem Leben der Verfaſſer bei. Auch hatte er viele lateiniſche Handſchriften und einen Schatz von den erſten Ausgaben gedruckter Bücher geſammelt, welche ſämtlich unter Herzog Albert V. in die damals Churfürſtliche, nun Königlich Bairiſche, Bibliothek zu München gekommen ſind. Mit ſeinen beiden Gemahlinnen zeugte er 11. Kinder, deren Namen in Will's Nürnb. Münzbel. auf das Jahr 1767. S. 92. in der Note b) zu finden ſind. Die beiden Aerzte Anton und Jeremias Schedel, waren nicht ſeine Söhne. Das Verzeichniß ſeiner Schriften iſt folgendermaſſen zu berichtigen:

Liber Cronicarum etc. hat eigentlich folgenden Titel:

○ Regiſtrum huius operis libri Cronicarum cum figuris et ymaginibus ab initio mundi. Am Ende des fol. 290 b. ſteht: Adeſt nunc, ſtudioſe lector finis Cronicarum uiam epithomatis et breviarii compilati, opus quidem praeclarum et a doctiſſimo quoque comparandum: continet enim geſta quecunque digniora ſunt notatu ab initio mundi ad hanc usque temporis noſtri calamitatem caſtigatumque a viris doctiſſimis, ut magis elaboratum in lucem prodiret ad intuitum autem et preces prouidorum ciuium Sebaldi Schreyer et Sebaſtiani Kamermaiſter hunc librum dominus Anthonius Koberger Nuremberge impreſſit. Adhibitis tamen viris mathematicis pingendi arte peritiſſimis Michaele Wolgemut et Wilhelmo Pleydenwurff quarum ſolerti accuratiſſimaque animaduerſione tum ciuitatum tum illuſtrium viforum figure inſerte ſunt. Conſumatum autem duodecima menſis Iulii Anno ſalutis noſtre. 1493. Fol. max.

○ REgiſter Des buchs der Croniken vnd geſchichten, mit figurē vnd pildnuſſen von anbegiñ der werlt bis auf dieſe vnſere Zeit. Am Ende ſteht: Hie iſt entlich beſchloſſen das buch der Cronicken vnd gedechtnus wirdigern geſchichtē voñ anbegyñ d' werlt bis auf diſe vnßere Zeit vō Hochgelertē mannē in latein mit großem fleiß vnd rechtfertigung verſammelt vnd durch Georgium alten deßmals loſungſchreiber zu Nürmberg auß deſelben latein zu Zeiten von mayntung zu maynung vnnd beyweylen (nit on vrſach) außzugs weiſe in diß teutſch gebracht vnnd darnach durch den erbern vnd achtpern Anthonien koberger daſelbſt zu Nürnberg gedruckt. auf anregūg vnd begern der erbern vnd weyſen Sebalden ſchreyers vnd Sebaſtiañ kamermeiſters

ger

burgertz daſelbſt. auf anregūg vnd begern der erbern vnd weyſen Sebalden ſchreyers vnd Sebaſtiañ kamermaiſters burgern daſelbſt. vnd auch mit anhangung Michael wolgemutz vnnd Wilhelm pleydenwürffs maler daſelbſt auch mitburger die diſs werck mit figuren wercklich gezieret haben. Volbracht añ. xxiii. tag des monats Decembris Nach der gepurt Criſti vnſers hayllands. M. CCCC. xCiii. (1493.) iar. Regal Folio.

Das buch Der Croniken vnnd geſchichten mit figuren vnd pildnuſſen von Anbeginn der welt biß auff vnſere zeyt. Am Ende ſteht: Hie endet ſich das Buch der Chronick vñ geſchichten mit figurē vñ pildnißen vō anbegiñ d' welt biß auf diſe vnſer zeit Gedruckt vñ volēt in d' kaiſerlichen ſtatt Augſpurg durch Hannſen ſchönſperger Im Jar nach Criſti geburt M. CCCC. xCvi. (1496.) am xviij tag des herbſtmonats. Folio. Dieſer Nachdruck der Nürnb. Originalausgabe beträgt CCCXXII. Blätter. Ein zweiter Nachdruck der ſogenannten Nürnbergiſchen Chronik kam mit dem nämlichen Titel heraus zu Augſpurg durch Hannſen Schönſperger Im iar nach Chriſti geburt vnſers herren M. cccc. (1500.) klein Folio.

Liber Cronicarum cum figuris et ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Am Ende ſteht: Finit hic feliciter Liber Cronicarum cum figuris et ymaginibus ab initio mundi usque nunc temporis. Impreſſum ac finitum in vigilia purificationis Marie in imperiali urbe Auguſta a Iohanne Schenſperger, anno ab incarnatione Domini MCCCCXCVII. 1497. (nicht 1496.) Fol. mai.

In Andr. Fel. Oefelii Rerum Boicarum ſcriptoribus Tomo I. befinden ſich von ihm folgende Aufſätze:

Anonymi Chronicon Noribergenſe et locorum vicinorum ab A. C. 1361—1476. Ex apographo H. Schedelii, p. 322.

Breue Chronicon Norib. et locorum vicinorum ab A. C. 1116—1309. H. Schedelio auctore. Ex eius apographo, p. 330.

Bertoldi Abbatis S. Crucis Werdani, Ord. S. Bened. Hiſtoria etc. E Cod. MS. Schedeliano Bibliothecae Bauar. p. 332.

Anonymi Altahenſis breue Chronicon Bauar. ab A. C. 514—998. Ex ſchedis Schedel. Bibl. Bauar. p. 337.

Breue Chronicon Monaſticon Bauariae ab a. C. 967—1242. e Cod. vetuſto excerptum per Hartm. Schedelium. p. 338.

Breue Chronicon Bauariae ab A. C. 1156 — 1368. Ex apographo Schedel. p. 339.

Colmanni Monachi Egidiani, Ord. S. Benedict. Hiſtoria de ortu Monaſterii S. Egidii Norib. per Scotos, eorumque reformatione et fine nec non eiusdem Monaſterii rebus poſt reformationem monaſticam ad a. usque 1504. geſtis. Accedit Epiſtola Fr. Martini Emmeramenſis Monachi ad Auctorem. Ex apogr. Schedel. Bibl. Bauar. p. 340.

Hartm. Schedelii Med. et Philologi Nor. Chronicon Monaſterii S. Egidii, Scotorum Noribergae. Accedunt: Literae Fundationis Miſſae perpetuae ad S. Egidium Eliſabethae Auguſtae, Alberti I. Rom. Imp. Aug. Coniugis, de a. 1308. et Anonymi Hiſtoria de notabili particula S. Crucis, ad S. Egidium Norib. de a. 1370. p. 348.

H. Schedelii Opuſculum hiſtor. de ortu ac laudabili progreſſu Conuentus Fratrum Ord. Praedicatorum Norib. Ex autographo Auctoris. p. 374.

Breue Chronicon Bauariae ab a. 1156. ad a. 1410. E Cod. MS. Bruelenſi excerpſit H. Schedel. p. 654.

H. Schedelii Hiſtoria Rer. Memorabil. ab a. 139 — 1460. geſtarum. Ex autographo auctoris. p. 392.

Anonymi Monachi Reichenbac. Chronicon Reichenbacenſe ab ortu Monaſterii 1158 — 1417. ex autographo Hartm. Schedelii. p. 400.

Iac. Parfueſii, Ord. S. Bened. Ensdorfenſis Monachi, Chronicon Ensdorfenſe ab a. 1121 — 1480. Ex autographo Hartm. Schedelii. p. 579.

In der Königl. Baieriſchen Bibliothek zu München iſt in MS. von ihm:

Liber Antiquitatum cum Epitaphiis, Epigrammatibus, ac plerisque aliis oblectatione et laude dignis. Fol. 325. Blätter. Iſt das ſchon angeführte Werk von den Alterthümern.

Auch befand ſich in eben dieſer Bibliothek in MS. von ihm:

Chronicon latinum Bambergenſe, wie aus einem Brief J. G. von Werdenſtein d. d. 25. Sept. 1593. an Hieron. Paumgärtner zu erſehen iſt.

Man vergleiche auch: G. A. Will's Nürnb. Münzbel. vom J. 1767. S. 91. 142. Bibl. Nor. Will. I. 225. 226. Gerh. Steigenbergers Verſuch von Entſtehung der kurfürſtlichen Bibliothek in München. S. 10. ff. Zapf's Augsburgs Buchdruckergeſch. Th. I. S. 116. v. Murr's Memorabilia Biblioth. Norimb. etc. P. I. p. 254. und 257. Waldaus neue Beytr. B. I. S. 568. ff.

Panzers

Panzers älteste Buchdruckergesch. Nürnb. 127. 128. Dess. Annalen (I.) 204. 223. 247. Dessen Annal Typogr. II. 212. 221. I. 125. 155. und (Wittwer's) Entwuf etc. S. 7.

Schedel oder Schädel (Marx Anton) des vorigen mit Magdalena Hallerin erzeugter Sohn, gebohren 1490. ward beider Rechten Doctor, 1529. aber Genannter des grössern Raths zu Nürnberg und starb 1566. Er war zweimal verheirathet und zwar 1) mit Lucien, Alexanders von Bologna, Römischen Patriciers und Lucien Visconte Tochter, die ihm 3 Töchter gebahr; 2) mit Catharinen, Wolf Holzschuhers Tochter.

Man sehe: Will's Nürnb. Münzbel. auf d. J. 1767. S. 92. und Roths Verzeichniß der Genannten S. 69.

*Schedel (Anton) heirathete nach Biedermann den 9. Sept. 1534. und starb den 22. Jul. 1536. Nach einem geschriebenen Verzeichniß der Nürnb. Aerzte aber, das in der obern Registratur auf dem Rathhause zu Nürnberg aufbewahret wird, und nach Wittwer ist er, wie auch Will schon bemerkte, 1535. gestorben. Er war nicht Genannter des grössern Raths, sondern der vorige.

Man vergleiche: Biedermann's Tab. 178. (Wittwer's) Entwurf etc. S. 12.

*Schedel (Sebastian) war gebohren den 14. Jan. 1520. und wurde an dem schon bemerkten Tag und Jahr, nebst Christoph Pfinzig von Marlofstein, da er mit demselben nach Nürnberg reiten wollte, von fünf Italiänern (nicht Spaniern), vermuthlich Marodeurs, angegriffen und erschossen. Sein Vater, Sebastian Maria Schedel, der auch öfters nur Sebastian heist, wird von 1525. bis 1528. unter den Pflegern im Almosen zu Nürnberg gefunden, war von 1534. bis 1541. Pfleger zu Hersbruck, starb den 9. Jul. des letztern Jahres, und liegt zu St. Peter in Nürnberg begraben. Nicht sei-

ne Wittwe, ſondern die Wittwe ſeines Vaters, Magdalena, Pancratius Holzſchuhers und Barbara Straußin Tochter, heirathete 1546. den Doctor der Arzneikunſt, Jacob Lemonii (Limonius, Lebonius) der unter dem Namen Milonius vorkommt.

Man vergleiche: Will's Münzbel. auf d. J. 1767. S. 92. 93.

*Schedel (Adam Rudolph) wurde 1769. Senior ſeines Capitels und ſtarb den 26 Aug. 1771.

Seine Grundlegung der heilſamen Erkenntniß ꝛc. wurde 1758. zu drittenmal aufgelegt.

Man ſehe: Dipt. und Dipt. continuata.

Schedlich (David) war Organiſt zu St. Lorenzen in Nürnberg und gab

Muſicaliſches Kleeblatt aus Balletten, Couranten und Sarabanden von 2 Violinen und einer Violetta Norib. 1665. in breit-klein-octav auf eigene Koſten heraus. Die Zuſchrift iſt an Jemand und Niemand gerichtet.

Man ſehe: Walthers muſicaliſches Lexicon.

*Schefer und Scheffer (Johann) ſiehe Schläffer.

*Scheffler oder Schäffler auch Schefler (Jakob Chriſtoph) vertheidigte ſchon 1716. zu Altdorf unter Heiſter Compendium anatomicum ſpecimen II. 1724. war er Privatlehrer in Altdorf. Er ſtarb den 7 Nov. 1745. (1746.) In dem Commercio literario a. 1733. ſtehen Obſervationes von ihm.

Man vergleiche: Will's Geſch. der Stadt Altdorf. S. 367. Deſſen Geſch. der Univ. Altdorf. S. 133. und Vocke's Almanach Th. II. S. 237 f.

*Scheinpflug (Joſeph) erhielt den 9 Januar 1608. die Erlaubniß privatim die hebräiſche Sprache lehren zu dürfen. Er gab ohne Anzeige des Jahres und Orte heraus:

Ioſephi

Iosephi Scheinpflugii D. Logicae Peripateticae universae hypotypoſin continens analyſin ſynopticam ſ. oeconomiam ſyſtematicam praeceptorum, tum aliorum, tum inprimis organicorum, Philoſophiae Principis Ariſtotelis. Drei zuſammengehängte Bogen in Fol.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. V. 542. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 133.

*Schelhammer und Schelhamer (Johann) ſtellte mit Martin Schalling mehrere Bedenken aus, wie aus der Lebensgeſchichte des Letztern zu erſehen iſt. Er bat kurz vor ſeinem Ende, daß der Rath erlauben möchte, ſeinen Leichnam in einer Truhe (Sarg) zu begraben und auch ſein Teſtamentum graecum, in welches Philipp Melanchthon mit eigener Hand geſchrieben, die Augsburgiſche Confeſſion, und derſelben Apologie, die Schmalkaldiſchen Artickel und ſeine Schrift de perſona Chriſti, die er wider das Concordienbuch übergeben, zu einem offenbaren Beweis wider ſeine Feinde, daß er auf dieſe Schriften gelebt und geſtorben, mit in den Sarg zu legen, welches ihm auch nach ſeinem Tode durch einen Rathsverlaß vom 6. Jun. (er ſtarb den 5 Jun.) 1605. verwilliget worden iſt. Von ſeinen Schriften iſt noch gedruckt vorhanden:

Copia eines Schreibens, ſo M. Schelhamer, Prediger zu St. Lorenzen, an etliche Herren des Raths den 23 Jul. 1547. gethan, den einſchleichenden Calvinismum auszurotten. Steht in Waldau's Neue Beytr. B. I. S. 393—412.

In der Williſch Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Bedenken vom Exorciſmo.

Man ſehe auch von ihm: Bibl. Nor. Will. II. n. 358. in der Note und n. 377. ingleichen Waldau's Kirchengeſch. der evang. reformirten Gemeinde zu Nürnberg S. 14—19 und Siebenkees Mat. B. I. S. 376 f.

*Scherbe (Philipp) hatte ohne Zweifel zu Baſel promoviret, denn 1580. vertheidigte er daſelbſt Theſes de peſtilentia, womit er höchſtwahrſcheinlich Doctor geworden iſt. 1585. war

er

er Ebendaſelbſt Decanus der mediciniſchen Facultät, in welchem Decanate mehrere Candidaten unter ihm diſputirten. Weil nicht alle Beſitzer dieſes Lexicons I. I. Baieri Biogr. Prof. Med. qui in Acad. Alterfina vixerunt beſitzen, ſo will ich die Titel der daſelbſt angezeigten Diſputationen, denen ich noch einige beyfügen kann, hieherſetzen:

De peſtilentia theſes. Baſil. 1580.

Δοξαι e Philoſophia humana deſumtae. Baſil. 1585.

Theſes de elementis eorumque miſſione, Reſp. Anton. Varus. Baſil. 1585.

— de uſu reſpirationis, Reſp. Matth. Timinus. Baſil. 1585.

— de morbis, Reſp. Sigismundus Snitzerus, Vlmenſis. Baſil. 1585.

φυσει και θεσει, Theſes ad primam ſectionem Aphoriſm. Hippocratis. Reſp. Ioh. Engelhardus Wernla. Alt. 1588.

De partibus ſimilaribus, Reſp. Ioan. Hann, Clingenſis Tyrigeta. 1586.

De Temperamentis, Reſp. Io. Georg. Lev, 1586.

De differentiis definitionum. Alt. 1587. 4.

De fine et aliis, quae ad προθεωριαν artis medicae ſpectant. Reſp. Mart. Chimielicius, Polonus,

Ex uariis artis partibus collectae theſes, Reſp. Vitus Gertner, Norimb. Altd. 1590.

Theſes medicae. 1590.

Dialecticae Theſes. Reſp. Lud. Ioach. F. Camerarius. Alt. 1590.

Ex medendi methodo theſes med. collectae. Reſp. Ioan. Riebſtein Gerolshouenſis, 1592.

Theſes therapeuticae, Reſp. Ioach. Oelhafius, Dantiſcanus Boruſſus. 1593.

De cauſa morbi, Reſp. Ioach. Oelhafius, Dantiſcanus Boruſſus. 1593.

De Symptomatibus, Reſp. Daniel Wagnerus. 1593.

De morbis, Reſp. Flaminius Gaſt Sueboſienſis Sileſius. Norib. 1594.

De genere Syllogiſmi ſiue de ΛΟΓΩ. Reſp. Hieron. Schaller. 1596.

De

De differentiis Analytices et Dialectices. Resp. Georgius Gallus. Altd. 1589.

Diss. pro Philosophia Peripatetica aduersus Ramistas. Alt. 1590. 4.

De universalibus theses. Resp. Alex. Raiecki. Alt. 1594.

Diss. de Aristotelis categoriis. Resp. L. Dan. Wagnerus. Altd. 1595.

De essentia morbi. Resp. Daniel Wagnerus, Windeshemius Francus.

De febribus theses. Resp. Ern. Sonerus, Norimb. 1596.

Oratio de perfectione hominis et recta discendi ratione, habita in solenni Panegyri Academiae Altorfinae die 2 Iul. 1596. a Phil. Scherbio, Rectore. Norib. 1596. 4.

Diss. de definitionis definitione. Resp. Ioann. Budackerus. Altd. 1597.

— de communibus ad unum, eorumque explicandorum ratione. Resp. L. Ioann. Budackerus. Altd. 1597.

Theses de calculo renum et vesicae. Resp. Martinus Pisecius, Silesius. 1597.

Theoremata de notioribus Naturae et nobis. Resp. L. Balth. Crosnievicius Altd. 1597.

Theses de discendi docendique prudentia. Resp. L. Mart. Czaplic de Szpanow. Norib. 1597. 4.

De Aristotelis libris acroamaticis et exotericis. Resp. L. Melior Guldinastus (Melch. Goldastus.) Altd. 1597.

Diss. de rerum publicarum interitus et causis mutationis. Resp. Nic. Osolynsky ab Offolik. Norib. 1598.

De haemoptysi theses. Resp. Henr. Nagel. Norib. 1599.

Theses de pestilentia. Resp. Georg. Petrus Bersmannus Lipsiensis. 1599. (1600.)

De summis uitae conseruandae scopis. Resp. Steph. Geiger. Norimb. 1601.

Physicae theses. Resp. Ge. Salmuth. Amb. 1601.

Politicae theses. Resp. Ioan. Ge. Böhne. Norib. 1602.

Excerpta Politica. Resp. Hieron. Dreslerus.

De differentiis logices et dialectices. 1603.

De differentiis Rhetorices et Dialectices Aristoteleae. Resp. Io. Burckhardus.

Politica Medica, Reſp. M. Tobias Salander.

Apodicticae artis fragmenta. Reſp. Ioannes Czaplic a Szpanow. Norib. 1603.

Philoſophia Altorfina, h. e. cel. Prof. Phil. Scherbii, Ern. Soneri et Mich. Piccarti, diſputationes philoſoph. in unum faſciculum collectae a Io. Paul. Felwinger. Norib. 1644. 4.

Diſputationes varii argumenti in unum corpus redactae. Helmeſt. 1673. 4.

Vier lat. Briefe von ihm ad Caſp. Hofmannum, ſtehen in G. Richteri Epp. p. 591—594.

Man ſehe: Richteri Epp. p. 579. 583. 588. Fränkiſche Acta erudita etc. Samml. XIII. S. 125 ff. Noch einmal: Baier. uit. med. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 73. 92. 103. 319.

Scherbin (Kunigunda) ein geſchicktes Frauenzimmer, ward gebohren den 7 Sept. 1742. zu Nürnberg, wo ihr Vater Johann Siegmund Scherb, Poſamentirer und Verleger geweſen iſt. Ihre Eltern hielten ihr gute Lehrer, und da ihre Mutter, Suſanna Maria Kornin aus Nürnberg, eine gute Sängerin war, die ihr gröſtes Vergnügen an geiſtreichen Liedern hatte, und auch ihre Tochter von Kindheit an dazu ermunterte, ſo mag dieſes zu dem Hang derſelben zur Dichtkunſt vieles beigetragen haben, denn ſie fand an Leſung poetiſch- und hiſtoriſcher Bücher einen ſolchen Geſchmack, daß ſie auch die erlaubteſten Ergötzungen der Jugend darüber vergaß. In ihrem 14ten Jahre fieng ſie ohne alle Anweiſung an Verſe zu machen. Ihre erſte Probe lieferte ſie 1757. über die bei Prag vorgefallene Schlacht, und indem ſie von gelehrten und andern Perſonen ermuntert wurde, brachte ſie von Zeit zu Zeit allerlei Gelegenheitsgedichte bei Leichen und Hochzeiten, Namens- und Geburtstagen, in eigenem und fremden Namen zum Vorſchein; denn ob ſie gleich nur die Abendſtunden zur Poeſie anwenden konnte, indem ſie bei Tage ihren Eltern bei ihrem Gewerbe an die Hand gehen mußte: ſo verfertigte ſie doch ſo viele Gedichte, daß wenn ſie alle gedruckt worden wären,

wären, dieſelben einen ſtarken Band ausgemacht hätten. Als eine Belohnung ihrer vielen, gröſtentheils nächtlichen, Bemühungen ſahe ſie es an, daß ſie den 8. Aug. 1775. von dem damaligen Präſes des Pegneſiſchen Blumenordens D. Joh. Aug. Dietelmair, mit Beiſtimmung der ganzen Geſellſchaft, unter dem Namen Magdalis II. zu einem Mitglied aufgenommen und den 8. Aug. 1778. durch den damaligen Prokanzler J. C. Feuerlein eigenhändig zur Kaiſerlichen Poetin gekrönet worden iſt. Sie ſtarb im April 1795. und ſind bei ihrer Leiche zwei von ihr verfaßte Trauerlieder gedruckt worden. Folgende Gedichte von ihr ſind auch in den Druck erſchienen:

- Trauer Carmen, auf das Abſterben Joh. Balt. Stark, Predigers zu St. Jacob und Profeſſors der Logic, Metaphyſic und Hiſtorie. K. (unigund) S. (cherbin). den 11. Aug. 1761.
- Zwei Trauer Oden zum Abſingen bei der thränenwerthen Beerdigung meines geliebten Schwagers Georg Kordenbuſch, Kunſtmahlers in Nürnberg, im Namen der Wittwe und Tochter. Nebſt einem Trauer Carmen der Schwieger-Eltern und Schwägerinnen. d. 20. Mai. 1763.
- Trauer Carmen bei dem Hintritt Fr. Anna Eliſ. Muſcatin im Namen meiner Schweſter Sabina Barb. Kordenbuſchin d. 26. Nov. 1769.
- Klag-Gedicht eines Frauenzimmers über den frühzeitig tödtlichen Hintritt Hrn. Prof. Löhe v. K. S. 1769. 8.
- Trauer-Carmen auf das Abſterben Andr. Rehberger Predigers bei St. Jacob. K. S. den 23. May. 1769.
- Zwei Trauer Oden zum Abſingen bei der frühen Leiche Suſ. Maria Kordenbuſchin; nebſt einem Trauer-Carmen im Namen der Grosmutter und Baaſe Suſ. Maria Scherbin und Kunigunda Scherbin. den 18. Jul. 1775.
- Zwei Trauer-Lieder bei dem unvergeßlichen Hintritt ihrer Mutter. d. 2 Febr. 1778. 8.

Scheuber (Johann) ein geſchickter Schulmann und nachmaliger Geiſtlicher, ward gebohren zu Nürnberg den 12. (18.) Nov. 1737. Er ſtudierte von 1759. bis 1764. zu Altdorf, diſputirte 1762. unter Prof. Nagel de Pleiadibus poetarum graecorum, that eine Reiſe durch Frankreich

und Holland, und hielt ſich dann noch ein Jahr zu Göttingen auf. Im J. 1766. begleitete er als Hofmeiſter einen iungen Hrn. v. Wahler auf die Univerſität Erlangen und am 5 Oct. des folgenden Jahres kam er als Rector nach Hersbruck. 1774. erhielt er das Rectorat an der Spitalſchule zu Nürnberg, 1781. wurde er Pfarrer zu Igensdorf und 1785. Caplan zu Fürth, wo er 1796. geſtorben iſt. Verheirathet hatte er ſich den 4 Jan. 1768. mit Jgfr. Chriſtina Catharina Schauer, die ihm mehrere Kinder gebohren hat, von denen ein Sohn Johann Daniel ſich in Altdorf der Theologie widmete, aber ſchon im November 1800. zu Nürnberg an einer ſchnellen Auszehrung ſtarb. Von ihm ſind folgende Ueberſetzungen bekannt:

° Geſchichte der Sophie Francourt, aus dem Franzöſiſchen.

° Geſchichte der Bettelmönche, aus dem Franz. Nürnb. 1769. 8.

Vergleiche: Hambergeri gel. Teutſchland 1772. Meuſel's erſten Nachtrag 1774. (Waldau's) Geſch. von Hersbruck S. 123. und Kiefhabers Nachr. 1800. 167.

*Scheurer (Georg) war auch Burger und Kunſthändler zu Nürnberg und gab noch heraus:

Gaſp. Bruſchii Chronologia Monaſteriorum Germaniae praecipuorum ac maxime illuſtrium. Sulzbaci, 1682. 4.

Georg Bartiſch von Königsbrück, Burgers Oculiſten, Schnitt- und Wund-Arztes der Churfürſtl. alten Stadt Dreßden Augendienſt, mit K. Nunmehr zum andernmal verlegt. Sulzbach, 1686. 4. Er dedicirte es den Geſamten Chirurgis und Barbirern der Reichs- und Handels Stadt Nürnberg und ſchrieb eine Vorrede dazu.

*Scheurer (Johann Chriſtoph) gab auch heraus:

Gründlich erläuternde Anmerkungen über die in Joh. Chr. Nehrings I. V. D. Handbuch derer Notarien Erſtern Buch de Examine Notariorum a Comite Palatino creandorum enthaltene CXLV. Fragen: worinnen alle in denen Rechten zu wiſſen höchſt nöthige Materien aus den geiſtlich- und weltlichen, auch andern Landrechten und Statutis, abſonderlich aus der Nürnbergiſchen Reformation, mit genugſamen Allega-

tis

tis Iuris und deren fürtreflichen ICtorum Meinungen befeſtiget, erläutert und erkläret werden; mit Prämittirung einer kurzen Hiſtorie derer gemeinen geſchriebenen Rechte, auch der Nürnbergiſchen Reformation, ſamt einem kurzen Begriff derer primorum principiorum iuris, und einem am Ende mit beigefügten vollſtändigen Indice. Nürnb. 1737. 4.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. P. I. Sect. II. S. 22. n. 1018.

*Scheurl auch Schewrl und Schewrlus (Chriſtoph II.) hatte von jüngſter Jugend an überaus groſſe Neigung zu den Studien und Büchern ſowol, als Reiſen und adelichen Uebungen überhaupt, war auch in ſolcher Rückſicht anfangs dem geiſtlichen Stande gewidmet. Auf inſtändiges Anhalten ſeiner Mutter aber, ſtudierte er zu Heidelberg die Rechte und ſodann noch über 8 Jahre zu Bologna. Hier wurde er anſtatt Bernhards von Glöß, Cardinals und Biſchofs zu Trient, Syndicus beider Univerſitäten, nahm endlich 1505. auf Zureden daſelbſt die Doctorwürde in den beiden Rechten an, gieng ſodann nach Wittenberg und wurde nach fünfjährigem Aufenthalt daſelbſt, eben als er die Sächſiſche Canzlerſtelle in Oſtfriesland annehmen ſollte, in ſein Vaterland zurückgerufen. Nach einigen Nachrichten ſoll er auch die erſte Buchdruckerei zu Wittenberg angelegt haben; allein es war daſelbſt ſchon ein paar Jahre früher eine Buchdruckerei vorhanden, ehe er nach Wittenberg gekommen iſt. Im J. 1514. wurde er zur Verbeſſerung der Nürnb. Stadtgeſetze bei vorhabender neuer Ausgabe derſelben gebraucht. In und auſſer ſeinem Vaterlande wurde er beſtändig zu höchſtwichtigen Geſchäften und beſonders zu Verſchickungen gebraucht. So wurde er z. B. von den Fürſten und Ständen des Reichs, neben Herzog Ludwig von Baiern und Graf Ulrich von Helfenſtein in Oeſtreich, zu Erzherzog Ferdinand und denen Ungariſchen Biſchoffen geſchickt, im J. 1519 aber (an ſeinem andern Hochzeittag) wenige Tage nach ſeiner Vermählung, dem neu erwählten Kaiſer und König Carolo V.

nomine procerum Germaniae Glück zu wünſchen, nach Catalonien, ſo wie 1522. nach Wien und in gleicher Abſicht 1523. mit Clemens Volckamer, von ſeinem Vaterland und dem geſammten Reichsſtädtiſchen Collegio, zu dem eben genannten Kaiſer, nach Valladolid in Caſtilien. In einer alten Handſchrift heißt es von ihm: „Er ließ mit Chriſtoph Fürer in die Kloſterkirche zu Gnadenberg zwei mit Farben gemalte ſchöne Kirchenfenſter mit einer Hiſtorie und ihrem Wappen machen, ſo ich 1616. von Altdorf aus öfters geſehen, ſo aber 1635. durch die Soldaten allerdings verderbt und zu nichte gemacht worden.“ Im J. 1530. war er mit auf dem groſſen Reichstage zu Augsburg bei Uebergebung der Augsburgiſchen Confeſſion und unterhielt auch mit D. Mart. Luther einen ordentlichen Briefwechſel. Seine Correſpondenz war ſo weitläuftig und groß, daß er in einem Jahre mehr den 67. Briefe erhalten hat. Das Diplom, in welchem er zu Kaiſer Carl des V. und des Röm. Königs Ferdinand Rath ernannt wurde, iſt am 22 Jan. 1540. zu Brugk in Flandern ausgefertiget worden. Im 6 April des nämlichen Jahres confirmirte König Ferdinand der I. zu Gendt in Flandern ihm und ſeinen Nürnbergiſchen Geſchlechts-Verwandten ihren Adel und beſſerte ihr altväterlich Wappen, welches alles von Carl dem V. in facie totius imperii auf dem Reichstag zu Regensburg, ſub dato 18. Mart. 1541. mit zwei nach dem Oeſterreichiſchen Wappenſchild blaſonnirten Fähnlein, noch mehr vermehrt, durchaus beſtätiget, mit 50 Mark löthigen Goldes verpönt, auch die Taxa propter bene merita et ius hoſpitii, wie die Formalia lauten, auf ein überaus geringes geſetzt worden iſt. Das Verzeichniß ſeiner Schriften kann folgendermaſſen berichtiget werden:

Oratio panegyrica in laudem Germaniae etc. kam auch heraus mit dem Titel: Libellus de laudibus Germaniae et Ducum Saxoniae. Bononiae per Benedictum Hectoris Anno MDVI. (1506.) 4. Der Leipziger Nachdruck hat den nämlichen Titel. Am Ende deſſelben ſteht: Martinus Lantzpergius, Lipſzenſis bibliopola elegantiſſimus ſumma vigilan-

ch

tia ne ab Italico archetypo aberraret, hunc libellum imprimebat. Menſe Iun. Anno MDVIII. (1508.) 4. Von dieſem letztern iſt noch eine zweite Ausgabe vom nämlichen Jahr vorhanden, wovon die eine mit und die andere ohne Buchdruckerzeichen erſchienen iſt.

Rotulus Doctorum Vittemberge profitentium. Chriſtophorus Schewrlini Nurmberg. Iurium Doctor Achademie Vitembergenſis Indigenarum diſciplinarum Candidatis - Viteberge ſub ſigno Rectoratus noſtri Calendis Maiis Anno ſeptimo ſupra Milleſimum quingenteſimum. (1507.) Fol. in forma patente. Dieſer Lectionscatalog, der ohne Zweifel der erſte in dieſer Art iſt, iſt auch abgedruckt in Strobels Neuen Beitr. B. II. S. 58 ff.

Epiſtola Chriſtophori Scheurli ad Charitatem Pirchameram. Epiſtola Pilati ad Tyberium Ceſarem. Epiſtola Lentuli ad Tyberium Ceſarem. Epiſtola Abgari ad Iheſum Saluatorem. Epiſtola reſponſiva ad Abgarum. Utilitates Miſſe. Exemplum Enee Silvii de vendente miſſam. Utilitates orationis pro defunctis. Exemplum pulchrum quod contigit Bononie. Sequentie dies ire. Carmen ad diuum Chriſtophorum. Am Ende ſteht: Impreſſum nec non completum Liptzk per Bacalaureum Martinum Herbipolen. Anno Salutis noſtrae M. CCCCC VII. Inſigne typogr. 4. Kam nachher heraus: Norimb. 1512. 4. Ingleichen mit dem Titel:

Ep'l'a (Epiſtola) D. Schevrli ad Charitatem Pirchameram. Carmen Conradi Celtis ad eandem. Epiſtola Pilati — Chriſtophorum. Am Ende ſteht: Finit libellus de vtilitate Miſſe, quē Ioannes Weyſſenburgius Sacerdos ſolita diligentia imprimebat Nurenberge Viceſima Ianuarij Anno Tertio decimo. (1513.) Inſigne Typogr. 4. So wie auch:

Epiſtola D. Scheurli ad Charitatem Pirckhamerum. Carmen Conradi Celtis ad eandem. Epiſtola Pilati — Chriſtophorum. Am Ende ſteht: Ioannes Weiſſenburgius ſacerdos ſolita diligentia imprimebat Nurenbergae die XX. Ian. Anno 1513. 4.

Epiſtola Chriſtophori Scheurli ad Charitatem Pirchamerum — Chriſtophorum. Am Ende ſteht: Finit libellus de utilitate Miſſae, quem Ioannes Weyſſenburgius Sacerdos ſolita diligentia imprimebat Nurembergae quinto Nonas Mayas. Anno Tertio decimo. (1513.) 4.

Vtilitates Miſſae etc. kam auch ohne Jahr und Druckort in 4. heraus.

Oratio attingens litterarum praeſtantiam etc. wurde gedruckt: Lipſiae per Martinum Herbipolenſem 1509 menſe Decembri. 4. Die Zuſchrift vor dieſer Rede ad Lucam Chronum (Cranach) Ducalem Saxoniae pictorem ingenioſum celerem abſolutumque, Doctoris Schewrli Epiſtola, hat M. J. F. Köhler in ſeinen Beytr. zur deutſchen Literatur- und Kunſtgeſch. Th. II. (Leipz. 1798. 8.) S. 201 ff. wieder abdrucken laſſen.

Epiſtola

Epiſtola ad Richardum Sbrulium d. d. Cal. Sextilibus 1507. ſteht in Ricardi Sbrulii Cleomachiae lib. I. ad Divum Fridericum Principem Sax. ducem. Vittenbergae, 1510. 4.

Libellus de Sacerdotum et rerum eccleſiaſticarum praeſtantia etc. Hievon iſt der vollſtändige Titel:

Libellus Doctoris Chriſtophori Scheurli Nurembergenſis de ſacerdotum et rerum eccleſiaſticarum praeſtantia, apertiſſimis exemplis et hiſtoriis tam Chriſtianis quam Ethnicis, abunde demonſtrans, deo dicatis bonis, ſub interminatione futuri et preſentis iudicii, laicis abſtinendum fore atque parcendum. Clericos autem, etiam malos, honorandos, et cum eorum bonis divino ac humano iure ab omnibus exactionibus et muneribus ita immunes eſſe, ut eis aut rei eccleſiaſtice iniuriantes anathema ſint et plerumque mala morte pereant. Quod et inſcribi placuit: Sacerdotum Defenſorium. M. Fortes Fortuna Formidat C.(hriſt.) S.(cheurl) D.(octor.) Ex achademia Vittembergia ad Chriſtiane pietatis augmentum et decus. Lector lege et letaberis. Si modo aliquid in te eſt religionis. Am Ende ſteht: Finit libellus de ſacerdotum et rerum Eccleſiaſticarum praeſtantia. — Quem ſumma diligentia Lipſi imprimebat Vuolffgangus Monacenſis, Iuſſu et expenſis Georgii Kellner. A. 1511. Menſe Martio. 4. Kommt auch mit der Unterſchrift vor: Liptzk per Baccalar. Wolffgangum Monacenſem iuſſu et expenſis Ge. Kellner, menſe Martio 1511. 4. Ingleichen: Nuremberge imprimebat Ioannes Weiſſenburger ſacerdos 1512. in profeſto divae Catharinae, ſtudioſorum patronae. 4. und: Nuremberge imprimebat Ioannes Weyſſenburger Sacerdos Anno duodecimo in profeſto dive Katherine Studioſorum patrone. Inſigne typogr. 4. Erſchien wieder im folgenden Jahr: Nurenberge imprimebat Ioannes Weyſſenburger Sacerdos. Anno tertio decimo in Vigilia ſancte Trinitatis. 4. Desgleichen: Excuſus eſt Hagenaw ere Conradi Hiſt. per Henricum Gran, Anno ſalutis noſtre. M. D. XIIII. (1514.) menſe Septembris. 4. Auch: Landshut Ioann. Weyſſenburger. 4. und Iohann Weyſſenburger impreſſit Landesutenſ. 4. beidemale ohne Druckjahr. Kam auch heraus mit dem Titel:

Sacerdotum defenſorium Chriſtophori Scheurli, I. V. Doctoris libellus de ſacerdotum ac rerum eccleſiaſticarum praeſtantia etc. Unter dem Titel ſteht: Ioannes Weyſſenburger und am Ende des Buches: Finis (ſic) libellus de Sacerdotum et rerum Eccleſiaſticarum preſtantia: compoſitus in florida achademia Vittenburgia per egregium virum dominum Chriſtophorum Scheurlum Nubergenſem: Iuris utriusque doctorem: Civilis: ordinarium nec non ducalem Saxonie Senatorem Anno Vndecimo. (Norimb. 1511.) 4.

Ein Epiſtel von den Ceremonien, dem hochwirdigen von Gurgk Kayſerlichen Vicarien in allen Welſchlanden, beſchehen, als ſein fürſtlich

lich gnad zu Rom eingeritten iſt, am fünften tag Nouembris. Anno. M. CCCCC. XII. (1512.) Am Ende ſteht: M. Fortes Fortuna juvat C. (Chriſtoph) S. (Scheurl) D. (Doctor) Traducebat. 4. Ohne Druckort.

Epiſtola ad Ioh. Staupizium etc. Hievon ſteht eine ältere ital. Ueberſetzung, oder vielleicht nur eine ältere Ausgabe jener Ueberſetzung des Sanſovino, unter dem Titel: Deſcrittione particolar della Republica di Norimbergo, in folgender Schrift: I dieci Circoli dell' Imperio etc. (Nell' academia Venetiana MDLVIII. 4. Bl. 26 — 36.)

Epiſtola ad Eraſmum Stueler, Zwickauienſem, medicum et hiſtoriographum data. Steht in Eraſmi Stellae Libonothani Interpretamenti Gemmarum libellus unicus. (Nurenb. 1517. 4.)

(Gutachten) Ob meinen Herren zu rathen ſey, nit zu geſtatten, jemand zu communiciren, er hab ſich dann zuvor angezeigt und gebeicht. Iſt abgedruckt in Strobels neuen Beytr. B. II. St. II. S. 377—380.

Eintritt K. Carln in Rom ꝛc. Hievon iſt eigentlich der Titel:

Einrit K. Carln in die alten Kayſerl. Hauptſtatt Rom, d. 5 Apr. 1536. 4. Dieſes Schreiben iſt an den Herzog zu Florenz gerichtet.

Cuſpiniani liber etc. hat folgenden Titel:

Io. Cuspiniani liber de Caeſaribus atque Imperatoribus Romanis opus inſigne. Dedicatio operis . . . ad Imp. Carolum Quintum per Chriſtoph. Scheurle I. V. D. Vita Io. Cuspiniani . . per D. Nicol. Gerbelium iureconſultum. (Baſil.) anno 1540. Fol. c. figg.

Er ſoll auch ein Scriptum de Templo Omnium ſanctorum zu Wittenberg herausgegeben haben, woran aber zu zweifeln iſt.

Man ſehe: I. D. Koeleri hiſt. reform. §. XII. Altes aus allen Theilen der Geſchichte ꝛc. (Chemnitz 1762. 8.) S. 666 ff. wo er aber, ſo wie in dem Regiſter, irrig Caſp. Scheuel genannt wird. Will's Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 105 f. wo eine Medaille auf ihn abgebildet und ſein Wappen blaſonniret iſt und S. 108 f. Bibl. Nor. Will. in den Reg. Siebenkees Mat. II. S. 572 f. Waldau's verm. Beytr. B. III. 467—469. Strobels Miſc. II. S. 18.* Deſſ. neue Beytr. B. III. St. 2. S. 58 ff. Panzer's Annalen (Th. I.) 377. 810. Deſſen Zuſätze zu den Annalen S. 122. 725. b. Panzeri Annal. Typogr. Roths Genanntenbuch. S. 77.

Scheurl von Defersdorf (Carl) Pfleger zu Lichtenau,

ein Enkel des vorigen, wurde gebohren den 13 Nov. 1566. und ſtarb den 29 Jan. 1625. Er hatte folgende Diſputationen vertheidigt:

De exceptionibus et replicationibus ex tit. XIII. et XIV. Inſtitt. Imperial. Roſtoch. d. 24 Aug. 1587. praeſide Chriſtoph. Wendino, I. V. D.

De nobili veterum ICtorum in definitionibus ex arte conficiendis ſolertia, Roſtoch. 1588. praeſ. Chriſtoph. Wendino.

Siehe: Biedermanns Geſchlechtsreg. Tab. 444. und 445. B.

*Scheurl von Defersdorf (Jacob). Sein Sohn Chriſtoph Wilhelm I. hatte auch ſchon 1629. unter D. Joh. Gerh. Frauenburger eine Diſp. de tyrannidis eſſentia vertheidiget.

*Scheurl von Defersdorf (Hieronymus). In der Williſch Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Gutachten das Handlohn betr. durch Hrn. D. Magnus Fetzer Sen. und Hrn. D. Hieron. Scheurl, d. d. 6 Oct. 1691. Fol.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. I. 972.

Scheurl von Defersdorf auf Morneck (Chriſtoph Gottlieb) ein Medicus, ward gebohren den 14 Febr. 1671. zu Nürnberg, wo ſein Vater Maximilian, damals vorderſter Zollamtmann und ſeine Mutter Euphroſina, eine gebohrne Pfaudin von Kürnburg geweſen iſt. Nach abſolvirten Studien wurde er zu Padua Doctor der Arzneiwiſſenſchaft und 1666. kam er in das Collegium Medicum zu Nürnberg, in welchem er ſich, ſo wie um ſeine Familie, ſehr verdient machte. Der letztern hat er den unweit Feucht gelegenen Herrenſitz Morneck zuwegegebracht. Er war zweimal verheirathet, 1) mit Rebecca Barbara, einer geb. Pesler und 2) mit Maria Magdalena, einer geb. Peller von Schoppershof. Mit beiden Gemahlinnen zeugte er 15. Kinder, die Bied. genennet hat. Er ſelbſt ſtarb den 20 May 1712. und hinterließ folgende Schriften:

Diſcurſum

Diſcurſum medico-chirurgicum de arteriotomia. Norimb. 1666. 12.

Kurze eventual-Inſtruction und Bericht von der hinwiederum ſehr einreiſenden Krankheit der rothen Ruhr. Nürnb. 1683. 8.

Siehe: Merckl. und (Wittwer's) Entwurf etc. S. 35.

Scheurl von Defersdorf auf Erlenſtegen und Heuchling (Johann Carl) Philipp Jacob Scheurls von Defersdorf auf Erlenſtegen ꝛc. vorderſten Loſungraths und Frauen Maria Magdalena, geb. Holzſchuherin von Aſpach, Sohn, war den 30. Jan. 1696. zu Nürnberg gebohren. Er beſuchte das Gymnaſium ſeiner Vaterſtadt und hierauf in dem öffentlichen Auditorio bei St. Egidien die Vorleſungen Eſchenbachs und Wülfers, auſſer welchen er ſich Fabers Privatunterweiſung bediente und bei D. Beck einen Anfang in der Erlernung der Rechte machte. 1711. reiſte er mit der Nürnb. Geſandtſchaft zur Ueberbringung der Reichskleinodien und Krönung Kaiſer Carls nach Frankfurt. 1714. bezog er Altdorf, wo Hildebrand, Rink, Schwarz, Müller, Köhler und Feuerlein ſeine Lehrer waren. Hier zeigte er bald ſeine Geſchicklichkeit, und opponirte nicht nur bei einer von dem Grafen Friedrich Ernſt von Pappenheim gehaltenen Diſputation, ſondern reſpondirte auch 1716. unter J. D. Köhler über die donationem Mathildinam Pontifici Rom. factam und hielt über dieſes 1716. mit Hildebrands Beiſtand eine ſelbſt verfertigte und ſehr gut aufgenommene Diſp. de iuribus peculiaribus Reipubl. Norimb. durch welche er auch in dem nämlichen Jahr, weil er in derſelben des Blumen-Ordens an der Pegniz rühmlich gedacht hatte, unter dem Namen Florindo in ſchon genannte Geſellſchaft aufgenommen worden. Verſchiedene poetiſche Arbeiten, die ein Zeugniß abgaben, daß er Fabers, des bekannten Dichters Schüler geweſen, hatten ihn dieſer Aufnahme um ſo würdiger gemacht. Da er noch in Altdorf war, hatte er bereits mit ſeinem Vetter, Jacob Gottfried Scheurl von Defersdorf, der in öffentlichen Verrichtungen nach München gieng, eine Reiſe gethan. Nun-

mehr aber trat er im Sept. 1716. seine weitern Reisen an. Er hielt sich etliche Monate zu Strasburg auf, durchreiste ganz Frankreich und Italien wobei er gröstentheils ein Reisegefährte des Grafen August Ludwig von Picklers war. Er sah, viel merkwürdiges und lernte viel nützliches. In Paris hielt er sich 5 Monate auf und in Rom machte er sich mit den Alterthümern und den Bibliotheken gut bekannt, und widmete seine Frühstunden der vollständigen Kenntniß der italiänischen Sprache. Endlich kam er zu Anfang des Sept. 1718. von Venedig glücklich zu Nürnberg an, wo er 1720. Adiunct im Ungeldamte, und nach und nach vorderster Ungeldamtmann wurde, bis er 1739. zum Losungrath erwählet worden und den 3. Oct. 1751. gestorben ist. Vermählt hatte er sich 1721. mit Anna Lucia, geb. Fürer von Haimendorf, mit welcher er 13. Kinder erzeugt hatte. Ein Sohn von ihm Friedrich Carl, geb. den 3. Jul. 1723. der, als er zu Altdorf studierte, 1744. unter Heumann de Insigni Germaniae eiusque regis titulo disputiret hatte, war 1752. Losungrath, 1764. Senator und starb, als des Heil. Röm. Reichs Ritter und bei der Republik Nürnberg des ältern Geheimen- und Kriegs-Raths, Banco- und Zeugherr; dann Oberpfleger des Leihhauses, Pfleger der Stiftung zu St. Jobst u. a. m., den 10. Jun. 1794. Mit demselben erlosch die Philipp Jacobinische Linie der Herren Scheurl von Defersdorf. Zwei jüngere Söhne von ihm, starben zu Altdorf, wo sie den Studien obgelegen hatten. Man hat folgende Schrift von ihm:

Iura peculiaria quaedam Reipublicae Noribergensis. Alt. 1716. 4. Recus. ibid. 1722. 4. 11½ B. Diese unter D. Heinr. Hildebrand gehaltene Disp. behandelt die vornehmsten und allermeisten Staatsrecht der Stadt Nürnberg.

Man vergleiche: Amar. ingleichen Biedermanns Fortf. in Walbau's verm. Beytr. B. I. Tab. CCCCLIII. nach S. 488. Will's Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 112. Bibl. Nor. Will. I. 480. 1234. und Kiefhabers Beylagen der (Siebenkeesischen) Mat. Samml. II. 1744. S. 57.

Scheurl

*Scheurl von Defersdorf zu (auf) Heuchling (Chriſtoph VI.). Von ſeinen Schriften iſt noch zu bemerken:

Diſſ. de iudiciis Reipublicae Noribergenſis. Alt. 1690. 4. wurde nachgedruckt: Alt. 1743. 4. In der Williſch Noriſchen Bibliothek befindet ſich ein Exemplar dieſer Diſp. mit guten geſchriebenen Verbeſſerungen und Vermehrungen.

Diſſ. inaug. de iure Mellicidii, vom Zeidelrecht. Alt. 1690. 4. wurde ebenfalls nachgedruckt: Alt. 1744. 4.

Hochf. Brandenburgiſche Species Facti, mit beygefügten Nürnbergiſchen Anmerkungen, die Ausruffung des Friedgebots bey den Hochzeiten auf dem Mühlhof betr. 1735. Fol. Er war der Verf. dieſer Anmerkungen.

Standrede bei Zerbrechung Schilds und Helms vor der Gruft Hr. Vit. Derrers von der Unterburg am 22 Aug. 1706. (nicht 1708. wie Biedermann Tab. 613. A. ſetzt.) Iſt abgedruckt in A. Würfels Stadt- und Adelsgeſch. B. I. S. 382 f.

In der Williſch Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Summariſche Deductio Iuris Norici, wider die ex parte der Hnn. Marggrafen anmaſſenden Territorial-Botmäſſigkeit in dem Nürnb. Kreis und auf den Nürnb. Unterthanen, aufgeſetzt von Dr. Chriſtoph Scheurl. 1701. Fol.

Bedenken und Concept Schreibens an die Churfürſtliche Regierung zu Amberg, einen Reicheneckiſchen Lehenhof zu Kucha betr. Fol.

Die Ablößung der Eigenſchaften betr. von M. F. und C. S. m. Sept. 1707. Fol

Hochzeit und Copulations-Stritt zwiſchen der Pfarr Kalchreut und Bärbach, von D. C. Scheurl. d. d. 17 und 21 Febr. 1707.

Hochzeitmahls-Irrung zwiſchen dem Amt Baiersdorf und Lauf, von D. C. Scheurl. d. d. 28 Febr. und 4ten März 1707.

Kurze doch gründliche aus den Hochfürſtlichen Burggrävlichen eigene Documentis und Scriptoribus hergeführte Deduction, daß das Burggrafthum zu Nürnberg kein geſchloſſenes Territorium, zumahl um Nürnberg, involvire. 1712. Fol.

Bedenken in cauſa Laudemii einer Wittib d. d. 23. Iul. 1718. Fol.

Bedenken über einen Fornications-Fall auf dem Laufenholzer Hammer vorgegangen, nebſt Reproteſtation-Schreiben an die Hochf. Regierung zu Onolzbach auf die von dem impertinenten Vogt zu Schönberg

anhero erlaſſene Proteſtation etc. de anno 1726. Fol. Dieſes Bedenken verfaßte er gemeinſchaftlich mit dem Conſulent P. J. Marperger.

Cognitio in Eheſachen betr. hieſige Unterthanen, wird den Brandenburgicis nicht eingeſtanden. Fol.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. T. V. und VII. in den Regiſtern.

Scheurl von Defersdorf (Gottlieb Chriſtoph Wilhelm) Carl Wilhelm Scheurls von Defersdorf, Pflegers des Cloſters Engelthal, jüngſter, mit Clara Maria Eleonora, Carl Chriſtoph Kreßens und Maria Philippina Volkamerin Tochter erzeugter Sohn, iſt gebohren zu Engelthal den 8. Dec. 1757. Er ſtudierte zu Altdorf, wurde Aſſeſſor im Untergericht zu Nürnberg, gieng in K. K. Kriegsdienſte und privatiſirt ſeit 1795. zu Feucht. Vermählt hatte er ſich den 28. Aug. 1787. mit Maria Jacobina, Jobſt Wilhelm Ebners, und Helena Eleonora Hallerin Tochter, die ihm eine einzige Tochter, Clara Maria Eleonora, gebohren hat. Er gab heraus:

Forſthandbuch zum allgemeinen Gebrauch für Unterforſtbediente und Lehrlinge, auch Liebhaber der Forſtwiſſenſchaft, aus bewährten Forſtbüchern zuſammengetragen und in Fragen und Antworten gebracht. Nebſt 2 Tabellen. Nürnb. 1803. gr. 8.

Man vergleiche: Genealog. Taſchenbuch 1783. Genealog. Handb. Waldau's verm. Beytr. B. I. Fortgeſ. Biedermann und Kiefhaber's Nachr. 1803. S. 278.

Scheurl von Defersdorf, auf Norra (Jacob Chriſtian Wilhelm) Aſſeſſor am Stadt- und Ehegericht zu Nürnberg, iſt gebohren 1763. den 14. May zu Hersbruck, wo ſein Vater, Jacob Wilhelm von Scheurl, damals Caſtenamtspfleger war. Er ſtudierte zu Altdorf, kam bald nach vollendeten Studien in das Untergericht und den 5 April 1793. in das Stadt- und Ehegericht zu Nürnberg. Seit dem 13. Sept. 1785. iſt er vermählt mit Maria Helena, Georg Chriſtian Hallers und Anna Lucia Fürerin Tochter, die ihm zwei Söhne und eine Tochter gebohren hat. Sein älteſter Sohn

Georg

Georg Christian Wilhelm, geb. den 22. Sept. 1786. studiert seit 1805. zu Altdorf und sein jüngster starb den 1. Febr. 1797. Bisher hat er folgende Schriften herausgegeben:

Aufforderung zur Reinigung der Flüsse und genauerer Aufsicht auf die Mühlendämme - Erhöhung; im Reichs - Anzeiger 1801. N. 338. Col. 3113 ff.

Kurze Darstellung des Wichtigsten vom Forstwesen bey Privat - und Communen Wäldern; dann von der bürgerlichen und landwirthschaftlichen Baukunst; für Guthsbesitzer, Beamte, Oekonomie - und Guthsverwalter, bürgerliche Holz - und Bauaufseher in Municipal - Städten und Märkten, und jeden gebildeten Bürger, der Gebäude besitzt. Nürnberg 1802. 8.

Ueber Uferbefestigungen, Reinigung und Durchstechungen der Flüße; Wiesenwässerungen, Gräbenziehung; Teichenutzung und Verbesserungen; Einebnung und Aushebung über Seen, Mühlenbau, und Misbräuche der Müller, als wichtige Theile der Landwirthschaftlichen Wasserbaukunst für Gutsbesitzer, Beamte ꝛc. Mit einer Kupfertafel in zwey Abtheilungen und zwanzig Figuren. Nürnb. 1804. 8.

Man vergleiche: Genealogisches Taschenbuch des lebenden Raths - und Gerichtsfähigen Adels zu Nürnberg auf das J. 1783. 12. Nürnb. Genealog. Handb. (Nürnb. 1795.) und Kiefhabers Anzeigen. 1802. S. 41. 1804. S. 66 f.

*Schickling (Nicolaus). Seine Rede, die er unter Omeisens Aufsicht hielt, hat eigentlich folgenden Titel:

Oratio qua b Mart. Lutherus etc. cum olore s. cygno comparatur, respectu habito ad illud Io. Hussii martyris oraculum etc. Alt. 1701. 4.

Siehe: Bibl. Nor. Will. V. 1281.

*Schiener (Andreas) wahrscheinlich Johann Schiners Sohn, gab heraus:

Neues Rechenbüchlein. Nürnb. 1775. 8.

*Schilher (Plato Matthias) dessen Th. III. S. 525 f. und Th. IV. 469. gedacht worden, vertheidigte 1581. zu Altdorf unter Joh. Busereut Theses de rerum diuisione, et earum-

de

de iure gentium acquirendo dominio, ex I. Inſtit. tit. lib. II. Das Verzeichniß ſeiner Schriften iſt alſo zu berichtigen:

Invitatio Graeca ad Panegyricum quartum Academiae Altorfinae, A. 1580. Rectore D. Ioh Th. Freigio, inſtitutum. Steht in I. Th. Freigii Emblem. Acad. Alt. (Norib. 1617. 4.) p. 46. 47.

Palaeſtra Virtutis Chriſtianae, ſeu Emblematum ſacrorum Decades quinque. Auguſtae A. 1598. 4.

Ἐνταφιασμῶν, ſeu Funeralium Emblematum, Decades quinque. Auguſtae 1598. 4.

Monumentum ſepulcrale marmoreum, ſcriptum ſculptumque, ex ſacris Iſraelis fontibus, matronae rariſſimae ac ſanctiſſimae, Marthae de Brettin, D. Ioh. Wilh. Neonobelii, Cancellarii Saxo-Lauenburgici, conjugi, eidemque in templo Lauenburgenſi poſitum, cum breui interpretamento, aliisque acclamationibus additis. Hamb. 1610. 4.

Apographum Monumenti gentilitii Lüneburgenſis Witzendorfiani, Nomico-politico-hiſtorico-theologico-myſtici. Luneburgi, 1618. 4.

Aulaeum virtutis ſublime, in quo, παιδαισία quadam, ac priſca induſtria, maximarum virtutum atque laborum invitamenta, quibus excitata heroica ingenia in officio res magnas gerunt, exhibentur. Hamburgi 1619. Fol.

Clarigatio Natalium Chriſti, mixta triumphali gaudio. Luneburgi, 1619. 4. Ibid. 1623. 4.

Ideale exemplar ſolidae ac planae Crucis dominicae, verum ac proprium ſub Chriſti Eccleſia conſcriptorum ac militantium ſymbolum, ſive Auguſtiſſimus et indelebilis character cruciariae mortis Chriſti, carmine votivo (quod τεχνοπαίγνιον vocant), in omni ſpecie admirando inſigniter decoratus ac implicatus. Hamb. 1623. 4.

Pro Reipublicae maieſtate et ſalute, et quo animo in eam eſſe debeamus, Praeſcripta animoſa et erecta, ex ipſius Iuris ac moris Romanorum formula, quorum non minor fuit in iure conſtituendo ſapientia, quam fuit in illis tantis opibus imperii comparandis; In hac nube et illuni nocte gementis reipublicae, alta mente conſideranda: Hisque implicata et annexa Typus reipublicae, cum ſuis ſymbolis et elogiis, aliique Proclamata ſeceſſiones ac προτροπαί, ſegmina priſcae et altioris eruditionis, aeſtimanda caſtis auribus ac piis ocellis. Opella ἐυφημιστική et extemporanea. Hamb. 1623. 4.

Ἐλευθηρία, ſeu ſanctae et pretioſae libertatis, contra immanem ſaevitiam tyrannidis aſſertio. Hamb. 1623. 4.

Oratio

Oratio funebris de Franciſco II. Duce Saxo-Lauenburgenſi, aſtructis Iconiſmo, imaginibus et Cenotaphio. Hamb, 1623. Fol.

De cauſa Crucis Obſeruata varia. Hamb. 1623. 4.

Almae et laurigerae pacis encomium clariſſimum, hohes Lob und Ruhm des werthen, ſeligen und heilſamen Friedens, und wie man denſelben, mit ungefärbter Liebe, ganz ſincere, ſol erhalten. Hamb. 1623. 4.

Auch wollte er herausgeben, wenigſtens verſprach er es 1619. in dem Frankf. Herbſt Meß Catalog:

Statua Equeſtris, ſeu Equitis Martii generoſum ſpectaculum eiusque ſtricta interpretatio.

In der Stadtbibliothek zu Hamburg iſt. in MS. von ihm:

I. Programmata Technothecae, ſeu Inſcriptiones et Emblemata in laudem literarum, ſcientiarum et artium; II. Admiranda Germaniae, Deutſchlandes Ehre, Hoch- und Herrlichkeit, wie auch Zier, Clenodia und Freyheiten mit vielen ſchönen Hiſtorien und Gemählden gezieret; III. Elogia Iulii Caeſaris et Ioſephi Scaligerorum collecta, ac, cum eorum imaginibus orbi repraeſentata; IV. Fürſtliches Lauenburgiſches Ehren-Buch, mit Kupfern; V. Heroum Germaniae Icones et Elogia. VI. Iurisconſultorum aliquot Germaniae Icones et Elogia; VII. Collectanea Hiſtorica de rebus Germanicis et Saxonicis, cum Diplomatis variis figurisque aeneis; VIII. Collectanea Hiſtorico-encomiaſtica de Ducibus Saxoniae inferioris, cum figuris aeneis.

Man ſehe: Molleri Cimbria Literata T. II. p. 778. 79. und Sinceri neue Nachrichten von rar. Bücher. 4. wo S. 184. ein teſtimonium abgedruckt iſt, das Melanchthon ſeinetwegen ausgefertiget hat.

*Schlaurſpach (Wolfgang) war auch ein Handelsmann und hinterließ ein MS. das den Titel hat:

Von der Gerechtigkeit Gottes in Chriſto und des Menſchen Rechtfertigung, gründlicher Bericht contra M. Chriſtoph Leibnitz ꝛc. 1620. Fol.

*Schleupner oder Sleupner (Dominicus) wurde das erſtemal den 19 (20) Febr. 1525. und das zweitemal den 11. Dec. 1527. getrauet. Seine zweite Gattin hies Margareta, Johann Apel, Tuchmachers zu Nürnberg Tochter.

Vergleiche: Heumanni Documenta lit. p. 60. und Comment. Isagog. p. 42. Waldau's verm. Beytr. B. I. 38. 472 f.

Schleupner oder Sleupner (Caspar) ohne Zweifel des vorigen mit seiner zweiten Gattin erzeugter jüngster Sohn, war ein Schüler Johann Neudörfer, des ältern, kam als Arithmeticus nach Breßlau in Schlesien, und gab heraus:

Ioh. Neudörffers des ältern Arithmetic durch Caspar Schleupnern publiciret. Breßlau 1598. 8.

Siehe: Doppelmayrs Nachr. S. 157. 201. (†)

Schmerler (Johann Adam) ward gebohren den 29. Jan. 1765. zu Fürth, wo sein Vater Johann Schmerler, Beckenmeister und Nürnb. Gemeindeverwandter gewesen ist. Schon in früher Jugend verrieth er viele Fähigkeiten und zeigte ein ausserordentliches Gedächtniß: denn er hatte als Knabe nicht nur ganze Predigten wörtlich nachgeschrieben, sondern auch fehlerfrei auswendig hergesagt, und selbst Versuche gemacht, verschiedene biblische Texte auszuarbeiten, welche über alles Erwarten gut gerathen sind. Dieß bemerkte bald der damalige Archidiacon und nachherige Pfarrer J. S. Burger zu Fürth, welcher die Eltern von dem Entschluß abbrachte, ihn künftig das Beckerhandwerk erlernen zu lassen. Er kam daher 1781. in einem Alter von 16 Jahren nach Nürnberg und bat dem Diacon J. G. Schöner um Anleitung zu Erlangung wissenschaftlicher Kenntnisse, welcher sie ihm auch auf das freundschaftlichste und auf die uneigennützigste Art ertheilte. Den ersten Unterricht in der lateinischen Sprache erhielt er in der Sebalderschule von den damaligen Lehrern an derselben Chr. Gottfr. Volland, dem Conrector M. J. C. C. F. Jacobi und dem Rector M. J. W. Munker. Am meisten aber unterrichtete er sich selbst, denn sein Privatfleiß war es, durch welchen er erstaunliche und unglaublich schnelle Fortschritte machte. Bei seiner Aufnahme in der Schule konnte er kaum Lateinisch lesen und nach den ersten 16 — 18. Wochen bekam er in Lateinischen Uebungen

schon

schon das vorderste Prämium in der Classe. Innerhalb 8. Wochen fieng er das Griechische Neue Testament bei Diacon Schöner an zu lesen; innerhalb 4 Wochen übersetzte er Französisch, und hatte Meyniers Tabellen innen; innerhalb 3. Wochen analysirte er Hebräisch und innerhalb 12—14 Monaten hatte er sich eine solche Fertigkeit im Deutschen Stil erworben, daß er schon eine gute Abhandlung schreiben konnte. Man kann daher wohl sagen, daß Talente und Fleiß bei ihm gleich groß waren, und nur selten in einem solchen Grade wie bei ihm vereinigt gefunden werden. Bei den damaligen Candidaten und ietzigen Diacon Drechsler bei St. Sebald las er cursorisch den Hebräischen Codex, ingleichen den Homer und Demosthenes. Geleitet von so vielen geschickten und erfahrnen Lehrern konnte er, in der Französischen, Lateinischen, Griechischen und Hebräischen Sprache, wie auch in den Vorkenntnissen der Philosophie, Geschichte und Theologie, gründlich vorbereitet, seine weitere literarische Laufbahn mit dem glücklichsten Erfolge fortsetzen. Er bezog daher 1781. die Universität Altdorf, wo er bei Prof. Nagel im Hause wohnte, denselben in orientalischen Sprachen, so wie die Professoren Will, Jäger und die damaligen Theologen Sixt, Junge und Gabler, in der Philosophie, Geschichte und in der Theologie zu seinen vorzüglichsten Führern hatte. Er besuchte nicht nur die Hörsäle fleißig, sondern er dachte auch zu Hause über die Vorträge seiner Lehrer nach, schärfte seinen Verstand durch Disputirübungen bei Prof. Will und übte sich öfters im Predigen, sowohl auswärts, als auch in der Altdorfischen Stadtkirche. Nach einem dritthalbjährigen Aufenthalt in Altdorf, wo er fast 2. Jahre Depositor war, wurde er Hofmeister bei M. Lampert in Krautostheim, dessen zwei Söhne er für die Universität vorzubereiten hatte, welche sie nach zwei Jahren bezogen. Hierauf übertrug ihm der Archivar des Ritter Orts Gebirg in Bamberg, H. C. Ch. Schindler, den Unterricht seiner beiden Söhne, welcher ebenfalls wieder 2 Jahre dauerte. Endlich

erhielt er den 23 Febr. 1793. den Ruf als Rector an der Gemeinde Schule zu Fürth, in welcher Stelle er sich durch gute Lehrmethode, ausnehmenden Fleiß, den er auf seine Schüler wandte und durch viele Schriften, die grösstentheils Beifall fanden, auszeichnete, zog sich aber durch seine allzugrosse Thätigkeit und Arbeitsamkeit einen frühen Tod zu, indem er schon am 13 Nov. 1794. im 30sten Jahre seines Alters gestorben ist. Vor seiner Beerdigung kam ein Schreiben an ihn, in welchem er zu einer Pfarrstelle in Franken berufen wurde; ein Wunsch, den er lange genährt, aber nicht mehr erlebt hatte. Seine Schriften sind:

Ueber die Bestimmung des Menschen eine Gelegenheitsrede bey seiner Einführung in die pädagogische Lehrstelle an der gemeindlichen Schule in Fürth. Schwabach, 1790. 4.

Ueber die Bestimmung des Bürgers, eine Gelegenheitsrede bey der an Michaelis angestellten öffentlichen Prüfung. Nürnb. 1790. 4.

Leichenreden, vornemlich zum Gebrauch bey sogenannten Leseleichen auf dem Lande, 2 Theile. Nürnb. 1790. und 1791. 8.

Marmontels moralische Erzehlungen, nach der neuesten Französischen Ausgabe übersetzt. 4 Theile. Nürnb. 1791. gr. 8.

Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für seine erwachsene Tochter, oder Versuch einer Frauenzimmer Moral in 3 Abtheilungen. Erlangen, 1791. 8.

Vorlesungen über die Naturlehre, mit Kupfern. Nürnb. 1792. gr. 8.

Fürther Intelligenz- und Wochenblatt. 1792. 4.

Beichtreden. 2 Theile. Nürnb. 1792. und 1793. 8.

Hochzeitpredigten. Coburg, 1792. 8.

Freymüthige Betrachtungen über die dogmatischen Lehren von Wundern und Offenbahrung in Briefen an einen Freund. 1792. 8.

Sophrons Lehren der Weisheit und Tugend für seinen erwachsenen Sohn oder Moral für Jünglinge. 2 Thle. Leipz. 1793. 8.

Gesundheitslehre für Kinder zum Besten armer Waisen. Nürnb. 1793. 8.

Moralische

Moraliſche Erzählungen und Schilderungen. Nürnb. 1793. 8. 2te Aufl. Ebend. 1796. 8.

Vorleſungen über die bürgerliche Moral ſeinen lieben Mitbürgern gehalten und meiſtentheils mit moraliſchen Erzählungen belegt. Erſter Theil. Nürnb. 1793. gr. 8. 2te Aufl. Ebend. 1795. gr. 8.

Lateiniſch-deutſches und deutſch-lateiniſches Wörterbuch. Erlangen, 1794. gr. 4.

Allgemeiner Volks-Calender für den Bürger und Landmann auf das Jahr 1795. Nürnb. 4.

Man vergleiche: Intelligenzbl. d. A. L. Z. 1792. N. 67. S. 538. Siebenkees Mat. B. IV. S. 390—404. und Schmerler's Lebensgeſch. von J. J. Schlez 1795. gr. 8.

*Schmid (Michael). Von der Art ſeines Todes heiſt es in einem ungedruckten Brief J. G. Frauenburgers an Georg Remus d. d. 30. Ian. 1612.: "Rumor eſt, D. Schmid laqueo ſuffocatum eſſe, quid commiſerit, nondum ſatis liquido conſtat."

Schmid (Johann) kam 1635. als Schulmeiſter nach Feucht, und gab als ſolcher folgendes Büchlein, mit äuſſerſt elenden Holzſchnitten und noch elendern Verſen, Gott dem Allmächtigen zu Ehren und der Einfältigen Schul Jugend zu Feucht zum beſten, heraus:

Summariſcher Begriff, Oder Kurtzer Innhalt Aller Sontags auch Feſt-Epiſteln und Evangelien ſo durchs gantze Jahr, in Teutſche Reymen zuſammen gebracht und verfaſſet, ſampt einem Bibelſprüchlein über alle Sonn- und Feſt-tägliche Evangelia, und einem Anhang etlicher Kern-Sprüchlein H. Göttlicher Schrifft, nach dem Alphabeth. Am Ende ſteht: Zu Nürmberg, Gedruckt durch Chriſtoff Lochner, Im Jahr Chriſti 1653. 8.

*Schmid (Wolfgang) war gebohren zu Nürnberg den 1 Nov. 1634. Sein Vater, Lorenz Schmid, war Vormundbieter daſelbſt. Den Grund zu denen Wiſſenſchaften legte er in dem Gymnaſio ſeiner Vaterſtadt. Den 20 Sept. 1653. wurde er nach vorhergegangener Prüfung auf das Alumneum zu Altdorf aufgenommen, um Lichtmeß 1657. aber trat er dieſe

Stelle an ſeinen Bruder Johann Georg ab, iedoch blieb er in der Communität bis ins neunte Jahr und erhielt ſogleich nach vollendeten Studien, von dem Septemvir und Scholarchen Jobſt Wilhelm Kreß, die Pfarre zu Dürrenmungenau. Im J. 1658. hatte er zu Altdorf A. Trewii diſſ. de Elementis vertheidiget. Seine Leichpredigt ꝛc. hielt er 1663. (nicht ſchon 1662.) in welchem Jahr ſie auch gedruckt worden iſt.

Man ſehe: Dipt. Walkersbrunn S. 586 f. wo ſein Leben ausführlicher beſchrieben iſt und Bibl. Nor. Will. II. 910.

*Schmid (Johann Georg) gab auch heraus:

Diſſ. de nutu. Norimb. 1668. 12.

*Schmid (Zacharias) gab auch in den Druck:

Leich-Predigt auf Georg Stubenrauch, Burg-Vogt auf dem Rothenberg. 1685.

Siehe: Dipt. Egydien S. 102 f.

*Schmid (Baltaſar) hatte 1672. zu Jena unter Chriſtoph Richter pro licentia de iudicio ſortis diſputiret.

*Schmid (Gregorius Andreas.) Sein Vater wird ſchwerlich Michael, ſondern Wilhelm geheiſen haben, wenigſtens kommt er (Th. III. S. 531.) unter dieſen Namen vor. Wahrſcheinlich iſt auch von ihm:

o Grundmäßige kurze und ſehr deutliche Anweiſung zum Mignatur-Mahlen. In Franz. Sprache von C. B. Anfangs beſchrieben, anietzo das erſtemal ins Deutſche gebracht. Nürnb. 1688. 12. Unter der Dedication nennt ſich der Ueberſetzer G. A. S. D. welches auſſer Zweifel Greg. Andr. Schmid, Doctor, heiſt.

Man ſehe auch: Jöchers GL. wo er aber Georg Andreas heiſt und 1697. geſtorben ſeyn ſoll, und Bibl. Nor. Will. VIII. S. 293.

*Schmid oder Schmidt (Johann Martin) war nach den

den Dipt. gebohren den 4. (nicht 11.) Nov. 1667. Den 1. Sept. 1686. gieng er nach Altdorf.

Man vergleiche: Dipt. bey St. Maria, wo sein Leben ausführlicher beschrieben ist.

*Schmid (Georg Friedrich). Seine Inauguraldisputation hat folgenden Titel:

Diss. inaug. de Plus-Petitionibus, von übermäßigen Forderungen oder Klagen, ad illustr. Tit. VI. Lib. V. Reform. Nor. Alt. 1697. 4.

Siehe: Bibl. Nor. Will. VII. 669.

*Schmid (Christoph Conrad) hatte zu Jena 1693. unter Schröters Vorsitz disputiret.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Gutachten die Uebermaas oder den Zugang der Güter betr. d. d. 25. Mart. 1712.

Siehe: Bibl. Nor. Will. I. Sect. II. 972. h)

*Schmid (Johann Andreas), ein Fechtmeister, muß schon einige Jahre vor 1713. zu Nürnberg gewesen seyn, wie aus der Dedication und Vorrede zu seinem Fechtbuch, das er in dem genannten Jahr herausgegeben hat, erhellet. Er hatte an verschiedenen Orten die Stelle eines Fechtmeisters bekleidet. 1) in Nürnberg; 2) in Hildburghausen; 3) in Baireuth; 4) wieder in Nürnberg; 5) in Stuttgardt und 6) in Tübingen, wo er auch gestorben ist. Nach Baireuth kam er 1721. als Fechtmeister der Pagen und von da 1728. oder 1729. nach Stuttgardt. Im Fechten und Voltigiren hatte er wenige seines Gleichen. Auf eine geschehene Wette von 10 Ducaten prügelte er 1712. aus der Wirthsstube zu Hagenhausen 6. starke Bauernkerle, blos mit einem Springstocke bewaffnet, hinaus. Mit den Kniebeln seiner rechten Hand, konnte er so stark auf einen eichenen Tisch schlagen, daß man auf demselben die Spuren gesehen hat. Seine größte Force hatte er im Legiren. In Baireuth focht er

eins-

einsmals in der Antichamber des Marggrafens zur Probe mit 2 Fechtmeistern und legirte iedem im 2ten oder 3ten Gang das Rappier fünf bis sechsmal, so daß der Marggraf ihm sogleich die Stelle mit 1000 Gulden Salar ertheilte. Sein Lehrmeister war vornämlich Johann Georg Bruch zu Amsterdam, dessen Fechtbuch G. Th. von Murr in seiner Bibl. dimicatoria angezeigt hat. Sein Fechtbuch hat folgenden Titel:

Leib-beschirmende und Feinden Trotz bietende Fechtkunst; oder leichte und getreue Anweisung, auf Stoß und Hieb zierlich und sicher zu fechten. Nebst einem curieusen Unterricht vom Voltigiren und Ringen. m. F. Nürnb. 1713. Quer 8. Ist auch mit neuen Titelblättern Ebend. 1749 und 1780. wieder in Umlauf gebracht worden.

Siehe: v. Murrs Journal zur Kunstgesch. Th. XII. S. 13. 14.

*Schmid oder Schmidt (Hieronymus Wilhelm). Seine Lob- und Dank-Gebethe ꝛc. sollen auch 1725. herausgekommen seyn. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

° Oratio de insignioribus quibusdam Sacrorum iuribus, quibus Perill. Senatus Norimbergensis iam ante tempora religionis diuinitus instauratae usus est. Diese Rede, welche 1729. von Sigm. Friedr. v. Pömer in dem Egidischen Auditorio zu Nürnberg gehalten worden, ist abgedruckt in Strobels Miscellaneen ꝛc. Samml. I. (1778.) S. 69—88.

Erasmi von Rotterdam — Gespräche ꝛc. haben folgenden Titel:

°**Des scharfsinnigen Erasmi von Rotterdam ergötzlich und lehrreiche Gespräche (nameutlich die gebesserte Unehe, der schändlich geitzige Reiche, die unbesonnene Goldmacherey, der Roßteuscher, der Reuter ohne Pferd,) rein und lebhaft in das Teutsche übersetzt, und mit nützlichen Real- und Verbal-Noten versehen. Frankf. und Leipz. (Nürnb.) bey J. A. Schmidt, 1735. gr. 8.**

Auch hatte er mehrere Schriften aus dem Lat. und Ital. in das Deutsche übersetzet.

Man vergleiche: A. Würfels Dipt. Suben-Prediger S. 142 f. Arbeiten der Gelehrten im Reich S. 649 f. Strobels Misc. Samml. I. S. 68. und Kiesh. Anzeigen 1797. S. 202.

*Schmid (Erhard) hatte mit unglaublichem Fleiße sechs starke Foliobände eigenhändig zusammen getragen und wollte

wollte damit eine vollständige Bibliothek aller von Nürnbergern verfaßten Schriften liefern. Dieſes Werk, welches ietzt vollſtändig in der Williſch-Noriſchen Bibliothek zu Nürnberg in MS. befindlich iſt, hat folgende Titel:

Bibliotheca Norimbergenſis etc. Tomus I.
Bibliothecae Norimbergenſis etc. Tomus II.
Appendix I. ad Bibliothecam Norimbergenſem, recenſens ſcripta Norimbergenſium ἀνωνύμως edita.
Supplementa ad Tomum I. Bibliothecae Norimbergenſis.
Index Materiarum in Bibl. Norimb. Tom. I.
Index Materiarum in Bibl. Norimb. Tom. II.
Siehe: Bibl. Nor. Will. III. 16—20. und VIII. S. 1.

*Schmid (Carl Sigmund). Sein Vater war Stadtknecht und Eiſenmeiſter in Nürnberg. Von ihm iſt bekannt:

Gazophylacium politico-iuridicum et theoretico-practicum. II. Partes. Norimb. 1736. 4. Iſt wahrſcheinlich nur ein veränderter Titel des unter dem nämlichen Jahr erſchienenen Lexicon Iuridicum.

*Schmid (Johann Friedrich) ſtarb 1771. Er war der Verfaſſer von folgender Deduction:

* Actenmäßige Species-Facti in Sachen der ſämtlichen Meiſtere des Barchet- und Leinenweber-Handwerks zu Nürnberg c. die Leinwandweber offenen Gewerbs daſelbſt den, dieſen, vermög Oberherrl. ertheilten Ordnung und in contradictorio wiederholten ergangenen Decreten privative zuſtehenden, von den Weber-Meiſtern hingegen allerdings obnbefugtermaſſen und wider ihre eigene Ordnung ſich angemaßten Ausſchnitt der auswärtigen leinenen Waaren betr. mit beygefügter Special-Widerlegung der von dem Leinen-Weber-Handwerk divulgirten unächten Speciei Facti. 1755. Fol. 17 Bogen.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. I. Sect. II. 1045. und in der Note; ingleichen Deductions-Bibl. B. I. S. 155.

Schmid oder Schmidt (Baltaſar) Organiſt zu Nürnberg, gab mit oberherrlicher Genehmhaltung heraus:

Nürnbergiſche alte und neue Lieder, welche für das Clavier nach ihren gewöhnlichen Melodien mit bezieferten Baß — in dieſen bequemen

Format gebracht und in Kupfer gestochen worden. (Nürnb.) 1748. Quer 8.

Alte und neue Nürnbergische Kirchenlieder für das Clavier nach ihren gewöhnlichen Melodien an das Licht gestellt von Balt. Schmidten. Nürnb. 1773.

*Schmid (Johann Christoph Jacob) dessen bereits (Th. III. S. 536.) unter seinem Vater Wolfgang Schmid mit wenigem gedacht worden, ward gebohren zu Igensdorf den 26. Dec. 1713. wo sein Vater damals Pfarrer gewesen ist. Die Anfangsgründe im Lateinischen und Griechischen erlernte er zu Hause bei seinem Vater; im November 1727. aber wurde er in Nürnberg in der Schule zum neuen Spital zuerst dem Conrector Munz und nachher dem Rector Colmar zur weitern Ausbildung übergeben. Hier hatte er schöne Gelegenheit, sich theils bei den öffentlichen Prüfungen, theils bei angestellten öffentlichen Redeübungen, sowohl in der deutschen als auch in der lateinischen Redekunst zu üben, wie er denn unter andern einsmals eine Jubelrede in deutscher Sprache, zu Ehren des damaligen Herrn Castellan Fürers, als Präses und 50jährigen Mitglieds des Pegnesischen Blumenordens, und zu einer andern Zeit auch eine Rede in hebräischer Sprache, von dem Seegen, so auf öffentlichen Schulen ruhet, aus dem Gedächtniß gehalten. In der hebräischen Sprache hatte er Colmar und Würfel zu Lehrern. Im Herbst 1732. wurde er nach gehaltener Abschiedsrede, Scholae sunt scalae ad eruditionem, zu Anhörung der öffentlichen Vorlesungen im Egidischen Auditorium gelassen und im folgenden Jahre bezog er um Ostern die Universität Altdorf. Nachdem er sich hier unter Feuerlein, Schwarz, Köhler und Tresenreuter anderthalb Jahre in der Philologie, Philosophie und im Disputiren geübt hatte, gieng er mit Anfang des Herbstes 1734. nach Jena, fieng daselbst den philosophischen Cursus bei Carpov und Reusch wieder von vornen an, hörte bei Hamberger Naturlehre, reine und angewandte Mathematik und bei Köh-

ler

ler das Naturrecht. Zu gleicher Zeit fieng er auch den theologiſchen Curſus an, hörte die meiſten Theile der Theologie bei Walch, aus deſſen Mund er den Vortrag wörtlich nachgeſchrieben und weil er in dem Hauſe deſſelben wohnte, ſo genoß er auch die Erlaubniß, ſich ſeines beſondern Unterrichts und ſeiner Bibliothek bedienen zu dürfen. Im Hebräiſchen waren Hofmann, Tympe und Ruß ſeine Lehrer und in der franzöſiſchen und engliſchen Sprache, erhielt er von M. Greifenhahn Unterricht. Auch übte er ſich hier an verſchiedenen Orten im Predigen. Nachdem er zwei Jahre in Jena zugebracht hatte, beſah er die angrenzenden Sächſiſchen Höfe und die Univerſitäten Halle und Leipzig, und gieng im Herbſt 1736. wieder nach Altdorf zurück. Da er ſich hier noch eine Zeitlang aufhielt, hörte er bei J. B. Bernhold ein Diſputatorium über die neuen theologiſchen Streitigkeiten und brachte die übrige Zeit mit Wiederholung ſeiner Collegien zu. Auch ſuchte er ſich hier öfers im Predigen zu üben und half bei dem damals vacanten Diaconat zu Altdorf, die Sonntäglichen Nachmittagspredigten mit beſorgen. 1737. begab er ſich nach Nürnberg, wo er in verſchiedenen anſehnlichen Häuſern ſich der Unterweiſung der Kinder widmete, bald hernach aber als Hauslehrer in das Münzrath Lauferiſche Haus kam. Im März 1738. wurde er unter die Candidaten des Predigtamtes aufgenommen und den 19 Febr. 1739. wurde ihm von der von Holzſchuheriſchen Familie die Mittagpredigerſtelle in der Dominicaner-Kirche übertragen. Den 12 Jan. 1741. erhielt er die Diaconatsſtelle zu Kirchenſittenbach, mit welcher die Pfarrſtelle zu Oberkrumbach verbunden iſt. Den 6. Dec. 1748. wurde er zum Diaconat nach Lauf berufen; den 30. Dec. 1752. erhielt er daſelbſt die Stadtpfarrſtelle und ſtarb im Herbſt 1789. Verheirathet hatte er ſich den 18. Jul. 1741. mit Kunigunda Sibylla, Conrad Gräf, Diaconus bei St. Sebald zu Nürnberg, N. älteſten Tochter, in welcher Ehe er zween Söhne, Carl Benedict, der 1789. als Pfarrer zu Odenſoos ſtarb und Paul Chriſtoph, der

als ein Knabe von drei Jahren gestorben ist, gezeuget hatte. Von ihm ist vorhanden:

Conr. Gräf's oder Gräff's Catechismus-Tabellen, oder Kurze Wiederholung der christlichen Lehre ꝛc. weitläuftiger ausgearbeitet und mit einer dreifachen Vermehrung versehen. 4te Aufl. 1744. 8. 5te Aufl. 1762. 8te Aufl. 1774. 8.

Man vergleiche: Dipt. und Dipt. contin. Lauf und Reichenschwand.

Schmid oder Schmidt (Friedrich) siehe Schmit.

Schmid (Carl Friedrich) der Rechte Doctor und Consulent, ward gebohren den 175 . zu Schweinfurt, wo sein Vater, Johann Christian Schmid, der einer der größten practischen Juristen Deutschlands und zugleich ein Muster der Rechtschaffenheit war, 1794. als Herzoglich Würtembergischer wirklicher Geheimer Rath und Reichs Ritter Canton-Rhön-Werraischer erster Consulent, in einem hohen Alter gestorben ist. Seine Mutter war einer gebohrne Busch aus Dinkelsbühl. Nach absolvirten Studien der Schulwissenschaften, die er theils auf der Trivialschule zu Wertheim, theils auf dem Gymnasio zu Nördlingen erhalten hatte, war er eine Zeitlang Amanuensis seines Vaters. Hierauf bezog er 1774. die Universität Jena, wo er vierthalb Jahre lang die Rechtswissenschaften studierte. Bei Walch hörte er die Rechtsgeschichte; bei Joachim Erdmann Schmidt die Universal- und Reichsgeschichte und das deutsche Staatsrecht; bei Joh. Ludwig Schmidt die Institutionen und die Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden, bei Hellfeld die Pandecten, das Lehen- und Criminalrecht; bei Reichardt das canonische Recht, die Pandecten und ein Examinatorium über letztere; bei Schellwitz des Staatsrecht und den Reichsproceß; bei Hallbauer die gerichtliche Arzneikunde und bei Wiedeburg die Mathesis Forensis; und endlich das deutsche Privatrecht, dann ein Practicum und Relatorium bei Oelze; mehrerer

rerer von ihm frequentirten philoſophiſchen, mathematiſchen, phyſicaliſchen und cameraliſtiſchen Vorleſungen, Hennig's, Wiedeburg's und Succov's nicht zu gedenken. Nachdem er ſolchergeſtalt den theoretiſchen Curſum iuridicum vollſtändig abſolviret hatte, betrat er die practiſche Laufbahn, begleitete ſeinen Vater auf verſchiedenen wichtigen Geſchäftsreiſen, wurde gegen Ende des Jahres 1778. Rath des Fürſten Joſeph Johann von Löwenſtein; 1779. ordentlicher Conſulent zu Nürnberg; 1799. erhielt er von der iuriſtiſchen Facultät zu Altdorf die höchſte Würde der Rechtsgelahrtheit; den 27. Jan. 1802. wurde er zum vordern Rathsconſulenten der Stadt Nürnberg ernannt; ſtarb aber ſchon den 11. April 1802. zu Wien wo er ſich auf einer Geſchäftsreiſe mit dem Nürnb. Senator von Geuder befand, an einem rheumatiſchen Fieber, und an einer auf einem Spaziergang gehabten Erkältung mit dazu gekommenen Schlagfluß. Er war der Verf. von der gutachtlichen Vorſtellung des Nürnb. Conſulenten-Collegii ad inclytum Senatum in der Conſulent-Bauderiſchen Arreſt-Sache de praef. 31. Aug. 1782. welche in Reuß deutſcher Staats-Canzley Th. I. S. 397 ff. wiewohl ohne ſein Wiſſen eingerückt worden. Auch iſt die im J. 1796. im Druck erſchienene Reichsritterſchaftliche Deduction c. Nürnberg die gewaltſamen Occupationen betr. groſſentheils ſein Werk.

Man ſehe: Kiefhabers Anzeigen 1802. S. 16. 63.

Schmid (Johann Friedrich) Schreib- und Rechenmeiſter zu Nürnberg, gab heraus:

Anweiſung wie unterſchiedliche Geldſummen directe oder über einen Handelsplatz nach dem Nürnberger Wechſelcours auf das kürzeſte berechnet werden. Für Jünglinge ſo die Handlung erlernen, verfaſſet. Nürnb. in Verlag des Verf. auf dem Lorenzerplatz, 1796. gr. 8.

Siehe: Kiefhaber's Anzeigen 1797. S. 86 f. und Meuſel's gel. Teutſchl. B. VII.

Schmid (Johann Christoph) der Rechte Candidat, war gebohren zu Lauf, wo sein Vater, Friedrich Schmid, Bürger und Gastwirth zum schwarzen Bären gewesen ist. Er erlernte in seiner Geburtsstadt die Schreiberei, studierte von 1780—1783. in Altdorf die Rechte, kam nachher als Scribent in die Stadtschreiberei nach Hersbruck und starb daselbst im Herbst 1794. Er gab heraus:

Grundsätze vom Konkurs-Prozeß nach gemeinen und Nürnbergischen Rechten praktisch erläutert. Nürnb. 1794. 4.

Siehe: Kiesshaber's Beil. zu Siebenkees Mat. B. IV. 1794. S. 6. ALA. 1799. Sp. 1168. Meusels gel. T. B. VII. und B. X. Erf. gel. Zeitung 1799. St. 32. wo er unrichtig Rechtsconsulent zu Herbruck heist.

*Schmidbauer (Christoph Melchior) erhielt den 13. Jul. 1759. das Diaconat bei St. Egidien; 1781. wurde er Prediger bei St. Jacob; den 16. Jan. 1792. Prediger bei St. Lorenzen und Inspector der Candidaten des Predigtamtes; den 21. Jun. 1793. Prediger bei St. Sebald, Antistes des ganzen Nürnb. Kirchen-Ministeriums und Stadt-Bibliothecarius, und starb den 30. April 1795. 1762. hatte ihn die deutsche Gesellschaft zu Altdorf, ingleichen der Pegnesische Blumenorden und 1763. die Duisburgische gelehrte Gesellschaft zu einem Mitglied aufgenommen. Verheirathet hatte er sich 1778. mit Fr. Marg. Magdalena, Joh. Adam May, Handelsmann in Nürnberg nachgelassene Wittib. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Vertheidigung der Gnadenwahl, nach dem allgemeinen Vorsatz in Christo Jesu gegen neuer Einwürfe eines franz. Schriftstellers. Frankf. und Leipz. 1759. 4.

Von dem Unterschied zwischen Unsterblichkeit haben und unsterblich seyn, und dessen Einfluß in die rechte Einrichtung der Beweise von der Unsterblichkeit menschlicher Seele bey der Aufnahm in die gelehrte Gesellschaft zu Duisburg am Rhein zur weitern Prüfung herausgegeben. Frankf. und Leipz. 1759. 4.

Aaron

Aaron und Jesus zur erbaulichen Darstellung des in dem hohenpriesterlichen Amte des alten Bundes abgeschatteten grossen Hohenpriesters des neuen Bundes, in XV. Passionspredigten über das alte Testament. Nürnb. 1760. 8.

Die Farren der Lippen und die Dankopfer des Herzens für den blutigen Kampf des Weltheilands, durch welchen Sieg und Beute unter die Erlösten des Herrn ausgetheilet worden. Nürnb. 1760. 4.

Quellen des Trostes auf dem Siechbette aus dem geschlagenen Fels des Heils abgeleitet in XV. (Passions-) Predigten (über das neue Testament) eröfnet, welche mit Anmerkungen und Zusätzen Anverlangungsweyß dem Druck übergeben worden. Nürnb. 1761. 8.

Die zuvor bezeugten Leiden, so in Christo sind, aus dem Evangelio des alten Bundes. Nürnb. 1762. 8.

Das selige Anschauen des gecreutzigten Herrn der Herrlichkeit. Nürnb. 1763. 4.

Von der Freyheit der Glaubigen, welche sie durch die Erlösung Jesu Christi überkommen. 1764. 8.

Der Triumph des lebendigen Gottes. Nürnb. 1764. 4.

Dankopfer der iubilirenden Egydier Gemeine an dem Gedächtnistag, der, vor 50. Jahren geschehenen Einweihung des Tempels den 1. Sept. 1768. Nürnb. Fol. Ist eine Cantate.

J. S. Mörls Jubelvesperpredigt, welche den 1. Sept. 1768. bey dem feyerlichen Gedächtniß der vor 50. Jahren vollzogenen Einweyhung des wieder erbauten Egydientempels gehalten und nach den mitgetheilten Entwurf ausgefertiget worden, von M. C. M. Schmidbauer. D. (iaconus) E. (gidianus) 4.

° Kurzgefaßte Nachricht von den Schicksalen der Egydier Kirche in Nürnberg, bey dem ersten Iubilaeo semiseculari, nach ihrer Wiederherstellung, aus der Asche und feyerlichen Einweihung herausgegeben und mit Kupferstichen erläutert von J. D. Tyrof. Nürnb. (1768.) 4.

° Kurzgefaßte historische Nachricht von den Aschermittwochen, der bey uns zu einem jährlichen Fast- Buß- und Bethtage oberherrlich angeordnet ist. Nürnb. 1769. (nicht 1772.) 4.

° Eine freye Uebersetzung von Wucherers Abhandlung von den Cometen mit erläuternden Anmerkungen. Nürnb. 1769. 8.

Feyertags-Predigtbuch. Nürnb. 1770. 4.

Heilige Andachtsübung der Chriſten auf dem Krankenlager in Betrachtungen, Gebeten und Liedern. 2 Theile. Nürnb. 1770. 1771. 8.

° Hiſtoriſche Erläuterung der alten Gewohnheit am Sonntage Laetare tode Bilder unter Anſtimmung beſonderer Lieder herumzutragen, wovon dieſer Tag den Beynamen des Todenſonntags trägt. Frankf. und Leipz. 1773. 8.

° Trauerpredigt bey dem tödlichen Hintritt weiland Sr. Römiſch Kaiſerl. Maj. Leopold II. glorwürdigſten Angedenkens mit innigſtem Leidweſen über den höchſtbetrauerlichen Verluſt dieſes Unvergeßlichen Monarchen in der tiefgebeugten Reichsſtadt Nürnberg gehalten den 25. März 1792. Nürnb. 1792. gr. 8.

Man ſehe von ihm: Dipt. cont. S. 135 ff. 125. und 117. Bibl. Nor. Will. in den Reg. Meuſel's g. T. Kieſh. Beyl. 1793. 1794.

Schmidhenner auch Schmidthenner (David Jacob Eliſäus) ſiehe Schmitthenner.

*Schmidmaier von Schwarzenbruck (Johann Jobſt) hatte 1640. der Univerſität zu Altdorf eine morgenländiſche Druckerei zum Geſchenk gemacht und 1644. (nicht 1642.) vermachte er eben dieſer Univerſität, auf Betreiben des damaligen Curators, Lucas Friedrich Behaim, die ſchon benannte Summe.

Man ſehe: Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 160. und 163 f.

*Schmidmann auch Schmidtmann (Johann Daniel) war erſter Prediger bey der reformirten Parochialkirche zu Berlin und ſoll nach Jöcher ſchon im Oct. 1728. am Steine geſtorben ſeyn. Er gab auch heraus:

Neujahrspredigt über 1 Cor. 7, 29. 32. gehalten zu Stein an der Rednitz. 1696. 4.

Friedliebende Gedanken ꝛc. ſind wieder abgedruckt in J. C. Feuerleins Friedbringende Gründe ꝛc. 1697. 4.

Friedfertige Gedanken über Joh. 3, 16. in 2 Predigten. 1697. 4.

Fortſetzung

Fortsetzung der friedfertigen Gedanken ꝛc. samt einer vorgedruckten Erinnerung betr. Hn. Joh. Conr. Feuerleins Friedbringende Gründe ꝛc. 1697. 4.

Die nach der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes seufzende Creatur.

Beruf und Erwehlung zur Seligkeit.

Lobwassers Psalmen, mit einer Vorrede.

Leichpredigt auf Fr. Maria Martellin, geb. Blomartin (aus Nürnberg.) Berl. 1709. Fol.

Siehe: Jöchers Gl. unter Schmidtmann und Bibl. Nor. Will. V. und VII. in den Reg.

Schmidmer (Christoph Jacob) der Rechte Doctor und Advocat, ward gebohren den 12. Nov. 1757. zu Nürnberg. Er studierte zu Altdorf und Göttingen die Rechte; gieng nach Nürnberg zurück, wurde bei dem durch D. Ph. L. Wittwer daselbst errichteten Lesecabinet angestellt; erhielt 1787. nach vertheidigter Inauguraldisputation, de retorsione iuris, die höchste Würde in der Rechtsgelahrtheit, starb aber schon den 17. Jan. 1789. an einer Abzehrung. Im Jan. 1788. hatte er die Wittwe des jüngern Kaufmanns von Schönberger, D. G. Ph. Zwingers einzige Tochter, geheirathet. Von ihm ist mir bekannt:

Deutsche Chrestomathie zur Uebung im Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische übersetzt. Nürnb. 1783. 8.

Observationes miscellae de retorsione iuris. Norib. 1787. 4. Unter diesem Titel kam seine Inauguraldisp. in den Buchhandel.

Schmidt (Hieronymus Wilhelm) siehe Schmid.

Schmidt (Anton Wilhelm) Königlich Preußischer Lieutenant, war aus Königsberg im Hildburghausischen gebürtig, hatte zu Jena studiert, gieng in Preußische Militair-Dienste, wurde Lieutenant und Proviant-Commissair. Nachdem er catholisch geworden war, hielt er sich eine Zeitlang zu Erlangen auf, kam endlich nach Nürnberg, wo er mehrere

Bayerische Staatsbibliothek München

Jahre in der französischen, italiänischen und englischen Sprache Unterricht gab und starb im März 1795. Verheirathet hatte er sich mit Fr. Magdalena einer gebohrnen Schreiberin, die ihm 1782. einen Sohn Georg Wilhelm gebohren hat. Er gab heraus:

- Prozeß dreier Könige aus dem Franz. 1782. 8.
- Lindamine, oder die beste Welt in warmen Landen. 2 Theile. London (Nürnberg), 1783. 8.
- Deutsche, italiänische, englische und französische Benennung aller Hauptdinge in der Welt. Ein Lesebuch für die Jugend. Nürnb. 1786. gr. 8.
- Deutsch-Französisch-Italiänisch-Englisch-Lateinisch und Spanisches Wörterbuch, worinnen die allergebräuchlichsten Wörter nach ihren besondern Abtheilungen und Capiteln befindlich sind, zu sonderbaren Nutzen aller Stände, durch den Verfasser der Benennung aller Hauptdinge in der Welt, auf eigene Kosten herausgegeben. 3 Theile. Nürnb. 1786. 8.

Italiänische, französische, englische und deutsche Gespräche, welche statt eines Wörterbuchs dienen können. Den Anfängern zum Besten herausgegeben. Nürnb. 1793. 8.

Apologie justifiée de la royauté et souveraineté si rabbaissée à ce tems si pervers, tirée des propres paroles de l'Ecriture sainte; matiére très-importante à tout le genre humain sur laquelle les antiroyalistes ne font nulle reflexion; à la conversion desquels elle a été composée. (à Nuremberg) 1794. 4.

Vergleiche: Meusels gel. T. B. VII.

von Schmidt auf Altenstadt (Johann Albrecht) ein JCtus, gebohren zu Nürnberg den 23. Aug. 1752. Sein Vater war, Carl Alexander von Schmidt auf Altenstadt, und die Mutter, Frau Clara Katharina geb. von Eberz. Er gieng in das Gymnasium, wo ihn Jäger und Schenk glücklich bildeten, ihm Geschmack an der Lesung der Alten und brennenden Eifer für die Latinität beibrachten. Er besuchte auch die Vorlesungen der Professoren am Auditorio, Solgers,

gers, Mörls, Reichels und Kordenbuschs. Bei D. Kobes bekam er in Privatstunden einen Vorschmack der Rechtskenntniß, und seine Nebenstunden wandte er zum Zeichnen, Malen und den Leibesübungen an. Im J. 1770. an Ostern bezog er die Universität Altdorf, war 3. Jahre bei dem Prof. Will im Hause und am Tische, disputirte die größte Zeit bei Ebendemselben und hörte Philosophie, Reichsgeschichte und andere Vorlesungen desselben. Bei Nageln las er lat. klassische Schriftsteller und übte sich unabläßig in Ausarbeitungen, wurde auch von demselben in die lateinische Gesellschaft aufgenommen. Alle Theile der Jurisprudenz hatte er bei Spies, Stiglitz und Hoffer, binnen seines Aufenthalts allhier, erwünschte Gelegenheit zu studieren. Noch trieb er das Französische bei Mourlon. An Ostern 1773. gieng er nach Göttingen, hörte nochmal juristische Vorlesungen, bei Böhmer, Meister, von Selchow und Spangenberg, ließ sich von Pütter im Reichsproceß und der juristischen Praxis unterrichten, hielte bei Claproth ein Relatorium, besuchte Gatterern in der Diplomatik und seine Vorlesungen über den Tacitus von den Sitten der Deutschen, und übte sich auch bei Colom du Clos im Französischen. Nach anderhalb zu Göttingen zugebrachten Jahren machte er eine Reise durch Sachsen und kam 1775. wieder nach Altdorf, um mit seiner rühmlich und ohne Beistand vertheidigten Inaug. Disp de priuilegiis derogatoriis S. R. I. L. Ciuitati Norimb. conceſſis zuerst die Licentiatenwürde zu holen. Sogleich gieng er nach Wien und machte sich den Aufenthalt daselbst wohl zu Nutzen, und wurde indessen im besagten Jahre in Abwesenheit Doctor. 1776. wurde er ausserordentlicher und 1777. ordentlicher Advocat und zugleich Syndicus, 1779. aber Consulent der Republik Nürnberg. Er ist vermählt mit Fr. Barbara Katharina Dorothea, des berühmten Consulent, D. Joh. Mich. Friedrich Lochners Tochter.

Schmidt (Friedrich Chriſtian) der Rechte Doctor und Conſulent, iſt gebohren zu Berlin. Er ſtudierte zu Gießen, wurde gräfl. Pückleriſcher Hof- und Juſtizrath; 1793. wurde er Syndicus und 1799. Conſulent des ritterſchaftlichen Cantons Baunach zu Nürnberg. Er iſt der Verfaſſer folgender Deductionen und Schriften:

Ueber die künftige Sayn- und Hachenburgiſche Erbfolge; ein Sendſchreiben an den Hrn. von J. N. über eine denſelben Gegenſtand betreffende Deduction des Hrn. geheimen Raths und Kanzlers Koch zu Gieſſen. Wetzlar, 1789. 4.

Beyträge zum deutſchen Territorial-Staats- und Privat-Fürſtenrecht, beſonders die weibliche Erbfolge in Reichsſtändiſchen Landen und die künftige Sayn-Hachenburgiſche Erbfolge betreffend. Nürnb. 1790. 8.

Beytraege zum Staats- und Völkerrecht der Deutſchen. Erſter Theil, Regensburg, 1796. 8. 2te Aufl. Ebend. 1797. 8.

o Kurzgefaßtes Promemoria in vierfacher Appellationsſache der Herren Gebrüder von Alten zu Wilkenburg gegen die Herren Grafen von Wieſer zu Mannheim und der Herren Grafen von Wieſer gegen die Herren von Alten; eine Lehnserbſchaft zu Thüle betreffend. 1786. Fol.

o Geſchichtserzählung und Rechtsgründe in Sachen des Hrn. Mark. Hier. Ohmann und Comp. zu Hamburg, als Bevollmächtigten des Schiffskapitäns Karl Guſtav Köhler, gegen die Hrn Peter Grene junior et Comp. daſelbſt, als Bevollmächtigte des Hrn. Schröder et Comp. zu Preuſſiſch-Minden; eine höchſt privilegirte Schuld für Schiffsfracht und dagegen eingewendete frevelhafte und nicht devoluble Appellation betreffend. 1786. Fol.

o Rechtliche Nothwehr gegen unerlaubte Angriffe, oder vorläufige Ankündigung einer intereſſanten Druckſchrift. Im Julius 1799. 8. (Am Ende der Schrift ſteht ſein Name.)

— — Erſter Nachtrag dazu. Verfaßt im Auguſt 1799. 8.

Man ſehe: Meuſels gel. Teutſchl. B. VII. und X.

Schmidt (Johann Georg) der Rechte Candidat, ward gebohren am 24. Julii 1773. zu Nürnberg, wo ſein noch lebender Vater, Andreas Schmidt, Gefälleinnehmer des Landalmoſen-

almoſenamtes und ſeine Mutter Clara Sabina eine gebohrne Auernheimer iſt. Obgleich in ſeinen jüngern Jahren mehrere langanhaltende Krankheiten ſeinen Unterricht unterbrachen: ſo erſetzten doch ſein Geiſt und ſein Fleiß die verlornen Zeiträume in den Wiſſenſchaften ſehr bald wieder und durch die Sorgfalt, womit er den Unterricht ſeiner Lehrer, Hiller, Röſer, G. L. Bauer und P. J. S. Vogel benützte, erwarb er ſich rühmliche Kenntniſſe, wodurch er ſich auszeichnete. An Oſtern 1792. bezog er die vaterländiſche Univerſität Altdorf, um ſich der Rechtswiſſenſchaft zu widmen. Nachdem er über 3. Jahre und ein viertel auf dieſer Academie zugebracht und ſich in dieſem Zeitraum die allgemeine Liebe ſeiner Lehrer und ſeiner Mitſtudierenden erworben hatte, wollte er um die gewöhnliche Prüfung bitten um zur iuriſtiſchen Doctorwürde gelangen zu können, reiſte aber noch vorher (am 21. Jul. 1795.) nach Nürnberg, um in ſeinem väterlichen Hauſe, die damals noch gewöhnlichen academiſchen Ferien, zu verleben. Allein am 10. Auguſt wurde er vom Scharlachfieber überfallen, an welchem er den 13. d. M. geſtorben iſt. Neben ſeinem Hauptſtudium hatte er eine vorzügliche Neigung zur Dichtkunſt und einige Gelegenheits Gedichte, die dem Druck übergeben worden, und mehrere ungedruckte lyriſche Verſuche ſind von ihm bekannt. Auch ſind einige ſeiner Gedichte abgedruckt in (C. Gottfried Lorſch) Blumen auf das Grab unſers frühvollendeten Schmidts geſtreut, von ſeinen trauernden Freunden. (Nürnb.) 1795. 8. S. 22—40.

Schmied (Johann Michael) der Rechte Doctor und Advocat, ward gebohren den 6. Aug. 1759. zu Hersbruck, wo ſein Vater gleiches Namens Bürger und Weinhändler geweſen iſt. Der damalige Rector zu Hersbruck J. Scheuber, war ſein einziger Lehrer in den Grundwiſſenſchaften; mit dieſem gieng er auch 1774. nach Nürnberg, war 3 Jahre bei ihm im Hauſe, Unterweiſung und Umgang, und wurde von ihm 1777.

auf die Universität nach Altdorf entlassen. Hier besuchte er nicht nur die philosophischen und historischen Vorlesungen des Prof. Will's, sondern hatte auch noch besondere Stunden bei demselben, übte sich in dessen Privat-Disputatorio sehr fleissig, auch mit Aufsätzen, und zeigte sich sehr bald öffentlich. Bei Jäger hörte er die allgemeine und europäische Staatengeschichte, setzte bei demselben das französische fort und lernte italiänisch und englisch. Stiglitz, Hoffer, Malblanc und Siebenkees brachten ihm die Rechtswissenschaften nach allen ihren Theilen bei. 1781. wurde er mit einer selbstverfaßten und ohne Beistand vertheidigten Inaug. Disp. Licentiat, sogleich ausserordentlicher Advocat, und noch in diesem Jahre Doctor und 1782. ordentlicher Advocat. 1784. verließ er Nürnberg, gieng in Kaiserliche Kriegsdienste, wurde mit Verbergung seines Characters gemeiner Soldat, marschirte mit seinem Regimente zu Anfang des J. 1785. nach den Niederlanden vor Nürnberg vorbei und im folgenden Jahre wieder zurück, starb aber schon 1790. in dem damaligen Türkenkrieg in einem Ungarischen Lazareth. Gedruckt ist von ihm vorhanden:

Diss. inaug. iur. de figmento criminis famosi libelli. Alt. 1781. 4.

Von dem stillschweigenden Unterpfand der Kinder in Ansehung ihrer Pathengelder auf das Vermögen der Eltern. Dieser Aufsatz steht in den Beiträgen zur populären Rechtsbelehrsamkeit. B. II. St. 3.

Auch wollte er eine Geschichte von seiner Vaterstadt Hersbruck schreiben, wozu er schon allerlei gesammelt hatte.

Man sehe: (Waldau's) Gesch. der Nürnb. Landst. Hersbruck S. 184. wo er aber Schmidt heist.

Schmier (Heinrich) ein sogenannter Meistersänger in Nürnberg, von dem mir nichts weiter bekannt ist, als daß ein Gedicht von ihm auf 6. Blättern, ohne Anzeige des Jahrs, das aber höchstwahrscheinlich zu Anfang des 16ten Jahrhunderts gedruckt worden und folgenden Titel hat:

Eins frommen Wolffs klag. Darunter steht: Kein grössere klag gehört ich nie | Dan von einem frommen wolff geschieht hie | Der kain vbel nie begangen hat | Den all sein sach auff frommkeyt stat. —

Am

Am Ende ſteht: Gedruckt zu Nürenberg durch Endres Schwammarüſſel. 12. Auf dem Titelblatt ſieht man einen Holzſchnitt, der einen gerüſteten Kriegsmann zu Pferd vorſtellet, welchem ein Wolf ſich entgegenbäumet. Dieſer Meiſtergeſang iſt wieder abgedruckt in Waldau's vermiſchten Beyträgen B. IV. S. 515—525.

Man ſehe: Waldau's vermiſchte Beytr. B. IV. S. 514 ff. woraus dieſe Nachrichten entlehnet ſind.

Schmit, Schmid, Schmidt, auch **Schmitt** (Friedrich, eigentlich Johann Chriſtoph Friedrich) wurde gebohren den 7ten Jul. 1744. zu Nürnberg, wo ſein Vater, Johann Friedrich Schmid, Doctor der Rechte und Advocat und ſeine Mutter Fr. Chriſtiana Suſanna, eine gebohrne Schoberin geweſen iſt. Im J. 1761. gieng er auf die Univerſität Altdorf und nach 4 Jahren nach Leipzig. Als er von da zurückkam, wurde er Secretair bei dem General von Seckendorf in Oberzenn; gieng aber hierauf wieder als Hofmeiſter eines jungen Adelichen nach Göttingen. Nachher wurde er Lehrer am Kloſter Bergen bei Magdeburg, wo er bis nach dem Tode des Abts Fromann blieb, legte 1774. ſeine Stelle nieder und kehrte wieder in ſeine Vaterſtadt zurück. Bald darauf aber (1775.) erhielt er den Ruf als Profeſſor der ſchönen Wiſſenſchaften an die Königlich Preußiſche Ritteracademie zu Liegnitz, wo er ſich noch gegenwärtig befindet. Im Jahr 1779. verheirathete er ſich mit Demoiſelle Charlotte Friederica Raveſtein, mit welcher er eine einzige Tochter zeugte, die aber bald wieder geſtorben iſt. Seine bisherigen Schriften ſind:

Leſebuch für Frauenzimmer. 4 Theile. Flensburg und Leipz. 1774—75—77. und 78. 8. Der vierte Theil hat auch den Titel:

o Auswahl zur nützlichen Lectüre für Frauenzimmer, 1ſter Theil, oder des Leſebuchs für Frauenzimmer 4ter Theil, von dem Verfaſſer dieſes Leſebuchs. Flensb. und Leipz. 1785. 8.

o Italieniſche Anthologie aus proſaiſchen und poetiſchen Schriftſtellern. 4 Theile. Liegnitz, 1778—1781. gr. 8.

Gedichte.

Gedichte. Nürnberg, 1779. 8.

° Geſchichte des Tom Jones eines Fündlings, von Heinrich Fielding, neu überſetzt. 4 Theile. Ebend. 1780. 1781. 8.

Der geraubte Eimer, ein heroiſch-komiſches Gedicht von Aleſſandro Taſſoni; aus dem Italien. mit Anmerkungen. Hamb. 1781. 8.

Erzählungen, Fabeln und Romanzen. Leipz. 1781. 8.

° Das Leben und die auſſerordentlichen Begebenheiten des Robinſon Cruſoe von York; von ihm ſelbſt beſchrieben. Aus dem Engliſchen der 15ten Ausgabe überſetzt. 2 Bände. Nürnberg, 1782. 8.

Ricciardetto; aus dem Italien. des Nicolo Fortinguerra überſetzt. 1ſtes und zweites Bändchen. Liegnitz, 1783. und 1785. 8.

Der Gefangene; Romanze aus dem Spaniſchen. Steht in der Berlin. Monatsſchr. 1785. St. 5. Auch ſteht in eben dieſer Monatsſchrift ein Schreiben von ihm an J. G. Schummel.

° Lolotte und Fanfan, oder die Begebenheiten zweyer auf eine wüſte Inſel ausgeſetzter Kinder; aus dem Franz. überſetzt. 1ter und 2ter Th. Liegnitz, 1789. 3ter und 4ter Theil. Ebend. 1790. 8.

° Alexis, oder das Häuschen im Walde; eine Handſchrift, die am Ufer der Iſere gefunden ward; herausgegeben von dem Verfaſſer von Lolotte und Fanfan. 2 Theile. Leipz. 1792. 8.

Gab heraus und begleitete mit einer Vorrede:

Karl Friedrich Flögels Geſchichte des Burlesken. Leipzig, 1794. gr. 8.

Auch hatte er Antheil an den zwei erſten Bändchen des Wochenblats ohne Titel, (Nürnb. 1770. 8.) ſo wie auch an der Wochenſchrift: Der Kranke. 4 Theile. (Nürnb. 1775. 1776. 8.)

In der allgem. Schleſiſchen Bibliothek St. II. ſteht von ihm:

Vertheidigung der alten Barden gegen den Hrn. Prof. Schlözer.

Gedichte von ihm ſtehen in den Göttingiſchen Muſenalmanachen, im Wandsbecker Boten, und in dem Taſchenbuch für Dichter und Dichterfreunde.

Recenſionen von ihm ſtehen in den Schleſiſchen Provinzialblättern.

Man vergleiche: Meuſels Erſter Nachtrag zu Hamberger's gelehrten Teutſchland. (Lemgo 1774.) Deſſ. gel. Teutſchl. B. VII. und Bibl. Nor. Will. VIII. 419.

Schmitt

Schmitthenner, Schmidhenner und Schmidthenner (David Jacob Eliſäus) Prediger der Evangeliſch-Reformirten Gemeinde in Nürnberg, ward gebohren den 29. Jul. 1725. zu Braunfels im Fürſtenthum Solms, wo ſein Vater, Johann Philipp Schmitthenner, damals zweiter Pfarrer geweſen iſt. Seine Mutter war Frau Johanna Maria, eine gebohrne Müthin aus Hanau. Sein Vater hatte ihn von Jugend auf ſelbſt gelehret und zu dem Dienſt der Kirche vorbereitet. Hierauf gieng er nach einigen Aufenthalt zu Marburg, am 22. Jan. 1743. auf die Naſſauiſche hohe Schule nach Herborn und ſetzte daſelbſt unter den damals berühmten Lehrern ſeine Studien fort. Die lateiniſche und griechiſche Sprache übte er bei J. M. Florin und hörte auch bei demſelben die Geſchichte. Bei Joh. Caſp. Mieg und Herm. Friedr. Kahrel hörte er die Philoſophie; bei Eberhard Rau und bei Joh. Jac. Schultens erlernte er die hebräiſche und andere orientaliſche Sprachen. Die Theologie und dazu gehörigen Wiſſenſchaften hörte er bei den Profeſſoren Claſſenius, Joh Heinr. Schramm, Rau und Arnold, vornämlich aber bei J. J. Schultens, der ihn beſonders geliebet und ihm den freien Zutritt und den Gebrauch ſeiner koſtbaren Bibliothek vergönnet hat. 1747. den 22. März wurde er zu Herborn von D. Schramm, D. Schultens und von dem Prof. Rau examinirt und mit vielem Lob unter die Candidaten des dortigen Miniſteriums aufgenommen. Gleich nachher wollte ihn der Prof. Arnold mit beſtimmter guter Beſoldung als Prediger nach Philadelphia in Penſylvanien in Nord-America ſenden, welches aber ſeine Eltern nicht bewilligten; daher gieng er nach Haus zu ſeinem Vater und übte ſich unter deſſen Aufſicht fleißig im Predigen. 1748. verrichtete er als Vicarius für ſeinen kranken Vetter den Solmſiſchen Hofprediger Winter in Hungen des Predigtamt über ein halbes Jahr lang und erhielt den Beifall des fürſtlichen Hofes und der Bürgerſchaft, ſo, daß ſein Landesfürſt ihn ſelbſt wiederholtermaſſen

massen seiner Gnade, und daß er den ersten vacanten Pfarrdienst haben sollte, versicherte. Inzwischen gieng er mit Bewilligung seines Fürsten, auf das Begehren des Nassauischen General-Superintendenten D. Schramms, zu dessen Sohn, dem damaligen Holländischen Legationsprediger Schramm, als dessen Vicarius nach Regensburg, nachdem er den 14. August 1749. in der grossen Kirche zu Herborn, durch den D. Schramm, Prof. Arnold und Pfarrer Klingelhöfer, vorher ordiniret und zu Administrirung der Sacramente eingesegnet worden, und versah in der Holländischen Gesandtschaftscapelle zu Regensburg über ein Jahr lang bis den 28. Sept. 1750. das Predigtamt mit vielem Beifall und Erbauung. Hierauf begab er sich wieder nach Wölfersheim zu seinem Vater und versah dessen Filialkirche Weckesheim fleißig und mit Erbauung, bis er am 30. Sept. 1752. als Vicarius an die Stelle des 5. Jahre lang krank und blindgelegenen reformirten Predigers Johann Reinhard Herzogenraths zu Nürnberg berufen ward, woselbst er auch in seinen Amtsverrichtungen Beifall gefunden hat und nach dem Absterben desselben den 3ten April 1753. von der evangelisch-reformirten Gemeinde daselbst zu ihrem ordentlichen Lehrer und Prediger erwählet und berufen worden ist. Ob ihm gleich sein ehemaliger Landesfürst aus höchst eigener Bewegung sub dato Hungen den 8. April 1756. das Expectanzdecret auf seines Vaters Dienst zufertigen lassen und unerachtet er etliche andere ansehnliche Vocationen erhalten hatte, wollte er doch lieber bei seiner kleinen Gemeinde zu Nürnberg bleiben und starb auch daselbst den 5. Nov. 1799. Vormittags an einem plötzlichen Schlagflusse. Verheirathet hatte er sich 1) den 2. Jul. 1753. mit Jungfer Johanna Catharina Heinrich Schmid, Kaufmanns in Hanau nachgelassenen Tochter, welche aber ohne Kinder zu bekommen am 14. Januar 1758. gestorben ist; 2) am 19. Oct. 1758. mit Jungfer Sara, Louis Serrürier gewesenen Holländischen Predigers in Hanau

Toch-

Tochter, welche, nachdem sie das 9te Kind gebohren und 5. Töchter hinterlassen hatte, auch gestorben ist; 3) am ten May 1776. mit Jungfer Jeanne Francoise, Simon Moulin's in Wilhelmsdorf Tochter, welche ihm 3. Töchter und einen Sohn, der von 1801—1804. in Altdorf Theologie studierte, gebohren hat. Im Druck ist von ihm erschienen:

Eine Bußpredigt bey Gelegenheit einer gefährlichen Feuerstraffe da die Pulvermühle nächst an der Nürnberger Vorstadt Wöhrd den 22. May 1764. entzündet ward. Frankf. 1764. 4.

Predigt bey Gelegenheit einer den 3. Jun. 1766. entstandenen gefährlichen Feuersbrunst, herausgegeben von B. R. G. Frankf. und Leipz. 1766. 4.

Sittenlehre der Christen, wie man diese Welt recht gebrauchen soll. Frankf. 1766. 4.

Predigten über ausgesuchte Sprüche der h. Schrift auf alle Sonn- Fest- und Feyertage des ganzen Jahres. 2 Theile. Schwab. 1777. und 1778. 4.

Abdankungen, die er auf Todesfälle in ordentlichen Predigten gehalten, finden sich in den Funeralien auf Herrn Castellan Joh. Sieg. v. Pfinzing, den letzten seines Stammes, 1764. Fol. und auf Hrn. Geh. Rath Carl Wilh. Buirette von Oehlefeld, 1782.

Der freudige Zuruff und Glückwunsch womit das Volk Israel David zu ihrem König ausgeruffen und ihn gehuldiget haben, wurde am VII. Sonntage nach Trinitatis den 22. Jul. 1792. als an dem, wegen der höchst erfreulichen Wahl und Krönung des zum R. Kais. und König unter dem Namen Franciscus der IIte verordneten Dank- und Freuden-Fest, aus dem 1. B. der Chr. Cap. XIII. v. 18. vorgestellet von David Jacob Elisäus Schmitthenner. (Nürnb. 1792.) 8.

Man sehe: Waldau's Kirchengesch. der evang. ref. Gemeinde zu Nürnberg S. 44. ff. Meusels g. T. Klefhaber's Beylagen 1793. S. 98f. und Dess. Anzeigen 1799. S. 174. ALA. 1800. Nr. 78. 771 f.

*Schmuck oder Schmugk (David) wird erst 1627. unter den Privatlehrern zu Altdorf angetroffen. Seine erste Disp. velitat. forens. handelt: de personis et rebus ad iudicium requisitis und die fünfte; de processu extraordinario s. summario. Seine Disp. de mundi dominio, hat eigentlich folgenden Titel:

D. Imp. Antonini pii vindiciae, ſ. diſſ. politico iuridica de mundi dominio. Man ſehe: Bibl. Nor. Will. VIII. p. 293. 294. und Will's Geſchichte der Univ. Altdorf S. 132.

*Schmuck (Martin) vertheidigte 1626. zu Leipzig, unter Joh. Rupert Sultzberger, Theſes de calculo renum et veſicae womit er Licentiat der Medicin geworden iſt. Zu Hersbruck kann er nicht von 1636 — 1640. Stadt- und Landphyſicus geweſen ſeyn, denn am 3ten März 1637. lebte er noch in Nürnberg, wie aus der Vorrede des 2ten Theils ſeines Theſauriolus erhellet. Das Verzeichniß ſeiner Schriften kann zum Theil folgendermaſſen berichtiget werden:

o De occulta Magico - Magnetica Morborum quorundam curatione, naturali Tractatus, D. i. Wie man auff verborgene natürliche Weiſe, durch angehenckte Aufflegungen, Fortpflantzung in Bäume vnd Thiere, auch andere Magiſche Art, vielerlei Kranckheiten verhüten, vertreiben und heylen ſoll. Ein kurtzes Tractätlein. Darinnen Mancherley Geheimnuſſe der Natur, ſo noch nicht an Tag kommen, offenbaret werden, durch L. M. S. L. kam ſchon 1636. in 8. heraus, wurde aber wieder gedruckt zu Nürnb. 1652. 8.

Secretorum Naturalium, Chymicorum, et Medicorum, Theſauriolus, Oder Schatzkäſtlein, Darinnen 20. Natürliche, 20. Chymiſche vnd 20. Mediciniſche Secreta, vnd KunſtStücklein zu befinden, Durch vielfältige Reiſen, Mühe, vnd Gefahr colligiret, vnd an Tag gegeben. Von Martino Schmucken, Lipſenſi, der Artzeney Licentiato. Erſtlich gedruckt zu Schleuſingen durch P. S. Im Jahr 1637. 8.

Theſaurioli, Secretorum Naturalium, Chymicorum, et Medicorum, Pars altera, oder Ander Theil des Schatzkäſtleins, Darinnen abermal 20 Natürliche, 20 Chymiſche, vnd 20 Mediciniſcher Decret und KunſtStücklein zu finden. Gedruckt zu Nürnb. 1637. 8. Dieſe 2 Theile kamen auch unter eben dieſen Titeln wieder heraus: Nürnb. 1652. 8.

Siehe: (Waldau's) Geſch. von Hersbruck S. 71.

*Schmugk (David) ſiehe Schmuck.

Schneider (Johann Paul) ein gelehrter Geiſtlicher, ward gebohren den 14. April 1692. zu Nürnberg, wo ſein Vater, Johann Sebaſtian Schneider, Meiſter des Schneiderhandwerks, auch Genannter des gröſſern Raths, und ſeine Mutter, Frau Margaretha, eine erzeugte Taubenmerklin geweſen

weſen iſt. In der Schule des neuen Spitals legte er die Anfangsgründe in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, die er unter der Privatunterweiſung des Rector Fabers und des Magiſter Hafners erweiterte und bei dem damaligen Candidat Würfel, erlernte er das Hebräiſche. In ſeinem 17ten Jahre wurde er aus der Schule entlaſſen und durfte den Vorleſungen der Profeſſoren am egidiſchen Auditorium bewohnen. Im Jahr 1710. bezog er die Univerſität Altdorf, beſuchte die Vorleſungen der Philoſophen, Schwarz, Köhler und Müller, vertheidigte den 13. Sept. 1713. unter dem Vorſitz des letztern, deſſen Diſp. Phyſico-Aſtronomica, de Galaxia und in den theologiſchen Wiſſenſchaften waren Sonntag, Zeltner und Baier ſeine Lehrer. Nach einem vierjährigen Aufenthalt zu Altdorf gieng er 1714. nach Jena und beſuchte daſelbſt die Vorleſungen Buddei, Weiſenborns und Zülichs, weil aber dieſer Ort ſeiner Leibesconſtitution nicht zuträglich war und er deßhalb eine harte Krankheit daſelbſt auszuſtehen hatte, ſo verließ er denſelben und gieng über Leipzig, Halle, Wittenberg und Dresden wieder nach Altdorf zurück um allda ſeine Studien zu vollenden. 1716. wurde er zu Nürnberg unter die Candidaten des Predigtamtes aufgenommen und noch in dem nämlichen Jahr gieng er als Hauslehrer zu dem damaligen Pfleger von Pömer nach Lauf, welche Stelle er bis in das 5te Jahr zur Zufriedenheit ſeines Patrons verwaltete. Weil er aber hiebei ſeiner Vaterſtadt nicht aus dem Gedächtnis kommen wollte, ſo gieng er zu ſeinen Eltern nach Nürnberg, wurde bald nachher wieder Hauslehrer bei dem Reſident von Sichart und erhielt den 12. Nov. 1723. von der Tucheriſchen Familie die Pfarr St. Helena zu Großengſee. Den 24. Jul. 1729. erhielt er die Diaconatsſtelle zu Hersbruck; 1739. das Archidiaconat daſelbſt und den 25. Febr. 1746. das Paſtorat und ſtarb den 5. Febr. 1765. Verheirathet hatte er ſich den 9. May 1724. mit Barbara, Johann Georg Raners, Güter Auf- und Abladers in Nürnberg Tochter, die ihm 5. Söhne und 2. Töchter gebohren, die aber alle bis auf ei-

nen Sohn, Carl Benedict, frühzeitig gestorben sind. Von ihm ist eine Predigt und eine Abschieds-Rede, welche er 1732. den Salzburgern gehalten, eingedruckt in (J. A. Bühel's) Kurze mit denen dazu gehörigen Beylagen begleitete Relation, wie von dem Amt und Städtlein Hersbruck, die den 16. Jul. 1732. daselbst durchpassirte Salzburgische Emigranten empfangen, bewirthet und begleitet worden. Auch sind sehr viele Gedichte, welche er, sowohl in seinem Namen, als auch in den Namen anderer, verfertigte, in den Druck gekommen.

Man sehe: Dipt. und Dipt. contin. Hersbruck, wo sein Leben ausführlicher zu finden ist.

Schneider (Carl Benedict) des vorigen Sohn, ward gebohren den 27. März 1732. zu Hersbruck. Die Anfangsgründe im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen, in der Musik und in der Philosophie, erlernte er in der Stadtschule zu Hersbruck und bei den dasigen Diaconen Seyfried und Burger. Im Französischen brachte er es bei dem damaligen Stadthauptmann Jäger so weit, daß er ieden Schriftsteller in dieser Sprache nicht nur lesen, sondern auch in dieser Sprache seine Gedanken im Reden ausdrucken konnte. Nachdem er bei diesen Männern sich mit so vielen Kenntnissen bereichert hatte, als man von seiner Jugend kaum erwarten durfte, gieng er nach Nürnberg, um zu den höhern Wissenschaften sich noch mehr vorzubereiten. Hier wurde er von seinem Verwandten dem Diacon Wolfgang Moritz Mayer in das Haus und Unterweisung aufgenommen, besuchte aber zugleich die Vorlesungen der damaligen Professoren am Gymnasium, Mörl, Regelein, Herdegen, Solger und Stark mit vielem Nutzen. Gegen Ostern 1749. bezog er die Universität Altdorf, benutzte die Vorlesungen der dasigen Professoren, gieng nach einiger Zeit nach Jena und besuchte auch hier die Lehrstunden der berühmtesten Männer, mußte aber, wie sein Vater, eine gefährliche Krankheit daselbst ausstehen und nachdem er die Sächsi-

schen

schen Universitäten, so wie auch Dresden und andere Orte besehen hätte, kam er den 13. Jun. 1753. zu seinem Vater zurück, blieb bei demselben bis um Ostern des folgenden Jahres, da er noch nach Altdorf gieng und daselbst den 11. August eine gelehrte Streitschrift, de vindiciis poenarum, quae Gentilibus pariter sunt subeundae, über Röm. 11, 12. vertheidigte und hierauf durch ein Programm die Magisterwürde erhielt. Im Jahr 1755. wurde er unter die Candidaten des Predigtamtes aufgenommen, vertrat seinen Vater öfters mit Predigen, beschäftigte sich mit Unterweisung junger Leute, die sich den Studien widmeten und versah dabei die Schule des kränklichen Rectors Bühel, in seiner Geburtsstadt. Am Palmsonntag 1756. wurde er als Vicarius seines Vaters ordiniret, starb aber schon den 30. März 1758. Im Druck ist von ihm eine academische Abhandlung, die er unter J. A. Dietelmairs Vorsitz, als Auctor Respondens, unter dem Titel: Historia, de primis Controversiis Baptismi über Joh. III, 22. 26. zu Catheder gebracht hatte. Auch ist von ihm eine beträchtliche Anzahl von Gelegenheitsgedichten gedruckt worden.

Man sehe: Dipt. Hersbruck. S. 148. ff. wo sein Leben ausführlicher steht und S. 111 f. die Grabschrift, welche J. A. Bühel auf seinen Tod verfertigte, abgedruckt ist.

*Schnell oder Snell (Sebald) wurde den 29. Dec. 1646. zum Inspector des Alumneums ernannt.

Man sehe auch von ihm: Will's Gesch. der Univ. Altdorf 2te Ausg. S. 104. 164. und 410. wo aber anstatt 1627 zu lesen ist: 1647.

Schnöd (Hieronymus) ein Nürnberger, der vermuthlich ein Schüler des Joachim Camerarius gewesen ist, als sich derselbe noch zu Tübingen befand; wenigstens hat er in dessen (Tub. 1540. 8.) herausgegebenen Delectis epistolis graecis verschiedene, nämlich die 4te bis 14te und die 54ste ins Lateinische übersetzet.

*Schoapp

*Schoapp (Johann Georg) sagt in der Dedication seiner Anweisung ꝛc. daß sein Vetter, Georg Friedrich Heerdan, Handelsmann zu Nürnberg, sich gütigst gefallen lassen, der lieben Jugend zum Besten, besagtes Wercklein ans Tages-Liecht bringen zu helffen. Das Verzeichniß seiner Schriften kann folgendermassen berichtiget werden:

Sieben Interessen-Tabellen ꝛc. kamen vermehrt wieder heraus mit dem Titel:

Tabelle der Reichs-Kreutzer und sieben Interesse-Tabellen. Nürnb. 1712. Fol.

Europäische Elen-Vergleichung ꝛc. kam heraus mit dem Titel:

Europäische Elen-Vergleichungen mit der Nürnbergischen Elen. Nürnb. 1722. Fol.

Europäische Gewicht-Vergleichung ꝛc.

Europäische Gewichtsvergleichungen — gegen das Nürnberger Gewicht. Nürnb. 1722. Fol.

Buchhalterische Belustigung ꝛc. hat den Titel:

Kaufmännischer Buchhalter oder Buchhalterische Belustigung in 3 Theilen. Nürnb. 1722. Fol.

Anweisung zu kaufmännischen Rechnungen ꝛc. hat eigentlich folgenden Titel:

Leichte und kurtze Anweisung, Zu denen Bey der Kauffmannschafft, Handlungen, Gewerben, Haußhaltungen-Kunst- und Handwerckern, wie auch andern Professionen nöthigen Rechnungen, Oder Calculationen, Wechsel-Arbitrien, Interessen, und andern Anmerckungen, wie solche denen Anfängern aufs leichteste beyzubringen, auch wie doppelte Conti in einfachen und gedoppelten Valuten zu formiren, Mit Gründlichen Unterricht, des Kauffmännischen oder Handlungs-Buchhaltens, In einer Tabelle, als auch mit ordentliche Schluß- und wieder Anfangs-Bilanzen, Samt einer ausführlichen Beschreibung, aller derer gebräuchlichsten Europaeischen Müntzen, Der Lehr- und Kunst-begierigen Jugend, wie auch allen Liebhabern zum Besten, mit Fleiß ausgekörnet, und ans Liecht gegeben. Nürnberg, Verlegt von dem Authore, bey dem es zu finden, wie auch bey P. C. Monath, Buchhändlern, Anno MDCCXIX. (1719.) Querquart.

Auch

Auch gab er ein ausgerechnetes Wechsel- und Waaren-Tabellen- (Werck) in Folio heraus.

*Schober (Johann Friedrich) erzehlte öfters seinen guten Freunden, daß er bei seiner Ankunft in Nürnberg nicht mehr als 1. Ducaten und 1. Groschen im Vermögen gehabt habe. Da nun ein Bettler ihn auf eine dringende Art um ein Almosen ansprach; so suchte er nach seinen Groschen, erwischte aber den Ducaten und gab solchen dem Bettler. Diesen bestürzte eine so ausserordentliche Gabe und er war so ehrlich, sie, als ihm nicht gehörig, zurückzugeben; Schober hingegen so großmüthig, solche nicht wieder zurück zu nehmen, welches bey dem Bettler den Wunsch veranlaßte, daß ihn Gott solche Zehntausendfach ersetzen wolle. Dieser Wunsch gieng unverhofft und bald in Erfüllung: denn nach einigen Wochen brachte ihm eine glückliche Verheirathung wirklich diesen Werth an baarem Vermögen zu. Durch einen unglücklichen Fall in einen Keller und durch einen heftigen Canonenschuß, dem er zu nahe gekommen war, hatte er sein Gehör völlig verlohren. Sein Character war edel und eines allgemeinen Zutrauens und der Hochachtung würdig. In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Bedenken, die Ritterschaftlichen Lehendienste betr.

Man sehe: Bibl. Nor. Will. I. Sect. II. n. 970. g.) und (von Holzschuhers und J. Ch. Siebenkees) Deductions-Bibliothek B. II. S. 1078. f.

*Schoder oder Soter, wie er sich öfters nannte, (Johann Samuel) starb im Jahr 1740. weil er sich wegen Conr. Hahn gar sehr geärgert hatte. Er gab auch heraus:

Ad Virum undique laudabilem — Aymardum (i. e. Eimmartum) etc. Norimb. 1689. 4. Ist ein Gedicht in dreifüssigen Jamben.

Christoph. Fureri Senat. IIIViri famam sacrat Titus Annius Soter. (Norimb.) 1690. Fol.

Praefatiuncula ad Al. Ferd. Comitis Marſiglii Notitiam de planta Caffè etc. 1703. Fol.

o Theſauri Sapientiae Domini ac Dei noſtri Ieſu Chriſti, Filii Dei, Filii Dauid, AVREAE PARABOLAE. Deuotus Numini Maieſtatique eius, Muſaeo Carmine quondam reddidit; nunc p. m. Ioh. Ludou. Praſch, Reipubl. Ratisb. Senator. 1705. 8. Sind die von J. L. Praſch, in lat. heroiſche Verſe gebrachte Parabolae Ieſu Chriſti.

o Bemerkungen ſowol über den ohnweit von hier zu Puckenhof ausfließenden Geſundbrunnen, als auch berühmten Herrn Medici Phyſici daſelbſt, von daraus gegebene Nachricht und Experimenten. 1709. 4.

Avis aux François; Touchant La Maladie Aigvue Par my Le Peuple. Nuremberg. 1720. 8.

Avis aux François, Touchant la Peſtilité de Marſeille. Nuremberg, 1720. 8. Iſt blos ein neuer Titel zu dem vorigen.

Anfrag, und zugleich Benachrichtigung, An die in Franckreich. Anlangend, die ſchnell-Hinraffende Kranckheit, Unter dem Volck. Nürnb. 1720. 8. Iſt die deutſche Ueberſetzung der vorigen kleinen Schrift.

Trés-Humble Remontrance AU ROY; en Fait de Pratique de Medecine: Concernant ce Grand Mal qui fait tant de Ravage en France. 4. Ohne Jahr und Druckort.

Unterthänigſte Vorſtellung An den König; In Sache Aus-Ubungs Der Artzney-Kunſt. Betreffend Das Groſſe Ubel Welch's alſo Viel Verheerung anricht, In Franckreich. 4. Ohne Jahr und Druckort. Iſt eine Ueberſetzung des vorigen. Am Ende dieſer kleinen Schriften ſteht iedesmal ſein Name.

Eine Erklärung einer räthſelhaften Vignette, und eine Dedication ſeiner witzigen und ſatyriſchen Sonderheit, iſt abgedruckt in den Literar. Wochenblat. B. I. S. 390 ff.

Man ſehe übrigens: Literar. Wochenblat B. I. S. 219 f. 390 ff. Bibl. Nor. Will. VII. 764.

Schöllkopf (Johann Jacob) ein Sprachmeiſter in Nürnberg, von dem mir nichts weiter bekannt iſt, als daß er auf ſeine Koſten drucken laſſen:

o Die wahre und falſche Aufklärung, gegeneinander geſtellt in einem Briefwechſel zwiſchen zwei Brüdern. 4 Stücke. 1804. und 1805. 8. Das letzte Stück iſt am Ende unterſchrieben: Nürnberg den 3 Febr. 1805. Jakob Schöllkopf, Sprachm.

*Schön

*Schön, Schonn oder Schon (Erhard) wohnte am Weinmarkt und soll schon 1542. gestorben seyn. Seine Unterweisung ꝛc. kam auch heraus mit dem Titel:

Vnderweissung der proporzion vnd stellung der possen ꝛc. mit Figg. Nürnb. 1542. 4. Ingleichen mit dem Titel:

Vnderweissung der Proportion vnd stellung der Bossen ꝛc. mit Figg. Nürnb. durch Christoph Zell, 1543. 4. Diese beiden Ausgaben befanden sich in der Prokanzler J. C. Feuerleinischen Bibliothek.

Man sehe: Biblioth. a I. C. Feuerlino collectae etc. Pars prior (Norimb. 1793. 8.) n. 2193. c) und n. 4990. c)

*Schöner oder Schoner (Johann) hatte auch Medicin studieret und nannte sich selbst, in den von ihm herausgegebenen Regiomontanischen Tabb. Astronomicis, Ioannem Schonerum Medicum. Schon vor 1515. war er Priester zu Bamberg. In den Jahren 1524. und 1525. befand er sich als Frühmesser zu Erenbach, einem Dorf unweit Forchheim, wo er sich mit Verfertigung verschiedener mathematischer Instrumente, so wie mit Erd- und Himmelskugeln beschäftigte, sie selbst druckte, hin und wieder verkaufte, ja sogar auf die Frankfurter Messe schickte. Indessen ob ihm gleich das Chorgehen eine ziemliche Last gewesen zu seyn scheint, so wünschte er doch sehr vom Dorf in eine Stadt befördert zu werden, damit er die gehörigen Sachen zu seinen Arbeiten in der Nähe haben könnte. Denn schon 1524. meldete er dem W. Pirkheimer: „er hätte eine permutation einer Tagmesse zu St. Stephan zu Bamberg unter Händen, er fürchte aber die grosse Mühe des Chorgehens, welche ihn von seiner vorigen Pfründ zu Bamberg gebracht hätte.„ Und am dritten Ostertag 1525: „Man spolirt in vnserm Grund die Briester, aber doch ich hoffe, sie sollen mich vberhüpfen, denn meine Pawern wollen mich nit lassen, Sye wollen leybe vnd leben ob mir lassen.„ Ingleichen, Dienstag nach Catharina 1525. schreibt er: „Ich füge Ew. Herrl. zu wissen, das ich gain Bambergck hab' permutirt von den bösen aufrürischen pawern, vnd wiewol ich allda obli-

girt bin zu Chore zu gehen, will ich doch lieber thun, dan also bey den vnverstandenen Bawern wohnen.„ Bei dem 1524. zu Nürnberg gehaltenen Reichstag kam er, in Hoffnung bei den daselbst versammelten Fürsten und Gesandten etwas von seinen mathematischen und astronomischen Werken zu verkaufen, auch in diese Stadt. Bei dieser Gelegenheit, lockte ihm der Cardinal Campegius verschiedene mathematische Bücher und Globos, bei 20 Gulden werth, unter grossen Versprechungen ab, wurde aber von demselben, alles Mahnens ungeachtet, unter dem Vorwand, daß er ein Lutheraner sei, darum betrogen. Als er 1526. von dem Magistrat zu Nürnberg auf Melanchthons Anrathen zum allererſten Professor der Mathematik auf das neue Gymnasium daselbst berufen wurde, hatte er Anfangs nicht recht Lust, die ihm angebotene Profession anzunehmen. Er hielte sich nämlich nicht für tüchtig genug zu diesem Amte und da ihm zugleich gemeldet wurde, daß er über den Euclides lesen sollte, so gab er zur Antwort, wenn er über diesen lesen sollte, so thäte es noth, daß er ihn selbst vorher lernte, er sey barbarus und nit latinus. Allein er nahm, auf Joach. Camerarii Zureden, endlich dieses Lehramt dennoch an, und verwaltete selbiges mit Ruhm, bis er wegen Altersschwachheit zur Ruhe gesetzt worden ist. Ob er erst 1544. in das Collegium medicum zu Nürnberg aufgenommen worden, oder ob dieser Johann Schöner oder Schoner ein Sohn von ihm war, getraue ich mir nicht zu entscheiden. Das Verzeichniß seiner Schriften suchte ich so vollständig als möglich zu ergänzen, weil Doppelmairs Nachrichten ꝛc. und Panzers Annalen nicht in Jedermanns Händen sind.

Luculentiſſima — deſcriptio etc. hat folgenden Titel:

Luculentiſſima quaedam terrae totius deſcriptio, cum multis utiliſſimis Cosmographiae initiis, noraque et, quam ante fuit, uerior Europae noſtrae formatio, praeterea fluviorum, montium, prouinciarum urbium et gentium quam plurimorum, vetuſtiſſima nomina recentioribus admixta vocabulis, multa etiam quae diligens Lector nova uſui futura inveniet, cum globis coſmographicis. Impreſſum Norimbergae in excuſoria officina Ioannis Stuchſen,

ſen, 1515. 4. Iſt auch ohne Jahrzahl und Druckort im nämlichen Format herausgekommen.

Horarii cylindri Canones etc. kamen nach Doppelm. Bamb. 1515. heraus. Sind 1533. dem Tract. de uſu globi ſtelliferi und 1551. und 1562. ſeinen operibus mathematicis beigedruckt worden.

Solidi ac ſphaerici corporis ſ. Globi Aſtronomici Canones. Vſum et expeditam praxin eiusdem expromentes. Totamque directoriam artem ordinatiſſime ſerie docentes etc. Impreſſ. Nurenb. per Io. Stuchs 1517. XVI. Kal. Aug. 4.

Appendices in opuſculum Globi Aſtriferi. Nurenb. per Io. Stuchs. 1518. 4.

Aequatorium Aſtronomicum. Am Ende ſteht: Babenberge impreſſum in aedibus Ioannis Schoners Anno Virginei partus 1521. Sole (nicht foll.) 16. Libre gradum perluſtrante. Regalfol. Soll nach Doppelm. erſt 1522. in groß Fol. herausgekommen und 1524. in 4. wieder aufgelegt worden ſeyn. Wurde von ſeinem Sohn Andreas Schoner 1551. und 1562. in ordentlich Folio wieder herausgegeben.

Aequatorii aſtronomici omnium ferme vranicorum theorematum explanatorii canones per Ioannem Schoener, Carolipolitanum Francum, mathematices ſtudioſum, ordinati. Impreſſum Nurinbergae, 1522. 4.

Tabulae radicum extractarum etc. Hievon iſt der vollſtändige Titel:

Tabulae radicum extractarum ad fines annorum conſcriptorum, cum demonſtrationibus exemplaribus pro motibus planetarum ex Aequatorio aucupandis per Io. Schoner. math. elaboratae ſuper meridiano Nurenbergenſi. Timiripe excuſum in aedibus Ioh. Schoneri MDXXIIII. (1524) Non. Iul. 4.

Jo. Schöner eyn nützlichs Büchlein vieler bewerter Ertzney, lange Zeit verſammiet, vnd zuſamenbracht von allerley Krankheiten, ſo einem Menſchen begegnen mögen, mit einen nützlichen Vnterricht, zu welchen Zeiten ſolche vnd andere Ertzney dem Kranken zu gut zugericht vnd gereicht ſollen werden nach den Lauff vnd Manſion des Monds ꝛc. 1529. 8. Kam auch heraus mit dem Titel:

Büchlein vieler bewerter Ertzney ꝛc. Nürnb. 1529. 4.

Hieronymi Mamfredi de medicis et infirmis collectanea. Inſuper in uiginti octo manſiones Lunae deque impedimentis eiusdem generalibus, Io. Schöneri collectanea. 1530. Am Ende ſteht: Nuremb. Sumptu Georgii Vuachter m. Martio. 8.

Ioannis de Monte Regio Germani, Viri undequaque doctiſſimi, de Cometae magnitudine longitudineque ac de loco eius viro problemata XVI. Cum gratia et priuilegio Caeſareae Maieſtatis ad decem Annos Io. Schonero conceſſo etc. Norimb. ap. Frid. Peypus A. D. M. XXXI. (1531.) 4. Iſt dem Eraſmus Ebner zugeeignet.

Coniectur oder abnehmliche Auslegung ꝛc. Hievon iſt der eigentliche Titel:

Coniectur odder abnemliche außlegung vber dē Cometen im Augſtmonat 1531. Nürnb. durch F. id. Peypus. (1531.) 4.

Ephemeris Ioannis Schoneri Carolopolitani Franci pro anno domini MDXXXII. (1532.) accuratiſſime ſupputata. Adiecta eſt praeterea inſtructio pro intelligenda Ephemeride. De iudiciis erigendis. De electionibus communibus. Canones nativitatum. Tho. Venatorius Lectori. 6. Diſticha. Norimb. apud Io. Petreium. (1532.) 4.

Prognoſticatio oder practica deutſch auff das iar Chriſti vnſers Heylands M. D. XXXII. (1532.) etc. Nürnb. durch Frid. Peypus. 4.

Ioannis de Regio Monte, de triangulis omnimodis Libri quinque etc. Omnia recens in lucem edita, fide et diligentia ſingulari. Norimb. 1533. 4. Iſt dem Rath zu Nürnberg dedicirt.

Ioannis de Regio Monte, de quadratura circuli dialogus etc. Norib. 1533. Fol. Iſt dem Arzt Georg Tanſtetter zugeeignet.

Globi ſtelliferi etc. Der vollſtändige Titel iſt:

Globi ſtelliferi, ſive Sphaerae ſtellarum fixarum uſus, et explicationes, quibus quicquid de primo mobili demonſtrari ſolet, id univerſum prope continetur, Directionum autem ipſarum quas vocant, ratio accuratiſſ. eſt expoſita. Autore Ioanne Schonero. Caroloſtadio. atque haec omnia multo quam ante emendatiora, et copioſiora ſingulari cura ac ſtudio in lucem edita fuere Anno Chriſti M. D. XXXIII. (1533.) Am Ende ſteht: Excudebatur Norimbergae anno 1533. 4. Iſt dem Churfürſt Johann Friedrich zu Sachſen dedicirt.

Eigentliche anzaigung rechter Zeytte, der Sunnen Finſternus diſes 1534. jars am 14 Januar ꝛc. Nürnb. durch Friederich Peypus. 4.

Algorithmus demonſtratus. Habes in hoc libello, ſtudioſe lector, mathematicas demonſtrationes in eam calculandi artem, quam vulgus Algorithmum vocat, quibus fons et origo item cauſae et certitudo eius clariſſime tibi

ob

ob oculos ponatur etc. quae eme lege et iuuaberis. Impreſſae Norimb. apud Io. Petreium Anno MDXXXIIII. (1534.) 4.

Problemata XXIX. Saphaeae nobilis inſtrumenti aſtronomici, ab Ioanne de Monteregio mathematicorum omnium facile principe conſcripta. Cum Helii Eobani Heſſi Epigrammate; editore Ioh. Schonero. Norimb. MDXXXIIII. (1534.) 4.

Aequatorium Aſtronomicum. Norimbergae impreſſum in aedibus Schoneri. Poſt Chriſti Nativitatem anno milleſimo quingenteſimo trigeſimo quarto ſole undecimum gradum Virginis poſſidente. (1534.) Fol.

De vero et exquiſito tempore ſolaris eclipſis, quae nuper anno vertente 1534. accidit expoſitio Ioannis Schoneri. Norimb. per Frid. Peypus. (1535.) 4.

Horoſcopium generale omni regioni accommodum. Ge. Volckamero, Patrit. Nor. Io. Schoenerus. S. 1535. Fol.

Io. de Monteregio Tabulae Aſtronomicae — per Ioannem Schonerum Medicum — correctae etc. Norimb. MDXXXVI. (1536.) 4.

Practica Joannis Schöneri von Karlſtat, auff das jar Chriſti M. cccccxxxviii. (1538.) zu ehren vnd wolfart der löblichen Stat Nürnberg aus der lere Ptolemei gezogen. Am Schluſſe ſteht: Gedruckt zu Nürnberg durch Kunegund Hergotin. 4.

Tractatus Georgii Purbachii ſuper Propoſitionibus Ptolemaei de ſinubus et chordis, item compoſitio tabularum ſinuum per Ioannem de Regiomonte etc. Omnia nunc primum — impreſſa. Norimb. 1541. Fol.

Opus aſtrologicum etc. hat eigentlich folgenden Titel:

Opuſculum aſtrologicum ex diuerſorum libris — collectum, in quo continentur. 1) Inſtructio intelligendae Ephemeridis. 2) Iſagoge Aſtrologiae Iudiciariae. 3) de Electionibus communibus. 4) Canones ſuccincti nativitatum. 5) Tractatus integer Electionum M. Laurentii Bonicontrii Miniatenſis. 6) Aſſertio contra calumniatores Aſtrologiae D. Everhardi Schleuſingeri. Norimb. 1539. 4. Die 4 erſten Opuſcula gab er nach Doppelmayr ſchon 1532. heraus.

Nothwendige Regel, welche Zeit man yetliche arzeney bereyten vnd brauchen ſoll. Mit Fig. Nürnb. 1543. 4.

Libellus Georgii Peurbachii de quadrato geometrico, cum tractatibus quibusdam I. Regiomontani. Norimb. 1544. Fol.

De iudiciis natiuitatum etc. hat folgenden Titel:

De Iudiciis Natiuitatum Libri Tres. Scripti a Ioanne Schonero Carolostadio, Profeſſore Publico Mathematum, in celebri Germaniae Norimberga.

Item

Item Praefatio D. Philippi Melanthonis etc. Norimbergae in officina Ioannis Montani et Vlrici Neuberi, Anno Domini M. D. XLV.

Opera mathematica etc haben folgenden Titel:

Opera mathematica Ioannis Schoneri Caroloſtadii in unum volumen congeſta et publicae utilitati ſtudioſorum omnium, ac celebri famae Norici nominis dicata. Denuo ab Authoris filio correcta et locupletata. Impreſſa Noribergae, MDLI. Fol. Sie enthalten. 1) Iſagoge Aſtrologiae iudiciariae. 2) de iudiciis Nativitatum Libri tres. 3) Tabulae reſolutae. 4) de uſu globi coeleſtis. 5) de compoſitione globi coeleſtis. 6) de uſu globi terreſtris. 7) de compoſitione globi terreſtris. 8) Libellus de diſtantiis locorum per numeros et Inſtrumenta inveſtigandis 9) de conſtructione Torqueti. 10) In conſtructionem atque uſum rectanguli ſ. radii aſtronomici Annotationes. 12) Horarii cylindri canones. 13) Aequatorium aſtronomicum, ex quo errantium ſtellarum motus, luminarium configurationes et defectus colliguntur, appoſitis ubique Planetarum Sphaeris et terminorum expoſitionibus. 14) Planiſphaerium ſ. Meteoroſcopium, in quo ſingula, quae per motum primi mobilis contingunt, inveniuntur. 15) Organum uranicum e quo facillime absque ſcrupuloſa ſupputatione veri mediique planetarum motus reperiuntur. 16) Inſtrumentum impedimentorum Lunae, per quod dies impediti facillime colliguntur hoc apprime utile qui Almanach conſcribere geſtiunt. Adiectae ſunt his omnibus Compoſitiones inſtrumentorum, in horum uſum, qui maiora inſtrumenta praeparare cupiunt. Denuo excuſa 1561. Fol.

Auf der Stadtbibliothek zu Nürnberg befindet ſich auch noch der groſſe Erdglobus, welcher drei Nürnbergiſche Fuß im Durchmeſſer hat, den er 1520. zu Bamberg auf ſeines Gönners, Johann Seylers, Koſten verfertigt und mit nach Nürnberg gebracht hatte.

Man vergleiche: I. Vagetii Praecidonea etc. S. 1. I. F. Weidleri Hiſt. Aſtron. 337 f. Jöchers Gl. Heumanni Docum. litt. p. 257. 329. de Murr Memor. Bibliioth. P. I. p. 5. Strobels vermiſchte Beytr. (Altd. 1774 8.) S. 96. f. Deſſ. Miſcell. Samml. I. S. 99. wo er aber durch einen Druckfehler Georg heiſt. Samml. II. S. 113. Köhlers Beytr. zur Ergänzung der deutſchen Litteratur Th. I. (Leipz. 1792. gr. 8.) S. 292 f. (Wittwer's) Entwurf S. 12. (A. S. Stumpfs) Kurze Nachr. von merkw. Gelehrten des Hochſtifts Wirzburg S. 48 ff. Käſtners Geſch. der Mathematik B. I. S. 544. B. II. 592 ff. Roſenmüller's Lebensbeſchr. berühmter Gelehrten des 16ten Jahrh. (Leipz. 1800. 8.) die ich aber nicht benutzen konnte, und Ch. G. von Murr Beſchr. der vornehmſten Merkwürdigkeit in Nürnberg, 2te Ausgabe (1801. gr. 8.) S. 396.

Schöner (Andreas). Lazarus Schöner wird allgemein für seinen Sohn gehalten. Sein Gnomonice etc. hat eigentlich folgenden Titel:

Gnomonice Andreae Schoneri Noribergensis, hoc est: de Descriptionibus Horologiorum sciotericorum omnis generis, projectionibus Circulorum sphaericorum ad superficies, cum planas, tum convexas concavasque Sphaericas, Cylindricas, ac Conicas: Item delineationibus quadrantum, annulorum etc. Libri tres. His addita sunt eiusdem Autoris: Gnomonices Mechanicos, seu de designandis per instrumenta horologiis Libellus. De inventione Lineae Meridianae, ac instrumenti ad hoc necessarii compositione. De compositione Astrolabii plani et columnaris, directorii, Astrologici plani. Omnia recens nata et edita. Noribergae. M. D. LXII. Fol. Mit vielen Holzschnitten.

Γνωμονικη μηχανικη. Ein kurzer vnd gründlicher Bericht, leichtlich vnd künstlich aller art Sonnenvhren zu machen, zu nutzlichen Gebrauch aller Kunstliebenden gestelt. Nürnberg Anno MDLXII. 8. Ist wahrscheinlich ein Auszug aus dem vorigen.

Man sehe auch von ihm: Weidleri hist. astron. p. 338. Jöchers Gl. und Kästners Geschichte der Astronomie B. II. S. 592 f.

Schöner (Johann Gottfried) ein exemplarischer Geistlicher, ist gebohren den 15. April 1749. Er stammt von einem Vater gleichen Taufnamens, der damals Orts-Baunachischer Pfarrer zu Rügheim in Franken war und mit Frau Maria Rosina, einer gebohrnen Gieglerin in ordentlicher Ehe lebte. Von diesem Vater erhielt er den ersten wissenschaftlichen Unterricht, bis er im 9ten Jahr auf kurze Zeit nach Königsberg in Franken kam unter die Aufsicht des damaligen Rector Hezels, Vaters von dem berühmten Hezel, der mehrere Jahre als Professor in Giesen lebte und seit 1803. in Dorpat steht. Vom Jahr 1760. bis 1767. wurde er auf dem wohlgeordneten Gymnasio zu Schweinfurt zubereitet, studierte hierauf einige Jahre unter Crusius, Ernesti, Burscher, Dathe, Morus u. a. zu Leipzig, hernach 1770. noch ein Jahr unter Pfeifer, Seiler, Reinhard u. a. zu Erlangen. Nach anderthalb Jahren, die er bei dem Hof-Cammer-Rath Redlich

zu Baiersdorf zugebracht hatte, ward er 1772. Hofmeister bei dem Herrn Almosen-Pfleger von Winkler in Nürnberg, wo ihm sehr ausgezeichnete Wohlthaten unvergeßlich widerfuhren. Im Jahr 1773. sahe er sich unerwartet nicht nur in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg aufgenommen, sondern auch als Vestenprediger in der Margarethen-Kapelle angestellt. Von da erhielt er 1776. den Ruf zum Diaconat an der Marien-Kirche und 1783. zum Diaconat an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. Lorenzen, wo er noch dermalen steht. Seine bisherigen Schriften sind:

Einige Predigten zur Erbauung. Nürnb. bey Monath 1775. 8.

Einige vermischte geistliche Lieder und Gedichte. Nürnb. 1775. 8.

Einige Lieder zur Erbauung. Nürnb. 1777. 8.

Verhältniß der Kirchen und Zuchthäusser gegen die Besserung der Menschen von E(isen) D. (iacono zu) L. (angenzenn) herausgegeben von Joh. Gottfr. Schöner. Nürnb. 1777. 8.

Dankempfindungen und Seegenswünsche einem verehrungswürdigen Braut-Paar, dem Bruder Normann und der Schwester M. K. Kießlingin gewidmet von zwey Geschwistrigen ꝛc. — Nürnb. 1783. 8.

Von der reinsten und vollkommensten Gerechtigkeit des leidenden und sterbenden Erlösers. Nürnb. 1784. 8.

Die christliche Lehre nach der heil. Schrift, ein Leitfaden zum Unterricht. Nürnb. 1789. (1790.) 8.

Vermischte geistliche Lieder und Gedichte. Nürnb. 1790. 8 B. in gr. 8.

Das gottselige Christenthum in den Familien. Nürnb. 1790. gr. 8.

Predigten über die Feiertags-Episteln im Jahr Christi 1797. gehalten. Nürnb. 1798. gr. 8.

Ermunterungsrede über die Worte: Wachet, stehet im Glauben ꝛc. 1 Kor. 16, 13. 14. Nürnb. 1798. 8.

Ueber die nöthige Beybehaltung der Bibelsprache. Nürnb. 1798. 8.

Beruhigende Gedanken eines Trostbedürftigen Sünders beym Anblick

der

der Natur. Eine Ode an einem heitern Sommertage im Freyen gedichtet. Nürnb. 1798. 8.

Ueber christlichen Umgang. Nürnb. 1799. 8.

Kleine Spruchbibel mit kurzen Ermunterungen für Kinder, mit Kupf. Nürnb. 1799. 16.

Historisches Lesebuch der christlichen Bibellehre für Liebhaber der Wahrheit unter Jungen und Alten. Nürnb. 1801. gr. 8. Hat auch den Titel: Hist. Lesebuch der christlichen Bibellehre für Kinder.

Die christliche Lehre nach der heil. Schrift, ein Leitfaden zum Unterricht der Kinder. Nürnb. 1801. gr. 8.

Sprichwörter, womit sich laue Christen behelfen. Nürnb. 1802. 8.

Sammlung einiger Trostlieder, insbesondere an Geburtstägen. Nürnb. 1803. 8.

Vollständiger Jahrgang von Predigten über die gewöhnliche Sonn- Fest- und Feyertagsevangelien. Nürnb. (1804.) 1805. gr. 8.

Gesänge zur trostvollen Todesfeyer heimgegangene Christen auf Gottesäckern. Nürnb. 1805. 8.

M. Sebast. Friedr. Trescho, Ueber die Nothwendigkeit das Abendmahl des Herrn zu gebrauchen. Ein Geschenk für die eingesegnete Jugend. Nürnb. 180 . 8. nebst einer Vorerinnerung des Herausgebers.

Die Stunde der Versuchung, eine Catechismusrede. Nürnb. 1805. 8.

Der wichtige Einfluß glücklicher Ehen, auf die gegenwärtige bedenkliche Zeit, eine Catechismusrede. Nürnb. 1806. 8.

Man sehe: Dipt. contin. Bibl. Nor. Will. VII. Meusel's gel. T. und Kiesshaber's Anzeigen. 1799. S. 106.

*Schönleben (Conrad) starb den 22. Oct. 1759. Zu seiner Notitia egregii Cod. graeci N. T. gehören auch 13. Kupfertafeln in 4. Dem Verzeichniß seiner Schriften ist noch beizufügen:

° Andächtige Gedanken, bei der mit dem Anfang des neuen Kirchenjahrs 1747. erwählten Lehrart. (Nürnb. 1747.) 8.

Jesu Heilige und vollkommene Vorschrift, wie man ein verlohrnes Schaaf vom Hauße Israel durch wahre Bekehrung gewinnen soll, wurde bey solenner Taufhandlung zweyer zum Evangelischen Christenthum bekehrten Israeliten, des Vaters, zuvor Namens Simon Geithel, nunmehro Ad. Rud. Ge. Chr. Matthaei, und seines vierjährigen Söhnleins, ehehin Samson Geithel, anietzo C. J. C. M. Matthäi genannt, den 21. Sept. 1748. aus Matth. IX, 9—13. in einer Predigt vorgestellet und nebst allen Umständen dieser Taufhandlungen dem Druck überlassen. Nürnb. (1748.) 4.

Zwo Oden, bey ersterwähnter Taufhandlung der beiden Matthäi, in der Barfüsser-Kirche, übergeben von dem Täufer M. C. Schönleben. Fol.

Auch wird ihm zugeschrieben:

* Kurze doch gründliche historische Nachrichten von den neuesten Staats- und Welt-Händeln unserer Zeiten, worin, was seit dem Todesfall K. Carl des VI. bis zu dem Ableben K. Carl des VII. sowohl in Staats-Sachen, als auch in den Kriegsoperationen von A. 1740 — 44. und zu Anfang von 1745. vorgefallen, pragmatisch abgehandelt worden — von M. S. in 4. Wurde auch dem M. Scharfenstein zugeschrieben.

* Kurzgefaßte Historische Nachricht von der berühmten Vestung Rothenberg. Frankf. und Leipz. 1744. 4. Mit einem Kupfer, so die damalige Belagerung des Rothenbergs vorstellet. Ist meistens aus dem Hamb. hist. Remarquen von 1704. genommen.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Oratio inaug. de gloria humaniorum literarum Noribergae alias propria in posterum quoque sancte prouidenterque tuenda. (1750.) Fol.

Man vergleiche: Dipt. und Dipt. contin. Museum Noricum p. 379 f. wo eine lat. Elegie auf ihn abgedruckt ist. Bibl. Nor. Will. P. V. in dem Register. VII. 1276. Siebentees Mat. I. 633. f. und Gabler's Neuestes theol. Journal B. VI. (1801.) 276. f.

*Schött (Petrus) siehe Schütz.

*Schon und Schonn (Erhard) siehe Schön.

Schoner

Schoner (Johann) siehe Schöner.

*Schopp (Carl). Sein Vater hieß Caspar, (nicht Conrad) Schopp. Er kam erstlich 1561. nach Colditz als Superintendent, zog aber 1578. wieder nach Nürnberg, wurde hierauf Pfarrer zu Kornburg und 1581. Diacon bei St. Egydien in Nürnberg, wobei er zugleich seit 1582. die Mittagpredigten bei St. Catharina besorgte. In seiner am Palmsonntag 1586. gehaltenen Predigt sagte er auch unter andern, „daß die Bösen und Gottlosen, also auch Judas den Leib und Blut Christi nicht empfangen. Ingleichen, daß das gesegnete Brod und der gesegnete Wein im H. Abendmahl der Leib und Blut Christi sey sacramentlich, d. i. Brod und Wein habe nur den Namen des Leibes und Blutes Christi. Ferner, das Brod und Wein in dem Abendmahl sey der Leib und Blut Christi, nicht um der Gegenwart des Leibes Christi halber, sondern um der Menschen willen, der mit seinem Glauben im Himmel den Leib und das Blut Christi beym Abendmal empfahen müßte." Diese Predigt hatte J. Schelhammer selbst mit angehöret und den Inhalt dem Rath übersendet, worauf er als ein grober Calvinist, seines Amtes entsetzt wurde. Seine Gattin hieß Catharina, war eine gebohrne Kramerin aus Wittenberg, mit welcher er sich 1560. trauen ließ, wozu ihm M. Joh. Molitor und Melchior Helm, zwei Nürnberger, einen Bogen Epithalamia schrieben, der zu Wittenberg 1560. in 4 gedrucket worden. Ein Conrad Schopp, von welchem Th. III. S. 566. vermuthet wurde, daß er ein Bruder von unsern Carl Schopp gewesen wäre, war von Hohenstadt gebürtig, kam 1560. als Pfarrer nach Kalchreuth, 1567. nach Haideck, 1579. nach Heroldsberg und 1587. nach Pommelsbrunn, wo er 1600. den 2. Oct. nachdem er vorher Alters wegen resignirte, gestorben ist.

Man sehe: Epist. Ph. Melanchth. Tom. Lugd. ep. 162. und 179. p. 219. 227. Unsch. Nachr. 1721. S. 501. Dipt. Egydien S. 75. f. und Pommelsbrunn 486.

Schopper (Jacob) kam 1588. als Dechant nach Lehrberg einem Marktflecken (nicht Städtchen) im Ansbachischen. 1605. wurde zwischen ihm und den Predigern zu Nürnberg, ein Religionsgespräch gehalten, in welchem sonderlich über die 4. Puncte, von der Person Christi, vom freyen Willen, vom Evangelii, ob es eine Predigt der Busse sey, und vom heiligen Abendmahl gehandelt wurde, wozu eine Privatschrift: Collatio doctrinae Formulae Concordiae. Normae doctrinae Norimbergenſis et ſententiae Calvini, Anlaß gegeben hatte. Eine Tochter von ihm Maria Euphroſina, war 1613. mit Johann Schulter aus Oettingen, der damals noch zu Altdorf ſtudierte, verlobt. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Epitome praeparationis ad mortem. Colon. 1567. 12.

Handlung des allgemeinen Concilii, welches gehalten worden iſt über den Span von des HErrn Abendmahl. Tübingen, 1582. 4.

Christl. gemeine Form, wie mit den Communicanten ꝛc., kam auch 1606. in 8. heraus.

Biblisch Edelgestein-Büchlein ꝛc. hat eigentlich folgenden Titel:

Biblisch Edelgesteinbüchlein, Das ist: ABcontrofähung, beschreibung vnd Geistliche Bedeuttung der zwölff Edelgestein, welche der Hohepriester im Alten Testament an dem Amptschiltlein seines Hohenpriesterlichen Kleides getragen, darein die Namen der zwölff Stämm Israel sind eingegraben gewesen, wie Exodi am 28. zulesen ist. Inn welchen wir allerley Christlicher Lehren, Vermanungen vnnd Trostes erinnert werden. Gestellt durch Iacobum Schopperum, der H. Göttlichen Schrifft D. Prediger vnd Profeſsor bey der Nürnbergischen hohen Schul zu Altdorff. MDCIIII. (1604.) Ohne Druckort. 8.

Monumenta Dauidis et Goliae, tragicomoedia ſacra, auct. Iac. Schoppero. Iterum expreſſa et XXVII. Altorfienſis Academiae Panegyri ad 29. Iun. diem a. 1603. deſtinata. Nor. 1603. 8.

Orationes und Predigten wider den Socinianer Valentin Smalcius.

Defenſio libelli ſupplicis, nomine Auguſtanae Confeſſionis Sociorum ad Senatum Colonienſem, contra Melch. Braunium.

Anti-

Anti-Smalcius.

Regulae concionandi etc. kamen auch: Lipſ. 1615. in 4. heraus.

Im MS. iſt von ihm vorhanden:

Predigt über Sprüchw. Sal. 8. gehalten zu Nürnb. in der Kirche bey den Barfüßern, den 11. Mart. 1598.

Predigt von dem h. Abendmahl gehalten zu Altdorf am Sonntag Judica 1602.

Man ſehe noch von ihm: Richteri Epp. p. 717 ſq. J. M. Groß Jubelprieſter-Lex. Th. III. S. 292. Hockers Bibl. Heilbr. S. 201. Univerſal-Lex. Th. 35. S. 1005. Will's Nürnb. Münzbel. auf d. J. 1767. S. 321. Hagers geogr. Büchersaal B. II. 198. ff. Vocke's Almanach Th. II. S. 278. ff. wo aber S. 279. die Nachricht, daß er zu Altdorf das Paſtorat erlangte, unrichtig und das Verzeichniß ſeiner Schriften ſehr unvollſtändig iſt. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 39. 73. 320. und deſſen Geſch. der Landſtadt Altdorf S. 245.

*Schopper (Andreas Ludwig). Sein Leben ſteht auch in Vocke's Almanach Th. I. 352. f.

*Schott, Schött oder Schütz (Peter). Siehe auch von ihm: Will's Geſch. der Univ. Altdorf S. 126. 326.

*Schradin (Ludwig). Von ihm ſteht eine Epiſtola nuncupatoria ad Sebaſt. Schertlin directa in ſeiner Ausgabe von Lamberti Schaffnaburgenſi Germanorum res praeclare olim geſtae — Tubingae (nicht Lub.) ex aedibus Morhardinis Kl. Septemb. an. MDXXXIII. 8. 34. Bogen.

Siehe: Panzeri Annales VIII. p. 331. n. 79.

Schramm (Joachim) Burger und Rechenmeiſter in Nürnberg, gab heraus:

Methodus Arithmeticae Regulae de Tri et Practicae etc. Geſtellt durch Ioachimum Schrammen Burgern und Rechenmeiſter in Nürnberg. Gedruckt zu Nürnberg, 1629. 8.

*Schreck

Schreck oder Schröck (Johann Friedrich) ein Geistlicher, ward gebohren zu Altdorf den 26. März. 1606. Sein Vater war Hanns Schreck, Burger und Schuhmacher daſelbſt. Nachdem er auf der Schule und der daſigen Univerſität möglichſten Fleiß angewendet hatte, wurde er 1629. Magiſter, kam nach Schleſien, wo er zuerſt an der Kirche zu Schönau, im glogauiſchen Fürſtenthum 11. Jahre, hernach 3 Jahre als Paſtor zu Hermsdorf unweit Breßlau und von 1644. bis 1656. als Diacon zu Breslau diente, wo er den 10. Jul. des letzten Jahres geſtorben iſt.

Man ſehe: M. Ad. Pantke's Lebensbeſchreibungen aller Breßlauiſchen Kirchenlehrer (Breßl. 1756. 8.) S. 34. f. und Will's Geſch. der Landſtadt Altdorf S. 364.

*Schreck oder Schröck (Friedrich Theodor) ſtarb 1771.

In der Williſch Noriſchen Bibl. iſt in MS. von ihm:

Viſa Reperta Laufenſia.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. VII. 1036.

*Schreck (Chriſtoph Jacob) wurde 1759. zum Medikus im ſogenannten Schauhauſe zu Nürnberg verordnet und ſtarb noch in eben dieſem Jahr.

Man ſehe: (Wittwer's) Entwurf etc. S. 38.

Schreckenberger (Johann) aus Hersbruck gebürtig, gab heraus:

Ge. Macropedii, Hecaſtus, verteutſcht durch Ioh. Schreckenbergerum von Herßbrug. Straßb. 1589. 8.

Schreger (Bernhard Nathanael Gottlob) ein gründlich gelehrter Arzt, ward am 6. Junius 1766 zu Zeiz, wo ſein Vater, M. Nathanael Glaubrecht Schreger, Conrector der Stiftsſchule, und ſeine Mutter, Rahel Chriſtiana, eine gebohrne Müller, war. Beide Eltern ſorgten treu und redlich

lich für seine Erziehung und Bildung, und sein Vater selbst unterrichtete ihn in Verbindung mit seinen Collegen Günther, Müller, Thym, Gelbricht und Milke, in der Schule und außer derselben in besondern Stunden mit dem größten Fleiß. Im Jahre 1784. gieng er nach Leipzig und besuchte dort die Vorlesungen Seydliz und Platner's in der Philosophie, Gehler's und Kühn's in der Mathematik und Physik, und Ernesti's, Reiz und Clodius in der alten Literatur. In der Arzneikunde hingegen, die er zu seinem Hauptstudium gemacht hatte, hörte er Pohl über die Botanik, Eschenbach über Chemie und Materia Medica, und Hasse, Werner, Ludwig und Leske über Anatomie und Naturgeschichte, in den übrigen Theilen aber Krause, Platner, Pohl, Kuhn, Ludwig, Hebenstreit, Franz, Gehler, Koch, Bose und Menz. Zugleich übte er sich im Disputiren, ward 1785. Baccalaureus in der Medicin, und vertheidigte am 15. Decemb. 1787. D. Fischer's Habilitationsschrift (de oestro ovino atque bovino, 4.), trat auch 1789. mit einer eigenen Abhandlung als Respondent, am 30. Junius 1790. aber, de non temere divulganda arte medica, als Redner zum Andenken Bestuchef's, dessen Stipendium er genoß, auf, ward hierauf 1790. Magister, am 10. März 1791. aber als solcher, nachdem er pro licentia seine Vorlesung (de sympathia partium corporis humani) gehalten, auch am 22. Junius für die Erlaubniß zu Lesen disputirt hatte, am 18. November, mittelst seiner Inauguralschrift, Doctor der Arzneikunde. Als solcher hielt er nicht ohne Beyfall Vorlesungen, ward von der ökonomischen Gesellschaft in Leipzig und 1792. von der Academie nützlicher Wissenschaften in Erfurt zum Mitglied aufgenommen, und da er sich durch seine Schriften sattsam empfohlen hatte, 1793. als Professor der Anatomie und Chirurgie nach Altdorf berufen, wo er am 13. December ankam und am 19. in den Senat eingeführt wurde. Im folgenden Jahr lehnte er einen auswärtigen Ruf ab, gieng aber 1797. als fünfter ordentlicher Professor der Arzneykunde, und na-

mentlich der Chirurgie, nach Erlangen, und trat hier am 11. Febr. 1798. mit einer Rede (de chirurgiae fatis) an, worauf er 1804. abermals einen bedeutenden Ruf ausschlug, und in Erlangen Sitz und Stimme in der Facultät und den Character eines Königlich Preußischen Hofraths erhielt. Verheirathet ist er seit 1797. mit Jungfer Dorothea Wilhelmina Constantia, Christian Gottlieb Hertel's, Buchhändlers in Leipzig, Tochter, welche ihm Söhne und Töchter gebohren hat, von denen bereits einige wieder gestorben sind. Seine bisherigen Schriften sind:

Ep. grat. ad D. Christi. Frid. Ludwig, — pelvis animantium brutorum cum humana comparatio. Spec. I. Lipſ. 1787. 4.

Diſp. de irritabilitate vaſorum lymphaticorum. Lipſ. 1789. 4. Iſt auch abgedruckt in Io. Petr. Frank delectu opuſc. med. antehac in Germaniae diuerſis academiis editorum, Vol. X. (1791. 8.) No. I.

P. I. B. Previnaire's — Abhandlung über die verſchiedenen Arten des Scheintodes, und über die Mittel, welche die Arzneykunde und Polizey anwenden können, um den gefährlichen Folgen allzufrüher Beerdigung zuvorzukommen; eine Preisſchrift, aus dem Franzöſiſchen überſetzt und mit einigen Anmerkungen und einem Kupfer vermehrt. Leipz. 1790. 8.

Diſſ. pro facult. docendi — fragmenta anatomica et phyſiologica. Faſc. I. — reſp. Rom. Adolph Hedwig, (Lipſ.) 1791. 4. c. tabb. aen.

Diſſ. inaug. de Corticis fraxini excelſioris natura et viribus medicis. Lipſ. 1790. 4.

*Der in allen Seuchen und Krankheiten des Haus- und Hofviehes unterrichtende und ſelbſt heilende Thierarzt; eine nützliche Schrift für den Bürger und Landmann. Bd. I. Liefer. 1—2. Zeiz und Naumb. 1793. Liefer. 3. 1794. 8.

Theoretiſche und practiſche Beyträge zur Kultur der Saugaderlehre. B. I. Mit 2. Kupfert. Leipz. 1793 8.

Bemerkungen über die ſogenannten Igelskälber. Steht in Joh. Riems neuer Samml. vermiſchter ökonom. Schriften. Th. V. (Dresd. 1794. 8.)

Will. Cullens kliniſche Vorleſungen über die Nervenkrankheiten; aus dem Engliſchen. Leipz. 1794. 8.

Kriti-

Kritiſches Diſpenſatorium der geheimen, ſpecifiſchen und univerſellen Heilmittel, die nach ihren Erfindern, ihren Wirkungen, oder nach den Krankheiten, in denen ſie empfohlen worden, benannt werden. Ebend. 1795. (1794.) gr. 8.

Handbuch (Lehrbuch) der populären Thierheilkunde für aufgeklärte Oekonomen. Erſter Theil Die Krankheiten des Hornviehes und der Pferde betr. Altd. und Nürnb. 1797. gr. 8.

Progr. — de faſciis capitis. Erl. 1798. 8. maj. cum tab. aen. — Hieraus iſt in der Mediz. Nat. Zeit. 1798. S. 278 fg. ſeine neue Kopfbinde und S. 280. die Verbeſſerung des Capiſtrum ſimplex beſchrieben.

Annalen der neueſten Engliſchen und Franzöſiſchen Chirurgie und Geburtshülfe — mit D. Joh. Chſti. Fried. Harles. Erſten Bandes St. 1. und 2. Fol. 1799. St. 3. (oder Bd. I.) Ebend. 1800. gr. 8. Mit Kupf.

De functione placentae uterinae; ad Sam. Thom. Soemmering Epiſtola. Erl. 1799. 8. maj. — Seine hier vorgetragene Theorie von den Verrichtungen des Mutterkuchens und der Ernährung des Fötus, findet man hieraus auch beſchrieben in der Mediz. Nat. Zeit. 1799. S. 1114—1119. und 1129—1134.

Die Werkzeuge der ältern und neuern Entbindungskunſt. Heft. 1. Mit 3 Kupf Erlang. 1799. gr. Fol. — Auch mit dem lateiniſchen Titel:

Tabulae ferramentorum ad rem obſtetriciam pertinentium. Faſc. I. Erl. 1799. fol. max. c. 3. tabb. aen.

Jurille's Abhandl über die Bruchbänder u. a. bei Gebährmutterſenkungen, Aftervorfälle, künſtliche Aftern und Enthaltſamkeit des Harns anwendbare Verbanden; aus dem Franz. Nürnb. 1800. 81. Mit Kupf.

Beytrag zur Geſchichte der Zähne. Steht in G. Heinr. Fried. Iſenflamm's und Joh. Chriſt. Roſenmüller's Beytr. für die Zergliederungskunſt Bd. I. Heft 1. (Leipz. 1800. gr. 8.) N. 1.

Authenrieth und Fiſcher über das Becken der Säugthiere. Aus dem Lateiniſchen überſetzt, nebſt einigen Anmerkungen. Ebend. Bd. II. Heft. 2. (Leipz. 1802.) N. 2. S. 190—255.

Auswahl zerſtreuter kleiner Schriften mediciniſchen und chirurgiſchen Innhalts, aus dem Lateiniſchen überſetzt, mit eigenen Beobachtungen verſehen und herausgegeben. Leipz. 1801. 8. Mit 2 Kupfert.

Rechtfertigung ſeines ärztlichen Verfahrens in der Krankheit des Grafen von Gronsfeld. Erl. 1801. gr. 8.

Journal (Annalen) der ausländiſchen medicinſchen Litteratur. Herausgegeben mit Chph Wilh. Hufeland und Joh. Chriſti. Fried. Harles. Berl. 1802 gr. 8.

Grundriß der chirurgiſchen Technik. Fürth, 1803. gr. 8.

Joh. Fr. L. Deschamps — Beobachtungen und Bemerkungen über die Unterbindung der verwundeten Hauptſchlagadern und beſonders über das Anevrisma der Kniekehlenſchlagader. Aus dem Franzöſiſchen nach der 2ten Ausgabe. Fürth, 1803. 8. Mit Kupfern.

S. T. Sömmering Icones oculi humani cum figg. Francof. ad Moen. 1804. Fol. Iſt die lat. Ueberſetzung von Sömmerings Abbildung des menſchlichen Auges. (Frankf. 1801. Fol.)

Grundriß der chirurgiſchen Operationen. Fürth 1806. 8.

Auſſerdem iſt er der Verf. mehrerer anonymiſcher Schriften und Recenſionen.

Man vergleiche: Eck's Leipz. Tagebuch 1791. S. 16 f. Deſſen eleg. in obit. Reiz (Lipſ. 1791. 4.) p. 18. Io. Glo. Haaſe de neruis narium internis (Lipſ. 1791. 4) p. 12 ſqq. Meuſels Gel. Teutſchl. Ausg. IV. Nachtr. IV. S. 652. Nachtr. V, Abth. II. S. 282 f. Ausg. V. Bd. VII. S. 307 fg. Bd. X. S. 623 ff. Will's Geſch. der Univ. Altdorf. 2te Ausg. S. 118. 364. 405. Murſinna's Annal. (1798.) S. 81. Allgem. Jahrb. der Univ. Bd. I. Heft IV. S. 327 ff. und Fickenſcher's vollſt. Gelehrten Geſch. der Univerſ. zu Erlangen. (Nürnb. 1806. gr. 8.) 2te Abth. S. 120 ff.

***Schreiber auch Seriba (Hieronymus).** Ihm dedicirte 1541. Joh. Schöner oder Schoner, Tractatum Ge. Purbachii ſuper poſitionibus Ptolemaei de ſinubus et chordis und nennt ihn rerum mathematicarum ſtudioſo, amico ſuo etc. Seine Epiſtola de obitu Val. Cordi dat. Cal. Decembr. 1544. iſt auch abgedruckt in Valerii Cordi Stirpium deſcriptione etc. Argent. 1563. Fol. und in Conr. Geſneri Opp. botan. ex bibl. Trew. a D. Caſ. Chriſt. Schmidelio editis P. I. (Nor. 1753. fol. max.) p. 15 ſqq. und p. 18 ſq. ſteht eine lat. Elegie an ihn von Caſpar Cruciger.

Man ſehe noch von ihm: Epp. Melanchth. T. IV. p. 171. 173. Tom. Lugd. Epp. Melanchth. p. 108. 132. 195. Valerii Cordi annott. in Dioſcoridis de mat. medica Lib. V. ex ed. Conr. Geſneri. (Arg. 1561. Fol.) cui adiecta eſt Cratonis epiſtola

epiſtola de morte Valerii (Cordi) qui ex relatione itineris locum Hieron. Schreiberi haec omnia perſcripſit. Halleri Biblioth. botan. T. I. p. 282. Adami vit. Medic. p. m. 43. und (Wittwers) Entwurf etc. S. 12.

*Schreiber von Grünreuth (Georg Chriſtoph). Die Freyfrau von Kreſſer, bei welcher er als Hofmeiſter geſtanden, war keine geb. Gräfin von Windiſchgrätz, ſondern eine geb. Gräfin von Auersberg.

*Schreiber von Günnreuth (Johann Siegmund). Seine Inaug. Diſp. de Iudicio etc. hat eigentlich folgenden Titel:

Σχεδιασμα de iudicio Caeſareo foreſtali Norico in ſpecie ita dicto, vom Kaiſerl. befreyten Nürnbergiſchen Forſt-Gericht, an Seiten des Reichs-Walds Sebaldi. Alt. 1711. 4.

*Schreiber von Grünreut (Johann Siegmund, der jüngere) wurde 1758. von ſeiner Gattin geſchieden. Er ſtarb den 11 Jul. 1767. zu Frauenaurach an der Gelbſucht.

*Schreyer auch Clamoſus (Sebald) war gebohren den 8. Jun. 1446. und ſeine Gemahlin den 6. Oct. 1444. Er wurde auch 1479. zu der Verfertigung der Nürnbergiſchen Stadt-Reformation gebraucht. Im J. 1493. oder 1494. ließ er durch Sebald Gallenßdorffer, einem Formſchneider in Nürnberg, die Holzſchnitte zu Petri Dannhauſeri Archetypo triumphantis Romae verfertigen. Von ihm iſt vorhanden:

Autographum Sebaldi Clamoſi (oder Schreyers). Von dieſem Autographo iſt ein groſſer Theil abgedruckt in Theophili Sinceri Nachr. von lauter alten und raren Büchern (Frkf. und Leipz. 1731. 8.) S. 23 ff. in der Note *) Ingleichen in deſſelben Biblioth. Hiſt. Critica oder Analecta Litteraria etc. (Nürnb. 1736. 8.) S. 347—368.

Epiſtola ad C. Celtem A. 1500. et Celtis Reſponſoria ad S. Schreyerum. Dieſe Briefe ſtehen in C. Celtis Quatuor Libri Amorum etc. Vienna, 1502.

Nachricht wegen eines gemahlten gelben Adlers im ſchwarzen Feld auf dem Schloß (zu Nürnberg) in dem Kaiſerlichen Schlafzimmer. Iſt nach ſeiner eigenen Handſchrift in J. Ch. Siebenkees Materialien B. I. S. 430 f. abgedruckt.

In der Willisch Norischen Bibliothek ist ein MS. von ihm das den Titel hat:

Sebald Schreyers geschrieben Buch. Folio. Dieser Codex enthält: 1) Gerichtliche Handlung Hn. Paul Volkmeyers vnd Seb. Schreyers, als Pflegers vnd Kirchenmeisters des Gottshaus Sebaldi, wider Hannsen vnd Eustachium die Rieter vnd ihr Schwester, von wegen einer ewigen Lampen zu St. Sebald durch Bercht. Volkmeyer gestiftet. 2) Bercht. Volkmeyrs Geschäft gemeldter Lampen. 3) Appellation der Rieter ꝛc. 4) Jahrtag der Wernerin, zu St. Seb. auf St. Peters Altar gestiftet. 5) Kaufbrief dazu ꝛc. 6) Kalender etlicher Ordnung die ein Kirchner zu S. Sebald durch das ganze Jahr täglich halten soll 7) Was einem Kirchner zu einer ersten Meß, so die zu St. Sebald gesungen wird, zu thun gebühret. 8) Was einem Kirchner zu St. Sebald zu thun gebühret, so ein Bischof zu Bamberg hie zum erstenmal einreitet. 9) Ordnung so man gehalten hat, da man K. Siegmund 1414. mit Proceßion entgegen gegangen ist. 10) Ordnung so man halten soll, wenn man einem Röm. König oder Fürsten mit Proceßion entgegen geht. 11) Ordnung, wenn man einer Röm. Königin oder Fürstin entgegen geht. 12) Ordnung, so gehalten worden ist, als Maximilian 1486. zum Röm. König erwählt ward. 13) Ordnung so gehalten worden ist, als K. Mai. 1489. von seinem Gefängniß in Flandern ledig ward. 14) Ordnung, so gehalten ist mit der Proceßion, als man K. May. da er hie zum ersten einrit entgegen gieng. 15) Etliche Gedächtniß und Todtenschild, so 1433. zu St. Sebald, als man den Chor und Kirchen hat weißen lassen, gehangen sind. 16) Kalender und Summari des Ablaß zu St. Seb. 17) Pabstl. Bull oder Freyheit etlichen Conventen oder Häusern der Karthäuser vom Pabst Alexander gegeben ꝛc. 18) Diese Bulle deutsch. 19) Päbstl. Bull oder Freyheit vom Pabst Martino der Kirche zu S. Sebald gegeben ꝛc. 20) Diese Bulle deutsch. 21) Päbst. Bulle oder Freyheit von wegen des Banns ꝛc. 22) Diese Bulle deutsch.

Man vergleiche: I. D. Koelei Histor. Reform. Nor. §. 12. wo er ex iudicio praetorio Scabinus heist. Bibl. Nor. Will. II. n. 1353. Breitkopfs Versuch den Ursprung der Spielkarten zu erforschen Th. II. S. 172.

Schrepfer (Johann Georg) siehe Schröpfer.

Schröck (Johann Friedrich und Friedrich Theodor) siehe Schreck.

*Schröder

*Schröder (Johann) war zu Schlitz oder Schlidsee einem Bergstädtchen, nicht weit vom Fluße Schlitz, drei Stunden von Fulda in Oberhessen (nicht im Fuldischen) gebohren. Er nannte sich auch öfters Treissa Hassum, weil er zu Treissa erzogen worden ist. Nach Nürnberg wurde er mit 500 fl. Besoldung berufen. Wenige Tage nach seiner Ankunft zu Nürnberg wurde er schon auf das Rathhaus gefordert, um vor den Herren Scholarchen und folgenden Theologen, Joh. Fabricius, Ge. Werner, Sal Schweigger, Ge. Holfelder und Mich. Ritter, von den 4. besonders streitigen Artikeln, nämlich von der Person Christi, vom freien Willen, von der Definition des Evangelii, ob es eine Bußpredigt sey, und vom h. Abendmahl, sein Bekenntniß abzulegen, welches er zur Zufriedenheit seiner Examinatoren mit vieler Gelehrsamkeit gethan hat. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Opusculum Theologicum de principis theologiae et naturali notitia DEI. Swinfurti. 1605. 8.

Apodixis theol. de vera et orali corporis et sanguinis dominici in S. Eucharistia perceptione, a M. Io. Schrödero. Eccl. Swinfurt. Past. proposita et ad defendendum suscepta a M. Erh. Spudaeo, Eccl. Swinf. Diac. Swinf. 1606. (1607.) 8.

Disp. de donis increatis et infinitis a Filio Dei cum assumta natura per unionem realiter communicatis.

— de imaginibus ad habendum, sed non ad colendum concessis.

— de Sanctis defunctis honorandis, non invocandis.

Fasciculus Controversiarum theologicarum, quae hoc seculo in Ecclesia agitantur. Adjic. Analysis cap. IX. ad Rom. Giess. 1611. 8.

Problema, utrum per naturalem Dei notitiam, citra revelatam salvari quis possit.

Bedenken über M. Bartholomäi Meyers, Superintendentens zu Cassel, Bekänntniß. Gießen, 1612. 4.

Von dem einigen Ober-Richter in Glaubens-Sachen, wieder Paul. Segerum. Gießen, 1612. 4.

Wiederlegung eines Päbstl. Anonymi. Gießen, 1612. 4.

Bestän-

Beſtändiger Gegenbericht von den ceremonien und dem warhafften Verſtande des Worts des H. Abendmahls, wider den unbegründten heilloſen Bericht, welchen Iodoc. Naum ein Calviniſcher Prälat zu Hanau — — an Tag hat gegeben. Gießen, 1612. 4.

Tractatus duo anaſcevaſtici: I. De orali Corporis Chriſti in SS. Coea manducatione. II. De Communicatione idiomatum in doctrina de Perſona Chriſti. Contra Iodocum Naum, Sigenenſem. Adhaerent hi duo Tractatus Problemati Theologo-Logico de Communicatione Proprii. Gieſſ. 1616. 8.

Drei Jubelpredigten ꝛc. Hievon iſt der eigentliche Titel:

Drei Chriſtliche Jubelpredigt, die erſte von der Finſterniß des Pabſtthums, die andere von der Offenbahrung des Evangelii, die dritte von der Simoney des Ablaß, gehalten zu St. Laurenzen in Nürnb. 1617. den letzten Oct. und 2. und 5 Nov. Gedruckt 1618. 4.

Empfehlung D. Paul Helmreichs (Superint. zu Grimma) an Herrn Scholarch Georg Volkamer D. d. 16. Martii 1618. Iſt abgedruckt in Strobels Miſc. V. S. 244 ff. Iſt ein lat. Empfehlungsſchreiben.

o Vorrede zu Clement Reſchens Handbüchlein ꝛc. Nürnb. 1624. 8.

Tractatus de Principio Theologiae et iudice ſupremo controverſ. Theolog. Gieſſae, 1620. 8.

Sceptrum regale Chriſti etc. Aus der Vorrede dieſes Buches iſt der Schröderiſche ſechsfache Beweiß des Fundamental-Diſſenſus abgedruckt in dem ſogenannten: Seculum Marchiae Brandenburgicae Evangelicum etc. 1675. 4.

Tractatus geminus 1) de Alb. Gravveri Aſſertiones unicae et ſimplicis veritatis, 2) Aphorismi homologetici. Halberſt. 1622. 8.

Drei Predigten vom H. Abendmahl kamen auch heraus: Schleuſingen 1623. 4.

Man ſehe: Zeltneri Hiſt. Crypto-Sociniſmi Alt. in indice f. v. Schroederus. Jöcher's Gl. Muſ. Mazzuchellianum. Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. 253. 256. Th. III. S. 57 ff. wo eine Münze auf ihn abgebildet und ſein Leben ausführlich beſchrieben iſt. S. 200. Deſſ. Bibl. Nor. P. V. und VII. in den Regiſtern. Waldau's Nürnb. Zion. S. 23. in der Note**) Will's Geſch. der Univ. Altdorf. S. 251.

Schröpfer

*Schrötel (Christian). Seine bereits erwähnte Predigt hat den Titel:

Einweihungs-Predigt der abgebrannten nunmehr aber wieder neu erbauten Kirche zu Ober-Michelbach, aus 1 Kön. 8, 28. 29. 30. den 15. Aug. 1660. Nürnb. 1661. 4.

Siehe: Bibl. Nor. Will. II. 1419.

*Schubart oder Schubert (Johann) hatte folgende Söhne: 1) Georg, studierte Jura, diente hernach unter dem Nürnbergischen Contingent als Cüirassier wurde 1748 Lieutenant und hernach Rittmeister unter den Einspänningern; 2) Zacharias, geb. d. 8. Nov. 1694. begleitete, nachdem er ausstudiert hatte, einige junge Patricier auf Reisen, kam hernach als Hofmeister zu dem Hrn. von Buirette, von welchem er bis zu seinem Tod 1759. den 7. Oct. versorgt worden ist; 3) Hermann, starb den 3. Jul. 1738. als Candidat des Predigtamtes. Er war ein guter Lauteniſt.

Man sehe von ihm: Dipt. Johannis. Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 412. Deſſ. Gesch. der Stadt Altd. S. 249.

Schubart (Ludwig, eigentlich Ludwig Albrecht) Königl. Preuß. Legations-Secretair in Nürnberg, ist gebohren den 17. Febr. 1766. zu Geißlingen, im Ulmischen, wo sein Vater — der in der Folge durch seine Chronik und durch seine 10jährige Gefangenschaft auf Hohenasperg berühmt gewordene C. F. D. Schubart — Präceptor und Organist war. Die Geistes- und Herzensbildung erhielt er von seinem Vater und nachher die wissenschaftliche auf den Gymnasien in Augsburg und Ulm und auf der Hohen-Carls-Schule in Stuttgart. In letzterer las und studierte er, neben den Schulstudien für sich die alten Classiker und Deutschlands, Frankreichs und Englands schöne und grosse Geister. Einen vorzüglichen Eindruck machte der brittische Genius auf ihn, so daß er sich zu Ende seiner academi-

schen Laufbahn mit aller Anstrengung auf die englische Sprache legte. Anfänglich war er Willens die Medicin zu studieren; aber theils seine etwas schwächliche Constitution, theils die Betrachtung, wie wenig Zeit ihm als practischen Arzte zu seinem Privatstudium übrig bleiben würde, bestimmten ihn, nebst andern Umständen zur Jurisprudenz. Um die Zeit als er seine academische Laufbahn endigte, schrieb sein Vater den bekannten Hymnus auf Friedrich den Einzigen und bald darauf seinen Obelisk, welche beide Stücke mit Heißhunger in Berlin gelesen, zu mehrern Tausenden von Decker und Himburg vertheilt wurden und allgemeine Sensation erweckten. Diesen Gedichten hatte sein Vater seine nachherige Befreiung aus dem Kerker und er seine Anstellung in Preussische Dienste zu danken. Herzberg verwendete sich für beide; verschaffte dem Vater die Freiheit und bot ihm an seinen Sohn bei der Gesandtschaft zu Stockholm als Königlichen Legations-Secretair, mit 100. Louisd'or Gehalt, anzustellen. Der Vater fand aber den plötzlichen Sprung aus einem Kloster in Schwaben nach Stockholm zu gewagt; er wünschte den Sohn vorerst in Herzbergs Nähe und so kam's, daß derselbe zuerst als geheimer Secretair bei der damals unter Herzberg gestandenen Staatskanzlei in Berlin angestellt und nachher erst Legations-Secretair, aber nicht mehr in Stockholm, sondern unter dem Fränkischen Kreis Gesandten von Böhmer, in Nürnberg wurde. Zu erstere Stelle gieng er ab im April 1787. also im 22sten Jahre seines Alters, und letztere trat er an im Anfang des Jahres 1789. wurde aber 1792., nachdem die Absicht der Sendung seines Prinzipals erreicht war, auf Pension gesetzt und privatisirt seitdem an letzterm Orte. Seine bisherigen Schriften sind:

* Jakob Thomsons Jahreszeiten, Neu übersetzt, nebst einer Biographie des Dichters und dem Hymnus an Gott. Mit 5 Kupfern. Berlin, 1789. 8. 2te verbesserte Ausgabe (mit Vorsetzung seines Namens). Ebend. 1796. 8.

° Vertheidigungsschrift der Gräfin de la Motte. Aus dem Franz. mit Zusätzen. (Nürnb.) 1789. 8.

° Leben der Königin Marie Antoinette von Frankreich 2 Theile. Cöln (eigentlich Nürnb.), 1789. 1790. 8. 2te Ausg. Ebend. 1791. 8.

° Der Redner der Französischen Generalstände; nebst Rabaut's Stimme über die Religionsfreyheit; aus dem Franz. Mit Anmerkungen. 2 Theile. (Nürnb.) 1790. 8.

° Sendschreiben über die Lütticher Angelegenheiten, in Hinsicht auf die Cölnische Darstellung, aus dem Franz. (Nürnb.) 1790. 8.

Litterarische Fragmente. 1te Sammlung. Nürnb. 1790. 8.

° Ulrich von Hutten. Mit dem Portrait Huttens. Leipz. 1791. gr. 8.

° Libussa, Herzogin von Böhmen; eine Geschichte aus den Ritterzeiten. Leipz. 1791. 8.

° Betrachtungen über die neueste Weltlage. Nürnb. 1792. 8.

° C. F. D. Schubart's Leben. 2ter Theil. Stuttg. 1792. 8. Wurde von ihm redigirt und mit Anmerkungen herausgegeben.

° Leben und Charakter des Herzogs von Orleans ꝛc. aus dem Franz. Mit Zusätzen. Nürnb. 1793. 8.

° Betrachtungen über das Staats-Interesse der europäischen Höfe; aus der Ministerialzeitung mit Vorrede und einigen Zusätzen. Nürnb. 1793. gr. 8.

Englische Blätter, in Gesellschaft mehrerer Gelehrten herausgegeben. 1ter 2ter und 3ter Band. Erlangen. 1794. 4ter Band. 1795. 5ter und 6ter Band. 1796. 7ter Band 1797. 8ter und 9ter Band 1798. 10ter Band 1799. 11ter Band 1800. 12ter (und letzter Band) 1801. gr. 8. Der erste Band ist mit lat. Lettern gedruckt und besteht aus 3 Heften: die folgenden aber aus 4 Heften mit deutschen Lettern. Von dem 4ten Band an sind die Worte: in Gesellschaft mehrerer Gelehrten, auf dem Titel weggelassen.

Vorrede zu der deutschen Uebersetzung des Lebens des Reichsgrafen von Browne. (Riga, 1795. 8.)

° Gallerie ausgezeichneter Handlungen und Charaktere aus der Franz. Revolution. Mit Kupfern von Küffner. 1stes Stück. Nürnb. 1795. 2tes St. Ebend. 1796. 3tes St. Basel, 1797. gr. 8.

Schubarts Karakter von seinem Sohne Ludwig Schubart. Erlangen auf Kosten des Verfassers, 1798. 8.

Othello, der Mohr von Venedig; ein Trauerſpiel in 5. Akten von Shakeſpeare; bearbeitet von L. Sch. Wien, 1800. 8.

Thomſons Freyheit, mit einer philoſophiſchen Abhandlung über die Freyheit.

Die Nachtwandlerin, eine Anekdote. Steht in der deutſchen Monatsſchrift 1791. St. 10. S. 333—344.

Ulrich von Huttens Geſpräch über das Hofleben; aus dem Lat. Ebend. 1792 St. 7. S. 235—271.

Ueber das Originalgenie (eine Probe aus Duff's Verſuch). Ebend. 1793. St. 4. S. 285—308.

Chathams Geiſt in einigen ſeiner Reden gegen Walpole. Ebend. 1794. St. 3. S. 237—277.

Wekhrlin. Ebend. St. 6. S. 147—156.

Der Geſang; eine Idylle. Ebend. S. 183—187.

Proben aus dem Oſſian. Stehen in Wielands deutſchen Merkur 1799. St. 6. S. 130—150.

Teufelskontrakt; ein Schwank. Ebend. 1800. März S. 172—180. Unter dem Namen Lovis.

Auch hatte er Antheil am Stäudliniſchen Muſenalmanach von 1784. an, ſo wie an ſeines Vaters Chriſtian Friedrich Daniel Chronik von 1787—1793.

Auſſerdem lieferte er auch poetiſche und proſaiſche Aufſätze zu Archenholz. Litteratur und Völkerkunde 1787. und 1788. — in Wielands deutſchen Merkur 1788. und in Moritzens Magazin für die Erfahrungs-Seelenkunde. 1788.

Sein Leben, von ihm ſelbſt, nebſt Bildniß, ſteht in Bocks Samml. von Bildniſſen Gelehrter und Künſtler (1793.) Heft 11.

Man vergleiche: Meuſels g. T. Kiefhabers Anzeigen 1798. S. 168. f. und Gradmann's gel. Schwaben. (1802.) gr. 8.

Schuchardt (Johann Jonas) wurde zu Anfangs des Jahres 1758. Auditeur bei der Fränkiſchen Artillerie und ſtarb 17. . .

Schübler

*Schübler (Johann Jacob, der ältere) soll anfangs ein Possamentirer gewesen seyn, wenigstens warf es ihm der Sprachmeister Kramer vor, der eine grammaticalische Fehde mit ihm gehabt hatte. Er wollte schon vor 1699. das Geheimniß, von der willkührlichen Wahl des Geschlechts der Kinder, oder des selbst beliebigen Erzeugens des männlichen und des weiblichen Geschlechts, besitzen und erbot sich sogar in seinem Operatrischen Hauß und Reiß-Spiegel," wann Personen, wes Stands, Geschlechts und Condition oder Berufs sie auch seyen, ein lauters Verlangen verspühren, sich mit seinen Wissenschaften, und Mitlen zu versehen und zu gebrauchen belieben, daß sie ihn in seinem Losament entweder besuchen oder ihn abholen lassen könnten, so wollte er ihnen, was sie vor der Erzeugung, in der Zeit, und in dem Fortgang der Empfahung in Obacht nehmen sollen, unterweisen, und ihnen zugleich die Anordnung thun, wie zu diesem Zweck oder Absehen zu gelangen, sie leben sollen; Sondern auch alle die nothwendige und approbirte Mittel, der Natur zu helffen, und dieselbige zu stärken, vor allerhand Zufall zu erhalten, und zu beschützen." Auch rühmte er sich," gleichwie ihm Gott der Allmächtige nicht nur in diesem allein die Gnade verliehen, daß er seinen Nächsten dienen und zu Hülfe kommen könne, sondern ihm auch die Wissenschaft verliehen, daß er in kurzer Zeit und ohne Schmertzen nemlich ohne einigen Schnitt noch Gefahr, und auch ohne einige Hinderniß seinen Geschäfften obliegen zu können, allerhand Manns oder Weibs-Personen Leibes-Schäden, oder Gewächs-Brüche, wes Alters sie auch seyn können, sie rühren gleich her vom Husten, Fallen, Schreyen, schwer über Vermögen über oder unter sich heben, Ballen schlagen, Fechten, Schlagen, Stossen, Tretten, Werffen, Auff- und Absteigen von Pferden, Reiten, Tantzen, übermässiges Niessen und Lachen, Ausdähnung, Blasen, Predigen. It. durch Gebährung der Kinder, durch viel weinen derselben, durch schwere Verstopffung und harten Stulgang, durch Erbrechen, durch

Reiſſen im Leib und auff was für andere Art und wie ſolcher Zuſtand ſich zugetragen hatte, es geſchehe wo es wolle, an Därm- Schmer- Blut- Nabel- oder Waſſer- Brüche ꝛc. ꝛc. Allen ſolchen Unfall erbot er ſich und verſprach auch mit Hülfe des Allerhöchſten durch ſeinen getreuen unermüdeten Fleiß und Sorgfalt dem elenden und in ſolcher Schwachheit liegenden Menſchen mit Gottes Krafft, durch ſeine ordinar Mittel zu helffen, und ſolcher Geſtalt zu begegnen, daß ſie in kurzer Zeit, nemlich zu meiſten in einer halben Stunde gebunden ſeyn ſollen und werden gehen und hernachmals allerhand Verrichtungen thun können, und nicht gezwungen ſeyn, immerdar das Bruch- Band zu tragen, und ihnen auch kein Merkmahl übrig bleiben ſoll, was Alters und Geſchlechts ſie auch ſeyn mögen, und nicht nur allein er, ſondern auch ſeine Liebſte, ſein Herr Schweher und ſeine Frau Schwieger hätten alle miteinander das Glück und die Gnade gehabt über 800. Perſonen vollkömlich zu curiren.“ Auſſerdem beſaß er und ſeine Frau noch mancherlei Geſchicklichkeiten und Hülfsmittel und Kunſt-Stücklein. Zu ſeinen Schriften gehören noch:

Paſſe-partout, oder Franzöſiſcher Hauptſchlüſſel. Leipz. 1680. 8. Dresden, 1685. 8.

Teutſch- Franzöſiſch- und Italiäniſcher Jacob- und Morgenſtern. Nürnb. 1693. 12.

Des obſervations bien remarquables ſur les regles de la grammaire françoiſe des divers auteurs très excellens en matiere de la ſubſtance de tons les oraiſons de la traduction de Mathias Cramer revües et corrigées etc. Nuremb. 1694. 12.

Des Demandes et des Reſponſes curieuſes etc. Nuremb. 1694. 12.

Rayons reluiſans ou la Prononciation la plus exacte de la langue françoiſe. Franz. und Deutſch. Nuremb. 1697. 12.

Operatriſcher Franz. Teutſcher Hauß- und Reiß-Spiegel, In ſich haltend Erſtlich, das der Welt Höchſt nutzbar und beförderliche, Memorial, die Generation und Erzeugung des Männlichen und des Weiblichen Geſchlechts belangend, nach ſelbſt beliebigen Wohlgefallen durch Gottes Gnade zu erlangen; Benebenſt dieſem die Leibes- Schäden

waß

waß Gestalten die Brüche auch seyn mögen, ohne Schnit zu curiren. Anjetzo auf sehr vieler so Hoher als anderer Curioser Personen inständiges Anhalten wolbedächtig an Tag gegeben von Johann Jacob Schübler, Frantzöss. m Sprach-Meister und Operator oder Bruch-Artzt ohne Schnitt A. 1699. Drunter steht: Ich bin anzutreffen alhier in Nürmberg. Franz. und Deutsch. Ohne Druckort. 12. Von S. 34—56. stehen: Des Enigmes politiques, contenans des Questions et des Responses. Franz. und Deutsch.

Hellglänzende Strahlen der Französischen Sprache. Nürnb. 1702. 12.

Quinteſſence etc. hat eigentlich folgenden Titel:

Kern der Unterweisung in der Frantzösischen Sprach, Welcher Gantz klar und deutlich alle die Schwärigkeiten, so darinnen vorfallen mögen, nach dem A. B. C. an den Tag gibt, Und zwar Erstlichen in dem Buchstaben A. alle diejenige Teutsche Worte, welche am gebräuchlichsten, und doch darbey die meiste Ausleg- und Bedeutungen in dem Frantzösischen haben. Zum Andern, das B. belangend, als welches unter andern vielen Worten, absonderlich aber das Wörtlein Bey in sich hält, und in dem Teutschen zwar nur einmal sich befindet, allein solches mit aller curioseſten Auslegung sich biß auf 67. mal im Frantzösischen höchst nutzlich und beförderlich erstrecket. Zum Dritten, das C betreffend, als worinnen die allergenaueste und ordentlichste Construction mit aller möglichster Richtigkeit enthalten, auch andere bey sich führende Neben-Constructiones, so die alte und neue Schreib-Art deutlich auszulegen, vorweiset, gantz forderſamst der Frantzösischen Sprach begierigen Jugend vorgestellet. Wie dann solches als ein Schlüssel des Alphabets, und auf die Art eines guten Dictionarii alles höchst nutzlich und sehr leicht zu fassen eingerichtet worden, sich der Frantzösischen Sprach ohne grosse Mühe und Unkosten in kurtzer Zeit darburch wol wissen zu bedienen. Alles der Teutschen Nation zum Besten mit Höchstem Fleiß und Obsicht in vielen Jahren zusammen getragen, und anjetzo an das Tages-Liecht herausgegeben. Erster Theil. Nürnberg, Bey dem Auctore zu bekommen, Anno D. 1705. 8. (Franz. und Deutsch.) Ob der 2te Theil, welcher die andern Buchstaben des Alph. enthalten sollte, auch erschienen, ist mir nicht bekannt.

*Schübler (Johann Jacob, der jüngere). Seine erste Gattin, war eine gebohrne Hemmun (nicht Gummin) und seine hinterlassene Wittib starb 1781. Von seinen Schriften ist zu bemerken:

Regeln

Regeln der Perſpectiv ꝛc. kamen wieder heraus: Nürnb. 1758. gr. Fol.

Gründlicher Unterricht der vollſtändigen Säulenordnung ꝛc. kam auch Holländiſch heraus mit dem Titel:

Ian Iacob Scubler grondige en duydelyke Onderwyzing der vollkomen Kolomnen-Ordening, zo als men dezelve in de Heedendaagse-Baukonſt gewoon is te gebruyken, — uyt de Hooyduytſe in de Niederlandſe ſpraak overgezet door H. von Oord. c. figg. Amſt. 1728. Fol.

Neue und deutliche Anleitung zur praktiſchen Sonnenuhrkunſt. Nürnb. 1726. gr. 8. (mit 28. Kupfertafeln.) J. J. Schüblers Sonnen-Uhr-Kunſt, mit F. Nürnb. 1778. 8. Iſt wahrſcheinlich nur ein neuer Titel zu der vorigen.

Holzerſpahrende Stubenöfen. Hat auch den Titel:

Nützliche Vorſtellung und Unterricht von zierlichen, bequemen und Holzerſparenden Stubenöfen. Mit 24. Kupfert. Nürnb. 1728. Fol. Ingleichen: Unterricht von Holzerſparenden Stubenöfen, nebſt einen Anhang von Feld- und Reiſeöfen. Mit 30. Kupfert. Nürnb. 1783. Fol. Ferner: Deutlicher Unterricht von holzſparenden Stuben-Oefen nach allen ihren Theilen und nach der gehörigen Ordnung in der Civilbaukunſt beſchrieben und in Grundriſſen und Profilen abgebildet, nebſt einem Anhang von Feld- und Reiſe-Oefen, Zelt-Betten ꝛc. mit 30. Kupfert. Nürnb. 1789. Fol. Sind wahrſcheinlich nur neue Titel zu dem erſtern.

Goldmanniſche Baukunſt, nebſt P. Deckers fürſtlicher Baumeiſter. 2 Theile. Mit vielen Kupfern. Folio.

Anweiſung zur Zimmermannskunſt. Mit vielen Fig. Nürnb. 1731. Fol.

Civil-Baukunſt hat auch folgenden Titel:

Kurtzer Entwurff von denen nöthigen Partial-Begriffen, welche in der antiquen geometria elementari, durch das nützliche diagramma quadrangulare den gantzen Umfang der Civil-Bau-Kunſt vorſtellig machen, nebſt 4. Continuationen, mit vielen Kupfern und Riſſen. Nürnb. 1732—1735. Folio. Kam auch mit dem Titel: Nützliche Anweiſungs Proben als Modelle zur Civilbaukunſt, neue Auflage mit Kupf. Nürnb. 1805. Folio, heraus.

Ars inveniendi, d. i. Entia inviſibilia vermittelſt der verſchleyerten Sphinx-Zahl, 32. aufzuſuchen ꝛc. mit K. Nürnb. 1734. Folio.

Perſpectivae

Perſpectivae geometriae practicae. 1ſter Th. mit 34. Kupf. Nürnb. 1735. Fol.

Sciagraphia artis tignariae oder nützliche Eröfnung zu der Fondamental-Holzverbindung beym Gebrauch der unentbehrlichen Zimmermannskunſt. Mit 457. Figuren erläutert. Nürnb. 1736. Fol.

Nützliche Anweiſung zur unentbehrlichen Zimmermanns-Kunſt, Worinnen Von den antiquen und modernen proportionirten Dächern die nöthige Projection in einen deutlichen Zuſammenhang Geometriſch vorgeſtellt und daraus die Italiäniſche, Franzöſiſche und Teutſche Heng- und Spreng-Wercke, unter einer leichten Methode mit vielen Figuren den Werck-Leuten recht begreifflich gemacht und auf verſchiedene Arten gezeiget, wie auf eine leichte Weiſe allerhand Widerkehr, Werck-Sätze, Schifftungen, Cuppeln, Häng- und Zuch-Brücken, wie auch ſehr vortheilhaftes neu-inventirte Rammel oder Rennhöy, welche ſich ſelbſt bequem ein und aushängen, zu verfertigen ſeyn. Nürnb. In Verlegung Chriſtoph Weigels, Kunſt-Händlers. 1749. Fol. Mit dem nämlichen Titel und der nämlichen Vorrede, (nur mit verbeſſerten Orthographie) Nürnb. in der Ch. Weigel und Ad. Chr. Schneideriſchen Kunſt- und Buchhandlung. 1781. Folio.

Neue Anweiſung zur unentbehrlichen Zimmermannskunſt zweyte Abtheilung worinnen die verſchiedenen Arten von Treppen mit ihren Grundriſſen und Aufſätzen auf eine accurate, deutliche und gründliche Art, wie man ſolche anslegen ſoll, gezeiget wird: Ingleichen wie man allerhand gerade, runde oder geſchobene und gewundene Treppenzargen, ausgezackte Ruhebalken, Geländer, Verzierungen und Laubwerk, wie auch viereckigte, achteckigte, runde und länglichtrunde Laternen und Kuppeln und was ferner zu dieſer Bau- und Zeichenkunſt gehöret, verfertigen müſſe. Denen Zimmerleuten zu Nutzen in dreyſig groſſe Riſſe gebracht von Tilemann van der Horſt, und als eine Fortſetzung der nützlichen Anweiſung zur Zimmermannskunſt aus dem Holländiſchen überſetzt und herausgegeben von J. J. Schübler. Mit dreyßig ganzen Bogen Kupfertafeln. Nürnb. im Verlag der Ch. Weigel und Ad. Chr. Schneideriſchen Kunſthandl. 1782. Fol.

Unterricht von der antiquen Baukunſt nebſt Geſimſe nach der griechiſchen Bauart. Mit 8. Kupfert. Nürnb. 1783. Fol.

Die aus denen antiquen Principiis naturalibus Numerorum eröfnete Arithmetica compendioſiſſima, oder die durch bloßes Aufſchlagen in einen bequemen Rechnungs-Lexicon ſich ſelbſt rechnende Rechen-Kunſt, Mit welcher alle Menſchen, ſo nur die Zahlen kennen, vermögend ſeynd, die mögliche Fälle der ganzen Rechen-Kunſt, wobey gebroche-

ne oder ganze Zahlen vorkommen, behend aufzulöſen, und was die Regula de Tri und andere Exempel mit ihren vortheilhafften Aufſätzen von nützlicher Proportionirung in ſich faſſen leicht ausüben, und ohne Erlernung des ſogenannten Ein mal Eins und der gewöhnlichen fünf Specierum, wie auch ſonder gegebenes Facit, alles ausrechnen könne. Zum gemeinen Beſten ausgefertiget. Nürnb. 1739. gr. 4. In dem Vorbericht ſagt er: daß die Schweſter ſeiner erſten Frau, Anna Margaretha Hemmin, an den Tabellen, welche in dieſem Lexicon befindlich ſind, unter ſeiner Aufſicht bey 20 Jahr gerechnet hätte.

Mathematiſcher Luſt- und Nutz-Garten.

Schürſtab auch **Schurſtab** (Erhart) ein Nürnbergiſcher Patricier, hinterließ gute und genaue Nachrichten von dem damaligen Marggräfiſch-Nürnbergiſchen Krieg im MS., welches in der Williſch-Noriſchen Bibliothek befindlich iſt und folgenden Titel hat:

A. Nota am anfang des Kriegs da ſein diſe Nachgeſchrieben Dieng von mir Erhart Schurſtab alle warlich zu groſſer Haimlichkeit vnd gutter Ordnung verſamlet vñd beſchrieben worden vnnd Niemands zu wiſſen worden dann allein den Eltern Herrn des Raths.

B. Hernach volgen die Thor Jr ordnung Im Khrieg 1449. Fol. 13 Bogen.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. VII. 267.

***Schürſtab** von Oberndorf (Johann) wurde den 9. (11.) Dec. 1550. Doctor Juris zu Wittenberg.

Man ſehe von ihm: Script. publ. Viteb. T. I. 335. Declamatt. Mel. T. III. p. 104. Orat. Lindemanni Witteb. hab. cum gradus decerneretur Io. Schurſtab Nor. und Litt. Wochenbl. II. S. 232.

***Schürſtab** (Johann Philipp) gab auch heraus:

Delitiae Angelorum bonorum et Triſtitiae malorum, oder Beſchreibung der guten und böſen Engel. Nürnb. 1619. 8. Sie ſind Heinrich Hermann Freyherrn zu Burgmilchling, Wilhelmsdorff und Trais an der Camb dediciret und deſſen Wappen darunter in Kupfer geſtochen.

Gerichtsſpiegel ꝛc. hat eigentlich folgenden Titel:

Diſcurſus

Discursus Iudiciarius. Gerichts Spiegel, Darinnen von den Gerichten, Gerichts Personen, deren Qualiteten vnd Geschicklichkeiten, auch Gerichts Ordnungen, Gesetzen, vnd andern notwendigen zugehörungen, verhoffentlich, nicht ohne nutzen gehandelt wird, verfertiget vnd in Druck gegeben. Nürmberg, M. DC. XIX. Taschenformat.

Fraternitas infernalis. Hievon ist der Titel:

Fraternitas Infernalis, d. i. Die Hellische Brüderschafft, so von ihrem Hellischen Vatter, dem Lucifer, zu allen Ständen auff dieser Erden, Geistlichen vnnd Weltlichen, Hohen vnd Nidern, Reichen vnd Armen, Jungen vnd Alten, Mannen vnd Weibern außgeschicket sind, daß sie bei ihnen alle Sünde, Schande, Vntugent vnnd Laster in grössern vnd mehrern schwang bringen, vnd dardurch das schierst herbey nahende Reich Gottes mindern vnd ringern: ihr Hellisches Reich aber erweitern vnd vermehren sollen. Frankf. a. M. M DC XX. (1620.) 4. In der Dedication an die Eltern des Raths zu Nürnberg sagte er: daß er dieß Opusculum mit nicht geringer Kopff-Mühe aus 130 vnterschiedlichen Authoren, grossen vnd kleinen Büchern collegirt vnd zusammen gebracht hat.

*Schütz oder Schött (Peter) siehe Schott.

Schütz (Georg Jacob) war ein gebohrner Nürnberger, von dem mir aber nichts bekannt ist als folgende Uebersetzung:

Des Hochberühmten Philosophi Cebetis Thebani Summarische Tafel. Nebenst beygefügtem Kupfer (Matth. Merian.) ꝛc. Männiglich zu Lust und Nutzen in die Teutsche Sprache gebracht. Frankf. a. M. 1656. 4. Ebend. 1699. 8.

Siehe: Litterar. Bl. 1804. N. I. S. 6.

Schütz (Christian Sebald) der Rechte Doctor und Advocat, ist gebohren zu Nürnberg den 19 Oct. 1742. Sein Vater, Sebald Friedrich Schütz, war Weinhändler daselbst und seine Mutter Dorothea Magdalena war eine geb. Schweigerin. Seine vorzüglichsten Lehrer waren Bosch, Gatterer und Schwebel, die ihn zur Universität vorbereiteten, welche er auch 1760. zu Altdorf bezog. Hier hörte er bei J. A. Spies,

Adelbulner, Bernhold und Will, Philoſophie, Mathematik und Geſchichte, bei W. A. Spies, Stigliz, Link und Hoffer aber die Rechte. 1763. gieng er nach Leipzig, hörte noch Zoller, Hommel und Sammet, und begab ſich dann wieder zurück nach Altdorf, um die durch Geſchicklichkeit und Fleiß verdiente höchſte Würde zu holen. Er wurde alſo 1764. mit einer ohne Beiſtand vertheidigte Inauguraldiſp. de onere appellationis Licentiat und 1767. Doctor. Inzwiſchen kam er ſchon 1765. in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg. Zwar zuerſt als auſſerordentlicher, dann 1766. als ordentlicher Advocat und wurde 1767. Syndicus, welche Würde er aber bald wieder niederlegte und ſich ganz allein mit der Praxis beſchäftiget, durch welche er ſich auch viel Ruhm erworben hat. Er iſt auch hochgräflich Caſtelliſcher Hofrath und lebte in der Ehe mit Frau Eva Clara, Joh. Lor. Leinkers, des Fränkiſchen Kreiſes Kriegs- Feld- und Stadt Nürnbergiſchen Apothekers, nachgelaſſenen Tochter, mit der er 5. Kinder gezeuget hat, unter welchen ein hoffnungsvoller Sohn, Namens Paul Canut, ſich in Altdorf der Rechtsgelahrtheit widmete, 1792. nach vertheidigter Inauguraldiſp. ſiſtens conſpectum rei iudiciariae Nor. daſelbſt Doctor der beiden Rechte wurde, aber ſchon den 24. Nov. 1796. in ſeinem 26ſten Jahre als Syndicus des Raths zu Nürnberg geſtorben iſt. Eine Tochter von ihm, iſt an Valentin Carl Veillodter, Pfarrer zu Walkersbrunn, eine andere an G. Cramer, Diacon bei St. Jacob und noch eine andere an einen Preußiſchen Officier verheirathet. Im Druck iſt mir von ihm folgende Deduction bekannt:

o Ueber den Abdruck des rechtlichen Gutachtens den von J. G. Falke und Compagnie zu Nürnberg auf die G. M. Drexeliſche zu Roveredo befindliche Waarenläger und Effecten geſchlagenen Arreſt betr. Mit Beyl. Lit. A — L. incl. (Nürnb.) 1782. Fol. 10 Bogen.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. VII. 693. Kiefhabers Beylagen 1793. S. 100. Deſſen Anzeige 1797. S. 45.

*Schütze

*Schütze auch Sagittarius und Schütz von Weyll (Conrad) ein Medicus, wird in den Script. Witt. publ. propos. T. II. ausdrücklich Johann genennet. Nach Roth's Genanntenverzeichniß wurde zwar ein Johann Schütz, Genannter, aber derselbe war kein Medicus, sondern Doctor Iuris und starb erst 1560. Eine Tochter von dem Medicus Johann Schütz, Namens Anna, hatte Georg Volckamer, Kirchenpfleger zum Gemahl.

Man sehe: (Wittwer's) Entwurf S. 12. Roth's Verzeichniß aller Genannten ꝛc. S. 76.

*Schütze oder Schütz (Georg) hatte mit drei Frauen 19 Kinder gezeugt. Seine Altdorfische geistliche Tischzucht, ist ein Communionbüchlein und enthält auch Lieder. Ist wahrscheinlich einerlei mit: Altdorfisches neues Communicantenbüchlein, mit Kupf. Altd. 1671. 12. Man hat auch von ihm:

D. Martini Lutheri Catechismus latinus minor singulari cura editus etc. consensu superiorum a Ge. Schütz, Eccles. et Scholae Alt. Cantore. Altdorfii, 1672. 8.

Der Gnadenkinder Gottes himmlische Seelen-Weyde, oder tägliches Gesangbüchlein, zusammengetragen von G. Schütze, Cantor in Altdorf. Nürnb. 1700. 12.

Siehe auch: (Waldau's) Geschichte der Landstadt Hersbruck S. 185. Bibl. Nor. Will. V. in dem Register und Will's Geschichte der Landstadt Altdorf. S. 278. 276.

*Schuler (Georg Conrad) wurde 1766. Hohenloh-Ingelfingischer Hof- und Regierungs-Rath. Den 2 Nov. 1762. verheirathete er sich mit Frau Catharina Jacobina, Heinrich Herdegen, Folienfabricantens und Capitains zu Wöhrd Wittib und starb daselbst den 21 Jenner 1783.

*Schultheis oder Schultheiß (Hieronymus) gab auch in den Druck:

Leichpredigt auf Fr. Susanna, Georg Fusels, des grossern Rath und Handelsmanns, Hausfrau. (Nürnb.) 1651. 4.

Schultheis oder Schultheiß (Johann Georg) ein Geistlicher, des vorigen Sohn, dessen bereits mit wenigem unter seinem Vater gedacht worden ist, war gebohren zu Nürnberg den 20 Nov. 1634. (nicht 1604. wie in den Dipt. steht). Seine Mutter, Frau Anna Brigitta, war eine gebohrne Kestner oder Kästnerin. Seine Lehrer waren, M. Pfitzer, Cantor im neuen Spital, hernach Rector Vogel bei St. Sebald und dann von 1650. Rector Riedner in Gymnasio. Im Jahr 1653. bezog er, nachdem er, in dem Auditorio bei St. Egydien eine Rede de αυτοχειρια nullatenus licita, die Universität Altdorf, wo er unter Dürr zwei Disp. 1) de ortu et progressu Philosophiae und 2) de anathemate vertheidiget hat. Sodann gieng er nach Wittenberg, und vertheidigte daselbst unter Meisters Vorsitz eine Abhandlung de agno Paschali Iudaeorum. Von Wittenberg gieng er über Halle, Merseburg und Naumburg nach Jena, wo er anstatt dem Superintendent Niemann, die Wochenpredigten in der Stadtkirche besorgte. Hier vertheidigte er unter Joh. Gerhards Vorsitz, die Annotationes posthumae Io. Gerhardi, Patris, über die Epistel Judä. Als er von Jena weggegangen war, begleitete er einen Ungarischen von Adel nach Altdorf. Den 13. Dec. 1663. wurde er als Pfarrer in Förrenbach ordinirt und 1667. als Pfarrer nach Happurg gesetzt; 1670. erhielt er das Diaconat bei St. Egydien in Nürnberg, versah dabei 10. Jahre die Predigten bei St. Peter und starb Samstags den 4. December 1686. Den 18. April 1664. hatte er sich mit Jungfer Maria Magdalena, M. Johann Götzens, Schaffers bei St. Sebald ältesten Tochter verheirathet, mit welcher er 4. Söhne und 3. Töchter erzeugte. Der eine Sohn kam tod zur Welt, der 2te Andreas Hieronymus, starb als Buchdruckerei Verwandter, der 3te Georg Christoph, wurde Pfarrer in Offenhausen und der 4te

Johann

Johann Georg, Ansbachiſcher Pfarrer zu Auernheim. Sehr wahrſcheinlich iſt von ihm herausgegeben worden:

Io. Conr. Dürrii Conſilium de rite et prudenter inſtituenda ſtudiorum humaniorum et philoſophicorum ratione, ab eo olim privatim dictatum, nunc vero cura cuiusdam eius diſcipuli luci publicae commiſſum. Ienae, 1660. 4. Der Herausgeber unterſchrieb ſich: Ioh. Ge. Sch. Nor.

Siehe: Dipt. Egydien. Bibl. Nor. Will. VIII. 782.

Schultheis oder Schultheiß (Benedict) ein Muſicus, des vorigen Bruder, den ſein Vater mit ſeiner zweiten Gattin, Suſanna Maria, Joh. Jacquet, Handelsmann in Nürnberg Tochter, erzeuget hatte. Er widmete ſich der Muſik, wurde Organiſt bei St. Egidien und ſtarb den 1. März 1693. Er gab heraus:

Muth und Geiſt ermunternde Clavierluſt. Th. I. Nürnb. 1679. längl. 4. Ob ein 2ter Theil oder ob noch mehrere herauskamen, iſt mir unbekannt.

Man ſehe: Walthers muſicaliſches Lexicon.

*Schulze (Johann Heinrich) war in der Medicin und vorzüglich in der Geſchichte derſelben und in den Humanioribus, einer der vorzüglichſten Gelehrten der damaligen Zeit, in ganz Deutſchland. Er war nicht der Verfaſſer der erleichterten griechiſchen Grammatik, von welcher die erſte Ausgabe ſchon 1705. und die 2te 1711. herausgekommen iſt, auch nicht Joachim Lange, wie ich in den Litt. Bl. durch Hirſching verleitet, behaupten wollte, ſondern der Halleſche Arzt Johann Juncker. Aber im Jahr 1715. veranſtaltete er auf Verlangen des Inſpectors, Hieron. Freyer, aus ſeinen Collectaneen eine neue (die dritte) Ausgabe oder Recenſion dieſer Sprachlehre, welche 1716. zum erſtenmale gedruckt worden iſt. Als durch Gundlings Tod, die Profeſſur der Beredſamkeit ſeit 1729. erledigt war, wurde er 1732. an deſſen Stelle mit einem Gehalt von 500. Thalern, von welchen 100 Thlr. aus dem Univerſitäts-

fond

fond und 400 Thlr. aus der Königlichen Chatoulle bezahlt werden ſollten, nach Halle berufen. Der König Friedrich Wilhelm I. bewilligte ihm noch überdieß eine anſehnliche Summe zur Beſtreitung ſeiner Reiſekoſten und einen beträchtlichen Vorſchuß, um ſich in Halle einzurichten. In den Halleſchen Lectionsverzeichniſſen von den Jahren 1732—1736. findet man faſt nur von ihm alleine Vorleſungen über die alte Literatur angekündigt. Zu dieſen ſcheinen ſich indeſſen wenige oder gar keine Zuhörer gefunden zu haben, weil ſeine Ankündigungen mit iedem Jahre ſparſamer zu werden ſchienen. Auch fieng er gleich in den erſten Jahren, da er wieder in Halle lehrte, an, die Münzwiſſenſchaft in Abſicht auf römiſche, griechiſche und arabiſche Münzen zu bearbeiten, dazu ein kleiner Umſtand Gelegenheit gab. Ein Student aus Siebenbürgen hatte ihm eine alte Münze geſchenkt, er fieng alſo, weil er glaubte, daraus manches in den Alterthümern und in der alten Geſchichte zu erklären, an, dergleichen mehrere zu ſammeln, und innerhalb vier (neun) Jahren ſammelte er über 2000. Stücke. Im Jahre 1738. fieng er eine Vorleſung über die Numismatik an, und ſuchte mehrmals die griechiſchen und römiſchen Alterthümer aus ſolchen alten Münzen zu erläutern. Bei Vergleichung mehrerer arabiſchen Münzen kamen ihm auch manche vor, die mit cufiſchen Characteren ausgeprägt waren, daher ſuchte er die verlohrne cufiſche Sprache wieder herzuſtellen, und manches alte, das man nicht zu erklären weiß, zu leſen und zu erklären, wenn die Hypotheſe angenommen wird, daß dieſe Charactere cufiſche Buchſtaben und cufiſche Wörter wären, z. B. die Charactere auf dem Kaiſerlichen Mantel zu Nürnberg, welche er ſchon 1728. zu Altdorf nach einer uralten accuraten Abzeichnung dechifriret hat. Seine Münzſammlung, welche der Geheime Cabinetsrath Eichel von ſeinen Erben zu kaufen Gelegenheit gehabt und ſehr vermehrt hatte, gelangte durch ein Vermächtniß des ebengenannten Geheimen Cabinetsraths an die Univerſität

sität zu Halle und sollte, unter der Aufsicht des academischen Senats daselbst, unter dem Namen des Schulzischen Münzcabinets, zum Besten der studierenden Jugend, welche sich in der Kenntniß der Münzen üben wollen, bei der Universität und unzertrennt bleiben. Der zweite Theil seiner Geschichte der Medicin, die er schon in Altdorf zu bearbeiten angefangen hatte, und wovon schon 1728. der erste Theil herausgekommen war, kam nie heraus. Nach seinem Tode fand man zwar etwas davon unter seinen Papieren, es war aber nichts Vollständiges. Auch sollte er das Leben des Kanzlers von Ludewig nach dem Auftrag der Erben desselben beschreiben. Dieses unterblieb aber, weil ihn der Tod daran verhinderte. Sein Sohn, Johann Ludwig, geb. den 17. Dec. 1734. zu Halle, war damals, als der dritte Theil dieses Lexicons gedruckt wurde, nicht der Rechte Doctor, sondern Magister der Philosophie und starb den 1 May 1799. als Doctor der Theologie. Dem Verzeichnisse seiner Disputationen und Schriften können noch mehrere beigefüget und zur Berichtigung desselben mancherlei nachgetragen werden:

Erleichterte griechische Grammatik. Halle, 1716. 1720. ꝛc. Der neueste Abdruck erschien Ebend. 1805. 8.

Anmerkungen zu H. D. E. F. A. sogenannten gründlichen Gegensatz ꝛc. haben eigentlich folgenden Titel:

Erdmann Friedr. Andreä gründlicher sogenannter Gegensatz auf das in Halle ausgegebene gründliche Bedenken von dem tödlichen Dampfe der Holzkohlen mit Anmerkung von Johann Heinrich Schulzen.

° Der gerettete Friedrich Gladow. Halle, 171 . . Diese Schrift, wird in Jöchers Gl. f. v. Gladow irrig dem D. J. C. Frank in Halle zugeschrieben.

Diss. de athletis veterum etc. kam Hall. 1743. 4. wieder heraus:

Diss. de Elleborismis veterum, wurde Alt. 1743. 4. wieder gedruckt.

Progr. ad Anatomen cadaueris feminae ante paucos dies puerperae secandi. Alt. 1721. Fol.

— — ad cadauer femininum publice dissecandum. Alt. 1722. Fol.

Progr. ad cadaver maſculinum publice diſſecandum. Alt. 1722. Fol.

Diſſ. de Elaterio, quod ad magnos mortalium uſus paretur. 1722. 4.

— — qua mors in olla etc. die auch den Titel hat: Contagium metallicum in ciborum potuum et medicamentorum praeparatione ac aſſervatione cavendum ſeu mors in olla iudicatus fam, recuſa, aucta et emendata wieder heraus: Alt. 1739. 4.

Progr. ad inaug. Guil. Ern. Foerſteri I. I. Scheffleri, Aug. Puchneri, Ioh. Matth. Frauendieneri, Ge. Ephr. Schmidt, Ioh. Albr. Geſneri, Ern. Frid. Iuſt. Heimreich, Sigism. Maioor. Alt. 1723. Fol.

Ad Frid. Hoffmannum, Conſil. Medicum etc. ob filium optimae ſpei Erneſtum Fridericum in ipſo adoleſcentiae flore nuper eheu extinctum graniter lugentem epiſtola conſolatoria I. H. Schulzii, et Friderici Hoffmanni in fratrem optimum totaque ſua vita coniunctiſſimum elegia. Altdorf. 1723. Fol.

Oratio ſaecularis graeca, welche er den 30. Jun. 1723. gehalten, und zwei griechiſche Oden, ſo bei einer vollſtändigen Muſik abgeſungen worden, iſt abgedruckt in Ch. G. Schwarzii Acta Sacrorum Saecularium, quae — 1723. Celebr. Acad. Alt.

Nachricht von denen um Altorff befindlichen unter-irrdiſchen Holzkohlen. Iſt abgedrucket in den Breßlauer Kunſt- und Natur-Geſch. Verſuch XXX. S. 528 ff, und in Will's Geſch. der Stadt Altd. S. 161 ff.

Diſſ. de miſſione ſanguinis etc. wurde erſt 1725. zu Altdorf durch den Licentiat Ern. Emman. Guttorf vertheidiget und kann alſo nicht ſchon 1723. herausgekommen ſeyn.

— — de oſſibus conferventibus hat noch den Beyſatz: ad illuſtr. Celſ. L. VIII. c. 7. et 11.

Memoria D. Ioh. Maur. Hoffmanni — — Vniuerſ. Alt. quondam Senioris et Facultatis Med. Prof. Prim. meritis conſecrata ſcriptore Alcmaeone. (Alt. 1727.) Fol. Iſt auch in den Actis phyſico-med. Acad. Nat. Cur. Vol. II. in Append. No. VIII. abgedruckt.

Progr. invitat. ad publ. diſſect. et demonſtrat. cadaveris maſcul. de obſervationibus anatomicis paucula praefatus. (Num. III.) 1729. 4.

Alexandrini Codicis antiquitas vindicatur et nouo argumento comprobatur. Reſp. Io. Aug. Dietelmair. Hal. Magd. 1730.

Obſervationes bey der Anatomie eines Mutterpferds zu Altdorff. Stehen in den Fränkiſchen Actis erudit. et curioſ. etc. Th. I. S. 24—26.

Nach-

° Nachrichten von einigen im Fränckiſchen Creyſe befindlichen Arabiſchen, Türckiſchen und Perſiſchen Manuſcriptis; ſtehen in eben dieſen Actis Th. II. 426 ff. 529 ff. 704 ff. und 871 ff.

Obſervatio de ebori foſſili vero, ſteht in dem Commercio literario 1732. p. 405.

Diſſ. aſthmaticum aegrotum uſu radicis ſtillae ſublevatum ſiſtens, wurde ſchon Hal. Magd. 1733. vertheidiget.

— — de gulae largiori intemperantis noxa certiori coena immodice. 1733.

— — de nitrioli dulci oleo. 1735.

— — de naturae medicatricis in vulneribus perſanandis artificio mechanico. 1735.

— — de phthiſi. 1735.

— — de ſenum diaeta. 1735.

— — de ſplene canibus exciſo et ab his experimentis capiendo fructu. 1735.

Praelectiones de viribus et uſu medicamentorum officinalium ad diſpenſatorium Brandenburgicum. Noriberg. 1736. 8. rec. Berlin, 1753. 8.

Diſſ. de pharmacorum acidulorum (praeſtantia) natura et uſu. 1736.

— — de ſe — et excretionis fundamento mechanico. 1736.

— — de variolis. L. Ioan. Ephr. Francke. 1736. Iſt von der 1742. vorkommenden Diſp. de variolis allerdings verſchieden.

— — de corporum ſolutionis chemiae fundamento. 1737.

— — de alimentorum larga ingeſtione cum συπεψια ut ſigno ſanitatis. 1737.

— — de lithiaſi ſiniſtro quam dextro reni magis infeſto. 1738.

— — de morbis verni temporis ad ductum Hippocratis. Sect. III. Aphoriſ. 20. 1738.

— — de venae ſectione praeiudicatae quaedam opiniones expenduntur. 1738.

— — de ventriculi et inteſtinorum ratione in omni morborum genere habenda. 1738.

— — de elaſticitatis adfectibus in machina humana, wurde ſchon 1738. vertheidiget.

— — de femoris oſſis luxatione. 1738.

— — Antimonii diaphoretici praeparationem naturam et uſum ſiſtens. 1738.

— — de curatione laudabili et vituperabili. 1739.

— — de emplaſtrorum uſu et abuſu. 1739.

Diſſ. de iridis radicis Florentinae vera indole et egregia virtute. 1739.

— — de medicamentorum inexſpectato effectu. 1739.

— — oſſium recentium utilem ac neceſſariam conſiderationem ſiſtens. 1739.

— — de Aſaro. 1739.

— — de cutis exterioris morbis. 1740.

— — de febrium malignarum indole et curatione. 1740.

— — de ſpaſmo dolorifico ſaepius remedio quam morbo. 1740.

Abhandlung von der Steinkur ꝛc. — wurde überſetzt durch Joh. Beni. Wolffrum und kam heraus: Frankf. und Leipz. 1740. 8.

Diſſ. de Dea Victoria et ara Deae in curia Iulia. Hal. Magd. 1741.

— — de iliacae paſſionis cauſis et curatione. 1742.

— — de paraphrenitide. 1742.

— — de variolis nuper quaeſita aliqua expenduntur. L. Carol. Wilh. Frauendorff. 1742.

— — de chemiae ad corpus humanum applicatione. 1742.

— — de febribus tradens generalia. 1742.

— — de ad cordis motum et circulationem ſanguinis pertinentibus nonnullis. 1742.

— — de lacte. 1742.

— — in medicina et chirurgia errores quidam haud vulgares commonſtrantur. 1742.

— — de Lilio Convallium. Hall. 1742.

— — de abſceſſibus. 1742.

Solemnis gratulatio in nuptias Friderici regni Boruſſiae principis haeredis. Hal. 1742. Fol.

Diſſ. ad camphoram nonnulla ſpectantia ſiſtens. Hal. Magd. 1744.

Nach ſeinem Tod gab ſein Tochtermann D. Chriſtoph Carl Strumpf oder Strumpff heraus:

Chemiſche Verſuche nach dem Manuſcript. Halle, 1745. 8.

Libel-

Libellus memorialis etc. editus curante C. C. Strumpff. Hal. 1746. 8. Wurde zu Berlin in das Deutſche überſetzt und kam heraus unter dem Titel: Kurze Anweiſung zum Receptſchreiben für die Zuhörer des Kön. Preußiſch. Collegii Medico-Chirurgici. Berlin, 1760. 8.

Theſes de materia medica in uſum auditorum edit. a C. C. Strumpffio. Hal. 1746. 4.

Pathologia ſpecialis edita a Chriſt. Carol. Strumpffio. 1746. 8.

Numophylacium Schulzianum perpetuo commentario illuſtratum, a M. G. Agnethlero. P. I. Lipſ. 1746. 4.

Zwo kurze Nachrichten vom Schulziſchen Münz-Cabinet von M. G. Agnethler. Halle, 1746. und 1750. 4.

Chirurgia, in uſum auditorum edita a C. C. Strumpfio. Halae, 1747. 8.

Phyſiologia medica edita a C. C. Strumpff. Hal. 1747. 8.

Pathologiae ſpecialis appendix de morbis mulierum et infantum, edita a Chr. Carl. Strumpff.

Therapia generalis. Hal 1747. 8.

Beſchreibung des Schulziſchen Münz-Cabinets von M. G. Agnethler. 4 Theile. Halle 1750. und 1752. 4.

Commentatio de rarioribus theſauri Schulziani numis a M. G. Agnethlero. Halle, 1751. 4.

Obſervatio de numis Romanis. Befindet ſich an der Sylloge noua epiſtolarum varii argumenti Volumine III. in quo libri VII. et VIII. etc. Nor. 1761. 8.

Anleitung zur ältern Münzwiſſenſchaft; zum Druck befördert von (ſeinem Sohn) Joh. Ludwig Schulze. Halle 1766. 8.

Auch ſoll er nach Forkels Litteratur der Muſik, einen Unterricht in der Compoſition im MS. hinterlaſſen haben.

S. 152. Z. 11. v. u. muß anſtatt verlohrne cufiſche Sprache geleſen werden: alte kufiſche Schrift, und Z. 7. v. u. anſtatt cufiſche Wörter: arabiſche Wörter.

Man ſehe noch: Fränkiſche Acta Erudita B. I. und II. in den Regiſtern. Des mit allerley Merckwürdigkeiten aus Alt- und Neuen Zeiten, Beſchäfftigten Mercurii — Ertheilet von Wigartho (Schwab. 1738. 8.) S. 161—164. M. G. Agnethlers Nachricht von — Schulzens deutſcher Ueber-

ſetzung von Plutarchs Lebensbeſchreibung berühmter Männer, Halle 1746. 4. Deſſ. Schreiben an Hrn. D. Baumgarten, in welchem der Hr. Prof. Schulze gegen ungegründete Auflagen des berühmten Canzlers von Ludewig vertheidigt wird. (Halle, 1750. 4.) Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. 147. Th. IV. 103. v. Murr's Merkwürdigkeiten S. 235—356. Deſſ. Merkwürdigkeiten 2te Ausg. S. 283 ff. Deſſ. Journal zur Kunſtgeſch. Th. X. 318 ff. XV. 289 ff. 283 ff. Bibl. Nor. Will. in den Regiſtern. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 43. 95. 116. 189. 347 f. Adelungs Fortſ. des Jöcheriſchen Gl. f. v. M. G. Agnethler, J. Ch. Franke und J. Juncker. J. Ch. Förſter's Ueberſicht der Geſch. der Univ. zu Halle. (Halle 1799. gr. 8.) S. 149 ff. 219. 303. Sprengels Geſch. der Arzneikunde Th. V. S. 149 f. Lit. Blätter 1803. Col. 143. 1805. Col. 108 f. 344 ff. und Hoffbauers Geſch. der Univ. zu Halle (1805. 8.) 169 f. 219. 303.

Schunter (Georg Thomas) war Kaiſerlicher Notarius zu Nürnberg, und ſtand 1722. als Amts- und Gerichts-Schreiber zu Engelthal. Man hat von ihm:

Mappa Stadt Nürnberg-Laufferiſchen Frais- und Wildpahns auf Obrigkeitlichen Befehl gefertiget von Georg Thoma Schunter, N. C. P. Anno 1717. Dieſe große Laufer Charte iſt aus 3. groſſen und 2. kleinen Blättern zuſammengeſetzt. Der obere Theil iſt: Der Reichsboden und Wald auf Sebalder Seiten. Der untere: Der Reichsboden und Wald auf Lorenzer Seiten. An der Seite zur rechten Hand herunter iſt: 1) Die Rotenbergiſche Frais und Wildbahn. 2) Der Stadt Herſpruck Frais und des Amts Reicheneck theils nach Engelthal theils nach Lauf verlegte Wildbahn. 3) Der Stadt Altdorf Frais- und Wildbahn. Zur linken Hand oben iſt die Stadt Lauf in einem ſchönen Proſpecte.

Stadt Nürnberg-Altdorfiſche Frais und Wildbahns-Mappa A. 1674. durch Ioh. Troſt Ingenieur geometrico gemeſſen, Ao. 1720. aber revidirt und erlaeutert von Georg Thoma Schunter Not. Caeſ. Publ. Io. Ge. Puſchner ſc.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. I. 54. 55. 8) f) S. 18. 19.

*Schunther oder Schunter (Georg Philipp) des vorigen Sohn, vertheidigte 1741. zu Altdorf unter Bernhard Jacob Degen, deſſen Diſp. de principio identitatis indiſcernibilium, womit ſich derſelbe die Erlaubniß zu leſen erwarb. Im Februar

Februar 1761. wurde er zu Erlangen durch ein Programm zum Doctor beider Rechte gemacht, wurde Brandenburg-Baireuthiſcher Hofrath, verheirathete ſich nach dem Tode ſeiner erſten Gemahlin mit Jungfer Wilhelmine Cath. Frieſin aus Erlangen, und ſtarb den 28. Oct. 1768. auf ſeinem Gute zu Farrenbach. Er hinterließ einen äuſſerſt hoffnungsvollen Sohn, Namens Johann Andreas, den er mit ſeiner erſten Gemahlin erzeugt hatte. Derſelbe widmete ſich den Rechten und den ſchönen Wiſſenſchaften, ſtudierte von 1777. bis 1781. in Altdorf und Göttingen, war ein vortrefflicher Dichter, von dem Bodmer ſchon im J. 1779. das Urtheil fällete, daß er dem Klopſtock gleich käme und denſelben in der Folge weit hinter ſich zurücklaſſen würde. Er gieng in Däniſche Militärdienſte, galt ſehr viel bei dem Kronprinzen von Dänemark, verließ aber die Däniſchen Dienſte eben als er das Officierspatent erhalten ſollte. Hierauf gieng er nach Frankreich, wo er in einer Militairſchule als Lehrer angeſtellt wurde, aber ſeit mehrern Jahren nichts mehr von ſich hören ließ. Ehe er nach Frankreich gieng übergab er ſeinem Freund D. G. Ch. C. Link, zu Nürnberg, eine Sammlung von ſeinen Gedichten und Aufſätzen im MS. mit dem Auftrage ſelbige zum Druck zu befördern, ſo bald er ihn die Erlaubniß dazu ertheilen würde. Allein dieſe Erlaubniß erfolgte nicht, und Link ſtarb 1798. Mehrere von ſeinen Gedichten kamen ſchon in ſeinen Studentenjahren bei verſchiedenen Gelegenheiten in den Druck. Des Vaters deutſche Einladungsſchrifft ꝛc. hat folgenden Titel:

G. Ph. Schunters der deutſchen Sprache und Beredſamkeit P. P. Einladungsſchrift zur Inaugural-Rede von den Verdienſten unſers Nürnbergiſchen Vaterlandes um die Sprache der Deutſchen.

Schurz (Georg Nicolaus) ein Buchhalter zu Nürnberg, ſchrieb und gab heraus:

Neu

Neueingerichtete Material-Kammer d. i. Beſchreibung aller fürnehmſten Materialien und Specereyen, nebſt einer Erklärung der Characteren, Bericht des Wallfiſch-Fangs und Reviſion des 1662. ausgegangenen Buchhaltens. Nürnb. 1662. kl. Fol. Ebend. 1671. und 1673. Fol.

Vollkommenes Buchhalten. Nürnb. 1695. Fol.

Schuſter (Diepold) ſiehe Peringer (Diepold).

*Schuſter auch Sutorius (Johann Paul) verſah nach den Dipt. vom 2. Nov. 1585. die Pfarr Raſch als Vicarius Altorfinus und gieng ſchon im October 1586. nach Nürnberg als Diacon bei der Egidienkirche, auch verſah derſelbe ſchon von 1587. zugleich die Mittagpredigten bei St. Jacob. Er wurde den 7ten Oct. 1599. ohne Proceſſion und Geläute zur Erde beſtattet, worüber die damaligen Prediger ſcharf geredet. Seine Gattin Eliſabetha, Hannß Funken Tochter, mit der er ſich im Febr. 1586. verehelichet hatte, ſtarb den 10. October 1599. nebſt ihren zween Söhnen (nicht Töchtern) an der Peſt.

Man vergleiche: A. Würfels Dipt. Egydien. S. 77.

•Schwab (Jacob) wurde 1655. dritter Lehrer oder Adiunct der Schule zu Altdorf.

Man ſehe von ihm und ſeinen 12. Kindern: A. Würfel's Dipt. Velden. S. 256. f. und Will's Geſch. der Landſtadt Altd. S. 279.

*Schwab (Johann Paul) ſtarb den 8. Nov. 1758. als Pfarrer zu Bruck (nicht Pruck) und hinterließ einen Sohn, Namens Johann Nicolaus, der die Schreiberei erlernte, welcher ſeit dem 18. März 1803. als zweiter Regiſtrator in den vereinigten Waldämtern zu Nürnberg angeſtellet iſt. Seine Wittwe verheirathete ſich nachmals an N. Sonnenmayer in der ehemaligen Reichsſtadt Weiſſenburg im Nordgau. Er hinterließ im MS. eine gelehrte Schrift: de ſtudiis Theologi.

Man

Man vergleiche: Muſeum Noricum S. 32. Waldau's Dipt. contin Bruck. S. 64. f. und Kieſhabers Nachrichten 1803. S. 70.

Schwäbel (Nicolaus) ſiehe Schwebel.

*Schwäger (Wilhelm) vertheidigte 1610. und 1611. zu Wittenberg unter Joh. Förſter, Decad. quint. ex Symb. Apoſt. problemata IV. V. VI. und Ex Oratione Dominica Dec. ſecundae probl. IV. V. VI. VII. Seine Wittwe ſtarb den 27. May 1634. zu Nürnberg an der Peſt. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Zwo Chriſtliche Predigten, die erſte über das 4te Geboth, 1608. die 2te über Matth. 6. Trachtet am erſten ꝛc. 1609. zu Straßburg gehalten. Hof im Vogtlande, 1614. 4. Dieſe 2 Predigten ließ ſein Vater, dem er ſie auf ſein Begehren zur Probe überſchickt hatte, drucken.

Epithalamium auf Friederich Schmidt von Baireuth und Jungfer Catharina Schwägerin von Feldkirchen, ſeine Baſe. Nürnb. 1611. 4. Dieſes Epithalamium verfertigte er als Theol. Stud. Witteberg.

Officium Chriſti ſacerdotale: Chriſtliche Predigt, wie unſer HErr und Heyland Jeſus Chriſtus als der getreue Hoheprieſter gegen alle armen Gnadenhungrigen Sünder ꝛc. Iſt ſeine Probpredigt über das Ev. am Feiertag des Ap. Matthäi.

Leichpredigt auf das Jungfräulein Maria Regina, Hrn. Chriſtoph Andreas Gugels von Brandt, Pflegers zu Herſpruck, Töchterlein. 1628. 4.

Leichpredigt auf Frau Catharina, Hrn. Joh. Liebholds, Pfarrers in Hohenſtadt, Ehefrauen betitelt: Cor Hiobi patiens, geduldiges Hiobs-Herz. Nürnb. 1628. 4.

Anſtatt: Chriſtl. Helfenbein, iſt zu leſen: Geiſtl. Helfenbein.

Man ſehe noch: Bernhard Raupach's Presbyteriol. Auſtr. S. 167. Würfel's Dipt. Herſpruck S. 125. ff.

*Schwäger (Johann) vertheidigte, nachdem er ſchon Magiſter war, im Sept. 1618. zu Altdorf unter Ge. König

eine Disp. de certitudine remissionis peccatorum, die er seinem Vater und seinem Bruder dedicirte.

*Schwäger (Johann Leonhard) hatte als Supernumerarius der theologischen Facultät zu Altdorf das Examen Melanchthonis zu erklären. Als ihm den 18. Nov. 1680. da er nach verrichtetem Früh-Gottesdienst zu Hause gekommen, seine Entlassung angekündiget worden war, setzte er sich in der Priester-Kleidung hinter den Ofen und stand nicht eher auf als bis die Sonne untergegangen war, worauf er sich sodann gleich zur Ruhe verfügte. Wenn er nachher ausgieng, stand er öfters unter dem Gehen stille. Von einer halben Maas Bier trank er bei 40 malen, vermischte auch dieses nicht selten mit Branntwein. Von Speisen genoß er nicht viel, aber desto unordentlicher, denn er pflegte alles übrige Essen von 3 bis 4 Tagen zusammen zu schütten und Oel daran zu gießen, wovon er sodann, wenn er in der Nacht aus den Wirthshäusern zurückekam, etwas aß. Zu manchen Zeiten war er doch in seinem Gemüthe so ruhig, daß er sich andächtig in der Kirche bezeigte und das h. Abendmahl nach abgelegter Beicht, iedoch alleine genoß. Ein Sohn von ihm stand als Lieutenant in Venetianischen Diensten.

Man sehe: Dipt. Altdorf. S. 51. ff. wo sein Leben ausführlicher zu finden. Wills Gesch. der Univ. Altd 2te Ausg. S. 160. 330. f. 390. und dessen Gesch. der Stadt Altdorf. S. 249. 264.

*Schwämmlein (Georg Christoph). Einige Reime von ihm, bei Gelegenheit der Reparatur seines Hauses, sind abgedruckt in Waldau's vermischten Beytr. B. III. S. 317—320.

*Schwanhäuser, Schwanhäusser, Schwanhewser, Schwanhawsen, Schwanhauser und Schwanhausen (Johann), wurde nach den Dipt. von dem Rath zu Nürnberg im Anfang

fang des Jahres 1525. bis auf den 18. April zu einem Prediger für die Nonnen im Catharina Closter bestellet. Strobel hingegen sagt: „Er kam ohne Zweifel freywillig als ein Exulant nach Nürnberg und fand da seine Beförderung," welches er aus dessen Trostbrief an die christl Gemeine zu Bamberg, — worin er Gott danket, daß er denen Bambergern durch ihn, als ein geringes Werkzeug, die reine Predigt des Evangelii habe verkündigen lassen, und sie selbige begierig angenommen; da es aber nun Gott wiederum gefallen, daß er von den Feinden des göttlichen Worts von ihnen vertrieben und verjagt sey, und sie gegenwärtig nicht mehr trösten und lehren könne, so wolle ers abwesend auf ihr Verlangen, da sie der Predigt des göttlichen Worts beraubt wären schriftlich thun, wie es die Apostel gleichfalls zu thun pflegten, — zu erweisen suchte. Dieser Trostbrief hat eigentlich folgenden Titel:

Ain Trostbrief an die Christlichen gemayn zu Bamberg. Joh. Schwanhawser. Am Ende steht: Geben in meinem ellend (exilio) Anno 1525. 4. 4 Bogen.

Man vergleiche: Zeltneri vita Lautenſackii p. 65. Eiusd. vit. Theol. Alt. p. 2. Schlegelii vit. Langen. §. 12. Würfel's Dipt. Catharina, 117. und Strobel's Misc. I. 99—103.

Schwarz (Matthäus) ist höchstwahrscheinlich ein Nürnberger gewesen, der ein Gebetbüchlein herausgegeben unter dem Titel:

Vergiß nit mein, ist mein Name. Das ist: Leg mich nicht vnter die Banck. Etliche sehr schöne vnd Christliche Gebet, ermanung vnd sprüche, täglich vor augen zu halten. Durch Mattheum Schwartz. Nürmberg, MDCIII. (1603.) 12. Mit Holzschnitten.

Man sehe: Kiesshabers Anzeigen 1801. S. 64.

*Schwarz (Christian Gottlieb) steht längst unter den Philologen vom ersten Rang und mißt sich allezeit mit Salmasius, Scaliger, Lipsius, Heinsius und Gronov. Auch die-

ienigen, welche ihn nicht für so groß am Genie, als am Fleiß, Beurtheilung und Genauigkeit hielten, verehrten ihn doch als den gelehrtesten Mann und fällten das Urtheil von ihm: daß wenn das erste mit den letztern von gleichem Grade gewesen wäre, sich nichts vollkommners denken ließe, als Schwarz. Wäre er ein Engländer, ein Holländer, oder ein Franzos, oder ein Italiäner gewesen, wäre er noch gröſſer, als ihn sein deutsches Vaterland seyn läßt; und daher wäre es sehr zu bedauern, daß man seine Schriften, deren viele so schwer und öfters gar nicht mehr zu bekommen sind, noch nicht zusammen gedruckt hat: denn so ungeheuer viel er auch geschrieben hat, so ist doch darunter keine Zeile, die nicht schön ist, und kein Blatt, das man nicht aufheben soll. Im J. 1732. oder 1733. becomplimentirte er auf dem Schießhause vor Altdorf, im Namen der Universität zu Altdorf, den damaligen Kurfürst von Baiern und nachmaligen Kaiser Carl VII. in einer zierlichen lat. Rede, welche der Kurfürst in eben dieser Sprache so schön als leutselig beantwortete. Seine einzige Tochter, welche an D. Joh. Nic. Weiß vermählet war, starb den 15 May 1768. Das Verzeichniß seiner Schriften kann folgendermassen berichtiget werden:

Diss. de assectatione Romanorum. Witt. 1702.

Elogium C. S. Schurzfleischii. Steht in den Actis erud Lipf. 1708.

Progr. ad exequias Ge. Mich. Nittingeri, Th. Stud. 1711. 4.

— — ad orat. de beneficiis Dei etc. ist in Folio.

— — ad orat. de felicitate Magorum etc. ist gleichfalls in Folio.

Applausus Metricus. Diese in Music gesetzte Ode sollte den 15 Jan. 1712. bei dem Einzug Kaiser Karl VI. zu Nürnberg abgesungen werden, wurde aber erst den 28. Jan. am Namensfeste desselben abgesungen.

Pietatis et adfectus maritalis monimentum. (Alt. 1712.) Ist ein Monument das er seiner ersten Gattin in stilo lapidari errichtete.

Diss. de sortibus poeticis kam erst 1712. heraus.

Diss.

Diſſ. de Collegio Vtriculariorum etc. Iſt wieder abgedruckt in M. I. Ch. Martini Theſaur. Diſſerte. T. II. P. II. (Nor. 1766.) p. 90 ſqq.

In abitum Fr. Ern. Com. Pappenheimii carmen. 1716. Fol.

Progr. de vitis Norimbergenſium de aliis academiis bene meritorum. 1716. 4.

— — ad orat. de magnarum familiarum etc. iſt in Folio und rec. cum orat. in 4.

— — quo ſignificabantur ſolennia etc. kam in Fol. pat. heraus. Diſp. cont. capita quaedam etc. hat auch den Titel:

Schediasma de quibusdam doctrinae antiquariae capitibus. c. figg. Alt. 1719. 4.

Diſp. de iure victoris etc. iſt von 1720.

Ciceronis commentariol. de petitione conſulatus etc. Hat B. F. Hummel vermehrt herausgegeben: Norimb. 1791. 8.

Progr. ad recit. carmen eleg. de Chriſto patiente etc. iſt in Folio.

— — ad orat. de hominum etc. iſt gleichfalls in Folio.

D. Iunii Iuuenalis Satyra VII. 1½ Bogen in 8. War zum Leſegebrauch (1721. oder 1722.) gedruckt.

Progr. ad orat. de morte Chriſti etc. iſt in Folio.

Progr. ad Clues Academicos, pietatis et modeſtiae, inter ſolemnia ſacra publico nomine commonefaciendos. 1723. Fol.

— — quo ſacri ſaecularis ab Academia Altorfina ratio celebrandi, auctoritate publica primum denuntiata eſt. 1723. Fol.

— — ad orat. de Schola aulica Caroli Magni. 1723. Fol.

— — ad orat. euchariſticam, poſt ſacra ſaecularia feliciter peracta, nomine beneficiariorum Noricorum dictam. 1723. Fol. Dieſe 4. Programmen ſind in den Actis Saecularibus wieder abgedruckt worden.

Stemma Richenzae Auguſtae uxoris Lotharii Imperatoris. 1727. Die Tabelle dazu, iſt abgedruckt in den Fränck. Actis curioſis T. II. S. 43. in der Beilage.

Progr. ad inaug. Guolfg. Hannib. Langii. Alt. 1728. Fol.

P Io. Thom. Klumpf diſſ. inaug. de priuilegio Henrici VII. Rom. Regis Francofurtanis ad Moenum ciuibus de filiabus libere elocandis olim dato. Alt. 1730. 4.

Oratiuncula hab. a. 1735. cum munus bibliothecarii academici ſuſciperet et bibliothecam in uſum ſtudioſorum publicum aperiret. Iſt im Muſ. Nor. p. 17. ſqq. abgedruckt.

Odae II. — Zwey Oden auf den Hintritt weil. Karls VI. Römiſchen Kaiſers — welche vor und nach der den 13. Febr. 1741. in dem großen Saal des Nürnb. Rathhauſes zu haltenden Leb- und Trauer-Rede muſicaliſch ſollten abgeſungen werden. Nürnb. 4.

Grabſchrift auf Thomas de Szirma. Dieſes Monument, welches ſich in der Stadtkirche zu Altdorf im Chor an der Wand auf der Evangelienſeite befindet, iſt abgedruckt in I. B. Riedlers Carm. lat. Schwarz. p. 114 ſeq und in Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 286 f.

Compendium Inſtitut. orator. cum praef. I. A. M. Nagelii. Alt. 1758. 8. recuſ. 1782. 8.

Obſeruationes ad G. H. Nieupoorti Compendium Antiquitatum Romanorum c. praef. Nagelii. Alt. 1757. 8.

Epiſtolae ad Gottfr. Maſcouium. Stehen in Püttmanni Mem. Gottfr. Maſcouii. Lipſ. 1771. 8.

Th. Ch. Harles Opuſcula varii argumenti. Accedunt Specimen Theſauri Epiſtolici Schwarziani et alia. Hal. 1773. 8.

Diſſertationes ſelectae, quibus antiquitates et iuris romani nonnulla capita explicantur, cum tabulis aeneis. Collegit, recenſuit et praefatus eſt Theoph. Gottl. Harles. Erl. 1778. 8.

Exercitationes academicae, quibus antiquitatis et iuris rom. nonnulla capita explicantur; collegit, recenſuit et praefatus eſt Theoph. Chriſto. Harles. Cum tabulis aeri inciſis. Nor. 1783. 8. mai.

Opuſcula quaedam academica varii argumenti. Collegit et praefatus eſt Th. Ch. Harles, cum tabulis aeri inciſis. Norib. 1793. 4.

Hymnus in Ieſum Chriſtum, pro nobis mortuum. C. G. S. P. P. 4. Ohne Druckjahr. Iſt ein griechiſches Gedicht.

Mehrere Briefe von ihm, ſind abgedruckt in G. A. Willii commercio epiſt. Norib. P. I. II. et III.

Index librorum quorundam ſub incunabula typographiae impreſſorum. Steht in den Fränkiſchen Actis Th. I. 551 ff. 687 ff. 795 ff. Th. II. 83 ff.

Index nouus librorum ſub incunabulis typographiae impreſſorum. Steht in den nützlichen Arbeiten der Gelehrten im Reiche. Th. VI. S. 169 ff.

Seine ſämtlichen Diſſertationen wollten M. J. Ch. Martini und B. F. Hummel zu Venedig in 5. Bänden herausgeben, woraus aber nichts geworden iſt.

In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Christ. Gottl. Schwarzii, h. t. Rectoris, testimonium cum commendatione Io. Feuchtero, Stud. sub sigillo Vniversit. datum, 1728. Autograph.

Breues institutiones artis epistolographicae, calamo exceptae. 1744. 4.

Literae ad Dom. Fridericum, Suecorum etc. Regem, Hassorum Landgravium etc. a Rectore et Professoribus Acad. Altorfinae datae mens. Dec. 1748. Fol.

Praecepta Oratoria a. 1749. conscripta. 4. Sind durch J. A. M. Nagel in den Druck gegeben worden.

Collegium de carmine elegiaco, in calamum olim auditoribus suis dictatum. 4.

Historia Iuris Naturae. 4.

Anmerkungen zu Köhlers deutschen Reichshistorie. 4.

Ohnmaßgebliche Gedanken von nützlicher Einrichtung eines Lexici latinae linguae. Befand sich im MS. in der Bibliothek des Rectors Longolius.

Man vergleiche: Fränkische Acta erudita et curiosa T. I. und II. in den Registern. Designatio exercitatt. acad. quas edidit Ch. G. Schwarzius. 1731. 1738. 4. und 1744. 8. Jöchers Gl. I. Ch. Leuschneri diss. de Poetis Analectorum Spec. I. Will's Nürnb. Münzbel. II. 69. IV. III Harlesii de vitis philolog. Vol. I. (Bremae, 1764. 8.) p. 1—37. Bibl. Nor. Will. in den Registern. Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 42 f. 59. 98. 105. 123. 160. 169. 180. 217. 238. 257. 260 f. 298 343 f. 397 f. 402. und dess. Gesch. der Stadt Altd. S. 103. wo eine lat. Inschrift, die er in die Stube seines Gartenhauses, welches er sein Tusculanum nannte, setzen ließ, abgedruckt ist.

Schwarz (Georg Christoph) Inspector des Alumneums und Prof. der Philosophie zu Altdorf, war gebohren den 2 Aug. 1732. zu Nürnberg, wo sein Vater, Johann Jacob Schwarz, Kupferstecher und Organist bei St. Jacob gewesen ist. Seine Mutter, Maria, war eine geb. Ledermüller. Die Anfangsgründe im Lateinischen und Griechischen legte er bei Beigel, Hummel und Lotherr, und schon in seinem eilften Jahre wurde er als Schüler in die erste oder oberste Classe

Classe bei St. Sebald aufgenommen, wo er die Rectoren Reichel und Munker zu Lehrern hatte. Im Jahr 1749. konnte er bereits aus der Schule entlassen werden, um den öffentlichen Vorlesungen der Professoren im egidischen Gymnasium beiwohnen zu können, und im Februar des folgenden Jahres bezog er die Universität Altdorf. Hier suchte er sich anfänglich bei Bernhold, Schwarz, Spies, Nagel und Adelbulner, in den Sprachen und in der Philosophie, gründliche Kenntnisse zu erwerben und wandte sich erst nachher unter Dietelmair und Baier zum Studium der Theologie. 1752. gieng er nach Jena, besuchte daselbst die Vorlesungen der Professoren, Volz, Daries, Hamberger, Hirt, Reusch, Walch, Zenkel und Müller und begab sich nach zwei Jahren wieder nach Altdorf. Im J. 1756. hatte er von Altdorf aus Gelegenheit eine kleine Reise nach Göttingen zu machen und noch in eben diesem Jahr hielt er zu Altdorf unter Nagels Vorsitz seine Inauguraldisputation und wurde 1758. Magister. Bald nachher ließ er sich in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg aufnehmen. 1763. erhielt er die Aufsicht über die Alumnen und die sogenannte Oeconomie zu Altdorf, wozu 1766. noch die ausserordentliche Profession der Philosophie, 1789. aber die ordentliche mit dem Lehramte der Ethik kam. Während seines Aufenthaltes in Jena war er Mitglied einer Privatgesellschaft einiger Freunde der schönen Wissenschaften. Den 6 März 1765. wurde er von dem historischen Institut zu Göttingen zum ausserordentlichen Mitglied und nicht lange nachher zum Inspector der lateinischen Gesellschaft zu Altdorf ernannt und nach einigen Jahren nahm ihn die Pegnesische Gesellschaft mit dem Namen Melander II. unter ihre Mitglieder auf. Als Liebhaber der Literatur hatte er außer seiner wissenschaftlichen Bibliothek auch eine Sammlung von ältern und besonders solchen Büchern und kleinen Schriften, die von 1500. bis 1550. gedruckt worden sind, angeleget, welche er durch eine testamentliche

liche Verordnung zur öffentlichen Bibliothek bestimmet hat, indem er sie ganz und unzertheilt der Universität zu Altdorf vermachte. Die Anzahl der gedruckten Bücher und Schriften, erstreckte sich, einige Manuscripte nicht mitgezählet, bei seinem am 13 Sept. 1792. erfolgten Tode auf 11889. nämlich: 515. aus dem XV. Jahrhundert und 11374. aus dem XVIten, welche seit dem bis über 12000. vermehret worden sind. Unter diesen Büchern und Schriften befinden sich mehrere Editiones principes von lateinischen und griechischen Kirchenvätern und Classikern, unter welchen der vorzüglichste Werth dem Regiomontanischen Manil zukommt. Die größte Anzahl der Schriften des XVI. Jahrh. betrift die Reformationsgeschichte und die Geschichte des deutschen Kriegs. Von den Schriften Luthers ist die Sammlung, so vollständig, daß in ganz Deutschland nur sehr wenige eben so vollständige und vielleicht keine vollständigern Sammlungen angetroffen werden. Ueberdieß sind auch die Collectionen von den Schriften Joh. Bugenhagens, Andr. Carlstadts, Joh. Cochläus, Joh. Ecks, Hieron. Emser, Des. Erasmus, Ulr. von Hutten, Phil. Melanchthons, Thomas Murners, Joh. Oecolampadius, Andr. Osianders, Casp. Schatzgeiers und Ulr. Zwingli's sehr zahlreich. Diese Bibliothek wird noch in eben der Kammer, in welcher sie ihr Besitzer aufgestellet hatte, im dritten Stockwerk des Hauptgebäudes des Collegiums, aufbewahret. Er war nicht nur ein Liebhaber und Kenner der Musik, sondern spielte auch die Violin und die Querflöte meisterhaft. Von seinen Schriften ist im Druck erschienen:

° Die Religion. In Versen. Steht in den freundschaftlichen Bemühungen in den Wissenschaften von einer Gesellschaft einiger Freunde der schönen Wissenschaften in Jena. (Erfurt 1755. 8.) St. I. S. 137 f.

° Abhandlung vom gesellschaftlichen Leben. Ebend. S. 313 ff.

° Die Schlacht. In 2. Gedichten. Ebend. St. II. S. 24 ff.

° Die Freundschaft, eine Ode. Ebend. S. 203 ff.

Diſſ. pro loco contin. Specimen Vindiciar. reuelationis contra Ruſſaeum, ciuem Genevenſ. Alt. 1763. 4.

o Oratio de principe bene educato, omnis felicitatis publicae fonte. Iſt in den Monumentis deuotiſſ. pietatis in Domum Auguſtam occaſione coronationis Ioſephi a Societate Lat. Alt. editis. (1763. 4.) abgedruckt.

o Commentatio de prima Manilii Aſtronomicorum editione a Io. Regiomontano Norimbergae publicata, ad Io. Scheuberum. 1764. 4.

o Comment. de primis linguae hebr. elementis a Petro Nigro primum in lucem editis, ad Ge. God. Beyſſelium. 1764. 4.

o Comment. de caſta latinitate rite ac decenter terminanda, ad Io. Aug. Recknagelium. 1765. 4.

o Vita Polyhiſtoris futuri, ad Car. Gottl. Raidelium. 1765. 4.

o De Muſicae morumque cognatione comment. ad Io. Chriſtoph. Henr. Seidelium. 1765. 4.

Progr. de cauſſis morum in tractandis tradendisque literis uſitatiorum. 1766. 4.

o Schreiben des Daniel Eremita an Caſp. Sciopp. Iſt abgedruckt in J. B. Niederers Abhandl. aus der Kirchen- Bücher und Gelehrten-Geſch. (1768. 8.) S. 179—188.

o Von einer alten Ausgabe des Dictys Cretenſis. Ebend.

o Unterſuchung der Wärme abgeſchloſſener Kugeln. Steht im 6ten B. der Ehre Gottes. (1769. 8.)

o Der Gebrauch der Muſik zur Ehre Gottes. Ebend.

o Von einigen Schriften wider und für den Juſtus Lipſius. Steht in dem lit. Wochenblatt B. I. (1770. gr. 8.) S. 233—248.

o Geſammelte und verbeſſerte Nachrichten von Joh. Andr. Widmanſtad. Ebend. B. II. S. 385—422.

o Cantaten, welche bey der feyerlichen Einweihung der nach Altdorf geſtifteten Trewiſchen Bibliothek abgeſungen worden ſind. Altd. 1770. Folio.

o Ciceronis de amicitia dialogi cum libello quodam MS. collati uariae lectiones, ad Nic. Iubizium, G. Ch. Wilderum et P. I. Feuerlinum. 1772. 4.

o Progr. ad ſupr. honor. Mich. Chriſtoph. Nagelio Stud. perſoluendum. 1774. Fol.

o Comment.

° Comment. de ſtili pro uaria regiminis forma diuerſitate, ad M. Paul. Aug. Dietelmair et Io. Reiſſium. 1774. 4.

° Comment. de uita Gilberti Cognati Nozereni, ad M. Io. Fr. Conr. Cph. Iacobi, Io. Fr. Heroldium et Io. Chriſti. Weiſſium, 1775. 4.

° Comment. de ſcriptis Gilb. Cognati Nozereni Partic. I. ad C. G. F. L. Drais de Saurbronn, G. I. Schuſterum et C. Deinzerum 1776. 4.

— — . Partic II. ad I. Ch. Koenig et I. F. Roth 1777. 4.

— — Partic III. ad M. G. L. Bauer, P. S. Seyfridum et G. A. Schaumann. 1777. 4. Dieſe 4. Stücke wurden nachher zuſammengedruckt und mit folgendem Titel ausgegeben: ° Commentatio de vita et ſcriptis Gilb. Cogn. Nozereni. Alt. 1775 — 1777. 4.

° Anzeige einiger Originalausgaben von Schriften, welche wegen des Packiſchen Bündniſſes im 1527ſten und folgenden Jahren herausgekommen ſind. Steht im Litterar. Muſeum B. I. (Altd 1777. 8.) S. 43—86.

° Von einem Privilegium, welches Carl V. den Dominicanermönchen 1530. erneuert ertheilte. Ebend. 315 — 344.

° Anzeige der vornehmſten Schriften, welche das Geſpräch zu Baden im Ergau 1526. betreffen Ebend. 534 — 587.

° Von einer ſeltnen Schrift: Speculum Oſiandri. 1544. 4. und der dawider gerichteten Apologie Oſianders. Ebend. B. II. S. 184 — 216.

° Etwas von Joh. Albr. Widmanſtad und beſonders von einer unbekannten gedruckten Vertheidigung deſſelben wider Ambroſ. Gumpenberg. Ebend. S. 342 — 376.

° Beſchreibung einer lateiniſchen Legende vom h. Franciſcus und ſeinen erſten Ordensbrüdern. Ebend. S. 483 — 513.

Auſſerdem ſind auch von ihm in eben dieſem Muſeum folgende Bücher weitläuftiger beurtheilt worden:

1) Alexii Horanyi memoria Hungaror. et Provincialium. P. I. II. III. Viennae, 1775 — 1777. 8. B. I. S. 587 — 614.

2) J. G. Schelhorns Beyträge zur Erläuterung der Geſchichte, beſonders der Schwäb. Gelehrten- und Kirchen-Geſchichte. 4tes St. Memmingen, 1777. 8. Ebend. 614 — 627.

3) M. Denis Einleitung in der Bücherkunde. 1ſter und 2ter Theil, Wien, 1777. 1778. gr. 4. B. II. S. 111 — 142. 583 — 600.

4) G. G. Zapf Annales Typogr. Auguſt. Aug. Vind. 1778. 4. B. II. 245 — 296.

5) J. G. Schelhorns Sammlung für die Gesch. vornehmlich zur Kirchen- und Gelehrtengesch. 1ster Band. Nördlingen, 1779. 8. B. II. 432 — 467.

6) Fr. Xau. Laire Specimen hist. Typogr. Rom. XV. Saeculi. Rom. 1778. (nicht 1787.) 8. B. II. S. 544 — 582.

○ Leben, Meinungen und Schriften Ruprechts von Moshaim, Domdechants zu Passau. Steht in G. Th. Strobels Misc. 5te Sammlung (Nürnb. 1781. 8.) S. 1 — 116. Ist auch mit dem nämlichen Titel besonders ausgegeben worden.

○ Versuch einer Theorie von seltnen Büchern. Steht in G. Th. Strobels Beyträgen zur Literatur B. II. (1787. 8.) S. 443 — 466. Ist auch besonders abgedruckt worden.

Er war auch Mitarbeiter an der Nürnb. gel. Zeitung.

Man vergleiche: Bibl. Nor. Will. in den Reg. Nicolai's Reisebeschr. B. II. 321. (Müller's) Schattenrisse der ietztlebenden Altd. Professoren ꝛc. S. 84 — 88. Progr. fun. Schlichtegrolls Nekrolog auf das J 1792. Jahrg. 3. B. 2. S. 238 ff. und Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausgabe. S. 179 f. 194. 355 f. 403. 415 f.

Schwarz (Christian) Fürstlich Ysenburgischer Hofrath, ist gebohren zu Nürnberg den 2 Jan. 1760. Er lernte in Engelthal die Schreiberei, kam nachher nach Nürnberg wo er Notarius wurde und sich bei dem Wett-Lotto-Comtoir anstellen ließ. 1793. wurde er von der Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Industrie und von der Regensburgischen botanischen Gesellschaft zu einem Ehrenmitglied aufgenommen. 1794. wurde er als Registrator des Genanntencollegiums und als von Oelhafenscher Amtmann angestellt. Nach dem Tode J. G. Häsleins (1796.) versah er interimistisch die bürgerliche Calculatorsstelle, wurde den 19. April 1797. Genannter des grössern Raths und den 10. März 1798. wirklicher bürgerlicher Calculator mit dem Prädicat Rechnungs-Syndicus. Er ist verheirathet mit einer Fräuln von Seutter. Herausgegeben hat er:

Raupenkalender, oder Verzeichniß aller Monate, in welchen die von Rösel und Kleemann beschriebene und abgebildete Raupen nebst ihrem Futter zu finden sind ꝛc. erörtert und vermehrt von Chr. Schwarz. 1791. gr. 8. Hat auch den Titel:

Neuer

Neuer Raupenkalender, oder Beſchreibung aller bis ietzt bekannten europäiſchen Raupen, nebſt ihrer Verwandlung, wie ſolche alle Monate erſcheinen. Nach Anleitung des Mader- und Kleemanniſchen Raupenkalenders, mit neuen Beobachtungen. 2 Abtheilungen, mit 1. Kupf. Nürnb. 1791. 8.

C. F. C. Kleemanns Beiträge zur Inſecten-Geſchichte, 2ter Theil, fortgeſetzt von Chriſtian Schwarz, mit 12 ill. Kupfert. und Text. 4. Deſſ. zweyten Theils, zwote Lieferung. Nürnb. 1794. 4. Enthält Tab. XIII—XXIV. Haben auch den Titel:

Neue Beyträge zur Natur- und Inſektenſammlung fortgeſ. von Chr. Schwarz. Nürnb. 1793. 1794. 4.

Nomenclator über die in den Röſeliſchen Inſekten-Beluſtigungen und Kleemänniſchen Beyträgen zur Inſekten-Geſchichte abgebildeten und beſchriebenen Inſekten und Würmer mit möglichſt vollſtändiger Synonymie. Erſte Abtheilung. Käfer. Nürnb. 1793. 4.

Man vergleiche: Meuſels g. T. Kiefhabers Beilagen zu Siebenkees. Mat. 1794. S. 78. und Deſſen Anzeigen 1797. S. 143. 1798. S. 62. f.

Schwarz (Paul Wolfgang) Herzogl. Sachſen-Coburg. Saalfeldiſcher Hofgraveur, ein berühmter Kupferſtecher und Kunſthändler, des vorigen Bruder, iſt gebohren zu Nürnberg 1766. Ein Kenner und Beförderer der Künſte empfahl ihn im J. 1785. an den berühmten Kupferſtecher Chriſtian von Mechel in Baſel, wo er die erwünſchteſte Gelegenheit hatte, ſich in ſeiner zu Nürnberg erlernten Kunſt auszubilden. Auſſer vielen Kupferſtichen und Bildniſſen von Gelehrten gab er heraus:

Gallerie der beſten Gemälde, welche Nürnberg beſitzet.

Herzogl. Sachſen Coburg-Saalfeldiſcher Hofkalender für 1792. Nürnb. mit K. 16.

Die erſten Anfangsgründe des Landſchaftszeichnens für die Jugend. Nürnb. 1805. 4.

Mahleriſche Anſichten für Geübtere im Naturzeichnen in Aqua tinta geätzt. 1ſte Sammlung. in 4 Blättern. Nürnb. 1805. 4.

Uebungen in Thierzeichnen nach den gröſsten Meiſtern, in Aqua tinta geätzt 1ſte und 2te Samml. Nürnb. 1805. 4.

Kleine Landſchaften, nach F. Kobel, in Aqua tinta, 1tes Heft. in 4. Bl. Nürnb. 1805. 4.

Neue und gründliche Art die Aqua tinta - oder Tuſchmanier auf das geſchwindeſte ohne alle Anweiſung für ſich zu erlernen. Durch mehrjährige Erfahrung geprüft. Mit 7 Kupfert. Nürnb. 1805. 8.

Gründliche Anleitung in Landschaftszeichnen und Zusammensetzen derselben. Mit einem ausführlichen erläuternden Text. Für diejenigen, welche dasselbe ohne Lehrmeister nach richtigen Grundsätzen erlernen wollen. Erstes Heft, mit 12 Kupfertafeln. Nürnb. 1806. gr 4.

Man vergleiche: von Murrs Journal zur Kunstgesch. Th. 17. S. 12 f. Siebenkees Mat. B. I. S. 155. Kiefhabers Beyl. und dess. Anzeigen.

*Schwebel (Nicolaus) inscribirte sich den 26. Sept. 1732. zu Altdorf unter den Namen Nicolaus Schwäbel. Sein Vater hieß Johann Georg, und war ein Müller; seine Mutter aber Apollonia, eine geb. Kuhnin, die er schon als ein Knabe von drei Jahren durch den Tod verlohr. In der Mathematik hatte er in dem Auditorio Egidiano Joh. Doppelmayr und in Wittenberg den Prof. Weidler zu Lehrern. In Wien war er Hofmeister bei dem Banchier von Falcken (nicht Folken). 1764 wurde er als Rector und Professor an das Gymnasium nach Ansbach berufen, starb aber schon den 7. Dec. 1773. eben als er Gelegenheit suchte wieder nach Nürnberg zu kommen. Er hatte verschiedene auswärtige Vocationen, die ihm Ehre brachten, welche er aber sämtlich ablehnte. Den 20. Jan. 1758. nahm ihn die Kaiserliche Academie zu Roveredo; den 17. Jun. 1762. die Bairische Academie zu München; den 17. März 1765. das historische Institut zu Göttingen; 1769. die lat. Gesellschaft zu Jena und den 29. Sept. 1772. die Kaiserliche Academie der Naturforscher zu ihrem Mitgliede auf. Auch war er ein Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Altdorf. Mit seiner Gattin hatte er 11. Kinder erzeuget, wovon ihn 2. Söhne und 2. Töchter überlebten. Er hatte den Ruhm, daß er zu seiner Zeit einer der vornehmsten Griechen in Deutschland war. Ausser den schon angezeigten Schriften hat er noch folgende geliefert:

ΟΝΟΣΑΝΔΡΟΥ ΣΤΡΑΤΗΓΙΚΟΣ. Onosandri Strategicus siue de imperatoris institutione, ad Codd. MSS. fidem expressus et ex antiquorum Tacticorum potissimum collatione notis perpetuis criticis emendatus, nec

nec non figuris aeri inciſis illuſtratus. Accedunt duo indices, unus rerum, alter verborum et locutionum Graecarum, una cum verſione Gallica Lib. Bar. de Zurlauben etc. ad calcem libri adiecti cura et ſtudio Nicol. Schwebelii. Norimbergae, 1762. Fol.

Lamberti Bos Ellipſes Graecae ſive de vocibus, quae in ſermone Graeco per Ellipſin ſupprimuntur, cum doctorum virorum Chriſtiani Schoettgenii, Io. Georg. Sam. Bernholdii, Io. Friderici Leisneri obſeruationibus, quibus et ſuas adiecit. Norimb. 1763. 8 mai.

Notitia ſupplementorum ad G. Montefalconii Antiquitates Graecas et Romanus. 1764.

In Ansbach gab er folgende Programmen heraus:

De ſummi Numinis bonitate.

De Evergetis.

De Σωτηρος apud veteres titulo uſitato.

De veterum Χαμεύνια ſ. humi cubandi more.

De turpiſſimo calumniae vitio ejusque effectibus.

De quibusdam uocibus ac ritibus ex veteri militia derivatis.

De Sacramento militari, eiusque in eccleſiam translatione.

De ſumma graecae et germanae linguae convenientia, ejusdemque cauſſis.

De armorum exercitio et armatura Vegetii aetate uſitata.

De antiquiſſimo columbarum eoque ſacro apud paganos cultu.

De prima artis heraldicae origine ex heroicis illis temporibus derivanda.

De veterum in capillis ornandis ſtudio curaque ad ill. locum 1 Tim. 2, 9.

De veterum Θαυματοποιία ad illuſtr. locum Act. 8, 6.

De praecipuis neglectae graecae literaturae cauſſis.

De ſuperſtitioſa apud veteres paganos dierum obſeruatione ad ill. loc. ad Galat. 4, 10.

De publicarum ſcholarum dignitate naturae legibus gentiumque conſenſu nixa.

De pſeudariſtia.

De tacticae veteris tum in re militari tum in literarum ſtudiis utilitate.

De Stoica philoſophia.

De

De potioribus cauſſis, cur literarum ſtudia tam feliciter apud graecos olim floruerint.

De ſuperſtitionis priſcae hac noſtra aetate reliquiis.

De cauſſis coniunctae olim cum regno ſacerdotii dignitatis ad illuſtr. Ep. ad Ebr. 7, 1. 2. 3.

De peruerſa vulgo diſcendae latinae linguae ratione.

Progr. de Ioanne Brandenburgico, regio in regno Valenciae olim legato. Onold. 1772. 4.

De Friderico Burggrauio Norimbergenſi Epiſcopo Ratisbonenſi, ab obtrectatorum calumniis vindicato, Onoldi, 1772. 4.

De Gumberto, Marggrauio Brandenburgico. 1772. 4.

De veterum ſcriptorum imitatione. I. et II.

Von der Pflicht der Eltern gegen ihre Kinder, in Abſicht der Ausbildung derſelben.

Flavii Renati Vegetii de re militari Libri V. c. ſel. notis Godeſch. Stevvechli et Petri Scriverii nec non ad Codd. MSptor. fid. notis perpetuis crit. emend. add. verſione gall. cura M. Nic. Schwebelii. c. figg. Nor. 1767. 4.

Antiquitates Etruſcae a Gorio concinnatae in compendium redactae. c. figg. Nor. 1770. Fol.

Gorii Etruriſche Alterthümer als Supplement oder 2ter Band zum Montfauconiſchen Werk von Nic. Schwebel ausgefertigt mit 41. Kupfert. von Lichtenſteger. Nürnb. 1770. Fol.

Epicteti Enchiridion ex recenſione et cum notis Nic. Schwebelii. Nor. 1771. 8.

S. Iul. Frontini Libri IV. Stratagematicon cum notis variorum et animadverſionibus I. Fr. Herel. Lipſ. 1772. 8.

Man vergleiche: Harleſii de vitis philolog. Vol. II. p. 111 ſqq. Saxii Onom. T. VII. p. 107. ſqq. L'Advocat T. II. 1890. Gesneri mem. Nic. Schwebelii etc. 1773. Hamberger ꝛc. 716. Will's Geſch. der Univ. Altd. 2te Ausgabe. S. 415. und Vocke's Almanach B. II. S. 115. ff.

von Schwehr

von Schwehr (Johann Leonhard) ein Geistlicher, ward gebohren den 17. Jul. 1725. in dem Berchtoldsgadenschen Markte Schöllenberg, wo sein Vater, Michael von Schwehr, Mechanicus und seine Mutter Margaretha eine erzeugte Gruberin gewesen ist. Da er kaum ein halb Jahr alt war, mußten seine Eltern der Religion wegen ihren Wohnort verlassen und ließen sich in der Nürnberg. Vorstadt Wöhrd nieder. Im 2ten Jahre seines Lebens verlohr er seinen Vater durch den Tod, doch fanden sich wohlthätige Freunde, die ihn frühzeitig in die Schule zu Wöhrd schickten. Im Jahr 1732. als die bekannte grosse Auswanderung der Salzburger erfolgte, nahmen ihn seine Freunde mit sich nach Hannöverisch-Minden, wo er in der öffentlichen Schule im Christenthum und privatim in der lateinischen Sprache unterrichtet wurde. Als sich seine Freunde von da hinweg und in das Nürnb. Städtchen Altdorf begaben, blieb er zu Nürnberg und kam zuerst in die lateinische Schule im neuen Spital, wo in den drei ersten Classen, Mayer, Drümel und Weber seine Lehrer waren. Nun sollte er nach dem Willen seiner Verwandten die Handlung lernen, aber eine Krankheit hinderte dieses Vorhaben, welchen Umstand er als einen Wink der Vorsehung ansah, daß er sich dem Studieren widmen sollte, ob ihm gleich die erforderlichen Mittel dazu fehlten. Er besuchte daher die Lorenzerschule, genoß in derselben die Unterweisung zweier auf einander folgenden Rectoren, Würfel und Jungendres. Nach dritthalb Jahren konnte er die öffentlichen Vorlesungen der Professoren am egidischen Gymnasium besuchen und im Junius 1746. bezog er die Universität zu Altdorf, wo er die theologischen Vorlesungen Baiers und Dietelmair's und die philosophischen, mathematischen und philologischen der Prof. Adelbulner, Nagel, Spies und Schwarz fleißig und mit Nutzen besuchte und zugleich einer Hausinformation bei D. Fichtner vorstand. Eine ähnliche Stelle wurde ihm eben am

Schluſſe ſeiner academiſchen Laufbahn, in Venedig bei einem Kaufmann Namens Heinhelm angetragen, welche er auch annahm, nachdem er 1750. noch vorher unter die Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg aufgenommen worden. Als er dieſen Poſten 5. Jahre lang bekleidet hatte, trat er den 25. Jun. 1755. die Rückreiſe über Padua, Vicenza, Verona, Roveredo, Trident, Insbruck, München und Ingolſtadt nach Nürnberg an, wo er am 24. Jul. ankam. Bald nachher beſtellte ihn der damalige Pfarrer Sonntag zu Kornburg zum Lehrer ſeiner Söhne, der kurz hernach erfolgte Tod dieſes Mannes aber brachte ihn wieder nach Nürnberg zurück. Den 18. März 1765. wurde er als Vicarius nach Velden zu dem kranken Caplan Dorn geſchickt und den 15. Sept. 1767. erhielt er die durch deſſen Tod erledigte Stelle; 1772. aber wurde er Stadtpfarrer daſelbſt und ſtarb 1779. In die Ehe trat er den 26. Jul. 1768. mit Chriſtiana Regina, Paul Pezzolts, Bürgermeiſters und Kaufmanns zu Lengenfeld im Vogtländiſchen, Tochter, mit welcher er einen Sohn Namens Michael, und 3. Töchter erzeugt hatte. Er gab heraus:

Predigten über verſchiedene Texte. Nürnb. 1763. (nach Hamberger 1769.) 8.

Man ſehe: Hambergers g. T. unter Schwer und Walbau's Dipt. contin. Velden, wo ſein Leben ausführlicher ſteht.

*Schweigger, Sweicker oder Schweicker (Salomon) war nach Mart. Cruſius gebohren in dem Graf Zolleriſchen Städtchen Haigerloch am zweiten Oſtertag 1554. (nicht 1551.) früh zwiſchen 8. und 9. Uhr. Sein Vater Heinrich Schweicker war Stadtſchreiber daſelbſt und ſein Großvater Franciſcus Schweicker war Stadtſchreiber zu Sulz, bei welchem er ſich vom 6ten bis zum 12ten Jahre aufhielt, um die dortige Schule zu beſuchen. Auch ſein Vater kam nachher als Fürſtl. Würtenb. Waiſenvogt ob der Staig und Notarius nach Sulz. Ehe er in das Fürſtl. Kloſter Albersbach kam, war

er 2. Jahre in der Stadtschule zu Tübingen, wo er den M. Joh. Trapner zum Lehrer hatte. Seine Reise nach Jerusalem machte er mit dem Freiherrn Bernhard von Herberstein, dem Churfürstl. Brandenb. Rath Adam von Schliben und Wolfg. Bachelbel von Wunsiedel, und hatte ausser zween Turkischen Paßbriefen auch Empfehlungsschreiben von dem Erzbischof zu Constantinopel und dem zu Antiochia. Er machte viele vortheilhafte Bekanntschaften mit vornehmen und gelehrten Griechen und redete auch so ziemlich griechisch. Als er nach Jerusalem kam, und unter andern auch das heilige Grab besah, war er mit seiner Reisegesellschaft sehr verlegen, als er nebst derselben, wie gewöhnlich, vorher das Abendmahl empfangen sollte, welches ihnen der Guardian angedeutet hatte. Jedoch, weil sie dieses als Protestanten nicht thun wollten, so suchten sie sich mit der Ausrede zu helfen: daß ihnen wegen eines unvorsätzlichen Todschlages von den Vorstehern ihrer Kirche die Busse auferlegt worden wäre, Jerusalem und den Berg Sinai zu besuchen, und daß sie des Abendmahls nicht eher theilhaftig werden könnten, als nach vollbrachter Pilgrimschaft. Mit dieser Ausrede war der Guardian zufrieden und sie erreichten ihre Absicht. Auch ertheilte ihm eben dieser Guardian ein Zeugniß, daß er die heiligen Oerter in und ausserhalb der heiligen Stadt besucht habe. Nachdem er sich in Palästina wohl umgesehen hatte, so reiste er endlich mit Adam von Schlieben, (denn die andern beiden Gefährten trennten sich von ihnen) über Damasco, Tripoli, Candia, nach Italien, langte den 2. Oct. 1581. zu Venedig den 19. zu Augsburg den 10. Nov. zu Tübingen und den 17. d. M. zu Sulz bei seiner Mutter an. Im J. 1583. wurde er Pfarrer zu Stadt-Grözingen im Würtenbergischen und 1589. Pfarrer zu Wilhermsdorf in Franken. Warum und wenn er von dem letztern Orte wieder weggieng ist unbekannt, nur so viel ist gewiß, daß er 1605. in Nürnberg unbedienstet war, wo er von dem Magistrat eine Vertröstung zu einer Predigerstelle erhielt. Als er zu

Nürnberg eine Zeitlang vergeblich gewartet hatte, war er Willens, seine Beförderung anderwärts zu suchen, und wollte auch wirklich den 5. Jul. des erstgenannten Jahres bei einem gewissen Rathsherrn, von dem er viele Wohlthaten empfangen, sich bedanken und Abschied nehmen. Da sich dieser über sein Vorhaben verwunderte und ihn nur noch einen Tag zu verziehen bat, damit er die Sache bei Rath melden könnte, ertheilte ihm der Rath sogleich die Prediger- oder Pastors-Stelle an der Frauen- oder Marien-Kirche und noch überdieß eine Verehrung für sein bisheriges Warten. Er pflegte sehr heftig über die Papisten und Calvinisten zu eifern, daher ihm 1611., als der Churfürstliche Collegial-Tag zu Nürnberg gehalten wurde, ein Befehl des Inhalts zugeschickt worden ist: daß er in seinen Predigten allem Doctrinalia tractiren und sich bei Verlust seines Dienstes alles Schändens und Schmähens enthalten sollte. Seine Gattin hieß Susanna und war eine geb. Michaelis aus Memmingen. Einer von seinen Söhnen, deren in den Dipt. noch drei genannt werden, nämlich Immanuel, Johann Georg und Heinrich Hermann, muß es gewesen seyn, der ein Steinschneider war, und wegen eines grossen Verbrechens in einen Criminal-Proceß verwickelt wurde, dem nur das Ansehen und Vermögen des Vaters den Kopf erhalten konnte, der einem Paar seiner Mitschuldigen wirklich vor die Füsse geleget worden ist. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Il Catechismo, translato per Sal. Sveigger etc. soll schon Norimb. 1590. 8. und auch 1607. herausgekommen seyn.

Reisbeschreibung ꝛc. Hievon ist der Titel:

Salomon Schweiggers newe Reyßbeschreibung auß Teutschland nach Constantinopel vnd Jerusalem ꝛc. Mit 100. schönen newen Figuren — in 3 unterschiedlichen Büchern. Nürnb. 1608. 4. Zum andernmal gedruckt und verlegt zu Nürnberg, 1613. 4. Eine dritte Ausg. kam zu Nürnb. 1619. eine 4te Ebend. 1639. und eine 5te 1664. heraus.

Alcoranus Mahometicus, d. i. der Türcken Alcoran, Religion und Aber-

Abergläuben ꝛc. kam auch zu Nürnb. 1659. in 4. heraus. Iſt die erſte deutſche Ueberſetzung des Korans, die er aus der italiäniſchen Verſion des Andr. Arrivabene gemacht hatte.

Vorrede zu Johann Wildens Neuer Reysbeſchreibung ꝛc. (von der Nützlichkeit des Verſuchungen und Anfechtungen). Nürnb. 1613. und 1623. 4.

Kurtzer Außzug der Reysbeſchreibung Nach Conſtantinopel und Jeruſalem ꝛc. Alles mit beygeſetzten ſchönen Figuren geziert und beſchrieben iſt finden, auß der weitläufftigen Beſchreibung Weyland Salomon Schweiggers ꝛc. Getruckt und verlegt zu Onolzbach, bey Joh. Lentzen, 1660. kl. qu. 4. Dieſen Auszug eignete der Buchdrucker, dem Marggrafen Johann Friedrich zu Brandenburg zu, auch kam derſelbe wieder zu Nürnberg 1665. in eben dieſem Format heraus.

Man vergleiche: Mich. Neandri orbis terrae partium ſuccincta explicatio etc. (Lipſ. 1589. 8.) F f 5 — H h 4. Freheri Theatrum p. 415. Ferbers Würtembergiſches Miniſt. S. 718. M. Fiſchlini Mem. Theol. Wirtemb. P. I. p. 274 ſq. I. M. Langii Diſſ. de verſionibus Alcorani variis p. 21 ſqq. Serpilii Ehrengedächtniß Schwäbiſcher Theologorum. Heſſiſches Hebopfer T. III. p. 722. B. Raupach's Presbyteriologia Auſtriaca (1741. 4.) 167 f. Würfels Dipt. Marienkirche. Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. 252. III. 137 ff. wo ein Schauſtück auf ihn abgebildet und ſein Leben ausführlicher beſchrieben iſt. Bibl. Nor. Will. P. III. 480 — 483. und Waldau's Geſch. der Proteſtanten in Oeſtreich B. II. 562 f.

Schweikart auch Schweickhard und Schweickart (Johann Adam) Kupferſtecher zu Nürnberg, war daſelbſt gebohren 1722. am 19 October. Er lernte ſeine Kunſt bei G. M. Preisler und G. D. Heumann. Schon in ſeinem 15ten Jahre übte er ſich nach Antiken zu zeichnen. Durch J. J. Preisler, ward er dem Baron Stoſch in Florenz empfohlen, zu welchem er ſich 1742. begab und für deſſen Gemmenwerk arbeitete. Im J. 1745. erfand er die neue Art, Handriſſe in Kupfer zu ſtechen, als wenn ſie getuſcht wären. Auf dieſe Weiſe arbeitete er etliche Zeichnungen für ſeinen Freund, Ignazio Hugford, aus. Auch theilte er aus Menſchenliebe, dieſe Art zu graviren, dem Andrea Scacciati zu Florenz

mit. Im J. 1756. wurde er als Mitglied in die Florentiniſche Maleracademie aufgenommen. Als Baron Stoſch mit Tode abgegangen war, begleitete er die Leiche deſſelben nach Livorno, weil damals noch nicht erlaubt war, einen Proteſtanten in Florenz zu begraben. Nach einer 18jährigen Abweſenheit kam er 1760. mit groſſen Kenntniſſen der Kunſt des Alterthums bereichert, wieder nach Nürnberg zurück, wo er ſich mit Portraitiren beſchäftigte und nach Gemälden und Zeichnungen berühmter Meiſter arbeitete und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt unverheirathet den 15 Oct. 1787. an der Auszehrung. Er war meiſterhaft mit der italiäniſchen Sprache bekannt, auch Kenner der franzöſiſchen und las die beſten Werke der Kunſt in beiden Sprachen. Er hatte einen redlichen Charakter und war ſehr bereitwillig iungen Künſtlern guten Rath zu geben. Von ſeinen Arbeiten iſt mir bekannt:

Eine ſtehende Minerva. I. A. S. fecit. A. 1737. d. 10. Auguſt.

Baccha, COΛONOC. Solonis opus. — 1754. Athleta. ΓNΛIOΥ. Vrna cum 2 laruis, et ſphinge. Marſyas et Apollon. Salmacis et Hermaphrodite. Polynices et Parthenopaeus. Scarabaeum ex Sarda. — Tydeus Heros. Tete de Meduſe. ΤΛΛOC ΔIOCKOΤΡIΔOΥ ΕΠOIEI. I. I. Preisler del. Romae. I. I. Schweikart ſc. Nuremb. (1761.) 4.

1) Hagar, welcher der Engel Waſſer zeigt, den ſterbenden Iſmael zu erquicken. 2) Das Jeſuskind auf Mariens Schooſe. 3) Der fliehende Kain. 4) San Galgano. 5) Die heil. Jungfrau umfängt das Kind, welches der heil. Joſeph aufmerkſam betrachtet. 6) Der himmliſche Vater zeiget dem in Mariens Schooſe ſitzenden Knaben die Inſtrumente ſeines Leidens, welche von Engeln gehalten werden. 7) Venus züchtiget den Liebesgott. Einige Perſonen werden von einem wilden Schweine umgeworfen. Dieſe 7 Stücke ſtehen in J. Hugforts Raccolta di cento penſieri diverſi di Anton Domenico Gabbiani, welche in Florenz 1762. vollendet wurde.

Plan general des Batiments de la Place octogenaire d'Amaliebourg a Coppenhague, gr. 4.

Das Bildniß eines Devoten der ein Crucifix vor ſich hält, nach Querino.

Ein iunger Krieger vor der Madonna.

Eine heilige Familie, wobei der H. Joſeph vorgeſtellt iſt, wie er ſeinem Pflegſohn einen Apfel reicht.

Das

Das Bildniß der Madame Buchta. Ein Quartblatt.
Das Bildniß den Generalfeldmarschalls Georg Adam Freyherr von Varell, nach J. J. Preisler, 1768. gr. Folio.
Das Bildniß des Prediger Nehbergers, nach Ihle. Klein.
Description de Pierres Gravées du feu Baron de Stosch: par feu M. l'Abbé Winckelmann. Dessinées d'après les empreintes et gravées en taille-douce par Jean Adam Schweickart, à Nuremberg, 1775. Median Quart. Ein Bogen Text und 6. Kupfert. auf welchen 36 Gemmen abgebildet sind.
Das Bildniß des Kunsthändlers G. W. Knorr. gr. Folio.
D. Joh. Conr. Wittwer, nach Gabriel Müller. Ein Quartblatt.
Das Bildniß des Herrn Oberlandpflegers von Waldstromer. kl. Folio. Ist sein letztes Blatt.

Man vergleiche: v. Murr's Journal Th. II. 257 ff. Th. XVI. 26 ff. Meusels Museum für Künstler und dess. Künstlerlexikon Th. I. und II.

*Schwendendörfer (Leonhard). Sein älterer Sohn, Thomas Leonhard, studierte in Altdorf und hielt 1691. daselbst eine Rede, die den Titel hat: Inter arma silent leges, welche Alt. 1631. 4. gedruckt worden ist.

*Schwendendörfer (Georg Tobias) hatte ohne Zweifel zu Leipzig promoviret, weil er sich schon den 4 Aug. 1617. zu Altdorf als Magister inscribiret hat. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Diss. de iure occidendi etc. kam 1640. heraus.
— de Medicorum anatomia etc. kam 1663. heraus und wurde 1690. wieder aufgelegt.
Oratio parentalis in obitum Bened. Carpzouii, in qua veri et consummatissimi ICti ideam, in persona, vita gestisque Carpzovii exhibuit. Lipsi. 1667. 4.
Diss. de confusione obligationum, wurde 1668. gehalten und gedruckt.

*Schwenter oder Schwender (Daniel) war, wie er in der Vorrede seiner Geometr. pract. selbst erzählt, in seiner Jugend in der Geometrie anfänglich sein eigener Lehrmeister, bis ihm endlich Augustin Hirschvogels Geometria geliehen ward, die er mit Lust durchstudierte, und er nachher Wolf Schmids zu Bamberg Geometria unter die Hand bekommen, daraus er gelernt, was Proportio und Proportionalitas sey, aus deren beider Werk-

Werklein er auch Albertum Dürerum, Vitruvium u. a. Autores mit Nutzen hat lesen lernen, Euclidem ohne Præceptor zu studieren hat er sich nicht getrauet, deshalben er Joh. Prätorium gebraucht, der ihn denn so treulich fortgeholfen, daß er in kurzer Zeit selbst angefangen, andere in Geometria Practica et Theoretica zu unterweisen. Er privatisirte schon 1607. zu Altdorf und schon 1616. nach dem Tode seines Lehrers Prätorius erhielt er die Profession der Mathematik. Er war ein Erfinder in der Mathematik und in tausenderlei Künsten, sogar im Chartenspiele. Man hielt ihn auch für einen der stärksten Steganologen, welche Kunst damals sehr geschätzt wurde, und wodurch er sich unter andern bei dem gelehrten Herzog August von Braunschweig-Lüneburg so sehr empfohlen hatte. Der Herzog von Weimar, der ihn nach Würzburg verlangte um eine neue Schule daselbst anzuordnen, hieß nicht Ernst, sondern Wilhelm. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Geometriae practicae novae et auctae. Tractatus I—IV. mit Holzschnitten. Nürnb. 1625. 1626. 4. Kam auch heraus, durch Georgium Andream Böcklern. Archit. et Ingenieur. Nürnb. 1641. 4.

Deliciae physico-mathematicae etc. Hievon ist der vollständige Titel der 2ten Ausgabe:

Deliciae physico-mathematicae, oder mathematische und philosophische Erquickstunden, darin sechshundert, drey und sechzig schöne, liebliche und annehmliche Kunststücklein, Aufgaben und Fragen aus der Rechenkunst, Landmessen, Perspectiv, Naturkundigung und andern Wissenschaften genommen, begriffen sind ꝛc. 3 Bände m. Figg. Nürnb. 1651—1653. 4. Enthält auch musikalisch-mathematische Kunstfragen.

Steganologia aucta etc. Hievon ist der vollständige Titel:

Steganologia et Steganographia aucta, Geheime, Magische, Natürliche Red vnnd Schreibekunst; Auff vielfältigs begeren guter Freunde, Auffs neue revidirt, an etlichen orten corrigirt, was verborgen geschrieben detegirt, mit schönen vnd wunderlichen Künsten, der Steganologiae vnnd Steganographiae zugethan, augirt, vnd dann zum andernmal in Truck verfertiget, Durch Ianum Herculem de Sunde, sonst Resene Gibronte Runeclusam Hunidem, der Magiae naturalis besondern Liebhabern. Nürnberg, kl 8. Ohne Druckjahr.

Peter

Peter Squenz ꝛc. Iſt wirklich aus Shakſpeare und zwar hauptſächlich aus dem fünften Aufzuge ſeines Midſummer-night's-Dream (Johannisnachts-Traum) genommen. In Andr. Gryphii Schauſpiele, (Breslau 1698. 8.) iſt der Peter Squenz abgedruckt.

Man ſehe noch: Jöcher's Gl. Will's Nürnb. Münzbel. auf das J. 1767. S. 71. Deſſ. Geſch. der Univ. Altd. S. 39. 97. 103 f. 246. 322. und Käſtner's Geſch. der Mathematik B. III. S. 299 ff.

*Schwenter (Jacob) gab auch heraus:

Leichpredigt auf Hrn. Joh. Ge. Renner, Hofprediger des Hiltpoltſteiniſchen Fürſtl. Wittums. Nürnb. 1669. 4.

*Schwindel (Georg Jacob). Sein Vater hieß nach den Dipt. Johann. In ſein Handexemplar von Hirſch's Miniſterium Eccl. Norib. Iubilans ſchrieb er: „A. 1732. den 8 Maii bekam ich Vocation nach Heſſen-Homburg vor der Höhe, anſtatt des den 22 April geſtorbenen Hrn. Anton Pfaffmanni, Evang. Luth. Hofpredigers und Beichtvater zu werden. Ich recuſirte ſolches aber aus erheblichen Urſachen. d. 14 Iulii e. a. bekam ich abermals vom Hrn. Baron von Schell ein Schreiben, ich recuſirte es aber auch dießmal". Sein Proceß kam an den Reichshofrath (nicht an das Kaiſerl. Hofgericht) und er ſollte zwar wieder in ſeine Aemter eingeſetzt werden, welches aber auf ſein eigenes Verlangen nicht mehr geſchehen iſt. Seinen Schriften iſt noch beizufügen:

o Güldenes Kleinod der Kinder Gottes; Oder drei ſehr erbauliche Tractätlein von wahren Chriſtenthum aufs neue mitgetheilet von einem der Gott Immer mehr Suchet Nürnb. 1738. ſchm 8. Iſt eigentlich J. F. Rothmanns Auszug aus Joh. Arnds vier Büchern vom wahren Chriſtenthum.

o Einige Lebens-Regeln, Als heilſame Mittel denen vorgeſchlagen, welche ſich das wahre Chriſtenthum einen rechten Ernſt wollen ſeyn laſſen. Nebſt einigen auserleſenen — Chriſtenthums-Liedern. Nürnb. 1738. ſchm. 8. Letztere mit einem beſondern Titelblatt. Die erſten ſind die Scriveriſchen Lebens-Reguln.

Notitia Historico-critica librorum nonnisi veterum rariorumque, oder neue Nachrichten von lauter alten Büchern. 1747. 4. Ist wahrscheinlich einerlei mit: Sinceri Theophili, librorum non nisi veterum rariorumque notitia historico-critica. erster Band ad A. 1747. Francof. 1748. 4.

Theophili Sinceri Notitia Librorum Veterum Rariorum. Wien, 1753. 4.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

M. Ge. Iac. Scotomii, Nurinb. V. T. in patria Min. Pandectae Theologico-Literariae; oder allgemeines gelehrtes Priester-Lexicon ꝛc. 15 Bände 1728. Folio. Der vollständige Titel dieses Lexicons, der schon gedruckt ist, befindet sich, nebst einer Beschreibung dieser Collectaneen, in der Vorrede zum vierten Theil von G. A. Will's Nürnb. Gel. Lex.

Norimbergae inclytae Nobilis et Literatae Specimen I. oder des weltberühmten Edlen und Gelehrten Nürnbergs I. Theil, enthaltend allerhand zur Geschichte der Stadt Nürnberg gehörige Nachrichten, Urkunden und Schriften, wohlmeynend mitgetheilet von Patriophilo. 4. Der Titel und die Vorrede waren schon zum Druck bestimmt.

Hn. Senior Schwindels letzte Predigt in der Katharinen Kirche zu Nürnberg gehalten ꝛc. 4.

Unvollständiges Verzeichniß einer Sammlung von Bildnissen in Kupferstichen. Fol.

Man sehe auch: Bibl. Nor. Will. II. 1562—65. III. 1—15. 30. 245. 706. VIII. 223.

*Sciurus oder Eichhorn, auch Aichhorn (Johann). Sein Vater, Johann Aichhorn, war nach Zeltner, Prediger zu allen Heiligen in Nürnberg und ist 1549. den 19. Dec. verschieden. Seine Opponenten M. Bartholomäus Wagner und der damalige Decanus, M. Joh. Hoppe, wollten ihn zum Nestorianer (nicht zum Socinianer) machen, und seine Vertheidigungsschrift hat folgenden Titel:

Apologia oder Schutzred wider beede, Bartholomäum Wagner und Johann Hoppium, Magistros, von denen ich öffentlich beschuldiget worden bin, als solt ich in Christo, waren Gott vnd Menschen, wen wir in ruffen vnd anbeten, die Menschl. Natur ausschlisen, Sampt einem kurtzen vnd Christlichen Bekantnus von dem Artickel der Rechtfertigung. Königsb. 1552. 5½ B. 4.

Man sehe auch: Saligs Hist. der Augsp. Conf. Th. II S. 989 f. und Waldau's vermischte Nachr. B. III. 374 f.

Scoto-

Scotomius (Georg Jacob). Unter dieſem Namen wollte G. J. Schwindel ein allgemeines gelehrtes Prieſter-Lexicon herausgeben.

Man ſehe die Vorrede zum 4ten Theil dieſes Lexicons.

*Scultetus, Schultetus, oder Scholz (Johann) hat auch herausgegeben:

Joh Scholzens wunderbahre Haar-Krankheit. Nürnb. 1662. 12. Iſt wahrſcheinlich eine Ueberſetzung der Trichiaſis admiranda etc.

Votiva tabula in Aeſculapii fano appenſa, in promot. Gottfr. Stenii. Norimb. 1675. 4.

Joh. de Vigo von Rappaligo Wundarzney in 2 Theilen zum Druck gebracht durch Io. Scultetum. Nürnb. 1677. 4.

Deſſelben groſſe und kleine Wund-Arzney durch Io. Scultetum. Nürnb. 1685. 4.

Man ſehe auch: Bibl. Nor. Will. IV. 22.

*Sebald (Martin). Seine Deſcriptio ciuitatis Norimbergae etc. ließ E. Ch. Bezzel 1762. in 4. wieder auflegen.

Siehe: Bibl. Nor. Will. I. 207.

Sebald oder Sebaldt (Georg Friedrich) ein Schulmann, ward gebohren zu Heldburg in Franken 1736. Er ſtudierte zu Altdorf, wo er ſich den 24. Sept. 1757. inſcribirte; wurde 1766. Rector zu Lauf, ſtarb daſelbſt den 17. (18.) May 1801. und gab folgende Schriften heraus:

Exercitatio homiletico-exegetica ſuper 2 Cor. 5, 21. quam Conſiſtorio Hildburghuſano ſubiicit. Nor. 1761. 4.

A. Perſii Fl. Satyras ſex ad fidem optimarum editionum una cum variis lectionibus Codicis Ebneriani edidit Ge. Frid. Sebaldus tabulisque aeneis incidit Io. Mich. Schmidius. Norimb. 1765. 4.

° Kurzer Abriß der Hiſtorie zum Gebrauch niederer Schulen. Nürnb. 1772. 8.

o Kurzer Abriß der Geographie. 1771. 8. Wurde auch zusammengedruckt mit dem Titel: Kurzer Abriß der Historie und Geographie zum Gebrauch der Schulen. Nürnb. 1771. 8.

o Encyklopädie zum Gebrauch niederer Schulen. Nürnb. 1772. 8.

o Kurzes Lehrbuch der Historie und Geographie zum nützlichen Gebrauch niederer Schulen für die allererſten Anfänger auf die nützlichſte Art entworfen von G. F. S. der L. S. R. Nürnb. (1772.) 1775. 8.

o Kurze Einleitung in die Historie und Geographie, als ein bequemes Lehrbuch für junge Anfänge in niedern Schulen. 3te Aufl. Nürnb. 1780. 8.

o Lateiniſches Sentenzbüchlein für ſeine Schuljugend.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. III. 288. 683. Meuſel's g. T. 5te Ausg. B. VII. und Kieſh. Anz. 1801. S. 79.

*Seeger (Georg Joachim) verordnete in ſeinem Teſtament vom 1 Oct. 1742. daß die Zinſen eines Capitals von 25000 fl. jährlich am Annatag unter 50. erbare Bürgerswittwen, inſonderheit Frauen und Töchter von Doctoren, vertheilt werden ſollten. Die erſte Austheilung geſchah 1744. Seine Gemahlin ſtarb ſchon 1726.

Siehe: D. J. Ch. Siebenkees von Armenſtiftungen in Nürnberg (1792. 8.) S. 53.

Seger (Georg) ein Medicus, war nach Jöcher geboh-
ren zu Nürnberg 1629.; ſtudierte auf verſchiedenen deutſchen
Academien; hielt ſich eine geraume Zeit bei Thom. Bartho-
lino in Cop nha.en auf; hatte mehrere Rei[illegible] nacht; wur-
de 1660. zu Baſel Doctor der [illegible] 1663. zu
Thorn als Stadtphyſicus und [illegible] nſte; nahm
aber 1673. gleiche [illegible]
dreien Königen [illegible]
überſetzte Thom[illegible]
rariorum ins[illegible]
deckten va[illegible]

cordis unterſchiedene Diſſertationes und kleine Schriften zur Vertheidigung ſeines Lehrers heraus; ſchrieb de orthodoxia Hippocratis et heterodoxia Democriti in doctrina de nutritione foetus; diſſert. de uſu integumentorum corporis; diſpp. de opio; de febri epidemica de aneuriſmate venarum; ſynopſin methodicam rariorum tam naturalium quam artificialium, quae Haviniae in muſaeo Ol. Wormii ſervantur (Hafn. 1613. 4.); Triumphum et querimoniam cordis, cum diſſ. de Hippocratis libri περὶ καρδίης ortu legitimo; ſynopſin phyſicae antiquo-novae; de quidditate et materia lymphae bartholinianae, cum epiſtolis doctorum virorum de eadem lympha; lieferte viele Obſervationes in die Miſcellanea naturae curioſorum; arbeitete an einer neuen Ausgabe der Werke des Hippocrates, ſtarb aber darüber 1678. den 19. December, im 50. Jahre ſeines Alters zu Danzig.

Man ſehe: Jöcher's Gl. (1751.) Th IV.

Seidel (Johann Chriſtian Heinrich) ein Geiſtlicher, ward gebohren den 31. Jan. 1743. zu Hüſchwang im Herzogthum Sulzbach. Sein Vater Joh. Gottfr. Theodoſius Seidel, war daſelbſt evangeliſcher Pfarrer und ſtarb den 2. Jan. 1761. als Senior des Miniſteriums. Den erſten Unterricht in der Religion, den Wiſſenſchaften und Sprachen empfieng er auſſer ſeinem Vater, von Privatlehrern. Im J. 1752. kam er in die Stadtſchule zu Sulzbach, im Herbſt 1756. auf das Gymnaſium zu Regensburg und gieng die 4te, 5te und 6te Claſſe und das Auditorium deſſelben durch. Im November 1761. bezog er die Univerſität Altdorf, wo er die Vorleſungen der Profeſſoren Adelbulner, Dietelmair, Löhe, Nagel, Riederer, Schwarz, Stiglitz und Will benützte. In den letzten anderthalb Jahren ſeines academiſchen Lebens, übertrug ihm Dietelmair die Unterweiſung ſeiner beiden Söhne. Er war auch ein Mitglied der deutſchen, und der damals erhobenen lateiniſchen Geſellſchaft. Gegen das Ende des Jahres 1765. verließ er Altdorf und gieng über Augsburg,

Memmingen und Lindau nach Arbon am Bodensee zu Hrn. von Furtenbach als Hofmeister. Während seines Aufenthaltes daselbst that er verschiedene kleine Reisen in die helvetischen und schwäbischen Gegenden um den Bodensee, und machte viele nützliche und angenehme Bekanntschaften. Im Frühling 1766. machte er eine Reise den Bodensee und Rhein hinab über Constanz, Schafhausen und Eglisau, nach Zürich, um die berühmten Männer daselbst kennen zu lernen. Bodmer, Breitinger, Wirz, Geßner, die beiden Hirzel, Steinbrüchel, Ulrich, Felix Heß, Füeßli und vornämlich Lavater, an den er empfohlen war, nahmen ihn mit vertraulich machender Güte und Leutseligkeit auf. Der letzte bewieß ihm besonders ausnehmende Gewogenheit und Dienstfertigkeit, auch noch nach dieser Zeit. Von Zürich kehrte er über Winterthur, wo er Wasern besuchte, Frauenfeld und Mainfelden nach Arbon zurücke. Im Frühling 1769. besuchte er den liebenswürdigen Tobler zu Ermatingen, der damals den Ruf zum Frauenmünster nach Zürich erhalten hatte und brachte den angenehmsten Abend bei ihm zu. Im Mai d. J. übernahm er eine neue Hofmeistersstelle bei Hrn. von Kühner zu Memmingen, lernte daselbst die beiden gelehrten Prediger Schelhorn, Vater und Sohn kennen, so wie auch den ebenfalls berühmten Joh. Jac. Hess und dessen Schwager, Schinz. Im J. 1771. sollte er mit seinen Eleven das Carolinum zu Braunschweig beziehen; allein er wurde von seinen Freunden aufgefordert sich um die in seinem Vaterland erledigte Pfarrstelle zu Etzelwang zu melden. Er gieng daher in dieser Absicht nach Nürnberg und erhielt diese Stelle an seinem Geburtstag. Hierauf begab er sich nach Sulzbach um bei der damaligen Kurfürstlichen Regierung um die Bestätigung anzuhalten, kehrte aber, bis diese vom Hof aus erfolgte, wieder nach Memmingen zurück um seinen Abschied daselbst zu bereiten. Im März nahm er völlig Abschied, wurde am 9ten April von dem Sulzbachischen Ministerium examinirt und den

21sten

21sten d. M. installirt. Im J. 1780. kam er als Diacon zu St. Sebald nach Nürnberg, starb aber schon am 30sten Jenner 1787. Im November 1772. hatte er sich mit Jungfer Sidonia Sophia Charlotta Lange, deren Leben sogleich vorkommen wird, verbunden, ob er sie gleich noch nicht von Angesicht gesehen hatte. Mit dieser Gattin zeugte er zween Söhne, Gotthold Immanuel Friedrich, dessen Leben nach seiner Mutter vorkommt, und Paul Heinrich Ludwig, der aber bald nach seiner Mutter gestorben ist. Am 21. May 1781. wurde er mit Jungfer Margaretha Lucia, Johann Tobias Kießling, Kauf- und Handelsherrn zu Nürnberg jüngsten Tochter getraut, mit welcher er drei Söhne, 1) Johann Jacob Christian, der zu Altdorf die Rechte studierte und von da als Hofmeister zu dem Graf von Giech nach Turnau gieng, 2) Justus Christian Felix, der sich der Handlung widmete und 3) Julius Friedrich erzeugte. Seine Schriften sind:

° Der neue Rechtschaffene. Lindau, 1767. 1768. 8. An dieser Wochenschrift hatte er den vorzüglichsten Antheil.

° Ueber Gaßners Aufenthalt und Wesen in Sulzbach. 1775. 8.

° Neueste Sammlung von Predigten für Stadt- und Landleute, welche am Erndtefest von verschiedenen Gottesgelehrten gehalten worden. Frankf. und Leipz. (Nürnb.) 1777. 8. Die 2 angehängten Vorbereitungspredigten auf die Erndte sind von ihm selbst.

Gedächtnißrede bey der Gruft Hrn. Ge. Christoph Oelhafen von Schöllenbach auf Eißmannsberg und Rupprechtstein, General Feldmarschall-Lieutenants und Obristen über ein Regiment zu Fuß, den 29. Jul. zu Eißmannsberg gehalten. (Nürnb.) 1780. Fol.

° Achtzehen Lieder, statt der Gebethe zu den Predigten, welche in der Fastenzeit über die Hauptstücke des Katechismus in Beziehung auf das Leiden Jesu in der Hauptkirche zu St. Sebald gehalten worden von C. H. S. Nürnb. 1781. 8.

Vier Lieder, statt der Gebethe zu den Predigten, welche in der Fastenzeit über die Leidensgesch. Jesu in der Hauptkirche zu St. Sebald gehalten werden. Nürnb. 1782. 8.

Gedächtnißrede bey dem Begräbniß der Frau Barbara Sabina von Hagen von der Obern Burg zu St. Johannis in (vor) Nürnberg den 14 Febr. 1783. (Nürnb.) gr. Fol.

Predigt von dem Mißbrauch der sinnlichen Welt oder der Ueppigkeit, am Buß- und Bethtag gehalten. Nürnb. 1783. 8.

Von Gottes Bestrafung des Bösen, eine Predigt am Sonnt. Reminiscere 1 Thess. 4, 1 — 7. in Beziehung auf die grosse Wasserfluth. Nürnb. 1784. 8.

°Beilage zur Nürnb. gel. Zeitungen — die Römisch-Katholische Messe betr. Nürnb. 1786. 8.

Seidels neue christliche Lieder zum Gebrauch der Lödelischen Armenschule, von Prof. Sattler. Nürnb. 1788. 8.

Im Leipziger Musenalmanach, im Taschenbuche für Dichter, in Schmids Anthologie und im Nürnberger Musenalmanach stehen viele Gedichte von ihm.

Auch hatte er Antheil an der Nürnb gelehrten Zeitung in den ersten Jahren ihrer Erscheinung, in den letztern Jahren weniger.

Man sehe: Dipt. cont. Meusel's g. T. und J. P. Sattlers Denkmal Seidels.

Seidel oder Seidelinn (Charlotta Sophia Sidonia) des vorigen Gattin, war den 24. Nov. 1743. zu Burg im Magdeburgischen gebohren. Ihr Vater war Timotheus Justus Lange, Doctor der Arzneigelehrsamkeit und Physicus daselbst, ein Sohn des Hallischen Gottesgelehrten Joach. Lange. Ihre Mutter, eine gebohrne Tischerin, aus Kleinlübars, verlohr sie bereits in ihrem achten und ihren Vater in ihrem sechzehnten Jahre. Nach dem Tode ihres Vaters ward sie in das Haus des Freiherrn von Wulffen, der auf seinen Gütern zu Pitzbuhl lebte, aufgenommen, und endlich nahm sie ihres Vaters Bruder, der Dichter Samuel Gotthold Lange, Pastor zu Laublingen und Inspector der dritten Inspection im Saalkreise zu sich. An diesem fand sie einen zweiten Vater, bei dem sie mit der ältern und mit der neuern deutschen Literatur und zugleich mit Carl Mattei und dem

Dichter

Dichter Friedrich Schmit bekannt wurde. Die beiden Letztern rühmten sie öfters ihrem gemeinschaftlichen Freunde Seidel, damals Pfarrer zu Etzelwang im Sulzbachischen, der sie aus ihren Beschreibungen hochzuschätzen anfieng. Diese Hochachtung wuchs, und verwandelte sich allmählich in eine mehr als freundschaftliche Zuneigung, so daß sie sich endlich beide verlobten, ohne ie einander gesehen zu haben. Im Frühjahr 1773. reisete Seidel nach Laublingen und wurde den 6. May mit ihr getraut und erfuhr in der glücklichsten Ehe, daß sie die Pflichten einer treuen Gattin und Mutter eben so genau erfüllte, als sie bisher ihre übrigen Pflichten erfüllt hatte. Schon die Geburt ihres ersten noch lebenden Sohnes, die im Jahre 1774. erfolgte, war mit vieler Gefahr ihres Lebens verbunden. Die Geburt des andern, (der ihr bald im Tode folgte) veranlaßte 19. Tage nach ihrer Niederkunft den 29. May 1778 ihren viel zu frühen Tod. Ihre verschiedenen Aufsätze in Prosa und Versen gab Prof. Sattler unter folgendem Titel heraus:

Charlotta Sophia Sidonia Seidelinn gebohrner Langin hinterlassene Schriften. Nürnb. 1793. 8.

Man vergleiche: Fr. Schmitt's Lesebuch für Frauenzimmer Th. I. 1774. Ch. H. Schmid's Nachr. von dem Leben und den Schriften der vornehmsten verstorbenen deutschen Dichter. Journal v. u. f. D. 1792. St. 8. S. 650. und Leben der seeligen Seidelinn in deren hinterlassenen Schriften S. 3 — 20.

Seidel (Gotthold Emanuel Friedrich) ein beliebter Kanzelredner, ist gebohren 1774. den 10ten März zu Etzelwang einem Dorfe in der Oberpfalz. Sein Vater, Johann Christian Heinrich Seidel, nachmaliger Diacon an der Pfarrkirche zu St. Sebald in Nürnberg, war daselbst Geistlicher und seine Mutter war Charlotte Sophie Sidonie gebohrne Lange, welche sich durch ihre nachgelassenen Gedichte in der literarischen Welt bekannt gemacht hat. Er kam

im Jahre 1782. nach Nürnberg und beſuchte nachmals die beiden obern Klaſſen des daſigen Gymnaſiums, das Auditorium Publicum und bezog 1793. die Univerſität Altdorf, woſelbſt er bis in das Jahr 1796. Theologie ſtudierte. Darauf machte er eine literariſche Reiſe nach Leipzig, Halle, Magdeburg, Helmſtädt, Jena und an andere Orte, kehrte als Hofmeiſter des Sohnes des Herrn Rathsconſulenten von Königsthal zurück, wurde im Jahr 1799. zum Frühprediger an der Walburgiskirche ernannt, trat 1800. eine neue Hofmeiſterſtelle bey den jungen Herren von Wahlern an, nachdem er ſeinen vorigen Eleven bis zur Univerſität gebildet hatte, und erhielt 1802. das durch Schrammis Tod erledigte Diaconat bei St. Egidien. Verheirathet iſt er ſeit 1804. mit einer gebohrnen Kraft aus Sulzbach. Auſſer einer Menge von Gelegenheitsgedichten iſt bisher unter ſeinem Namen folgendes im Druck erſchienen:

Den beſten, theuerſten Eltern an ihrem frohen Trauungsfeſt. 1798. (Ein Glückwunſch.)

Meine Gefühle, als Herr v. Löffelholz und Fräulein von Königsthal ein Paar Edle getrauet wurden. 1800.

An den Frieden von G. E. F. Seidel. 1801.

Ueber den Mißbrauch neuer dogmatiſcher Reſultate auf der Kanzel. Dieſer Aufſatz ſteht im Journal für Prediger.

Predigt-Entwürfe von G. E. F. Seidel. Nürnberg 1802. gr. 8.

Auserleſenes und vollſtändiges Gebetbuch für glaubige Chriſten in den Morgen- und Abendſtunden auf acht Wochen, an allen feſtlichen Tagen, in allen Fällen und Anliegen, und auf dem Kranken- und Sterbebette von Hr. Pf Ries, aufs neue überſehen und mit einer Woche ganz neuer Morgen- und Abendgebete vermehrt. 4. Theile. Nürnb. 1804. 8.

Jugendkalender für das Schaltjahr 1804. herausgegeben von Diac. Seidel und Conrector Bauer, mit 7. Kupfert. Nürnb. 1804. 8.

Neues Beicht- und Communionbuch für glaubige Chriſten von D. J. G. Roſenmüller. Aufs neue überſehen und mit einigen Gebeten vermehrt. 6te Aufl. Nürnb. 1804. 8.

Voll-

Jugendkalender für das Jahr 1805. Mit Kupfertafeln und einer Reisecharte. Nürnb 1804. 8. Auch diesen Kalender gab er mit dem Conrector Bauer heraus.

Sammlung unterhaltender Reisebeschreibungen für die Jugend. Erster Th. m. illum. Kupf. Nürnb. 1806. 8.

Jugendkalender für das Jahr 1806. herausgegeben von Diac. Seidel und Doktor Wolf zu Nürnberg. Mit 7. Kupf. und einer Spielcharte. Nürnb. 1805. In diesem Kalender stehen auch noch Aufsätze von dem 1805. verstorbenen Conr. Bauer.

Schematismus der mathematischen Geographie, so weit sie zum Elementar-Unterricht der Geographie überhaupt nöthig ist, nebst einigen andern der Jugend nützlichen Darstellungen, entworfen und zusammengestellt. Nürnb. 1806. Landkartenformat.

Jugendkalender auf das Jahr 1807. von Diac. Seidel und Doktor Wolf. Mit Kupf. Nürnb. 1806. 8.

Drey Predigten in der Kirche zu St. Aegydien am Schluße des Jahres 1806. Nürnb. 1807. gr. 8.

Er ist auch ein guter Zeichner und hat mehrere Prospecte nach seiner Zeichnung in Kupfer gestochen.

Man vergleiche: Kiefhaber's Anzeigen 1799. S. 126. 153. 1802. S. 64. Dess. Nachrichten. 1803. S. 279. 1804. 179.

*Seinßheimer oder Seinsheimer (Andreas) war nach den Dipt. am 21. April 1665. gebohren und hatte schon 1684. zu Altdorf unter Moller's Vorsitz de Valerio Maximo disputiret. Er wurde den 27. Febr. 1695. als Pfarrer zu Oberkrumbach und Caplan zu Kirchensittenbach ordiniret, hatte aber mit Joh. Rehberger, der um diese Zeit nach Röthenbach bei St. Wolfgang berufen worden, mit Oberherrlicher Genehmhaltung einen Wechsel getroffen und zog nach Röthenbach. Seine Predigt: Der Christen Freude in ihrem Heilande ꝛc. hat auch den Titel:

Salvandorum in Salvatore gaudium aus Es. IX. 3., in einer ordentlichen Wochenpredigt zu Thalheim (auf dem Lande) 1704. fürgestellt. Nürnberg. 4. Ohne Druckjahr.

Epistola ad G. M. Koenigium d. d. Ien. 20 Aug. 1688. Ist abgedruckt in Hummelii Epp. semicent. II. p. 89. f.

Man sehe noch: Würfel's Dipt. Spital S. 100. ff. wo ausführlichere Nachrichten von ihm vorkommen, und Bibl. Nor. Will.

*Seligmann (Johann Michael) starb am Weihnachtsfeste 1762. nach einem kurzen Lager und seine Gattin Ursula Elisabetha im Febr. 1763. Das Verzeichniß seiner schönen Werke kann folgendermassen berichtiget werden:

Die Nahrungsgefäse in den Blättern ꝛc. Sind mit der 34 Tabelle geendiget.

Sammlung ausländischer Vögel ꝛc. Hievon erschien Th. I. 1749. und enthält 50. illum. und eben so viele schwarze Kupfert. Th. II. 1751. ff. geht von 51—102. Th. III. 1759. mit einer Landkarte, geht von 1—50. Th. IV. 1755. von 51—115. Th. V. 1759. 1—52. Th. VI 1764. 53—105. Th. VII. 1—50. Th. VIII. 50. und Th. IX. 1776. der das Werk schließt, enthält 52. Kupfert. in gr. Fol. Kam auch von 1768. an mit franz. Text heraus.

Conradi Gesneri Opera etc. Partis IIdae Fascic. I. cum figg. 1759. Fasc. II. c. f. 1771.

Des Pater Ludw. Feville Beschreibung ꝛc. Der 2te Th. kam erst 1759. heraus und enthält 52. Kupfert.

Abhandlungen zweyer gelehrten Engländer: Wilhelm Rutty und Jacob Parsons, von den Theilen, wodurch der Harn gehet, nebst Beschreibung der Harnblase des Menschen und der dazu gehörigen Theile, durch 9 Kupfer ausführlich erläutert. Nürnb. 1759. gr. 8.

Wilhelm Smellie Sammlung anatomischer Tafeln ꝛc. aus dem Engl. ins Lat. und Teutsche übersetzt von D. Ge. Leonh. Huth. 1758. In Super Regalfolio. Das ganze Werk enthält 39. Kupfert.

Carl Nicol. Jenty Abbildung der Gebährmutter aus einer schwangern Frau, mit der zur Geburt reifen Frucht, in 6 Tafeln, nach der Zergliederung, in natürlicher Größe gezeichnet und auf solche Art geordnet, daß sie in Erklärung derselben einen sattsamen Begriff der Schwangerschaft für Auge legen. Nürnb. 1761. gr. Fol. Ist auch lat. vorhanden mit dem Titel: C. N. Ienty Demonstratio uteri praegnantis mulieris cum foetu etc. a C C. Schmiedel et in aes inc. a I. M. Seligmann. Norib. 1761. Form. max.

An-

Anweisung, wie die Seltenheiten der Naturgeschichte zu sammlen, zu bereiten, zu erhalten und zu verschicken sind, aus dem Franz. mit 25. dazu dienlichen Kupfern. Nürnb. 1761. gr. 8.

Der im schönsten Flor stehende Blumen-Garten, oder Abhandlungen der lieblichsten Blumen, vom Hrn. D. Chr. Iac. Trew mit vielen Kosten zusammen getragen und mit dessen Genehmhaltung in Kupfer gestochen und mit ihren natürlichen Farben in 43. Blättern vorgestellet. Nürnb. 1750 — 1768. gr. Fol. Die Beschreibung ist in lat. und deutscher Sprache und besteht in 22. grossen Regalbögen.

Joh. Hier. Chemnizens kleine Beyträge zur Testaceothologie, oder Erkänntniß Gottes aus den Conchylien, in einigen Sendschreiben herausgegeben, m. K. Nürnb. 1760. gr. 4.

Joh. Hermann Knoops Pomologia, d. i. Beschreibungen und Abbildungen der besten Sorten der Aepfel und Birnen ꝛc. in 20 Kupf. nach dem Leben abgebildet. Nürnb. 1760 gr. Fol.

Joh. Palfin's Chirurgische Anatomie ꝛc. aus dem Franz. von D. G. L. Huth, m. K. B. I. Th. I. Nürnb. 1760. B. I. Th. 2. 3 4. m. K. 1761. gr. 4. (Der 2te Band, der den 5ten Th. enthält, kam 1764. und desselben Bandes 2te Abth. oder 6ter Theil. 1767. heraus.

Thomas Kircklandes, Abhandlung von den Brandschäden, worinnen sowohl diejenigen Fälle, in welchen der Gebrauch der Fieberrinde nöthig ist, als auch die, worinnen sie ohne Beysatz schädlich ist, bestimmet werden. m. K. Nürnb. 1761. gr. 8.

D. J. Hill's Entwurf eines Lehrgebäudes von Erzeugung der Pflanzen aus dem Engl. mit 6 Kupf. erläutert. Nürnb. 1761. 8.

Du Hamel, du Monceau, Abhandlung von Bäumen und Sträuchen ꝛc. Erster Theil aus dem Franz. m. v. K. übers. durch C. Chr. Oelhafen von Schöllenbach. Nürnb. 1762. 4.

*Sella oder Sessel (Georg) war zu Tirschenreuth, einem Bayrischen Städtchen in der Oberpfalz, bei dem Kloster Waldsachsen an der Nabe, und nach Zeltnerschen 1502 gebohren. Er wurde 1539. Subprimus oder Conrector und 1543. (nicht 1542.) nach Ostern an Joh. Kezmanns Stelle Rector. Die Disp. welche sein Sohn Christoph 1580. zu Ingolstadt vertheidigt hatte, ist auch abgedruckt in Doctrinae Iesuitarum, praecipua Capita etc. (Rupellae, 1584. 8.) T. V. n. 7.

Man ſehe: Salig's Hiſt. der Augsb. Conf. Th. II. S. 180. in der Note, und Zeltneri Hiſt. Crypto-Sociniſmi Alt. p. 3. c)

*Selnecker. Selneccer und Schellenecker (Nicolaus) befand ſich als ein Knabe von 12 Jahren zu Nürnberg und hatte es in dieſen jungen Jahren ſchon zu einer ſo auſſerordentlichen Fertigkeit und Vollkommenheit im Orgelſpielen gebracht, daß er nicht allein ordentlich des Sonntags die Orgel in daſiger Capelle (Marienkirche) zu ſpielen, beſtellt war, und dafür einen kleinen Gehalt zog; ſondern er gewann auch durch dieſe ſeine Geſchicklichkeit die Gnade des Königes Ferdinand, der ſich um dieſe Zeit öfters in Nürnberg aufhielt, in ſo hohem Grade, daß er mit den Königlichen Sängern in der Veſper (des deutſchen Hauſes) das Magnificat ſpielen mußte, und daß der König endlich ſogar ſeinen Leuten befahl, ihn heimlich zu entführen, welches aber noch zu rechter Zeit an ſeinen Vater verrathen wurde. Bei den glänzenden Rollen, die er als ein groſſer Theolog in ſeinen männlichen Jahren geſpielet hat, findet man wenige Spuren mehr von ſeinen muſicaliſchen Kentniſſen, aüſſer ſeinen Compoſitionen der Choral-Melodien: Wach auf mein Herz und ſinge ꝛc. Allein Gott in der Höh ſey Ehr ꝛc. und: Singen wir aus Herzens-Grund ꝛc. Er ſelbſt war ein beliebter Liederdichter, und man findet viele Geſänge von ihm in den geiſtlichen Liederſammlungen, z. B. in C. Marci's Nürnb. Geſangbuch (1637. 8.) worin wenigſtens 30. Lieder von ihm befindlich ſind. Auſſer andern erlittenen Trübſalen hatte er auch mit einer von ſeinen Töchtern ein ſehr empfindliches Schickſal. Er verheirathete ſie nämlich glücklich an einen Hofprediger des geächteten unglücklichen Sächſiſchen Herzogs, Johann Friedrich, und 10 Tage nach der Hochzeit kam ſie nieder — aber ihr Mann war nicht Vater des Kindes, ſondern Crabatus quidam. Ob dieſes eine von den beiden ſchon genannten, oder eine dritte Tochter Selneccers geweſen ſei, die ihrem Vater dieß Herzeleid zugezogen hat, läßt ſich nicht mit Gewißheit beſtimmen. Vielleicht war

damali-

aber dieſe ganze Sache ein bloſes Gerücht, woran die damaligen polemiſchen Zeiten überaus fruchtbar geweſen ſind. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Epicedion - Cath. Heinoldin, quae fuit filia — Ge. Selnecceri Iurisperiti Norimbergenſis ſcriptum a Vito Vinsemio iuniore. Dann folgt ein griechiſches Terraſtichon von: Nic. Selneccer. Nor. Witteb. 1551. 4.

Threni Hieremiae Proph. valde convenienter ſtatui noſtr. temporum reddi-ti verſibus elegiacis. Carmen eleg. ad Germaniam. Nor. 1553. 4.

Libellus de partibus corporis humani. Witteb. 1554. 4.

Propoſitiones et quaeſtiones in octo libros phyſicorum Ariſtotelis. Baſil. 1561. 8.

Poſitiones de proprietatibus duarum naturarum in Chriſto filio Dei et Mariae virginis et de communicatione idiomatum. MD. LXVI. (1566.) 8.

Paedagogia Chriſtiana etc. Hievon hat die Ausg. von 1571. folgenden Titel:

Pars Prima Paedagogiae Chriſtianae, continens Decalogi explicationem, iam poſtremo recognitae et auctae. Acceſſit Doctrina de libero et ſeruo arbitrio et de Fine hominis diſputatio Chriſtiana et Ethica. Autore Nic. Selneccero. Francof. ad M. M. D. LXXI. gr. 8. Secunda Pars Paedagogiae Chriſtianae, continens Capita et Locos doctrinae Euangelicae, forma ac ſerie catechetica, ad uſum docentium et diſcentium doctrinam Filii Dei ſcripta, et multis in locis aucta. Autore Nic. Selneccero. Francof. a. M. D. LXXI. gr. 8.

Der ganze Pſalter Davids ausgelegt durch Nicol. Selneccerum. Leipz. 1571. Fol.

Catalogus breuis praecipuorum Conciliorum. Francof. ad M. 1571. 8.

Reſponſio vera et Chriſtiana ad Theodori Bezae falſum et minime chriſtianam defenſionem. Guelferbyt. 1572. 8.

Inſtitutiones chriſtianae etc. haben den Titel:

Inſtitutiones Theologiae et Religionis chriſtianae und kamen als ein neues Compendium heraus.

Hiſtorica narratio et oratio de D. D. Mart. Luthero poſtremae aetatis Elia, et initiis, cauſſis et progreſſu C. A. atque Lutheri ac Philippi ὁμονοίας ſancta, recitata Lipſiae anno 1574. Lipſ. 1575. 8.

Mart. Chemnitii lib. de duab. Naturis in Chriſto etc. kam einmal heraus Lipſ. 1578. in 4. und Witteb. 1615. in Fol.

Antwort

Antwort auf das Läſterbuch ꝛc. hat folgenden Titel:

Kurze einfeltige Antwort auf das Examen vnd vnchriſtlich leſterbuch eines Sacramentiriſchen Mammelucken, der ſich nennet Germann Beyer von Hall, Anno 1579. außgangen. — In dieſer Antwort lieferte Selnecker ein groſſes Verzeichniß von Schimpfnamen, womit ihn ſeine Gegner belegten.

Gründlich wahrhafftige Hiſt. von der A. C. hat den Titel:

°Gründtliche Warhafftige Hiſtoria. Von der Augſp. Conf. wie die A. 1530. geſchrieben, K Carolo vbergeben, vnd von dero vrwandten Stenden vnd zugethanen, im Artickel vom H. Abendmal, je vnd alleweg verſtanden, vnd in offentlichen Religionshandlungen, erkleret vnd vertheidiget worden: Auch was das Gegentheil je vnd alleweg dawider fürgenommen vnd attentiret. Item, Von der Concordia, ſo Anno 1536. zu Wittenberg, von gedachtem Artickel auffgerichtet, Jtzund deducirt bis zu ende des 1561. Jahrs. Wider des gedachten, vnauffrichtigen Ambroſi, Wolffij gefelſchte Hiſtoriam, ſo er dauon in die gantze Chriſtenheit auszuſprengen, ſich vermeſſentlich vnterſtanden. Geſtellet durch etliche hiezu verordnete Theologen. (Erffurdt) M. D. LXXXIIII. (1584.) 4. (nicht Fol.)

Tractatus brevis et utilis de coena domini, iſt mit einem beſondern Titelblatt eingedruckt in D. Martini Kemnitij (ſic) Enchiridion de praecipuis capitibus doctrinae coeleſtis latine redditum per Ioh. Langerum (Lipſ. 1588. 8.) pag. 363—431.

Caluinus rediuiuus etc. kam zuerſt Frankf. a. M. 1590. in 4. heraus.

Ungefehrliche kurtze Entwerfung ꝛc. erſchien zu Heiligenſtadt, 1591. (nicht 1592.) in 4.

Wiederholtes kurtzes und letztes Bekentniß und Teſtament vom Heiligen Abendmahl. Notopyrgi, 1591. 4.

Von der Majeſtät Jeſu Chriſti. Heinrichſtadt, 1591. 4.

Examen theologicum olim ſcriptum a D. Ph. Melanchthone. II. Partes. Lipſ. 1594. 8.

Erörterung zweyer Gewiſſensfragen von der Peſt. Iſt auch abgedruckt in E. W. Prangens Kurzer Bericht, wie man ſich gegen die Seuche der Peſt praeſerviren könne. Hamb. 1712 8.

Selneckers Theophanie, aus dem Lateiniſchen von Balth. Schnurr. 1596.

Nach-

Nachricht vom Colloquio zu Herzberg.
Epist. ad Christ. Schesaeum Lipsi. X. Nov. 1579. und Epist Christ. Schesaei ad D. Nic. Selneccerum, Imaginem boni Pastoris, edituri. Mediae, 1584. Stehen in den Unsch. Nachr. 1719. S. 587. ff.

Man sehe noch: Hondorffs und Wenc. Sturmii Calendarium Sanctorum oder Kirchenhist. S. 898. Walther's music. Lexikon. E. L. Gerber's Lex. der Tonkünstler Th. II. 499. Salig's Hist. der A. C. Th. I. S. 486 ff. Gruhlich's Annal. Theol Eccl. im Register. Unsch. Nachr. 1744. S. 356 f. Pippingii Arcana Bibl Thom. Lipsi. p 11—22. Hausen's Sax. S. 599 ff. I. A. Gleichii Diss. de Theologis Electoral. Sax. in Aula Dresd. (Dreßden) 1719. 4. Dessen Dreßdnische Ref. Hofpr. Hist. P. I. p. 92. f. Monum. Piet. P. II. p. 151. Dietmann's Sächsische Predigergesch. Noltenii comm. litt. T. II. p. 220. Meusel's Hist. Litt. Mag. 1788. S. 215 f. 331 f. (Waldau's) Beschr. von Hersbruck S. 187 ff Bibl. Nor. Will. VIII. 42. und die in der Note angeführten kleinen Schriften.

*Semmler, eigentlich Semler (Johann Salomon) las schon sehr iung einige Bücher des Homers, griechische Scholiasten, Priscian, Festus, Nonus, Varro, Manutius ꝛc. Viele Stücke aus Cicero's Reden hatte er auswendig gelernt, und iede Woche mußte er seinem Vater von seinem Studieren Rechenschaft geben. Sein älterer Bruder hatte sich mit der Herrnhutischen Bruderschaft verbunden, wodurch auch Er hineingezogen wurde, sich aber in der Folge wieder glücklich heraushalf, und dabei manche nützliche Beobachtung und Menschenkenntniß einsammeln konnte. Den Ruf nach Halle schlug er Anfangs deßhalb aus, weil er daselbst viel Aufsehen machte, und manche ältere dortige Docenten sich dadurch beleidigt glaubten, indem sie ihn noch zwei Jahre vorher als Studenten gekannt hatten. Auf Baumgartens wiederholte Vorstellungen hatte er aber denselben endlich doch angenommen. Um sich in Halle seinem Amte ganz widmen zu können, unterbrach er einen gelehrten Briefwechsel mit dem Marchese Maffei, Marquis Seguier, Pater Zaccaria, einem Jesuiten, mit dem Presbyter Maran zu St. Germain, mit Whiston in England

u. a. Nach Baumgartens Tod wurde er 1757. Director des Königl. theologischen Seminarii, und Ephorus der Halberstädtischen Freitische, bis 1779. wo sie Nösselt, auf Befehl des Hofes, übernahm, doch mit der Bedingung, daß er die damit verknüpfte Besoldung ferner beibehielte. Nach Veränderung des Obercuratoriums oder des Chefs des Ober-Schul-Collegiums (1788.) ließ man ihm in gewisser Absicht Gerechtigkeit widerfahren, da er nach seinen langen Diensten durch eine ansehnliche Gehalts-Zulage belohnt wurde; aber sein Leben war noch von kurzer Dauer, denn er starb den 16. März 1791. Er war einer der größten Gelehrten, die auf der Universität Halle in dem vorigen Jahrhundert gelebt haben, und ob er gleich durch die Bahrdtischen Unruhen ziemlich gebeugt und niedergeschlagen wurde, so hielt er doch immer in seiner Wissenschaft gleichen Schritt mit seinen Zeitgenossen und blieb bis an sein Ende der arbeitsame und freimüthige Mann, der er von ie her gewesen war. Seine grossen Verdienste um Critik, Dogmatik und Kirchengeschichte sind zu bekannt, als daß man ihrer noch besonders zu erwähnen brauchte. Seine erste Gattin mit der er einige Söhne und Töchter gezeugt hatte, starb im Nov. 1771. In seiner 2ten Ehe hatte er einige Töchter erzeugt. Ein Sohn aus seiner ersten Ehe A. S. H. Semler, ist seit 1789. Königl. Preuß. Regierungsrath zu Magdeburg. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Natali festo S. I. Baumgartenii bona omnia ominatus exempla quaedam honoris a discipulis olim praeceptorum natalibus decreti in memoriam reuocat I. S. Semmler. Hal. 1748. Fol.

Pensées hazardées sur quelques préjugés à l'egard des humanitez. 1751. 4.

Vorrede zu Conr. Steph. Meintels Uebersetzung von Vincent Bacallor y Sanna Monarchie der Hebräer ꝛc. Th. I. 1751. 4.

Progr. inaug. de Ministerialibus, kam auch unter dem Titel: Commentatio historico-critica de ministerialibus heraus. Ist der Hauptsache nach schon vorher zu Regensburg 1751. gedruckt und ausgetheilt worden.

B. Montfauconii antiquitates graec et rom in compendium redactae a I. I. Schatzio, cum notis I. S. Semleri c. figg. Norimb 1757. Fol.

Allgemeine Welthistorie, 19—30 Th aus dem Engl. herausgegeben und mit Vorreden versehen. Halle, gr. 4. Der 19te Th heißt auch: Allgemeine Welthistorie der Neuern Zeiten ꝛc. Th. I. der 20ste Th. II. u. s. w.

Disp.

Disp. de imagine diuina in homine per lapsum perdita. Hal. 1757.
— de actionibus indifferentibus. Hal. 1757.
— de argumentis pro animae immortalitate in V. T. Hal. 1758. (1760.)
Erster und zweiter Anhang zu dem Versuch einer Anleitung zur Gottesgelahrtheit. Halle, 1758. 1759. 8.
Ehrengedächtniß D. Siegm. Jac. Baumgartens. Halle, 1758. gr. 4.
D. Siegm. Jac Baumgartens gründliche und erbauliche Auslegung des Psalters. Unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. J. S. Semlers. 2 Theile. Halle, 1758. 1759. 4.
Desselben evangelische Glaubenslehre mit einigen Anmerkungen und hist. Einleitungen. 3 Theile. 2te Aufl. Halle, 1758—1760. 4.
Disp. de cautione circa Mysticorum terminos insolentes ipsisque proprios adhibenda. Hal. 1758. 4.
Commentatio natalitia ad 2 Cor. 8, 9. Hal. 1758. 4.
Disp. de infelicitate hominum praesenti, teste contra Naturalismum, pro illa recuperandae salutis uia quam Christi doctrina ostendit. Hal. 1759.
— de Christi ad Abgarum epistola. Hal. 1759. (1760.) 4.
— de aetate Codicis Alexandrini, auct. resp. A. G. Iorke. Hal. 1759. (1760.)
Christian Walburgs (eines Bauern) wohlsehendes Auge eines Christen nach der Ewigkeit. Mit einer Vorrede D. J. S. Semlers von dem Vorzuge der protestantischen Kirche in Ansehung der Erkenntniß gemeiner Christen. Halle, 1759. 8.
Vorbereitung zur theologischen Hermenevtik für angehende Gottesgelehrten. 1—4 St. Halle, 1760—1770. 8.
Sammlung von Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie 5r und 6r Theil. Halle, 1760. 1765. 4. Im Th. 5. ist von ihm die Untersuchung über die Dynastien des Manetho, und im 6 ten Th. eine Abhandlung über die 70 Dolmetscher.
Abdruck des Torgauischen Buches, aus einer gleichzeitigen handschriftlichen Urkunde, nebst einem Auszuge der merkwürdigsten Stücke dieser handschriftlichen Sammlung, mit einer Vorrede. Halle, 1760. 8.
Eigene theologische und historische Abhandlungen, nebst einer Vorrede vom Fanaticismo. 2 Samml. Halle, 1760. und 1762. 8.
Diss. de Daemoniacis, quorum in Evangeliis fit mentio. 1760. 4. Editio II. auctior. 1769. 4. Editio IV. 1779.
Abfertigung der neuen Geister und alten Irrthümer in der Lohmännischen Begeisterung zu Kemberg, nebst theologischen Unterricht von dem Ungrunde der gemeinen Meinung von leibl. Besitzungen des Teufels und Bezauberungen der Christen. Halle, 1760. 8. Zweite Ausg. mit einem Anhang von den weitern hist. Umständen vermehret. Ebend. 1760. 8.

Vorrede zu Friedr. Eberh. Boysens kritiſcher Erläuterung des Grundtextes der h. Schriften A. T. St. I. Halle, 1760. 8.

Verſuch den Gebrauch der Quellen in der Staats- und Kirchengeſchichte der mittlern Zeiten zu erleichtern. 1761. 8.

D. Sigm. Jac. Baumgartens Unterſuchung theologiſcher Streitigkeiten; mit Anmerkungen und einer hiſt. Einl. 3 Theile. 1761. 1763. 1764 4.

Deſſ. Auslegung der beyden Briefe Pauli an die Corinther. Nebſt einer Paraphraſis und Anmerkungen. 1761. 4.

Unterſuchung der Dämoniſchen Leute, oder ſogenannten Beſeſſenen, nebſt Beantwortung einiger Angriffe. 1762. 8.

Vollſtändiger Auszug aus der Kirchengeſchichte der Chriſten, mit genauer Anführung der Quellen, zu Fortſetzung des Baumgartenſchen Auszugs. 4ter Theil. 1762. 8.

Diſſ. quod Paulus Epiſtolam ad Hebraeos graece ſcripſerit. 1762. 4.

— de primis initiis Chriſtianae inter Ruſſos religionis. 1763 4.

Anmerkungen wider die Schrift: Recherches ſur l'origine du deſpotiſme oriental. Hal. 1763. 8.

Baumgartens Auslegung des Briefes Pauli an die Hebräer, mit Beyträgen zu genauerer Einſicht dieſes Briefes. 1763. 4.

Deſſ. Einleitung zur theologiſchen Bücherkenntnis mit Zuſätzen und Vorrede. 1r Th 1763. 8.

Allgemeine Geſchichte der Oſt- und Weſtindiſchen Handlungsgeſellſchaften in Europa. Aus dem Engl. mit Zuſätzen bereichert und einer Vorrede. 2 Thle. 1764. 4.

Io. Iac. Wetſtenii prolegomena in N. T. cum not. et append. Hal. 1764. 8.

Hiſtoriſch- und kritiſche Sammlungen über die ſogenannten Beweisſtellen in der Dogmatik. St. 1. über 1 Joh. 5, 7. 1764. 8. St. 2. Halle, 1768. 8.

Verſuch einer Erläuterung einer alten Spur der Gothiſchen Ueberſetzung. 1764. 4.

Admonitio de obſervandis hebraicorum MStorum membranis, quae tegendis aliis libris ſeruiunt. 1764. 4.

Antiquitatum hermenevticarum ex Tertulliano, quibus N. T. loca quaedam illuſtrantur. Specimen I. 1765.

Inſtitutio brevior ad liberalem eruditionem theologicam. Lib. I. II. Hal. 1765. 1766. 8.

Baumgartenii primae lineae Antiquitatum Chriſtianarum additis ſcholiis multis. 1766. 8.

Genauere Unterſuchung der ſchlechten Beſchaffenheit des zu Alcala gedruckten neuen Teſtaments wider Göz, nebſt kurzer Vergleichung des katholiſchen Drucks zu Mainz 1753. Halle, 1766. 8.

I. I.

I. I. Wetſtenii libelli ad criſin atque interpretationem N. T. Adjecta eſt recenſio introductionis Bengelii ad criſin N. T. atque Ridley diſſ. de Syriacarum N. T. verſionum indole atque uſu. Pleraque obſervationibus illuſtravit. Hal. 1766. 8.

Hiſtoriae eccleſiaſticae ſelecta capita T. I. II. III. Hal. 1767 — 1769. 8.

Verſuch einiger moraliſchen Betrachtungen über die vielen Wunderkuren und Mirakel in den ältern Zeiten, zur Beförderung des innern beſſern Gebrauchs der Kirchenhiſtorie. 1767. 8.

Apparatus ad liberalem N. T. interpretationem. 1767. 8.

Halliſche Sammlungen zur Beförderung theologiſcher Gelehrſamkeit. 1 — 4. St. 1767 — 1770. 8.

De tempore, quo Epiſtola ad Galatas ſcripta fuerit. Hal. 1767. rec. 1768.

De tempore, quo ſcripta fuerit Epiſtola ad Romanos. 1767. 4.

De duplici appendice Ep. ad Romanos c. 15 et 16. Hal. 1767. 4.

Initia Chriſtianae Religionis Antiochiae. Hal. 1767. 8.

Baumgartens Auslegung der kleinen Briefe Pauli, mit einigen Beyträgen und einer Vorrede. 1767. 4.

Chriſtlich freye Unterſuchung über die ſogenannte Offenbahrung Johannis, aus der nachgelaſſenen Handſchrift eines Gelehrten, mit eignen Anmerkungen. 1769. 8.

Paraphraſis epiſtolae ad Romanos, cum notis, translatione vetuſta et Diſſ. de appendice cap. 15. 16. Hal. 1769. 8.

Epiſtola ad M. I. I. Griesbach de emendandis graecis V. T. interpretibus, cum appendice ad Programma Ienenſe. 1769. 4.

Vorrede der Halliſchen Ausgabe von Schultens Comment. in Proverbia Sal. 1769. 4.

Diſſ. Baptizatos fuiſſe Act. 19. Hal. 1769. 4.

— in Matth. 5, 17. 1770. 4.

— de diſcrimine notionum vulgarium et Chriſtianarum in N. T. obſervando. 1770. 4.

Sammlung von Lebensbeſchreibungen aus der Brittiſchen Biographie, herausgegeben. 10 Theile in 8. Der letzte 1770.

Antwort auf eines Ungenannten beleidigende Recenſion in den Jenaiſchen gel. Zeitungen, von dem wider ihn gerichteten Jenaiſchen letzten Weihnachtsprogramm, nebſt einigen neuen Erläuterungen über Röm. 9, 5. Halle, 1770. 8.

Paraphraſis in primam Pauli ad Corinthios epiſtolam. P. I. II. 1770. 8.

Diſſ. de propagata per Bonifacium inter Germanos religione Chriſtiana. 1770. 4.

Q. Sept. Flor. Tertulliani opera. T. I. 1770. 8. T. II. III. IV. 1771. 8. T. V. 1773. 8. Bey dem 5ten Band iſt von ihm: Diſſ. de Tertullianea.

Commentarii hiſtorici de antiquo Chriſtianorum ſtatu. T. I. T. II. P. I. 1771.

Joh. Sleidans Reformationsgeſchichte, aus dem Lat. mit Vorreden und Zuſätzen Th. 1. 2. 1771. 8. Th. 3. 1772. 8. Th. 4. 1773. 8.

Abhandlung von der freyen Unterſuchung des Canons, nebſt Antwort auf die Tübingiſche Vertheidigung der Apocalypſis. 1771. 8. (zum 2tenmahl vermehrt 1776.) Th. 2. 1772. 8. Th. 3. 1772. 8. Th. 4. 1774. 8.

Paraphraſis Evangelii Iohannis, cum notis et Cantabrigienſis Codicis latino textu. P. I. II. 1771. 1772. 8.

Ueberſetzung des Buches von Elias Levita Maſſoreth Hammaſſoreth, mit Anmerkungen. Halle, 1771. 8.

Diſſ. de iure principis circa ſacra, inprimis Germaniae, ex ſaec. XI. Hal. 1771. 4.

Abhandlung über die rechtmäßige Freyheit der akademiſchen theologiſchen Lehrart, in beſcheidener Antwort auf des Hn. Prof. Danovs Sendſchreiben, auch Beantwortung einiger Schriften über Röm. 9, 5. Halle, 1771. 8.

Progr. de vario et impari veterum ſtudio in recolenda hiſtoria deſcenſus ad inferos. 1771. (1775.) 4.

Vorrede zu Stroths freymüthigen Unterſuchungen, die Offenb. Joh. betr. Halle, 1771. 8.

Carmina quaedam apoſtolica, quibus evidentiſſime demonſtratur, ſervatorem noſtrum I. Chr. eſſe verum Deum et verum hominem. Diſſ. I. 1772. 4.

Aſcetiſche Vorleſungen zur Beförderung einer vernünftigen Anwendung der chriſtlichen Religion. I. B. Halle, 1772. 8.

Zum Andenken einer würdigen Frau, Fr. Ch. M. Ph. Semlerin geb. Döblerin. Nebſt einer Nachricht ſeines eignen Lebens und beygefügtem Verzeichniß ſeiner ſämtlichen Schriften. Halle, 1772. 8.

Progr. de cavenda modeſta ſedulitate. Hal. 1772. 4.

Animadverſionum ad antiquiores ſcriptores rerum Polonicarum Specimen, in Actt. Societ. Iablonovianae. T. II. Lipſ. 1772. 4.

Apparatus ad liberalem V. T. interpretationem. 1773. 8.

Vorrede zu Alex. Gottl. Baumgartens Praelectionibus theologiae dogmaticae. 1773. 4.

Verſuch eines fruchtbaren Auszugs aus der Kirchengeſch. des N. T. 3 Bde. Halle, 1773 — 1778. 8.

Inſtitutio ad doctrinam chriſtianam liberaliter diſcendam, auditorum uſui deſtinata. 1774. 8.

Vorrede

Vorrede zu Clarkens Schriftlehre von der Dreyeinigkeit. Frankf. und Leipz. 1774. 8.

Apparatus ad libros symbolicos ecclesiae Lutheranae. Hal. 1775. 8.

Pelagii, sancti et eruditi monachi, Epistola ad Demetriadem virginem, cum aliis aliorum Epistolis; Dan. Whitby tractatus de imputatione divina peccati Adami posteris eius universis in reatum; recensuit et notas adiecit, 1775. 8.

Progr. illustratio antiqui Carminis ex Evangelio Hebraeorum. 1775. 4.

Sammlungen von Briefen und Aufsätzen über die Gaßnerischen und Schröpferischen Geisterbeschwörungen, mit eigenen vielen Anmerkungen herausgegeben. 2 Stücke. 1775. 1776. 8.

Vorreden zu Rich. Simons kritischen Hist. des Textes des N. T. und zu dessen kritischen Hist. der Uebersetzung des N. T. übersetzt von G. M. A. Cramer. Halle, 1776. 8. Es sind auch Anm. von ihm dabei.

Vorrede und Anhang zu dem Versuch einer biblischen Dämonologie. Halle. 1776. 8.

Philosophia scripturae interpres, exercitatio paradoxa, tertium edita et appendice Ioach. Camerarii aucta, cum notis variis et praefatione. Hal. 1776. 8. mai.

Neue Untersuchungen über die Apocalypsin. 1776. 8.

Paraphrasis secundae epistolae ad Corinthios. Accessit latina vetus translatio et lectionum varietas. Hal. 1776. 8.

Ausführliche Erklärung über einige neue theologische Aufgaben, Censuren und Klagen. 1777. (eigentlich 1776.) 8.

Versuch einer freyen theologischen Lehrart zur Bestätigung und Erläuterung seines lat. Buchs. 1777 8.

Anmerkungen, Zusätze und Vorrede zu Sykes Versuch über die Natur, Absicht und den Ursprung der Opfer, aus dem Engl. 1777. 8.

Progr. de Ἀσσποσυνοις. 1777. 4.

Paraphrasis epistolae ad Galatas, cum prolegomenis et notis. 1779 8.

Programmata academica selecta, hic ibi auctiora. Hal. 1779. 8.

Sykes Paraphrasis des Briefs an die Hebräer; mit Vorrede und Zusätzen. 1779. 8.

Progr. interpretatio loci in Caerimoniali Byzantino, qui το Γοτθικον commemorat. 1779 4.

Antwort auf das Bahrdtische Glaubensbekenntniß. Halle, 1779. 8.

Beant-

Beantwortung der Fragmente eines Ungenannten vom Zweck Jesu und seiner Jünger. Dessau, 1779. 1780 8.

Progr. de difficultate theologicae provinciae. 1780. 4.

Lavaters und eines Ungenannten Urtheile über C. R. Steinbarts System des reinen Christenthums. Mit vielen Zusätzen. 1780. 8.

Aufrichtige Antwort auf Basedows Urkunde. Halle, 1780. 8.

Magazin für die Religion. 2 Theile. Halle, 1780. 8.

Richard Simon kritische Geschichte des N. T. mit Anmerkungen. 3ter Band. 1780 8.

Paraphrasis epistolae Iacobi. Cum prolegomenis etc. Hal. 1781. 8.

Erklärung auf eine Nachricht im 97sten St. der Gothaischen gel. Zeitung. 1781. 8.

Schwagers Uebersetzung von Bekkers bezauberten Welt hat er durchgesehen und vermehrt. 1781. 8.

Seine Lebensbeschreibung, von ihm selbst abgefaßt. B. 1. 1781. B. 2. 1782 gr. 8

Theologische Briefe. 2 Sammlungen. Leipz. 1781. 8.

Versuch eines Diariums über die Oekonomie mancher Insekten im Winter; an die Hallische Naturforschende Gesellschaft. 2 Stücke. Halle, 1782. 8.

Desiderii Erasmi Roterodami Ratio s. methodus verae theologiae, recensuit et illustravit. Hal. 1782. 8. mai.

Historische Abhandlungen über einige Gegenstände der mittlern Zeit, bey Gelegenheit eines Aufsatzes, der in München das Accessit erhalten. Dessau und Leipz. 1782. gr. 8.

Sammlungen zur Geschichte der Formschneidekunst in Deutschland. 4. Stücke. Leipz. 1782. gr 8.

Zusätze zu Tellers Schrift über Erneſti's Verdienste. Halle, 1783. 8.

Briefe über die Religions-Vereinigung der dreyen strittigen Theile im Römischen Reiche. 1ste Samml. Halle, 1783. gr. 8.

Jod. Riddels Abhandlung von Eingebung der heil. Schrift, mit vielen freyen Zusätzen. 1783. gr. 8.

Versuch christlicher Jahrbücher, oder ausführlicher Tabellen über die Kirchenhistorie. 1. Th. bis aufs J. 900. Halle, 1783 2ter und letzter Theil bis aufs Jahr 1500 1786 gr. 8.

Nachlese zur Bonnetischen Insektologie. 1 Stück. 1783. gr. 8.

Hugh

Hugh. Farmers Briefe an D. Worthington über die Dämonischen in den Evangelien. Mit Zusätzen und einer Vorrede den Begriff der Inspiration zu bessern. Halle, 1783. gr. 8.

Zusätze zu Lord Barringtons Versuch über Christenthum und den Deismus; allen innerlichen Christen und tugendhaften Deisten zugeeignet. 1783. gr. 8.

Thomas Townsons Abhandlungen über die vier Evangelien aus dem Engl. mit Zusätzen. 2 Theile. Leipz. 1783. 1784 8.

Paraphrasis in epist. I. Petri. Hal. 1783. 8.

Paraphrasis in epist. II. Petri et epist. Iudae, cum vetustae latinae translationis varietate, notis multis et praef. ad illustr. originem catholicae ecclesiae. Hal. 1784. 8.

Vorrede zu Cebes Gemälde und Epictets Handbuch griechisch für Anfänger, von J. H. Jakobi. Hamb. 1784. 8.

Hauptursachen des schnellen Einsturzes des Horus apokalyptischen Gebäudes. Neust. 1784. 8.

Novae observationes, quibus studiosius illustrantur potiora capita historiae religionis Christianae usque ad Constantinum M. 1784. 8.

Ob der Geist des Widerchrists unser Zeitalter auszeichne? in freymüthigen Briefen zur Erleichterung der Privat-Religion der Christen beantwortet. 1784. 8

Selbstgeständnisse von seinem Charakter und Erziehung. Stehen in Moritz Magazin zur Erfahrungsseelenkunde. B. 2 St. 1. 1784.

Zusätze zu der deutschen Uebersetzung von Fludds Schutzschrift für die Rosenkreuzer. Halle, 1785. gr. 8.

Ad illustrem virum Samuelem Formey, Friderico Regi a Secretioribus consiliis etc. Epistola. Adiuncta est narratio de novis, ut videtur, phaenomenis quibusdam naturalibus. 1785. 8. maj.

Beylage zu M. Masii Sendschreiben. an die katholischen Glaubensgenossen. 1785. 8.

Commentatio ad illustranda capita religionis Christianae historica ex 1 Tim. 3, 16. 1785. 4.

Neuer Versuch, die gemeinnützige Auslegung und Anwendung des N. T. zu befördern. 1786. (eigentlich 1785.) 8.

Ueber historische, gesellschaftliche und moralische Religion der Christen. Leipz. 1786. 8.

Briefe an einen Freund in der Schweitz, über den Hirtenbrief der unbekannten Obern des Frey-Maurerordens alten Systems. Leipz. 1786. 8.

Von ächter hermetischer Arzney an Hrn. Baron Hirsch. 3 Stücke. Leipz. 1786. 8.

Progr. Admonitio de discrimine Christianorum, qui historiam Christi discunt κατα σαρκα et κατα πνευμα. Halae, 1786. 4.

Vorläufige Antwort auf eines Naturalisten unbillige Prüfung der vertrauten Briefe über die Religion. Halle, 1786. 8.

Unpartheyische Sammlungen zur Historie der Rosenkreuzer. 4. Stücke. Leipz. 1786—1788. 8.

Unterhaltungen mit Lavater über die freye praktische Religion, auch über die Revision der bisherigen Theologie. Leipz. 1787. (1786.) 8.

An die Herausgeber der Berl. Monatsschrift; im 8ten Stück derselben. 1786.

Vorrede zu J. K. Müllers historischem Handbuch. Leipz. 1786. 8.

Parodie auf Lavaters Empfindungen eines Protestanten in einer katholischen Kirche. Steht in der Berl. Monatsschrift. 1786. November. Steht auch in Hufnagels Schrift: Für Christenthum, Aufklärung und Menschenwohl. B. I. Heft 4.

Litterarischer Beytrag zur Erforschung der Quelle der neuesten Wunderkräfte. In der Berlin. Monathschr. 1787. Jul.

Vorbereitung auf die königl. grosbrittannische Aufgabe von der Gottheit Christi. Halle, 1787. 8.

Des Kardinals Nik von Cusa Dialogus von der Uebereinstimmung oder Einheit des Glaubens, aus dem Lat. von Reichard. Leipz. 1787. 8. Gab er mit Zusätzen heraus.

Neue Versuche die Kirchenhistorie der ersten Jahrhunderte mehr aufzuklären. Ebend. 1788 (eigentlich 1787.) 8.

(Schreiben) an seine königl. Hoheit Prinzen Ferdinand von Preussen, als er 13. Grane Luftgold unterthänigst einschickte. Halle, 1788. 4.

Schreiben an Hrn. Baron von Hirschen zur Vertheidigung des Luftsalzes. Leipz. 1788. 8.

Hermetische Briefe wider Vorurtheile und Betrügereyen. Samml. 1. Leipz. 1788. 8.

Vertheidigung des königl. Edicts vom 9. Jul. 1788. wider die freymüthigen Betrachtungen eines Ungenannten. Halle, 1788. 8.

Anmerkungen zu dem Schreiben an S. Excellenz von Wöllner, in D. Erhards Amalthea. St. 1. Num. V. Halle, 1788. 8.

Zur Revision der kirchlichen Hermeneutik und Dogmatik. 1r Beytr. Halle, 1788. 8.

Unterhaltungen mit Lavater über die freye praktische Religion auch über die Religion der bisherigen Theologen. Leipz. 1788. 8.

Schreiben an den Baron von Hirschen nebst hist. Bemerkungen über Cagliostro. Steht im Archiv der Schwärmerei und Aufklärung B. 2. Heft 1. 1788. 8.

Einige

Einige Anmerkungen über die verschiedenen Nachrichten von Schwedenborgs Charakter im Aprtl der Berlin. Monatschrift. Ebend. B. 2. Heft 5. 1788

Ueber den vorgeblichen Calvinismus in Göttingen. Halle, 1788. 8.

Des Herrn D. J. S. Semlers Umschreibung und Erklärung des Briefes Jacobi, mit dessen vorangeschickten Einleitung in die katholischen Briefe überhaupt und vorzüglich in den Brief Jacobi. Aus dem Lat. Potsdam, 1789. 8.

Eclogae ex Ciceronis libello de senectute. Hal. 1789. 4.

Schreiben über wahre Christusreligion, christliche Kirche und symbolische Bücher an Joh. Ernst Schmidt, Prediger zu Crußow in der Ukermark (1790.) Ist abgedruckt in J. E. Schmidts: Wahre Christusreligion ꝛc. Berlin 1794. (1793.) 8. ingleichen in: Christus und seine Lehre von J. E. Schmidt ꝛc. Leipz. 1798. 8.

Paraphrasis in primam Ioannis Epistolam cum prolegom. et animad. accessit D. I. A. Nösselt de Semleri maxime ut interpretis N. T. laudibus narratio. Rigae, 1792. 8.

Letztes Glaubensbekenntniß über natürliche und christliche Religion; mit einer Vorrede von C. G. Schütz. Königsb. 1792. 8.

Vorrede zu Predigten von der Religion.

Vorrede zu Kiefers geretteten Vermuthungen über die Complutensische Ausg. des N. T. gegen Hrn. Götze.

Er hatte auch Antheil an dem neuen Elementarwerk, das Hofrath Ch. G. Schütz herausgab.

Man sehe von ihm: Lebensbeschr. der Gottesgel. in Preuß. Landen Samml. 1. Kirchen- und Ketzer-Almanach auf das J. 1781. Hamberger's und Meusel's gel. T. J. Sal. Semmlers Lebensbeschreibung von ihm selbst verfaßt. Hallische Anzeigen 1788. J. R. G. Beyers Magazin für Prediger B. III. S. 190. ff. Semlers letzte Aeusserungen über religiöse Gegenstände zwey Tage vor seinem Tode. Herausgeg. von Niemeyer. Halle, 1791. 8. Ueber Semlers letzte Lebens-Tage ꝛc. Von F. A. Wolf. Halle, 1791. 8. Nösselt de Semleri maxime ut interpretis N. T. laudibus narratio, vor Semlers Paraphrasis in I. Ioannis Epist. C. G. Schütz in der Vorrede zu Semlers letzten Glaubensbekenntniß. Schlichtegrolls Nekrolog auf das J. 1791. B. 2. (Gotha, 1793.) Eichhorns Biblioth. der bibl. Litt. B. V. (Leipz. 1793.) Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 75. 353. Försters Uebersicht

ſicht der Geſch. der Univ. zu Halle. S. 166 f. 197 f. 211 f. 248 ff. v. Herders Adraſtea B. VI. St. I. (Leipz. 1803. 8.) und Hofbauers Geſch. der Univ. Halle S. 271. 275 f. 326.

Serz (Georg Thomas) ein thätiger, verdienſtvoller Schulmann, wurde am 5. Febr. 1735. in dem Nürnb. Landſtädtchen Hersbruck gebohren, wo ſein Vater Rathsbürger und Stadtkämmerer geweſen iſt. Hier erhielt er auch den erſten Unterricht in den Wiſſenſchaften und in der Muſik. Er war beſtimmt das Weißgerberhandwerk zu lernen, und ſtand wirklich ſchon in der Lehre; allein der damalige Rector der dortigen Schule J. A. Bühel, hatte durch ſeine leicht- und gefällige Methode in ihm die Liebe zum Studieren geweckt und gewann ſeine Eltern, ihn dem gelehrten Stande zu widmen. Trefflich vorbereitet und mit mannichfaltigen muſicaliſchen Fertigkeiten und Kenntniſſen ausgerüſtet, kam er 1751. nach Nürnberg in die Sebalder Schule, wo Reichel, der damalige Rector dieſer Schule, ſein Lehrer ward. 1754. gieng er nach Altdorf, wo Bernhold, Baier und Dietelmair ſeine Lehrer in der Theologie, Nagel in der philologiſchen Literatur, und Adelbulner und Will in der Philoſophie waren. Zu den Hauptfächern ſeines Studiums wählte er ſich claſſiſche Literatur und bibliſche Philologie, in der Abſicht, um durch dieſe Hülfswiſſenſchaften tiefer in die Theologie eindringen zu können; auch übte er ſich fleißig im Predigen, Catechiſiren, und hörte die practiſchen Vorleſungen mit groſſer Sorgfalt. 1758. ließ er ſich zu Nürnberg unter die Candidaten des Predigtamtes aufnehmen und im folgenden Jahre erhielt er die Lehrerſtelle der ſiebenten Claſſe der Schule zu St. Sebald, deren Schüler er in ſeiner Jugend war, und zugleich das Cantorat bey St. Egydien. Im J. 1761. wurde er zur vierten Schullehrerſtelle und zum Cantorate bei der Schule zu St. Lorenzen befördert; und im Jahre 1772. erhielt er an letzterer Schule das Rectorat, bei welcher Veranlaſſung ihm die philoſophiſche

phiſche Facultät in Altdorf das Magiſterdiplom, als einen Beweis der Anerkennung und Würdigung ſeiner Verdienſte überſandte. Der Ruf von ſeiner Gelehrſamkeit und ſeinem Unterrichts-Talent verſchaffte ihm zahlreiche Schüler, und die Zöglinge, die aus ſeiner Schule und aus ſeinem Privatunterrichte auf die Univerſität abgiengen, zeichneten ſich vor andern durch gründliche Sprachkenntniſſe aus, die ſie zu einer fruchtbaren Benutzung der academiſchen Vorleſungen fähig machten. Die meiſten derſelben, die Theologie ſtudieren wollten, hatten einen groſſen Theil der hebräiſchen Bibel bei ihm geleſen, und brachten einige Kenntniß des Chaldäiſchen und Syriſchen mit auf die Univerſität. Man hatte ſchon Zutrauen zu einem Jünglinge, wenn man von ihm wußte, daß er aus Serzens Schule kam. Die Schriftſteller Griechenlands, die er in ſeiner Schule theils ganz, theils ſtückweiſe abwechſelnd erklärte, waren Homer, Xenophon, Plato und Plutarch, mit denen er innig vertraut war. Im Lateiniſchen ſuchte er ſich der Methode, die Hemſterhuis und Ruhnken bei der Lectüre der Griechiſchen Schriftſteller empfohlen, zu nähern; er las ſie mit denen, die weiter waren, nach der Zeitfolge, begann unter den Dichtern mit dem Plautus und endigte mit dem Tragiker Seneca; und ſo auch bei den Proſaikern, die er vom Cicero an, bis auf Florus Stückweiſe erklärte. Es wurden ihm einigemal vortheilhafte Lehrſtellen angetragen; allein er hielt ſich, aus einer gewiſſen tiefgewurzelten Schüchternheit in Anſehung ſeiner Kenntniſſe und Mißtrauen in ſeine Kräfte, für unfähig, ſie zu bekleiden, und ſchlug ſie aus. Nur die Erlangung einer Landpfarre war ſein Wunſch, und er ſuchte noch in reifern Jahren um ſie an. Allein gerade ſeine Vorzüge als Schullehrer machten ihn zum Opfer ſeiner Brauchbarkeit, man glaubte ſeine Stelle nicht ſo vortheilhaft beſetzen zu können, man bat ihn von dieſem Geſuch abzuſtehen, und er ſtand davon ab. Die Ertheilung der Profeſſur der griechiſchen und hebräiſchen Sprache am Auditorium des Nürnbergiſchen

Gymnasiums war, mit ihrem geringen Ertrage, die einzige Entschädigung, die ihm der Staat für seine Aufopferung geben konnte, und er mußte täglich vierzehn Stunden Unterricht ertheilen, um seine Familie ernähren zu können. In den letzten 8 bis 10 Jahren seines Lebens fühlte er öfters im Gehen Anfälle von Engbrüstigkeit, welche ihn, stille zu stehen, nöthigten. Tiefes Athemholen, oder lautes Sprechen erleichterten ihm diese Anfälle. Erst in den letzten zwei Jahren kamen sie wiederholter, länger dauernder und beschwerlicher, so, daß er ärztliche Hülfe suchen mußte. In seinem letzten Lebensjahre erschienen sie immer häufiger, störten seine nächtliche Ruhe, und nöthigten ihn, des Nachts im Zimmer herumzugehen. Es gesellten sich endlich Krämpfe dazu, welche aus dem Unterleibe bis auf die Brust sich verbreiteten und öfters so heftig wurden, daß sie ihn zu ersticken drohten. In den letzten Monaten mußte er, um Ruhe zu genießen, auch des Nachts sitzen, und es gesellte sich hiedurch zu jenem Uebel eine wässerichte Geschwulst an den Füssen, welche täglich höher stieg. So sehr auch in dieser Lage seine Kräfte abnehmen mußten, so blieb doch sein Geist immer thätig und heiter. Seinen Schülern gab er in erträglichen Tagen, bis etliche Wochen vor seinem Tode, Unterricht und wendete seine Leidensfreien Stunden dazu an, seine Amtsrechnungen in Ordnung zu erhalten und die Berufsgeschäfte, die er im Zimmer verseben konnte, zu verrichten. In den zwei letzten Tagen phantasirte er fast beständig und seine Phantasie beschäftigte sich einzig mit seinen Schülern, bis er den 15. Febr. 1803. an Erschöpfung der Kräfte sanft einschlief. Seine ehemaligen und gegenwärtigen Schüler ließen ihm ein marmornes Denkmal setzen, das in der ersten Classe der Schule zu [illegible] oberhalb des Catheders aufgerichtet [illegible] richten (1803. S. 296. f.) abgedruckt [illegible] liche Ehe mit der Tochter des [illegible] die mehrere Jahre vor ihm [illegible]

der gebohren hatte. Seine älteste Tochter verheirathete sich an den Diacon Fuchs bei St. Egidien und er hatte noch die Freude mehrere Söhne von derselben, als Großvater, unter den Schülern in seiner Classe zu sehen. Sein ältester Sohn, Carl Ludwig, hatte in Altdorf Theologie studiert und mehrere Jahre als Candidat des Predigtamtes in Nürnberg gelebt, war aber von einem äusserst melancholischen Temperament, daher auch derselbe die ihm den 17. Febr. 1804. Oberherrlich ertheilte zweite Diaconatsstelle in Fürth nicht angetreten, sondern, im Herbst des nämlichen Jahres, in Wöhrd, durch einen Pistolenschuß sein Leben geendigt. Gedruckt sind von ihm folgende Schriften:

Veram Macrocosmi et Microcosmi eamque inter se comparatam notionem sub auspiciis divinis et praesidio Ge. Andr. Willii P. P. in collegio circulariter disputantium die XVII. Martii A. MDCCLVI. examinandam sistit Georgius Thomas Serz, Hersbrucco-Noricus. Altdorfii, 1756. 4.

Figmentum de animo humano ante subter terra exsistente quam corpori conjungeretur Ebraeis falso attributis demonstrat, simulque ad orationem in aditu muneris sui d. VI. Februarii hora X. antemeridiana in Auditorio Aegidiano publice habendam submisse ac reverenter invitat. Norimb. 1792. 4. Ist das Programm, durch welches er zur Anhörung der Rede, bei dem im J. 1792. erfolgten Antritte der Professur der hebr. und griechischen Sprache einlud. Die Rede selbst, die aber nicht gedruckt wurde, handelte: De sacrarum litterarum probabiliore interpretatione, nostris temporibus reservata.

Handbuch der griechischen und lateinischen Sprüchwörter. Erster Theil. Nürnb. 1792. gr. 8.

Deut[illegible]diotismen, Provincialismen, Volksausdrücke, sprüchwörtli[illegible]de[illegible]e im täglichen Leben vorkommende Redensarten in ent[illegible] Latein übergetragen und nach dem Alphabet geordnet. [illegible]7. gr. 8

[illegible]p[illegible] Schellers lateinischen Wörterbuch liefern
[illegible]ne[illegible] rath von Berichtigungen desselben unter
[illegible]er[illegible] haben.

[illegible]fl[illegible] iter an der Nürnb. gelehrten Zeitung.

Man

Man sehe von ihm: Kiesshabers Nachrichten 1803. in dem Reg. 1804. S. 91. J. A. Götz Ueber M. G. Th. Serz in den Litt. Bl. 1803. B. II. No. XXIII. Sp. 402 ff. Veillodters Andenken eines verehrten Vollendeten ꝛc. Nürnb. 1803. 4. Schlichtegrolls Nekrolog des XIX. Jahrh. B. III. 1805. S. 277 — 320.

*Seuffert oder Seufert (Baltasar). Sein Vater, Andreas Seufert, war ein Messerschmied. Er hatte 13. Jahre die Schule bei St. Lorenzen besucht und Matth. Bornemann war sein vorzüglichster Lehrer. Im May 1634. bezog er die Universität Altdorf, erhielt 1638. unter Hackspan nach vertheidigter Disp. de locutionibus sacris die Magister-Würde und vertheidigte 1639. Nößlers Disp. περι τριψυλιας ἀνθρωπινα. Im J. 1639. gieng er nach Helmstädt, 1641. nach Wittenberg, wo er sich 2 Monate aufhielt, und reisete über Leipzig und Jena nach Hause. 1642 gieng er abermals nach Jena und wurde bei einem Herrn von Rohan Hofmeister. Nach anderthalb Jahren gab er diese Stelle auf und gieng nach dem Tode seines Vaters wieder in sein Vaterland zurück, begleitete aber 1644. zwei Studierende, nämlich Johann Baptista Fabricius und Peter Schönheim, als Informator nach Altdorf.

Man sehe: A. Würfel's Dipt. Egydien S. 88. ff. wo sein Leben ausführlicher zu finden.

*Seume (Johann Christoph) gab auch heraus:

Anweisung zur deutschen Ortographie. Nürnb. 1731. 8.

*Seyfried oder Seyfriedt (Heinrich) ein Bruder Matthäus Seyfried's, war gebohren den 12. Sept. 1640. und hatte den 2. Oct. 1662. die Universität Altdorf bezogen; auch war er einige Jahre Vicarius des Rector Held's am Gymnasium zu Nürnberg. Er starb auf seinem Gute zu Seuken- oder Seigendorf bei Farrenbach, nicht in Farrenbach selbst. Von seiner Expositio literalis in Proph. Malachiam etc. sind zweierlei Aus-

Ausgaben vorhanden, nämlich die bereits angezeigte, welche den damaligen Herren Scholarchen, und eine v. J. 1669. welche dem Prediger J. M. Dilherr, Wilh. M. Imhof, Provinciali und Simson Rueſſen, Vormundſchreiber, dediciret iſt. In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Cenſur über Herrn Rötenbeck's Logik. 4.

Man ſehe: A. Würfel's Dipt. Egydien S. 103. f. Bibl. Nor. Will. III. 619. und Vocke's Almanach Th. II. S. 168. f.

*Seyfried (Carl) war den 9. May 1665. gebohren. Er wollte anfänglich das Schneiderhandwerk lernen, wovon ihn aber ſein Vater abgehalten, und in die Lorenzer Schule nach Nürnberg gebracht hat. 1684. kam er auf das Gymnaſium nach Regensburg, woſelbſt er ſich aber kümmerlich behelfen mußte, weil ihn ſeine Eltern nicht unterſtützen konnten, ſo daß er einmal bei einer groſſen Kälte im Winter ein gewiſſes altes Untergewand vom Leibe nehmen, und verbrennen mußte, damit er nur bei deſſen Glut, die wegen Schreiben und Studieren erſtarrten Glieder in etwas erwärmen konnte. Im Nov. 1685. gieng er wieder nach Nürnberg zurück, beſuchte des Schulgeldes wegen die Laurenzerſchule abermals; informirte dabei täglich 9 Stunden, hörte hierauf die öffentlichen Vorleſungen der Profeſſoren am egidiſchen Gymnaſium und bezog in gröſter Dürftigkeit die Univerſität Altdorf. Hier hörte er unterſchiedliche Collegia Philologica et oratoria, philoſophica und hiſtoria, theologica und auch das Ius Canonicum, übte ſich im Diſputiren, diſputirte 5 mal im ſogenannten Cirkel und zweimal öffentlich, einmal 1690. unter Moller's Vorſitz de Q. Fabio Pictore, und das andremal unter Fabricius.

Man ſehe: A. Würfel's Dipt. Herſpruck S. 137. ff. wo ſein Leben ausführlicher ſteht.

*Seyfried (Siegmund Jacob) kam 1766. als Diacon an die Kirche zu St. Lorenzen in Nürnberg. Wegen seiner Kenntnisse in der Philosophie wurde ihm die Profession dieser Wissenschaft am egidischen Auditorium übertragen. Diesen erhaltenen Auftrag machte er durch einen gedruckten Anschlag bekannt, und trat seine Profession mit einer feierlichen Rede in laudem philosophiae Wolfianae in dem Auditorio Aegidiano an; starb aber schon 1772. in einem Alter von 57 Jahren. Ausser den bereits angezeigten Kindern, zeugte er noch einen Sohn, Namens Andreas, welcher in Altdorf Philologie und Theologie studierte und seit 1790. Rector der Stadtschule zu Hersbruck ist. Im Druck ist von ihm noch gekommen:

Progr. Fata quaedam ad Historiam Metaphysicae pertinentia. Norimb. 1769.

Manipulus elegentiarum graecarum.

Man sehe noch: Würfel's Dipt. Petzenstein und Waldau's Dipt. contin. Laurenzen. S. 60 f.

Seyfried (Paul Sigmund) ein aufgeklärter Geistlicher, des vorigen Sohn, ist gebohren den 24. Aug. 1750. zu Hersbruck, wo sein Vater damals Archidiacon war. Er widmete sich auf der vaterländischen Universität Altdorf der Theologie, machte sich in seinem Candidatenstande in den er 17 3. eintrat, durch Unterweisung adelicher Jugend um die Bildung und Erziehung derselben sehr verdient, wurde 1783. Diacon an der Marienkirche, und 1785. Milizgeistlicher, und 1800. abermals Diacon der Frauen- oder Marienkirche, wo er die Functionen eines sonstigen Milizgeistlichen nebenbei versiehet. Er ist schon seit mehrern Jahren ein Mitglied des Pegnesischen Blumenordens, und seit 1790. als Controlleur des Zucht- Armen- und Arbeits-Häuser angestellet. Von seinen Schriften ist bisher gedruckt worden:

*Traurige Schilderung der Reichsstadt Nürnbergischen Zuchthaus-Anstalt den 11. Febr. 1799. Ein amtlicher Bericht. Steht in No. 51. des

des Fränk. Merkurs vom 17. Dec. 1799 S. 1596—1607. Ist ohne sein Wissen eingerückt worden.

° Abdruck des — von dem Hrn. Pfarrer Paul Sigmund Seyfried als aufgestelltem Kontrolleur in den Zucht- Fecht- und Arbeits-Häusern zu Nürnberg, unterm 11. Febr. 1799. an das hiesige Oekonomie- Verbesserungs- und Rechnungs-Revisions-Kollegium erstatteten Berichts nebst einigen, besonders die der Perspektiv- und Brillenmacher-Profession darinnen gemachten Beschuldigungen und Vorwürfe betreffenden Anmerkungen. 1800. Folio. Wurde ebenfalls ohne seinen Willen gedruckt.

° Erklärung des in dem Zucht-Hause, Fecht-Hause, Armen- und Arbeits-Hause angestellten Controleurs auf den Abdruck seines unterm 11ten Februar 1799. erstatteten Berichts und die demselben beigefügten Anmerkungen. Nürnb. 1800. 8.

Denkmal der Freundschaft dem verewigten Hrn. Ge. Adam Dillinger Diakon an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald errichtet im Namen des Pegnesischen Blumenordens. Nürnb. den 28. Jan. 1805. 4.

Man vergleiche: Würfel's Dipt. Petzenstein. Dipt. contin. Laurenzen, unter seinem Vater, und Kiefhaber's Anzeigen, 1800. S. 51. 86. 127.

Sichart (Lorenz) war Organist an der Marien- oder Frauenkirche zu Nürnberg. Er war ein guter Musicus und ließ eine Sonate aus dem A dur und eine Fuge in Kupfer stechen. Die Sonate hat den gedruckten Titel:

Sonata per l'Organo, Composta da Lorenzo Sichart, Organista del Choro dei Musici nella Chiesa di Santa Maria a Norimberga. Fol. 2 Bogen.

Man sehe: Walther's musik. Lexikon und v. Murr's Beschreibung der Marienkirche. (Nürnb. 1804 8.) S. 11.

Siebenkäs (Johann) ein Musicus, war gebohren den 23. Dec. 1714. zu Nürnberg, wo sein Vater Peter Siebenkäs, Bäcker und Genannter des grössern Raths und seine Mutter Elisabetha eine gebohrne Kodischin gewesen ist. Seine Eltern ließen ihn frühzeitig nicht nur den ersten Kinderunterricht ertheilen, und die Anfangsgründe der lateinischen Sprache beibringen, sondern, da er sehr bald Neigung und Anlagen zur

Musik blicken ließ, das Klavier, schon als ein Kind von 6. Jahren, von dem damaligen Organisten Förtsch bei St. Lorenzen, zu lernen anfangen. In eben dem Alter wurde er für tüchtig befunden, das Gymnasium bei St. Egidien zu besuchen. Hiebei unterließ er die Uebungen der Musik niemals, denn je grössere Fähigkeiten sich an ihm von Tag zu Tag äusserten, desto weniger Anstand nahmen seine Eltern, sein Verlangen zu erfüllen, sich auf dem Klavier immer mehr zu vervollkommnen. Er konnte auch bald davon eine Probe ablegen, da er schon im zwölften Jahr es so weit gebracht hatte, daß er sich vor dem damals zu Nürnberg anwesenden Königlich-Pohlnischen Staatsminister Graf von Zinzendorf öffentlich auf dem Klavier mit Beifall hören lassen konnte. Der ebengenannte Minister nahm ihn hierauf mit nach Dresden, übergab ihm den dortigen Kapellmeister, Joh. Dav. Heinichen zur weitern Unterweisung in der Musik und ihrer theoretischen Grundsätze, und dieser bildete ihn auch zu dem grossen Meister in der Kunst der er nachmals wirklich geworden ist. In kurzer Zeit kam er beinahe seinem Lehrer gleich, wo er ihn nicht gar übertraf, und sein Ruhm in den erlangten musikalischen Kenntnissen breitete sich dergestalt aus, daß er bereits in seinem 15ten Jahre einen Ruf nach Petersburg erhielt, den er aber nicht annahm und sich noch einige Zeit in Dresden aufhielt. Während seines Aufenthaltes daselbst, genoß er auch des Religionsunterrichtes des Churfürstl. Sächsischen Oberhofpredigers B. W. Marpergers, welcher ihn, weil er sich in seiner Vaterstadt nicht genug zur Wichtigkeit des ausübenden Christenthums vorbereiten konnte, zum erstmaligen Genusse des Abendmals vorbereitete. Ehe er Dresden verließ hatte er die Gnade vor dem damals regierenden König in Pohlen und Kurfürsten in Sachsen, August I., dem Könige von Preussen Friedrich I. und seinem Kronprinz Friedrich II. mit vielem Lob und Beifall zu spielen. Mit einem solchen Ruhme begleitet, kehrte er nach einem 4jährigen Aufenthalt in Dresden

den in seine Vaterstadt zurück. Nach seiner Zurückkunft in Nürnberg, wurde er von seinem Vater nicht zur Musik, sondern zum Bäckerhandwerke bestimmt, wozu er freilich nicht die geringste Neigung hatte; doch leistete er dem Willen seines Vaters aus kindlicher Pflicht Folge und übernahm dessen Haus und Gewerbe. In diese neue Lage versetzt, fand er sich gedrungen, sich eine Gattin zu wählen, damit ihn solche bei seinem neuen Geschäfte unterstützen konnte. Sie war Jungfer Anna, Jacob Müller, Zeichenmeisters in dem obern Zoll und Waagamt Tochter, mit welcher er sich im Jahre 1735. priesterlich trauen ließ. Er zeugte mit ihr 10. Kinder, welche bis auf einen Sohn, Jeremias Paulus, der sich anfänglich der Handlung widmete, nach seines Vaters Tod aber als Organist an der St. Marien-Capelle oder Frauenkirche angestellet wurde, und 1802. als vorderster Organist bei St. Sebald im 57sten Jahre starb, gestorben sind. Den 4. Dec. 1754. ehelichte er, nachdem er gegen drei Jahre im Wittwerstand gelebt hatte, Jungfer Barbara, Johann Nopitsch, gewesenen Schulmeisters zu Henfenfeld Tochter, mit welcher er noch einige Kinder zeugte, wovon ihm zwei Söhne, Johann Philipp, der gleich vorkommen wird, und Johann Paul, der als Handlungsbedienter in Hamburg starb, und eine Tochter überlebten. Schon während seiner ersten Ehe fand er das übernommene Geschäft seines Vaters für sich nicht geeignet, und daher kehrte er auch gar bald wieder zu seinem Lieblingsgeschäft der Musik zurück, in welcher er sich, auch da er den Bäcker machen mußte, ununterbrochen übte, um seiner künftigen Bestimmung dadurch immer näher zu kommen. Er wurde hierauf Organist an der Walburgiskirche auf der Burgveste in Nürnberg, und versah diese Stelle 6. Jahre. Von da kam er als Organist in die St. Marien-Capelle oder Frauenkirche, und unter dieser Zeit erhielt er einen Ruf nach Hamburg als Capellmeister an die Stelle des berühmten George Philipp Telemanns, den er aber ausschlug, weil er sein Vaterland höher

schätzte, als noch so glänzende Anträge aus fernen Landen. Im J. 1764. wurde er als Organist an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenzen bestellet, welches Amt er auch bis ins Jahr 1773. mit vielem Ruhm verwaltete, bis er einem neuen Ruf an die Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald folgte, und diese Stelle bekleidete er auch ruhmvollest bis an seinen Tod, der den 22. Januar 1781. erfolgte. Er war ein vortrefflicher Tonkünstler und Virtuos auf mehrern Instrumenten, besonders der Querflöte, dem Clavier und der Orgel, componirte überaus viele Kirchenmusiken und viele andere Sachen für mehrere Instrumente, welche sich theils in den Kirchen, wo er als Organist stand, theils in den Händen seiner zahlreichen Schüler und Schülerinnen im MS. befinden.

Man vergleiche: (J. S. Gruber's) Biographien einiger Tonkünstler. (Frkf. und Leipz. 1786. 8.) S. 27 — 32. Meusel's Künstler-Lexicon und Kiefhaber's Anzeigen. 1802. S. 95.

Siebenkees (Johann Christian) ist gebohren den 20. August 1753. in der Vorstadt Wöhrd bey Nürnberg, wo sein Vater, Christian Stephan Siebenkees, damals ansäßig war, der noch ietzt in Nürnberg als Großpfragner und Salzhändler ansäßig ist. Er besuchte anfänglich die deutsche Schule in Wöhrd und genoß den Privatunterricht des damaligen Cantors Sederer und nachher des Diacon Wolfgang Jacob Herold zur Vorbereitung auf die Universität; auch hatte er verschiedene Lehrer in der Französischen, Italiänischen und Englischen Sprache. Von Ostern 1770. bis 1773. studierte er zu Altdorf, gieng 1773. nach Göttingen, wo er 2 Jahre lang die Aufsicht über den ältern Sohn des Hofrath Gatterers, nunmehr Professor zu Heidelberg, hatte, und zum Beisitzer des historischen Instituts gewählt wurde. Diese Universität verließ er im April 1776. nachdem ihm bereits das Decret als ausserordentlicher Professor der Rechte auf der Universität Altdorf war zugefertiget worden. Bis in den November

vember besagten Jahres machte er in Gesellschaft des Sachsen-Hildburghausischen Cammer-Junkers, Carl Heinrich von Oertel, eine Reise durch Nieder- und Ober-Sachsen, und trat nach Ostern 1777. sein Lehramt an; 1778. erhielt er zu Altdorf die Doctorwürde, und 1779. durch das Absterben des Altdorfischen Rechtslehrers, D. Wolfgang Albrecht Spieß, die vierte ordentliche Lehrstelle des Natur- und Völkerrechts in der Juristen-Facultät, mit Beybehaltung der schon vorher ihm ertheilten Stelle eines ausserordentlichen Beysitzers. Nach dem Abgang des Prof. Malblanc's erhielt er die 3te Stelle, nach Prof. Hoffer's Tod die Professur des Staats- und Lehenrechts mit der 2ten Stelle, nebst dem Consiliariat und 1795. nach Prof. Stiglitzens Tod die erste Stelle, nebst der Professur des Kirchenrechts. Seit 1805 ist ihm auch die Haltung historischer Vorlesungen übertragen worden. Er war achtmal Decanus seiner Facultät und gegenwärtig bekleidet er das Rectorat der Universität zum fünftenmal. Seine bisherigen Schriften und gedruckten Aufsätze sind:

De studio Chronologico Iuris, praesertim Germanici, disquisitio, qua ad orat. inaug. de variis matrimonia promovendi rationibus invitat. Alt. 1777. 4.

Diss. inaug. de capitibus quibusdam successionis coniugum ab intestato ex iure Norimbergensi. Alt. 1778. 4.

Johann Heumanns von Teutschenbrunn Geist der Gesetze der Teutschen. Zweite verbesserte Aufl. mit einer neuen Vorrede. Nürnb. 1779 8.

Io. Heumanni Apparatus Iurisprudentiae litterarius, hac secunda editione novis accessionibus locupletatus. Norimb. 1780 8.

Deductions-Bibliothek von Teutschland, nebst dazu gehörigen Nachrichten. Dritter Band. Nürnb. 1781. Vierter Band 1783. gr. 8. Er hatte auch schon Antheil an den 2. ersten Bänden.

Allgemeine Juristische Bibliothek; herausgegeben von zweyen Altd. Professoren. 1—5ter Band und B. VI. 1—3 St. 1781—1788. 8. Diese Bibliothek gab er mit seinem damaligen Collegen Malblanc heraus.

Juristisches Magazin. Erster Band. Jena, 1782. 8. Zweyter Band. Jena, 1783. 8

Neues juristisches Magazin. 1 Band. Anspach, 1784. 8.

Vorrede

Vorrede zu der von ihm veranlaßten Uebersetzung von Filangieris System der Gesetzgebung. Anspach, 1784. 8.

Abhandlung von Stipendien und den Rechten derselben. Nürnb. 1786. 8.

Beyträge zum teutschen Rechte. I - VI. Th. Nürnb. und Altd. 1786-1789. 8.

Von der Intestaterbfolge nach Nürnbergischen Rechten. Nürnb. 1787. 8.

° Ueber das Geheimniß der Posten. Frankf. und Leipz. 1788. 8.

° Erläuterungen der Heraldik, als ein Commentar über Hofr. Gatterers Abriß dieser Wissenschaft. Nürnb. 1789. Fol.

° Kleine Chronik der Reichsstadt Nürnberg. Altd. 1790. 8.

° Teutsche Sprichwörter mit Erklärungen. Ein Buch das Lehrer in Bürger- und Landschulen mit Nutzen gebrauchen können. Frankf. und Leipz. (eigentlich Nürnberg.) 1790. 8.

Journal von und für Franken Altd. 1790 — 1793. 8. 6 Bände, enthalten 36 Stücke. Von manchen Aufsätzen ist er der Verfasser, von allen nebst Prof. Bundschuh in Schweinfurt der Herausgeber.

Abhandlung von letzten Willen nach gemeinen und Nürnbergischen Rechten. Nürnb. 1792. (eigentlich 1791.) 8.

Nachrichten von Armenstiftungen in Nürnberg. Nürnb. 1792. (1791.) 8.

Nachrichten von den Nürnbergischen Armenschulen und dahin gehörigen Stiftungen. Nürnb. 1793. 8.

° Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen Wappenwerk Band 1 Nürnb. 1791 4. Die ersten Hefte haben ihn zum Verfasser. Nachher hat der Cassier Rebmann sie fortgesetzt. Die meisten Nürnberg. Artickel sind aber noch von dem ersten Verfasser.

Materialien zur Nürnbergischen Geschichte. I — IV. Bd. Nürnb. und Altd. 1792 — 1796. 8.) Jeder Band enthält 6 Stücke. Die Beilagen dazu hat J. K. S. Kiefhaber zusammengetragen, so wie die Register über die Materialien und die Beilagen gefertiget.

Catalogus Candidatorum Iuris et dissertationum iuridicarum inauguralium Acad. Altorfinae ab A. 1763. ad a. usque 1793. Altd. 1793. 4.

° Der Rechtsgelehrte. Steht in der Compendiösen Bibliothek der gemeinnützigsten Kenntnisse des Hrn. André, und ist die 18te Abth. im Heft I. Halle, 1793. 8.

Nachrichten von Nürnbergischen Stipendien. Nürnb. 1794. 8.

Fortgesetzte Nachrichten von Armenstiftungen in Nürnberg. Nürnb. 1794. 8.

° Kleiner

° Kleiner Beytrag zu einer Naturgeschichte für Schulen, welcher die Berichtigung mancher Fabeln, Vorurtheile und Aberglauben enthält. Altd. 1795. 8.

° Vorschlag wie mancher teutscher Staat ohne neue Steuern sich leicht ein beträchtliches Kapital zu Abzahlung seiner Schulden verschaffen kann. Frankf. und Leipz. 1796. 8. Der Verf unterzeichnet sich in dem Vorbericht H—s. d. i. Heptatyros, welches die griechische Uebersetzung seines deutschen Namens ist.

° Von den Rechten der Nürnb. Eigenherrschaften; ein Beytr. zum Teutschen Rechte. Nürnb. 1798. 8.

° Vom Handlohn der Erbgüter, besonders nach Nürnb. Rechten; mit Beylagen. Ein Beytr zum T. Kameralrecht. Nürnb. 1798. 8.

° Vom Wandern der Handwerksgesellen. Eine Abhandl. aus der Gewerbpolicey und dem Handwerksrechte. Nürnb. 1800. 8.

° Apocalypsis CL. Iurisconsultorum et scriptorum iuris pseudonymorum collecta a Philalethe. Solisbaci, 1805. 8.

° Muthmassung über das Siegel Herdegen Holzschuhers; in (Will's) Hist. Diplom. Magazin. I. B. S. 322 — 324.

Historische Anfragen, Ebendas. II. B. S. 507.

° Beyträge zu Bouginés Handbuch der allgem. Litterargesch. die sich am Ende des 5ten Bandes befinden.

In Meusel's Hist. Litt. Magazin ist eingerückt:

° Merkwürdigkeiten aus der Nürnbergischen Geschichte, (meistens aus Müllners Annalen gezogen.) II. Th. S. 149. III. Th. S. 25.

° Anekdoten, Ebendas. III. Th. S. 170.

° Von der Teutschliebenden Gesellschaft, einem Project des vorigen Jahrh. Ebend. S. 171.

° Ueber die Bekanntmachung der Gesetze; im Magazin gemeininteressanter und unterhaltender Lektüre. (Frf. und Lpz. 1785. 8.) III. Quartal. S. 414 — 425.

° Anekdoten, Ebendas. S. 426 — 429.

In Meusels Hist. litt. Bibliograph. Mag. stehen:

° Abriß einer Geschichte der Statistik, I. St. S. 1 — 5.

° Leben des Freyherrn Sam. von Pufendorf, Ebend. S. 27 — 37.

o Litterarisches Project über eine Fortsetzung von Hambergers zuverläss. Nachr. Ebend. S. 224 — 226.

o Von den Schriften des Freyh. Sam. v. Pufendorf. Ebend. II. St. S. 22 — 64.

o Urtheile eines Ausländers (Giov. Andres) über die Teutsche Litteratur. Ebend. II. St. S. 90 — 100.

o Von Privilegien gegen den Nachdruck, welche ganzen Ordensgesellschaften ertheilt worden. Ebend. II. St. S. 100 — 104.

o Anekdoten von dem Rechtsgelehrten Andreas Alciat, von der Verfassung der Ital. Universitäten, und von der Ungezogenheit der Ital. Studenten im XVI. Jahrh. Ebend. II. St. S. 104 — 112.

o Nachrichten vom jetzigen Zustand der Litteratur Italiens, und von den jetztlebenden Ital. Schriftstellern, (aus einer Ital. Handschrift.) Ebend. II. St. S. 212 — 230.

o Berichtigungen einiger Artikel im 5ten Theil von Ladvocats Histor. Handwörterbuch. Ebendas. II. St. S. 333.

o Litterarische Anekdoten aus einem Collegienheft des Prof. E. G. Rink's zu Altdorf über das deutsche Staatsrecht. Ebendas. II. St. S. 335.

Im Allgem. Litt. Anzeiger befindet sich unter andern folgendes anonymisch von ihm:

1796. n. XLIII. Censur-Anekdoten.

1797. n. IV. Wunsch die Materialien zu einem Teutschen Glossarium betr. n. XLI. Rüge eines Plagiats. n. XLVI. Von der Nominal-Professur des Teutschen Staatsrechts — Von der Nominal-Prof. des Natur- und Völkerrechts. — Ueber das älteste Wahl- und Krönungs-Diarium. — Von einem seltenen Monarchomacho. n. C. Einige Berichtigungen zu Meisters Bibl. Iur. nat. et gent. n. CXXXV. Sechs Anekdoten aus einem Buderischen Hefte. — Verkaufspreis der Polyglottenbibel und einige andere Anekdoten. n. CXL. Vorschläge zu einer zweckmässigen Bearbeitung der Französ. Grammatik für Teutsche.

1798. n. X. Ueber die Kalendernamen. n. LIV. und LXXXIII. Von ICtis pseudonymis. n. LXXIX. Beyträge zu einer Geschichte a) der Lehre von den Todesstrafen. b) des Streites über das göttliche Recht der Obrigkeit. c) der Lehre von der Oberaufsicht des Staats. — Berichtigungen von Walchs Beyträgen z. T. Recht. n. LXXXXVIII. Nachrichten von Jakob Otto, Franz Broeus, G. E. Fritsch. — Camerarii Urtheil über Agrippa. n. CIX. und CXII.

CXII. Berichtigungen zum III. B. der Pütter. Litt. des T. Staatsrechts. n. CX. Litterarische Berichtigungen. n. CXXI. Einige Nachr. von dem von Senkenberg herausgegebenen Brachylogo iuris civ. und von dem eleganten Methodiker Joh. Apel aus Nürnberg. n. CL. Ueber Wilhelm von Schrötern.

1799. n. 33. Anekdoten von Falkensteins Eichst. Geschichte. n. 91. Ueber die Urkunden-Verzeichnisse zur Teutschen Geschichte. n. 94. Beytrag zur Litteratur der Schriften, die vom Aberglauben handeln. n. 104. Eine unbekannte Quelle zur Geschichte des Teutschen Handels. n. 105. Ueber verschiedene Urkundensammlungen. n. 107. Ueber die Originalsprache des Landfriedens von 1235. n. 109. Beyträge zu einer Bibliothek der Kirchen- und Consistorial-Ordnungen. n. 142. Einige Nachr. von Ignaz Gropp. n. 144. Vom Merkwürdigen in der Geschichte. n. 153. Ueber Lessings Beyträge zu einem deutschen Glossar. n. 169. Anekdoten von Homann.

1800. n. 17. Von K. Rudolfs I. Reichsgesetz den Gebrauch der Teutschen Sprache betreffend. n. 70. Ueber die kaiserlichen Privilegirung der Teutschen Universitäten vor 1500. und eine Pütterische Hypothese im T. Staatsrecht. n. 95. Ueber Probst Harenbergs Urkunden. n. 96. Beyträge zur Litter. des T. Staatsrechts.

1801. n. 143. Berichtigung über den Unterschied der Stände in Nürnberg im XV. Jahrh. n. 159. Litterarische Berichtigungen.

Im Verkündiger stehen von ihm folgende anonymische Aufsätze:

1797. Ueber die Jahrzahl in päbstl. Bullen. n. 91. Ist der Naturstand der Menschen ein ruchloser Zustand? n. 92. Ueber Preisaufgaben. n. 97. Ueber eine bekannte Unterscheidung der Stände. n. 97. Weitere Bemerkungen über die Kopfsteuern. n. 94. Kurzer Abriß der Geschichte der Naturlehre. n. 101. Ueber die Ursachen, warum die bessern neuern Rechenbücher nicht beym Unterricht eingeführt werden. n 104. Politische Fabel. n. 104. Wozu könnte der Kalender gebraucht werden? n. 75. Recept für Pädagogische Schriftsteller. n. 41. Einige Policeybetrachtungen über das Betteln. n. 40. 41. Beytrag zur Sprachkunde. n. 23.

1798. Ueber einige Verdeutschungen ausländischer Wörter. n. 7. Von einigen Provinzial-Sprachfehlern der Oberdeutschen. n. 9. Vom Plusmachen und von Finanzprojecten. n. 20. Einige Proben aus einem neuem Glossar der Teutschen Sprache. n. 2. Politisches Rechenexempel. Probe der Englischen Justiz. n. 31. Von der Wohlfeilheit des Studirens im XVI. Jahrhundert. Was

ist ein Unterthan? n. 64. Beytrag zur Geschichte der Polizeygesetze. n. 64. Ueber statistische Benutzung der Brandversicherungslisten. n. 85.

1799. Erläuterung eines Sprichworts. n. 25. Ueber einige pädagogische Uebungen. n. 50. Utopische Policey. n. 68. Von dem Kalchhandel in Nürnberg. n. 71. Erläuterung einiger histor. Sprichwörter. n. 80.

Er hat auch ausserdem Antheil an mehrern recensirenden und andern Journalen, wie an Gatterers Histor. Journal, der Nürnberg. gel. Zeitung, Meusels Hist. Litteratur, der Hallischen Allgem. Litt. Zeit. der Erlanger Litt. Zeit., der juristl. Litteratur, die in Erlang herausgekommen, der Staatswiss. und juristl. Litt. in Bayreut, Lotzens staatswiss. und juristl. Nachr., dem Journal von und für Deutschland, den litterarischen Blättern (deren Redaction er mit besorgte), dem Neuen litter. Anzeiger in München.

Einige Vorlesungen im Nürnberg. Blumenorden, von welchem er ein Mitglied ist, sind noch ungedruckt.

Man vergleiche: G. Weidlich's biogr. Nachr. von lebtlebenden Rechtsgelehrten Th. II. Meusels gel T. Kiefhaber's Anzeigen. Dess. Nachrichten und (Müller's) Schattenrisse.

Siebenkees eigentlich **Siebenkäs** (Johann Philipp) ward den 14. Oct. 1759. zu Nürnberg gebohren. Sein Vater war, Johann Siebenkäs, Organist an der Hauptkirche zu St. Sebald, und seine Mutter, Barbara, eine geb. Nopitsch. Den ersten Privatunterricht in den Humanioren erhielt er von dem Diacon Herold. Die weitere Ausbildung verdankte er der Lorenzer Schule, die er in der Folge besuchte, und vorzüglich dem gelehrten Rector und Prof. Serz. Im Herbst 17 8. bezog er die Universität Altdorf, auf welcher er Philosophie, Philologie und Theologie studierte und sich in den Vorlesungen der Professoren, Dietelmair, Sixt, Döderlein, seines Vetters D. Siebenkees, Nagel, Will und Schwarz glücklich ausbildete. Bei Professor Will besonders, hat er die Logik, Metaphysik, philosophische Moral nebst der Gelehrten-Geschichte gehört und sich lange in dessen Disputirzirkel geübt, auch mehrere Ausarbeitungen geliefert. In einer deutschen Privatgesellschaft, die sich damals zu Altdorf hervorthat, hat er allerhand artige

Mate-

Materien bearbeitet, unter andern von der Religion und Schiffarth der alten Deutschen und Nordländer; auch war er ein Mitglied der dasigen lateinischen Gesellschaft. Nachdem er 1782. von der Universität abgieng, fand sich bald eine schöne Gelegenheit für ihn, nach Venedig zu kommen, und zwar als Hofmeister in das ansehnliche Handlungshaus Reck und Laminit. Er nützte diesen Aufenthalt glücklich, indem er sich nicht nur mit der italiänischen Sprache vollkommen vertraut, sondern auch die berühmte Marcusbibliothek und die Venetianische Staatsverfassung vorzüglich bekannt machte, so wie allerhand Sammlungen und gelehrte Arbeiten bereits unternahm. Unter andern beschäftigte er sich zu Venedig mit einer neuen Ausgabe der äthiopischen Historie des Heliodors, die er in zween Octavbänden herausgeben wollte. Er brauchte ausser den gewöhnlichen Hülfsmitteln einige italiänische Handschriften dazu, unter welchen sich 3. Venetianische besonders auszeichnen, die er verglichen und in denselben sehr viel Gutes zur Berichtigung des Textes gefunden hat. Seine Collationen und Collectaneen befinden sich noch unter seinem Nachlaß. Von Venedig aus machte er nicht nur einige Excursionen, sondern endlich auch eine beträchtliche Reise nach Rom und Neapel, an welchen beiden Orten, er sich 15. Monate aufgehalten, und die wichtigsten Werke der Kunst und Alterthümer eingesehen, ansehnliche Bekanntschaften gemacht und die Bibliotheken gebraucht hat. Eine der vorzüglichsten Bekanntschaften machte er mit dem berühmten und durch seine Gelehrsamkeit und den vortrefflichen Antiquitätenschatz, den er besaß, sehr bekannten Cardinal Borgia, der ihm seine Gewogenheit und sein ganzes Zutrauen schenkte und eine Correspondenz mit ihm unterhielt. Schon 1789. hatte ihn die gelehrte Gesellschaft der Volscer zu Velletri zu ihrem Mitglied ernannt. Nach diesem gieng er 1790. wieder in sein Vaterland zurück und expectirte zu Nürnberg gar nicht lange, als er 1791. zum ausserordentlichen

dentlichen Professor der Philosophie und Lehrer der abendländischen Sprachen zu Altdorf angestellet wurde. Im J. 1794. bekam er dazu, das schon seit 1792. erledigt gewesene Inspectorat des Alumneums und der Oeconomie, und 1795. wurde er ordentlicher Professor der abendländischen Sprachen. Diese lehrte er nicht nur, sondern auch Philologie und besonders Archäologie, und bei der anhaltenden Kränklichkeit und Schwachheit des Professor Will's wurde ihm aufgetragen, selbigen in dem historischen Lehramte zu unterstützen. Er that selbiges mit Beifall und glücklichen Fortgang, als er durch sein ganz unvermuthetes Lebensende schnell unterbrochen wurde. Er starb am 25. Jun. 1796. nach vorheriger ganz kurzer und wenig geachteter Unbäßlichkeit, an einer Apoplexia serosa und wurde, in der Lage eines sanft Schlafenden und beinahe Lächelnden, todt im Bette gefunden. Seine Schriften sind:

° Von der Religion der alten Teutschen und Nordischen Völker. von Prauns Abschied von der Altorfer teutschen Privatgesellschafft geweiht. Alt. 1781. 8. Ist auch J. H. M. Ernesti's Uebersetzung des Tacitus von Deutschlands Lage ꝛc. (Nürnb. 1791. 8.) beigefügt.

Nachricht von einer merkwürdigen Handschrift der Iliade des Homers in der Venetianischen St. Markus-Bibliothek. Steht in (Tychsens und Heeren's) Bibliothek der alten Literatur und Kunst St. I. (Götting. 1786. 8.) und die Fortsetzung davon St. III.

Stücke aus Proklus grammatischer Chrestomathie aus dem Kodex in der St. Markusbibliothek. Ebend. St. II. S. 46 ff. Dessen Commentar St. III. S. 10 — 39.

Expositio Tabulae hospitalis ex aere antiquissimae in Museo Borgiano Velitris adservatae. Romae 1789. 4. maj.

Lebensbeschreibung der Bianca Capello de Medici, Großherzogin von Toskana, aus Urkunden bearbeitet. Gotha, 1789. 8.

Versuch einer Geschichte der venetianischen Staatsinquisition. Nürnb. 1791. 8

Grundriß einer Anführung zum Studium der römischen Statistik, zum Gebrauch bey seinen Vorlesungen entworfen. (Altd.) 1793. 8.

Ueber den Tempel und die Statüe des Iupiters zu Olympia vom Phidias nach dem Pausanias. Ein antiquarischer Versuch. Nürnb. 1795. gr. 8.

Strabonis

Strabonis rerum geographicarum libri XVII. Graeca ad optimos Codd. MSS. recenſuit, varietate lectionis, adnotationibusque illuſtravit, Xylandri verſionem emendavit. Tom. I. Lipſ. 1796. 8. mai. Tom. II. (a ſeptimo libro continuavit Carol. Henr. Tzſchucke.) Ibid. 1798. T. III. Ibid. 1801. T. IV. 1806.

Von einigen Bibliotheken in Venedig. (1788.) ſteht in dem Allg. Litt. Anz. 1796. N. XXXVI. S. 391. 392.

Anekdoten aus dem Leben des Kardinal Querini. Ebend. No. XXXVII. S. 401 — 406.

Ueber die Bücherverbote und das Inquiſitions-Gericht in Venedig. Ebend. N. XXXVIII. S. 417 — 421.

Anecdota Graeca e praeſtantiſſimis Italicar. bibliothecarum codicibus deſcripſit Ioann. Philipp. Siebenkees. Edidit et praefatus eſt Ioann. Adam. Goez. Norimb. MDCCXCVIII. (1798.) gr. 8. Bei ſeinem Tode waren bereits 7. Bogen gedruckt.

Theophraſti Characteres cum additamentis anecdotis, quae in codice ms. Palatino-Vaticano Saeculi XIV. deſcripſit Ioan. Phil. Siebenkees. Edidit et lectionis varietatem adjecit Ioan. Adam Goez. Norimb. MDCCXCVIII. (1798.) gr. 8.

Handbuch der Archäologie, oder Anleitung zur Kenntniß der Kunſtwerke des Alterthums und zur Geſchichte der Kunſt der alten Völker. Nürnb. 1799. gr. 8.

Auch ſtehen in Bertuchs Journal des Luxus und der Mode verſchiedene Aufſätze von ihm.

In Handſchrift iſt noch von ihm vorhanden:

Heliodori Hiſt. Aethiop. cum Codd. MSS. Venetis et Vaticanis collatae variae lectiones, variorumque Scholiaſtarum Graecorum Fragmenta inedita, quae fide ex ſcripſit ſumma e Cod. MSS. in Bibliothecis Italicis exſtantibus.

Collectanea ad Hiſtoriam Venetam ſpectantia.

Man vergleiche: Progr. fun. Allg. Litt. Anz. März 1797. S. 308 —310. Schlichtegroll's Nekrolog auf das J. 1796. Jahrg. VII. B. I. 296—308. I. A Göz Praef. zu Anecdota graeca. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 120. 126. 153. 194. 363. 404. 416. und Kieſh. Anzeigen.

*Siebmacher und Sibmacher (Hanns oder Johann) ſoll auch ein Chymicus geweſen ſeyn und den um 1607. herausgekommenen Waſſerſtein der Weiſen geſchrieben haben. Dieſer Waſſerſtein wurde 1736. zu Leipzig wieder unter dem Titel

Titel gedrucket: Das güldene Alles ꝛc. verfaſſet durch einen Ungenannten, doch wohl Bekannten ꝛc. Ich Sags Nicht. (Joh. Siebmacher, Norimbergenſis). Das unter ſeinem Namen bekannte Wappenbuch das anfänglich in Querquart herauskam, gab Ch. Weigel 1734. mit einer Vorrede J. D. Köhlers mit folgendem Titel heraus:

Das große und vollſtändige, anfangs Siebmacheriſche, hernacher Fürſtiſche und Helmeriſche, nun aber **Weigeliſche Wappenbuch** in ſechs Theilen — 14767 Wappen an der Zahl enthaltend. Fol. Nachher erſchien: Des großen und vollſtändigen Weigeliſchen Wappenbuchs I. Supplement, mit einer Vorrede J. D. Köhlers von den Erfindern der Hachures. Nürnb. 1753. II. Suppl. 1759. III. Suppl. 1765. IV. Suppl. 1767. und endlich, nachdem es die Raſpe'ſche Handlung 1771. an ſich gekauft hatte, kam daſſelbe mit dem V. Suppl. 1772. wieder unter dem Namen **Siebmacheriſches Wappenbuch**, das VI. Suppl. 1783. VII. Suppl. 1785. VIII. Suppl. 1787. IX. Suppl. 1788. X. Suppl. 1790. XI. 1795. und XII. Suppl. 1806. in Groß-Median-Folio zum Vorſchein.

Man ſehe: Jöcher's Gl. Bibl. Nor. Will. I. 619. 20. VII. 426. 27. Zapf's Augsb. Bibl. II. S. 1031. und v. Murr Ueber den wahren Urſprung der Roſenkreuzer. S. 79 f.

*Siegel (Georg) ſtarb an der Ruhr. Er muß eine beträchtliche Bibliothek gehabt haben, weil dieſelbe nach ſeinem Tod für 750 fl. angeſchlagen, und nachher für die Univerſität gekauft worden iſt. In der Altd. Univ. Bibliothek iſt auch in MS. von ihm:

Analyſes Euangeliorum dominical. et dierum feſtorum traditae a Ge. Sigelio exceptae a Ioh. Flind. Nor. 4.

Man vergleiche: Will's Geſch. der Univ. Altdorf 2te Ausg. 37. 71. Not. **) 161. 317. 390. 366 f. Deſſ. Geſch. der Stadt Altd. 245. 247.

*Silberrad (Johann Jacob). Seine Gemahlin ſtarb gleich nach ihm und ward begraben den 4 April 1726. Ein Sohn von ihm, Guſtav Jacob, ſtarb 1739. als Candidatus Iuris. Ein Bedenken von ihm, über die Frage: Was 1. Pfund Schwä-

Schwäbiſcher Heller oder Pfenning in ietzo gangbarer Reichsmünze betragen? iſt in G. A. Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. S. 172 ff. und aus denſelben, unter dem Titel: Bedenken, den Werth einiger alten Münzen betr. in J. C. Hirſch geſammelten kleinen Schriften in Münzſachen 1. Ausg. S. 81 ff. abgedruckt worden.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. I. Sect. II. 971. i.)

*Silberrad (Johann Guſtav, der iüngere) ſtarb am 14. November 1782. Sein Sohn Georg Guſtav, geb. den 11. Jun. 1743. ſtudierte zu Göttingen, wurde daſelbſt Doctor und ſtarb den 11. Febr. 1767. Er war ein groſſer Kenner und Sammler vorzüglich von Kunſtwerken deutſcher Meiſter und hatte die ſchönſte und vorzüglichſte Sammlung von Dürerischen Kupferſtichen und Holzſchnitten. Das Verzeichniß davon iſt in der Knorriſchen Künſtler-Hiſtorie, unter dem Titel: Alberti Dureri Opera omnia, befindlich. Seine Kunſtſammlung von Gemälden, Büſten und Bildniſſen, Basreliefs, Münzen, Urkunden, Kupferſtichen, Holzſchnitten u. a. m. iſt in Ch. G. v. Murr's Merkwürdigkeiten Nürnbergs (erſte Ausg. S. 519—531. beſchrieben. Er war auch einer der ſtärkſten Blumiſten. Seine Gattin folgte ihm den 15. März 1783. in die Ewigkeit nach.

Man ſehe: Will's Nürnb. Münzbel. I. S. 318. Knorr's Künſtler-Hiſtorie S. 33—92. und v. Murr's Journal zur Kunſtgeſch. Th. XI. S. 74.

*Sittard, Zitthart, Zeilbart und Dryander (Cornelius) gieng mit Valerius Cordus nach Rom und ſtand von 1546. bis 1550. in Nürnbergiſchen Dienſten. Er wurde beerdigt den 2. Nov. 1550. Ein Brief von ihm an Joach. Camerarius d. A. 1548. ſteht in I. Camerarii Libello nouo epp. etc. (Lipſ. 1568. 8. p. O. 7. und ein Brief an ihn von Joach. Camerarius ſteht in Ioach. Camerarii epp. famil. libri VI. (Francof. 1583. 8.) p. 340. f.

Man sehe: Lib. tert. Eob Hessi Bogen P. I. 6. Ioach. Camerarii epp. famil. lib VI. p. 349. Adami vit. Med. p. m. 43. 121. 268. und (Wittwer's) Entwurf etc. S. 12.

*Sitzmann (Johann) ein gelehrter Canzlist, war gebohren zu Nürnberg 1725. und starb den 4. Sept. 1799. als ältester Canzlei- und des Banco-Gerichts-Secretair in einem Alter von 75. Jahren. Er war der Verf. von folgender Deduction:

o Der freyen Reichs-Stadt Nürnberg vestgegründete Landes- und Oberherrlichkeit nebst der daraus abfliesenden Kirchen-Gewalt und des Episcopal-Rechts besonders über alle Nürnbergische-inn- und ausser dem Reichswälder-District oder Nürnbergischen Kreiß gelegene Pfarreyen, Kirchen, deren Güter und Geistliche, so wie überhaupts über alle Ihre Amts- und Eigenherrliche Unterthanen und deren Angehörige gegen die Königlich-Preußische Reichsgesetzwidrige und gewaltsame Besitznehmung derselben, aus den Reformations-Aktis und andern theils noch ungedruckten, theils schon gedruckten Urkunden und Documenten bearbeitet, als Beytrag zum Staats-Archiv der beeden Königlich-Preußischen Brandenburgischen, mit unsichtbaren Steinen rund um vermarkten Fürstenthümer Ansbach und Bayreuth. In der theologischen Druckerey zu Wittenberg. (Nürnb.) 1797. Folio. 24 Bögen.

Man vergleiche: Kiefhaber's Anzeigen ꝛc. 1797. S. 181 ff. und 1799. S. 140.

Sixt (Johann Andreas) Doctor der Theologie und derselben vorderster Professor zu Altdorf, ist gebohren den 30. November 1742. in der ehemaligen Reichs- und nunmehrigen Königlich-Baierischen Municipalstadt Schweinfurt. Sein Vater war Johann Lorenz Sixt, Prediger an der dasigen St. Salvatorskirche und seine Mutter Frau Johanna Barbara, eine geb. Gebhardin aus Mainbernheim. Sein erster Lehrer war sein Vater, und er brachte in seinem achten Jahre, da er in die lateinischen Schule seiner Vaterstadt eingeführt wurde, schon viel Fertigkeit in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache mit. Horn, Degen und Schüßler beförderten

derten das Studium der lateinischen und griechischen Sprache, so wie der lateinischen und deutschen Poesie und den Geschmack an Classikern bei ihm, welcher durch den Rector Reißmann noch mehr bestärkt worden ist. Nebst dem hörte er als Gymnasiast bei den Professoren Schmidt, Englert und Merz, Vorlesungen über die Dogmatik, hebräische Sprache, Mathematik, (Logik hatte er schon als Primaner gehört) und die Reichshistorie. Nebenbei blieb auch sein Vater sein Lehrer, der ihm frühzeitig Vorkenntnisse in der Kirchenhistorie und Einsicht in die Grundsätze der hebräischen Sprache beibrachte. Im Jahr 1762. verließ er das vaterländische Gymnasium, nachdem er mit einer öffentlichen lat. Rede, de cultura ingenii, Abschied genommen hatte und bezog bald nach Ostern dieses Jahrs die Universität Jena, um sich daselbst zu einem brauchbaren Religionslehrer noch mehr auszubilden. Hier benützte er mit der gewissenhaftesten Sorgfalt die Vorlesungen der Professoren J. G. J. E. J. und C. F. Walch, Köcher, Zickler, Hirt, Joh. Stephan, Fr. Theodos. und Joh. Gottfr. Müller, Daries, Polz, Henning, Joach. Erdm. Schmidt, Succov, Wiedeburg und Behn, auch hatte er Zutritt zu seinen Lehrern und Gönnern, und besonders verstattete ihm der durch Alter und Verdienste ehrwürdige Kirchenrath Walch den Gebrauch seiner vortrefflichen und zahlreichen Bibliothek. Sein Eintritt in die lateinische Gesellschaft, die damals der Prof. der Beredsamkeit Walch dirigirte und seine Disputirübungen unter der Leitung des eben genannten Gelehrten, veranlaßten, in Verbindung mit seinen andern Studien, so viele Geschäfte, daß seine Zeit immer hinlänglich und zuweilen fast zu gedrängt ausgefüllt war. Doch bei einem immer gesunden und durch Verdrüßlichkeiten nie gestörtem Leben hatte er Ursache so vergnügt zu seyn, als er es wirklich war. Im J. 1764. erhielt er einen Antrag zu einer auswärtigen vortheilhaften Hofmeisterstelle, den er aber, so wie im folgenden Jahr den Ruf zu einer Predigerstelle ablehnte. 1765. nahm er zu Jena die Magisterwürde an und habilitirte

sich durch eine öffentliche Disputation de morsibus conscientiae, aus blos philosophischen, hauptsächlich psychologischen Gesichtspuncte betrachtet, und hielt nun philosophische und exegetische Vorlesungen. Hiedurch sowohl, als auch durch eigenes Fortstudieren und durch den starken Antheil, den er an der Jenaischen gelehrten Zeitung meistens im theologischen Fache nahm, ferner durch öftere Uebung im Predigen und durch nützlichen Umgang mit Männern von bewährter Erfahrung in der geistlichen Amtsführung bereitete er sich zu dem Posten mehr und mehr vor, zu welchem ihn die Vorsehung ausersehen hatte. Im J. 1768. erwarb er sich auf der benannten Universität durch seine Disp. de sophismatibus exegeticis die Stelle eines ordentlichen Adiuncts bei der philos. Facultät, nachdem er vorher eine andere de sophismatibus in genere öffentlich vertheidigt hatte. Im folgenden Jahr ernannten ihn die 4. Fürstlich-Sächsischen Nutritoren der Jenaischen Universität zum ausserordentlichen Professor der Philosophie, welchen neuen Posten er mittelst einer Inauguralrede antrat, die er durch eine Einladungsschrift de ornatu Philosophiae angekündigt hatte; und 1771. erhielt er den Ruf als ordentlicher Professor der Theologie zu Altdorf und zu dem damit verbundenen Diaconat an der Stadtkirche daselbst; 1772. erlangte er daselbst bei einer öffentlichen Promotion die theologische Doctorwürde, nachdem er bei dieser Gelegenheit über eine Abhandlung de loco Paulino Rom. 8, 19—25. öffentlich disputirt hatte Noch vor seiner Promotion rückte er in die zwote Stelle in der theologischen Facultät und das Archidiaconat ein. 1785. wurde er Antistes des Altdorfischen Kirchenministeriums und 1787. ordentlicher Professor der griechischen Sprache. Vermählt hatte er sich 1773. mit Jungfer Juliana Dorothea, D. Joh. Nic. Weiß, vordersten Professor's der Arzneikunde zu Altdorf jüngsten Tochter, welche ihm 5. Töchter und 2. Söhne, wovon aber nur noch 3. Töchter am Leben sind, gebohren hat, und 1806. den 20 Jan. gestorben ist. Er war bisher 14mal Decan seiner Facultät

und

und zmal Rector der Universität. Seine bis ietzt durch den Druck bekannt gemachten Schriften sind:

Verschiedene lateinische Gedichte im Namen der Herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena.

Viele deutsche und lat. Gelegenheitsgedichte.

Diss. metaphysico - moralis de morsibus conscientiae. Ienae, 1765. 4.

D. Bechtolds Abhandlung von der Vorhersehung Gottes, aus dem Lat. Jena, 1766. 8.

° Dem Lampert und Zwanzigerischen Ehe-Bündnis geweyhet von M. J. A. S. und C. F. S. Jena, 1767. 4.

Diss. de sophismatibus in genere. Ien. 1767.

De sophismatibus exegeticis dissertatio. Resp. fratre C. F. Sixto. Ien. 1768.

Prolusio de ornatu Philosophiae. Ien. 1769.

° Poetischer Kalender auf das Jahr 1771. Jena (1770), gr. 12.

Commentatio de genio Socratis ex ita dicto sensu communi facile diiudicando. Ien. 1770.

° De factis symbolicis Prophetarum. Specimen philologicum. Resp. eius auctore C. F. Sixto. Ien. 1770.

Progr. inaug. duorum MSS. fragmentorum S. codicis hebraei descriptionem exhibens, praemissis nonnullis de Theologo critico religioso. Altorf. 1772. 4.

Diss. inaug. de loco Paullino ad Rom. VIII, 19 — 25. pro gradu Theolog. Doct. Alt. 1772.

Triftige Beweggründe zum Dank gegen Gott. Eine Erndtepredigt. Altd. 1774. 8.

Die cursorische Lectüre der h. Schrift; ein hermeneutisches Lehrstück mit eingemischten Erklärungen biblischer Stellen. Altd. 1775. 8.

Trauerrede bei der Beerdigung Hrn. Harders aus Augspurg, beyder Rechte Befl. Altd. 1777. 8.

Von dem Endzweck des evangelischen Predigtamts, ein praktischer Beytrag für alle, welchen eine geflißentliche Beherzigung desselben heilsam ist. Altd. und Nürnb. 1778. 8

Specimen I. et II. recensionis ἐπιμερισεως, quam praefatus est b. Io. Saubertus suo libello de variis lectionibus textus graeci Evangelii S. Matthaei. Altorf. 1777. 1778. 4.

Lautere Prüfung des sogenannten Systems der reinen Philosophie oder Glückseligkeitslehre des Christenthums. 2 Stücke. Altd. 1799. 1780 8.

De origine historiae creationis, quam Moses dedit, observationes selectae. Commentatio, qua simul socero suo, D. I. N. Weisio de munere Prof. medici per L. annos gesto, gratulatur. Alt. 1782.

Αρχηγος της ζωης. Diss. exeget. Resp. fratre I. M. Sixto. Alt. 1783.

Abhandlung von des Petri Generani lat. Uebersetzung der Schmalkald. Artickel. Ist eingerückt in Hofr. Harles kritische Nachrichten B. I. St. 3. 1783. und B. II. St. II. S. 257 ff.

Specimen de שילה Dissertationis loco defensum ab eius auctore Adamo Wirsing. Norimberg. Alt. 1785 4.

Freymüthiger Beytrag zu den neuern Urtheilen über Religion, Kirche, Staat. Altd. 1785. 8.

De interpretatione universa b. Ernestii observata notulis aucta et ad praelectiones publicas selecta. Alt. 1785. 8.

Einsegnung bei der Gruft Hrn. Joh. Ad. Hessels. Altd. 1785. 4.

Nachricht von zween Zeugen der Wahrheit, Heinrich Voes, und Johann Esch. Steht in Harles fortgesetzten kritischen Nachrichten vom J. 1786. B. II. St. I.

Teutsches Carmen auf das sel. Absterben seines Vaters Herrn Joh. Lor. Sixt, im J. 1786. Enthält zugleich einen Grundriß von der Kirchenreformation in der Reichsstadt Schweinfurt.

Commentatio de Methodio, Tyri quondam Episcopo, occasione Professionis graecae linguae sibi demandatae vulgata Alt. 1787 4. Ist auch viel erweitert eingerückt in Harlesii Biblioth. graeca Fabricii. Vol. VII. p. 260—275.

Eine Betrachtung über zweckmäßige Aufmerksamkeit auf warnende Beyspiele, in einer Gastpredigt in der St. Johannis-Kirche zu Schweinfurth 1787. angestellt. Schweinf. (1787.) 4.

Liedersammlung zum Gebrauch für Kranke und Sterbende, auch bei Leichbegängnissen. Altd. 1789. längl. 12. Ist das sogenannte Altd. Leichbüchlein.

Gedächtnißpredigt auf S. K. K. Maj. Joseph. II. nebst der ehehin gehaltenen Trauerrede auf das Ableben der verwittibten Kaiserin Königin Maria Theresia. Altd. und Nürnb. 1790. 8.

Predigt am 19. Sonnt. nach Trin. als an dem Oberherrl. verordnetem Dankfeste, wegen der höchstbeglückten Wahl Leopold II. zum Römischen König und Kaiser, in der Altdorfischen Stadtkirche gehalten. Altd. (1790.) 4.

Gedächtnispredigt am Sonntage Judica 1792. auf Oberherrliche Verordnung wegen des höchstbedauerlichen Ablebens Sr. Römischkaiserl. Maj. Leopolds II. in der Pfarrkirche zu Altdorf gehalten. Nürnb. 4.

Predigt

Predigt am Oberherrl. verordnetem Dankfeste, den 22. Jul. 1792. wegen der beglückten Wahl eines neuen Oberhaupts des Römisch-Deutschen Reichs, Franz des Zweyten, in der Pfarrkirche zu Altdorf vorgetragen. Nürnb. (1792.) 4.

Anhang von biblischen Sprüchen. An dem kleinen Lutherischen und Liederkatechismus des Rector Adlers zu Altdorf. Altd. 1794. 8.

Conspectus eorum, quae theologia christiana sibi addictis tanquam scitu credituque digna commendat. Altd. 1794. 8. Diesen Conspectus gab er zum Behuf seiner dogmatischen Vorlesungen über Mori Epitomen heraus.

° Vorrede zu A. Wirsing's D. Mart. Luther von den Schlüsseln. Frkf. und Leipz. 1795. Fol.

Leichpredigt auf Frau Anna Magd. Hafnerin. Altd. 1796. 4.

Progr. ad Mem. Saec. Priuilegiorum Altorfinae Litterarum Vniversitatis ab Aug. Rom. Imp. Leopoldo I. in gratiam Theologorum Ordinis ibidem indulgentissime amplificatorum d. 29 Iun. 1797. publice religioseque celebrandam, ea quae decet observantia invitat. Praemissa est hist. comment. de Privilegio praeter alios consuetos et summos in Theologia honores conferendi in hac Academia diu desiderato et feliciter demum impetrato. Alt. (1797.) Fol.

Predigt am Jubelfeste welches die hiesige (Altd.) theologische Fakultät zum Andenken des vor hundert Jahren von der R. K. Mai. Leopold dem Ersten, erlangten Privilegiums die Doctorwürde zu ertheilen, den 19. Jun. 1797. gefeier hat. Altd. (1797.) 4.

Theophrasti de characteribus ethicis libellus, cuius textum graecum seorsim edidit. Norimb. 1802. 8.

Nachricht von einem vorläufigen Versuch einer verbesserten Liturgie durch den Kurfürsten zu Sachsen, Johann den Standhaften und dessen Kurprinzen, Johann Friedrich; steht in den Litt. Blätt. No. III. (Nürnberg. 1803. 4.) Sp 33—39.

Das rechte Verhalten bey Fällen die uns beunruhigen. In einer Predigt am Sonnt. Cantate, den 12. Mai 1805. in der Stadtkirche zu Altdorf vorgestellt. (Altd. 1805.) gr. 8.

Bemerkungen über die Acta martyrum et Sanctorum und Zusätze zu denselben, stehen in Harlesii Biblioth. graeca Fabricii Vol. X. p. 139 sqq.

Ausserdem stehen von ihm etliche Predigten in der zu Nürnberg herausgekommenen Stiebnerischen Predigtsammlung über die Sonntagsepisteln.

Auch sind in den beiden Bänden der Harlesischen Anzeigen und Beurtheilungen akademischer Schriften mehrere Recensionen von ihm.

In

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:
Einsegnung bei der Beerdigung des Fräul. Margaretha Felicitas v. Grundherr in der Stadtkirche zu Altdorf. 1779. Fol.

Man vergleiche: Meusel's gel. T. B VII. Ausg. V. Bibl. Nor. Will. (Müller's) Schattenrisse der ietztlebenden Altd. Prof. wo sein Leben ausführlicher zu finden. Kiesh. Anzeigen 1795. und Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 45. 116. 357 f. 389 Dess. Gesch. der Landstadt Altd. S. 236 f. 246. 250. 272.

*Solger (Adam Rudolph) wurde den 13. April 1756. Prediger bei St. Lorenzen und Inspector des Seminariums der Candidaten des Predigtamtes; 1759. Prediger bei St. Sebald und zugleich Antistes des gesammten Nürnb. Kirchenministeriums, so wie Bibliothecarius der Stadtbibliothek. Den 15. Aug. 1770. feierte er sein 50iähriges Amtsiubiläum und starb noch in dem nämlichen Jahr am 23. November in einem Alter von 77. Jahren. Seine erste Gattin, die ihm 4. Kinder gebohren hatte, welche alle frühzeitig gestorben sind, starb den 17. Dec. 1761. Den 12. Oct. 1762. vermählte er sich zum zweitenmahl mit Jungfer, Susanna Johanna, J. F. Dannreuthers, vordersten und ältesten Consulentens, Tochter. Er war mit einem sehr rühmlichen Eifer bemüht, sowohl den Wachsthum und Flor seiner eigenen, als auch der ihm anvertrauten Stadtbibliothek zu befördern, und hatte eine ausserordentliche Neigung zu den Werken der Gelehrten und sonderlich zu solchen Schriften, die sich Liebhabern und Kennern durch ihre Seltenheit empfehlen. Er bezahlte nicht nur manches Buch um einen sehr hohen Preis, sondern er hatte sich auch, nach und nach und zwar zu dreienmalen, sehr ansehnliche Bibliotheken gesammelt. Seine erste Bibliothek veräusserte er zwar wieder, zu iedermanns Verwunderung, woran aber der Tod seiner einzigen und geliebten Tochter, welcher ihm überaus stark zu Herzen gieng, Ursache gewesen seyn soll. Jedoch die Liebe zu

den

den Büchern kehrte bald wieder zurück. Er fieng hierauf von neuem an, sich einen Vorrath von seltnen Büchern anzuschaffen. Und diese seine zweite, kostbare und weitläuftige Bücherſammlung, an welcher er sich viele Jahre ergötzt hatte, ist ihm, einige Jahre vor seinem Tode (1766.), von dem Magistrat zu Nürnberg um 15000 Gulden abgekauft und der dasigen Stadtbibliothek, zur größten Zierde derselben, einverleibt worden. Endlich fieng er noch einmal an, sich eine Sammlung von seltenen Büchern anzulegen, welche er gleichfalls in kurzer Zeit zu einer groſſen Vollkommenheit brachte. Diese letzte Sammlung wurde nach seinem Tode, dem größten Theile nach, in ein Baierisches Kloster verkauft. Von seiner ° Bibliotheca Anonymiana etc. welche das Verzeichniß seiner ersten Bibliothek mit beigefügten Preisen enthält, sollen dreierlei Ausgaben vorhanden seyn. Die erste ist besonders selten wegen folgender Umstände: 1) wegen centorum flor. p. 76. n. 12. 2) wegen der Note von der Castrirung der Wohleingerichteten Buchdruckerei, p. 85. n. 80. 3) wegen monetur Groſchuffus, p. 95. n. 44. not. 4) wegen plagium unicum, p. 281. n. 18. not. 5) wegen des am Ende befindlichen Verzeichnisses einiger raren Bücher auf einem angehängten einzelnen Bogen. In der zweiten Ausgabe ist p. 76. und 85. umgedruckt und der Anhangbogen weggelaſſen worden. Auch soll es noch eine dritte verschiedene Edition geben. Auf dem Titel der 2. ersten, ist der Druckort Norimbergae verkleistert und Viennae darauf gesetzt. Seinen Schriften ist noch beizufügen:

Bibliotheca ſ. Suppellex Librorum impreſſorum in omni genere Scientiarum maximam partem rariſſimorum, et Codicum MSS. quos per plurimos annos collegit et notis literariis illuſtrauit Ad. Rud. Solger. Cum praef. tam in proſa, quam in ligata. P. I. Nor. 1760. P. II. 1761. P. III. 1762. gr. 8. Ist das Verzeichniß der 2ten Solgerischen Bibliothek, welche der Stadtbibliothek einverleibet worden ist.

Der zum Leben ſterbende Heiland der Welt, bey christlicher Beerdigung. Hrn. Balt. Sebaſtian Munkers, ICti und Conſulentens der Republik Nürnberg ꝛc. 1758. Fol.

Jubelrede bey dem Consulent Dannreutherischen Eheiubelfest (den 13. April 1767). Ist abgedruckt in G. A. Will's Nürnb. Münzbel. auf das J. 1767. S. 158 ff.

Man sehe noch: Mus. Mazzuch. T. II. p. 345. Will's Nürnb. Münzbel. II. 33 ff. woselbst eine Gedächtniß-Medaille auf ihn abgebildet und sein Leben beschrieben ist. Ch. T. Mülleri Comment. Itineris sui in Helvetiam facti etc. (Fridericostad. 1769. 4.) p. 71—119. Bibl. Nor. Will. V. in dem Reg. Dipt. contin. St. Lorenzen und St. Sebald. v. Murr's Memorabilia Biblioth. publ. Nor. P. I. p. 370—427. und dess. Beschreibung der vornehmsten Merkw. Nürnbergs 2te Ausg. S. 424 ff.

*Solis (Virgilius) nannte sich auch Maler, Kunststecher und Burger zu Nürnberg. Dem Verzeichnisse seiner Kunstwerke ist noch beizusetzen:

Regentenbuch mit Holzschnitten Fol.

A. Reißners Jerusalem, die alte Hauptstadt der Juden ꝛc. c. figg. a Virg. Solis ligno incisis. 3 Theile. Frankf. 1565. Fol.

Libellus scutorum etc. hat auch den Titel:

Wappenbüchlein Zu Ehren Der Römischen Kay. vnd Ke. Mt, auch Bäbstlicher Heyligkeit, sambt anndern der Fürnemsten auslendischen Königreichen, Churfürsten, Fürsten vnd gemeinen stennden, Darauf des Heyligen Römischen Reychs grundveste gepflantzet vnd geordnet ist, Souiel derselben Wappen zubekhumen sind gewesen, mit Iren namen vnd farben Durch Virgilj Solis Maler vnd Burger Zu Nurnberg, mit sonderm fleys gemacht. — Das letzte Wappen ist überschrieben: Insigel vnd Wappen — der Statt Nurmberg ꝛc. Anno 1555. Am Ende des letzten Blattes steht: Zu Nurmberg truckts Virgilius Solis. ꝛc. kl. 4. Ist durchaus in Kupfer gestochen.

Portraite aller Könige in Frankreich ꝛc. haben auch folgenden Titel:

Effigies (LXVI.) Regum Francorum omnium a Pharamundo ad Henricum usque tertium; ad viuum, quantum fieri potuit, expressae. Caelatoribus Virg. Solis Nor. et Iusto Amman. Tigur. Norimb. 1576. 4.

Die Fabeln Aesopi mit Holzschnitten, haben noch den Beisatz: Herausgegeben von Hartmann Schopper. Frankf.

Sonst

Sonſt iſt von ihm vorhanden:

54. Bl. eine alte deutſche Charte vom Virg. Solis in Kupf. geſtochen. kl. 8.

4. Bl. Ioſua, Rex David, Iudas Maccabaeus, Hector von Troia. 12.

7. Bl. Die ſieben freyen Künſte. 12.

2. Bl. Pharamund, Franciſcus, Könige von Franckreich. 12.

Eine Haſenjagd, in Holzſchnitt. qu. 8.

Man ſehe: Quadens Herrlichkeiten der Teutſchen Nation. S. 430.

*Soner oder Sohner (Ernſt) hatte ſich im Aug. 1588. zu Altdorf inſcribiret. In der Altd. Univerſitätsbibliothek iſt in MS. von ihm:

Breuis Rhetoricorum Ariſtotelis enarratio Ern. Soneri priuatim excepta. 1596. 4.

Ern. Soneri commentarii in uniuerſum Ariſtotelis organon. 4.

Etliche Briefe von ihm von 1595. 1605. 1608. und 1610. welche D. J. J. Baier beſeſſen, beſitzt ietzt Hr. Waagamtmann v. Murr in Nürnberg.

Man ſehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. aufs J. 1767. S. 70 f. Deſſ. Geſch. der Univ. Altd. S. 38. 92. 103. 250 f. 321. und v. Murr's Neues Journal zur Litteratur und Künſtgeſch. Th. II. S. 291. 298.

*Sonntag (Chriſtoph). Sein 2ter Sohn Heinrich, vertheidigte 1712. als Stud. Med. eine griechiſche Diſp. ὁ Καρτησιος ἀντιγραφος ꝛc. Sein Sohn M. Mich. Chriſtoph ſtarb nicht als Pfarrer zu Muggendorf, ſondern, nachdem er Pfarrer zu Sparneck im Voigtlande geworden, gab er endlich dieſe Pfarrſtelle Alters halber auf und ſtarb in dem Städtchen Goldkronach. Sein Sohn Adam Chriſtoph, ſtarb 1733. und ſein Sohn Ludw. Sebaſtian, 1745., als Hofmeiſter eines Freiherrn von Gemmingen, zu Gemmingen, einem Marktflecken im Kreichgow. Von ſeinen Schriften iſt zu bemerken:

Diſſ. ignis inferni proprius, non metaphyſicus, ex dicto claſſ. Matth. 25, 41. rec. 1717.

Obſeruationes ad diſcrimen poenitentiae verae et fanaticae attinentes. 1702. Sind von der folgenden:

Obſervationes quaedam collectaneae etc. welche auch 1717. wieder aufgelegt worden iſt, verſchieden.

Diſſ. abdicatio entium rationis theologicorum ad ſanciendam pacem et concordiam eccleſiaſticam apprime neceſſariam. 1704.

Vorrede zur Altdorfiſchen erneuerten Liedertafel, oder vollſtändiges Geſangbuch ꝛc. Altd. 1700. längl. 12. zum 5tenmal aufgelegt. Altd. 1710.

Idea Demegori etc. Hievon iſt der vollſtändige Titel: Idea Demegori expediti ſexaginta requiſitis abſoluta et in collegio quodam concionatorio theoretico-practico dilucidata.

Evangeliſche Sonntags- und Feſt-Poſtill über das Schäflein Chriſti. Altd. 1703. 4. und Nürnb. und Altd. 1714. 4.

Diſſ. de ſubſultu precantium in primitiva eccleſia. 1707.

Συζητησεις περι των ευχητων. 1708.

Progr. ad funus Ioh. Leonh. Schwaegeri. Alt. 1708. 4.

Μιγάδες φιλοσοφικο-θεολογικαι. 1713.

Diſp. de peſte conſiderationes theologicae. 1713.

Συμφιλολογια etc. (1715.) wurde auch wieder nachgedruckt.

Diſſ. de angelopoeia divina. recuſ. Alt. 1716.

Diſſ. de peccato Moſis. 1716.

Alter und neuer Menſch. Frankf. 1735. 4. Dieſe Evangelien-Poſtille iſt hier wieder aufgelegt worden.

In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Zwey Schreiben (in der Mufflſchen und Zimmermänniſchen Sache) an Zimmermann. Fol.

Man ſehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. aufs J. 1767. 87 f. Bibl. Nor. Will. Deſſ. Geſch der univ. Altd. S. 42. 74. 77 f. 256. 339 f. und J. J. Eck's biogr. und literar. Nachrichten von den Predigern in der Grafſchaft Henneberg. (Leipz. 1802. 8) S. 71.

•Soralli (Markus). gab ſeine italiäniſche Zeitung, von welcher er Verfaſſer und Verleger war, unter dem Titel: Ragguagli

guagli di Diuerſe Corti, e Paeſi Principali di Europa, von 1754—1757. ult. Ian. in 4. heraus. Seine hinterlaſſene Wittwe Fr. Barbara Roſina, ſtarb erſt 1781. Er gab auch eine italiäniſch-deutſche muſicaliſche Oper heraus, die den Titel hat:

Il Negligente, Drama per Muſica. Tradotto dall' Italiano in Todeſco. Der Nachläßige, eine Muſicaliſche Opera. Ueberſetzt aus dem Italiäniſchen ins Teutſche und verbeſſert. 8. Ohne Druckort und Jahr.

Man ſehe von ihm: Siebenkees Mat. B. II. S. 658. (Biſchofs) Nürnberg im achtzehnten Jahrh. S. 38.

Späth (Johann Leonhard) ordentlicher Profeſſor der Mathematik, Phyſik und Forſtwiſſenſchaft, iſt zu Augsburg den 11. Nov. 1759. gebohren. Sein Vater, Johann Georg Späth, aus Langenaltheim im Pappenheimiſchen gebürtig, welcher als Ladendiener in dem Kunſtverlag von Albrecht Schmids Seel. Erben diente, ermangelte nicht bey einem ſchmalen Einkommen ſeinem einzigen Sohne, durch den Schul- und Privatunterricht, ſchon in ſeiner früheſten Jugend eine wiſſenſchaftliche Bildung zu verſchaffen. Er profitirte nach demſelben insbeſondere in dem Gymnaſio zu St. Anna unter der Leitung würdiger Lehrer, in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, in der Geſchichte, Mythologie und Geographie, und beſuchte neben dieſen auch die von Conrad Beuther über die reine Mathematik gehaltene Lehrſtunden, für welche er gleich anfänglich große Neigung zeigte. Dieſer Hang für die Mathematik, der durch mehrere bey den öffentlichen Prüfungen erhaltene Prämien immer mehr zunahm, veranlaßte, den für das Augsburgiſche Gymnaſium unvergeßlichen Rector M. Aug. Hieron. Mertens ihn in die Brander- und Höſchelſche Officin zu empfehlen, in welche er auch im Jahr 1775. eintrat. In dieſer erhielt er die Bildung eines practiſchen Inſtrumentenmachers. Er lernte Feilen, Drehen, Glasſchleifen, und mathematiſche und phyſicaliſche Inſtrumente aller Art conſtruiren; nur in dem wiſſenſchaftlichen war er ſich ſelbſt überlaſſen; weil ſeine Lehrer keine Zeit hatten, ſich mit dem

wissenschaftlichen Unterricht abzugeben, und sie überhaupt als Künstler nur die Maxime hatten, für ihr Laboratorium brauchbare Arbeiter zu bilden. Da er nun immer darauf antrug theoretische Kenntnisse, mit practisch-erlernten Vortheilen und Fertigkeiten in Parallele zu setzen, so mußte er auf die Erlernung der Theorie, die Stunden, die ihm, bey einer täglich zwölfstündigen Arbeit in dem Laboratorio, am Morgen und Abend übrig blieben, auf dieselbe verwenden; er mußte ausserdem, um sich Bücher und anderes nöthige anzuschaffen, viele Nächte durcharbeiten, um sich einen Nebenverdienst zu erwerben, und deswegen auch an Sonn- und Feyertagen Privat-Stunden im Rechnen und in der Geographie geben. Diese Verhältnisse besserten sich in der Folge, da Brander gewohnt war, seine Subjecte, auch noch innerhalb der Lehrjahre, mit einem wöchentlichen Fixo zu versehen: denn durch dasselbe wurde er in den Stand gesetzt, seine Zeit, die er seither auf den Unterricht anderer hatte verwenden müssen, nunmehr für seine weitern Fortschritte in der theoretischen Mathematik und Physik selbst zu benutzen; und da er Gelegenheit hatte einer von Rizzi Zannoni auf dem Ulrichsthurm in Augsburg angestellten Winkelmessung beyzuwohnen, so veranlaßte ihn dieses die Trigonometrie zu studieren, und dieselbe practisch auszuüben. Er erlernte deswegen die Trigonometrie zuvörderst aus Georg Friedrich Meyers Doctrina Triangulorum, und exercirte dieselbe anfänglich im Kleinen auf dem Felde an Sonn- und Feyertagen, bis er aus diesen Uebungen Veranlassung nahm, und die Fertigkeit gewann, das ganze Augsburgische Gebiet in ein trigonometrisches Netz zu bringen, das er nachgehends, nach seinem ganzen Detail aufnahm und chartirte; wobey ihn sein Vater bey Messungen mit der Kette unterstützte. So vergiengen mit diesen Sonn- und Feyertagsarbeiten einige Jahre, während er in den Früh- und Abendstunden, die ihm von seinen Geschäften im Laboratorio übrig blieben, die Algebra nach Botschani, die optischen Wissenschaften nach Spengler,

ter, die Astronomie nach Bode, die Geometrie nach Tobias Mayer, und die Hydraulik nach Mönch, nach und nach für sich studierte, und endlich sich in dem Differential- und Integralcalcul nach Beck und Pickel übte. Er beschäftigte sich nun, nach beendigten topographischen Arbeiten, an Sonn- und Feyertagen mit Abmessung der Mühlenwerke, und Berechnung ihrer statischen und mechanischen Momente; so wie überhaupt mit dem Maschinenwesen, an welchem Augsburgs Fabriken auszeichnende Werke haben, und schaffte sich nach und nach die grössern Werke von Euler, Kästner und Karsten an, die er sorgfältigst studierte. Unter solchen Beschäftigungen waren beynahe 10. Jahre verflossen, als er sich endlich entschloß die Brandersche Officin zu verlassen, und als Künstler in seinem erlernten Fache bey andern Instrumentenmachern in Deutschland und England zu arbeiten. Von diesem Entschlusse brachte ihn aber einer seiner ihm unvergeßlichen Freunde, Johann Löffler, durch einen Vorschlag ab, den er ihm machte, eine Universität zu besuchen, wozu er ihm seine möglichste Verwendung bey dem Gehcimenrath der damals noch blühenden Reichsstadt Augsburg versprach. Er war auch so glücklich bey iener Behörde, die es sich immer zur Pflicht machte, Jünglinge, die Eifer und Fleiß etwas nützliches zu erlernen zeigten, möglichst zu unterstützen, das geneigteste Gehör, und Stipendien zu finden, und wählte daher im Jahr 1785. für seine academische Laufbahn Altdorf, dessen vortrefflichen Mathematiker Johann Tobias Mayer, er aus seinen Schriften bereits kennen gelernt hatte. Bey diesem hörte er in besondern Lehrstunden innerhalb 9 Monaten die analytische Trigonometrie, und den höhern Integralcalcul, wornach ihn dieser sich selbsten überließ, und die höhere Mechanik, die er bey ihm noch profitiren wollte, zu eigenem Studium empfahl. Da seine Stipendien nicht zureichten, neben dem übrigen Bedürfnis, das Honorar iener Lehrstunden, und die Anschaffung der nöthigen Bücher zu bestreiten, so mußte er auf einen Erwerb antragen, den er in seiner

ner erlernten Kunst am leichtesten fand: er kaufte sich für ein Capital, das er in Augsburg ersparet hatte, die nöthigen Werkzeuge um geometrische Instrumente für seinen Lehrer und für andere zu verfertigen, und es traf ihn unter solchen Umständen auch in Altdorf das bereits angewöhnte Loos, bey Tage sich dem Kunstfache zu widmen, und in den Früh- und Abendstunden zu studieren. Dieses Verhältnis änderte sich aber als sein Lehrer im Jahr 1786. nach Erlangen abgieng; er konnte nun, nachdem er die für ihn bestimmten Instrumente gefertiget hatte, mehrere Zeit für sich verwenden; und schrieb neben andern Ausarbeitungen eine Abhandlung über den Bau und Effect der Walzmaschinen und Poliermühlen, die hernach von der Churmainzischen Academie zu Erfurt in den Druck gegeben wurde. Er bearbeitete ausserdem in Altdorf seine analytische Betrachtungen über die Genauigkeit bey geometrischen Meßungen; und verließ diese Universität im Jahr 1787, in welchem er eine Fußreise durch Franken, Thüringen, Hessen, Hannover, Preußen, und Sachsen machte, auf welcher er durch Empfehlung vorzüglicher Gelehrten, Gelegenheit fand für sein Fach vieles zu profitiren. Auf dieser Reise bearbeitete er das Schulzische Geometrische Handbüchlein; und wählte nun Leipzig zu seinem Aufenthalt. Hier besuchte er die Vorlesungen Hindenburgs; schrieb seine Untersuchungen über die Zuverläßigkeit bey der Eintheilung eines Mauerquadranten und seine Photometrischen Untersuchungen; wurde Mitglied der damals Churmainzischen Academie der Wissenschaften, und der in Augsburg blühenden Kunstacademie, welcher er nachgehends eine hydraulische Abhandlung: Ueber die vorzüglichen Ursachen, welche eine Schwellung des Wassers veranlassen können, in Anwendung derselben auf den richterlichen Ausspruch bey Mühlenstreitigkeiten, übersandte. Während seines Aufenthaltes in Leipzig erhielt er am 30. May 1788. den Antrag für die Stelle eines Professors der Mathematik

thematik und Physik in Altdorf, eben da er sich anschickte, eine Reise über Lübeck nach Petersburg und von da nach England und Holland zu machen, und von da zurück den Rhein aufwärts durch die Schweitz nach Hause zu reisen, und somit seine academische Laufbahn zu enden. Das schmeichelhafte dieses Antrags, die Stelle seines Lehrers einzunehmen, und auf derselben seine gewisse Versorgung zu finden, die weit entfernten Aussichten dagegen, in Augsburg eine angemessene Bedienung zu erhalten, machten ihn den Vorsatz iener Reise aufgeben; und da über das die Anzeige dieses Antrags von einem Geheimen Rath seiner Vaterstadt gefälligst aufgenommen, und ihm die einstweilige Annahme ienes Postens selbst empfohlen wurde, so trat er den ersten October des nämlichen Jahres denselben an, und eröffnete seine Vorlesungen in Altdorf mit dem Vortrag über die physicalische Astronomie, und über die reine Mathematik. An eine strenge Benutzung der Zeit gewohnt, verwendete er allda iene Zeit, die ihm bey einer genauen Führung seiner Berufsgeschäfte und ferneren Vorschreiten im wissenschaftlichen Fache noch übrig verblieb, für das erlernte Kunstfach. Er errichtete in Altdorf ein Laboratorium, in welchem ausser mehrern für das Ausland gefertigten geometrischen und physicalischen vollständigen Apparaten auch unter den astronomischen Instrumenten, insbesondere ein Reflector von 8. Fußen, und ein Passage-Instrument von 10. Fußen verfertigt wurden, und schaffte sich aus dieser Veranlassung einen eigenen geometrischen, physicalischen und chemischen Apparat an, den er bey seinen Vorlesungen benutzte, und dadurch für seine Zuhörer sich um so nützlicher machte. Die in den folgenden Jahren im Nürnbergischen Gebiethe ausgeführten Vertheilungen mehrerer Gemeinheiten und Wälder, verschafften ihm ferner eine ausgebreitete Praxis im geodätischen und forstlichen Fache; und er unternahm hauptsächlich aus derselben Veranlassung das Forstwesen zu studieren, und nachgehends durch eigene Ansichten

und Ausübungen in Wäldern zu cultiviren. Seine Obern belohnten diese Bemühungen durch die Errichtung einer neuen Lehrstelle der Forstwissenschaft, die ihm von denselben zugleich mit dem Academischen Bau-Inspectorat übertragen wurde. Außerdem wurde ihm auch noch der forstliche Betrieb und die Direction der Altdorfischen Domain-Waldungen anvertraut, von welchen Stellen aber, da sie ihn in seinem Beruf zu sehr distrahirten, er in der Folge nur die Profession der Forstwissenschaft für sich behielt. Dieser, und überhaupt den Fächern seiner Wissenschaft sich zu widmen, war immer sein erstes Bestreben; und er nahm deswegen mehrere auswärtige, ansehnliche und einträgliche, ihm angetragene Stellen nicht an, und lebt so ganz den Wissenschaften, wovon das angehängte Schriftenverzeichnis einige Belege abgibt. Im Jahr 1806. nahm er das Nürnbergische Gebiet, und einen beträchtlichen Theil der angränzenden Staaten trigonometrisch auf; und construirte von demselben eine topographische Charte, die ihn veranlaßte auch eine Charte von Franken mit Hülfe einiger Freunde zu entwerfen; die aber noch nicht vollendet ist. Seit den 13. Oct. 1789. ist er mit Jungfer Sybille Wilhelmine Sophie, geb. Bauerreis aus Nürnberg verheirathet. Seine bisher in den Druck gekommenen Schriften sind:

Ueber den Bau, Effect und Berechnung einer Walzmaschine mit zwey, und drey Wellen, welche durch die Kräfte des Wassers in Bewegung gesetzt wird. Nebst der Beschreibung des Baues und Effects einer Poliermühle. Mit Kupf. und einer Beylage. Erf. 1788. gr. 4.

Elias Schulzens geometrisches Handbüchlein, in welchem alle mögliche Vortheile sowohl im Ausmessen der Felder und Auftragen auf dem Papier, als wie auch deren Innhalt richtig zu finden, und in verschiedene Theile zu bringen, gezeigt werden. Nebst einem neu erfundenen Instrument, die Klüfte und Gänge der Erde ohne Compas zu messen. Nunmehro ganz umgearbeitet und erweitert. Mit Kupf. Nürnb. 1788. gr. 8.

Abhandlung zu Berechnung des Grades der Genauigkeit, mit welcher auf einem Mauerquadranten nach Joh. Birds und G. F. Branders Thei-

Theilungsmethode die Abtheilung der Theilkreise für die 90. und 96. Theil vollführt werden kann. Mit 1. Kupf. Leipz. 1788. 4.

Analytische Untersuchungen über die Zuverlässigkeit, mit welcher ein Landmesser vermittelst verschiedener Geometrischer Werkzeuge Winkel und Linien abmessen kann. Mit Kupf. Altd. und Nürnb. 1789. 4.

Photometrische Untersuchung über die Deutlichkeit, mit welcher wir entfernte Gegenstände vermittelst dioptrischer Fernröhren beobachten können. Mit einer Kupfert. Leipz. 1789. 4.

Geodäsie, oder Anweisung zum Feldmessen, zum Gebrauch auf Schulen. 2 Abtheil. Mit 4. Kupfert. Nürnb. und Altd. 1790. 8.

Progr. quo nouam methodum, regiones saxosas geographice dimetiendi proponit etc. Alt. 1790. 4.

Abhandlung über Electrometer. Mit 1. Kupf. Nürnb. und Altd. 1791. 8.

Ueber einen neuen Eudiometer, welcher ausser dem gewöhnlichen Gebrauch noch dazu dienet, Untersuchungen über den Grad der bey der Vermischung der Luftarten entbundenen Wärme anzustellen. Steht in Grens Journal der Physik. B. III. St. 2. (1791.) S. 179—188.

Untersuchungen über das Feuer. Ebend. St. 3.

Berechnung des senkrechten Abstandes der höchsten Stelle der Grundfläche von Augsburg über die Fläche des mittelländischen Meeres. Ebend. St. 4. Heft 1. S. 36—40.

Abhandlung über Dichtigkeit und Elasticität des Medii unter dem Recipienten einer Luftpumpe. Ebend. Heft 3. S. 351—360.

Abhandlung über die Spannkraft der Electricität in der Leiter einer Electrisirmaschine und relativen Effect dieser Werkzeuge. Ebend. S. 361—373.

Ueber die Zuverläßigkeit der Beobachtungen mit astronomischen Fernröhren, Quadranten, und besonders Hadleyischen Sextanten. Steht in Bode's astronom. Jahrbuch für d. J. 1792. S. 133—145.

Beantwortung der Frage: In wie fern verträgt sich die Aufhebung der Gemeinheit in Nürnbergischen Gemeindwaldungen mit dem Interesse des Staats? Steht in dem Journal von und für Franken. B. I. (1792.) Heft 4.

Ueber die Versinnlichung der Deutlichkeit mit welcher ein Fixstern in einem Reflector gesehen werden mag. Steht in Bode's Samml. astronom. Abhandlungen ꝛc. Supplementb. I. (1793.) S. 67—103.

Astronomische Nachrichten. Ebend. 1793. S. 102 ff.

Nachricht von dem ehemaligen Astronomen Eimmart in Nürnberg. Ebend. 1793.

Ueber die Gröſſe des Irrthums einer Beobachtung, welche mit einem Mauerquadranten angeſtellet werden, an welchem alles fehlerhaft iſt, was auf die Beobachtung Einfluß haben mag, nebſt einer Anzeige von neu erfundenen aſtronomiſchen Inſtrumenten. Ebend. S. 211—217.

Ueber die Parallaxe und Gröſſe der Fixſterne. Ebend für d. J. 1794. S. 246 f.

Ueber die Altdorfiſche Gemeintheilung. Nürnb. 1794. kl. 8.

Abhandlung von Runden, Ovalen, Ey- und Polygonal-Fäßern aus der practiſchen Zuſammenſetzung dieſer Fäßer hergeleitet. Mit Kupf. Nürnb. 1794. 8.

Practiſche Anweiſung allerley Arten von Bräu- Brenn- und Farb-Gefäßen, ſo wie runde, ovale, Ey- und Polyogonal-Fäßer zu viſiren. Mit Kupf. Nürnb. 1794. 8.

Diſſ. de obſervatione eclipſium ſatellitum Iovis. Alt. 1795. 4.

Photometriſche Unterſuchungen über die Beobachtung der Verfinſterung der Jupiters-Monde. In Bode's Samml. für d. J. 1795. S. 153—160. (1792.)

Ueber die örtliche progreſſive Wachsthums-Zunahme der Waldbäume, in Anwendung auf den möglichſten Ertrag eines Waldbodens. Nürnb. 1796. 8.

Inhalts-Anzeige der Privat-Vorleſungen über das Forſtweſen, welche auf der Reichs-Stadt Nürnb. Univerſität Altdorf gehalten werden. 1797. gr. 8.

Anleitung die Mathematik und phyſiſche Chemie auf das Forſtweſen und forſtliche Camerale nützlich anzuwenden. Mit K. Nürnb. 1797. gr. 8.

Abhandlung über den forſtlichen Zuwachs und Gehaubeſtimmung. Ein Beytrag zur Anwendung der Mathematik und phyſikal. Chemie auf das Forſtweſen ꝛc. Ulm 1799. 8. Steht auch im Neuen Forſtarchiv Bd. V.

Phyſikaliſche Betrachtungen über das Wachsthum der Waldbäume in Anwendung auf die Schlagfähigkeit des Schwarzholzes. Steht in dem Journal für das Forſt- und Jagdweſen B. IV. St. 2.

Fragmente aus der forſtlichen Stereometrie in Bezug auf die möglichſte Nutzung des Holzes. Stehen in Hoeks Mag. für die Staatswirthſchaft und Statiſtik. B. VII (1797.)

Berichtserſtattung wegen Devaſtation eines Waldes. Steht in Gatterers N. Forſtarchiv. B. IV. (XXI.) (1798.) S. 36—48.

Abhandlung über das Verkohlen in groſſen und kleinen Mailern, für Cameraliſten, Oeconomen und Forſtmänner. Nürnb. 1800. gr. 8.

Handbuch

Handbuch der Forstwissenschaft, worinnen der praktische Betrieb der Waldungen, ihre möglichste Erhaltung, Verbesserung und cammeralistische Benutzung abgehandelt wird. Th. I. Nürnb. 1801. gr. 8. Th II. mit einer Charte. Ebend. 1802. Th. III. 1803. Th. IV. 1805.

Beschreibung und ausführliche Gebrauchsanweisung eines neuen sehr einfachen Taxationsinstruments oder Baummessers, zum Behuf für Forstmänner und Werkmeister bey Taxationen, und bey Bau- und Nutzholzanweisungen in dem Walde. Mit 1. Kupf. Nürnb. 1802. 8. Steht auch in Fr. Heldenbergs Förster oder neue Beytr. zum Forstwesen. B. II. Heft I. (Nürnb. 1802. 8.) S. 127—188.

Ueber die Function oder den Dienst der Blätter bey Waldbäumen. Ebend. S. 92 — 104.

Ueber das Ueberwintern der saftigen Theile in Waldbäumen. Ebend. S. 105 — 126.

Ueber die nachtheiligen Einwirkungen der Witterung, welchen die auf den Schlägen in unsern Waldungen stockende Holzpflanzen vorzüglich ausgesetzt sind, und ihren respectiven Folgen. Ebend. Heft 3. (Nürnb. 1803.) S. 1—57.

Ueber die Besteurung des Holzbodens, in so ferne derselbe in einem Staat unter die steuerbaren Grundstücke gehört. Ebend. S. 34—139.

Abhandlung über die periodischen Durchforstungen oder über den regulairen, nach dem Locale geordneten Plänterhieb in unsern Hochwaldungen für Forstmänner und Cammeralisten. Nürnb. 1802. 8.

Ueber das Technologische der Fäßer. Mit 1. Kupf. Steht in D. C. W. Fuchs Journal für Technologie, Oekonomie und Fabrikwesen. (Nürnb. 1806. gr. 8.) S. 66—106.

General Charte von den Kaiserl. Oestreichischen Erb-Staaten nach dem Lüneviller Friedensschluss den neuen Ausgleichungen und nach den neuesten Astron. Beobachtungen geogr. Messungen und Charten neu entworfen und im J. 1804. gezeichnet. Nürnb. 1805.

Charte vom ganzen Russischen Reich nach den von diesem und den angränzenden Staaten vorhandenen astronomisch- und chronometrischen Bestimmungen der Reise von Krusenstern und den neuesten und besten Karten entworfen. Nürnb. 1807.

Charte vom Nürnbergischen Gebiet, als integrirenden Theil der Königl. Bayrischen Staaten in Franken.

Man vergleiche; (Müllers) Schattenrisse der Altd. Prof. 95 ff. Kiefhabers Anz. Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 119. 202. 363. und Gradmanns gelehrtes Schwaben.

*Speccius oder Speck (Christoph) heiſet in Jöchers G. L.: Specc (Christian), welches beides unrichtig iſt. Von ſeinen Schriften iſt zu bemerken:

Praxis declinationum etc. kam unter andern heraus: Berlin, 1734. 8. Frankfurt, 1745. 8. Berlin, 1746. 8. Emendatus et auctus etc. Ulm, 1765. 8. Nach der Rambachiſchen Grammatik eingerichtet: Gießen, 1772. 8. Ganz umgearbeitet von H. P. E. Esmarch. Flensburg, 1779. 8. Neuere ganz umgearbeitete Ausg. Ebend. 1785. 8. Neue von neuem durchgeſehene Aufl. Ebend. 1805. 8.

Pacis rediuiuae commoda in mem. laetiſſimi diei 24. Iun. a. 1635. quo pax recuperata Norimb. publice et ſolemniter proclamabatur, metrice deſcripta. Nürnb. (1635.) 4.

Man ſehe auch: Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 322.

*Spengler (Lazarus) war unter ein und zwanzig Geſchwiſtern, das neunte und gieng ſchon im 16ten Jahre ſeines Alters nach Leipzig, wo er nicht nur die Rechtswiſſenſchaft erlernte, ſondern ſich auch eine ziemliche Kenntniß philologiſcher Wiſſenſchaften erwarb. Von ſeiner Geiſtesſtärke giebt dieſes einen Beweis, „daß er einsmals zu einer (gleicher) Zeit, die ſechs Canzleiſchreiber, ſechſerlei Sachen, unter deren keine zu der andern gehörig, hatte ſchreiben laſſen, da er von dem einem zum andern hingegangen und einem ieden ſonderlich zugeredet, (dictirte), was er ſchreiben ſollte, welches er recht ordentlich und ohne Mangel vollbracht. Deſſen ihm einige Herrn des Raths, ſo dabei geweſen und auch die Canzleiſchreiber Zeugniß gegeben haben" Seine ununterbrochenen Arbeiten ſchwächten ſeine Geſundheit immer mehr, daher er ſchon im J. 1529. am Freitag St. Vicenz den 22 Jan. den erſten Aufſatz ſeines Teſtaments ſiegeln ließ. Da ſeine Schwachheit immer mehr zunahm, ſo bewirkte ſein groſſer Gönner Hier. Ebner im J. 1530. bei dem Magiſtrat, daß ihm nicht nur ein eigener Wagen, um in ſelbigem auf das Rathhaus zu fahren, gehalten, ſondern auch, ſo oft er auf demſelbigen verblieb, Mittags von dem Rathhausvgt eine Mahlzeit gereichet wurde. Im J. 1531.

1531. im Sommer, verfiel er in eine tödtliche Krankheit, welche ihm der Nierenstein verursachte. Im J. 1532. kam die nämliche Krankheit wieder, und beidemale, so wie in allen seinen übrigen traurigen Schicksalen, bewieß er die unerschütterlichste Geduld und Standhaftigkeit. Diese wiederholten Anfälle von schmerzhaften Krankheiten zerstörten die noch wenigen Kräfte seines Körpers so, daß er seiner endlichen gänzlichen Auflösung mit Sehnsucht entgegen sah, daher er auch Freytags den 29. Dec. 1533. sein letztes Testament errichtete. Ausser einer unschmerzhaften Schwachheit der Schenkel, vermehrte sich die Steinbeschwerung nach und nach so sehr, daß er dadurch des Lebens beraubt wurde, nachdem er 55. Jahre, 5. Monate und 5. Tage gelebt hatte. Sein Tod soll auch durch einen Injurien-Proceß beschleunigt worden seyn, den der Consulent Erasmus Balder- oder Paldermann, wegen einer unbedachtsamen Rede, mit ihm angefangen hatte. Seine Gattin starb frühzeitig und seine Kinder, die er sorgfältig erzog, schickte er nicht nur in die öffentlichen Schulen zu Nürnberg, sondern hielt auch für sie einen Hauslehrer. Am meisten wandte er auf seinen Sohn, Namens Lazarus, den er auf zwei Universitäten geschickt und in die Niederlande hatte reisen lassen. Er erreichte aber bei keinem seiner Söhne seine Absicht, sie den Studien zu widmen, daher er seine Bibliothek seines Bruders Sohn, Paulus, der studieren wollte, in seinem Testamente vermacht hat. Einer, seiner Söhne, Georg, welcher sich der Handlung gewidmet hatte, starb an der Pest, als er von Damascus in Syrien, wo er als Buchhalter seiner Herren zu Venedig sich aufhielt, dieser Seuche entfliehen und sich nach Tyrol begeben wollte. Das bekannte Lied: Durch Adams Fall ist ganz verderbt ꝛc. das er ausser mehrern Liedern verfertiget hatte, ist in die lateinische, griechische, platt- oder niederdeutsche, französische und böhmische Sprache übersetzt worden. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Lebensgeschichte St. Hieronymi ꝛc. hat folgenden Titel:

° Beſchreibung des Heyligen Biſchoffs Euſebii: der ain junger vñ Diſcipel des heyligen Sancti Hieronymi geweſt iſt, zu dem Biſchoff Damaſo vnd dem Römer Theodoſio, von dem leben vnd ſterben deſſelben Heyligſten Hieronymi. Welche Beſchreibung ſonſt Sannt Hieronymus geſchefft oder Teſtament, genannt wirdet, mit vil gezierten göttlichen vnd chriſtlichen leeren vermengt, durch ainen ſondern Liebhaber Sancti Hieronymi aus dem Latein in das Teutſch gezogen. Am Ende ſteht: Gedruckt zu Nürenberg durch Hieronymum Höltzel Anno Domini. 1514. Jar. Am. xiiii tag Februarij. 4. Iſt Hieronymo Ebner zugeeignet. In der Zueignung nanate er ſich als den Ueberſetzer. Auf der Rückſeite des Titelblatts iſt ein Holzſchnitt von A. Dürer, der den H. Hieronymus vorſtellet und die Jahrzahl 1512. hat.

Schutzrede vnd chriſtenliche Antwort ꝛc. Der Titel der erſten Ausgabe iſt:

° Schutzred vñ chriſtenliche antwurt ains erbarn liebhabers götlicher warhait der hailigen geſchrifft, auff etlicher widerſprechen, mit antzaigunge, warub Doctor Martini Luthers leer nitt ſam unchriſtelich verworffen, ſonder mer als Chriſtenlich gehalten werden ſoll ꝛc. Apologia. (Oben M. D. XIX.) 4. 9 Bl. Ohne Druckort. Von dieſer Schrift ſind in der Schwarziſchen Sammlung zu Altdorf fünf verſchiedene Ausgaben. Die 2te Ausg. hat in der Titeleinfaſſung das Jahr M. D. XX. und iſt 2½ Bogen ſtark. In der 3ten ſteht am Ende: Gedruckt zu Leypßyk durch Wolffgang Stöckel 1520. Iſt nur 7 Bl. ſtark. Die 4te hat am Ende: Hat laſſen drucken Melchior Lotther Rieng tzu Wittēberg im funfftzehendē hunderte vnd xx. iahr. Iſt 2½ B. ſtark. In dieſen 4 Ausgaben nennet Spengler ſeinen Namen nicht. Dieſes geſchah aber in der 5ten die mit einem Dialogus Defenſionis vermehrt und 2 Bogen ſtark iſt. Dieſe Schutzrede für D. Luthers Lehre iſt auch abgedruckt in Niederers Beytr. zur Reformationsgeſch. S. 197 — 208.

° Ermanung vnd Vnderweiſung zu einem tugenhaften Wandel. (Nürnb. 1520.) 4. Iſt 17 Bl. ſtark und Albrecht Dürer zugeſchrieben.

Ein tröſtliche chriſtenliche Anweiſung ꝛc. hat folgenden Titel:

° Ein troſtliche Chriſtenliche anweiſung vnd artzney in allen widerwertigkaiten. Qui ſeminat — metet. Am Ende: Gedruckt zu Nurnbergk durch Friderich Peypus jm jar 1521 4. Iſt 2½ Bogen ſtark und an ſeine Schweſter, Margaretha, Jörg — Hirñkofer's pflegers zum Hilpoltſtein Erlicher Haußfrawen gerichtet.

° Die

°Die Haubtartickel durch welche gemeyne Christenheyt bißhere verfuret worden ist, darneben auch Grund vnd Anzeigen eines ganzen rechten christlichen Wesens. Witt. 1522. (durch Nickel Schirlentz) 7 Bogen. 4. Hievon sind noch zweierlei Ausgaben vom J. 1523. vorhanden, von denen iede 6½ Bogen in 4. stark ist. Diese Schrift, welche an den Kurfürst Friedrich von Sachsen gerichtet ist, ist auch in einige Ausgaben der Werke Luthers eingerücket worden, weil man lange Luthern für den Verf. derselben gehalten hat.

Ein kurtzer Begriff ꝛc. Hievon ist eine Ausgabe vorhanden, die den Titel hat:

Ein kurtzer begriff wie sich ein warhaffter Christ, in allem seinem wesen vnd wandel gegen Got vnd seinem nechsten halten sol. (1525.) 8. 2 Bogen. Ohne Druckort.

Wie sich ein Christenmensch ꝛc. hat den Titel:

°Wie sich eyn Christenmensch inn trübsal vnd widerwertigkayt trösten, vñ wo er die rechten Hilff vnd Ertzney derhalben suchen soll. (Nürnb.) Jobst Gutknecht, 1529. 4. 3 B. Ebend. 1546. kl. 8. bei Christoph Gutknecht. Die erste Ausgabe hatte er seiner Schwester, Martha Spenglerin, welche sich damals bei einer andern Schwester, des Pflegers Georgs von Hirnkofen zu Hiltpoltstein, Gemahlin, aufgehalten.

°Eyn kurtzer außzug, auß den Bebstlichen rechten der Decret vnd Decretalen, In den artickeln, die vngeuerlich Gottes wort vñ Euangelio gemeß sein, oder zum wenigsten nicht widerstreben. 1530 4. ohne Druckort, 11¾ B. Eine andere Ausg. mit einer Vorrhede. Mart. Luth. Witt. (durch Joseph Clugk.) 1530. ist 8¾ B. stark.

Epist. Trost Schreiben an Marggraf Georg von Brandenburg. Steht in Beyschlags Sylloge opusculorum B II. p. 135 ff. (Bibl. Nor. III. 37. 28.)

Bekantnus Lazari Spengler Weiland Syndici der Stat Nüremberg. Mit Vorrede D. Mart. Luth. Zweyerlei Ausg. Witemb. M. D. XXXV. Am Ende: Conserua me Domine etc. M. D. XXXVI. 2 Bogen, das letzte Bl leer, mit dem Titel: Bekendnis ꝛc. Gedruckt zu Wittenberg M. D. XXXV. 3 Bog. die letzte beide Seite leer in 4. Dieses Bekentnus ließ auch M. Ge. Köber 1570. drucken, so wie dasselbe in Rabus Hist. von den H. G. Bekennern und Mart. Th. III. (4.) S. 172 b. ff. wieder abgedruckt ist.

Mehrere Schreiben an Wilib. Pirkheimern, vom J. 1520. nebst einem Aufsatze einer offenen Schrift und etliche Schreiben in seinem und

Pirkh Namen, sind abgedruckt in Niederers Beytrag zu den Reformationsurkunden und in desselben Nachrichten B. I. II.

Schreiben an Hieronymus Walther nach Leipzig. Datum Eritag, den 4 Januarij, 1530. Ist nebst desselben Antwortschreiben an Lazarum Spengler, Dathum zu Leiptzigk an dem Fasnacht Sonntag Anno ꝛc. xxx. abgedruckt in Niederers Nachrichten B. I. S. 81—85 und S. 87—93.

Auch finden sich in diesen beiden genannten Schriften mehrere Briefe von D. Peter Burcard und von dem Bischof Georg zu Bamberg an Pirkheimer und Spengler.

Ein Brief von ihm an Conrad Held, Augustiner Prior. Ist abgedruckt in (Will's) Hist. Dipl. Mag. B. I. S. 125—130.

Ein Brief von ihm an Ge. Vogler, d. d. 29 Aug. 1528. steht in Waldau's Beytr. B. III. S. 65 ff.

Zwei Briefe Ioach. Camerarii an ihn, stehen in: I. Camerarii Epp. famil. lib. VI. (Francof. 1583.) p. 171—174.

Ein lat. Brief D. Mart. Luthers an ihn, steht in Ge. Coelestini Hist. Comitiorum T. III. p. 620.

Zwei Briefe Luthers an ihn, stehen in G. Th. Strobel's Auserlesene Briefe D. M. Luthers. 2te Aufl. (Nürnb. 1796. 8.) S. 71 f. und S. 79 f.

In der Bibl. Solgeriana zu Nürnberg (P. III. No. 1833.) ist eine editio Aldina des Juvenal's von 1501. cum notis msptis Spengleri.

In der Willisch-Norischen Bibliothek sind in MS. von ihm:

Epp. XXXII. ad Vit. Ditericum ab A. 1529—1534.

Man sehe noch: Melanchth. Epp. ad Camerarium p. 112 I. Camerarii vita Ph. Melanchthonis §. XXXI. Dess. Epp. famil. l. VI. (Francof. 1583. 8.) p. 389 f. Salig's Hist. der Augsb. Conf. Th. I. S. 321 ff. Jöchers Gl. J. F. Mayers Diss. de lenitate Phil. Melancht. p. 17 ff. Löscher's Hist. mot. S. II. Suppl. p. 23. Museum Mazzuchelianum T. I. IV. LIII. Will's Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 153 ff. wo eine Münze auf ihn abgebildet ist. Heumanni doc. lit. Niederers Beytrag zur Gesch. der Reformation. Dessen Nachrichten B. I. II. in den Registern unter Spengler. Bibl. Nor. Will. II—III. Panzers deutsche Annalen. Feddersens Leben und Ende gutgesinnter Menschen. Th. I. (1785.) S. 347 ff. Strobel's Misc. Samml. III. 216 f. Roth's Lebensbeschr. und Nachr. von merkwürdigen Nürnbergern. v. Murr's neues Journal Th. II. S. 228. und den ALA. 1800. N. 25.

Sperl

Sperl (Joseph) ein aufgeklärter katholischer Geistlicher, ist geboren zu Lauchheim am 1sten Jun. 1761. Er kam als Alumnus des deutschen Ordens nach Nürnberg, wurde 1791 Caplan und nachher Präses des katholischen Religions-Exercitiums in der dasigen Deutschordenskapelle. Im Februar 1800. erhielt er die erledigte Pfarrstelle zu Zöschingen oder Zäschingen und ist gegenwärtig Schulenvisitator und Pfarrer zu Schneidheim im Ries. Als Präses des deutschen Hauses zu Nürnberg gab er heraus:

° Gesänge zur öffentlichen Gottesverehrung für die katholische Gemeinde zu Nürnberg. Nürnb 1800. gr. 8. Hat auch den Titel: ° Christliche Gesänge, vorzüglich für die öffentliche Gottesverehrung der Katholiken eingerichtet durch einen katholischen Priester.

Man sehe: Kiefhabers Anzeigen 1799. S. 183 f. 1800. S. 32. und Meusel's g. T. B. XI.

*Spiegel (Johann Andreas). Sein Bußspiegel hat den Titel:

Buß-Spiegel nach Anleitung des Liedes: Herr Jesu Christ du höchstes Gut! ꝛc. in Etlichen (8) Wochenpredigten für Augen gestellt. Nürnb. 1678. 12.

*Spies (Johann Albrecht, der ältere). Seine Evangelische Lehrseufzer ꝛc. haben den Titel:

M. Io. Alb. Spiesens Evangelische Herzensseufzer, welche von A. 1655. bis 1671. nach unterschiedlichen Lehrarten der Gemeine zu Mögeldorf und St. Jobst allezeit aus den gewöhnlichen Evangelien vorgetragen worden ꝛc. Alid. 1671. 4.

Ebendess Evangelische Herzensseufzer von 1655. bis 1678. ꝛc. ꝛc. Vermehrt ꝛc. Nürnb. 1678. 4 Mit des Verf. Bildniß.

Th. III. S. 738. Z. 4. ist anstatt: Amtknecht des Lorenzer Waldes, zu lesen: Amtmannsknecht des Walds Laurentii.

Siehe: Bibl. Nor. Will. II. 619. 20. 787.

*Spies oder Spieß (Christoph Paul). Sein Schauspiel der lehrbegierige Jüngling ꝛc. hat folgenden Titel:

Der Lehr- und Weisheit-begierige Jüngling; aus der Tafel Cebetis — in einer Comödie von iungen Knaben präsentiret, und aufgesetzet von M. Christoph. Paulo Spieß.

*Spies (Johann Christoph) hielt als er den 11. Jun. 1695. zu Basel als Doctor der Arzneikunde renuncirt wurde, eine Rede, welche folgenden Titel hat:

De palmario et vulgato in novos Medicos scommate: novus Medicus, novum coemeterium, dissertatio; Basileae recitata, nunc publicae luci commissa. — literis Ioh. Frid. Regelii, 8. Auf dem Titel dieser Rede nannte er sich: Physicum ord. in Noricae ditionis oppido Laufensi.

*Spies (Johann Albrecht, der iüngere) starb den 4. May 1766. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Disp. de falsis quibusdam conclusionibus ex attributis divinis, resp. G. W. Panzer. 1749.

— de quantitate et usu propositionum indefinitarum. resp. I. G. Regenfus. 1758.

— de sensibus minime fallacibus. 1760. MS.

Th. III. S. 743. Z. 16. ist anstatt: Tornemünde zu lesen: Travemünde und S. 745. Z. 7. anstatt praeiudiis: praeiudiciis.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Praecepta artis bene disputandi. 1739. 4.

Man sehe: Progr. fun. Bibl. Nor. Will. V. 55 ꝛc. VIII. p. 310 f. und Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 43 f. 350.

*Spies (Wolfgang Albrecht) starb den 27. Febr. 1778. in seinem sechsten Rectorate, nachdem er dreizehnmal das Decanat seiner Facultät geführet hatte. Seine Gemahlin starb d. 9. Jun. 1781. Seine älteste Tochter heirathete im Jun. 1779. den Marktsvorsteher Johannes Bepler in Nürnberg und ist seit den 13 Dec. 1804. Wittwe. Die iüngste Maria Barbara

starb

ſtarb den 6. März 1798. ledig. Seine beiden Söhne Ge. Cph. Albrecht und Cph. Dav. Jacob, werden gleich vorkommen. Er beſaß eine beträchtliche Bibliothek, welche nach ſeinem Tode zerſtreuet worden iſt. Seinen Schriften iſt noch beizufügen:

Progr. inaug. de officio iudicis. kam 1739. (nicht 1733.) heraus.

Diſſ. de uſufructu ſtatutario inprimis Norico. 1749.

° Collatio iuris communis et Norici in materia de tutela et cura. Alt. 1754.

° Larua abſurdae ſententiae de ſucceſſione unilateralium cum adſcendentibus detracta. 1774.

° Obſeruationes miſcellae iuris criminalis. 1777.

Oratio de paterno affectu Rectoris Academici, huius muneris ſexta vice auſpicandi cauſa A. 1777. habita.

In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Ordo Dominorum Senatorum Conſularium. Fol. Iſt eine zur Beſtimmung des Rathsgangs, Bürgermeiſteramts, der Herren am Fünfergericht und am Stadtgericht (zu Nürnberg), eingerichtete Tabelle mit Erläuterungen.

Annotationes ad Ius Statutarium ſeu Reformationem Noricam. 4.

Man vergleiche: Progr. fun. Zeidleri vit. Prof. iur. cur. Colmar T. III. p. 97 — 102. Bibl. Nor. Will. VII. 316. 657. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 44 f. 180 f. 351.

*Spies (Gottlieb Albrecht) ſtarb den 20 Jan. 1762.

Spieß (Georg Chriſtoph Albrecht) Doktor der Rechte, erſter bürgerlicher Konſulent zu Nürnberg, und, in dieſer Eigenſchaft, Aſſeſſor der Rentkammer — gebohren zu Altdorf, am 9ten des Maymonats 1741. — älteſter Sohn des dortigen verdienten Rechtslehrers, Herrn Wolfgang Albrecht Spieß, und Deſſen würdiger Gattin, Frau Dorothea Katharina, einer gebohrnen Baier — hat ſeine Lebensgeſchichte in folgenden eigenhändigen Aufſatz zuſammengedrängt, und dieſen hier wörtlich einzurücken, verlangt:

Ich verehre dankbar, die Aſche eines vortreflichen Vaters, der mich von meiner erſten Kindheit an, zur ſtrengſten

Ordnung, zum Fleisse, und zur Sittlichkeit, gewöhnt hat. Ihm, und seinem Beyspiele, verdanke ich die feste Grundsätze der Rechtschaffenheit; die zwar nicht immer zu äusserem Glücke führen, desto mehr aber die innere Zufriedenheit befördern; und die mir noch ietzt, in meinem 65sten Lebensjahre, stete Seelenruhe und Heiterkeit gewähren. Ein treuer, unvergleichlicher Hauslehrer (der nachmalige Altdorfische Professor, Herr Johann Bernhard Hoffer) hat mich, Sieben Jahre lang, in allen nützlichen Schulwissenschaften unterrichtet, und mich zu den höhern Studien vorbereitet; hat mir Geschmack an den alten und neuen Klassikern beygebracht; hat mich gesunde — auf das Leben anwendbare Philosophie gelehrt; hat mir, frühzeitig, Eckel vor zeitverderbenden Tändeleyen, eingeflößt; hat nicht blos meinen Verstand, sondern auch mein Herz und meine Sitten, gebildet. Ihm sey dafür, noch im Grabe, hiemit öffentlicher Dank gesagt.

Bis in mein 16tes Jahr, ohne allen andern Umgang, als mit meinem Lehrer, und mit meinen Büchern — und ohne alles Vergnügen ausser dem väterlichem Hause — betrat ich nunmehr meine akademische Laufbahn; auf welcher ich, mit Besuch der Vorlesungen berühmter Lehrer (besonders eines unsterblichen Heumann) mit Privatfleisse, mit Uebungen im Disputiren, im Referiren aus Akten, und in andern praktischen Arbeiten, Sieben volle Jahre hinbrachte; nach den gewöhnlichen Fakultäts-Prüfungen, durch öffentliche Vertheidigung meiner Inaugural-Disputation, im Junius 1764, mir die Lizentiaten-Würde erwarb; und in der Folge, bey einer feyerlichen Promotion, den Doktorhut erhielte.

Schon zwey Jahre zuvor, im April 1765, hatte ich Altdorf verlassen, und mich, als Advokat, hier (in Nürnberg) angesetzt; im folgendem Jahre, neben der Advokatur, auch das Reichsstadt-Nürnbergische Syndikat erlangt; welches

ches ich aber, einige Jahre darauf, (1771.) freywillig niederlegte.

Seit dieser Zeit, hatte ich mich wieder der Advokatur alleine, gewidmet; und mir dabey, durch Redlichkeit, Arbeitsamkeit, und ordentliche Haushaltung, die Liebe und das Vertrauen meiner wertheſten Mitbürger, in dem Grade erworben, daß mir, am 15ten des Julius 1792, in meinem 52ſten Lebensjahre, gegen alle meine Erwartung, und ſelbſt gegen meine Wünſche und Abſichten, die Stelle eines Konſulenten Gemeiner Bürgerſchaft allhier (in Nürnberg), in ehrenvollen Ausdrücken, angetragen wurde; die ich auch, meiner Bedenklichkeiten und Einwendungen ohngeachtet, endlich doch anzunehmen, mich überreden ließ.

Als erſter- und damal einziger - bürgerlicher Konſulent, wurde ich, gleich Zwey Monate darauf, Mitglied einer gemeinſchaftlichen Aerarial - Deputation; und in der weitern Folge, Aſſeſſor eines — dem Grundvertrage gemäß errichteten — gemeinſchaftlichen Oekonomieverbeſſerungs- und Rechnungsreviſions - Kollegiums, der nunmehrigen Rentkammer.

Auch in dieſen meinen — nun 13jährigen Verhältniſſen eines unmittelbaren Staatsdieners, haben mich die väterliche Grundſätze, die Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit, und der Abſcheu vor Partheyſucht, Schwärmerey, und Schickane, in keinem Falle verlaſſen.

Meinen häuslichen Wohlſtand, verdanke ich vorzüglich, der ökonomiſchen Klugheit, Aufmerkſamkeit, und Sorgfalt, einer tugendhaften Gattin, der Tochter der Artillerieoberſten und Zeugmeiſters, Herrn Joh. Paul Thomas von Edel.

Unſere, ſeit 1766. beſtehende Ehe, iſt mit einer Nachkommenſchaft geſegnet worden, von welcher, gegenwärtig zwey Söhne, vier Enkel und drey Enkelinnen noch am Leben ſind.

Auſſer folgenden Gelegenheits - Schriften:

Commen-

Commentatio epiſtolica, qua in quaeſtionem politicam: num cuivis provinciae conducat, inſtituere academiam? inquiritur, etc. Altorfii, 1764.

Diſſertatio inauguralis: de cauta germanicorum mixti generis ſtatutorum interpretatione. ib. e. a.

° Die Nürnbergiſche, doppelte Loſung, verglichen gegen den, inzwiſchen vorgeſchlagenen, verbeſſerten Steuerfuß. 1793. in Folio.

° Verſuch einer Auflöſung der wichtigen und ſchweren Aufgabe: Wie iſt die Ordnung in den Finanzen unſerer lieben Vaterſtadt, wieder herzuſtellen? u. ſ. w. Nürnberg, 1795. 8.

habe ich, zur Zeit, mit — oder ohne meinen Namen, Nichts drucken laſſen. Sollte mir Gott ein längeres Leben ſchenken: ſo iſt ein Theil meines handſchriftlichen Materialien-Vorraths, vielleicht noch zum Drucke beſtimmt.

Nürnberg, am 6ten des Junius 1805.

Man vergleiche: Bock's Sammlung ꝛc. Nürnb. 1791. Drittes Heft und Kiefhabers Beyl. zu Siebenkees Mat. 1792. S. 128. und im Regiſter.

*Spieß (Chriſtoph David Jacob) des vorigen jüngerer Bruder, iſt gebohren zu Altdorf den 24 Nov. 1754. Von ſeinem fünften bis ins 17te Jahr genoß er den Unterricht verſchiedener würdiger Hauslehrer. Bei Mourlon erlernte er die Franzöſiſche Sprache. Von 1774. bis 1778. beſuchte er die Vorleſungen der ihm noch immer in dankbaren Andenken ſtehenden Männer: Nagel, Will, Adelbulner, Hoffer, Stigliz, und ſeines unvergeßlichen Vaters, der ihm auch ſchon vorher in der Mathematik Anweiſung gegeben hatte. Bei Weiß hörte er die gerichtliche Medicin; bei Hofmann die Vorleſungen über die Diät, und bei Vogel die Botanik Der Tod ſeines Vaters machte ſeiner academiſchen Laufbahn ein früheres Ende, als er vermuthet hatte. Seine Mutter und zwei Schweſtern zogen 1778. nach Nürnberg und bei dieſer Gelegenheit mußte auch er den ihm ſo lieben Geburtsort verlaſſen. Im folgenden Jahr 1779. wurde er unter die Nürnbergiſchen Rechtspracticanten aufgenommen. Er hat auch einiges im

Druck

Druck herausgegeben, und verschiedene kleine Abhandlungen und Uebersetzungen besitzt er noch im MS. Zu dem 1787. und 1788. im Sixischen Verlag erschienenen Gemeinnützigen Lexikon, gab er die erste Veranlassung und legte gleichsam den Grund dazu, weil Diacon J. F. Roth dasselbe vermehrt und verbessert zum Druck befördert hat. Ferner erschien bisher von ihm:

° Kurzgefaßtes Münz-Lexicon, oder alphabetisches Verzeichnis aller noch gegenwärtig üblichen Münzsorten, mit Erläuterungen, deren Gehalt und Gewicht betreffend. Ein Handbuch für Anfänger in Geschäften, bey welchen dergleichen Kenntnis unentbehrlich ist. Nürnb. 1790. 8.

° Onomatologia Numismatica succincta; oder kurzgefaßtes Münzlexikon; welches ein Verzeichnis aller theils bey den Alten merkwürdiger, vorzüglich aber der noch gegenwärtig üblichen Münzsorten, mit Erläuterungen den Gehalt derselben betreffend, in geographischer Ordnung enthält; nebst einem Anhang von Eintheilung des Handels-Gold- und Silbergewichts der vornehmsten Plätze in Europa. Mit einem vollständigen Register. Nürnb. 1791. 8. Ist die 2te vermehrte Auflage des vorigen.

° Catalogus Diss. inaug. Medicarum Acad. Altorfinae cum appendice dissertationum eiusdem argumenti sub Praesidio habitarum ab inaugurationis Anno 1623. ad haec usque tempora concinnatus. Alt. 1797. 4.

° Supplementa ad Catalogum Diss. med. Acad. Altorfinae, editum a 1797. annexa est continuatio inauguralium dissertationum huius facultatis ab eodem anno ad dies hodiernos. Norimb. 1806. 4.

Auch in J. E. S. Kiesshabers Anzeigen und Nachrichten ꝛc. stehen verschiedene Aufsätze mit und ohne Namen von ihm.

Spieß (Johann Paul Thomas) der Rechte Doctor und Consulent, ist gebohren zu Nürnberg, am 29sten August 1767. Sein noch lebender Vater ist Herr Georg Christoph Albrecht Spieß, beyder Rechte Doctor, und dermaliger Erster Bürgerlicher Konsulent, und seine gleichfalls noch lebende Mutter Frau Sibylla Barbara, die hinterlassene einzige Tochter des schon im Jahr 1775 verstorbenen Artillerie-Obristis und Zeugmeisters, Johann Paul Thomas von Edel,

welcher letztere auch sein Taufpathe war. Nachdem er den ersten Unterricht im Lesen, im Latein, in der Geschichte, in der Geographie u. s. w. bis ohngefähr in sein dreyzehentes Jahr, von verschiedenen Lehrern, — unter denen sich auch der von Altdorf nach Würzburg gegangene Professor Mannert befand, erhalten hatte, im Schreiben aber von seinem Hrn. Vater selbst unterrichtet worden war, besuchte er von 1780. bis 1784. das Gymnasium Aegidianum, und zwar blos die beyden obern Klassen desselben, wo er den Unterricht sowohl des verstorbenen Professor Sattler's, als des noch lebenden verdienstvollen Professor Schenk's, genoß. An Allerheiligen 1784. wurde er ad lectiones publicas promovirt, und am 4ten April des nächstfolgenden 1785sten Jahres bezog er die vaterländische Universität Altdorf, wo er über vier Jahre lang die Vorlesungen der damaligen Professoren, sowohl über die einzelnen Theile der Rechtswissenschaft, als über Philosophie, Geschichte, Mathematik u. s. w. besuchte. Vorzüglich viel hat er dem Unterricht und der Leitung Hofers und Malblanc's zu verdanken. Erster, welcher in frühern Zeiten schon der Hauslehrer seines Vaters gewesen, und so lange er lebte, dessen besonderer Gönner und Freund war, und zu dem er eben deswegen auch ganz freyen Zutritt hatte, war nicht nur sein Lehrer im deutschen Staats- und Privat-Recht, sondern auch derjenige, der ihm gleichsam als Freund, fast in allen Stücken, mit Rath und That an die Hand gieng, dessen zahlreiche und ausgesuchte Bibliothek ihm ganz offen stand, und der ihm auch den Plan zu seinen Studien vorzeichnete. Bey letzterem hingegen, bey dem er, ausser den Institutionen, die ihm derselbe privatissime laß, auch die Pandekten und das Lehenrecht hörte, hatte er besonders Gelegenheit sich sowohl in der Extrajudizial- als Judizial-Praxis zu üben, so, daß er schon während seines Aufenthaltes zu Altdorf, besonders bey dem dortigen Pflegamt einige ihm zugewiesene kleine Prozesse führen konnte.

Neben-

Nebenher verſäumte er auch nicht, ſich ſowohl in den Sprachen, beſonders der lateiniſchen und franzöſiſchen, noch mehr zu üben, als auch Collegia diſputatoria zu frequentiren. Ohngefähr in der Mitte des Jahrs 1789., nachdem er kurz vorher ſeinen Hrn. Vater, der damals Geſchäfte in Regensburg hatte, dahin begleiten dürfen, verließ er Altdorf, und nach einem etlichwöchigen Aufenthalt zu Nürnberg in dem elterlichen Hauſe, reiſete er über Frankfurt am Mayn, wo er während der daſigen Herbſtmeſſe, ohngefähr acht Tage blieb, und mittlerweile auch Maynz beſahe, nach Wezlar, um den Gang der Reichsgerichtlichen Prozeſſe näher kennen zu lernen. Hier blieb er etwas über ein halbes Jahr, machte jedoch ſogleich in den erſten Wochen ſeines daſigen Aufenthaltes, eine Tour über Gieſſen, Marburg, Kaſſel und Münden nach Göttingen, an welchem letztern Orte, wo damals eben mehrere ſeiner Landsleute und Univerſitäts-Freunde ſtudierten, er ſich ohngefähr 14 Tage verweilte und ſodann auf dem nämlichen Wege wieder nach Wezlar zurück kehrte. Nachdem er daſelbſt in der Reichs-Kammer-Gerichts-Kanzley, den gewöhnlichen Eid der Verſchwiegenheit abgeleiſtet hatte, erhielte er den Zutritt zu der Schreibſtube des noch lebenden Kammergerichts-Aſſeſſors von Cramer, wodurch, ſo wie dadurch, daß ihm auch von einigen daſigen Kammergerichts-Prokuratoren, beſonders dem Geheimen Rath von Hofmann, verſchiedene Akten mitgetheilt wurden, er Gelegenheit bekam, ſich nicht nur im Akten-Extrahiren und Referiren, ſondern auch in Abfaſſung anderer juriſtiſcher Aufſätze zu üben. Im Monat April 1790. trat er von Wezlar aus, mit Erlaubnis ſeines Hrn. Vaters, eine weitere Reiſe an. Er begab ſich zuerſt wieder nach Frankfurt, reiſete von da, über Darmſtadt, Heidelberg, Neuſtadt an der Hardt, Landau, Hagenau, nach Strasburg, dann über Raſtadt, Karlsruhe, Durlach, Bruchſal nach Stuttgard, Ulm, Augsburg und München, und gieng endlich über Ingolſtadt und Eichſtädt zurück nach Nürnberg,

wo er gegen Ende des Monats Junius gedachten Jahres ankam. In den mehreſten der angeführten Städte hielte er ſich theils längere, theils kürzere Zeit auf, und beſahe daſelbſt nicht nur die vornehmſten Merkwürdigkeiten, ſondern hatte auch Gelegenheit, mehrere Bekanntſchaften zu machen, und verſchiedene berühmte Männer perſönlich kennen zu lernen. Er eilte, ſich nun wieder nach Altdorf zu begeben, um daſelbſt, nach überſtandenen gewöhnlichen Examen, ſeine Inaugural-Diſſertation auszuarbeiten, welche er am 18ten Oktober deſſelben Jahres, ohne Vorſitz öffentlich vertheidigte, und ſodann noch am nämlichen Tage, auſſer der Ordnung, die juriſtiſche Doktorwürde erhielte. Während dieſes ſeines zweyten Aufenthaltes zu Altdorf, wurde er von mehrern der daſigen Profeſſoren, vorzüglich aber von ſeinem beſondern Gönner, dem oben ſchon genannten Doctor und Profeſſor Hofer, der ihm dabey alle mögliche Unterſtützung verſprach, aufgefordert, daſelbſt als Doctor legens zu bleiben, und zugleich mit bey dem daſigen Schöpfenſtuhle zu arbeiten. Weil aber ſein Hr. Vater aus verſchiedenen Gründen ſeine baldige Zurückkehr nach Nürnberg wünſchte, ſo konnte und durfte er von jener Aufforderung keinen Gebrauch machen. Er gieng daher ſogleich nach erlangter Doctorwürde, wieder zurück nach Nürnberg, und meldete ſich daſelbſt um die Aufnahme in das Collegium der Advocaten, welche noch vor Ende des gedachten Jahres 1790. erfolgte. Im folgenden Jahre wurde ihm, von Einem Hochlöblichen Rath das Syndicat conferirt, und an Oſtern 1796. wurde er in numerum Conſiliariorum extraordinariorum recipirt. Im September 1802. erhielte er das Conſiliariat und Aſſeſſorat am Ehrlöbl. Untergerichte, auch am 6ſten Junius 1804. wurde ihm, von Einem Hochlöblichen Rath auch das Conſiliariat am Wohllöblichen Handels-Gerichte übertragen. Schon im Jahr 1793. und zwar am 19ten Februar verheyrathete er ſich mit Fräulen Margaretha Sophia Jakobina Wilhelmina, der nachälteſten

Tochter

Tochter des noch lebenden Herrn Pflegers von Furtenbach zu Lauf, aus welcher Ehe dermalen 6 Kinder, 3 Söhne und 3 Töchter, am Leben sind. Auſſer seiner Inaugural-Disputation, unter dem Titel: Obſervationes nonnullae de Iuribus S. R. G. I. Vicariorum generatim et de limitata eorum auctoritate, imperii comitia continuandi, ſpeciatim. Alt. 1790. hat er bisher nichts, als einige wenige Broſchüren geſchrieben, die jedoch ohne ſeinen Namen erſchienen ſind, und von denen hier blos folgende Schriften angeführet werden können:

o Etwas über Ertheilung akademiſcher Würden. 1801. 8. Ohne Druckort.

Verſuch einer Anleitung zur neueſten Reichsſtadt Nürnb. Judizial-Praxis. Erſte Abtheilung. Nürnb. 1806. 8.

Spieß (Johann Jacob Albrecht) Medicinae Doctor, und Phyſicus Ordinarius zu Nürnberg, jüngerer Sohn des oben angeführten Herrn Doctor, Georg Chriſtoph Albrecht Spieß, gebohren den 26ſten Junius 1770. In dem väterlichen Hauſe ſowohl, als nachher in den öffentlichen Schulen, genoß er den treuen Unterricht eines Mannert, Cnopf, Lederer, Kiener, Sattler, und Schenk; allerſeits Männer von bekannten großen Verdienſten. Im Maymonat des Jahres 1788. bezog er die Univerſität Altdorf; wo er, unter der Anweiſung eines berühmten Vogel, Hofmann und Ackermann, die Arzeneykunde ſtudirte; in der Philoſophie, Geſchichte, Mathematik und Phyſik, die Vorleſungen eines Will, Jäger, König, Schwarz und Späth, beſuchte; auch darneben in Sprachen, im Stil, in der Beredſamkeit, und in der Diſputirkunſt, ſich übte. Drey Jahre darauf, begab er ſich nach Jena; wo in ſeinem Hauptſtudium, Batſch, Fuchs, Göttling, Stark, Loder, und Gruner — in den Hülfswiſſenſchaften aber, Reinhold, und Voigt, ſeine Lehrer waren; und wo er auch, in Starks cliniſchen Inſtitut, und in Loders Gebähr-Anſtalt, practiſche Uebung benützte. Im April 1793. verließ er Jena, und gieng zurück, nach Nürnberg; von wo aus er, in

Gesellschaft zweyer würdiger junger Männer durch Schwaben und Graubünden, nach Italien reisete, und daselbst, auf der Universität zu Pavia, acht Monate lang, sowohl in den Vorlesungen, als in den clinischen Instituten, eines Frank und eines Scarpa seine theoretische nnd practische Kenntnisse erweiterte. In der Mitte des Jahres 1794, reisete er von Pavia, nach Mailand, wo er das grosse Hospital, und die mit demselben in Verbindung stehende, vorzügliche Anstalten besuchte unv ein Paar Monate lang benützte. Dann trat er seine Rückreise an; gieng durch das ganze obere Italien, über Venedig, Triest, und Grätz, nach Wien; wo er überall die Merkwürdigkeiten, und die für sein Fach gehörigen practischen Anstalten besahe, auch die denselben vorstehenden Aerzte kennen lernte. Unter gleichen Beschäftigungen, setzte er die Reise, über Prag, Dresden, und Meissen, bis Leipzig fort; wo er sich nur kurze Zeit aufhielt, und hierauf im Oktober 1794, über Gera, Koburg, Bamberg, und Erlang, nach Nürnberg zurückkehrte. Hier schrieb er sodann seine Inaugural-Disputation: de utilitate venaesectionis in morbis, praecipue febre nervosa, ubi ordinarie locum non habet, durch deren öffentliche Vertheidigung zu Altdorf, er am 22sten May 1795, die Doctorwürde erlangte; worauf er, am 9ten November desselben Jahres, in das Nürnbergische Collegium Medicum aufgenommen wurde. Im May 1797. verheirathete er sich mit Christina Sophia Friederica, geb. Zinn, von welcher Ehe von 3. Kindern noch ein Sohn, Georg Christoph Albrecht, am Leben ist.

Spirander (Leonhard) nennt sich selbst Veldii Paroecum, kann aber wohl nicht Säemann, wie Schnitzer vermuthete, geheisen haben, sondern muß Leonhard Widmann seyn, von welchem es in den Dipt. heist, daß er von Hembauer gebürtig war und am Michaelistag 1537. als Stadtpfarrer zu Velden seine Stelle angetreten hat. Dieser Widmann

muß

muß ſchon vorhin anderwärts bedienſtet geweſen ſeyn, weil er im J. 1542. von einer Tochter einen Enkel erlebte. Noch eine Tochter war verheirathet mit Johann Weidner Pfarrer zu Neuhauß, eine Stunde von Velden entlegen. Nach Abzug ſeines Collegen Wolfgang Puthon, iſt er von 1543. den 1. Nov. bis an ſein Ende ohne Collegen geblieben. Im J. 1560. fand ſich bei ihm bei der Kirchen-Viſitation ein ziemlicher doch ſchlechterer Verſtand, als man ſich zu ihm verſehen, woran vielleicht ſein hohes Alter Urſache war. Er beobachtete die Ceremonien denen Agendbüchern gemäß, doch ſo, daß er bei Austheilung der Sacramente das Zeichen des Creutzes ausgelaſſen, weil er ſolches für abergläubiſch gehalten. Um dieſe Zeit wurden auch die zur Zeit des Interims gebrauchten Kirchengeſänge abgeſchaffet. Er machte den Anfang zu den Hochzeiten- und Tauf-Büchern und ſtarb 1565. nachdem er 28. Jahr weniger 2 Monathe als Pfarrer zu Velden geſtanden war. Er hinterließ zwei MS. die in der Kirchenbibliothek zu Neuſtadt an der Aiſch befindlich ſind, betitelt:

Catechiſmus Spirandrum inſtitutio in fide chriſtiana. 8. pl. 11.

Sermones de tempore 8. pl. 20. Von dieſen ſchreibt er ſelbſt: Hypomnemata haec ſuper euangelia dominicalia, et quae praecipuis ſanctorum feſtis legi ſolent, collecta et proclamata fuerunt. a. 1538. per Leonh. Spirandrum.

Man ſehe: Würfel's Dipt. Velben S. 250 f. und Schnitzers I. Anzeige beſagter K. Bibl. S. 56.

*Spitz (Felix) Seine Gemahlin ſtarb im Jan. 1713. Seine Tochter, Sophia Catharina, ſtarb im Febr. 1716. und ſeine Tochter, Marg. Catharina, 1758. Seinen Schriften kann noch beygeſetzet werden:

Diſp. ad l. 3. de iurisdictione, ex Dom. Arumaei exercitationibus ad Pandectas deſumta, ſub Praeſidio Ern. Fr. Schroeteri. Ien. 1665. 4.

— de legatis fideicommiſſis et codicillis ex Io. Strauchii diſſ. ad ius Iuſtinianeum privatum deſumta, ſub Praeſ. Ioh. Iac. Aviani. Ien. 4.

Paratitla totius iuris tam publici quam privati, quo hodie utimur. Ienae, 1666. 12.

Diſſ. de arbitratu boni viri, in conventionibus, ultimis voluntatibus, et aliis cauſis extraiudicialibus, pro Licentia habita, Praeſide Ioh. Andr. Frommanno. Tubingae, 1669. (nicht 1670.) 4.

Io. Strauchii diſſertationes X. ſuper titulum Digeſtorum ultimum de regulis iuris antiqui, ad diſputandum propoſitae a Fel. Spizen. Ien. 1674. 4.

Commentatio legalis de conatu. Ien. 1675. 4.

Tract. academico - forenſis de oppignoratione iurium. Ien. 1677. 4. Beſteht aus 5. Diſſertationen.

Exerc. de ſubſtitutione exemplari. Ien. 1677. 4.

Diſp. de σεισαχθεια, ſeu de tabulis nouis. Reſp. Hein. Ioh. Leupold.

Diſp. de tutela confirmata. Ien. 1677. 4.

Clericus venator etc. Recuſ. Hal. 1735. 4.

Diſputationum circularium tertia, qua Inſtitutionum imperialium titulum ſecundum, lectionibus publicis dilucidatum exhibet. Alt. 1688 4.

— — circ. quarta, qua Inſt. imp. Titulos III—VII. exhibet. Alt. 1688. 4.

— — ſexta, qua Inſt. imp. Libri I. Tit. X. de nuptiis exhibet. 1690.

— — octaua, — — Tit. XII. exhibet. 1692.

— — decima, — — Tit. XX — XXXIII. exhibet. 1694.

— — undecima, — — Tit. tres poſteriores XXIV — XXVI. exhibet. 1695.

— — duodecima — Libri II. Tit, I. exhibet. 1696.

Diſſ. de iurisdictione foreſtali, vom Forſt-Recht. recuſ. Alt. 1756. 4.

Collegii diſputatorii, quo Inſtitutionum imperialium paraphraſis paratitlaris, h. e. explicatio textus ſummaria et perſpicua per adiunctionem locorum parallelorum, ſubiecto commentariolo ſecundum genera cauſarum, et uſu fori, ventilationi committitur, exercitium primum continens prooemium dictarum Inſtitutionum. Alt. 1696. 4. Iſt die erſte Diſp. über die Inſtitutionen, deren bis 1716. dreiſſig vertheidiget worden ſind, die nachher den gemeinſchaftlichen Titel erhielten: Paraphraſis paratitlaris etc.

Diſſ. de procurationibus canonicis, von Viſitations-Mahlen und Verpflegungen. Recuſ. Alt. 1717. 4.

Conſpectus totius Codicis etc. hat den Titel:

Totius

Totius Codicis Iuſtinianei conſpectus, quo ſingulorum titulorum ſeries, et materiarum ichnographia exhibetur. R. Erh. Spiz,-Filio.

Theſes ex univerſo Iure. Hievon iſt der vollſtändige Titel:

Theſes ex univerſo iure, tam civili, quam canonico, tam ex libris feudalibus, quam etiam praxi criminali depromptae.

Diſpositio Pandectarum etc. hat den Titel:

Conſpectus ſeu diſpoſitio Pandectarum ſynoptica, ex Praelectionibus Ioach. Hopperi depromta et ad diſputandum exhibita.

Man ſehe noch: Zeidleri vit. Prof. iur. cur. I. A. Colmar T. III. p. 6—15. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 42. 338 f. und deſſ. Geſch. der Stadt Altdorf, wo S. 286 f. eine artige Anecdote von ihm erzehlt wird.

*Spitz (Chriſtoph) hatte ſich ſchon den 4. Nov. 1697. zu Altdorf inſcribiret.

*Spitz (Erhard) inſcribirte ſich ebenfalls mit ſeinem Bruder d. 4. Nov. 1697. und vertheidigte unter ſeinem Vater 1706. deſſen Conſpectus totius Codicis Iuſtinianei. Seinen academiſchen Schriften iſt beizuſetzen:

Diſp. de nundinarum iure, ſub Praeſ. D. Ioh. Chriſt. Wagenſeilii. Alt. 1704. 4.

Iura viduarum etc. Recuſ. Alt. 1737. 4.

Man ſehe: Zeidleri vit. Prof. iur. cur. Colmar. T. III. p. 9 f. not. e)

*Spörl (Samuel) hielt nur 7. (nicht 8.) Predigten über die benannten Worte der Litaney.

Man ſehe: Dipt. Egydien S. 93 f. Bibl. Nor. Will. V. 36. und Will's Geſch. der Stadt Altd. S. 249.

*Spörl (Johann Conrad) wurde den 27 März 1759. zur Predigerſtelle bei St. Lorenzen und zu dem damit verbundenen Inſpectorat über die Candidaten des Predigtamtes berufen. Den 11. Dec. 1770. erhielt er die vorderſte Predigerſtelle bey St. Sebald, entſchlief aber den 20. May 1773. ganz eigentlich, indem ein Schlagfluß mitten in der Nacht im

Schlaf seinem Leben ein Ende machte. Seine Gemahlin starb den 25 May 1771. Sein zweiter Sohn, Johann Jacob, hatte die Handlung erlernt, war nachher in Militair-Dienste gegangen und ist den 3. Jun. 1769 als Regiments-Quartiermeister, unter dem General Hohenlohischen Regiment des Fränk. Craises gestorben. Seine Rede in Mem. saec. curiae Norimb. ist auch abgedruckt in I. Ch. Martini Thesauro Diss. T. I. P. I. p. 197 ff. Auch kann seinen Schriften noch beigefüget werden:

Cantate in der Kirche des Städtleins Velden nach geendigtem Hauptbau und durchgängig vollführter Auszierung bey am 29. Jun. 1730. zum Beschluß begangner Solennien wegen der vor 200. Jahren überreichte Augsp. Conf. celebrirten Einweihungs Festivität ꝛc. 1730. Fol.

Vorrede zu (M. Nic. Ernst Zobel's) auserlesenen Passions-Gesangbuch. Nürnb. 1752. 8.

Sammlung geistl. Passions Lieder nebst einer Vorrede J. C. Spörls, Pred. zu St. Egidien. Nürnb. 1775. 8. Ist wahrscheinlich nur eine neue Ausg. des vorigen Passions-Gesangbuchs.

Man sehe von ihm: Dipt. Egidien und Dipt. contin. Sebald. S. 14 f. Bibl. Nor Will. V. in dem Register und Waldau's Beytr. B. II. S. 257.

Spörl (Johann Ludwig) erhielt den 2. Dec. 1757. die unterste Diaconatsstelle zu Hersbruck, den 27. Febr. 1765. das Archidiaconat und den 26. Oct. des nämlichen Jahrs die Stadtpfarrstelle daselbst. Den 27. May 1773. erhielt er den Ruf zur Predigerstelle an der Marienkirche zu Nürnberg; 178⁻. wurde er Prediger und Inspector des Gymnasiums bei St. Egidien; 1791. Prediger bei St. Lorenzen und Inspector der Candidaten im Ministerium; am 6 Januar des folgenden Jahres Prediger bei St Sebald und Antistes des ganzen Kirchenministeriums und Stadtbibliothekar; starb aber schon den 3. Jun 1793. nachdem er kurz vorher seine Gemahlin, eine gebohrne Müllerin aus Hersbruck, verloren hatte. Im J. 1782. erhielt er am Auditorio bei St. Egydien die Profession der

Logik

Logik und Metaphyſik, die er den 2ten May mit einer Rede de Philoſophiae ſtudio, Theologiae cultoribus, noſtris praeſertim temporibus maxime commendando angetreten, und dazu mit einem in Folio gedruckten Programm de philoſophiae fatis et abuſu eingeladen hatte. In den Druck iſt auch von ihm gekommen:

Predigt am Sonntag Reminiſcere 1784. in der Marienkirche gehalten. Nürnb. 1784. 8.

Trauer-Predigt auf den zur allgemeinen Beſtürzung ſich ereigneten tödtlichen Hintritt des glorwürdigſten Kaiſers Leopold II. Nürnb. 1792. 8.

Man ſehe von ihm: Dipt. und Dipt. contin. Meuſels gel. T. B. III. 4te Ausg. und Kiefhabers Materialien 1793. S. 31. 47. 69. 172.

*Spörl (Volkmar Daniel) deſſen bereits unter ſeinem Vater Johann Conrad Spörl, und Th. IV. S. 474. gedacht worden iſt, war gebohren zu Nürnberg den 26. December 1733. Die erſte Anweiſung in den gelehrten Sprachen und Wiſſenſchaften erhielt er in dem Gymnaſio, wo Otto, Lobherr, Gahn und Schwebel ſeine Lehrer waren. Nebenbei genoß er auch noch mehrere Jahre der Privatunterweiſung des Diacons V. D. Stör im Lateiniſchen und Hebräiſchen und des damaligen Rectors Schönleben im Griechiſchen. Als er durch die öffentlichen Vorleſungen der Profeſſoren am Auditorio Egidiano Solger, Schönleben, Stark, Mörl, Schwebel und ſeines Vaters noch weiter zu den höhern Wiſſenſchaften vorbereitet worden war, gieng er den 24. April 1751. nebſt ſeinem ältern Bruder nach Jena, und benützte die Vorleſungen der daſigen Profeſſoren Reuſch, Wiedeburg des jüngern, Reckenberger, Köcher und der beeden Walch, Vater und Sohn. Auch ließ er ſich nebſt einigen guten Freunden, von dem damaligen Bibliothekar Mylius, eine nähere Notiz von den merkwürdigen Büchern und Manuſcripten der dortigen Univerſitätsbibliothek geben. Von Jena aus beſuchte er Weimar und Erfurt,

furt, besah in diesen beiden Städten das Merkwürdigste und suchte auch mit den Gelehrten derselben bekannt zu werden. Im folgenden Jahr bezog er mit seinem Bruder die Universität Leipzig und machte sich die Vorlesungen der Prof. Hentsch (nicht Hautsch) Kästner's, Ernesti's, Wernsdorfs, Crusius und Hebenstreit's zu Nutz. Nach Verfluß eines Jahres machte er mit seinem Bruder eine Reise nach Dresden, Wittenberg und Halle, und da er an diesen Orten, das, was besonders merkwürdig war, besehen hatte, gieng er wieder nach Leipzig und von da über Jena in sein Vaterland zurücke, wo er den 11. May (1753.) ankam. Nach einem kurzen Aufenthalt bei seinen Eltern begab er sich nach Altdorf, um daselbst seine theologischen Kenntnisse bei Bernhold, Dietelmair und Riederer zu erweitern, von Nagel aber sich in einigen orientalischen Sprachen und von Adelbulner in der Mathematik und Experimentalphysik, noch mehrers unterweisen zu lassen. Bei dem G. R. v. Heumann und unter Bernhold übte er sich fleißig im Disputiren und zeigte sich mehreremale als Opponent und Respondent. Im J. 1756. vertheidigte er unter Heumanns Vorsitz Specimen II. meditationum de legibus religionis politicis ad pacis religiosae Artic. II. III. et IV. welches dessen Exercitationibus Iuris universi, praecipue Germanici Vol. II. einverleibt worden. Diese Streitschrift, an welcher ihm einige Arbeit mit der Sammlung der Constitutionum vergönnt war, hatte nachmals zu der von ihm verfertigten Pastoral Anlaß gegeben. Heumann, dessen Approbation seine damals schon gemachten Collectanea erlangt hatten, hatte in der genannten Disp §. XII. p. 100. ohne sein Vorwissen in seinem Namen eine grössere Sammlung gedachter Constitutionum versprochen, und ihm nachher erst, da solches schon gedruckt war, davon Nachricht und mehrere Ermunterung gegeben, woraus denn nachmals gewissermassen eine vollständige Pastoral geworden ist. Nachdem er seine academischen Jahre auf eine so nützliche Art hingebracht hatte, gieng er den 5. May

1756.

1756. nach Nürnberg zurück, um sich zu einem geistlichen Amt näher vorzubereiten. Den 19. Dec. 1763. erhielt er ganz unvermuthet einen Ruf zur Pfarrstelle nach Entenberg; den 8. Febr. 1773. zum Diaconat an die Kirche zu St. Sebald in Nürnberg; 1793. das Seniorat seines Capitels; 1805. das Schafferamt oder Pastorat welches letztere er aber, wegen Alterschwäche nicht mehr selbst versehen konnte, sondern seinem Nachfolger im Seniorat J. F. Frank übertragen mußte, und starb den 21. Jan. 1807. Am 1. Oct. 1765. hatte er sich mit Jungfer Margareta Sophia, Christian Gottlieb Müller, Stadtschreibers zu Hersbruck, jüngern Tochter verheirathet, welche kinderlose Ehe aber 1806. durch den Tod getrennt worden war. Ausser der bereits angezeigten Schrift gab er heraus:

Vollständige Pastoraltheologie, aus den fürnehmsten Kirchen- und Landesordnungen der des H. R. R. Churfürsten, Fürsten und Stände, nebst einem Anhang von rechter Feyer der Sonn- und Festtage aus eben diesen Statutis. Nürnb. 1764. gr. 8

Daß göttliche Strafgerichte seyen, zu welchen auch grosse Wasserfluthen zu rechnen sind, aus heil. Schrift bewährt und erwiesen. Nürnb. 1784. 8.

Man sehe: Meusel's g. T. B. III. 4te Ausg. und 4te Ausg. Nachtr. Waldau's Dipt. cont. S. 36 ff.

*Spremberger (Johann Kilian) soll auch 1612. für den getauften Juden Paul Joseph, den Gründlichen Beweis, daß Christus der wahre Messias sey, geschrieben haben. Auch hatte er sich nach seiner Absetzung in den Druckereien zu Nürnberg einige Zeit als Corrector gebrauchen lassen, wobei er sich zugleich mit Unterweisung junger Leute beschäftiget hat.

Man sehe von ihm: Dipt. Altdorf. Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 37. 39. 321.

*Staden (Johann, der ältere) welcher zum Sprichwort hatte: "Italiäner nicht alles wissen, Deutsche auch etwas können," gab auch heraus:

Harmonia Sacra 4. 5. 6. 7. et 8 vocum. Norimb. 1616. Iſt dem Magiſtrat zu Nürnberg dedicirt. Die Fortſetzung trat ans Licht. Ebend. 1621.

Iubila ſancta Deo, per Hymnum et Echo in Eccleſia Noribergenſium Feſtum Evangelico-Iubilaeum 11. Novemb. celebrante octo vocibus decantata. Norimb. ap. Sam. Halbmeyer. 1618. (1617.) 4.

Harmonicas Meditationes animae de amore Ieſu reciproco 4. vocum. Nor. 1622. 4.

Die Kirchen-Muſic. Erſter Theil, 15. geiſtliche Geſänge und Pſalmen auf die fürnehmſten Feſte im Jahr von 2 — 14. Stimmen. Nürnb. 1625. 4.

Haus-Muſic. Dritter Theil. Nürnb. 1628. 4.

Herzenstroſts-Muſica für einen Lauteniſten. Nürnb. 1630. Fol. Iſt vielleicht einerlei mit Herzentroſts-Muſica geiſtlicher Meditationen.

Andachten geiſtlicher Geſänglein für Lauteniſten. Th. I. und II. Nürnb. 1631. Fol.

Harmoniae variatae Sacrarum Canticorum von 1. 2. 3 — 12 Stimmen. Nürnb. 1632.

Manuduction für die, ſo im Generalbaß unerfahren. 1636.

Opera Muſica Poſthuma. Norimb. 1643. Fol.

Er hinterließ auch einen kurzen Unterricht von der Compoſition im MS. ſo $2\frac{1}{2}$ B. ſtark war.

Man ſehe auch: Walthers Muſic. Lexicon. S. 576. und Forkels Litteratur der Muſik.

*Staden (Siegmund Gottlieb oder Theophilus) componirte 1644. (1643.) eine Muſik, welche bei J. M. Dilherr's Oration von der Muſik aufgeführt wurde, wobei durch 80. verſchiedene Inſtrumente 21. verſchiedene Arten von Muſik vorgeſtellet worden ſind. Die Beſchaffenheit dieſer gedachten 21. Arten wird in Dilherr's Tugendſchatz und Laſterplatz und aus dieſen in Chr. Sonntags Tractat de titulis Pſalmorum p. 376 ff. der Ordnung nach, wie ſie bey der Aufführung auf einander folgte, erzählt. Sein Sohn Andreas ſtarb ſchon 1656. Seine kurze Anweiſung hat den Titel:

Rudimentum muſicum, das iſt: Kurze Anweiſung des Sängers für die liebe

liebe Jugend, und die, ſo noch keinen Anfang haben, auf das einfältigſt und kürzeſt zuſamm getragen. Nürnb. 1636. 12. Dritte Edition. Ebend. 1648. 12.

In der Stadtbibliothek zu Nürnberg iſt in MS. von ihm:

Accentus L. hebraicae, qui in S. Codice reperiuntur et a Levitis in cantillandis eius Capitibus obſeruantur. 1651. 4.

*Staffelſteiner auch Stafelſteiner (Paul) befand ſich 1529. zu Wittenberg.

Man ſehe noch: J. Matheſii Leben Luthers, S. LXXXII. und Litt. Muſeum B. II. S. 389.

*Stahl oder Stahel (Peter). Ein lat. Brief von ihm, de Iudaeorum foenore uetito, an Wilib. Pirckheimer, ſteht in Heumanni Doc. literar. p. 252 — 254. Ein Peter Stahl, der ſich auch Chalybs und Stachel ſchrieb und ein guter Dichter war, könnte ein Sohn von ihm geweſen ſeyn. Derſelbe gab heraus:

Diue Catharine virginis per Petrum Chalybem heroica vitae deſcriptio. Item vita D. Barbarae. Vita D. Vrſulae. Confeſſio publica. Salutatio angelica. Panegyris Mariae. Epigrammata. Frid. Peypus Nurenberge impreſſit. Am Ende ſteht: 1515) 4 In der an Bened. Chelidonius gerichteten Zuſchrift, die in Friburgo Briſgaudio ex aedibus conductitiis von 1511. datirt iſt, nennet er dieſes Werkchen ingenioli ſui praeludia et primas ſtudiorum meſſes. Von eben demſelben iſt auch wahrſcheinlich:

Franciſcus Petrarcha. Vonn der Artzney bayder Glück, des guten vnd widerwertigen. — Auß dem Lat. in das Teütſch gezogen ꝛc. Augſpurg M. D. XXXII. Fol. Am Ende des erſten Buchs (Bl. CXLIIII.) ſteht: Ain Ende des erſten Buchs — Petrarche Poeten — jnn dem von dem Holdſeligen glück, gediſputiret iſt, Mit fleiß durch den Erbaren Peter Stachel Burger zu Nurnberg, nachfolger der Poeterey, von dem Latein in das Teütſch tranſferiert oder gewendt.

Man ſehe: Bibl. Nor. II. n. 1392. Panzeri Annal. Typ. T. IX. p. 546 n. 45. b)

Stahl (Johann Ludwig) Kupferſtecher zu Nürnberg, iſt daſelbſt gebohren 1759. Sein Vater, den er frühzeitig verlohr, war ein Wachsboſſirer. Sein älteſter Bruder,

Johann

Johann Caspar Stahl, der die Kunst des Vaters erlernet hat, gab ihm Anleitung zur Zeichnungskunst. Er widmete sich der Kupferstecherei, und ließ sich von A. L. Möglich die mechanischen Vortheile dieser Kunst zeigen, übte sich auch bei demselben einige Jahre lang im Radiren. Durch dessen Empfehlung kam er 178⁸. nach Augsburg zu dem damaligen Kunsthändler Großmann, für dessen Kunstverlag er arbeiten mußte. Durch die vielen schönen Malereien, Handzeichnungen und Kupferstiche grosser Meister, womit dieser handelte, und durch den Umgang mit verschiedenen dortigen Künstlern erwarb er sich immer mehr Kenntnisse. Nach einiger Zeit besuchte er die Kunstacademie, um nach dem Leben zu zeichnen. Bei der ersten öffentlichen Ausstellung daselbst 1781. wurde seine Zeichnung nach einem Gemälde von Dieterich mit einer silbernen Medaille gekrönt. 1782. erhielt er nicht nur zwei kleine Gesellschaftsprämien, sondern auch den ersten Preis bei dem Zeichnen nach dem Leben Von Augsburg aus machte er eine Lustreise nach Ulm, wo er bei hundert Portraite mit schwarzer und rother Kreide nach dem Leben zeichnete, auch einige Sachen in Kupfer verfertigte. Seit 1783. hielt er sich wieder in Nürnberg auf, wo er für einheimische und auswärtige Buchhändler arbeitet. Einige Jahre studierte er unter Anleitung des Ingenieurhauptmanns Keil die Feldmeßkunst und Civilbaukunst. Seine vorzüglichsten Arbeiten, die er theils in Augsburg, theils bisher in Nürnberg verfertigte, sind:

In Augsburg:

Der Kopf eines türkischen alten Mannes, nach Dieterich.

4 Octavblätter copirt aus dem französischen Ovid.

4 Folioplatten copirt nach französischen Galanteriestücken.

Das Bildniß Papsts Pius VI. nach einer Zeichnung von Götz.

Das Bildniß des Verwalters Hainlein, nach dem Leben gezeichnet und in Kupfer geätzt.

In

In Nürnberg:

Zwei Prospecte von der Ueberschwemmung der kleinen Weidenmühle, nach der Natur gezeichnet und in Kupfer radirt.

Der durch Nürnberg fliesende Pegniz Flus, wie selbiger im Jahr 1784. vom 27. bis 28. Februar onweit des Einschnitts bey der Weiden Mühle abgerissen und seinen Lauf über die Teutsche Herrn Wiese genommen, einen Theil von den Schereriſchen Gebäuden mit fortgefürt, und noch sonst grosen Schaden getan. Nach der Natur gezeichnet und gestochen von J. L. Stahl. Norib. 1784. Ein Blatt in Quer Folio. Befindet sich bei G. A. Will's hist. Nachricht von der neulichen größten Ueberschwemmung und Wassersnoth, welche die Stadt Nürnberg erlitten. (Nürnb. 1784. 4).

Verschiedene malerische Gegenden um Nürnberg, nach der Natur gezeichnet und gestochen.

Das Kloster Weisenohe, nach einer Zeichnung.

Eine Vignette zu einem philosophischen Werk, dem Plato vorstellend.

Eine Vignette, worauf das Abendmahl vorgestellet ist, zu der Dreykornischen Uebersetzung des römisch-katholischen Meßbuches.

Herzog Leopold von Braunschweig, wie er in den Nachen steigt nach Chodowiecki.

Vorstellung des Teschner Friedens nach Krüger; für das Journal von und für Teutschland.

Die Titelvignette zu der Klüberischen Uebersetzung des Werkes des Hrn. von Ste. Palaye vom Ritterwesen.

Voltairens Bildniß, nach einem französischen Kupferstiche.

Ziethen, sitzend vor seinem König, nach Chodowiecki.

Zwei Quartplatten, ein kleine Naturgeschichte vorstellend zur Bürgerschule von Fröbing in Hannover, gezeichnet und gestochen.

Der Frauenberg, nach Engelschalls Zeichnung; zum Journal v. u. f. Teutschland.

Grundrisse von Feldstücken, Wiesen, Gärten u. s. w.

Eine Menge architectonischer Risse.

Unterweisung zum Tuschen mit dreyfacher Tinte. Nürnb. 1791. 8.

Uebungen im Duschen aus dem Thier- Vögel- und Blumenreich mit illum. Kupfern. 3 Hefte. Nürnb. 1792.

Kupferstiche für die Jugend in allerlei nützlichen Vorstellungen. 1792.

Das englische Puppenpferd, ein ganz neues Spielzeug für junge Knaben ꝛc.

Die englische Puppe, ein ganz neues Modespielzeug für junge Frauenzimmer.

Die englische Puppe männlichen Geschlechts ꝛc.

Stammbücher nach dem neuesten Geschmack ꝛc.

Verschiedene Landschäfftgen zur Uebung im Duschen und Lasiren mit Farben ꝛc. für Liebhaber der Zeichenkunst. 4 Hefte. Leipz. und Jena bei A. G. Schneider von Nürnberg, 1792—94. gr. 4.

4 Blätter Kriegsscenen vom J. 1792. in Querquart.

Abbildungen menschlicher Formen, nach dem Leben gezeichnet, 2 Hefte, illum. und schw. 1794.

Malerische Ansichten und Prospecte um Nürnberg, zur beliebten Abwechselung im Nachduschen und Lasiren mit Farben für schon etwas geübte der Zeichenkunst, wie auch als freundschaftliche Angedenken in Stammbücher zu gebrauchen. 1tes Heft. 1796. Qu. 4.

Man vergleiche: Meusel's Künstler-Lexicon II. 222 f. Kiesshab. Beyl. zu Siebenkees Mat. B. I. II. in dem Register und dessen Anzeigen.

*Stammler (Johann) wurde schon 1586. Inspector des Alumneums, resignirte wegen Verdrüßlichkeiten mit den Alumnen im Januar 1588, wurde aber erst im Jul. d. J. seines Inspectorats entlassen, wobei ihm für die bisherige lectionem Institutionum 50 fl. und für die correction in der Buchdruckerei 12 fl gegeben worden, und gieng von Basel aus. als Nürnbergischer Advocat und Practicus nach Speyer. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Lecturae Altorphinae in Titulos Digestorum et Codicis, de procuratoribus, de donationibus, de donationibus quae sub modo, de revocandis donationibus, de mortis causa donationibus et capionibus, de acquirendo rerum dominio, de acquir. vel amitt. possessione, de acquir. vel retinenda possessione, de obligationibus et actionibus, ne uxor pro marito, ne filius pro patre, ad Auth. habita, an servus pro suo facto post manumissionem teneatur, quando fiscus vel privatus, de hereditariis actionibus, de verborum obligationibus; e MS. Iohannis Stamleri nunc primum editae, (a Hub. Giphanio). Francof. 1605. 4.

Man

Man ſehe noch: Annal Acad. Alt Zeidleri vit. Prof. Iur. T. I. p. 55. Will's Geſch. der Univ. Altd 2te Ausg. S. 407. und Vocke's Almanach Th. I. S. 234 f.

*Stark (Paul Jacob) gab auch heraus:

Das Pauliniſche Evangelium von Chriſto Jeſu, daß ſolcher geſtorben ſey für unſere Sünde, nach der Schrift ꝛc. Von denen vier Evangeliſten beſchrieben, von D. J. Bugenhagen als eine Geſchicht vom Leiden — J. C. aus ſolchen zuſammengezogen Anietzt aber — in Frag und Antwort vorgetragen. Chriſtian-Erlang, 1719. 8.

*Stark (Johann Baltaſar) ſtarb am 23. Aug. 1761. nachdem er ſich kaum ein Jahr zuvor, weil ſeine erſte Gattin den 14. Jul. 1759. geſtorben war, zum zweitenmal mit Jungfer Cath. Juliana, Wolfgang Jacob Chriſtians, Kaufmanns in Nürnberg Tochter verheirathet hatte. Seine hinterlaſſene Wittwe, die ſich bei ſeinem Tod in guter Hoffnung befand und erſt am 3. Dec. 1761. von einer Tochter, Juliana Maria, entbunden wurde, vermählte ſich wieder mit ſeinem Amtsnachfolger Andr. Rehberger, und ſtarb 1799. Seinen Schriften iſt noch beizufügen:

Leichpredigt auf Hrn. Prediger M. Conr. Schönleben. Nürnb. 1760. Fol.

Im MS. hinterließ er:

Standrede bey der Beerdigung ſeines groſſen Wohlthäters, Hrn. Hofpredigers Starks zu Erlang, nach der Gedächtnißpredigt öffentlich gehalten, den 1. Aug. 1723.

Introduction à l'Epitre du St. Paul aux Romains.

L'article de la predeſtination, mis dans ſon lumiere.

Examen de quelques propoſitions fondamentales, qui entrent le Syſteme du St. Auguſtin ſur la Grace et ſur la Predeſtination telles qu'elles ſont citées, de Monſ. Basnage dans ſon Hiſtoire de l'Egliſe. Die letzten drei Schriften hatte er während ſeines Aufenthaltes in Venedig, auf Verlangen des ihm ſehr gewogenen Grafen von Schulenburg, verfertigt.

Man ſehe: Dipt. und Dipt. contin. Prediger bey St. Jacob; ingleichen Waldau's Beytr. B. II. S. 255 f.

Staud oder Staudt (Nicolaus) ein gebohrner Nürnberger, von dem mir weiter nichts bekannt ist, als daß er von den ersten fündigen Zechen des Bergwerks zu Schneeberg in Sachsen, einen alten einfältigen, iedoch wahrhaften Uffstand gestellet, dessen Titel ist:

Was mir Niclaus Stauden von Nürnberg wissend ist, das ich von Schneeberg erfahren und gesehen hab, Item, was es für ein Berg ist ꝛc.

Man sehe: Chr. Meltzers Schneebergische Chronik S. 45. und Waldau's Beytr. B. II. S. 52.

*Staudner (Christoph Wilhelm) wurde im J. 1759. zum ausserordentlichen und 1760. zum ordentlichen Advocaten ernannt, im J. 1766. aber zur Syndicatsstelle befördert. Zur österlichen Zeit 1772. wurde er als Consulent und Beisitzer in das Untergericht aufgenommen, 1775. aber als Consulent in das Stadt- und Ehe- auch Land- und Bauerngericht befördert, bis endlich im J. 1788. seine Aufnahme in das Collegium der vordern Rathsconsulenten erfolgte, und starb den 15. April 1796. Verheirathet hatte er sich 1766. mit Jungfer Philippina Friederica, D. J. C. Sporrers Physicus zu Schwabach Tochter, mit welcher er eine Tochter erzeugt hatte, die aber frühzeitig gestorben ist.

Man vergleiche: Bock's Sammlung Heft 3. 1791. wo sein Leben ausführlicher beschrieben ist.

Staudner oder Staudtner (Johann Leonhard) ein JCtus und Bruder des vorigen, war gebohren zu Nürnberg den 16. Dec. 1736. Er gieng ins Gymnasium und hatte Privatlehrer. Hernach lernte er zuerst bei dem damaligen Stadtschreiber Solger zu Altdorf die Schreiberei und genoß dabei von Hn. M. Rinder allda Unterricht in den Humanioren, dann ließ er sich im Oct. 1753. bei der Universität einschreiben, hörte Philosophie bei Will, und die Rechte bei Deinlein und Heumann. Von Altdorf gieng 1756. er nach Jena, widmete

sich

ſich allda ganz der Jurisprudenz, hatte in derſelben Hellfeld, Schmidt, Wunderlich und Sonnenſchmidt zu Lehrern, Dietmarn zum Anführer im Referiren und der Actenarbeit, und hörte noch bei dem Hiſtoriker Schmidt Geſchichte. Nach 2. Jahren kehrte er nach Nürnberg und wieder nach Altdorf zurück, wo er 1758. mit einer ohne Beiſtand vertheidigten Inaug. Diſp. de teſtimonio iniurato ad illuſtr. Reformat. Nor. die Licentiatenwürde erhielt. 1759. kam er in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg, wurde 1765. Syndicus, 1768. Conſulent am Untergericht und 1772. am Stadtgericht. 1774. legte er wegen Verdrüßlichkeiten, die ihm in den Weg kamen, ſeine Stelle nieder, quittirte die Nürnbergiſchen Dienſte und gieng mit ſeiner Familie nach Wien. Hier arbeitete er einigen Reichshofräthen und diente auch Partheien als Rechtsbeiſtand. Dann wurde er dem Erbtruchſeß und Grafen von Zeyl-Wurzach bekannt, der ihn zum Amtmann auf ſeiner Herrſchaft Wurzach in Schwaben machte. Hier blieb er einige Zeit, kam aber von da wieder nach Wien und wurde von dem Feldmarſchall Prinz Joſeph von Hildburghauſen zum Vormundſchafts-Rath beſtellet, als derſelbe 1780. die Curatel über ſeinen Vetter, den jetzt regierenden Herzog von Hildburghauſen, übernahm. Nach Endigung dieſer Vormundſchaft kam er mit Beibehaltung des Herzogl. Raths Charakters aus den Dienſten und gieng nach Nürnberg, wo er ſich einſtweilen privatim bei ſeinem Bruder aufhielt, bis er 1785. als Freiherrlich Bünauiſcher Hausconſulent auf der Bueg angeſtellet wurde. Hier fand er die größte Zerrüttung im Haus- und Juſtizweſen und kam durch die Uneinigkeit, die zwiſchen dem Vater und den Söhnen allda herrſchte, bald in große Verdrüßlichkeiten und Weitläuftigkeiten. Er wurde nämlich in einem Anhang zu der Erlanger Real-Zeitung, St. 92. vom J. 1786. von dem alten Freiherrn Günther von Bünau öffentlich citiret, ihm ungeziemende und pflichtwidrige Handlungen, auch Fortſchlep-

pung verschiedener zur Bünauischen Registratur gehörigen Acten und in Handen behaltener Depositen Schuld gegeben und er somit ab officio et salario suspendiret. Er selbst hatte indessen schon die Sache bei dem Fränkischen Ritter-Canton Gebürg gegen den Freiherrn v. Bünau klagbar anhängig gemacht und sich auch noch überdieß in den unten anzuführenden Beiträgen zur Geschichte der deutschen Justitzpflege mit der genauesten Darstellung der Sache und der Wirthschaft zu Bueg vertheidiget. Am Ende des J. 1786. hielt er sich zu Bamberg auf, nachher zog er in den Funkischen Garten vor dem neuen Thor zu Nürnberg, und starb nach einem harten Krankenlager d. 12. März 1792. Verheirathet war er mit Jungfer Maria Clara Friderica, Joh. Carl Chapuſets de St. Valentin, Sprachmeisters in Nürnberg Tochter, die 1782. zu Wien gestorben ist. Eine Tochter von ihm, lebt seit den 3. Dec. 1797. mit J. F. H. Panzer, Pfarrer zu Eltersdorf, in einer glücklichen und vergnügten Ehe und die zweyte ist mit dem Forstmeister Phil. Wittwer zu Hessen-Rothenburg verheirathet. Seine Schriften sind:

Abhandlung von dem wahren Endzweck der menschl. Handlungen. Altd. 1758. 4.

Schreiben — von den vornehmsten Merkmahlen, die denen Gelehrten eigen sind und sie von dem übrigen Theil der Menschen unterscheiden, auf Veranlassung einer feierlichen Gelegenheit. Frf. u. Lpz. 1761. 4.

Rettung des Kanzleistils wider die Anfälle der Verehrer des guten Geschmacks. Nürnb. 1764. gr. 8.

Sciagraphia probationis iudicialis, una cum bibliotheca practica scriptorum huc spectantium. Nor. 1764. 4.

° Neu revidirte Stempel-Papierordnung. 1767. 4.

° Verneuerte Untergerichts-Tax-Ordnung. Nürnb. 1772. 4.

Fontium atque commentatorum, iuris priuati specialis prouinciarum et urbium Germaniae perrara collectio, quae constituit partem bibliothecae Io. Le. Staudneri ICti. Cum introductione in notitiam Statutorum Germ. Nor. 1775. 8.

° Documentirter Nachtrag zu der in der Reichs-Adelichen von Tucherischen Familien Streitigkeit A. 1764. zum Vorschein gekommenen Druckschrift;

ſchrift; inſonderheit die durch den Churf. Bairiſchen Hn. Hofrath J. G. von Tucher vieljährigen Umtrieb des puncto paritionis bisher aufgehaltene Vollziehung und allerunterthänigſte Gelebung des in dieſer Sache ergangenen Concluſi Caeſarei clementiſſ. d. d. 10. Sept. 1765. betr. Mit Beilagen von Num. 15 — 27. Wien, 1771. Fol.

° Weiterer Nachtrag zu denen in der Reichs-Adelichen von Tucheriſchen Familien-Streitigkeit zum Vorſchein gekommenen Druckſchriften; inſonderheit die in hac cauſſa emanirten neueſten Concluſa Caeſarea und den ſich hieraus für beide Theile ergebenden modum paritionis betr. Mit Beilagen N. 28. 29. Wien, 1777. Fol.

Abdruck der vornehmſten Actenſtücke die Conſulent-Staudneriſche Reſignations-Geſchichte zu Nürnberg betr. nebſt vorausgeſchickter Specie Facti, mit einverleibtem rechtlichen Beweiſe, daß dieſe Sache zur Allerhöchſten Reichsrichterlichen Hülfe allerdings erwachſen und wohl qualificiret ſey. Wien 1777. Fol. 1 Bogen, der nur den Titel und die Aufſchrift der 9. Beilagen enthält.

° Beyträge zur Geſchichte der deutſchen Juſtitzpflege im achtzehnden Jahrhundert. N. 1. 2. 3. 4. (Schwabach,) 1786. 87 — 89. 4.

° Bemerkungen über die Uneinigkeit der Nürnb. Bürgerſchaft mit ihrer Obrigkeit. Iſt eine Beylage zum 14ten St. der deutſchen Zeitung. 1789.

° Denkmahl dem Gedächtniße der verſtorb. Fr. Mar. Sab. von Endter, dann ihres Vaters, D. G. Ph. Zwingers — gewidmet und errichtet. 1791. Fol.

S. Weidlichs biographiſche Nachrichten von den ietztlebenden Rechtsgelehrten in Deutſchland, Th. II. S. 379 ff. ſo hieraus zu vermehren. Meuſels g. T. B. III. 4te Ausg. Deductions-Biblioth. I. S. 135. II. S. 1006. Bibl. Nor. Will. VII. im Regiſter und Bock's Samml. wo ſein Leben viel ausführlicher zu finden, aber nicht vollendet iſt.

Steckell (Adolph Franciſcus) war zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Präſes im deutſchen Hauſe zu Nürnberg und gab heraus:

Adolph. Franc. Steckell, Th. Lic. Notar. Apoſt. et Caeſ. des Cathol. Exercitii in der l. Deutſch-Ritter-Ordens Capell zu St. Eliſabeth in Nürnberg dermalen Geiſtlichen Vorſtehers, Lobred von dem Ordens-Stifter Benedicto, in dem Gotteshaus des k. Cloſters Weiſſenohe in der Ober-Pfalz nechſt Nürnberg — — abgelegt. 1707. 4.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will II. 1335.

Steiglehner (Cöleſtin) Fürſt und Abt des ehemaligen Reichsſtift zu St. Emmeram in Regensburg; iſt gebohren zu

Sün-

Sündersbühl bei Nürnberg im sogenannten weißen Schlößlein den 17. Aug. 1738. und wurde Georg Christoph getauft. Sein Vater war ein Wundarzt, so wie sein Großvater zu Obermäßing im Eichstädtischen und Urgroßvater der sich Steinlehner (nicht Steiglehner) schrieb, zu Enzersdorf im Oesterreichischen, wo derselbe im Schwedenkriege aus und weiter zog und sich zu Obermäßing ein Haus und Bad kaufte. Von seiner ersten Jugend an ward er im deutschen Hause zu Nürnberg bei einigen seiner Anverwandten erzogen, wo er zuletzt sogenannter Singer-Jung war, bis er im Jahr 1752. durch einige Post-Secretaire nach St. Emmeram in Regensburg, ohne daß er oder sein Vater etwas davon wußten, verschrieben, und in das Seminarium dieses ehemaligen Reichsstiftes aufgenommen wurde. Ob er gleich in Regensburg völlig unbekannt war, so fand er doch bald so viel Gönner und Freunde, als er sich nur immer hätte wünschen können. Unter diesen war der wohlthätigste sein Herr Vor- Vorfahrer der Fürst-Abt Johann Baptista Kraus, der ihn zärtlicher besorgte, als ein Vater sein Kind besorgen kann. Im Jahr 1758. ward er in das Kloster und Reichsstift St. Emmeram aufgenommen, und im folgenden Jahre legte er daselbst seine feierliche Profession ab. Nach folgenden fast fünf Jahren ward er zum Priester geweiht, und mußte in der Stadtpfarrei die Dienste eines Cooperators, aber nicht viel länger als ein ganzes Jahr machen. Bis hiehin mußte er noch immer in die Schule gehen, um die höheren Studien zu vollenden. Im J. 1765. erhielt er den Auftrag die Mathematik für die jungen Klostergeistlichen zu lehren und im folgenden Jahr fieng er einen ordentlichen Cursus der Philosophie und Mathematik zu lehren an. Von dieser Zeit an blieb er immer Lehrer eines oder mehrerer Theile der Philosophie und Mathematik bis zum 1. December 1791. da er zum Fürst-Abte in dem schon genannten Closter erwählt worden ist.

Im Jahre 1767. fieng er zu St. Emmeran an, eine kleine

kleine Sammlung von Naturalien, und dann auch von phyſicaliſchen Inſtrumenten zu machen. Zu der Erſtern war ihm ſehr behülflich der Regensburgiſche Gelehrte Plato, genannt Wild, der durch ſeine Fürſprache bei dem Herrn Fürſt-Abt Frobenius vieles vermochte. Letztere waren meiſtentheils Branderſche von Augsburg. Andere Inſtrumente ließ er zu Regensburg ſelbſt verfertigen. Im J. 1769 machte er eine Reiſe nach Prag und im Jahre 1770. ins Oeſterreichiſche und nach Wien. In der Zwiſchenzeit ſeines Antrittes der Profeſſur und Berufes nach Ingolſtadt war er niemal ganz allein bei ſeiner Profeſſors Stelle, denn er mußte immer noch ein anderes Amt damit verſehen. Am längſten war er dabei Inſpector des Seminars und Director der Muſik. Einige ſehr wenige Jahre mußte er die jungen Kloſtergeiſtlichen in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache unterweiſen, welche beiden Sprachen er von einem franzöſiſchen Benedictiner Don Charles Lancelot gelernet, welchen der Herr Fürſt-Abt Frobenius aus der Congregatione S. Mauri berufen hatte, um die orientaliſche Sprache zu St. Emmeram zu lehren. Im J. 1781. wurde er an die Univerſität nach Ingolſtadt berufen und lehrte allda im erſten Jahre die höhere Mathematik und Experimental-Phyſik, und da er zur Letztern keine Inſtrumente hatte; ſo geſtattete ihm der ſchon oft genannte Fürſt-Abt Frobenius, daß er nicht nur einige derſelben aus dem Emmeramiſchen Muſeum, ſondern auch den Mechanicum ſelber, welcher kurz zuvor als Laienbruder in St. Emmeram aufgenommen worden war, zu ſich nach Ingolſtadt nehmen durfte. Nachdem dieſer Mechanicus wieder in ſein Cloſter zurückberufen worden war, fand er an dem dermaligen Königl. Bairiſchen Herrn Miniſter Topor-Morawitzky einen groſſen Gönner, der ihm durch ſeine Verwendung bei dem Höchſtſeligen Kurfürſten Carl Theodor Unterſtützung verſchaffte, ſo daß er einen eigenen Mechanicus unterhalten, eine eigene Werkſtätte beiſchaffen, und ſehr ſchöne phyſiſche und

mathematiſche Inſtrumente unter ſeiner Anleitung machen laſſen konnte. In den folgenden Jahren lehrte er immer zu Ingolſtadt die theoretiſche und Experimental Phyſik mit der höhern Mathematik und gab zugleich Collegia in der Meteorologie. Im J. 1786. ward er zum Rector an beſagter hohen Schule erwählt, nachdem er kurz zuvor als Deputirter zur Jubelfeyer nach Heidelberg gereiſet war, bei welcher Reiſe er auch gelegenheitlich, Mainz, Frankfurt, Stuttgart, Würzburg und andere Orte, die ihn intereſſirten, beſuchte. Im Jahre 1791. wurde er, wie ſchon erinnert worden, wider all ſein Vermuthen, zum Fürſt-Abt zu St. Emmeram gewählt, und lebt ſeit 1803. da die Abtey aufgehoben wurde, in philoſophiſcher Stille. Seine Schriften ſind:

Obſervationes phaenomenorum electricorum in Hohen Gebrachim et Prifling prope Ratisbonam factae et expoſitae. Ratisbonae, 1773. 4.

Atmoſphaerae preſſio varia, obſervationibus baroſcopicis propriis et alienis quaeſita. Ingolſt. 1783. 4.

Ueber die tägliche Abwechslung des Steigens und Fallens des Queckſilbers im Barometer. Steht in den Ephemer. Soc meteorol. Palat. anni 1782. (Mannh. 1783. 4.)

Ueber die Analogie der Elektricität und der Magnetismus. Steht im 2ten Band der Neuen philoſ. Abh. der Bayr. Akad. der Wiſſenſchaft.

Man vergleiche: Nicolai's Reiſen II. S. 353. wo es aber irrig heiſt, daß ihn die Jeſuiten von Ingolſtadt vertrieben hätten, welches nicht ihm, ſondern dem Prof. Steigenberger wiederfahren iſt. Eben ſo falſch iſt es auch, was Seiler in einer Flugſchrift ſagte, daß er von der Academie zu München den Preis über die Frage: Von muſicaliſchen Tönen, durch eine Abhandlung erhalten hätte, weil er über dieſe Frage keine Sylbe geſchrieben hat. Meuſel's g. T. B. III. 4te Ausg. und B. VII. 5te Ausg.

Steinmetz ( ) ein Bürſtenbinder zu Nürnberg, ſchrieb und gab heraus:

°Plan der hohen Offenbahrung St. Johannis. (Unter diesem Titel steht: Hab. I, 2. Der Herr sprach zu mir: schreibe das Gesicht, und drucke es deutlich aus auf eine Tafel ꝛc.) Med. Form.

Man sehe: Bibl. Nor. VII. 1397.

*Stellwag (Adam) wurde 1760. Senior, 1766. aber Schaffer seines Capitels und starb den 29. Aug. 1774.

Man sehe: Dipt. und Dipt. cont. wo sein Leben ausführlicher zu finden ist.

Stetner oder Stettner (Johann) ein Literatus, von Eger aus Böhmen gebürtig, war Procurator am Stadtgericht zu Nürnberg, von 1627 — 1632. und gab heraus:

Collegio quod in Cancellaria Incl. Reip. Noricae pro tempore floret — — Anagrammatismos ex uniuscuiusque nomine collectos et singulos singulis tetrastichis inclusos exhibet — — Io. Stetner, Egra - Bohemus. Norib. (1626.) 4.

Man sehe: Bibl. Nor. I. n. 545.

*Stettner (Daniel) starb den 1. Oct. 1769.

*Stieglitz oder Stigliz (Johann Conrad) hatte sich anfangs entschlossen Theologie zu studieren und schon einige Zeit die Hörsäle der Theologen in Halle, besonders den eines Baumgarten besucht; aber wegen der Schwäche seiner Brust und seiner körperlichen Constitution vertauschte er die Theologie mit der Rechtsgelehrsamkeit. Den 10. April 1759. ernannte ihn die Kais. Franzisische Academie der freien Künste zu Augsburg zu ihrem wirklichen Rath; 1762. wurde er Professor der Pandecten; 1778. des Kodex und canonischen Rechts auch Consulent der Stadt Nürnberg und starb den 1. Febr. 1795. am Schlag, nachdem er sich den 29. Dec. 1794. mit Jungfer Margaretha Christiana, Herrn Joh. Lorenz Sixt, Stadtpfarrers zu Schweinfurt, Tochter, zum zweitenmale verheirathet hatte. Seine erste Gattin, Wittwe des verst. Prof. Arnold's in Erlangen,

langen, war schon 1791. gestorben. Er gehörte auch unter diejenigen Professoren, welche dem Rectorate freiwillig entsaget haben. Von seinen Schriften ist zu bemerken:

Diss. de eo, quod uxores in praeiudicium maritorum facere possunt. Lipsi, 1742. 4.

Commentarius criticus de Menide etc. ist schon unter dem Titel: De Menide sacro antiquorum Codicum ornamento commentarius criticus. Erford. 1747. in 4. herausgekommen. Ist 8. Bogen stark.

Fontes Iuris Ciuilis etc. haben folgenden Titel:

Fontes Iuris Civilis Romani secundum ordinem Pandectarum collecti et commentariis illustrati. Specimen I. Ad Tit. de Iustitia et Iure.

Auch hatte er Antheil an den in Rom herausgekommenen Symbolis litterariis Gorii.

Seine Bibliothek, welche von der eleganten Jurisprudenz, den Rechts- und andern Alterthümern und den classischen Schriftstellern viele Kostbarkeiten enthielt, wurde 1796. verauctioniret.

Man sehe von ihm: Unsch. Nachr. 1758. S. 904. Bach's unparth. Crit. Hamberger's und Meusel's g. T. Weidlich's biogr. Nachrichten und Nachträge. (Müller's) Schattenrisse der Altd. Prof. Progr. fun. und Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 35. 117. 181. 355. 398. 403. und ALA. 1797. p. 294—96. wo irrig gesagt wird, daß er eine Reise nach Italien gemacht habe.

Stilkrich (Lorenz) ein Messerschmied und Meistersänger in Nürnberg. Er schrieb und gab heraus:

Ein kurzweiliger Spruch zu lesen, von Ordnung der Schützen zu Nürnberg, so mit der Zyl vnd Pürschpüchssen, bey sanct Johanns, vnd andern orthen schiessen. Nürnb. bey Joh. Stüchs. 1532 4. Sind Verse nach H. Sachsischer Art. Dieser Spruch wurde mit einigen erläuternden Anmerkungen bereichert und auf das neue herausgegeben von J. F. H. Panzer. Nürnb. 1796. 4.

Man sehe: Bibl. Nor. VII. 979.

***Stirn** (Georg Christoph) studierte wahrscheinlich zuerst in Strasburg, wenigstens vertheidigte er daselbst schon 1634. unter Matthias Bernegger eine Disp. die den Titel hat: Alexander Magnus idemque seipsum minor. Er war Gräflich

lich Hanauiſcher Rath und Advocat zu Buchsweiler, und ſtarb an ſeinem Geburtstag den 20. März 1669. Verheirathet hatte er ſich 1653. mit Jungfer Suſanna Maria Leiterſpergerin, aus Strasburg, die 1659. ohne Kinder geſtorben iſt. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Peregrinatio, Somnium, Autore Ge. Chriſtoph. Stirn, Norimb. Lugd. Bat. ex off. Elſeviriana, 1639. 4.

Pentada titulorum iuris publici haben den Titel:

Pentada deciſionum iuris publici, ſcil. de foro nobilium privilegiato, de fideicommiſſis a Nobilibus familiae conſeruandae cauſae relictis; de vindicatione iniuriarum Status immediati, contra ſtatum aeque immediatum, de primogenitura conſeruanda, (de hoſpitatione militum) und de iure metallorum. Stutgard. 1664. 4.

Tract. de conſtitutionibus etc. hat folgenden Titel:

Nomotheſia Rom. Germanica, ſeu Diatriba de conſtitutionibus principum. Argent. 1665. 4.

Man ſehe: Jöchers Gl. nach deſſen Bericht er aber in Strasburg geſtorben ſeyn ſoll. Comm. Epiſt. Nor. P. III. p. 70. und Bibl. Nor. VIII. 442. und pag. 313.

*Stock (Georg Nicolaus) war 1701. gebohren und ſtarb erſt im Dec. 1753.

Man ſehe: (Wittwer's) Entwurf S. 37.

*Stöberlein (Johann Leonhart) war erſt den 20. Jun. (nicht ſchon den 2. Jun.) 1636. gebohren. Sein Vater den er im zehnten Jahre ſeines Alters verlohr, hieß Wolfgang Stöberlein und war ebenfalls Apotheker und Senior des pharmaceutiſchen Collegii zu Nürnberg und ſeine Mutter Anna Veronica, war eine gebohrne Nürnbergerin. Im J. 1652. lernte er zu Augsburg die Apothekerkunſt, begab ſich 1657. nach Frankfurt, wo er aber nicht viel über ¾ Jahr bleiben durfte, weil ihn ſeine kranke Mutter noch einmal vor ihrem Ende ſehen wollte. Nach dem Tode ſeiner Mutter, machte er 1658. eine Reiſe nach Italien und ſtudierte zu Padua, unter den dortigen berühmten Lehrern, Anatomie, Medicin, Botanik und

Chemie. Als sich im J. 1560 die öffentlichen Vorlesungen zu Padua endigten, reisete er mit andern Studierenden nach Venedig, Ferrara, Bologna, Florenz und Rom. Bald nach seiner Nachhausekunft starb sein Stiefvater, Matthäus Keller und er übernahm die Apotheke (zur goldenen Kanne unter den Hutern) selbst. Er unterhielt einen starken Briefwechsel mit Gelehrten, besonders mit den vornehmsten Aerzten seiner Zeit, die ihm ihre Erfahrungen und Entdeckungen mittheilten, aber auch seiner in öffentlichen Schriften rühmlichst erwähnten. Seine medicinischen Bücher, welche er der Univ. Altdorf vermachte, wurden der Universitätsbibliothek daselbst einverleibet, die philosophischen aber verwahret die dasige philosophische Facultät in ihrem Hörsaale in eignen Schränken, und vermehret selbige durch die Zinsen des schon genannten Capitals, welches die Freigebigkeit seiner Gattin, (nicht er selbst) noch besonders dazu legirt hatte. Bei Anlegung des Irrhains besorgte er und Ingolstätter das Meiste; auch vermachte er dem Pegnesischen Blumen-Orden über dieses hundert Gulden, welche auch dieser Gesellschaft nach seinem Tode ausbezahlet wurden. In seinem Hause erhielt des Erasmus Francisci höllischer Proteus sein Daseyn, dessen Entstehung in Waldau's vermischten Beytr. B. IV. S. 397 ff. ausführlich erzählt ist. Er selbst aber gab heraus:

Confectio theriacae Andromachi, Mithridatii Damocratis et Alkermes Monspel. Norimb. 1692. Fol.

Man sehe noch: C. Patin relat. hist. (Lugd. Bat. 1674—1676. 12.) p. m. 187. wo er aber unrichtig Mr. Neberlein heißt. Gebaueri Anthol. Diss. liber p. 3 f. not. b. Acta S. Saecularium Acad. Altorf. p. 44. Waldau's vermischte Beytr. B II. wo von S. 391—404. sein Leben ausführlich beschrieben ist. (Roths) Gesch. des Apotherwesens, de Murr Memorab. Biblioth. P. III. 139 f. und Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 155 f. 170 — 174. wo man eine Beschreibung seiner philosophischen Bibliothek antrifft.

Stöckel (Lucas) ein Nürnberger, studierte in Altdorf, erhielt daselbst den 2. Nov. 1584. das Baculariat und

1587.

1587. die Magisterwürde. Im J. 1595. wurde er College an der Lorenzerschule, erhielt den 18. März 1601. die Ordination zum Pastorat in Kalchreut, kam 1613. als Diacon zu St. Jacob nach Nürnberg, starb den 16. 9. im Aug. und wurde den 30. d. M. begraben. Verheirathet hatte er sich im März 1596. mit Jungfer Anna, Paul Lautensack, des ältern, Organisten bei St. Sebald Tochter. Nach seinem Tod ward er in allen Kirchen zu Nürnberg an den Leichtafeln auf folgende Art angeschrieben: „M. Lucas Stöckel, Caplan bey St. Jacob ein gelerter Ebraist vnd guter Astronom der viel Jar zuvor Calender vnd Praticken geschrieben, vnd in truck ausgehen lassen." In Aug. Brunnii libellulo Synopt. Theol. steht p. 100. von ihm: Lucas Stockelius Norimb. Verbi Divini Praeco in Kalckreut. Philomath. cl. Ephemeridibus an. 1614.

Man sehe: Dipt. St. Jacob S. 38. und Siebenkees Mat. B. III. S 236 f.

*Stör (Stephan). Die bereits erwähnte Predigt gab er unter folgendem Titel heraus:

Steph. Störs, Scholae Opidanae Coll. Menschlicher Lebensdampf, in einer Mitwochspredigt zu Altdorf. Altd. 1666. 12.

Man sehe: Bibl. Nor. VIII. 622. und Will's Gesch. der Landstadt Altdorf S. 279.

Stör (Georg Christoph) der Rechte Doctor und Advocat, ist gebohren zu Nürnberg den 29. März 1748. Sein Vater war Joh. Stör, des kleinern Raths und Rindmetzger, und die Mutter Fr. Sus. Schwammeisen. Ungeachtet er nicht zum Studieren bestimmt war, hielt ihm doch sein selbst wißbegieriger Vater gute Privatlehrer in der Religion, den Sprachen und der Musik. Bei herkommenden Jahren erwählte er die Profession seines Vaters, die er zwar auslernte und mit besonderer Geschicklichkeit trieb, aber immer mit dem geheimen Hang zu den Studien und Büchern, in

die

die er sich ganz vertiefte, so daß er in seinen Nebenstunden nichts that, als lesen. Zum Glück fiel er auf die besten Bücher, die ihm Geschmack und Humanität beibrachten. Schon war er 26. Jahre alt, als er seiner Profession entgieng, 1774. heimlich nach Jena zog, sich umkleidete und ganz den Musen weihte. Er erhielt, was er suchte, die Einwilligung seiner Eltern, und ließ sich nun unter die academischen Bürger einschreiben, hörte mit brennender Begierde die philosophischen, mathematischen, historischen und iuristischen Vorlesungen, Henning's, Succov's, bei dem er im Hause wohnte, Schmid's, Scheidemantel's, Walch's und Hellfeld's. 1775. gieng er nach Altdorf, besuchte Will's Vorlesungen über die Sulzerische Encyklopädie und die Diplomatik, hörte das öffentliche und deutsche Recht bei Hoffern, die Pandecten bei Stieglitz, das canonische Recht bei Spieß und die gerichtliche Medicin bei Hofmann. Nach anderhalb Jahren begab er sich 1776. noch einmal nach Jena, nützte Reichardten, von Schellwitz, Schmidt und Hellfeld, und hielt ein Practicum Relatorium bei Oelze. Dann gieng er durch Sachsen und Böhmen nach Wien, um sich in dem Reichsproceß umzusehen, fand auch Gelegenheit und Arbeit, daher er dann mit einer von Wien aus gelieferten und dem Druck übergebenen Inaug. Disp. de literis investiturae imperialibus, quatenus probant contra tertium res in illis contentas possidentem, 1778. in Abwesenheit Doctor, so wie auch ausserordentlicher Advocat zu Nürnberg, 1779. aber ordentlicher geworden, nachdem er hieher zurückgekehret, vorher aber noch mit einem Herrn von Haller eine Reise nach Ungarn und in einige Gegenden Deutschlandes gemacht hat.

Stör (Johann Sigmund) ein Geistlicher, des vorigen Bruder, ist gebohren zu Nürnberg den 17. März 1759. Er besuchte die Schule bei St. Lorenzen, wo Serz sein vorzüglichster Lehrer war. 1777. bezog er die Universität Altdorf, benützte mit ausgezeichnetem Fleiße die Vorlesungen der dortigen

gen Professoren im philosophischen und theologischen Fache, ließ sich 1783. in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes aufnehmen, wurde 1784. Frühprediger bei St. Walburg auf der Vesten und 1791. Pfarrer zu Schwimmbach und Wengen. Er gab mit seinem Namen folgende gut aufgenommene Casual-Predigten heraus:

Gedächtnißpredigt auf den Höchstseligen Kaiser und König Joseph den Zweyten, über einen der vorgeschriebenen Texte, gehalten bey St. Walburg. Nürnb. 1790. 8. Ist auch in die Auswahl der vorzüglichsten Gedächtnißpredigten und Reden auf Kaiser Josephs Tod eingedruckt worden. Nürnb. 1790. 8.

Predigt auf die Wahl Leopolds II. zum Oberhaupt des deutschen Reichs, über einen der vorgeschriebenen Texte. Nürnb. 1790. 8. Steht auch im Repert. von guten Casual-Predigten. Th. XX.

Man sehe: Bibl. Nor. VII. 245. 46. und Verzeichniß der itzt lebenden Stadt- und Landgeistlichen. Nürnb. (1794. 8.)

*Stoll (Johann Veit). Sein Vater war Canzlei-Buchbinder zu Nürnberg. Er errichtete 1701. eine Stiftung und verordnete: 1) daß einem Studenten jährlich 25 fl. auf 3 Jahre sollten gegeben werden. 2) Am Veitstage sollen 6. Männer, und am Barbaratage 6. Weiber, die Person 1 fl. empfangen. 3) Ein Lehrjung soll 3 Jahre 5 fl. mithin 15 fl. erhalten. 4) am jährlichen Examen sollen 20 fl. ausgetheilet werden, sowohl unter die Schullehrer zu Hersbruck, als zur Anschaffung neuer Bücher für arme Schulkinder. 5) Im Spitalamte zu Hersbruck liegen 150 fl. von deren Interessen für arme Kranke Arzneyen gekauft werden sollen. Von ihm ist noch in dem Druck vorhanden:

Standrede, welche er Ao. 1659. den 23. May gehalten, als Frau Eva Sophia, des WohlEdelgestrengen und Mannvesten Matthiam de Wourstere, Ehegemahlin, geb. von Jaxtheim, so in Weltendorf bey Immeldorf gestorben; in die dasige Kirche begraben worden.

Ein geistlich Lied, nach dem Inhalt der vom Hrn. Leonh. Andreae, Diac. der Kirche bey St. Egydien in Nürnb. daselbst 1668. gehaltenen Fastenpredigten über die Geschichte von der Aufopferung Isaacs, des

Sohns Abraham Gen. 21, v. 1—13. Aufgesetzt von Io. Vito Stoll, Pfar. zu Immeldorf. 4. (Sieh doch das Bild des Isaacs an ꝛc.)

Man sehe: Dipt. Herspruck S. 133 f. Dipt. cont. Stadtgeistliche. S. 120. *) und (Waldau's) Gesch. von Hersbruck S. 79 f. 106.

*Stoß oder Stöß (Andreas) ist 1517. zu Ingolstadt als Frater Doctor des canonischen Rechts (nicht der Theologie) geworden.

Man sehe: Annales Ingolst. p. 105. und Dolpen's Bericht von dem Zustande und der Reform. der St. Nördlingen ꝛc. S. 166 ff.

*Stoy (Caspar) war gebohren den 21. Aug. 1676. (nicht 1670.) Im J. 1705. wurde er Prediger zu Jarmen in Vor-Pommern und starb daselbst den 22 März 1742.

*Stoy (Johann Friedrich) war nicht des vorigen Bruders Sohn, sondern ein Bruder von dem Vater des vorigen. Im J. 1760. wurde er zum Schaffer seines Capitels ernannt, konnte aber dieser Ehrenstelle nicht mehr vorstehen, weil er durch einen Schlag am Geist und Leibe sehr geschwächt war, und starb den 12. Oct. des eben genannten Jahres. Sein Sohn, Johann Siegmund wird gleich vorkommen. Seine Lebensbeschreibung Hrn. Joh. Ge. Treu ꝛc. hat auch den Titel:

Starke Spuren der wunderlichen Güte Gottes über einen seiner treuesten Knechte, Hn. Joh. Ge. Trew, anfangs in dem 30jährigen Kriege etliche Jahre auf verschiedenen Pfarren in dem Fürst. Onolzbach gelegen, nach der Hand aber in etlichen zu dem Nürnb. Gebiet gehörigen Orten und allein in Kornburg über 17 Jahre gestandener Lehrer — als ein Denkmal — von Joh. Fried. Stoy.

o Ordnung von einer Kindes Taufe so wol als dem beym H. Abendmahl gewöhnlichen Gottesdienst An. 1745.

o Heilige Entschließungen. Der Grund zu Montags Früh-Predigten bey St. Sebald. 1749. Nürnb. 8.

Man sehe von ihm: Dipt. St. Sebald und Dipt. cont. wo sein Leben ausführlicher beschrieben ist, und Bibl. Nor. II. 250. und 1467. VII. 1278.

Stoy

*Stoy (Friedrich Paul) wurde Rector zu Mayn-Bernheim, endlich Schulmeister zu Altenschönbach bey Brixenstadt und starb 1752.

Stoy (Johann Siegmund) des vorigen Bruders Sohn, ist gebohren zu Nürnberg den 18. Jun. 1745. Die erste Unterweisung im Christenthum, in Sprachen und Wissenschaften erhielt er von seinem Vater und hatte ausserdem noch zu Hause, den nachherigen Diacon Hartlieb und in dem Gymnasio bei St. Egidien vornämlich Gatterer, Schwebel, und den noch lebenden verdienstvollen Rector und Prof. Schenk, zu unermüdeten getreuen Lehrern. Im J. 1761. wurde er aus dem Gymnasio zu den öffentlichen Vorlesungen der damaligen Prediger und Professoren am Auditorio Egidiano befördert und das folgende Jahr bezog er die Universität Altdorf, woselbst die Professoren Will, Nagel, Adelbulner, Dietelmair und Riederer seine Lehrer in der Philosophie, in den Sprachen, in den mathematischen Wissenschaften und in der Theologie waren. Bei Will hatte er noch ausserdem viele Privatübungen im Disputiren, und vertheidigte auch 1765. unter demselben öffentlich dessen Diss. de virtutibus homileticis Συγκαταβασει et Συναναβασει. Nach einem dreiiährigen Aufenthalt zu Altdorf, bezog er 1765. zur Zeit der Ostermesse die Universität Leipzig, wo er durch seinen Hauswirth, den damaligen Diacon D. Scharf an der Nicolaikirche, mit den berühmtesten Gelehrten und ansehnlichsten Familien daselbst bekannt gemacht wurde. Bei Ernesti hörte er die Kirchengeschichte, bei Gellert die philosophische Moral, bei Hommel das canonische Recht, und bei Hebenstreit die theologischen Wissenschaften, besuchte auch noch überdieß die Lehrstunden Gottscheds und der übrigen berühmtesten Gelehrten. Durch Hebenstreit erhielt er die Erlaubniß sich in der dasigen Universitäts-Kirche bei verschlossenen Thüren fast wöchentlich im Predigen üben zu dürfen, welche Uebungen ihm auch den

Weg bahnten, die Kanzeln in den Hauptkirchen zu Leipzig an Sonntägen zu betreten. Nach einem Aufenthalt von anderthalb Jahren kehrte er, nachdem er mehreremal Halle und verschiedene Hauptstädte in Sachsen besucht hatte, 1766. in seine Vaterstadt zurück und wurde im folgenden Jahre in den sogenannten Cirkel der Candidaten des Predigtamtes aufgenommen. Noch im Jahre 1767. erhielt er die Stelle eines Frühpredigers bei St. Walburg auf der Vesten, welche er bis zum Bußtage 1771. behielt. Den 25. Jun. 1774. wurde er Pfarrer zu Henfenfeld, legte aber 1782. sein Amt nieder, zog nach Nürnberg und erhielt den Titel eines Professors der Pädagogik. Im J. 1777. verheirathete er sich mit Jungfer Barbara Magdalena, Joh. Georg Paulus, Burgers zu Hersbruck N. T. Er ist auch ein Mitglied des Pegnesischen Blumenordens und hat den Namen, Asterio der dritte. Ausser verschiedenen Gelegenheitsgedichten, ist von ihm in dem Druck erschienen:

- Betrachtungen einer stillen Seele über die Hülfe von oben. Im J. 1764. 8. Ist der Titel eines Liedes von 24. Strophen.
- Ermahnungs- und Warnungs-Predigt an 5 Sonnt. nach dem Fest der H. Dreieinigkeit 1770. in der Kirche zu St. Walburgis auf der Vestung in Nürnberg über Ps. 127, v. 1. 2. bei gegenwärtigen sehr schweren und betrübten Zeiten gehalten. 4. Ohne Jahr und Druckort.
- Zugabe zum Denkmal auf das 1771ste Jahr. Hn. Stoy in Nürnberg merkwürdige Schlußrede an dem dießjährigen Bußtage, darinnen unter andern auch die Gründe angezeigt werden, warum er das vorgeschriebene allgemeine Gebet nicht verlesen. 4. Ohne Jahr und Druckort.
- Diese der h. Schrift gemäße und dem Herrn geheiligte Rede ist ans Licht getretten durch einen aufrichtigen Freund der Wahrheit und geschwornen Feind der Lügen und Verleumdungen: Weil die Feinde des Herrn, wie auch seines Dieners J. S. Stoy — sich unterstehen, das falsche Concept davon aufs neue wieder auszustreuen ꝛc. 4. Ohne Jahr und Druckort.

Sammlung von 700 Wörtern aus der heil. Schrift zur Nahrung des Herzens, Verstandes und Witzes. 1773. 8.

Un-

Unterhaltung am Sonntage, in Betrachtungen und Entwürfen. 2 Theile. Nürnb. 1778. gr. 8. Die Entwürfe sind von D. J. J. Pfitzer.

Hundert und funfzig auserlesene Räthsel aus dem Leipziger Wochenblatt und dem Kinderfreund. Nürnb. 1779. 8.

Der goldene Spiegel; ein Lesebuch für Kinder. Mit Kupf. Ebend. 1778—1781. 8. Derselbe, 4 Theile, mit 100 Kupfern, nebst so vielen Erzählungen, 2te Aufl. 1782. 8. Neue vermehrte Auflage. Ebend. 1785. 8. 3te vermehrte Ausg. 1799. gr. 8.

Nürnbergischer Kinder-Almanach aufs Jahr 1781. 8.

Bibel für Kinder. 1781. (1782.) 8.

Gesang-Buch für Kinder. 1781. (1782.) 8.

Geschichte einiger Orden.

Bilderakademie für die Jugend, in 54. Kupfertafeln und zweien Bänden Erklärung. Nürnb. 1784. gr. 8. Die Kupfertafeln kamen in 9 Ausg. (1780—1784.) in quer Fol. heraus.

Kleine Biographie für die Jugend. Aus dem pädagogischen Kabinete des Prof. Stoy in Nürnberg. Ebend. 1788. kl. 4.

Der achtzehnte Merz. Ein Wort zu seiner Zeit an die gesamte Bürgerschaft, des heute vor einem Jahre aufs Rad geflochtenen Mörders und Todtengräbers Feigel. Nürnb. 1789. 8.

Manuel elementaire en figures pour l'instruction de la jeunesse. 3 Tomes. a Basle, 1790. 8. Diese Uebersetzung der Bilderakademie ist von Mſr. Perrault.

Weitläuftige Beschreibung des pädagogischen Kabinets, welches ich (Stoy) zur Erleichterung der Erziehung und zur lehrreichen Beschäftigung und Belustigung der Jugend angelegt habe. Mit 1. Kupfert. Nebst Anzeige der Preise ꝛc. Nürnb. 1791. 8.

Erste Fortsetzung der weitläuftigen Beschreibung seines pädagogischen Kabinets ꝛc. Mit 4 Kupfertafeln. Nürnb. 1792 8.

Kurzer Entwurf einer ganz unerhörten Geschichte allen rechtschaffenen und zum Wohlthun geneigten lieben Mitbürgern zur Beherzigung und Warnung vorgestellt. Nürnb. den 8. Sept. 1801. 8.

Man sehe: Waldau's Dipt. cont. Henfenfeld. Bibl. Nor. Will. V. VII. VIII. in den Reg. Meusel's gel. Teutschl B. VII. 5te Ausg. Kiesshabers Beyl. zu Siebenkees Mat. 1791. S. 44. und Dessen Anzeigen 1801. S. 130 f.

*Strasburg oder Strasburger (Abel) war aus Freiberg in Sachsen gebürtig. Auf dem Titel seines Comment. de pactis wird er Lipsiensis prof. genennet. 1585. war er Syndicus zu Halle, wie aus einem Brief von Hartenv. von Dassel an ihn, der in seinen Gedichten S. 177. stehet, zu ersehen. Er verließ Sachsen ohne Zweifel (1593.) bei den damaligen Religionsunruhen, weil er die Concordienformel zu unterschreiben Bedenken trug. Casp. Peucer lobte ihn sehr in einem Brief an Hieronymus Paumgärtner, den jüngern. Am Petri und Paulifest 1595. wurde er nach Altdorf verordnet, um den damaligen Procanzler Philipp Camerarius, der auf den Deputationstag gen Speier verreiset war, bei der Magisterpromotion zu vertreten. Eine Tochter von ihm, Namens Maria, heirathete Peter Wesenbeck. Jacob Strasburg war nicht sein Vater, sondern sein Bruder. Das Verzeichniß seiner Schriften kann folgendermassen berichtiget werden:

Iac. Strasburgi orationes etc. haben den Titel:

Orationes numero tres carmine conscriptae, et diebus anniversariae memoriae Ducis Mauritii in conventu solenni aedis Paulinae Lipsi. pronunciatae a Iac. Strasburgo M. Addita est quarta oratio de Alexandro, Aug. Princ. Elect. filio adolescente his terris immatura morte erepto, carmine conscripta et pronunciata in acad. Lipsi. a 1570. ab Abelo Strasburgo. Lipsi. (1570.) 8.

Iac. Thomingii decisionum editio secunda, cui access. decem aliae prius omissae, et eiusd. autoris de studio iuris recte instituendo oratio. Lipsi. 1596. 4.

Iac. Thomingii responsorum uolumina II. opera Abelis Strasburgi. Francof. 1608. 1609. Fol.

Comment. in L. iuris gentium 7 ff. de pactis etc. kam heraus: Hanov. 1613 8. maj.

Man sehe noch: Meusel's Hist. Litt. Bibliogr. Mag. St. VI. S. ff. 143. und Strobel's Misc. IV. S. 102 sqq.

*Strasburg (Paul). Eine Beschreibung seiner Reise nach Constantinopel, ist unter dem Titel:

Relatio

Relatio de Byzantino itinere, abgedruckt in (Miegii) Monum. pietatis et Litt. P. II. p. 185—226.

*Streng (Georg) kam schon 1658. als Diacon nach Hersbruck. Zu seinen Schriften gehöret noch:

Eine Leichpr. über Sap. III, 1. unter dem Titel, der gerechten Seelen sichere Wohnungen, so er 1650. bei der Begräbniß Fr. Catharina, M. Joh. Albr. Spiesens, Pf. zu Mögeldorf und St. Jobst gehalten.

Man sehe: Dipt. Herspruck. S. 166 f.

Strobel (Georg Theodor) ein Geistlicher, der sich um die Geschichte der Reformation überaus verdient machte, war gebohren den 12. Sept. 1736. zu Hersbruck, wo sein Vater Joh. Peter Strobel, Bäcker, Bierbräuer und Adiunct im Spitalamte gewesen ist. Seine Mutter, Anna Maria, war eine gebohrne Röselin. Bis gegen sein 15tes Jahr besuchte er die lateinische Schule seiner Vaterstadt, welche an dem damaligen Rector Bühel einen sehr geschickten Lehrer hatte. Zu Anfang des Jahres 1751. begab er sich zur Fortsetzung seiner Studien in die Sebalder Schule nach Nürnberg, wo er den Unterricht des Rector's Reichel in Sprachen und Wissenschaften 5. Jahre lang genoß, bei dem er auch ein Collegium über Heumanns Conspectum reip. litter. hörte, durch welches zuerst die Liebe zur Literatur in ihm angefacht wurde. Von dem geschickten M. A. G. Ludwig, ließ er sich in der französischen und hebräischen Sprache Unterricht ertheilen. Um Ostern 1756. bezog er die Universität Altdorf, woselbst in philosophischen, historischen und theologischen Wissenschaften vorzüglich Nagel, Bernhold der jüngere, der ihm auch im Englischen Stunden gab, Will, Löhe, Bernhold der ältere, Dietelmair und Riederer seine Lehrer waren. Zu Anfang des Jahrs 1762. trat er nach vorhergegangener gewöhnlicher Prüfung in das Seminarium der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg. Hier übte er sich im Predigen und Catechisiren und lebte anderthalb Jahr als Hofmeister in dem von Schückherischen,

und

und gegen sechs Jahre in dem Waldamtmann von Volckameriſchen Hauſe, bis er den 29ſten Jenner 1769. zum Pfarrer in Raſch ernannt wurde. Da der iedesmalige Pfarrer zu Raſch zugleich Vicarius des Miniſteriums in Altdorf iſt, und auch deswegen ſeine Wohnung daſelbſt hat, ſo war ihm dieſe Stelle, wegen des Umgangs mit den daſigen Lehrern, vorzüglich mit Niederer, Döderlein und Schwarz, ſehr erwünſcht und angenehm. Den 30. Jul. 1774. erhielt er das Paſtorat in der Nürnb. Vorſtadt Wöhrd, wo ihm die Nähe der Stadt, der Genuß ſo vieler wichtigen Bibliotheken, der Umgang mit ſo manchem gelehrten Freunde und vieles andere, dieſen Poſten äuſſerſt angenehm machte, ſtarb aber ſchon den 14. December 1794. nachdem er ſeit den 30ſten May 1769. in einer vergnügten und glücklichen, iedoch kinderloſen Ehe mit Jungfer Regina Carolina, E. F. Geng, Pfarrers zu Engelthal, Tochter, gelebt hatte. Sein Lieblingsſtudium, dem er die von ſeinem Pfarramte freien Stunden zur Erholung widmete, war die Reformationsgeſchichte überhaupt und beſonders die nähere Geſchichte des Lebens und der Schriften Melanchthons. In dieſer Abſicht ſammelte er auch mit vielem Glück alle von ſelbigem edirte Schriften und ihre verſchiedenen Ausgaben, und was andere Gelehrte für und wider ihn geſchrieben haben, auch Gemälde, Kupferſtiche, Münzen und alles, was nur einigermaſſen zur Erläuterung der Geſchichte dieſes groſſen Mannes dienen kann. Dieſe in ihrer Art vielleicht einzige Sammlung, worunter auch viele eigenhändige Briefe Melanchthons ſind, und aus 1096. Schriften Melanchthons ſelbſt, und aus 859. Schriften anderer, die näher oder entfernter ſeine Geſchichte betreffen, vermachte er der Stadtbibliothek zu Nürnberg. Seine Schriften ſind:

° Hundertjähriges Gedächtniß der Errichtung des Seminarii Candidatorum in Nürnberg. 1766. 4.

Hier. Beſoldi Epiſtola de S. Coena, c. n. Francof. et Lipſ. 1767. 4.

Io.

I. G. Styrzelii Epiſtolae ſelectae, ad Ch. Hoeſſchium et Nic. Rittershuſium c. n. et vita Auctoris et duabus oratt. Conr. Rittershuſii de Legibus. Norimb. 1768. 8.

Conradi, Georgii et Nicolai Rittershuſiorum Patris et Filiorum, Epiſtolae, c. n. Norimb. 1769. 8. maj.

Kurzgefaßte Reformationsgeſchichte der Stadt Nürnberg, oder Joh. Müllners Bericht von Aenderung der Religion und Abſchaffung des Pabſtthums ꝛc. Nürnb. 1770. 8.

Melanchthoniana oder Sammlung einiger Nachrichten zur Erläuterung der Geſchichte Melanchthons. ꝛc. Altd. 1771. 8.

Nachricht von dem Leben und den Schriften Veit Dietrichs. Altd. 1772. 8.

Hiſt. Lit. Nachrichten von den Verdienſten Melanchthons um die heilige Schrift ꝛc. Ebend. 1773. 8.

Joh. Freiherrn von Schwarzenberg zween ſehr merkwürdige Briefe nebſt einer kurzen Nachricht von deſſen Leben und Schriften. Ebend. 1773. 8.

Die Ehre Melanchthons gerettet wider die ungegründeten Beſchuldigungen Hrn. Prof. Hauſens in ſeiner Pragmatiſchen Geſch. der Proteſtanten. Ebend. 1773. 8.

Nachricht von Melanchthons öfterm Aufenthalt und Verrichtungen in Nürnberg. Ebend. 1774. 8.

Nachricht von dem Leben und Schriften D. Joh. Forſters 1774. 8. Dieſe 4 Stücke ſind zuſammengedruckt unter dem Titel: Vermiſchte Beyträge zur Geſchichte der Litteratur. Ebend. 1774. 8.

Matth. Ratzenbergers geheime Geſchichte von den ſächſiſchen Höfen, mit erläuternden und widerlegenden Anmerkungen. Ebend. 1774. 8.

Bibliotheca Melanchthoniana, ſiue collectio ſcriptorum Ph. Mel. quam multo labore et ſtudio ſibi comparauit et quotidie augere geſtit. Alt. 1775. 8. Eine zwote Ausg. ſteht in ſeiner neuen Ausgabe von Camerarii Vita Melanchth. Hal. 1777. und eine dritte in ſeinen Miſcellaneen Samml. VI. (1782.)

Churſächſiſche Viſitationsartickel von Melanchthon verfaßt, lat. und deutſch, mit einer hiſt. Einleitung. Ebend. 1776. 8.

Verſuch einer Litterär-Geſchichte von Ph. Melanchthons Locis Theologicis als dem erſten Evangeliſchen Lehrbuche. Altd. und Nürnb. 1776. gr. 8.

Ioach. Camerarii de vita Melanchthonis narratio, recenſuit, notas, documenta, bibliothecam aliaque addidit, c. praef. I. A. Noeſſelt. Halae, 1777. 8. maj.

Miſcellaneen litterariſchen Inhalts, gröſtentheils aus ungedruckten Quellen, 6. Sammlungen. Nürnb. 1778—1782. gr. 8.

Melanchthonis libellus de ſcriptoribus eccleſiaſticis, et vitis Ambroſii, Auguſtini et Hieronymi. Norimb. 1780. 8. maj.

Sammlung einiger auserleſenen Briefe D. Martin Luthers zur nähern Kenntnis ſeines rechtſchaffenen Herzens. Nürnb. 1780. 8. Zweite vermehrte Aufl. Nürnb. 1796. 8. Den Abdruck dieſer zweiten Aufl. erlebte er nicht mehr, daher beſorgte denſelben ſein Freund Panzer.

Ph. Melanchthons Unterſchied der evang. und papiſtiſchen Lehre, deutſch und lat. mit einer hiſt. Einleitung. Nürnb. 1782. gr. 8.

Apologie Melanchthons wider einige neuere Vorwürfe des Hauptpaſtor Gözens zu Hamburg. Nürnb. 1783. gr. 8.

o Kleine Sammlung geiſtlicher Geſänge. 1783. 8.

o Melanchthons Bedenken vom Kaiſ. und Päpſtl. Gewalt, nebſt einer hiſt. Einleitung. Frankf. und Leipz. 1784. 8.

o Opuſcula quaedam ſatyrica et ludicra tempore reformationis ſcripta, ob raritatem nunc recuſa. Faſc. I. Francf. et Lipſ. 1784. 8.

Beyträge zur Litteratur beſonders des ſechszehnten Jahrhunderts. 2 Bde. Nürnb. und Altd. 1784—87. 8. Aus B. 1. iſt beſonders abgedruckt: 1) Litterariſche Nachricht von den ſämtlichen Briefen Melanchthons, worinn zugleich die Unſchuld deſſelben gegen die Gözeſchen Schmähungen vertheidigt wird. 1784. 8. 2) Leben Joh. Sebaſtian Pfauſers, Evang. Hofpredigers K. Maximilians. Nürnb. 1785. 8.

Neue Beyträge zur Litteratur beſonders des ſechszehnten Jahrh. 5 Bde. Nürnb. und Altd. 1790—94. 8. Aus dieſen Bänden iſt einzeln abgedruckt: 1) Leben und Schriften Simonis Lemnii, worinn beſonders von ſeinen berüchtigten Epigrammen hinlängliche Nachricht ertheilet wird. Nürnb. 1792. 8. 2) D. Joh. Draconites, nach ſeinem Leben und nach ſeinen Schriften beſchrieben. Ebend. 1793. 8. 3) Von Melanchthons Ruf nach Frankreich, und ſeinen dahin geſchickten Religionsbedenken vom J. 1535. ein Beitrag zu den Schickſalen der Evangeliſchen in Frankreich.

Auch hatte er Antheil an Niederers Abhandl. zur Kirchen- Gelehrten- und Büchergeſchichte; an dem zu Altdorf edirten Literar. Muſeum; an dem Meuſel- und Henkiſchen Magazin ꝛc.

Man ſehe von ihm: Waldau's Dipt. cont. Deſſ. Dipl. Geſch. der Landſtadt Hersbruck S. 195 ff. Deſſ. vermiſchte Beytr.

Beytr. B. III. S. 195 ff. Bibl. Nor. V. VII. und VIII. in den Registern. Bock's Samml. von Bildnissen gelehrter Männer Heft VIII. 1793. Beyers Magazin für Prediger B. IX. St. 6. (Leipz. 1794. gr. 8.) S. 79 ff. Kiefhabers Beyl. zu Siebenkees Mat. (1794.) S. 106 ff. Dess. Anzeigen 1797. S. 202. f. und von Murr's Beschr. der vornehmsten Merkw. in Nürnberg. 2te Ausg. S. 429 f.

*Ströbel (Johann Leonhard) gab auch heraus:

Leichsermon auf Magd. Barbara, M. Jac. Renner, Stadtpf. und Dechant zu Schwabach, Töchterlein. (Nürnb.) 1633.

Leichpr. auf H. A. Richter ꝛc. kam 1635. (nicht 1735.) heraus.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

De Conventibus Ecclesiasticis m. Nou. 1633.

Warum ich Bedenken trage, das h. Abendmahl mir selbst zu reichen.

Man sehe noch: Bibl. Nor. Will. V. in dem Register.

Stromer von Reichenbach (Ulmann I.) ein berühmter, verdienstvoller und gelehrter Rathsherr, war gebohren am 6. Jan. 1329. zu Nürnberg, wo sein Herr Vater, Heinrich Stromer, Senator, und seine Frau Mutter, Margaretha, eine geb. Geuschmid, gewesen ist. Wegen seiner Klugheit und Erfahrung stand er bei Kaiser Karl IV. in einem vorzüglichen Ansehen, hielt sich öfters in dem Kaiserlichen Hoflager auf, und schon den 16. Nov. 1349. erlaubte Kaiser Karl IV. auf seine Veranlassung, daß die Judenschule auf dem Markte in Nürnberg abgebrochen und dafür eine Kirche in St. Marien Ehre gebauet werden durfte. Im J. 1371. kam er in den Rath, 1387. wurde er alter Burgermeister, und gelangte zur Würde eines obersten Hauptmanns. Von 1372. bis 1390. war er Pfleger des Claren-Closters und starb 1407. an dem nächsten Sonntag nach Ostern an der Pest, von welcher er, nebst seiner Gemahlin und ganzem Hausgesind, 12 Personen stark, in zween Tagen weggerafft worden ist. Vermählt hatte er sich 1) mit Frau Anna, Ulrich Hegners Tochter am Samstag vor Faßnacht 1358. 2) mit

Jungfrau Agnes, Ulrich Grolands Tochter 1366, die ihm mehrere Söhne und Töchter gebohren hatte. Schon 1390. legte er eine groſse Papiermühle an, welche so stark war, daß schon im ersten Jahre zwei Räder 18 Stampfen bewegten. Auch rühmt ihn Bossüt unter den deutschen Beförderern der mathematischen Wissenschaften im 14ten und 15ten Jahrhundert. Er hinterließ ein Büchlein von seinem Geschlechte, welches in einer Sammlung von Scriptoribus Rerum Norimbergensium den ersten Platz einnehmen würde. In diesem Geschlechtbüchlein, welches er von 1360. zu schreiben anfieng, lieferte er nicht nur viele genealogische Nachrichten von damals lebenden Personen aus den ansehnlichsten Nürnbergischen Familien, sondern zeichnete auch sonst manches merkwürdige Factum aus der Geschichte seiner Zeit auf. Die beste Handschrift davon besaß ehemals ein Consulent Peller und sie befindet sich ietzt in der obern Registratur auf dem Rathhause zu Nürnberg. Der Nürnb. Annalist Müllner benützte dieses Büchlein sehr fleißig. Einen Auszug daraus findet man in Ch. G. v. Murr's Journal zur Kunstgeschichte Th. V. S. 136—145. wo aber S. 136. Z. 1. v. u. und S. 137. Z. 1. 2. anstatt: die Papiermühle bey der Hallerwiese ꝛc. zu lesen ist: die Papiermühle war die sogenante Gleiß- oder Gleisen-Mühle; ingleichen Th. XIII. S. 10 f. und in G. F. Wehrs vom Papier ꝛc. S. 329 ff.

Man sehe von ihm: Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. S. 50 f. und 55 f. wo auch zwei kleine Fragmente aus dem Stromerischen Geschlechtbüchlein abgedruckt und mehrere Nachrichten von der Stromerischen Familie zu finden sind. Dipt. Frauenkirche. Cap. I. §. 1. Gattereri hist. genealog. Holzschuheriana p. 114. not. 12. Breitkopf's Versuch den Ursprung der Spielkarten ꝛc. zu erforschen. S. 112. f. St. Link Nachrichten von Ulman I. Stromer von Reichenbach. Nürnb. 1787. 4. Kiesshabers Chronolog. Verzeichnis derienigen HH. von Stromer, welche in Nürnberg zu Rath giengen. Siebenkees Mat. B. I. 123 f. v. Murr's Beschreibung der Marien-

Marienkirche. (Nürnb. 1804.) S. 4. und Bossüt's Versuch einer allgem. Gesch. der Mathematik. (Hamb. 1804. gr. 8.) Th. I.

Stromer von Reichenbach (Hanns oder Johann II.) gleichfalls ein berühmter und gelehrter Rathsherr, war gebohren 1476. zu Nürnberg und hatte zum Vater Hanns I. Stromer, der im J. 1490. zu Lissabon gestorben, woselbst er in der St. Bartholomäuscapelle unter seinem Schilde ruhet. 1503. wurde er zu einem Schöpfen in den Rath gewählet und als 1507. der Rath bei der Rathswahl das Vormundamt eingerichtet, war er nebst Lazarus Holzschuher und Hieronymus Tetzel die ersten Vormundherren. Im J. 1511. wurde ihm, nebst den eben genannten, aufgetragen, die Saalbücher so bey 40 Jahren liegen geblieben, wieder zu errichten, welches er mit seinen beiden Gehülfen in 4 Jahren zu Stande gebracht hat und dem Rath 4 B. Bücher überantwortete. Er starb als alter Burgermeister und letzter Kirchenmeister oder Kirchenpfleger bei unserer lieben Frauen den 14 April 1526, nachdem er noch das Jahr vorher dem bekannten Religionsgespräch auf dem Rathhause beigewohnet, und wurde in die Spitalerkirche begraben, wo ehemals sein Schild gehangen, nun aber nebst andern in die Lorenzerkirche gekommen ist. Er hatte sich den 14 Febr. 1503. mit Magdalena von Ploben vermählt, mit welcher er viele Kinder gezeugt, die bei Biedermann Tab. 467. verzeichnet stehen. Ihm ist sein Geschlecht gleichfalls vielen Dank schuldig; indem er der Verfasser eines Stammbuchs ist, in welchem von seiner Familie Ankunft, Stiftung und Genealogie aus alten Nachrichten und Urkunden ausführlich gehandelt wird. Auch ist in der Ebnerischen Bibliothek zu Nürnberg von ihm befindlich:

Codex Iohannis Stromeri de Templo Mariano. 1518. gr. Folio. Dieser Codex enthält 264. numerirte Pergamen-Folioblätter, ohne den vorne auf zwölf Blättern geschriebenen Index. Eine ausführlichere Beschreibung dieses Codex, nebst einem belehrenden Auszug aus demselben findet man in Ch. G. v. Murr's Beschr. der Marienkirche S. 27–36.

Man ſehe auch von ihm: Will's Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 388. und S. 385. wo eine Münze auf ihn abgebildet iſt.

Stromer von Reichenbach (Wolfgang Albrecht) unterſchrieb ſich in ſeinem Buch die edle Garten-Wiſſenſchaft, betitelt: W. A. S. V. R. Die zweite Ausgabe dieſes Buches beſteht aus 3 Theilen in 8. und ein 4ter iſt noch bei der Stromeriſchen Familie in Handſchrift vorhanden.

Man ſehe auch: Kieſhabers Anzeigen 1797. S. 58 f.

Stromer von Reichenbach (Chriſtoph Friedrich Wilhelm) des vorigen Enkel, ein gelehrter und verdienſtvoller Rathsherr, war gebohren den 5ten Februar 1737. zu Nürnberg. Sein Herr Vater war der 1794. verſtorbene Reichsſchultheis Chriſtoph Friedrich Stromer von Reichenbach, und ſeine Frau Mutter, Fräuln Helena Catharina, eine gebohrne Scheurl von Defersdorf. Seine erſten Lehrer waren, Ziehl, Boſch und Munker, ſo wie der Spitalprediger Schönleben und der noch lebende Rector und Profeſſor Schenk. Am 5ten Oct. 1755. bezog er die vaterländiſche Univerſität Altdorf, benützte die Vorleſungen der damaligen Profeſſoren, und bildete ſich, beſonders unter Heumann, zu dem vorzüglich geſchickten Diplomatiker, der als ſolcher ſeinem Vaterlande in der Folge die wichtigſten Dienſte leiſtete. Nach einem vierthalb jährigen Aufenthalte kehrte er wieder zurück in ſeine Vaterſtadt, um ſeine erworbene Geſchicklichkeit zum Beſten des Staates in Anwendung zu bringen und gemeinnützig zu machen. Den 28ſten May 1759. trat er mit den beiden vertrauteſten Freunden ſeiner Jugend eine Reiſe in das Ausland an, und ſeine Wißbegierde fand in dem ſüdlichen Deutſchland, in der Schweiz, in einem beträchtlichen Theile von Frankreich und deren Hauptſtadt, in den öſterreichiſchen Niederlanden, in den Rheiniſchen und Fränkiſchen Provinzen, was ſie ſuchte, ſehenswürdige Städte, reiche, mit

ſel-

seltenen Schätzen angefüllte Bücherſammlungen, berühmte Gelehrte, erfahrne und gereifte Staatsmänner. Das Hauptziel ſeiner Wünſche war aber vorzüglich die Kaiſerliche Reſidenzſtadt Wien, wo er, durch die Benützung der Bibliotheken ſeinen wiſſenſchaftlichen, und durch unmittelbaren Zutritt zu dem Reichshofraths-Perſonale, ſeine practiſchen und diplomatiſchen Kenntniſſe erweitern zu können hoffte, welches ihm beides vollkommen gelang, ſo daß er ſowohl als ein vorzüglicher Gelehrter und als ein glücklich ausgebildeter Staatsmann am 14. Jun. 1760. in ſeine Vaterſtadt zurückkehren konnte. Weil er eine entſchiedene Neigung für Juſtizangelegenheiten und archivaliſche Arbeiten hatte, ſo erhielt er im folgenden Jahr den freien Zutritt zum Archiv und nach einiger Zeit auch zu den innern Geheimniſſen deſſelben, die er mit ſolchem Eifer und mit ſolchem beharrlichen Fleiß ſtudierte, daß er bald im Stande war, über die dunkelſten Gegenſtände Licht zu verbreiten und die ſchwierigſten Fragen befriedigend zu löſen. Im J. 1762. wurde er zu einem Aſſeſſor und Schöpfen am Land- und Bauern-Gericht ernannt und fünf Jahre hernach erhielt er die nämliche Würde am Stadt- und Ehe-Gericht; 1785. wurde er zu einem alten Genannten in den Rath gewählt; den 7. Oct. 1784. ward er Pfleger der Stiftung und des Siechkobels zu St. Peter und Paul; 1804. erhielt er die zweite Stelle des Ober- und Appellations-Gerichts, ſtarb aber ſchon den 20. May 1805. Vermählt hatte er ſich am 1. Dec. 1761. mit Fräuln Maria Sabina, des damaligen Herrn Hauptpflegers im Land-Almos-Amte, Chriſtoph Carl Fürers von Haimendorf und Wolkersdorf Tochter, durch deren Tod er aber ſchon im Jahr 1787. zum Wittwer wurde. Nur ein Sohn, Chriſtoph Friedrich, Aſſeſſor und Schöpf am Unter- auch Land- und Bauern-Gericht überlebte ihn. Schon im Jahr 1764. in welchem er die Reichsinſignien zu Inauguration des nachmaligen Kaiſers Joſephs des Zweiten, nach Frankfurt hatte über-

überbringen helfen, wurde ihm die Verfertigung des Wahl- und Krönungs-Diariums übertragen, und in der Folge vertraute man ihm die Leitung der wichtigsten diplomatischen Geschäfte, die Bewahrung der heiligsten Staatsgeheimnisse und seiner Klugheit und Geschicklichkeit die erste Stelle bei den Abordnungen nach Wetzlar, Wien und München. Er hat geschrieben:

° Entwurf eines Staatsrechts der Reichsstadt Nürnberg. Altd. 1778. 8.

° Von den Siegeln der Reichsstadt Nürnberg. Steht in Lit. Museum B. I. S. 519—534.

° Genaues Verzeichniß derjenigen kaiserlichen Urkunden, welche die Stadt Nürnberg unter der güldenen Bulle erhalten hat. In Meusel's Geschichtforscher Th. II. Vorrede.

° Diplomatischer Beweis, daß das Reichsschultheisenamt zu Nürnberg niemals burggräflich gewesen ist. In (Will's) Hist. dipl. Magazin B. I. S. 14—35.

° Von den Commercienfreyheiten, welche die Herzoge und Kuhrfürsten in Bayern der Reichsstadt Nürnberg ertheilt haben. Ebend. S. 245—257.

° Diplomatischer Beweis, daß die Herren Burggrafen niemals einen Antheil an dem Blutbanne zu Nürnberg gehabt haben. Ebend. S. 258—270.

Geschichte und Gerechtsame des Reichsschultheisenamts zu Nürnberg, aus Urkunden erläutert: nebst einem vollständigen Verzeichnisse der Reichsschultheisen und ihrer Amtsverweser. Mit einer Kupfert. Nürnb. 1787. 8.

In G. A. Will's Nürnb. Münzbelust. stehen folgende Beyträge von ihm: Th. I. St. 7. Th. III. St. 23. 49. Th. IV. St. 7. 28. 47.

Auch ist er Verf. einiger Recensionen in der Nürnb. gel. Zeitung.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist noch in MS. von ihm befindlich:

° Kurzgefaßte Nachricht von der wahren Beschaffenheit des Burggrafthums Nürnberg und dessen Gerechtsamen, von der ersten Investitur an bis auf den Burggräflichen Verkauf, im Jahr 1427. Fol. Ist im J. 1770. verfaßt worden.

° Grundriß des Staatsrechts der Reichsstadt Nürnberg mit dem Moserischen

ſeriſchen Grundriß verglichen. 1771. 4. Derſelbe, geändert, verbeſſert und vermehret 1778. 4.

°Frage: Zu welcher Zeit das Hochſtift Eichſtätt ſein Ius dioeceſarum über einen Theil der Reichsſtadt Nürnberg, ienſeits der Pegnitz, auf der Lorenzer Seite, dem Hochſtift Bamberg überlaſſen. Fol.

Bericht des Loſungamts auf die Anfrage des Herrn Subdelegati v. Wölckern, die Reichs-leg.-Städte und die daſelbſt bezahlte Kammerzieler betr. Unterzeichnet: C. W. F. Str. v. R. d. 22. Apr. 1774. Fol.

Verzeichniß derienigen Kaiſerl. Urkunden, welche die Reichsſtadt Nürnberg unter der goldenen Bulle erhalten. Iſt in Meuſel's Geſchichtforſcher Th. II. Vorr. eingedruckt.

Man ſehe von ihm: Bibl. Nor. V. und VII. in den Reg. Weidlich's Nachr. Th. III. und Meuſel's g. T. 5te Ausg. B. VII.

*Stürmer (Chriſtoph Wilhelm) behauptete und reſtaurirte ſeinen alten ſtiftsmäßigen Adel und ſchrieb ſich: Stürmer von Unter-Neſſelbach. Er ſtieg durch's Unter- und Stadtgericht durch hinauf zum erſten Raths-Appellations- und Banco-Gerichts-Conſulenten, wurde Brandenburg-Ansbach-Culmbachiſcher Geheimer Legations-Rath und 1788. Prokanzler der Univerſität Altdorf, ſo wie hiemit Kaiſ. Hof- und Pfalzgraf, welchen beiden Würden er aber nicht lange vorſtand, ſondern 1789. zwiſchen dem 9ten und 10ten März gegen Tag, an einem gänzlichen Nachlaß aller Kräfte, ſanft entſchlafen iſt. In einer glücklichen Ehe von 39 Jahren hatte er 14 Kinder gezeugt, von denen ihn aber nur 4 Töchter, 1) Urſ. Maria Eliſabetha, 2) Suſanna Regina Barbara, 3) Cath. Barbara, 4) Sophia Charlotta Johanna, und ein Sohn, Johann Chriſtoph, der gleich vorkommt, überlebten, von dem ſich die zwei erſten, die eine an den Caſtell Rüdenhauſiſchen Rath J. P. Birkner, die andere aber an D. G. F. von Kordenbuſch von Buſchenau, bei ſeinem Lebzeiten verheiratheten. Mit ſeiner gründlichen Rechts-Wiſſenſchaft, verband er zugleich genaue Kenntniſſe von andern Wiſſenſchaften und vorzüglich

war er mit der lateiniſchen Sprache ſehr bekannt, in welcher er verſchiedene Gedichte lieferte, die in folgender Ordnung erſchienen ſind:

Elegia in Turbas Temporum Noſtrorum. Nor. 1768. 8. (Editio altera). Nor. 1768. 8.

Elegia in Calendas Ianuarias A. P. C. N. 1769. Norimb. 8. mai.

Elegiae II. in turbas temporum noſtrorum. Editio altera retractatior et auctior. Nor. 1769. 8.

Carmina. Nor. 1770. 8. Editio altera retractatior et auctior; cui addita etiam eſt breuis diſputatio de Lotichio euerſionem urbis Magdeburgi aliosque tricennalis illius belli Germanici actus vaticinante. Nor. 1773. 8. Editio tertia. Nor. 1775. 8.

Auch war er Willens ſeine lat. Gedichte noch einmal verbeſſert und ſehr vermehrt herauszugeben, über welchem Vorhaben ihn aber der Tod übereilte.

In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm vorhanden:

Gutachten über die Frage: Ob nicht Livia bewandten Umſtänden nach fundatam intentionem habe, und deß ab inteſtato verſtorbenen Sempronii Schweſter Titiae, in illius ſucceſſione vorzuziehen ſey? 1767. Fol.

Elegiae III. in Kal. Ianuarias 1778. 79. et 82. ad Perill. Senatum Noribergenſem. 4.

Man ſehe: Bibl. Nor. III. n. 1031—1037. VIII. 749. 443 f. Will's Geſch. der Univ. Altd. 63. und Tyroffs Wappenbeſchr. B. I. Heft XII. S 379 f.

Stürmer von Unter-Neſſelbach (Johann Chriſtoph) der Rechte Doctor und Profeſſor der Mathematik, des vorigen Sohn, iſt gebohren den 11. Sept. 1775. Seine erſten Lehrer waren Kredel und Rehm. Im J. 1786. kam er in das Gymnaſium bei St. Egydien, wo Ohmann, Sattler und der noch lebende Rector und Prof. Schenk ſeine Lehrer geweſen ſind, bei Mannert aber erhielt er Unterricht im Franzöſiſchen. Von ſeinem nachmaligen Schwager D. von Kordenbuſch erhielt er gründlichen Unterricht in der Mathematik, und beſuchte ſchon, ehe er zu Anhörung der Vorleſungen der Profeſſoren am Gymnaſium befördert wurde, deſſen öffent-

fentliche mathematiſche und phyſicaliſche Vorleſungen. An Oſtern 1794. wurde er ad lectiones publicas befördert und hörte auſſer den ſchon angeführten Vorleſungen Ledermüller's und Waldau's, worauf er am letzten October des nämlichen Jahres die Univerſität Altdorf bezog. Hier hörte er bei Bauer die Logik, bei Emminghaus die Inſtitutionen, alle übrigen in die Rechtsgelehrſamkeit einſchlagenden Wiſſenſchaften aber bei Siebenkees und Götz. Auch beſuchte er die Vorleſungen Königs, bei dem er beſondere Diſputir-Uebungen hatte, ſo wie er bei Späth kein Collegium ungehört vorbeigehen ließ und noch überdieß Privatiſſima von demſelben erhielt. Nach vorhergegangener Prüfung vertheidigte er den 23. April 1800., nachdem er ſeine Inaug. Diſp. de litibus circa quantitatem et ſtagnationem aquae in alueo molari componendis atque cavendis geſchrieben hatte, einige von ihm in den Druck gegebene Theſes: Decas Theſium ex vario iure diſputationis inauguralis cauſa propoſitarum und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Rechte, worauf er den 25. des nämlichen Monats unter die auſſerordentlichen Advocaten der Stadt Nürnberg aufgenommen worden iſt. Den 8. Nov. 1804. wurde er Prof. der Phyſik und Mathematik am Egidiſchen Auditorium in Nürnberg und verheirathete ſich 1805. mit Fräuln Dorothea Maria, des im J. 1797. verſtorbenen General-Feld-Wachtmeiſters, Hermann Hieron. Pez von Lichtenhof, Tochter. Seine bisherigen Schriften ſind:

Beſchreibung der neulichen Uiberſchwemmung, welche die Reichsſtadt Nürnberg betroffen. Mit der Vorſtellung der in Nürnberg befindlichen Waſſermeſſer. Mit einer Kupfert. Nürnb. 1803. 4.

Vorſtellung der großen Sonnenfinſterniß und der partialen Mondsfinſterniß 1804. auf den Nürnb. Meridian, und die benachbarte Gegend entworfen. (Mit einer Kupfert.) Nürnb. 4.

(Stammtafel der) Stürmer von Unter-Neſſelbach. Steht in Tyroffs Wappenbeſchr. B. I. Heft XII. (1807.) S. 370—380.

Auch ließ er in Kupfer ſtechen: 1) Vorſtellung der totalen Monds Finſterniß

sterniſs den 11. Iul. 1805. 12. 2) Vorſtellung der partialen Monds Finſterniſs vom 4. auf d. 5. Ian. 1806. 12.

Auſſerdem ſtehen in der Felßeckeriſchen Zeitung zu Nürnberg von Zeit zu Zeit Aufſätze von ihm.

Man ſehe: Kieſhabers Anzeigen 1800. Deſſ. Nachrichten 1803. und 1805. in dem Reg. Tyroffs Wappenbeſchr. S. 380.

*Sturm (Johann Chriſtoph) inſcribirte ſich ſchon 1653. den 4ten Oct. zu Altdorf und ſtand ehemals in England in ſolchem Anſehen, daß man den Hut abnahm, wenn man nur ſeinen Namen nannte. Er hatte ſich am Oettingiſchen Hofe, durch ein Bedenken über einen neuen Stern, und die Wirkung, welche insgemein dergleichen Erſcheinungen zugeſchrieben wird, und welches er auf Begehren der Oettingiſchen Räthe, den 17. Dec. 1664. übergab, ſehr gut empfohlen. In dem nämlichen Jahr hatte ihn Graf Joachim Ernſt zu Oettingen zum Pfarrer nach Deiningen, und 3 Jahre darauf nach Kloſter Zimmern berufen. Er zeigte ſchon 1673. die Möglichkeit der Luftſchiffarth und bildete in ſeinem Collegio Experimentali ſeu Curioſo p. 64. ein Luftſchiff ab. Er ſtarb erſt 1704. nicht ſchon 1703. Sein Sohn Johann Jacob, nachmaliger Oettingiſcher Rath und Conſiſtorial-Secretair, ſchrieb auch: Kurze Anweiſung der allerbeſten und leichteſten Manier die franzöſiſche Sprache in weniger Zeit aus dem Fundament zu lehren und zu erlernen. Zu Ende iſt angefügt: L'Ecole pour ecrire. 2te und vermehrte Auflage. Coburg, 1724. 8. Er war vorher A. 1704. Präceptor auf dem Gymnaſio zu Durlach und ein trefflicher Muſiker, bat aber bald wieder um ſeine Entlaſſung und gieng nach Augsburg als Schaffner in den Spital allda. Das Verzeichniß der Schriften des Vaters iſt folgendermaſſen zu berichtigen:

Libellus de univerſalibus Euclideis etc. hat eigentlich den Titel:

I. Ch. Sturmi univerſalia Euclidis h. e. lib. V. univerſaliſſ. demonſtr. confirmatus.

° Ge. Andr. Böcklers Arithmetica nova militaris, d. i. neues arithmetiſches Kriegsmanual. Nürnb. 1661. 8.

Io. Harbrechti planiglobium etc. hat den Titel:

Iſaak Habrechts (nicht Io Harbrechti) Planiglobium Coeleſte et Terreſtre. Platte Stern- und Länder-Kugel, vor dieſem zu Straßburg lateiniſch, iezund durch Joh. Chriſt. Sturm, Phil. M. verdeutſchet, verbeſſert, vermehret und allgemeiner herausgegeben. Nürnb. M. DC. LXVI. (1666.) 4. Das beigedruckte Privilegium iſt ſchon von 1662. datirt.

Cometa nuperus an et quae mala terris aut illaturus ipſemet influxu phyſico, aut aliunde iuſti Dei iudicio inferenda portendere ſaltem et praeſignificare credendus ſit. Altd. 1681. 4.

Diſp. Oculus Θεοσκοπος. Alt. 1678. (1688.) 4.

— de plantarum animaliumque generatione. Alt. 1686. 4.

Sciagraphia argumenti de plantarum et animalium generatione. Alt. 1687. 4. Iſt wahrſcheinlich ein neuer Titel zu der vorigen Diſputation.

Conamina phyſicae conciliatricis, c. figg. Nor. 1687. 12. Iſt ohne Zweifel nur ein neuer Titel zu deſſen: Phyſicae conciliatricis conamina. Kam auch wieder: Norimb. 1713. 12. heraus.

Matheſis compendiaria etc. tertia vice, auctior correctiorque edita. Alt. 1698. Fol. Die deutſche Ueberſetzung deſſelben hat den Titel: J. Ch. Sturm Kurzgefaßte Matheſis in Tabellen verteutſcht von B. H. Ehrenbergern. mit K. Coburg, 1717. Fol.

Scientia coſmica etc. Norimb. 1684. Fol. mai. Editio Quarta, reviſa et emendata. Norimb. M. DCCI. (1701.) Fol. Ibid. c. f. 1708. Fol. mai.

Phyſicae modernae etc. die deutſche Ueberſetzung hat den Titel: Kurzer Begriff der Phyſic oder Naturlehre.

Gedanken über die ſogenannte groſſe Coniunction der beeden oberſten Zeichen und Planeten. Altd. 4. Ohne Jahr. Iſt auch mit dem Druckort Frankf. vorhanden.

Zwei Bände mit Briefen und andern handſchriftlichen Sachen von ihm beſaß ein gewiſſer D. Sebiz zu Straßburg.

Man ſehe noch von ihm: Felleri Otium Hannov. Leibnit. p. 151. Will's Nürnb. Münzbel. auf das J. 1767. S. 85 f. Oettingiſche Biblioth. S. 147. Bibl. Nor. Will. VI. in dem Reg. Oetting. Geſchichts-Almanach (1783) S. 225 f. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 41 f. 105. 332.

*Sturm (Leonhard Christoph). Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Exception etc. gegen das Defensions-Echo Ernst Friedr. Freyherrn von Borgsdorf. 1704. 8.

Vier kurze Abhandlungen ꝛc. kamen zu Frankf. 1710. in 8. heraus.

Neue Manier zu bevestigen ꝛc. hat folgenden Titel: Neue Manier zu befestigen, nach den neuesten Maximen und requisitis der Defension also eingerichtet, daß sie mit viel wenigern Kosten, als Neu-Brisach gebauet werden, und doch viel bessern und längern Widerstand, caeteris paribus, thun könne: in Form eines Gesprächs vorgetragen, und in einem Riß erkläret ꝛc.

Man sehe noch von ihm: (Leporin's) Leben der Gelehrten so in Teutschland von Anfang des 1719. Jahrs dieses Zeitliche gesegnet. (Th. IV.) S. 311—436. Humbert Mémoire sur la vie et ouvrages de feu Mr. Leonh. Christofle Sturm. Breslauische Versuche VI. 1078 f. Beytr. zu den neuen Zeit. von gel. Sachen Th. 3. S. 170 ff. und Hausen's Gesch. der Univ. Frankf. an der Oder. (1800.) S. 29 b.)

Sturm (Jacob der jüngere), ein geschickter Maler und Kupferstecher, dem die Naturkunde, vorzüglich aber die Entomologie, schon so viele schöne Abbildungen verdankt, ist gebohren zu Nürnberg 1767. Sein Vater Johann Georg Sturm, bei dem er wahrscheinlich seine Kunst erlernt und von dem man verschiedene Blätter in Lavaters Physiognomik findet, war gleichfalls ein geschickter Kupferstecher. Er machte sich zuerst durch meisterhafte Abbildungen von Insecten, die er Heftweise herausgab, als einen der genauesten entomologischen Iconographen Deutschlands bekannt, und gründete sich dadurch einen Ruf, den er in seinen nachmaligen Arbeiten nicht nur erhalten, sondern auch noch vermehrt hat. Von seinen Arbeiten ist mir bekannt:

Insekten-Kabinet, nach der Natur gezeichnet und gestochen von Jacob Sturm iunior. Erstes, zweytes und drittes Stück. Nürnb. 1791. 12. Viertes Stück, 1792. 12.

Deutsch-

Deutschlands Flora in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen. Nürnberg. Erste Abtheilung 1—23 H. 1796. bis 1807. Zweite Aufl. des 1. und 2. H. 1798. Zweite Abtheilung. Cryptogamie. 1 H. 2te Aufl. 1798. 3 H. 1799 (7 H. 1803.) Jedes Heft mit 16 ill. Kupft. und Textblättern in 12. Zu den letztern Heften hat Hoppe den Text verfertiget.

Abbildungen zu Karl Illigers Uebersetzung von Olivier's Entomologie, oder Naturgesch. der Insecten mit ihren Gattungs- und Artmerkmalen, ihrer Beschreibung und Synonymie. Käfer. Erster Th. mit 54. ill. Kupfert. (in 9 Heften: iedes von 6 Tafeln mit Text und Umschl.) Nürnb. 1802. 4.

Deutschlands Fauna in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen 5te Abth. der Insecten, 1tes Bdchen mit 20. illum. Kupfern. Nürnb. 1805. kl. 8. 2tes Bändchen m. 32. illum. Kupf.

— — 21—23. Heft; iedes mit 16 illum. Kupft. Käfer.

— — 6te Abth. 1te und 2tes Heft. Würmer.

J. M. Bechsteins und G. L. Scharfenbergs vollständige Naturgeschichte aller schädlichen Forstinsekten nebst einem Nachtrag der schonungswerthen Insekten, welche die schädlichen vertilgen helfen. Ein Handbuch für Forstmänner, Kameralisten und Oeconomen. Mit vielen ill. Kupfern von J. Sturm. 1te Abth. 1805. gr. 4.

Man sehe: Siebenkees Mat. I. S. 156. Meusels Künstler-Lex. II. 232. und Kiesh. Anzeigen.

Surer (Franz) siehe Wadler.

Sutorius (Johann Paul) siehe Schuster.

Symnacher oder **Simnacher** (Johann Sebastian) war gebohren zu Aberg in der Herrschaft Schwabeck bei Mindelheim, nicht zu Amberg bei Türkheim. Er starb 1767.

T.

Tannhauſer, Tanhäuſer (Peter) ſiehe **Danhäuſer.**

Tauber (Andreas) ein Nürnbergiſcher Handelsmann, war gebohren den 14 Jan. 1660. zu Schweinfurt, woſelbſt ſein Vater, Johann Michael Tauber, der Rechte Doctor und Conſulent geweſen iſt. Der Vater ſtarb ihm bald und die Mutter beſorgte ſeine fernere Erziehung. Er hatte zwar den veſten Entſchluß gefaſſet zu ſtudieren, mußte denſelben aber doch ändern und zu Nürnberg die Handlung erlernen. Acht Jahr ſtand er als Lehrjung und 6. als Diener bei dem daſigen Kaufmann Büttner, der ihm auch ſeine Tochter, Magdalena Dorothea, zur Ehe gab, mit der er etliche Kinder zeugte. Im J. 1694. ſtiftete er in die Pfarrkirche ſeiner Vaterſtadt Schweinfurt eine ſchöne Kanzel, welche den 24. Jun. eingeweihet und mit der gedruckten Predigt in Kupfer geſtochen worden iſt. 1709. wurde er Markts-Adiunct zu Nürnberg, reſignirte aber wieder 1711. Er war unter dem Namen Pelias ein Mitglied des pegneſiſchen Blumen-Ordens, ob er gleich bei Amarantes nicht zu finden iſt, der ihn wahrſcheinlich deßhalb ausgelaſſen, weil er falliret haben ſoll. Auch ſeine Gattin ſoll in dieſem Orden geweſen ſeyn. Auſſer dem,

dem, daß er obbemeldter Einweihungs Predigt der von ihm gestifteten Kanzel, die M. Joh. Wilh. Barger zum Druck ausgefertiget (Nürnb. 1696. Fol.), einen kleinen Lebenslauf von sich selbst, in Versen, vorgesetzet, hat er noch besonders herausgegeben:

Erbauliche Betrachtungen über die auf jeden Sonn- und Feyertag das ganze Jahr hindurch geordnete Evangelien, wie auch gottselige Gedanken des Leidens und Sterbens J. C. wie solche in der Kirche zu St. Maria allhier in Nürnberg auf dem Musikchor vorgestellet worden. Nürnb. 1707. 12.

Siehe von ihm und der gestifteten Kanzel: Waldau's Beyträge B. III. S. 323 f.

*Tauber (Johann Leonhard) war nach der unten anzuführenden Trauerrede den 4. Sept. 1724. gebohren. Sein Vater war, Johann Leonhard Tauber, Müller auf der sogenannten Sandmühle zu Nürnberg. Weil er anfangs entschlossen war die Theologie zu studieren, so erlangte er eine solche Stärke in der ebräischen und griechischen Sprache, daß er auch nachgehends noch als ein grosser Rechtsgelehrter, die Bibel in den Grundsprachen nicht nur fertig lesen konnte, sondern dieselbe auch darin zu lesen sich zum besondern Vergnügen machte. Nachgehends widmete er sich aus besonderer Veranlassung der Jurisprudenz, hatte aber auch in der Mathematik, die er sich zu seinem Lieblingsstudio erwählte, eine nicht gemeine Stärke. Ueberhaupt war er nirgends fremde, sondern überall zu Hause, daher auch sein Umgang für jeden lehrreich und nützlich war. Im J. 1758. wurde er zu der Würde eines Rathsconsulenten in seiner Vaterstadt erwählt, worauf er im folgenden Jahr den Grad eines Doctors beeder Rechte annahm. 1760. wurde er auf den zu Augsburg gehaltenen Münz-Probationstag abgeordnet, lernte daselbst Frau Maria Magdalena, verwittibte von Köpf, geb. Wolf, kennen und verband sich mit derselben feierlich zu Anfang des 1761. Jahres. 1763. wurde er nach Augsburg zu

einer erledigten Rathsconſulenten-Stelle berufen, ſtarb aber ſchon daſelbſt den 3. Jun. 1777. nach vorhergegangenen dreiiahrigen groſſen Leiden. Von ſeinen Deductionen können wir nennen:

- Beſtgegründete Widerlegung der ohnlängſt zum Vorſchein gekommenen Speciei Facti in Sachen der Hochfürſtl. Häuſer Brandenburg-Culm- und Onolzbach contra die Löbl. Reichsſtadt Nürnberg, den von Hochgedachtem Hochf. Haus in ſieben Landgerichtlichen Cauſis ganz unſtatthaft ergriffenen Recurſum ad Comitia betr. Mit Beyl. von Litt. A—CC. Nürnb. 1755. Fol. 1 Alph. 5 B.
- Actus Poſſeſſorii, aus welchen zu erſehen, daß die Nürnb. Inſtanzien, ſonderlich aber das Land- und Bauerngericht, nach dem Harraſiſchen Vertrag von 1496. bis auf gegenwärtige Zeiten in actionibus realibus et mixtis auf dem Land, gerichtet und geſprochen haben. Fol. 5 B.
- Verſchiedene Ledigungsſcheine, Antwortſchreiben und Interceſſionales von Hochf. Brandenb. Regierung, Oberamtleuten und andern Beamten, welche auf die am Land- und Bauern-Gericht zu Nürnberg ausgegangene Litteras mutui Compaſſus ihre Amts-Unterthanen, wenn ſelbige in Cauſis reallbus ad agendum provociret worden, zu Anbringung ihrer Klage anhero gewieſen, Zeugen geſtellet, oder doch abgehöret, und die Rotulos Teſtium überſchicket, auch für ihre an gedachten Land- und Bauern-Gericht in Real- und Haereditaets-Fällen agirenden Unterthanen intercediret, mithin Fori Competentiam ſelbſt agnoſciret haben. Fol. 10 B. Die beiden letzten Sachen ſind eigentlich Beylagen zu der vorſtehenden Deduction und daſelbſt ſub Lit. R. und S. S. 45 — 100. befindlich.

Man ſehe: Biol. Nor. I. 876. 78. 79. Deductions-Bibl. B. I. S. 115. Steiner's Trauerrede geh. d. 7. Jun 1777. und M. H. A. Mertenſii Mem. I. L. Tauberi, welche der genannten Trauerrede angehänget iſt.

*Taufrer (Tobias) war zu Laibach in Crain gebohren.

*Taurellus (Nicolaus) wurde den 15 Sept. 1563. Baccalaureus unter dem Decanat M. Samuel Siderocrates oder Eiſenmenger's und im Aug. 1565. unter Martin Cruſius Magiſter der Philoſophie. Er hatte ſchon 1580. eine Beſoldung von 300 Gulden. Als im Spatiahr 1582. Doctor Buſereut, als Prorector und Decan ſeiner Facultät, Taurelli

Diſp.

Disp. Med. et Philosophicam de procreatione hominis, welche Martinus Sollfleisch aus Altenburg vertheidigen wollte, den Herren Scholarchen überschickte; wurde selbige von ihnen viel zu hoch und etwas schambar geachtet, so daß dieselbe auf dießmal eingestellt und darneben dem Rector befohlen worden, daß das Sigillum Academiae auf die Theses nicht eher gedruckt werden soll, als wenn sie von ihnen (den Scholarchen) adprobiret worden. Taurellus beschwerte sich zwar zum Höchsten, daß man seine Theses de procreatione hominis nicht hatte passiren wollen lassen und überschickte andere Theses de partibus humani corporis, welche von den Scholarchis adprobiret und das Schreiben des Taurellus wiederum höflich beantwortet worden. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Theses de loco physicae. Alt. 1588. 4.

Carmina funebria, quae magnorum aliquot clarorumque virorum memoriae dicavit. Norib. 1592. 8.

Epistola ad Ioach. Camerarium; steht in Hummelii Epp. ineditis LX. p. 119 f.

In der alten Universitätsbibliothek zu Altdorf ist in MS. von ihm:

De quibusdam articulis confessio.

Man sehe: Annal. Acad. Alt. Epist. ad Marbach. p. 588. 89. Felleri Otium Hannoveranum p. 141 f. El. Fr. Heisteri Apologia pro Medicis etc. Sectio XVII. p. 78 — 93. woselbst auch ein lat. Gedicht von Taurellus aus dessen Synopsis Aristot. Metaph. §. 142. abgedruckt ist. Will's Nürnb. Münzbel. 1767. S. 68. Bibl. Nor. V. und VIII. Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 37. 92. 103. 317. 392. Buhle's Gesch. der neuern Philosophie (Gött. 1801. 8.) S. 603. und ALZ. No. 196. Iul. 1802.

*Tennhart (Johann) soll auch noch geschrieben haben.

°Die Uebung des Glaubens und allgemeine Religion, wie der Mensch durch Christum zu Gott komme. In Frag und Antwort — — 1714. Ohne Druckort. 8.

In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Bericht wegen meiner (Joh. Tennharts) Reise nach Nürnberg; nebst

den 12. Erklärungs-Puncten, die er in Nürnberg hat von ſich ſtellen müſſen. 1714.

Verzeichniß etlicher ergerlichen Puncten in Tennharts Lebenslauf. 4.

Man ſehe noch: Bibl. Nor. II. 1297. 98. 1312—21.

*Tetenſius oder Tetens (Jacob) erbot ſich, im September 1592. durch den damaligen Rector Joh. Prätorius, bei den Curatoren des academiſchen Gymnaſiums in Altdorf, die Politica Ariſtotelis gratis und exercitii gratia zu leſen, welches ihm auch zugeſtanden worden, worauf er ſich den 7 Oct. d. J. immatriculirte. Zu Anfang des folgenden Jahres (d. 4. Jan.) verheirathete er ſich zu Altdorf mit einer Schweſter des D. Peter Weſenbeck's, Namens Paſchina, Wittwe des Spaniſchen Conſiliarius Anton von Penshart, und im May eben deſſelbigen Jahres als er in Nürnberg um Erlaubnis anhielt, mit ſeiner Hausfrauen in ſein Vaterland reiſen zu dürfen, weil ſeine Mutter geſtorben und von ſeinem Vater nach Hauſe berufen worden wäre, wurde ihm bei dieſer Gelegenheit die durch Matth. Berg erledigte Profeſſio ethica und zugleich Profeſſio Iuris extraordinaria um 200fl. jährliche Beſoldung übertragen. Im December 1594. bat er wieder um Erlaubnis in den bevorſtehenden Weihnachtsfeiertagen in patriam verreiſen zu dürfen, welches ihm durch einen Verlaß mit dem Zuſatz willfahret wurde, daß er ſich mit eheſten wieder ad ſuas operas einſtellen ſollte. Jedoch gleich nach ſeiner Nachhauſekunft (am 2ten Jan. 1595.) reſignirte er ſeine Stelle auf das Walburgisziel 1595. und ſuchte um ein Teſtimonium an, welches auch angenommen und der Univerſität aufgetragen wurde, ihm ein Teſtimonium geben zu laſſen. Auch durch den Prokanzler Camerarius, erhielt er im April ſeinen Abſchied von den Curatoren und zwar in lateiniſcher Sprache. An ſeine Stelle wurde Janus Gruterus ad Ethicam profeſſionem vorgeſchlagen, weil derſelbe aber unbekannt war, ſo ließ man ſeinetwegen bei dem Prokanzler nachfragen. Von ſeinen Schriften iſt zu bemerken:

Diſp.

Disp. inaug. etc. Basil. 1588. 4. wurde eingedruckt in Ioh. Iac. Genathii Dispp. Iurid. Basileensium (Bas. 1616.) Vol. II. Num. X. Sind nur 9. kurze Theses.

Theses de in ius vocando, Resp. Io. Cammerlin, Hollando. Alt. 1593.

Theses de Substitutionibus, ad L. Precibus C. de Impub. et aliis Substit. famen heraus: Noribergae, 1594. 4.

Man sehe noch: Annal. Acad. Alt. MS. Molleri Cimbria Literata T. I. Zeidleri vit. Prof. Iur. cur. Colmar. T. II. und Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 320. 394.

*Textor (Johann Wolfgang) war fast einer von den ersten, welche das Völkerrecht wissenschaftlich behandelt haben. Seinen Schriften ist noch beizufügen:

Controversae iuris publici positiones. Alt. 1666. 4.

Ad lib. II. Instit. disp. circularis II. continuans materiam de modis acquirendi. Alt. 1668. 4.

Disp. ad Recessum Imperii de anno 1654. haben auch den Titel: Ad Recessum Imperii de anno 1654. disputationes academicae. Alt. 1669. 4. und sind abgedruckt, in Parte II. Disp. acad. iunctim editarum. Francof. 1698. 4. so wie in Introductione ad praxin cameralem, (Wetzlariae, 1739. 4.) p. 553 — 868. Sind eigentlich 14. Dispp. von denen aber nicht mehr als 8. in Altdorf 1668. und 1669. vertheidiget worden sind.

° Nonnemo a nonnemine in causa syncretismi insulse detecti, et insulsius enecti confutatus. 1669. 12. An der Spitze der Vorrede gab er sich den Namen Vincentius Ambrissetus.

Ad lib. II. Instit. disp. circularis VII. continens materiam de donationibus ac dotibus. Alt. 1670. 4.

Dispp. VI. ad Pandectas, wurden von 1671 — 1673. vertheidiget.

Disp. de iudicibus delegatis vel commissariis, quos vocant, et assessoribus, correspondens duobus ultimis titulis Lib. I. Pandectarum. Alt. 1673. 4.

— de rescriptis gratiae. Heidelb. 1673. 4.

— de iure stapulae, vulgo vom Stapel-Recht. Heidelb. 1673. 4.

— de pactis gentilitiis procerum. Heidelb. 1674. 4.

Diſp. de contractu aſſecurationis. Heidelb. 1674. 4.

Iura opificum emendata, ſive de iuribus, ſtatutis, pactis et conſuetudinibus opificum in Conſt. Imp. emendatis vel emendandis. Heidelb. 1675. 4. Iſt wieder abgedruckt in G. A. Struvii Deciſion. iur. opificiarii.

Theſes de iure religionis. Heidelb. 1676. Dieſe Theſes wurden confiſcirt.

Diſp. de iurisdictione eccleſiaſtica. Heidelb. 1617. 4.

Diſſ. exhibens ornatum Principem, ſeu ius ſequelae. Fraocof. 1678. 4.

— de conſcientia iudicis. Heidelb. 1678. 4.

— de excluſione foeminarum per maſculos. Heidelb. 1679. 4.

— de fideicommiſſo ſine teſtibus. Heidelb. 1679. 4.

— de beneficio adhaerendi appellationi. Heidelb. 1679. 4.

— de renovatione inveſtiturae feudi regalis. Heidelb. 1680. 4.

— de bonis coronae. Heidelb. 1680. 4.

— de valore monetae. Heidelb. 1680. 4.

— de remedio l. ſi contendat. Heidelb. 1680. 4.

Diſp. de ſenſu l. filium. Cod. famil. erciſcund. 1681. 4.

— de iure cereo et ferreo. 1681. 4.

— de fide libri mercatoris mortui. 1682. 4.

Faſciculus differentiarum iuris civilis Romani et iuris ſtatutarii liberae S. R. I. Reipublicae Vlmenſis. 1682. 4.

Diſp. de clauſula fidei equeſtris. 1683. 4.

— de executione contra tertium. 1684. 4. Recuſ. Heidelb. 1753. 4.

— de geminatione eiusque effectibus. 1684. 4.

— de ſucceſſione ex linea. 1685. 4.

— de immiſſione Antoniana. 1685. 4.

— de fideicommiſſo ſtirpis maſculinae. 1686. 4.

— de opiſtographo. 1686. 4.

— de conſcientia iudicis. 1686. 4.

— de iure ſequeſtrationis. 1686 4.

— de ſucceſſionibus Regum, Principum, familiarumque illuſtrium. 1687. 4.

Thema de retorſionis iure. 1687. 4.

Diſp. de interceſſione foeminarum non gratuita. 1690. 4.

Diſſ.

Diſſ. de crimine ambitus. Heidelb. 1690. 4. Rec. Ienae, 1724. 4.

— de beneficio competentiae. Heidelb. 4.

De legibus et ſtatutis. Heidelb. 4.

Deciſiones Electorales Palatinae, ſive rerum in ſuprema Curia Iuſtitiae inferioris Palatinatus iudicatarum exempla ex legibus et conſtitutionibus Imperii ad praxin modernam adornata, editaque cum tractatu ſynoptico de iudiciis. Francof. ad Moen. 1693. 4.

Ius publicum Caeſareum, ſive Sacrae Caeſareae Maieſtatis ius ſupremum, ex monumentis legum, conſtitutionum imperii, capitulationum Caeſarearum, et hiſtoriarum publicis ac fide dignis generaliter et per ſpecies aſſertum atque declaratum. Francof. ad Moen. 1697. 4. Recuſ. Ibid. 1721. 4.

Diſputationes academicae, duabus Partibus diſtinctae; quarum prior complectitur Diſputationes ſelectarum iuris tam publici, quam privati materiarum varias, poſterior Diſp. ad Receſſ. Imp. de anno 1654. cum nonnullis inauguralibus. Acceſſerunt diverſis locis breves notae et in fine copioſi rerum indices ſinguli. Francof. 1698. 4.

Ius publicum Statuum Imperii, ſiue S. R. Imperii Electorum, Principum, Procerum et civitatum ius eminentius ac ſublime, ex legibus imperiique conſtitutionibus, tum conſuetudinibus, privilegiis et probatis hiſtoriis, generaliter et per univerſas ſpecies deductum atque explicatum. Rec. Tub. et Francof. 1722. 4.

Im MS. iſt von ihm vorhanden:

Collegium iuridicum, comprehendens diſputationes Schnobelianas XXV. in quinquaginta libros Pandectarum.

Man ſehe noch von ihm: Struvii Bibl. Hiſt. p. 246. 376. 413. I. H. Bocriſii Schediasma tertium de Claris Franconiae Viris, p. 10 f. Jöcher's Gl. Zeidleri Prof. Iur. cur. Colmar T. II. p. 102 — 116. und die daſelbſt angeführten Schriften. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 331.

*Thalius, Talius oder Dalius (Daniel) wurde bei ſeiner Empfehlung als ein guter Hebräer, Grieh, Muſiker, Mathematiker und Rechenmeiſter gerühmet. Er inſcribirte ſich den 26. Dec. 1582. und erbot ſich im folgenden Jahr, in Hebraicis einen Propheten oder die Pſalmen und daneben die Principia Arithmetices zu leſen, worauf er im Februar 1583. mit 60 fl. jährlicher Beſoldung als Profeſſor beſtellt wurde, gieng

gieng aber ſchon im Auguſt als ein Kranker nach Nürnberg um ſich allda curiren zu laſſen.

Man ſehe: Annal. Acad. Alt. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 318.

*Theobald (Zacharias) gab auch heraus:

Genealogia Ducum, Iudicum et Regum Bohemiae ſeries. Schleuſingae, 1621. 4.

Einfältiges Bedenken was von dem Bergfallen zu halten ſey, benebens des erſchröcklichen Bergefalles des Fleckens Plours, An. 1618—1633. 4.

Wiedertauferiſcher Geiſt ꝛc. kam wieder heraus mit dem Titel: Der alten und neuen Schwärmer Wiedertäuferiſcher Geiſt, mit denen dazu gehörigen Kupferſtichen. Cöthen, 1701. Fol. und iſt auch im Pantheon anabaptiſt. et enthuſiaſt. abgedruckt.

Man ſehe auch von ihm: Ad. Voigt Effigies Viror. erud. Bohem. et Moram. P. I.

*Thomaſius von Troſchenreut und Wiedersberg (Gottfried) lieferte viele Beyträge zu Bayle's kritiſchen Wörterbuche. Seine hinterlaſſene Tochter, Fräuln Maria Regina, ſtarb den 12 Febr. 1768. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

° ICti Nicol. Becmanni ad virum clar. Severinum Wildſchüz, Malmogienſem Scandum epiſtola, in qua ipſi cordicitus gratulatur de devicto et triumphato Puffendorffio. Hamb. 1688. 4.

Epiſtola ad I. F. Reimmannum de Tengnagelii Catalogo Codicum latinorum MSS. in bibliotheca Vindob. Auguſta, de a. 1713. Steht in Reimmanni Biblioth. Hiſt. Lit. p. 4 ſqq.

Epiſtola de Ehingeriani nominis innocentia ad S. I. Apinum 1724. data. Steht als ein Anhang an der Commentat. Bruckeri de vita et ſcriptis El. Ehingeri.

Ein deutſcher Brief von ihm: Nürnb. den 17. April 1727. iſt abgedruckt in von Murr's Journal Th. XIII. S. 332 f. und mehrere Briefe an ihn ſtehen Ebend. S. 319—32. 333—36.

Man ſehe: S. E. Cyprianus in Monum. minoribus p. 19. Will's Nürnb. Münzbel. I. 241 ff. wo eine Jubelmünze auf ihn abgebildet und S. 247 f. zwei poetiſche Gedanken von ihm abgedrucket ſind; ingleichen Gebaueri Noua lur. natur. Hiſtoria (1774. 8.) p. 61.

*Titius

*Titius (Chriſtoph). Sein Leben ſteht auch in Vocke's Almanach Th. I. S. 366 ff.

*Titius (Zacharias) ſchrieb und gab heraus:

Grund und Erbauung auf den allerheiligſten Glauben in der Abhandlung und Erklärung des kleinern Catechiſmus Lutheri — von Einem Diener des Göttlichen Worts. Altd. 1727. längl. 12.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. II. 422. VII. 1180.

*Tockler (Conrad) insgemein Conradus Noricus, oder Doctor Noricus genannt, ſoll erſt 1531. geſtorben ſeyn. Er war auch in der Aſtronomie ſehr erfahren und iſt der Verfaſſer und Herausgeber von folgenden Schriften:

Marſilii Ficini Florentini Opuſculum de Sole per Magiſtrum Conradum Tockler de Nurnberga 1502. Sole in ſeptima parte piſcium gradiente, diligenti caſtigatione in alma univerſitate Lipſenſi reviſum atque per Wolfgangum Monacenſem impreſſum. 4.

Textus Sphaerae de Sacro Buſto cum lectura Conradi Norici. Verba Thebit de imagine totius mundi. Norici Ordinatio Sphaerae materialis ex decem circulis. Lyptzick per Martinum Herbipolenſem, 1503. Fol.

Textus arithmeticae communis: qui pro magiſterio fere cunctis in gymnaſiis; ordinarie ſolet legi! perlucida quadam atque prius non habita commentacione! a Conrado Norico artium liberalium! Academie Lipſenſis magiſtro! Summo labore et diligentia! oritur. Am Ende des Textes ſteht: Scuta Martini Herbipolenſis cum Epiſtola Conradi, quae data eſt anno ſalutis 1503. Hierauf folgt ein Commentar, an deſſen Ende geleſen wird: Commentacio arithmetice communis a Mgro Conrado Norico ſole in tertia parte aquarii Anno ſalutis 1503. currente! referta! et in Hemiſperio inſignis Academie Lipſenſis publice lecta. Nach dem Index ſteht: Finis tabule 1503. Fol. Kam auch heraus mit dem Titel: Textus arithmeticae communis, qui pro Magiſterio fere cunctis in gymnaſiis ordinarie ſolet legi, correctus corroboratusque perlucida quaedam ac prius non habita commentatione a Conrado Norico. Lipſiae per Martinum Herbipolenſem. Fol. Ohne Druckjahr.

Canones motus medii ſolis et lune: aliarum denique quinque ſtellarum erraticarum etc. Lipſiae, impreſſum per Baccalaureum Martinum Herbipolenſem, 1511. 8.

Canones ad inveniendum ciclum ſolarem, lunarem, indictionalem etc. Lipſiae per Baccalaureum Martinum Herbipolenſem, 1511. 8.

Practica Lipſſenſis. Teutſch, Doctoris Cōradi Norici, Auff das jar Tauſent Fünffhundert vnd Fünfftzehn (1515.) Dabey am endt diſer Practica ain ſchön regimē auß dem Hochberümbtē Mayſter Auicena gezogē, nützlich vñ tröſtlich allē mēſchn, mit leicher vernemūg meiner Almanach. 4.

Man ſehe noch: I. I. Maderi Scriptorum inſignium, qui in Lipſienſi etc. floruerunt (Helmſt. 1609. 4.) heiſt es No. LIX. unter andern von ihm: vir in ſeculari Philoſophia plurimum doctus, et diuinarum literar. non ignarus, Philoſophus, Orator, Medicus ac Mathematicus inſignis, acutus ingenio et oratione facundus, ſcripſit inter alia ſubnexa. In perſpectiuam communem lib. I. In Sphaeram materialem lib. I. Et iudicia edidit ſingulis. Schlegelii vita Spalatini p. 4. I. G. Baieri Schediasma de Mathematum in Academiis et ſcholas germaniae ſuperioris introductione (Alt. 1704.) p. 9. Freytagii Adparat. Liter. Tom. II. p. 1414. ſqq. (J. J. Schulze) Beſchreibung der Stadt Leipz. (1784. 8.) S. 225 ff. Panzeri Annal. I. 504. 327. VII. 145. 78. 79. IX. 488. 270. b.

*Tonelli oder de Tonellis (Franz Ludwig) gab auch heraus:

Il vero modo di parlare famigliarmente Italiano. Iena, 1729. 8. Ital. und deutſch. Der deutſche Titel heiſt: Art einen italiäniſchen Diſcours zu führen.

Lettere del Signor Loredano colle imitationi de Tonelli. Ien. 1729. 8.

Inſtruttione o notitia, de' Viglietti, da Giou. Leon. Roſt, e tradotta nell' idioma italiana da Fr. Lud. Tonelli. Nor. 1745. 8.

*Topler, Toppler oder Doppler (Erasmus) erlangte es bei Kaiſer Maximilian, daß die A. 1504. eingenommenen Pfälziſchen Aemter der Stadt Nürnberg überlaſſen wurden.

Man ſehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. I. 262, Riederer's Nachr. B. IV. S. 85. und Waldau's Nürnb. Zion S. 8 f.

Toppler (Heinrich) war 1517. Frauenmeſſer zu Hersbruck.

bruck. Man hält ihn für des Senator Heinrich Topplers und Urſula Mufflin Sohn. Er ſchrieb für die andächtigen und geiſtlichen Schweſtern zu Engelthal ein aſcetiſches Werkchen, von welchen in Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. 259 ff. der Inhalt und der Beſchluß des zweiten Buches abgedruckt iſt. Das 1ſte Buch hat er alſo auch geſchrieben, und das 3te von dem volkumen weſen der menſchen hat er in dem Beſchluß des 2ten verſprochen. Es findet ſich von ihm, daß er auch Pfarrer zu Mühlhauſen an der Aurach geweſen.

*Traziger oder Drathzieher, auch Tratſiger und Trotziger (Adam). Sein Vater hieß Conrad Dratzieher und ſein Lehrer zu Leipzig, unter deſſen Anweiſung er die Rechte ſtudierte, Ludwig Fachs (nicht Fuchs). Im Herbſt 1540. ſtudierte er in Tübingen, wie aus einem Brief des Joach. Camerarius erhellet, in welchem ihn derſelbe als einen geſchickten und hoffnungsvollen Jüngling an den Senator Hieron. Baumgärtner empfohlen hat. Von ſeinen Schriften iſt noch zu bemerken:

Ein Auszug aus einer lat. Bittſchr. an den Rath zu Nürnberg d. d. 1. Oct. 1542. ſteht in Strobels Neuen Beytr. B. II. S. 370—373.

Zwiefache Relation an die Königl. Majeſt. zu Dennemarck, und Fürſtl. Durchl. zu Holſtein, wegen der Kayſerlichen, A. 1570. ihnen ertheilten, Expectanz auf die Grafſchaft Oldenburg und Delmenhorſt. Steht in den Königl. und Fürſtl. Holſtein-Gottorfiſchen Actenmäßigen Uhrſachen, warumb ſie zu den Grafſchaften Oldenb. und Delmenh. allein und privative berechtiget (1670.) lit. EEE und III.

oSchleßwig-Holſteiniſche Landgerichts-Ordnung ꝛc. wurde wieder auferlegt 1635. 1637. 1665. 1690. 1701.

Man ſehe noch: I. Camerarii Epp. famil. p. 207. Molleri Cimbria Litt. T. II. p. 895—899. und der daſelbſt angeführten Schriften. Hamburger Gel. Lex. Strobel's neue Beytr. B. II. S. 359 ff.

*Trechſel genannt Großkopf (Johann Martin) gab auch eine Charte heraus mit dem Titel:

° Ein Handriß von einer Nürnb. Landcharte, die vornehmlich die an den Bambergiſchen, Bayreuthiſchen und Bairiſchen Orten gelegene Orte und Pflegämter begreift. Fol. Iſt aus etlichen Bogen zuſammen geſetzt.

In der Noriſch-Williſchen Bibl. iſt noch von ihm im MS. befindlich:

Coemeterium Wöhrdenſe, oder eigentliche Vorſtellung derer vor vielen Jahren auf dem Gottesacker der Vorſtadt Wöhrd befindlich geweſenen, als auch bei unſern ietzigen Zeiten in beſſerer Einrichtung anzutreffenden Leich- und Grabſteinen. 4.

Man ſehe: Bibl. Nor. II. 1399. VII. 26.

*Treſenreuter (Johann Adam) hinterließ im MS.:

Trauer-Sermon und Lebensgeſchichte der Fr. Hofr. M. M. Neubauerin. 1746. Fol.

Man ſehe: Bibl. Nor. P. I. Sect. II. 1331.

*Treſenreuter (Chriſtoph Friedrich) war ein aufgeklärter und humaner Theolog und hinterließ im MS.:

Ohnmaßgeblicher Vorſchlag, die beſſere Einrichtung der Altdorfiſchen lat. Stadtſchule betr. 1740.

Man ſehe: Bibl. Nor. V. 89 a. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 43. 78 149 f. 351.

*Treſenreuter (Johann Ulrich) wurde den 3 Febr. 1733. Inſpector der Alumnen und der Oeconomie zu Altdorf.

Man ſehe noch: Will's Geſch. der Univ. Altd. 2te Ausg. 398. 414 f.

*Treſenreuter (Joachim Friedrich) ſtarb 1805. als Ober-Appellations-Gerichts-Procurator zu Celle. Sein Tractat vom Hopfen kam unter dem Titel heraus:

° Wirthſchaftliche und rechtliche Abhandlung von dem Hopfen, nebſt einem (Joh. Heumann's) Hiſt. Vorbericht von der Kräuterkenntniß der alten Teutſchen, wie auch eine Ueberſetzung der vom Rob. Bradleys herausgegebenen Abhandlung von dem Reichthum eines Hopfengartens. Nürnb. 1759. 4.

Treſenreuter (Johann Ulrich Chriſtoph) des vorigen

gen Bruder, war gebohren zu Altdorf den 25. Nov. 1739. Nach dem frühzeitigen Tod ſeines Vaters ſorgte die vortreffliche und gelehrte Mutter, die nachmalige Frau Geh. Räthin Heumännin von Teutſchenbrunn, für ſeine Erziehung, und er hatte nebſt ſeinen Brüdern die vorzüglichſten Privatlehrer, den nachmaligen Abt D. Frommann und den Hofrath Gatterer. Von dieſen glücklich vorbereitet, wurde er im Herbſt 1754. unter die Studierenden in ſeiner Vaterſtadt aufgenommen und hörte ſogleich in der Philoſophie, Phyſik und Mathematik Nagel, Adelbulner, Will und Löhe. Bei Weiß beſuchte er die anatomiſchen Demonſtrationen, und bei Jantke die Legal-Medicin. In allen Theilen der theoretiſchen und practiſchen Rechtsgelahrtheit unterrichtete ihn ſein Stiefvaeer der Geh. Rath Heumann; doch hatte er auch Spieſen zum Lehrer im peinlichen und canoniſchen Rechte. Im J. 1759. ließ er ſich, nachdem er vorher eine Probe ſeiner Geſchicklichkeit, von der Erbseinſetzung, dem Druck übergeben, pro gradu examiniren und erhielt mit einer ſelbſt verfertigten und ohne Beiſtand vertheidigten Inaug. Diſp. de emancipatione minus plena die Licentiaten Würde. Bald darauf gieng er nach Göttingen, wo er ſogleich die Erlaubniß zum Privatdociren bekam, auch die Hiſtorie der Rechte, das deutſche Recht und die deutſchen Alterthümer lehrte, zu dieſen letztern ein brauchbares Compendium und ſonſt noch ein und anders ſchrieb. Im J. 1761. erhielt er Gelegenheit, als Secretair des damaligen General-Auditeurs von Caroc nach Kopenhagen zu kommen. Dieſe ergrief er, und dadurch geſchah es, daß er im Anfang des 1762. J. von Sr. Kön. Majeſtät zu Dänemark zum Auditeur bei dem Schleßwigiſchen geworbenen Infanterie Regiment, und noch in eben demſelben Jahre zum Ober-Auditeur ernennet wurde. Im J. 1770. verurſachte der Tod ſeiner Frau Mutter, daß er ſich einige Monate theils zu Altdorf, theils zu Nürnberg aufhielt, bei welcher Gelegenheit er auf ſein Verlangen unter dem 17. Dec.

durch ein Programma zum Doctor der Rechte creiret wurde. Er machte von hier aus auch eine Reise nach Wien. Zu Anfang 1771. verließ er die hiesigen Gegenden wieder und bekleidete zu Rendsburg im Holsteinischen die bemeldte Charge eines Ober-Auditeurs noch einige Jahre. Nachher wurde er Amts-Actuarius zu Melldorf in Süder-Ditmarsen und starb den 10. Aug. 1783. Seine Wittwe die er hinterließ, war eine Tochter des weiland Dänischen Staatsraths von Thomsen und hatte 2. Kinder, Christiana Dor. Friedrica Ulrica und Georg Carl Friedrich Ulrich. Seine Schriften sind:

Disquisitio iuris Germ. num heredis institutio caput sit et fundamentum testamenti? Alt. 1759. 4.

Compendium antiquitatum german. in usum auditorii. Goett. 1760. (1761.) 8. Hat auch den Titel: Antiquitates germanicae in compendium adornatae.

Commentatio iuris Germanici, de his qui heredes institui prohibentur. Goett. 1761. 4.

Selectarum obseruationum iuris Germ. sylloge. Goett. 1761. 8. In der Vorrede meldet er, daß diese Anmerkungen aus den Papieren seines Stiefvaters genommen seyen.

*Treu oder Trew (Abdias) erhielt den 30. Jun. (nicht Jan.) 1636. die Profession der Mathematik, errichtete 1657. das erste Observatorium zu Altdorf und starb den 12 April (nicht März) 1669. Von seinem Sohn Siegmund ist auch vorhanden: Abzeichnung dessen allhie zu Altdorf, im 1665. Jahr erschienenen Cometen. Nürnb. form. patent. Seinen eigenen Schriften ist noch beizusetzen:

Abdiae Trew Directorii Mathematici libellus primus, in quo continetur Arithmetice, toti praxi matheseos omniumque eius partium inserviens. Alt. 4. Ohne Druckjahr. In der Dedication nennt er diese Schrift: initium et quasi specimen directorii lectionum suarum mathematicarum.

Compendium fortificatorium. c. figg. Nürnb. 1641. 12.

Geodaesia universalis, d. i. Bericht von Land- und Feldmessen. Nürnb. 1641.

1641. 8. Kam wieder heraus mit dem Titel: Kurzer und leichter Bericht von Feldmeſſen, m. K. Nürnb. 1762. 8.

Altdorf — — offeriret M. A. T. M. P. P. (M. Abd. Trew, Math. Prof. Publ.) 1758. Ein Bogen in Folio. Iſt ein Grundriß und Abbildung der Stadt Altdorf, der nachher noch zweimal herausgekommen iſt.

Diſſ. de meteoris. Argent. 1654.

Schreib-Calender auf das Jahr 1654. Nürnb. 4.

Practica univerſalis in Erwehlung des Aderlaßens und Arzney. Altd. 1660. 4.

Diſſ. I. de numero elementorum. m. Maio. 1661. Die 2te Diſp. de numero elementorum etc. wurde m. Nou. vertheidiget.

Gründliche und zur Erörterung vieler ſchweren Puncten in der ganzen Stern- und Natur-Kunſt dienliche Beſchreibung des erſchienenen Cometen. c. figg. Nürnb. 1665. 4.

Th. IV. S. 62. Z. 12. v. u. iſt anſtatt: Wathonium zu leſen: Watſonium.

Man ſehe noch von ihm: Will's Nürnb. Münzbel. auf das Jahr 1767. S. 72. Bibl. Nor. VI. in dem Reg. Vocke's Almanach B. II. S. 61. ff. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 40. f. 104. 198. und Käſtner's Geſch. der Mathematik B. III. S. 302. f. 451. f.

*Treu oder Trew (Johann Georg). Sein Leben ſteht auch in Vocke's Almanach B. II. S. 9. ff.

*Treu oder Trew (Chriſtoph Jacob) hatte ſchon 1713. Joh. Mor. Hofmann's Sciagraphia methodi medendi vertheidiget. Kurz vor ſeinem Ende wurde er Ansbachiſcher Geheimer-Rath, obgleich das ausgefertigte Decret ihn nicht mehr am Leben antraf. Er ſtarb am 18. Jul. 1769. an dem nämlichen Tage, an welchem er nach Erlangen reiſen wollte, um den dahin kommenden Marggrafen von Ansbach aufzuwarten, welche Reiſe er aber den Abend vorher, weil er plötzlich krank geworden war, mit zitternder Hand abgeſchrieben hatte. Das Jahr vorher am 25 Jun. machte er aus Dankbarkeit, weil Nürnberg ſeinen Großvater, Abdias Trew, als derſelbe im dreißigjährigen

gen

gen Krieg brodlos geworden war, aufgenommen und zur eben erledigten mathematiſchen Profeſſion zu Altdorf befördert, auch ihn ſonſt noch auf mancherlei Weiſe unterſtützet hat, der Univerſität Altdorf ein Geſchenk, welches eines Fürſten, ia wohl eines Königes würdig geweſen wäre. Dieſe Schenkung beſteht 1) in Handſchriften; 2) in raren, curiöſen, philologiſchen, literariſchen, meiſt aber phyſicaliſchen und medicíniſchen Büchern und Abhandlungen; 3) in Diſputationen; 4) in allerhand Portraiten, oder einer Kupferſtichſammlung; 5) in Abbildungen beſonderer natürlicher und öconomiſcher Dinge; 6) in einigen zur Experimentalphyſik und Medicin gehörigen Maſchinen und Inſtrumenten; 7) in Producten aus den drei Reichen der Natur; 8) in Aſſervatis et Praeparatis Anatomicis; 9) in einigen durch beſondere Kunſt verfertigten Stücken; 10) in Malereien, und 11) in allen in dem Trewiſchen Hausgarten zu Nürnberg befindlich geweſenen Gewächſen, welche dem botaniſchen Garten der Univerſität abgegangen ſind. Die eigentliche Bibliothek beſtand, als ſie nach Altdorf gebracht wurde, aus mehr als 34000. Büchern, wenn man nämlich die zuſammengebundenen einzeln zählet, und aus mehr als 50000 Stücken, wenn man die Diſſertationen dazu nimmt, deren allein 16596. in 346. Bänden ſind, ohne die Epiſteln und Programmen zu rechnen. Dieſe Bibliothek, welche unter andern die vollſtändigſte Sammlung von Ausgaben des Virgils enthält, wurde auf dem ſogenannten untern Saale des Collegien-Mittelgebäudes in vier groſſen dazu erbauten Zimmern und einem dazwiſchen laufenden Salon, in welchem vornemlich die Naturalien befindlich ſind, aufgerichtet und 1770. an Jacobi, dem Namens- und Begräbnißtage des Stifters, in Gegenwart der ſämtlichen Curatoren, des Prokanzlers, der Trewiſchen Anverwandten und vieler Fremden, mit groſſer und der Sache würdigen Feierlichkeit, eingeweihet. An dem nämlichen Jacobitage wird iährlich zum Gedächtniß dieſer Stiftung, im Namen des Rectors ein öffentlicher Anſchlag von dem zeitigen Programma-

grammatarius geſchrieben, der etwas aus den öffentlichen und beſonders aus der Trewiſchen, Bibliotheken, erläutert. Zu dieſer Stiftung ſetzte ſeine Wittwe noch ein Capital von 6000 fl. aus, von deſſen Zinſen nicht nur die Bibliothek vermehret, die angefangenen Werke fortgeſetzet und nachgeſchaffet, ſondern auch die mit verſchiedenen Anſtalten beſchäftigten Perſonen belohnet und die Gelder überhaupt ſo vertheilt werden ſollen, wie es der Stifter mit einem eignen Aufſatze verordnet hat. Die Dubletten in ſeiner Bibliothek verehrte er der Univerſität zu Erlangen. Seinen Schriften kann noch beigefüget werden:

Plantarum Hetruriae rariorum catalogum. 1715. Fol.

Wohlmeinender Vorſchlag, wie eine vollſtändige Abbildung und Erklärung aller Theile des menſchlichen Körpers kan ausgefertiget, und denen Liebhabern um einen erträglichen Preiß überlaſſen werden. Nürnb. 1733. Fol.

Vorrede zu J. A. Delſenbachs Kurzer Begriff der Anatomie in XIX. Tafeln. Nürnb. 1733. gr. Fol.

Hiſt. Bericht von der Anatomie der Pflanzen ꝛc. Steht in J. M. Seligmanns die Nahrungsgefäße von den Blättern der Bäume ꝛc. Nürnb. 1748. Fol.

Plantae ſelectae etc. Decas I—X. 1750—1773. Fol. Hievon beſorgte er 72. Tafeln.

Librorum Botanicorum Catalogus I—III. Norimb. 1752. 1757. Fol.

Hortus nitidiſſimus omnem per annum ſuperbiens, ſ. amoeniſſimorum Florum imagines, quas magnis ſumtibus collegit D. Ch. I. Trew etc. Voll. II. Norib. 1768. 1772. Regalfolio. Lat. und deutſch.

Plantae rariores quas ipſe in horto domeſtico coluit, ſecundum notas ſuas examinavit et breuiter explicavit. Norimb. 1763. Fol.

Kurze Abfaſſung der Anatomie, wie ſolche zur Malerey erfordert wird. Berlin. 176. Fol.

Aneurysmatis ſpurii poſt venae Baſilice ſectionem orti, hiſtoria et curatio, cum Fig. Norimb. 1769. 4. Iſt ad Exemplar Norimbergae wieder abgedruckt in Th. Lauth Scriptorum latinorum de Aneurysmatibus collectio. (Argent. 1785. 4.) p. 547—580.

Obſeruationes de Cedro Libani. II. Voll. mit 7. K. Norimb. 1757. und 1767. 4

Apologia et Mantiſſa obſeruationis de Cedro Libani etc. c. f. 1767. 4.

Tabulae osteologicae, seu omnium corporis humani perfecti ossium imagines ad ductum naturae repreſentatae, mit lat. und deutſchen Text und mit 40. gröſtentheils illum. Kupfert. Norimb. 1767. Fol. reg.

Catalogus bibliothecae Medicae Philoſophicae et miſcellaneae decurſu L. annorum in priuatum et publicum uſum collectae Acad. Norico-Altorfinae poſt ſua fata ultima tradendae D. Chriſt. Iac. Trew etc. Sect. I. Nor. 1769. 8.

Abhandlung von einigen Verſchiedenheiten, welche an den Menſchen vor und nach ſeiner Geburt wahrgenommen werden und denen ſich dabei äuſſernden Spuren der Allmacht und Weisheit Gottes. Aus dem Lat. und mit einigen neuen Anmerkungen des ſel. Verf. vermehret. mit K. Nürnb. 1770. 4.

Man ſehe noch: Bruckers Bilderſaal (Pinac. Dec. X.) Samml. aller Handlungen und Schriften, welche zum Gedächtniß D. Ch. J. Trew's ꝛc. zum Vorſchein gekommen ſind. Altd. 1770. Fol. Monumentum Ch. I. Trewii factum ab Acad. Altorfina. Fol. Monumentum Ch. I. Trew poſitum ab H. E. Rumpel. 4. Halleri Bibl. bot. T. II. p. 202 ſq. Bibl. Nor. P. III. n. 166—70. V. n. 144—154. VIII. 673—75 litterar. Wochenbl. II. 109 f. de Murr Memorab. Biblioth. publ. P. III. p. 147—270. wo man eine ausführliche Nachr. von der Bibl. Trewiana und den Merkwürdigkeiten derſelben antrifft und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 174—178.

*Trichter (Valentin) errichtete 1721. eine Reitſchule in Altdorf und ritte alle Monate von Nürnberg auf etliche Tage dahin, welches ſolange dauerte, bis er bei Errichtung der Univerſität zu Göttingen als erſter Stallmeiſter dorthin berufen wurde. Er war der Verf. und Herausgeber von folgenden Schriften:

Valentin Trichters anatomia et medicina equorum noua, d. i. neu-auserleſenes Pferdebuch. Nürnb. 1715. 8. 2ter Theil der Pferd-Anatomie. Frankf. und Leipz. 1716. 8.

Neues Pferdbuch, 2 Theile, mit K. Nürnb. 1717. 8.

Georg Engelhart von Löhneiſen Hof- Kriegs- und Reitſchul; aufs neue überſehen und mit Kupfern erläutert von V. Trichter. Nürnb. 1729. Fol.

Curioſes Ritter-Reit- Jagd- Fecht- Tanz- und Exercitien-Lexikon, von Valentino Trichtern, Stallmeiſter der G. A. Univerſität Göttingen. Leipz. 1742. gr. 8.

In

In Florini Hausvater andern Theil hat er verſchiedene Entdeckungen bekannt gemacht, beſonders die Säulen-Invention einrücken laſſen, womit die unbändigſten Pferde zu überwinden ſind.

Man ſehe: Will's Münzbel. Th. II. S. 69. und Will's Geſch. der Univ. Altd. 127 f.

Troſt (Johann) war auch Leibarzt des Stifters der Univerſität zu Ingolſtadt Herzog Ludwig's von Baiern.

Man ſehe: Medereri Annal. Vniv. Ingolſt. P. I. p. 5. 15.

Truckenbrot und **Truckenbrod** (Michael), des Schulamts Candidat zu Nürnberg, war daſelbſt gebohren 1756. Sein Vater, gleiches Namens, war Burger und Schneidermeiſter allda. Er beſuchte die Spitaler Schulen und ſtudierte zu Altdorf, wo er den 21. März 1776. eingeſchrieben wurde. Nach einigen Jahren gieng er in ſeine Vaterſtadt zurück, wo er den 1ſten Jun. 1793. im größten Elende ſtarb, welches er ſich ſelbſt durch ſeine Ausſchweifungen im Trunk zugezogen hat. Er hatte vortreffliche Talente, wie das Verzeichniß ſeiner Schriften beweiſet:

- Der König Splendid, ein Mährchen, 2 Thle. Nürnb. 1782. 8.
- Geſchichte der Deutſchen für Kinder. 8 Bdchen. Nürnb. 1783—86. 8.
- Ausführliche Beſchreibung der groſſen Waſſerfluth zu Nürnberg vom 27. und 28. Febr. 1784. ꝛc. Nürnb. 1784. 8.
- Nachrichten zur Geſchichte der Stadt Nürnberg. 2 Bde. Nürnb. 1785. 1786. 8.
- Geſchichte des 30. jährigen Kriegs und Weſtphäliſchen Friedens. Ein Leſebuch für den deutſchen Bürger. Nürnb. 1786. 8. Iſt der 7. Th. der Geſch. der Deutſchen, nur mit neuerm Titel.
- Zu dem Almanach für das J. 1787. den A. W. Küffner in Nürnberg mit Kupfern herausgegeben, lieferte er die kurze Beſchreibung der in den 12. Monatskupfern vorgeſtellten Soldatengeſchichte.
- Lebensbeſchreibung Voltaire's von M. aus dem Franz. überſetzt. Nürnb. 1787. (eigentlich 1786.) 8. Mit Voltaire's Bild.
- Eutropii Auszug der römiſchen Geſchichte nach Heinr. Verheyks Ausgabe, und mit erläuternden Anmerkungen und Regiſtern zum Gebrauch der Anfänger in der lat. Sprache verſehen. Nürnb. 1788. 8.

o Europäiſche Staatengeſchichte im Auszuge zum Gebrauch der Jugend und des unſtudierten Freundes der Geſchichte, 11ſten Bandes 1ſter Th. Nürnb. 1788. 8.

o Geſchichte aller Türkenkriege in Ungarn im Auszuge, nebſt einigen Bemerkungen den ietzigen Türkenkrieg betreffend ꝛc. Frf. und L. 1788. 8.

o Nürnberg im zojährigen Kriege. Oder kurz gefaßte Geſch. des Antheils den die Stadt Nürnb. in dieſem Krieg gehabt, aus den Nachrichten der beſten gleichzeitigen Geſchichtſchreiber gezogen. Nürnb. 1789. 8.

o Die Feyer der Rückkehr Leopolds II. aus der Krönungsſtadt nach ſeinen Staaten, Nbg 1790. 8.

o Kurzgefaßter Bericht von den bei der Wahl und Krönung eines Römiſchen Kaiſers gewöhnlichen Feyerlichkeiten ingleichen über Deutſchlands Reichsverfaſſung Kaiſerwahl und Krönung aus der Geſchichte und dem Staatsrecht gezogen, Frf. und Leipz. 1791. 8. nebſt 2 Kupfert.

o Ueber das Leſen der alten Griechen und Römer auf Schulen und Gymnaſien. Nürnb. 1791. 8.

o Ode den frohen durch den Glorreichen Regierungs-Antritt Leopolds des Zweiten dem Vaterlande gewaehrten Ausſichten geweiht. Mit dem Portrait Leopolds II. Nürnb. 1791. 4.

Kurzgefaßte Geſchichte von Frankreich und aller Revolutionen deſſen von den älteſten Zeiten bis auf die gegenwärtige. Nürnb. 1793. 8.

Io. Vogtii Catalogum librorum rariorum etc. Francof. et Lipſ. (Norimb.) 1793. 8.

Man ſehe: Meuſel's g. T. 4te Ausg. nebſt den Nachtraegen Bibl. Nor. Will. VII. und Kieſh. Beyl. zu Siebenkees Mat. 1793. S. 172. 181.

*Trummer (Leonhart) war den 31 März 1634. gebohren.

Man ſehe auch von ihm: Würfel's Dipt. Jacob. S. 48 ff.

*Tucher von Simmelsdorf (Johann oder Hanns) war am 1. April 1428. gebohren. Zu Reiſegeſellſchaftern hatte er Otto Spiegel und Sebald Rieter. Von ſeiner Reiſebeſchreibung ſind zu Augsburg 1482. zweierlei Ausgaben vorhanden, auch kam dieſelbe zu Straßburg 1484. in Folio heraus. Ingleichen unter dem Titel:

Gründ-

Gründlicher und eigentlicher Bericht der Meerfart, so Johan Thucher, einer des kleinern Rahts vnd Burger zu Nürnberg, gen Venedig, Jerusalem ꝛc. gethan. Frankf. am Mayn, 1561. 4. Ist auch abgedruckt in (Sigm. Feyerabend's) Reyßbuch des heyligen Landes (Frankf. 1584. Fol.)

Man sehe noch: I. C. Feuerlini Oratio de Tucherorum quorundam, itineribus. Mus. Nor. p. 193 sqq. Literar. Wochenblatt B. I. S. 51 ff. Bibl. Nor. P. III. n. 467. 473. 474. VIII. 107. Panzer's deutsche Annalen (B. I.) im Register.

*Tucher von Simmelsdorf (Lorenz) war auch Domcustos zu Regensburg.

Man sehe von ihm und seiner Stiftung: Will's Nürnb. Münzbel. Th. III. S. 164 ff. und Waldau's vermischte Beytr. B. I. S. 114.

Tucher von Simmelsdorf und Winterstein auf Rüsselbach und Mayach, (Johann Georg) Churfürstl. Pfalz-Bairischer wirklicher Hof- und Regierungs-Rath, des Brandenburgischen rothen Adler-Ordens Großkreuz, Königl. Preußischer Cammerherr und Mitglied der freyen Reichsritterschaft in Franken, war gebohren zu Nürnberg den 19 April 1735. Sein Herr Vater, Georg Stephan Tucher von Simmelsdorf, war Senator und seine Frau Mutter, Fräuln Helena Maria, eine gebohrne von Löffelholz. Er trat zu der Römisch-Catholischen Religion über, und starb im ledigen Stande am 29 Jan. 1805. Man hat von ihm folgende Schriften:

° Gründliche Widerlegung der Meynung, als ob das Patriciat zu Nürnberg Anno MCXCVII. seinen Anfang genommen hätte. Schwabach, 1762. 4.

• Summarische Deduction von dem Alterthum, Thurnier-Ritter- und Stiftsmässigkeit, auch Reichs-Immedietät des Geschlechts der Tucher von Simmelsdorf und Winterstein ꝛc. nebst einer Beschreibung dererselben merkwürdigen Civil- und Militair-Chargen, geist- und weltl. Fundationen, Güter-Acquisitionen, vorzüglich Heyrathen, Erbbegräbnissen, Monumentorum, alten Wappen und Siegelmässigkeit und andern historischen Nachrichten mit einem Vorbericht und Fortse-

tzung der Gründlichen Widerlegung der Meinung, als ob der Patriciat zu Nürnberg Anno 1197. ſeinen Anfang genommen hätte, aus unverwerflichen Scriptorib. Monumentis und Urkunden geſammelt und aufgeſetzt von J. G. T. Schwabach, 1764. Fol.

Man ſehe: Deductionsbibl. B. II. S. 1005 f. Genealog. Hand-Buch des lebenden Rathsfähigen Adels (Nürnb. 1795.) S. 86. Meuſel's g. T. B. VIII. und Kieſh. Nachr. 1805. S. 114.

*Tuſchelin oder Tüſchelin (Friedrich Conrad) war wirklich ein Sohn von Gallus Tuſchelin. Seinem Sohne, Chriſtian Conſtans, dedicirte er Tetraſticha Euangelica, die ſein Vater Gallus hinterlaſſen und die er 1624. in 12. herausgegeben hat.

Man ſehe von ihm: Jöchers Gl. und Waldau's verm. Beytr. B. I. 95.

*Tuſcher, eigentlich Tüſcher und Tiſcher (Marx oder Marcus) wurde zu Nürnberg den 1. Jun. 1705. bei St. Sebald als ein uneheliches Kind getauft. Sein angeblicher Vater war Ferdinand Tüſcher, ein Bortenmachersgeſelle. Seine Mutter kam nicht nur mit dem zweiten unehelichen Kinde nieder, ſondern gerieth auch endlich wegen angeſchuldigter Hurenwirthſchaft in Inquiſition. Bei dieſer Gelegenheit wurde 1715. durch einen obrigkeitlichen Befehl verordnet, den Marx Tüſcher in das Waiſen- oder Findlingshaus aufzunehmen, worin er auch erzogen worden. Er zeigte ſchon in ſeiner Kindheit einen beſondern Tiefſinn und ſuchte beſtändig Kohlen auf, womit er bald dieſen bald jenen ſeiner Cameraden, der Waiſenkinder, an die Wand zeichnete, daß man ſie ſogleich erkennen konnte. Der damalige Findelpfleger und nachmalige Caſtellan, Herr Carl Benedict Geuder von Heroldsberg, übergab ihn deswegen, dem damaligen Director der Nürnb. Maler-Academie, Johann Daniel Preisler, der ihn gegen Bezahlung von 50. Rthlr. Lehrgeldes und 24 fl. Douceur in die Lehre nahm. Man erzehlt, daß Tüſcher in den acht Jahren ſeiner Lehrzeit in äuſſerſter Stille ſeiner Kunſt nachgedacht und ſo wenig geredet

habe,

habe, daß man alle ſeine Worte, die er während der Lehrzeit geſprochen hat, auf ein einziges Quartblatt hätte bringen können. Nach vollendeter Lehrzeit ſchickte ihn ſein Wohlthäter, der ſchon genannte Herr von Geuder, im Jahr 1728. neu gekleidet und mit einem Reiſegeld von 200 fl. verſehen, nach Italien, und empfahl ihn dem nachmaligen Director der Nürnb. Maler-Academie, Johann Juſtin Preisler, der eben damals in Rom war. Aus Italien ſchrieb er einſt einen Brief in neunerlei Sprachen, ſo wie einen andern in armeniſcher Sprache. Von Italien gieng er nach Engeland, wo er im Begriff war, eine neue Academie zu errichten. Es kam aber der Ruf nach Coppenhagen dazwiſchen. Hier heirathete er eine Tochter des Oberaufſehers der Königl. Gallerie, Namens Wahl und ſtarb (1751.) einen Tag nach der Niederkunft ſeiner Gattin mit dem erſten Sohn. In dem Kaiſerlichen Schlafzimmer auf dem Schloſſe zu Nürnberg iſt ein Gemälde von ihm:

Maria ſitzt in einer Landſchaft und hat das Kind im Schooße liegend; vor ihr ſitzt Joſeph.

Im J. 1740. wollte der Pater D. Giuſeppe Maria Pancrazi, Prepoſito dei Cherici Regolari Theatini, Academico Etruſco, eine Geſchichte Siciliens aus Münzen erläutert, herausgeben. Es kam auch die erſte Kupfertafel als Probe zum Vorſchein, welche Marcus Tuſcher aus Nürnberg gezeichnet und geſtochen hatte. Die Novelle letterarie di Firenze vom J. 1740. S. 369. rühmen dieſen Künſtler bei dieſer Gelegenheit als ſehr geſchickt in der Zeichen- Mahler- Bildhauer- und Baukunſt und verſichern, daß man dieſe Kupferſtiche mit eben ſo viel Vergnügen, als die Originale anſehen könne. So geſchickt er aber indeſſen in den genannten Künſten war, ſo kann er doch nicht zu den Edelſteinſchneidern gerechnet werden, wie Mariette und Klotz es thun: denn ob er gleich 1733. zu Rom ſein Portrait in Stein geſchnitten, ſo kann man doch ſonſt kein Stück dieſer Art von ihm nennen, auſſer den Kopf der Minerva, den er mit dem Meſſer geſchnitten hatte.

Eines seiner vorzüglichsten Kunstwerke ist ein sehr grosses in Kupfer geätztes Blatt, welches den Einzug des damaligen Herzogs von Florenz, nachmaligen Kaiser Franz I. unter einer prächtigen Ehrenpforte von Stein vorstellet. Der Titel dieses Blatts ist folgender:

Francisco III. Lotharingiae, Barri et Magno Etruriae Duci, Regi Hierosolymarum, inclyto, pio, clementi Propagatori Amplintorique egregiarum Artium. Hanc Stenographiam Arcus triumphalis ante portam Diui Galli Florentiae ad solemnem Eius ingressum solide erecti An. Sal. CIↃIↃCCXXXIX. Ex Archetypo a se delineatam aeroque incisam dedicat, uouet, ac consecrat Marcus Tuscherus Noricus Pictor et Architectus. Perenne deuotissimi obsequii Testimonium. Londini MDCCXLIII.

Plan general des Batiments de la Place octogenaire d'Amaliebourg à Coppenhague inventé et dessiné en 1749 par Ordre de feu S. M. le Roi Christian VI. par son peintre et architecte Marc Tuscher de Nuremberg mort à Coppenhague en 1751. gr. 4.

Nach Zeichnungen von ihm kündigte A. W. Küffner 1804. die ehemalige innere Einrichtung des Zeughauses zu Nürnberg in 8. Regalfolioblättern auf Subscription an.

Man sehe noch von ihm: Mariette, Traité de Pierres gravées. T. I. §. 52. S. 66. 159. (Livorno 1753. 4.) Die Gesch. der Nürnb. Maler-Akademie S. 19 f. Laur. Natter Traité de methode antique de graver en pierres fines, T. I. p. 144. Pref. XXXI. und Will's Münzbel. 1767. S. 17 ff. wo ein Schaustück auf ihn abgebildet und sein Leben ausführlicher beschrieben ist und S. 420 f. Klotz von den alten und geschnittenen Steinen S. 30. Lessing's sämmtliche Schriften Th. XI S. 142 f. Th. XII. S. 170 f. S. 244 f. wo ihn aber Eschenburg in der Note **) mit L. Natter verwechselt. J. F. Roth's Lebensbeschr. von berühmten Nürnbergern S. 208 ff. wo aber S. 210. Z. 5. und 6. wie bei Will Th. IV. S. 80. Z. 15. v. u. anstatt: in Heraclea zu lesen ist: im Herculaneo. Litterar. Blätter B. II. (1803.) No. IX. Col. 146 ff. wo sich auch eine Abbildung des auf ihn vorhandenen Schaustückes und Nachricht von seinem Leben findet und Kiesshabers Nachrichten 1804. S. 105 f.

Tydäus oder Tyde (Jacob).

Man sehe noch von ihm: Jöcher's Gl. Waldau's Gesch. der Protestanten in Oestreich B. II. S. 572. und Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 326.

V. U.

von Varell (Edo Hulderich) siehe Hilderich.

Veillodter (Valentin Carl) ein Geistlicher, wurde gebohren in Nürnberg am 10ten März 1769. Er verlohr sehr frühe seinen Vater und mußte sich daher bis in sein funfzehntes Jahr der Erlernung des väterlichen Berufs, der Handlung widmen. Erst in diesem späten Zeitraume entschied sein Schicksal für die lang genährte Neigung, sich den Wissenschaften zu weihen. Er erhielt die vorbereitenden Kenntnisse durch Privatunterricht, und verdankt vorzüglich dem nun verewigten Rector und Professor Serz und dem noch lebenden Hospitalprediger Balbach den entscheidensten Einfluß auf seine frühere litterarische Bildung. Er bezog im Frühling des Jahrs 1787. die Universität Altdorf, welche er im Herbste des Jahrs 1789. wieder verließ, um noch zwei Jahre auf der Universität zu Jena zu leben. Von dieser kehrte er nach einigen Reisen 1791. in seine Vaterstadt zurück, wo er am Schlusse des Jahrs 1792. zum Mittagsprediger an der Kirche zum heil. Kreuze vor Nürnberg ernannt wurde, und am 4ten May 1801. die erledigte Pfarre zu Walkersbrunn erhielt Er verheirathete sich 1801. mit Demoiselle Schütz aus Nürnberg, die ihm

zwei Söhne und eine Tochter gebohren hat. Bisher sind folgende Schriften von ihm in den Druck gekommen:

Drei Predigten in einer Sammlung einiger Predigten. Herausgegeben von D. Joh. Philipp Gabler. Nürnb. und Altd. 1789. 8.

Zwei Predigten über die kräftigsten Bewegungsgründe des Christen bei dem Tode. Mit einer Vorrede von D. Joh. Phil. Gabler. Nebst einem Anhange. Nürnb. 1792. kl. 8.

Predigten von V. K. Veillodter. Nürnb. 1794. kl. 8.

Versuch einer Sammlung biblischer Texte. Nürnb. 1794. gr. 8.

Bemerkungen über die itzige Bearbeitung der christlichen Sittenlehre. Im 6ten und 7ten Band des N. theol. Journals 1795. und 1796. 8.

o Einige Regeln zur Begründung eines richtigen Urtheils über böse und gute Zeiten, und eines weisen und edlen Verhaltens in ihnen. Zwei Predigten gehalten von V. K. V. Nürnb. 1796. gr. 8.

Predigten über die sonn- und festtäglichen Episteln des ganzen Jahrs. 2 Bände. Nürnb. 1796. gr. 8. Zweite verb. Aufl. 3 Bände. Leipz. 1805. und 1806. gr 8. mit dem Titel: Predigten über die sonn- fest- und feyertäglichen Episteln des ganzen Jahrs.

o Lieder, Erzählungen und Fabeln für Kinder zur Uebung im Lesen und Declamiren. Nürnb. 1797. kl. 8.

An junge Christen bei der ersten Feier des Abendmals 1798. gr. 8. Zweite Aufl. Ebend. 1800. gr. 8. Dritte verb. Aufl. Ebend. 1805. gr. 8.

Predigten über freie Texte auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs. 2 Bde. Leipz. 1799. gr. 8.

Communionbuch für denkende Christen. Nürnb. 1799. kl. 8. Zweite vermehrte und verb. Aufl. unter dem Titel: Kommunionbuch für gebildete Christen. 1803. 8.

o Ueber die Verminderung der Pfarreinkünfte und den Einfluß derselben auf Religiosität und Sittlichkeit. Nürnb. 1799. 8.

o Einige Bemerkungen und Zusätze zu den beiden kleinen Schriften: Ueber die Verminderung der Pfarreinkünfte ꝛc. Nürnb. 1800. 8.

Gebete am Morgen und Abend. Ein Beytrag zur Beförderung der Familienandacht. Nürnb. 1801. 8.

Abschiedspredigt in der Kirche zum heil. Kreuz gehalten. Nürnb. 1801. kl. 8.

o An die lieben Landleute über die Ausrottung der schrecklichen Blatternkrankheit. Von einem Landprediger. Nürnb. 1801. kl. 8.

Einige Bemerkungen und Wünsche in Beziehung auf liturgische Reformen. In H. B. Wagnitz Liturg. Journal. B. I. (Halle, 1802. 8.) St. 3.

Ueber

Ueber Ordinationsfeyerlichkeiten. Ebend. B. II. St. 1.

Liturgiſche Anfragen. Ebend. B. III. St. 1.

Ueber die öftere Abwechslung bei liturg. Formeln. Ebend. B. III. St. 2.

Einige Ideen über die Bequemung des Liturgen nach dem Geiſte und Geſchmack des Zeitalters Ebend. B. IV. St. 1.

Blicke auf einige alte und neue kirchliche Geſänge. Ebend. B. VI. St. 1. und 2.

o Dem Andenken eines verehrten Vollendeten, des Hrn. Rector's und Prof. Serz, geweiht von dankbaren Schülern. Nürnb. 1803. 4.

Beicht- und Kommunionbuch für chriſtliche Landleute. Nürnb. 1805. 8. Auch unter dem Titel: Chriſtliches Beicht- und Communionbuch für ungelehrte Chriſten.

o Wird die Univerſität Altdorf in Nürnberg glücklicher aufblühen? Eine blos litterariſche Frage. Nürnb. 1805. 8.

o Carl Friedr. Wilh. Glaſer, Hochf. Löwenſtein-Werthheim. Geh. Hof- und Regierungsrath. Eine biographiſche Skizze. 1806. 4.

Ueber die Mittel, die Religionslehrer brauchbarer zu machen, beſonders über die dazu beſtimmten Synoden und Synodalfragen. Steht in den Memorabilien, den Predigern des 19 Jahrh. gewidmet. B. 1. St. 3.

Befindet ſich der Stand der Religionslehrer ietzt im Verfall? Ebendaſ. B. 2. St. 2.

Man ſehe: Meuſel's g. T. B. VIII. 5te Ausg. Kiefhabers Anzeigen und Nachrichten ꝛc. ꝛc.

Veillodter (Ludwig Chriſtoph Carl) der Rechte Doctor und Advocat, des vorigen Bruder, iſt gebohren zu Nürnberg am 24 Jul. 1772. Nachdem er im Jahre 1794. eine Reiſe durch die Schweiz, das nördliche Deutſchland, Schleſien, Mähren und Böhmen gemacht hatte, wurde er Inſpector und Lehrer bei der Leuchsiſchen Handlungs-Academie zu Nürnberg, welche Stelle er von dem Jahr 1795. bis 1798. bekleidete und wobei er auch die Redaction der Handlungs-Zeitung und des Verkündigers zu beſorgen hatte. Nachdem iene Handlungs-Academie von ihrem Directeur wieder aufgehoben worden war, ſo widmete er ſich ganz ſeinem Lieblingsfache, der Rechtswiſ-

ſenſchaft, und wurde im Jahre 1799. Kaiſerlicher öffentlicher Notar. Im Jahr 1802. erhielt er nach vorausgegangener Prüfung und ohne Vorſitz vertheidigter Inauguralſchrift, von der Juriſtenfacultät in Altdorf, die juriſtiſche Doctorwürde. Seine bisherige Schriften ſind:

Lebensbeſchreibungen merkwürdiger und berühmter Kaufleute. Nürnberg, 1796. 8.

Entwurf eines allgemeinen Handelsrechtes, als ein Beitrag zu einem künftigen Geſetzbuch für Kaufleute. Frankfurt am Main, bei Maklot, 1798. 8. 2te ohne des Verf. Vorwiſſen veranſtaltete Auflage. Ebend. bey Gebhard und Körber, 1803. 8.

Einige Vorſchläge zur Verbeſſerung der Polizei in der Reichsſtadt Nürnberg, nebſt einem Entwurf zu einer allgemeinen Polizei-Verordnung. Nürnberg, 1798. 8.

Diſſ. inaug. iuridica in qua diſquiritur quatenus uſufructu morte fructuarii extincto fructus in eius heredes transmittuntur. Alt. 1802. 4.

Vorſchlag zur Errichtung eines Lehrſtuhls der Handlungs-Wiſſenſchaften auf Univerſitäten. 1804. 8. Ohne Druckort.

In den Jahrgängen 1794 — 97. des in Leipzig herauskommenden Journals für Handlung, Fabriken und Künſte, hat er viele Abhandlungen unter ſeinem Namen geliefert, ſo wie auch einige in der zu Ronneburg erſchienenen neuen Handlungs Akademie.

Die Redaktion der allgemeinen Handlungs Zeitung hatte er von den Jahren 1795 — 98. und iene des Verkündigers von 1796 — 98. zu beſorgen.

Man ſehe: Meuſel's g. T. und Kiefhabers Anz. und Nachrichten.

Venator (Johann Caſpar) ſiehe Jäger.

Venatorius (Thomas) ſchrieb ſich Jäger, mit dem Beinamen Gechauf, wie er in der Dedication zu ſeiner Ausgabe des Archimedes ſelbſt ſagt. Nach den Diptychis war er erſt 1490. gebohren und kann alſo nicht im 63ſten Jahre geſtorben ſeyn. Er war von 1520. bis 1523. Frühmeſſer, nach einer andern Nachricht aber, Pfarrer in Kornburg. 1523. wurde er Kranken-Prediger, bei dem neuen Spital in der Euden,

Suden, und von 1532. bis 1533. war er Mittagsprediger im Catharinen Cloſter. In der Ehe lebte er mit Margaretha verwittibten Zenkendorferin, mit der er ſich 1527. am 11. Aug. bei St. Lorenzen hatte copuliren laſſen. Ein Sohn von ihm ſtudierte 1547. zu Leipzig. Von ſeinen Schriften iſt noch zu bemerken:

Pro Baptiſmo et fide paruulorum, aduerſus Anabaptiſtas, Thomae Venatorij defenſio. Item. Epiphanei ☧ crucis Theophili per eundem. Noremb. 1527. 8.

°Ein kurtz Vnterricht der ſterbenden Menſchen ꝛc. wurde durch die Catholiken nachgedruckt, wie Luther in der Vorrede ſagt.

Diſtributiones 20. etc. Hievon iſt der Titel:

In D. Pauli priorem ad Timotheum epiſtolam diſtributiones XX. autore Th. Venatorio. Baſil. 1533 8.

Enarratio Pſalmorum 89. etc. hat den Titel:

In Pſalmum LXXXIX. Thomae Gechauff Venatorii breuis enarratio. Eiusdem de miſericordia Chriſtiani hominis in proximum ſuum, oratio habita, olim ad amicos, et nunc primum aedita. Norib. exc. Iul. Paul Fabritius, 1549. 8. Iſt Io. Wirſing Abt zu Heilsbronn dedicirt.

In Pſalmum CIII. et CIV. breuis enarratio. Norib. 1549. 8. Iſt dem Rath zu Rothenburg dediciret.

Ein kurtze vnterricht von beyden ſacramenten ꝛc. 8. Ohne Jahr und Druckort.

°Vincentii Obſopoei Annotationes. In Graecorum Epigrammatum libros Quatuor. Baſil. 1548. 8. Dieſe Ausgabe hatte er nach Obſopei Tod höchſtwahrſcheinlich beſorget. In eben dieſen Annotatt. ſtehen auch mehrere Epigrammen, welche Venatorius in lat. Verſe überſetzt hatte.

Vincentii Obſopoei tumulus, Thomae Venatorii epigramma und Aliud eiusdem; ſtehen in den ebengenannten Annotationen.

Epiſtola ad Bilibald. Birckheimerum. Ex Eyſtadio, quinto Mali. an. MDXIX. Steht in I. Heumanni Document. litter. p 124—127.

Ode ad Deum Opt. Max. Steht Ebend. p. 127 f.

Erläuterung der Worte: Deus facit omnia Steht in ꝛc. Kappens Nachleſe von Reform. Urk. Th. II. S. 627 ff.

Die 9. Briefe an Wenz. Link, welche Verpoortenius etc. abdrucken ließ, hatte er während ſeines Aufenthaltes in Rotenburg geſchrieben.

Man ſehe noch von ihm: Camerarii Epp. fam. p. 221. Salig Hiſt. der A. C. Th. II. S. 22. Dipt. eccleſ. S. Iac. Nor. p. 24 f. Heumanni Doc. Litt. com. p. 81 f. Panzeri Annal. VII. IX. und Vocke's Almanach Th. I. S. 90 f.

*Veſtner (Johann Georg) kam 1620. als ritterſchaftlicher Adminiſtrator und Advocat des Orts Steigerwald nach Adolsdorf in Franken und ſtarb daſelbſt den 17 Sept. 1624.

Man ſehe: M. Ioh. Cörberi Tragemata melica p. 207 ſqq. und Will's Geſch. der Landſtadt Altd. S. 363.

*Vilphlingseder (Ambroſius) ſiehe Wilflingseder.

*Virdung (Michael) gab ſeine Tragödien auch mit einem andern Werkchen heraus, das den Titel hat:

Iuuenilia tributa in quaedam ἀποσπασματα carminum variorum; item librum epigrammatum, et duas tragoedias, Saul et Brutum. Nor. 1598. 8.

Elegien von ihm ſtehen auch in: Acad. Altorphinae Pius, ſiue Carminum Liber Petro Weſembecio ſcriptus. Nor. 1599. 8.

Man ſehe noch von ihm: Will's Münzbel. 1767. S. 70. Bibl. Nor. VI. in dem Reg. Stumpf's kurze Nachricht S. 149 ff. Vocke's Almanach Th. I. 390 ff. und Will's Geſch. der Univ. Altd. 39. 103. 321.

*Viſcher oder Viſcer (Hieronymus) war zu Nördlingen gebohren und hatte anfänglich zu Tübingen ſtudieret, wo er den 9. März 1573. Baccalaureus wurde. Erſt den 8. Sept. 1579. gieng er nach Italien und kehrte den 1. Sept. 1581. in ſeine Vaterſtadt zurücke. Den 16. Dec. dieſes Jahres ſuchte er zu Tübingen bei der mediciniſchen Facultät die Doctorwürde, wurde deswegen am 19ten Dec. privatim über die Lehre von den Fiebern und deren Kennzeichen examiniret und diſputirte am 23ſten öffentlich über Aphorismum XVIII. Sect. VI. et curationem Eryſipelatis. Am 10ten Januar 1582. wurde er, nebſt noch dreien, in Tübingen zu Doctoren der Arzneikunde renunciret und war der erſte Profeſſorsſohn, der

sich auf einer deutschen Universität diese Würde ertheilen ließ, weil man sich damals und auch noch später, den Doctorstitel lieber in Padua holte. Am 27 Januar d. J. fieng er an in der Sacristey der Kirche zu St. Jacob in Tübingen, weil das anatomische Theater noch nicht erbauet war, einen männlichen Körper zu seciren, mit welcher Beschäftigung er am 4ten Febr. fertig wurde. Seinen Demonstrationen wohnten bei, der Kanzler D. Jacob Andreae, drei Professoren der Medicin und ungefähr 80. Studenten. Am 4. Febr. 1583. verheirathete er sich in Nürnberg zum erstenmal. In dieser Ehe wurde ihm ein Sohn Hieronymus gebohren. Am 30sten May 1592. verheirathete er sich in eben dieser Stadt zum zweitenmal, mit Sibylla, Matthäus Ehems, eines Patriziers von Augsburg Tochter, welche ihm den 26. April 1594. ebenfalls einen Sohn, Namens Johann Matthäus, gebohren hat. Seine Tochter Rosina heirathete G. Wilh. Derrer. (S. Biedermann Tab. 612. c.)

Man sehe noch: Nördling. Intelligenzblatt 1769. N. XIII. Waldau's vermischte Beytr. B. I. S. 404 ff.

*Vischer (Hieronymus der jüngere) war den 9 März 1587. zu Nürnberg gebohren.

Man sehe: Waldau's verm. Nachr. B. I. S. 406.

*Ulmer (Johann Georg) starb den 3. Febr. 1673. zu Wöhrd.

*Ulsen, Ulsenius und Ulsülinus (Theodor oder Theodorinus) war auch mit C. Celtis sehr gut bekannt. Seine libri II. de pharmacandi comprobata ratione, carmen hexam. et pentam. gab Ge. Pictorius Villinganus, Med. D. zu Basel 1559. und 1561. in 8. heraus.

De clinico pharmacandi modo libri duo. Norimb. Nonis Aprilis, 1496. 4. Scheint nicht einerley mit dem vorigen zu seyn.

In communem peregrinationem viaticum kam heraus: Rostochii, ohne Druckjahr, 4 Blätter.

Man

Man ſehe: Freytag. Adpar. libr. rar. III. p. 203. Panzer's Buchdruckergeſch. S. 145. 148. Panzeri Annal. II. 229. 281. IX. 258. 2816.

*Ulſtadt, Ulſtad, auch Olſtadius (Philipp) gab ſeinen Coelum philoſophorum ſchon 1526. Argentor. in Folio heraus. Nachher überſetzte er auch denſelben ins deutſche und gab ihn unter dem Namen Olſtadius von Nüreinberg zu Straßb. 1527. Fol. Ebend. 1536. kl. Fol. ingleichen zu Frankf. am M. 1551. Fol. heraus. Lateiniſch erſchien derſelbe ferner: Lugd. 1572. 12. und Auguſta Treboc. 1630. 12.

Man ſehe noch: Jöchers Gl. und Nürnb. G. L. Th. VII. n. 63. wo der Artickel Olſtadius wegzuſtreichen iſt.

*Ungebaur oder Ungepaur, auch Ungepauer (Erasmus) hatte ſeinen Vater verlohren, als er erſt ein halb Jahr alt geweſen iſt. Er war unter den Proteſtanten der Erſte der das canoniſche Recht nach den Decretalen vortrug. Er wurde 1641. Profeſſor Decretalium und Ordinarius, nicht aber Aſſeſſor primarius. Das Verzeichniß ſeiner Schriften kann folgendermaſſen berichtiget werden:

Primula iuris Iuſtinian. de nuptiis futuris et praeſentibus. Ien. 1612. 4.

De iurisdictione themata. Ien. 1612. 4.

De mutuo. Ien. 1613.

De ſucceſſione legitima. Ien. 1613. 4.

Diſp. de furtis eorumque poena. Ien. 1613.

Iuris poſitionum dodecas. Ien 1613.

Exercitiorum Iuſtinianeorum ſextum. Ien. 1613.

Diſp. prima de iure tutelarum. Ien. 1614.

— ſeptima climacterica. Ien. 1614.

Exercitiorum Iuſtinianeorum decimum quartum. Ien. 1614.

— — Iuſtinianeorum VI. Alt. 1615.

Diſputationes Iuſtinianeae XII. Norimb. 1615. 4.

Synopſis iuris feudalis in VI. diſputationes redacta et ventilata. Nor. 1616. 4.

Exer-

Exercitia Iuſtinianea. Norib. 1616. Fol. und 4.
Primulorum iuris Iuſtinianei diſputatio IV. ad titulum octauum, nonum et decimum libri I. Inſtitutionum Iuris civilis. Alt. 1617.
Collegii privati Inſtitutionum iuris civilis imperialium diſputatio I. ad prooemium IV. ad tit. de tutelis 13. et aliquot ſequentes titul. — VI. ad tit. de rerum diviſione et acquirendo ipſarum dominio. — XI. et XVII. Alt. 1622. 4.
Exercitia Iuſtinianea etc. recuſ. Ienae, 1649. 4. item cum indice reali. Ibid. 1650. 4. et poſt mortem auctoris cura Adriani Beieri. Ibid. 1663. 4.
Exercitiorum Iuſtinianeorum X. ad Tit. d. obligat. 14. et Tit. ſeq. Lib. 3. Inſt. Imperialium. Norib. 1625. 4.
Ἀντιπείμενον iuridicum de poſſibili et impoſſibili. Alt. 1626. 4.
Diſp. de ſyndico, ad tit. π. quod cuiusque univer. nom. vel contra eam agat. Alt. 1629.
— ad tit. ff. de dol. mal. Alt. 1630.
— de arbitris. Alt. 1633.
Diſſ. de publicis iudiciis tam in genere, quam in ſpecie: deſumpta ex iure divino, canonico, civili, et Conſtitutione Criminali Caroli Quinti. Alt. ſine anno. 4.
Triga decuriarum ex variis iuris civilis capitibus ſelectarum. Norib. ſine anno. 4.
Diſp. de iure dotium. Ien. 1638. 4. Recuſ. Halae, 1724. 4.
Tractatio de delictis carnis, von fleiſchlichen Vermiſchungen. Ien. 1640. rec. Hal 1724. und 1733. 4. Auctor Matthias Kratz.
Diſp. de ſtatutis. Ien. 1640.
— de mutuo, vom Darlehn. Ien. 1640.
— de Laudamento. Ien. 1640.
— de evictionibus. Ien. 1641.
De iuribus ſuperioritatis Maieſtati competentibus. Ien. 1641. Iſt auch eingedruckt in Ahasv. Fritſchii exercitatt. var. iur. publ. Vol. noui P. II. p. 122.
De tranſactionibus. Ien. 1641.
Diſp. de lege Regia tum Romanorum antiqua, tum Germanorum hodierna. Ien. 1642.
— de conventione manus iniectionis, ad l. Creditores 3 C. de pign. et hypoth. Ien. 1644.
— de compenſationibus. Ien. 1644.
— de libello, vulgo Clage oder Claglibell. Ien. 1646. Iſt auch abgedruckt in Fritſchii Diſſ. legalibus acad. p. 125.
— de iure Principum in privilegia. Steht auch in Fritſchii exercitatt. P. I. p. 184.
— de felonia hat auch den Titel: Feloniae methodica ac ſuccincta Delineatio.

Diſp. de emtione venditione. Ien. 1650.
Ad l. 3. de iuſtitia et iure. Ien. 1650.
Diſp. de confeſſionibus. Ien. 1650.
Diſcurſus feudalis de mutua obligatione inter dominum et vaſallum. Ien. 1654.
Dipſ. de utiliſſima et frequentiſſima fideiuſſionis materia. Ien. 1652.
Ius vaſalli in feudo. Ienae, 1053.
Diſp. de feriis, earumque exceptione. Ien. 1655.
— de legitima. Ien. 1655. (nicht 1685.) Steht auch in Fritſchii Diſſ. legal. acad. p. 240—306.
— de iure patronatus. Ien. 1656.
— de reconventione. Ien. 1658.
— de fama. Ienae.
Generalia iuris.
Commentarius ſuper Decretales, opus poſtumum. Ien. 1660. recuſ. Ibid. 1672. et Norimb. 1697. 4.

Th. IV. S. 101. Z. 7. v. u. muß ex anſtatt et geleſen werden:

Man ſehe noch: Wigarthi Nachrichten von Gelehrten, die Gemeiner Leute Kinder geweſen ſind. (Schwab. 1738. 8.) S. 104 f. Jöchers Gl. Hiſt. Schauplatz berühmter Staats- und Rechtsgelehrten P. I. n. XXII. p. 180. Zeidleri vit. Prof. iur. cur. Colmar. T. II. p. 29—44. und Will's Geſch. der Univ. Altd. 39. 323.

*Vogel (Wolfgang) wurde den 30 May 1525. bei St. Sebald mit der Magd eines Herrn Oelhafens copuliret.

*Vogel (Matthäus) erhielt erſt um Oſtern 1545. den Ruf zum Paſtorat nach Lauf und war auch nicht der erſte evangeliſche Stadtpfarrer daſelbſt.

Man ſehe noch: Epp. ad Marb. p. 456. Fiſchlini Mem. Theolog. Wirtemb. P. I. p. 64 ſqq. Salig's Hiſt. der A. C. II. S. 1056 ff. Fränkiſche Acta B. I. 548. Dipt. Lauf und Waldau's neue Beytr. B. I. 270.

*Vogel (Johann) gab auch heraus:

Icones mortis Sexaginta imaginibus, totidemque inſcriptionibus inſignitae, verſionibus quoque Latinis et novis Germanicis illuſtratae. Vorbildungen des Todtes, In Sechzig Figuren durch alle Stände und Geſchlechte, derſelbigen nichtige Sterblichkeit kürzlich weiſen, auß gedruckt und mit ſo viel überſchrifften, auch Lat miſchen und neuen Teutſchen Verßlein erklärt. Durch Johann Vogel. Bey Paul. Fürſten Kunſth. zu finden. (Nürnb.

(Nürnb. 164?.) kl. 8. 9 Bog. und 6. Bl. Dieſe Ausgabe enthält auſſer dieſen 60 Figuren noch 4 Kupfer.

Apex Praenobilis Arboris Senatoriae incl. Vrbis Norimb. ſub auſpicium anni milleſimi ſexenteſimi undeſexageſimi. Fol.

Aug. Conf. articuli in lat. und deutſchen vierzeiligen Reimen, finden ſich auch in Joh. Fabricii Predigten über die A. C. Nürnb. 1738. 8. und ſind auch abgedruckt in Confeſſio oder Glaubensbekenntnuß ꝛc. ꝛc. (Nürnb. 1765. gr. 8.) S. 171—188.

Man ſehe noch: Bibl. Nor. IV. 104. VII. 1083.

*Vogel (Guſtav Philipp) war gebohren den 9. Sept. 1703. und kam den 18. Sept. 1758. durch einen Schuß elend um das Leben.

Vogel (Johann Albrecht) des vorigen Bruder, war gebohren den 22 März 1705. zu Igensdorf, wo damals ſein Vater Pfarrer geweſen iſt. In der erſten Jugend wurde er von ſeinem Vater ſelbſt unterwieſen, da aber derſelbe zum Paſtorat nach Wöhrd berufen ward, ſo übergab er ihn der Privataufſicht des M. Schaubert's, den 16. May 1713. aber that er ihn in das Gymnaſium bei St. Egidien, wo er alle Claſſen durchgieng. Im J. 1723. bezog er die Univerſität Altdorf, beſuchte die Vorleſungen der dortigen Profeſſoren und erhielt den 29. Jun. 1726. die Magiſterwürde. Im Herbſt eben dieſes Jahres gieng er nach Helmſtädt, hörte bei Mosheim, in deſſen Haus er wohnte, faſt über alle Theile der Theologie und benützte auch die Vorleſungen anderer Profeſſoren. Im April 1728. verließ er Helmſtädt, machte in Geſellſchaft zweier Landsleute eine Reiſe in die Niederſächſiſchen Städte und Univerſitäten, blieb ein Jahr in Leipzig, bezog im May 1729. die Univerſität Jena und gieng im Nov. d. J. nach Nürnberg zurück. Im folgenden Jahr gieng er zum andernmal nach Altdorf und brachte ſeine Zeit, theils mit Wiederholung ſeiner Collegien, theils mit philologiſchen Beſchäftigungen zu. Nach Verfluß eines Jahres ließ er ſich in den ſogenannten Candidaten Cirkel aufnehmen, wurde den 20. Febr. 1733. Catechet im Zucht und Werkhaus und 1735.

Vicarius zu Tennenlohe. 1736. im October wurde er Stadtvicarius, versah anderthalb Jahr die Catechisation der Armen in der Augustinerkirche, wurde den 14. Jul. 1738. Pfarrer bei St. Jobst und 1746. den 28. Jun. Diacon an der Kirche bei St. Sebald in Nürnberg. 1759. erhielt er die Predigerstelle an der Marienkirche und 1773. am 4ten Jun. die Predigerstelle bei St. Lorenzen und zugleich die Inspection über das Seminarium der Candidaten des Predigtamtes. In eben diesem Jahre wurde ihm die Profession der Kirchen- und Gelehrten-Geschichte an dem Auditorium Egidianum übertragen, welche er auch sodann, mit einer lat. Rede angetreten hat. Im J. 1786. feierte er sein Amts-Jubiläum und starb den 2. May 1787. Verheirathet hatte er sich den 7. Febr. 1747. mit Jungfer Maria Anna Sabina, Joh. Dan. Bäumlers, Kauf- und Handelsmann in Nürnberg Tochter, welche den 12. Dec. 1772 gestorben ist, nachdem sie ihm 3 Söhne und 3 Töchter gebohren hatte. Ein Sohn von ihm, Christoph Albrecht, starb 1769. als Pfarrer zu Igensdorf und ein zweiter, Namens Heinrich, starb schon 1776. den 28. Nov. als Studiosus Medicinä. Seine Schriften sind:

Leichpredigt auf Joh. Conr. Spörl, Prediger bey St. Sebald. Nürnb. 1773. Fol.

Progr. de Ordinatione Eccles. Norimb. ad Orat. solenn. de primis initiis Reformationis Ecclesiae Norimb. Norimbergae, 1774. Fol.

Amts Jubel-Rede welche nach funfzig-Jährigen Kirchen-Dienst den 28. Oct. 1786. nach Ps. LXXI, 17. 18. gehalten und dem Druck übergeben worden von M. Joh. Albr. Vogel. (Nürnb. 1786.) gr. 8.

In der Willisch-Norrischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Zween Berichte von der A. 1759. und 1767. zu Sachsen ohnweit Lichtenau verrichteten Kirchen-Visitation.

Oratio Inaug. de primis initiis Reformationis Ecclesiae Norimbergensis hab. d. 18. Oct. 1774. 4.

Man sehe: Dipt. und Dipt. continuata, wo sein Leben ausführlicher zu finden ist. Bibl. Nor. II. 329. VII. 1054. 55. 1355.

Vogel (Gustav Philipp) ein JCtus, des vorigen Bruders Sohn, war gebohren zu Nürnberg den 13. Nov. 1737.

In

In Privatstunden und von den Lehrern am Gymnasio, Otto, Martini, Lobherr, Gahn und Schwebel, wurde er bis 1754. unterrichtet, da er dann die Vorlesungen der Professoren am Auditorio, Solger's, Schöuleben's, Stark's und Mörl's besuchte. Auch trieb er die französische Sprache und die Leibesübungen, bis er 1755. sich auf die Universität nach Altdorf begab. Hier hörte er zuerst Philosophie, Mathematik und Geschichte bei Adelbulner, Bernhold, Will und Löhe. 1757. wurde er in die deutsche Gesellschaft aufgenommen und übte sich in derselben in der Sprache und den schönen Wissenschaften. Hierauf gieng er zu der Rechtswissenschaft über, in welcher ihn Deinlein, Spies, Heumann, Stieglitz und Link gründlich unterrichteten. Bei Jantke hörte er auch noch die Legal Medicin. Nach geendigten fünf academischen Jahren bewarb er sich um die höchste Würde in den Rechten, wurde 1760. mit einer ohne Beistand vertheidigten Inaug. Disp. de praediorum accessoriorum laudemio in Franconia usitato, vulgo Roß-Handlohn dicto, Licentiat und 1761. Doctor. In eben diesem Jahr kam er in das Collegium der Advocaten zu Nürnberg als ausserordentlicher und 1762. als ordentlicher Sachwalter, wurde 1764. Syndicus und 1771. Consulent am Untergericht, so wie sogleich 1772. am Stadtgericht. Hier starb er aber frühzeitig und unverheirathet im May 1774. In der Altdorfischen Bibliothek der schönen Wissenschaften, von der deutschen Gesellschaft daselbst herausgegeben, steht im I. B. 4. Stück, (Altd. 1762. 8.) von ihm:

o Selim, ein bürgerliches Trauerspiel, in 3. Aufzügen; welches auch auf der Bühne mit Beifall erschienen ist.

Vogel (Benedict Christian) der Arzneikunde Doctor, derselben vorderster und der Kräuterkunde öffentlicher Lehrer auf der Universität Altdorf, ist gebohren zu Feuchtwang im Fürstenthum Ansbach den 24 April 1745. Sein Vater Georg Ludwig Vogel, war Caplan daselbst und seine Mutter, Frau Anna Maria Barbara, eine gebohrne Frießin. Den

ersten Unterricht erhielt er in der Feuchtwanger lateinischen Schule und von seinem Vater, ingleichen auch von seinem Oncle Frieß. In einem Alter von 16 Jahren besuchte er das Gymnasium zu Ansbach, wo er zwei Jahre lang seine Kenntnisse erweiterte und verfeinerte und sich vorzüglich in der lateinischen und griechischen Sprache, durch den fürtrefflichen Unterricht des damaligen Rectors und nachmaligen Generalsuperintendenten Junkheim's, so wie durch die mathematischen und physicalischen Vorlesungen des Professors Rabe, zur academischen Laufbahn vorbereitete. An Ostern 1763. bezog er die Universität Helmstädt, wo er durch die anatomischen, physiologischen chirurgischen und (worunter auch die Entbindungskunst begriffen ist) Vorlesungen des Prof. Adolphs, der ihm in der Folge auch die Doctorswürde ertheilte und in Altdorf sein Colleg wurde, durch die physischen, chemischen, pharmaceutischen, pathologischen und practischen des Hofraths Beireis, und die botanischen, dann die über die Zeichenlehre, Arzneimittellehre, Heilkunde und über das Formulare des Hofraths Fabricius, den Grund als Arzt und Botaniker legte und durch den Abt Carpzov, noch seine Kenntnisse in der griechischen Sprache vermehrte. So vorbereitet unterwarf er sich den Prüfungen der mediciniſchen Facultät zu Helmstädt und vertheidigte den 13 May 1766. seine Inauguraldisputation ohne Vorsitz, worauf er die Doctorwürde erhielt. Dann reiste er unverzüglich durch Obersachsen (nachdem er auf seiner Reise nach Helmstädt schon einige wichtige Städte Niedersachsens, besonders Göttingen, besucht hatte) über Halle, Leipzig, Jena u. s. w. nach Hause, zumal da seine an der Wassersucht schon viele Jahre und nun schwer kranke Mutter sehnliches Verlangen nach ihm trug, die er auch mit Bestand wieder herzustellen das Vergnügen hatte. Gleich also nach seiner Ankunft zu Hause widmete er sich der Praxis, anfänglich auf eine kurze Zeit in seiner Vaterstadt, dann in Ansbach, woselbst er im November 1767. ins Collegium

gium medicum mit Sitz und Stimme aufgenommen wurde. Der freie Zutritt in des geh. Hofrath und Leibarzt Schmiedel's Haus, des nämlichen Empfehlungen und Zutrauen, indem er ihm in Abwesenheit seine Patienten übertrug, erweckte für ihn bei Vornehmen und Geringen ein gutes Vorurtheil. Aber schon im May 1763. erhielt er den Ruf eines ausserordentlichen Lehrers der Arzneikunde auf der Universität zu Altdorf, den er auch annahm. Im Monat August traf er daselbst ein, wurde sogleich im folgenden Monat verpflichtet und am 4. Januar des folgenden Jahres hielt er seine Antrittsrede. In eben dem 1769sten Jahr, gerade an seinem Geburtstage, wurde ihm das Rescript über seine Ernennung zum ordentlichen Lehrer der Arzneikunde und besonders zum Professor der Theorie und Botanik überbracht. 1771. wurde ihm die 2te Stelle in der medicinischen Facultät zu Theil; und 1784. die erste, samt der Professur der Heilkunde, mit Beibehaltung seiner vorigen Lehrstellen. Seiner schwächlichen Gesundheit halber blieb er lange unverheirathet, bis er sich endlich, nachdem sie mehr bevestiget war, hiezu entschloß und sich den 20 Nov. 1784. mit Fräuln Christina Johanna, Herrn Geh. Raths Gustav Georg Königs von Königsthal, Tochter, trauen ließ, in welcher Ehe er 3. Kinder zeugte, nämlich 2 Töchter und einen Sohn, wovon ihm letzterer, der für sein Alter gute Anlagen verrieth, plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Er war bisher mehreremale Decan seiner Facultät und dreimal Rector der Universität. Seiner sehr erweiterten Praxis ist es beizumessen, daß er manche gelehrte Arbeiten, welchen er sich gerne unterzogen hätte, unterlassen, andere ihm angetragene von sich ablehnen und von manchen übernommenen wieder abstehen mußte, oder sie doch nicht früh genug fördern konnte, zumal da er nicht gerne übereilt zu Werke gieng. Nichts desto weniger sind bisher folgende Schriften von ihm in den Druck gekommen:

Diss. inaug. med. de regimine se ac-excretionum. Helmstadii, 1766. 4.
Progr. auitiale de generatione vegetabilium. Alt. Noric. 1768. 4.
Plantae selectae, quarum imagines pinxit G. D. Ehret, collegit et a tabula prima

prima ad ſeptuageſimam ſecundam nominibus propriis notisque illuſtravit D. Ch. Iac. Trew, hinc ad centeſimam usque addendo itidem nomina ac notas produxit D. B. Ch. Vogel, in aes incidit et vivis coloribus repraeſentavit primum Iohannes Iacobus Haid, inde Io. Elias Haid filius. Per decades editae Anno CIↃIↃCCL—LXXIII. Fol. max. (Mit Ehret's, Trew's und Joh. Jac. Haid's Bildniß.)

Sammlung meiſtens deutſcher Vögel, gemahlt von Jgfr. Barb. Regina Dietzſchin, geſtochen und herausgegeben von A. L. Wirſing, beſchrieben und mit einer Vorrede begleitet von D. B. Ch. Vogel. II. Hefte. Nürnb. 1772—1777. Fol.

Plantae rariores, quarum primam decadem accuravit D. Ch. Iac. Trew, poſteriorum curam et illuſtrationem ſuſcepit D. B. Ch. Vogel, auxiliante arte ſua et toleratis ſumtibus Ad. Lud. Wirſing. Dec. II. Norimb. 1779. Dec. III. 1784. Fol. max.

Supplementum plantarum ſelectarum, quarum imagines pinxit G. D. Ehret, collegit D. Ch. I. Trew, publicavit et illuſtravit D. B. Ch. Vogel, in aes incidendas et coloribus vivis ornandas curavit ſumtusque fecit Io. El. Haid. A. MDCCLXXXX. Dec. I. (Mit dem Bildniß D. Vogel's.) A. MDCCLXXXXII. Dec. II. Fol. max.

Der praktiſchen Geſchichte Europäiſcher Naturprodukte. I—VIII. Heft. Nürnb. auf Koſten der Stiebneriſchen Druckerey. 1779—1796. gr. 4. Iſt größtentheils von ihm.

Vorrede und viele Anmerkungen zu Raulins Abhandlung von der Lungenſucht, aus dem Franz. von J. G. Grundmann. Th. I. II. Jena, 1784. 1787. gr. 8.

Index plantarum Horti Medici Altorfini, excluſis indigenis vulgatioribus. 1790. 4.

Plantae rariores etc. Decas Ima umgearbeitete Ausg Norimb. 1796. Fol. max.

Sichere und leichte Methode den Ileus von eingeklemmten Brüchen zu heilen, ſamt drey merkwürdigen Fällen, die ſelbige beſtätigen. Nürnb. 1797. gr. 8.

Ueber die Roſe, beſonders die brandige, und ein äuſſerliches Mittel dagegen. Steht in J. C. Loders Journal für die Chirurgie (Jena, 1799. 8.) B. II. St. 2. S. 234—269.

Geſchichte eines glücklich ausgerotteten Rachen- und Naſen-Polypen bey einer und eben derſelben Perſon. Ebend. 1802. B. 2. St. 3. S. 452—72. mit Abbildungen, Tab. VII. und VIII.

Ueber die Amerikaniſche Agave und beſonders diejenige, welche im Sommer 1798. in Botaniſchen Garten zu Altdorf geblühet und auch Früchte angeſetzt hat. Mit einer colorirten Abbildung in Regal Folio. Alt. und Nürnb. 1800. 8.

Samm-

Sammlung ſchwieriger mediciniſcher und chirurgiſcher Fälle für die praktiſche Heilkunde nach eigener Erfahrung. Erſte Lieferung. Nürnb. 1805. Zweyte Lieferung. 1807. gr. 8.

Man ſehe: Meuſel's g. T. (Müllers) Schattenriſſe S. 47 ff. Vocke's Almanach Th. I. S. 298 f. und Will's Geſch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 44 f. 118. 218. 356. 400.

Vogel (Paul Joachim Siegmund) der Theologie Doctor und Profeſſor auf der Univerſität zu Altdorf, iſt gebohren den 13 Januar 1753. zu Nürnberg, wo ſein Vater, Johann Vogel, Bortenmacher und Meßner an der Lorenzer Kirche geweſen iſt. Seine Eltern ſparten weder Sorgfalt noch Aufwand, ihm eine gute Erziehung zu geben und ſeine Liebe zu den Wiſſenſchaften zu befriedigen. Neun Jahre genoß er den Unterricht der Lehrer am Nürnbergiſchen Gymnaſium, unter denen er vorzüglich dem Rector und Profeſſor Schenk, der demſelben noch vorſteht, ſehr vieles verdanket. 1770. gieng er auf die Univerſität Altdorf und blieb vier Jahre da. Er hörte theologiſche Vorleſungen, legte ſich aber hauptſächlich unter der Anleitung der Profeſſoren Will, Schwarz und Nagel auf Philoſophie und Philologie. 1774. gieng er nach Jena, wo er, auſſer dem Unterrichte, auch ungewöhnlich viele Güte und Liebe von dem verſtorbenen Hofkammerräthen Wiedeburg und Succov und dem noch lebenden Prof. Ulrich genoß. Bald nach ſeiner Zurückkunft wurde er 1775. in Nürnberg Hofmeiſter von vier iungen Herren von Grundherr, in welcher Stelle er blieb, bis er an der Sebalder Schule angeſtellt wurde. Er verſah zugleich das Vicariat an Gymnaſium, das ihm im Jahre 1776. übertragen wurde und das er auch erſt im Jahre 1783. niederlegte, in welchem er den 23. December zum Conrector der Sebalder Schule ernannt wurde. Den 8. May 1787. erhielt er das Rectorat an dieſer Schule, das er in der letzten langwierigen Krankheit des verdienten und gelehrten Rector Munker's verſehen hatte. 1793. wurde er als dritter Prof. der Theologie nach Altdorf berufen, zog den 30. October auf und wurde den

6. November in den academiſchen Senat eingeführet. 1797. erhielt er die theologiſche Doctorwürde. 1799. wurde ihm das neuerrichtete Lehramt der kritiſchen Philoſophie übertragen und 1804. die 2te theologiſche Lehrſtelle nebſt dem Archidiaconat. Am 6. May 1784. hatte er ſich in Dinkelsbühl mit Jungfer Sabina Dorothea Maria Conradi, einer Tochter des ehemaligen evangeliſchen Rathsſecretairs daſelbſt, Johann Sebaſtian Conradi, verheirathet, die ihm drei Söhne und eine Tochter gebohren hat, von denen ſich aber nur noch ein hoffnungsvoller Sohn, Namens Johann Siegmund, der die Rechte ſtudieret, nebſt der Tochter am Leben befinden. Nach dem 1803. erfolgten Tod dieſer ſeiner Gattin, heirathete er den 29 Aug. 1804. deren jüngſte Schweſter Jungfer Eva Johanna Conradi. Seine bisherigen Schriften ſind:

- Die Geſchichte der Deutſchen. 5ter Band. Heilbronn, 1788. 8. von S. 265. an. Das vorherige in dieſem Bande iſt vom Prof. Wolfgang Jäger.
- Gegenwärtiger Zuſtand der Beſitzung der Holländer in Oſtindien, aus dem Franz. mit einer Einleitung und Anmerkungen vom Ueberſetzer. Nürnb. 1781. 8.
- Briefe die Freimaurerei betreffend. Erſte Sammlung; erſte und zweite Hälfte: Briefe über die Tempelherren. Nürnb. 1783. 8. Zweite Sammlung: Briefe über die Myſterien. 1784. 8. Dritte Sammlung: Briefe über die Freimaurerei. 1785. 8.

Ueber das Lotto. 2) Noch etwas über das Lotto. 3) Apologie der Leichenbegängniſſe. 4) Betrachtungen über den Selbſtmord. 5) Was kann der Staat von dem Bürger fordern? Ueber Gebrauch und Mißbrauch philoſophiſcher Grübeleyen. 7) Von einer für Aufklärung gefährlichen Schrift. Dieſe Aufſätze ſtehen in J. Ch. Königs Monatſchrift, betitelt: Der Freund der Aufklärung ꝛc. B. I. und II. 1785. 86.

- Glaubensbekenntniß eines deutſchen Dorfſchulmeiſters, in Abſicht auf die Gewißheit unſerer Erkenntniß vom Daſeyn Gottes. In J. Ch. König's: Freund der aufgeklärten Vernunft B. I Nürnb. 1787. 8.

Biographie groſſer und berühmter Männer des Alterthumes. Erſter Band. Nürnb. 1788. 2ter Band. Ebend. 1790. gr. 8.

- Ueber Herrn D Müllers redende Maſchine, und über redende Maſchinen überhaupt. Nürnb. 178.. Wurde auch ohne des Verf. Vorwiſſen in G. E. Roſenthal's natürliche Magie eingerückt.

Reden über den Zweck, die Beſchaffenheit und den Urſprung der Freymaurerey; gehalten in den Logen I. Z. E. und zu den dr. Pf. in N. von P. I. S. V. Berlin, 1791. 8.

Verſuch über die Religion der alten Aegyptier und Griechen. Nürnb. 1793. gr. 4. Mit und ohne Kupfer.

Ueber den Gang des menſchlichen Geiſtes in Ausbildung ſeiner Religionsbegriffe. Steht in der Berlin. Monatsſchr. 1792. Sept.

Denkmal der Freundſchaft, dem verewigten D. Ph. L. Wittwer, ordentl. Phyſikus in Nürnberg und Mitgliede des Blumenordens daſelbſt, errichtet im Namen der Geſellſchaft. Nürnb. 1793. 4.

Progr. de coniecturae uſu in criſi Novi Teſtamenti, cui adiecta eſt brevis commentatio de quarto libro Esdrae. Scriptum indicendae orationi aditiali. Altorfii (1795.) 4.

Ideen zur Kritik des Dogma von der Auferſtehung. In Stäudlin's Beyträgen B. 2. (Lübeck, 1797.)

Aufſätze theologiſchen Inhalts. Erſtes Stück. Nürnb. und Altd. 1796. 8. Zweites Stück. Ebend. 1799. 8.

Ueber den Vortrag der wiſſenſchaftlichen Moral nach den Prinzipien der kritiſchen Philoſophie. Steht in Gabler's Neueſtem theol. Journal B. 1. St. 2. (1798.) S. 160—166.

Theoretiſch-praktiſcher Beweis des objectiven Daſeyns Gottes. Ebend. B. II. (1799.) S. 19—34.

Vergleichung des theoretiſch-praktiſchen Beweiſes des objectiven Daſeyns Gottes mit den Prinzipien der praktiſchen Philoſophie. Ebend. S. 109—154.

Schlüſſel zu dem Fichteſchen Syſtem. Ebend. B. III. 1799. S. 266—292.

Beſtätigung des theoretiſch-praktiſchen Beweiſes vom objectiven Daſeyn Gottes. Ebend. B. V. 1800. S. 17—54.

Ueber die verſchiedenen möglichen Geſichtspunkte des Für und Wider bey der Fichteſchen Gotteslehre. Ein Prolog. Ebend. S. 217—222.

Ueber die höchſten Prinzipien der Moral. Ebend. B. IX.

Ueber 1 Petr. III. 18. 19. Ebend. B XI. S. 309—326.

Verſuch über die Stelle. Gal. 3, 20. Ebend. B. XII. S. 63—65.

Ideen zu einer Metaphyſik des Menſchenverſtandes. Erſter Theil. 1801. 8.

Standrede bei dem Sarge Herrn Sigm. Friedr. Karl Fürer von Haimendorf ꝛc. gehalten zu Altdorf den 6. Dec. 1802. Nürnb. 1803. gr. 8.

Lehrbuch der chriſtlichen Moral. Nürnb. und Altd. 1803. gr. 8.

Compendium der chriſtlichen Moral zu akademiſchen Vorleſungen. Nürnb. und Altd. 1805. gr. 8.

Ueber die Entſtehung der drei erſten Evangelien. In Gabler's Journ. für auserl. theol. Lit. B. I. 1805.

Verſuche über chronolog. Standpunkte in der Lebensgeſch. Pauli. Ebend.

Ueber die letzten Gründe des menschlichen und des christlichen Glaubens. Briefe an Selmar. Nürnb. und Sulzb. 1806. 8.
Ueber die Hoffnung des Wiedersehens. Briefe an Elise. Ebend. 1806. 8.
Recensionen in Meusel's hist Litteratur 1785. in dess. Litterar. Annalen der Geschichtkunde 1786. in der Nürnb. gel. Zeit., in der Götting. Bibl. der neuesten theol. Literatur, der Allgem. Liter. Zeit. und in Gablers Neuestem theol. Journal.

Man vergleiche: Bock's Samml. Meusel's g. T. B. VIII. 5te Aufl. Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 117. 403 f. und Kiefh. Beylagen, Anzeigen und Nachrichten.

Vogel (Christoph) ein berühmter Tonkünstler, war gebohren zu Nürnberg 1756. Seine Neigung zur Musik verrieth sich sehr frühe; er studierte diese Kunst in den Werken der berühmten Männer, Hasse und Graun. In den Jahren 1776. oder 1778. kam er nach Frankreich, und sein Genie ward entflammt, als er die Meisterstücke des Ritters Gluck hörte, und gelobte sogleich bei sich, ihn zum Muster zu nehmen. Vom Glück wenig begünstigt, trieb er lange Zeit die Musik zu seinem Unterhalt. Erst im Jahr 1786. wagte er es, das goldne Vließ öffentlich bekannt zu machen. Nachher kam er in die Dienste des Duc de Valentinois und starb am 28. Jun. 1788. zu Paris an einem hitzigen Gallenfieber im 32sten Jahre seines Lebens. Die von ihm in Musik gesetzte Oper heißt:

Medée à Colchos, ou la Toison d'or, Tragedie lyrique en Trois Actes. Die Poesie ist von Msr. Desriaux. Diese Oper wurde im Sept. 1786. zum erstenmal und im May 1788. von neuem auf dem grossen Operntheater zu Paris mit aller möglichen Pracht gegeben. Man klatschte von der Ouvertüre bis zum Ende des Stücks.

Auch hinterließ er die Oper: Demophoon, vollständig.

Man sehe: Iournal de Paris, 1788. Journal v. u. für Deutschland 1788. St. IX. S. 234. f. Waldau's vermischte Beytr. B III. S. 376. 443 ff.

***Volkamer** (Johann Georg) war der Erfinder des köstlichen Steinpulvers, mit welchem er die herrlichsten Curen, besonders an dem Kaiserl. und Erzherzogl. Rath Isaac Vollmar zu Inspruck gemacht hat. Dieses Arcanum, für dessen Eröffnung ihm öfters etliche tausend Gulden vergeblich angeboten worden, hatte er bereits 1691. seiner Tochter bei ihrer

ihrer Verbindung mit Gottfried Thomaſius zum Anfang der Haushaltung übergeben und anvertrauet. Er gab auch heraus:

Opobalſami orientalis in conficienda theriacae adhibiti medicae propugnationes. Romae, 1640. 4.

Collegium anatomicum, Iul. Iaſolini, M. A. Severini et Barth. Cabrolii. Hannoviae, 1654. 4.

Diſpenſatorium Collegii Medici. Editio IV. Norimb. 1666. Fol.

I. F. Helvetii Vitulus aureus, quem Mundus adorat et orat. (Amſtel. 1667. 8.) Ins deutſche überſ. Nürnb. 1668. 8. Steht auch in Rothſcholzen's deutſchem Theatr. Chem. S. 451—556.

Examen Alchymiſticum. Norib. 1676. 8.

Sendſchreiben an Herrn Sebaſtian Scheffern Med. berühmten Doctorem, In Franckfurt Von der Blaſen- und Lenden-Stein-Cur. 1691. 4.

Man ſehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. Th. I. S. 241 ff. 272. von Murr's Litt. Nachr. zur Geſchichte des Goldmachens S. 89. 92 ff.

*Volkamer (Johann Georg II.) ließ auf den Arzt D. Joh. Ge. Freund, der ſich mit der Goldmacherkunſt äuſſerſt unglücklich beſchäftigte, folgende Satiren drucken:

○ Adeptus fatalis, d. i. Geld ſpricht die Welt. Nürnb. 1721. 8.

○ Spectrum Spagiricum, d. i. der guldene Irrwiſch, oder ſpagiriſche Wauwau. Nürnb. 1721 8.

Seine Flora Norimbergenſis etc. kam ſchon 1700 heraus.

Man ſehe: Rothſcholzen's Biblioth. chemica, Faſcic. I. (2te Ausg. 1735. 8.) S. 52 f. Bibl. Nor. Will. IV. 16. und 32 f. in den Noten und von Murr's Geſch. des Goldmachens S. 110 f.

Volkamer (Johann Magnus) Johann Chriſtoph Volkamers einziger Sohn, widmete ſich der Handlung, ſtarb 1752. als Kaufmann in Nürnberg und gab heraus:

Io. Magn. Volkamers Bericht der Eſſentiae antimonio ſolaris. 4. Ohne Jahr und Druckort.

Aloe Americana Florens in horto Volkameriano Norimbergae. A. MDCCXXVI. Nurnberg. Regalfol. Dieſen Kupferſtich ließ er mit einer darüber geſetzten kurzen Beſchreibung verfertigen.

Man ſehe: Will's Nürnb. Münzbel. S. 363 f. Bibl. Nor. Will. III. 27.

*Volkamer (Heinrich Samuel) ſtarb als Senior Collegii Medici den 5. April 1768.

*Volkamer (Paul Magnus) wurde 1759. Syndicus; 1762. Untergerichts. 1767. Stadtgerichts- und 1771. Rathsconsulent, in welcher Stelle er nicht nur die Schönberger Commission, sondern auch die Stelle eines Consulenten bei der Untersuchungs- und Aerarial-Deputation bekleidete. Er starb als 2ter Rathsconsulent den 16. Oct. 1793. und hinterließ von 13 Kindern, 3 Töchter und 2 Söhne, wovon der eine, Namens Johann Wilhelm, der Rechte Doctor und Advocat, und der andere, Andreas Martin, Rechtspracticant in Nürnberg ist.

*Volkart oder Volcart (Georg) kam um 1581. nach Weissenburg im Nordgau und wurde College an der dortigen Schule, deren Rector damals sein sehr guter Freund M. Ge. Lichtenthaler gewesen ist.

Man sehe noch: Jöchers Gl. unter Volcart. Strobel's Miscell. I. S. 150 f. und Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 319.

*Volkart oder Volcart (Albrecht) soll nach Jöchers Gl. erst den 8. Jul. 1666. gestorben seyn.

Vollcz und Volz (Hanns) siehe Folz.

*Volprecht (Wolfgang) wird zwar in den Dipt. als der zweite evangelische Sudenprediger im neuen Spital angegeben; allein es lassen sich hievon keine tauglichen Beweise auftreiben. Die Artickel ꝛc. sind wieder abgedruckt in Strobel's Misc. III. S. 57 ff. Ingleichen auch: Appellation vnd Beruffung der Pröbst vnnd des Augustiner Priors zu Nuremberg. Ebend. S. 62 ff. Seinen Schriften ist noch beyzusetzen: Erläuterung der Worte: Deus facit omnia.

Man sehe noch: Theoph. Sinceri Nachr. von lauter alten und raren Büchern St. 5. (Frankf. und Leipz. 1731. gr. 8.) S. 250 ff Würfel's Dipt. Prediger in der Suden S. 121 f. Deſſ. Beschreibung des Augustiner Klosters S. 10 f. Kappen's Nachlese Th. II. S. 627 f. Waldau's Dipt. contin. S. 188. Deſſ. Nürnb. Zion S. 56. und Strobel's Misc. III. S. 50 ff.

*Vorster

*Vorſter (Georg) iſt einerlei mit Georg Forſter, welchen ſiehe.

*Urſinus, oder eigentlich Beer (Leonhart) war 1654. und 1658. Rector der Leipziger Academie. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Progr. florae amoenitatem admirantibus. Lipſ. 1653. 4.
Ara gratitudinis in laudem horti medici, Lipſienſis. 1661. 4.
Progr. roſa menſtrua. 1661. 4.
— lilium album plenum. 1662. 4.
Quatuor programmata. 4.

Man ſehe: Programma ad funus L. Vrſini etc. Lipſ. 1666. 4.

*Uttenhofer (Caſpar) gab ſeinen Pes mechanicus etc. wieder aufs neue überſehen und vermehret heraus 1620. Auch iſt von ihm bekannt:

Iudicium de nupero Cometa aſtrologo-hiſtoricum, oder Beſchreibung von dem neuen Cometen des 1618. Jahrs. Nürnb. 1619. 4.

Man ſehe auch: Käſtner's Geſch. der Mathematik B. 3. S. 385 f.

Utz (Georg Friedrich) Ingenieur-Lieutenant, Bauinſpector und Architect in Nürnberg, war gebohren daſelbſt 1742. und ſtarb 1786. Von ihm ſind folgende Charten vorhanden:

Pohlen und Litthauen 1773. Dieſe Charte ließ Joh. Jac. Kanter, Buchh. in Königsberg auf 16 groſſe Bogen in Berlin ſtechen: und Utz brachte ſie im bemerkten Jahre nach einem kleinern Maasſtab auf 4. zuſammen hangende Bogen mit einigen Verbeſſerungen nach den neueſten Veränderungen.

Charte von Ungarn, Pohlen, Rußland und der Türkey, enthält Pohlen, Gallizien, die Moldau, Bukowina und Walachey, Bulgarien, Servien, Bosnien, Sclavonien, Croatien, Dalmatien, Albanien, Griechenland, den Archipelagus, das ſchwarze Meer, die Krim und Tartarey, Natolien ꝛc. ꝛc. aus den Danvilliſchen und andern Karten entworfen durch G. F. Utz, Ingen. Lieut. und Archit. 1789.

Auch verfertigte er: Erd- und Himmelskugeln und ſchöne Grund- und Aufriſſe.

Man ſehe: Meuſel's Künſtlerlex. I. II. und Kieſh. Beil. 1793. S. 78.

W.

W.

*Wachau (Paul) ſtarb den 23. Oct. 1761.

Wadler, ſonſt Surer genannt (Franz) gebohren den 20 Januar 1745. im Salzburgiſchen, war ehedem, unter dem Kloſternamen Thaddäus, Auguſtiner zu Mülln, einer Vorſtadt Salzburgs, darauf Superior auf dem Thürnberg, einem Wallfahrtsort unweit Hallein, und bald darauf Prior des Auguſtinerkloſters in Hallein. Im September 1788. (1790.) gieng er nach Nürnberg, trat zu der Proteſtantiſchen Kirche über, verheirathete und nährte ſich, nachdem er ſeinen Aufenthalt in Nürnberg genommen, als Mechaniker und Holz-Uhrmacher und ſtarb den 15. Jun. 1803. Man hat von ihm folgende Schriften:

Das Bibelleſen in den älteſten Zeiten. Ein allgemeines Chriſtenbedürfniß. Salzburg, 1784. 8.

°Freymüthige Beleuchtung des Glaubensbekenntniſſes des Pietro Giannone, und der Mönchsgelübde. Nürnb. 1790. 8.

Charakter des Thaddäus Surer, dermaligen Franz Wadler, Bürgers, Mechanikers und Holzuhrmachers in Nürnberg; gezeichnet von dem Reviſor der Augſpurger Kritik über Kritiker ꝛc. und freymüthig berichtiget von Wadler ſelbſt. Nürnb. 1791. 8.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. VII. 1391. b) und in der Note. Meuſel's g. T. B. VIII. 5te Ausg. und Klefhaber's Nachrichten. 1803. S. 123.

*Wagen-

*Wagenſeil (Johann Chriſtoph) hatte ſeine Beſonderheiten, z. E. daß er ſeine Frau nicht auf der rechten Hand, auch nicht gerade neben ſich, ſondern einen halben Schritt zurückgehen ließ; daß er ſich ein Bedenken machte, die Nägel zu beſchneiden, und um die Füſſe mit den Händen in ein ordentliches Verhältniß zu bringen, deſto längere Schuhe trug, woran man, ſo oft er hinter einem Eckhauſe hervorkam, ihn erkannte, bevor man ihn ſah. Er war auch Mitarbeiter an dem erſten gelehrten Journal in Deutſchland, nämlich an den Actis Eruditorum Lipſienſium. Von ſeinen Schriften iſt noch zu bemerken:

° Geſetze und Freyheiten der in Frankreich neu aufgerichteten Oſtindiſchen Compagnie. Franz. und deutſch. 1665. 4. Ohne Druckort.

Exercitatio iuris canonici de electione Romani Pontificis. Alt. 1670. 4. Iſt wahrſcheinlich einerlei mit Diſp. de Pontificis Rom. electione.

Diſp. de nundinarum iure. Reſp. Zach. Zoller. Alt. 1682. 4.

— de nundinarum iure. Reſp. Mart. Luth. Faſterling. Alt. 1682. 4. Dieſe 2 Diſpp. ſind von der 1704. vertheidigten verſchieden.

— de iure aggratiandi. Alt. 1686. 4. Iſt von der 1698. vertheidigten verſchieden.

° Curioſi Aletophili Tractatus Politico-Hiſtoricus, de moribus, ritibus ac ceremoniis in aulis Regum et Principum, Legationibus, Congreſſibus et conventibus Magnatum, uſitatis. Cosmopoli, 1687. 12.

° Directorium aulicum de ratione ſtatus in aulis Imperatorum, Regum, Principum, aliarumque perſonarum illuſtrium obſervanda, tractatus ſingularis. Hagae-Comitis 1687. 12. Dieſe beiden Bücher haben einerlei Inhalt.

Diſp. de repreſſaliis. Alt. 1689. 4.

Der adriatiſche Löw ꝛc. wurde wieder aufgelegt. Altd. 1738. 8.

Bedenken, ob ein Chriſt mit gutem Gewiſſen ſeines verſtorbenen Weibes Schweſter oder deren Schweſter-Tochter zur Ehe nehmen könne. 1705. 4. Iſt wahrſcheinlich einerlei mit: Ob die Schrifft einem Mann erlaube zwey Schweſtern nacheinander zu heyrathen. 4.

Diſſ. de ciue imperii. R. Ioh. Mart. Liack.

Carmen Hebraeorum Antoniae Principi Würtembergenſi et Teccenſi ſacrum. Fol.

Diss. de Ioanna Papissa etc. findet man in einer deutschen Uebersetzung in Ant. Gavin's Dietrich, Th. III. (Köln am Rhein, 1730. 8.) S. 433—477. und in Spanhemii merkwürdiger Historie der Päbstin Johanna. (Frankf. und Leipz. 1737. 8.) p. m. 435 ff.

Epistolae XXXII. ad Ant. Magliabech. stehen in den Epp. Claror. Germanorum ad Ant. Magliab. T. I. (Florentiae, 1746. 8.) p. 295—366. und 4. an Ebendenselben, stehen T. II. S. 170 ff.

Ein lat. Brief von ihm an Chr. Daum ist abgedruckt in: Altes aus allen Theilen der Gesch. B. I. S. 752 f.

Zwei lat. Briefe an seinen Taufpathen J. Ch. Müllner, sind abgedruckt im Literar. Wochenbl. B. I. S. 221 ff.

Neun lat. Briefe von ihm an Nic. Rittershausen sind abgedruckt in Strobel's Misc. Samml. VI. S. 107 ff.

Mehrere Briefe von ihm und an ihn, sind genannt in Zeidleri vit. Prof. Iur. cur. I. A. Colmar p. 156—159.

Man sehe noch: Act. Erud. 1706. m. Ian. p. 45—47. Pet. Dahlmann's Schauplatz der masquirten und demasquirten Gelehrten S. 47. und 511. Placcii Theatr. Anonym. et Pseudonym. P. I. p. 338. P. II. p. 29. S. Rachelii Otium Noviomagense. p. 34. Jöchers Gl. Altes aus allen Theilen der Gesch. S. 754 ff. wo aber S. 755. das Jahr seines Todes unrichtig angegeben ist. Walther's musik. Lexicon. Will's Nürnb. Münzbel. I. S. 133 f. Gesneri Isagoge in erudit. uniuers. edit. Niclasii (1784. 8.) T. I. p. 43. (J. G. Schulz) Beschreibung der Stadt Leipzig (1784. 8.) S. 279. Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 41 f. 86. 115. f. 331 f.

*Wagenseil (Gabriel) hatte 1691. Orationem Veturiae ad C. Marcium Coriolanum filium, die beym Livius ganz kurz vorkommt, ausgearbeitet und öffentlich abgeleget. Sein Vater schrieb 1701. an Herm. Dieterich Meibom: Ceterum quod ad filium meum attinet, is sane me deseruit, atque in extremo Borussiae angulo lares fixit, quod moleste me ferre facile iudicabis in tantum, ut nolim ea de re verba multa facere.

Man sehe: Noltenii Commercium litter. claror. viror. P. I. p. 169.

*Wag-

*Wagner (Thomas). Sein Leben ſteht auch in Bocke's Almanach Th. I. S. 71 f. wo er aber unrichtig Tobias heiſt.

*Wagner (Heinrich Chriſtoph) ſtarb den 16 Oct. 1763. Auſſer der, an den D. und Phyſicus Will zu Emmendingen verheiratheten, Tochter, hinterließ er einen Sohn, der Actuarius in der Kanzlei zu Emmendingen war, einen andern Sohn, als Pfarrer zu Effringen und 2 ledige Töchter. Seinen Schriften kann noch beygefüget werden:

Jubelpredigt Dank- und Freuden Gedächtniß. 1730.

Beytrag zum evangeliſchen Jubelfeſte ꝛc. hat den Titel:

Geringer Beytrag zu dem am 25 Jun. 1730. gefälligen Hoch-erfreulichen Jubel Feſt, worinnen die Veranſtaltung des Gottesdienſtes diſſeitiger Gemeinde eine Nachricht von der Urſache dieſes Jubel-Feſtes, ein Compendium der ganzen Augſpurgiſchen Confeſſion und evangeliſchen Religion, auch der Conſenſus und Diſſenſus der Römiſchen Kirche kürzlich doch deutlich gezeiget wird. Fürth, 1730. 8.

Man ſehe: Fikenſcher's gel. Baireuth.

*Wagner (Paul Tobias) ſtarb den 14. April 1768.

Man ſehe noch: Dipt. contin. und Fikenſcher's gel. Baireuth.

Wagner (Johann Georg) des vorigen Sohn, iſt gebohren zu Bachhauſen in der Herrſchaft Sulzbürg den 18. May 1736. Er ſtudierte in Altdorf und Erlangen die Rechte, kam 1758. als Freiherrl. von Eybiſcher Adminiſtrations-Adiunct nach Wiedersbach; 1768. als Gerichtsſchreiber in die Vorſtadt Goſtenhof und 1772. als Gerichtsſchreiber des Nürnb. Amts der Veſten und des Gerichts des Markts und der Vorſtadt Wöhrd. Er verehelichte ſich 1758. mit Jungfer Dor. Eleonora Florentine Yelin und zeugte 6 Söhne und 3 Töchter. Ein Sohn, Johann Heinrich Chriſtian Friedrich, ſtudierte in Altdorf die Rechte und iſt ſeit den 4 Febr. 1805. im Stadtgericht zu Nürnberg als Actuar angeſtellet. Er ſelbſt gab heraus:

Anfangsgründe des gemeinen und des teutschen Rechts für die, welche sich der Rechtsgelehrsamkeit widmen wollen. Erster Theil, der das Recht der Personen und das Sachenrecht enthält. Nürnb 1788. Zweyter Theil, der das peinliche Recht, den bürgerlichen und peinlichen Proceß enthält. Ebend. 1788. Dritter Theil, der die Formeln, oder den praktischen Theil der Rechtsgelehrsamkeit und die Uebersicht über den zweiten und dritten Theil, endlich die Register über alle Theile enthält. Ebend. 1789. 8.

Man sehe: Dipt. contin. Farrenbach. S. 92. Waldau's verm. Beytr. B. I. 494. Meusels g. T. B. VIII. 5te Ausg. ingleichen B. X. 5te Ausgabe und Kiefh. Nachr. 1806. S. 240.

Waldau (Georg Ernst) Prediger zu St. Lorenzen und Inspector der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg, ist daselbst den 25 März 1745. gebohren. Sein Vater hieß Jacob Waldau, und war Thorschreiber am Laufer Thor, die Mutter, Elisabeth Schwabin. Die erste wissenschaftliche Bildung erhielt er in der lateinischen Sebalderschule, besonders von den zwei auf einander folgenden Rectoren, Reichel und Munker; und trat, mit dem Vorsatz, Theologie zu seinem Hauptstudium, Literärgeschichte aber zum Nebengeschäfte zu wählen, 1763. unter die Zahl der in Altdorf Studierenden. Nachdem er den Vorlesungen der Professoren, Will, Nagel, Adelbulner, Dietelmair und Riederer, drei Jahre hindurch beigewohnt und daselbst 1768. eine lat. Abhandlung dem Druck übergeben hatte, besuchte er die Universität zu Leipzig, und strebte hier anderthalb Jahre lang, den Unterricht der dasigen Professoren, Joh. Aug Ernesti, Stemler, Bahrdt des ältern, Gellert, Dathe, Bossek, Bel, Schröckh, Fischer, Hommel, Winkler und Clodius, zu benützen. Nach Halle, Jena, Wittenberg, Dresden, Freyberg, Merseburg, Erfurt und Magdeburg machte er gelegentlich Excursionen. Zu Ende des 1767sten Jahres gieng er in sein Vaterland zurück, wo er die gesammelten Kenntnisse zu ordnen, und sich zur Führung eines Predigtamtes immer geschickter zu machen bemühet war. Dazu bot sich ihm bald eine erwünschte Gelegenheit, indem der damalige

Duum-

Duumvir (Losunger) von Geuder, von welchem er zum Hofmeister seiner beiden Söhne angenommen worden, ihm zu Anfang des Jahrs 1768. das Vicariat und die Feiertagspredigerstelle an der Kirche zu St. Clären übertrug. Im May 1772. ernannte ihn die Familie der Herren von Tucher als Suden- und Krankenprediger im Hospital zum heil. Geist. Den 12. Aug. 1791. erhielt er das Amt eines Predigers oder Antistes der Kirche zu St. Egidien, nebst der damit verbundenen Inspection über das Gymnasium und 1795. den 17. Jun. wurde er Antistes oder Prediger an der Haupt- und Pfarrkirche bei St. Lorenzen und zugleich Inspector der Candidaten des Predigtamtes. Schon vorher, nämlich 1789. war ihm die Professur der Kirchen- und Gelehrtengeschichte übertragen worden, welche er in dem egid. Hörsaale, mit einer öffentlichen Rede: de libertate religiosa Christianorum saec. III. et IV. antrat, zu deren Anhörung er durch ein gedrucktes Programm eingeladen hatte. Seine erste Gattin, mit welcher er sich 1772. ehelich verband, war Jungfer Anna Dorothea, Johann Erhard Kranz, Schöpfenamtsschreiber's zu Nürnberg N. T., nach deren 1788. erfolgten Absterben er 1789. den 20 April mit Frauen Maria Catharina Kießling, gebohrnen Mayer, getrauet worden. Seine bisherigen Schriften sind:

Obseruatiuncularum litterarum Hexas. Altdorf. 1766. 4.

Diss. exeget. ad Apoc. III, 7. Lipſ. 1767. 4.

Gellerts wahre Grösse. Ebend. 1770. 8.

Vsus versionis Alexandrinae in N. T. interpretatione. Alt. 1770. 4.

Randgloſſen zur moral. und krit. Anatomie der Schriften auf Gellert's Tod. Leipz. 1771. 8.

Gedanken über Col. 1, 19. Nürnb. 1773. 4.

Nachrichten von Thomas Murners Leben und Schriften; Beytrag zur Reform. und Litter. Geschichte. Ebend. 1775. 8.

Gedanken über Ps. 90, 14. Ebend. 1775. 4.

Für die Erstlinge am Tische Jesu. Ebend. 1776. 8.

Sammlung geistlicher Lieder für die häusliche Andacht. 2 Theile. Ebend. 1778. 1779. 8. Der erste Theil wurde 1778. von dem Grafen zu

Calenberg in der Oberlauſitz auf ſeiner Herrſchaft Mußkau als Geſangbuch eingeführet, unter dem Titel: Sammlung geiſtlicher Lieder zum Gebrauch der chriſtlichen Gemeinde der Standes-Herrſchaft Mußkau. 1779.

Der Chriſt im Ungewitter. Ebend. 1778. 8.

Andachten für Leidende, Kranke und Sterbende. 3 Theile. Ebend. 1778. 8.

Vergleichung des Glücks der Frommen mit dem Glücke der Gottloſen; eine Bußpredigt über Prov. XII, 2. 3. Nürnb. 1778. 8.

Andachtsbuch bey der Beicht und Communion; mit D. Döderleins Vorrede. Nürnb. 1778. 8. verbeſſerte Aufl. Ebend. 1781. 8.

Diptycha — continuata, oder Verzeichniſſe und Lebensbeſchreibungen der Nürnb. Geiſtlichen in der Stadt und auf dem Lande von 1756. bis 1778. und 1779. 2 Bände. Nürnb. 1779. 1780. 4.

Sammlung vorzügl. Predigten über alle Sonn-Feſt- und Feyertagsevangelien. 2 Bände. 1779. 1780. 4.

o Repertorium von guten Caſualpredigten und Reden. XII. Bände. 1779—1785. 8. B. XIII. 1804. 8.

Almanach für Freunde der theologiſchen Lektüre überhaupts und der gelehrten Vaterlandsgeſchichte inſonderheit, auf die Jahre 1780—1783. 8.

Predigten über die evangel. Texte an den Apoſteltagen (von ihm und dem ietzigen D. und Prediger Junge.) Nürnb. 1781. 4.

Empfindungen des Chriſten bey der Anſicht auf eine geſegnete Erndte; eine Predigt am 7ten Sonnt. nach Trinitatis. Daſ. 1780. 8.

Bibl. Almanach zum täglichen Gebrauch für Kinder. Daſ. 1781. 24.

Geiſtliche noch ungedruckte Lieder. Nürnb. 1781. 8.

Chriſtl. Tagebuch oder Betrachtungen über die wichtigſten Glaubens- und Sittenlehren der chriſtl. Religion auf ieden Tag im Jahr; nebſt Predigten auf alle Feſt- und Sonntage. 2 Theile Nürnb. 1781. und mit dem nämlichen Titel: Ebend. 1791. 8.

Gedächtnißpredigt auf die K. K. Maria Thereſia. Nürnb. 1781. gr. 8.

Oſtergeſchenk für Kinder. 1782. 16.

o Joſeph und Luther. Nürnb. 1782. 8. Iſt zu Wien, Breslau, Augsburg und Frankf. a. M. nachgedruckt worden.

o Alle Römiſchen Päbſte, ihre Regierungsjahre und denkwürdigſten Handlungen von ihrem Anfang bis auf den heutigen Tag. Nürnb. 1783. 8.

Die

Die Auferstehung Jesu und ihre selige Folgen; ein Oster-Oratorium. 1783. 8.

° Wöchentliche Unterhaltungen zum Nutzen und Vergnügen. 2 Jahrgänge. 1782. 1783. 8.

Ueber die Liebe und Ehe; ein Lehrgedicht. Altenburg, 1783. 12.

Neueste theologische Litteratur vom J. 1783. 26 Stücke. Nürnb. 8.

Sonntagsblatt für Freunde der Religion. Ebend. 1783. 8.

Nachricht von Hieron. Emsers Leben und Schriften; Beytrag zur Reform. und Litteraturgesch. Ansbach, 1783. 8.

Kirchengeschichte der evangel. reformirten Gemeine in Nürnberg; mit Beylagen. Nürnb. und Dessau, 1783. 8.

Trauordnung der heutigen Christen in Morgenlande. Eine Gelegenheitsschrift. Nürnb. 1783. 4. auch 1786. 8.

° Neues Magazin vorzüglicher Predigten, welche bey besondern Fällen von noch lebenden berühmten Gottesgelehrten sind gehalten worden, und itzo größtentheils zum erstenmahle im Druck erscheinen. 8 Bände. 1786—1791. 8.

Geschichte der Protestanten in Oestreich, Steiermarkt, Kärnthen und Krain vom Jahr 1520. bis auf die neueste Zeit. 2 Bände. Ansp. 1784. 8.

Erbauungen aus der Geschichte der Erweckung des Lazarus zu Bethanien. Halle, 1784. 8.

Dankrede am 1 Merz 1784. nach einer fürchterlichen Wassersnoth im Hospital zum h. Geist unter tausend Thränen gehalten. Nürnb. 1784. 4.

Ioachimi Camerarii de vita Hieron. Paumgaertneri, narratio; edidit notisque illustravit. Norimb. 1785. 4.

Naturbetrachtungen zur Verbesserung christlicher Religionsgesinnungen, in Predigten auf alle Fest- und Sonntage im Jahr. 2 Theile. 1785. 4.

Fünffache Morgen- und Abendgebete auf alle Tage der Wochen, nebst einigen Andachten für Kranke und Sterbende. 1785. 8. 2te Aufl. 1787. 8.

Vermischte Beyträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg. 4 Bände in 32 Heften. 1786—1789. 8.

° J. A. Ernesti Anmerkungen über die Bücher des neuen Testaments. Leipz. und Quedlinburg, 1786. 8.

° Sieben Predigten auf das Michaelsfest über die Lehre von den guten Engeln und die Anwendung dieser Schriftlehre zum thätigen Christenthum. Quedlinb. 1786. gr. 8.

° Mora-

° Moralische Hauptsätze aus den gewöhnlichen Evangelien zum Behuf für Prediger. 1. Lieferung. Halle, 1786. 8.

Leben Anton Koburgers, eines der erstern und berühmtesten Buchdrucker in Nürnberg, nebst einem Verzeichnisse aller von ihm gedruckten Schriften. Dresden und Leipz. 1786. 8.

Ueber das Beichtwesen besonders in Nürnberg; nebst einer Nachricht, wie die Privatbeicht unlängst in der Reichsstadt Frankfurt in eine allgemeine abgeändert worden. Nürnb. 1786 8.

Nürnbergisches Zion, oder Nachricht von allen Nürnb. Kirchen, Kapellen, Klöstern und lateinischen Schulen in- und ausser der Stadt, und den daran bedienstеten Personen, verbessert und bis auf unsre Zeiten fortgesetzt. Nürnb. im eignen Verlag, 1787. 4.

Die Senatoren der Reichsstadt Nürnberg, welche 50 Jahre die Rathswürde bekleidet haben. Nürnb. 1787. 4.

J. G. Biedermanns Geschlechtsregister des Patriciats zu Nürnberg, bis zum Jahr 1788. fortgesetzt und herausgegeben. Ebend. 1788. Fol. Steht auch in seinen vermischten Beyträgen.

° Thomas Murners Schelmenzunft, aufs neue mit Erläuterungen herausgegeben. Halle, 1788. 8.

° Diplomatische Geschichte und ausführliche Beschreibung der Nürnb. Landstadt Hersbruck. Mit Kupf. Nürnb. 1788. 8. Steht auch, ohne die Kupfer und ohne den Vorbericht, in dessen verm. Beytr. zur Geschichte Nürnbergs. B. III.

Morgen- und Abendgebete auf sechs Wochen. Nürnb. 1788. 8. Neue mit Gebeten auf drei Wochen und auf die Feste des Jahres vermehrte Ausg. 1791. 8.

Betrachtungen auf jeden Tag im Jahre über die christliche Religion, als die wahre Glückseligkeitslehre. B. I. oder 1—4tes Quartal. Meissen, 1789. 8.

Zur Hausandacht für Beichtende und Communikanten. Nürnb. 1789. 8.

Prolusio historico-litteraria de libro antiquo: Deutsche Theologie. Nor. 1789. Fol.

Nachricht von Wolfgang Kern, dem ersten Marktsvorsteher und Erbauer des Herrnsitzes Kernstein zu Thos. Nürnb. 1789. gr. 4.

Beytrag zur Geschichte des Bauernkriegs in Franken. Ebend. 1790. 8.

° Rede an die Hospitaliten des neuen Spitals zum h. Geist bey Austheilung der von Ihro Kais. Mai. Leopold II. bey allerhöchst Dero Aufent-

Aufenthalt in Nürnberg für dieſelben beſtimmten Wohlthat; am Leopoldstage gehalten. Ebend. 1790. 4.

o Anderthalbhundertjähriges Krauſſiſches Jubelfeſt. Ebend. 1790. 4.

Zur Hausandacht für Beichtende. Ebend. 1790. 8.

Neue Beiträge zur Geſch. der Stadt Nürnberg. Daſ. 2 Bde. 1790. 1791. 8.

Beitrag zur Geſchichte des Bauernkriegs in Franken. Nürnb. 1790. 8.

Chriſtliche Unterhaltungen vom und beym Donnerwetter in Betrachtungen, Gebeten und Liedern. Chemnitz, 1791. 8.

o Materialien zur Geſchichte des Bauernkriegs in Heſſen, Thüringen u. ſ. w. Drei Lieferungen. Chemnitz, 1791—1794. 8.

Theſaurus bio-et bibliographicus. Praefatus eſt I. G. Meuſel. Chemnit. 1792. 8.

Gedächtnißſchrift auf Kaiſer Leopold II. Nürnb. 1792. 8.

o Neues Repertorium von ſeltenen Büchern und Schriften. 3 Stücke. Nürnb. 1795—1797. 8.

J. A. von Widmanſtadt, bio-und bibliographiſch dargeſtellt. Gotha, 1796. 8.

Hadriani Beverlandi Epiſtolae aliquot (philologici argumenti) cum vita et recenſione critica ſcriptorum Beverlandi Stehen in den Berichten der Buchhandlung der Gelehrten 1783. St. 12.

o Hans Denk, einer der erſten und gelehrteſten Wiedertäufer; ein bio-und bibliogr. Verſuch. In Meuſel's hiſt. litt bibliogr. Mag. St. 4. S. 100 ff.

o Litterar. Anekdoten, die Elzeviriſche Druckerey in Leiden und die beyden daſigen Gelehrten, Herm. Boerhave und Thom. Crenius betr. Ebend. St. 6. S. 99 — 109.

o Wer iſt Verfaſſer der ſeltenen Satire, welche unter dem Titel: Lucii Vigilii Ieſurbii Aegloga Hagnon etc. in der 2ten Hälfte des 16ten Saec. gedruckt worden? Ebend. St. 8. S. 283—289.

Nachricht von einer bisher unbekannten italieniſchen Ueberſetzung der Schrift Luthers an den chriſtl. Adel teutſcher Nation von des chriſtl. Standes Beſſerung. Ebend. S. 350 — 358.

Teutſches Gloſſarium für das 16te Jahrhundert. Steht in Koch's Schrift: Für Teutſche Sprache Litteratur- und Culturgeſchichte. (Berl. 1794. 8.) S. 72—86.

Rede bei der erſten Jubelfeier der Lorenzer Armenkinder Schule am 10. Aug. 1803. Mit einigen Hiſt. Anm. Nürnb. 1803. 4.

Thom. Murner's erſter teutſcher Kirchen- und Ketzer-Almanach mit erläuternden Anmerkungen als kleiner Beitrag zur Reform. Geſchichte. Nürnb. 1804. 8.

Predigt beim ersten Gebrauch der erneuerten grössern Orgel in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Lorenzen am Kirchweihfeste als den XI. Sonnt. nach Trin. 1804. gehalten. Ebend. 1804. 8.

Rechenschaft über die zur Orgelreparatur verwendeten gütigen Beiträge. Das. 1804. 8.

○ Mein Kontingent zur Geschichte der Gedächtnißübungen in den ersten Jahren des XVI. Saeculums. Das. 1804. 8.

○ Verzeichniß der itzt lebenden Nürnb. Stadt- und Landgeistlichen ꝛc. Im August 1805. Das. 8.

Jahrgang christl. Predigten auf alle Fest- und Sonntage im Jahr, über den Tod, und über das, was nach dem Tode für uns seyn wird. Das. 1807. gr. 8.

Auch hatte er Antheil an dem Magazin für Kinder (Altenb. 1783. 8.) so wie an dem Journal für Prediger, vom 1—20. Band.

Aufsätze und Abhandlungen von ihm stehen im Journal von und für Teutschl. Jahrg. 1—6.; in dem Lit. Anz.; in den Litt. Bl. und in dem Neuen Lit. Anz.; auch stehen von ihm mehrere litterarische Bemerkungen in dem Reichsanzeiger.

Man sehe: Dipt. contin. Sudenprediger S. 196 ff. Bock's Samml. B. I. J. N. G. Beyer's Mag. für Pred. B. 10. (1794.) St. 2. S. 95—100. Meusel's gel. T. B. VIII. 5te Ausg. und B. X. Kiesh. Beilagen, Anzeigen und Nachrichten.

*Waldner (Wolfgang) war ein Oestreicher von Geburt und kam im J. 1545. aus dem Kloster Gärsten als Prediger nach Steyer, redete wider die in der Römischen Kirche eingerissenen Mißbräuche in der Lehre und den Ceremonien öffentlich, und wieß seine Zuhörer auf den in der Schrift bekannt gemachten Willen Gottes. Er selbst nahm zwar in den katholischen Gebräuchen keine Aenderung vor, seine Predigten aber legten den Grund zu den nachherigen Verbesserungen in derselben. Als er 1548. seine Dienerin zur Ehe nahm und deßwegen auf Befehl des Bischofs Wolfgang vor dem Consistorium zu Passau erscheinen sollte, verließ er seine Pfarrei und gieng mit seiner Gattin nach Augsburg (nicht Regensburg) und von da nach Nürnberg. Osiander nannte ihn deswegen den Nürnb.

Uhu,

Uhu, weil er sich insgemein VV. VV. schrieb. Das Verzeichniß seiner Schriften kann folgendermassen ergänzet und berichtiget werden:

Historia, wie der Anti-Christ zu Rom in dem 1553. Jahr abermal zween Christen iämmerlich ermordet hat, verteutscht durch Wolffg. Waldner. Apoc. 6. (9—11). 4. Die Dedication an Iodocus Peck ist datirt: Norib. de 17. Ian. 1554.

Eine ernste vnd notwendige Vermanung zu warer busse vnd christl. Gebete der Diener J. C. welche der waren A. C. anhengig seyn zu Amtdorff — übersetzt von Wolfg. Waldner. 8.

Confessio oder Bekenntnis des Glaubens ꝛc. kam 1558. und 1568. heraus.

Newe Zeitung einer wunderbarlichen Historie von zweien Meidlein, so in ihrer Kranckheit seltzame Dinge reden. Mit einer Vorrede Wolffg. Waldners. Nürnb. 1558. 4.

Nohtwendiger Bericht für die verfolgten Christen, so an andern Orten die Predigt des göttlichen Worts und die Sacrament nothalben suchen müssen. Wolffgangus Waldner. Mit einer Vorrede M. Nic. Galli und einer Beschlusrede M. Cyriaci Spangenbergi. Eisleben, 1566. 8.

Beweisung wieder Majors Repetition. 1568. 4.

Wolfgangi Waldneri Defensio. D. i. Entschuldigung vnd Ableinung der heidnischen vnd vnchristlichen Verläumdung vnd Lästerung des übernatürlichen Sternsehers Christian Heiden, wider die verfolgten vnschuldigen Diener Christi, in einer Rhatwelschen Practiken wider sie im Druck ausgangen A. 1568. 4. Hier ist auch lit. e. eingedruckt: Supplication etlicher Predicanten zu Nürnb. an E. E. Rath daselbst den 9 May gestellet durch M. Hier. Befold. 1553.

Wolfg. Waldners, Kirchendieners zu Regenspurg, Abfertigung vnd gründliche Widerlegung des ungegründten Gegenberichts M. Jos. Opitii, so er von der Erbsünde, seiner Enturlaubung vnd etlichen Special-Hendeln — — am Ende 1578. hat meuchelisch in Druck ausgehen lassen. Regensp. 1580. 8.

Man sehe noch: Raupach's Erläuter. Evang. Oesterreich 3te Forts. S. 130. Dess. Evang. Oesterreich Presbyt. Austr. S. 198 ff. Bibl. Nor. Will. II. 340. in der Note. 1518. 19. und Waldau's Gesch. der Protestanten in Oestreich B. II. S. 393 f. 576 f.

*Waldſtromer von Reichelsdorf auf Schwaig (Chriſtoph Jacob) ſtarb den 13 May 1766. als Kaiſ. wirkl. Rath, Kronhüter und Verwahrer der Reichskleinodien, des ältern geheimen Raths, dritter Obriſter Hauptmann, vorderſter Landpfleger, Zoll- und Waagherr, Pfleger des Pilgrimſpitals zu St. Martha und ſeines Geſchlechts Aelteſter. Sein älteſter Sohn, Herr Chriſtoph Wilhelm, wurde 1781. des ältern geheimer Rath, Obriſter Vormund der Wittwen und Waiſen, Oberalmospfleger, Scholarch, Curator der Univerſität zu Altdorf, Banco- und Münzherr, Pfleger des Marthaſpitals und der Familie Senior; den 17 Dec. 1794. wurde er zweiter Loſunger und Pfleger der Reichsveſte, ſo wie den 18. d. Monats und Jahrs Oberpfleger der beiden Kloſterämter St. Clara und Pillenreuth und Deputirter zum Waizenbräu-Haus, und 1805. erhielt er die Würde eines Reichsſchultheiſen.

Man ſehe: Waldau's Fortſ. von Biedermanns Geſchlechtsregiſtern ꝛc. Tab. 551. B. Kiefhabers Beyl. 1794. S. 110 f. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 31.

*Waldung oder Baldung (Wolfgang) muß erſt im Auguſt 1555. gebohren worden ſeyn, weil er in einem Alter von 66 Jahren und 2 Monathen geſtorben iſt. Er ſtarb zwar den 18. Oct. 1621. zu Nürnberg, wurde aber den 20. Oct. nach Altdorf geführet und daſelbſt begraben. Seinen Schriften kann noch beygefüget werden:

Oreſtes, tragoedia acta in incl. Nor. Acad. Alt. Paneg. XVI. ductore W. Waldungo. Alt. 1593. 8.

Oedipi Tragoedia acta in incl. Nor. Acad. Alt. Paneg. XIX. a M. W. Waldungo 1596. 8.

Cymon Galeſus, qui ex ſtulto et inſulſo homine per amorem virginis ſpecioſae, euaſit vir prudens et ſapiens, ex Io. Boccatio in comoediam dialogi forma transformatus et in Acad. Alt. exhibitus publice Panegyri XXXVIII. d. 29. Iun. 1616. (Norib.) 8.

Man ſehe noch: Bibl. Nor. Will. V. p. 252 f. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 319.

*Walther

*Walther (Bernhart) hatte zwar in seiner Jugend neben dem Latein auch Griechisch getrieben. Da sich aber unter Regiomontan's Verlassenschaft viele griechische Manuscripte befanden, so fühlte er, daß ihm in dem letztern noch mehr nöthig sey. Er schaffte sich daher ein geschriebenes Lexicon an, das noch auf der Nürnbergischen Stadtbibliothek vorhanden ist, unter der Aufschrift: Onomasticum graecum, cura et impensis Bernardi Waltheri A. 1496. Er war zwar nicht der Erste, der den Grund in der Lehre von den astronomischen Refractionen geleget: denn astronomische Refraction hatten schon Alhazen, Vitello und Baco einigermassen gekannt, auch war sie dem Regiomontan nicht unbekannt: aber er war doch einer von den Ersten Astronomen, welche bemerkten, daß die Refraction bei Sternen nahe am Horizont, beträchtlich sei. Er war verheirathet, wie aus einer Trauer-Ode, die Celtis auf den Tod seiner Frau verfertigte, erhellet. Diese Trauer-Ode steht in Celtis Carm. L. III. Ode 23. und in Wurzelbau's Vranies Norieae Basis, pag. 45. Er wohnte lange auf dem Spitzenberg, in dem Hause, wo nachher auch Wurzelbau wohnte und das ietzt dem Kaufmann Forster gehört.

Man sehe noch: Io. Werneri in praef. ad Ge. Amirucii opusc. geogr. I. Bullialdi Astronomia Philolaica (Parisiis, 1645 Fol.) in Proleg. p. 15. I. F. Weidleri Hist. Astron. (Vit. 1741 4.) p. 322 sqq. und Kästners Gesch. der Mathematik B. II. S. 324 ff.

*Walther (Johann oder Hanns) war gebohren den 1 Dec. 1646. Sein Vater, Georg Walther, war Beck zu Kraftshof. Das Lesen, Schreiben und Rechnen, lernte er bei dem dortigen Pfarrer M. Peter Limburger. In dem 12ten Jahr kam er nach Nürnberg in die Sebalder Schule und hatte Augenstein und Zanner zu Lehrern. Im Monat Febr. 1666. gieng er nach Wittenberg, wo er 1667. unter Deutschmann de discrimine ciborum, 1668. aber de Consultatione academica und de votis Monasticis disputirte. Im folgenden Jahr bezog

er die Universität Altdorf, disputirte unter Reinhard de Pericopis Evangelicis ud verblieb neun Jahre daselbst. In Waldau's vermischten Beytr. B. II. S. 918 ff. ist von ihm abgedruckt:

Anfrage wegen einer Beichtverbesserungsanstalt. d. d. Bruck den 6 Nov. 1687.

Man sehe: Würfels Dipt. Pommelsbrunn und Fikenscher's gel. Baireuth.

*Walther (Carl Friedrich) starb endlich nach traurigen Schicksalen im bittern Elende zu Wöhrd den 30. Dec. 1780.

*Weber (Michael). Sein Leben steht auch in Vocke's Almanach Th. II. S. 201 f.

*Weber (Nicolaus) wurde bei Errichtung der Universität zu Erlangen, zum Professor der griechischen Sprache berufen, hat aber den Antrag nach einiger Unterhandlung abgelehnet.

Man sehe: Fickenscher's Gesch. der Univ. Erlangen. Th. I. S. 262.

Weber (Georg Ernst) ein Geistlicher, des vorigen Sohn, war gebohren zu Nürnberg den 19 Jul. 1734. Seine Mutter war Frau Maria Sabina, Joh. Christoph Ludwig, Pfarrers zu Henfenfeld Tochter. Die ersten Gründe in den Künsten, Sprachen und Wissenschaften legte er theils bei Hauslehrern, theils in der Spitaler Schule, wo er die 5 Classen durchgieng, und von 1748. bis 1751 den Unterricht seines Vaters selbst, sowohl in der Schule als auch in Privatstunden genoß, zugleich aber auch, noch ehe er ad lectiones publicas promovirt ward, den öffentlichen Vorlesungen des Predigers Schönleben mit beiwohnen durfte. Nach seines Vaters Tod behielt ihn der Nachfolger desselben, so lange bei sich, bis er im Nov. 1753. die Universität Altdorf bezog. Hier hörte er die Professoren Nagel, Adelbulner, so wie den Inspector Löhe

Löhe und den M. Rinder in philoſophiſchen, philologiſchen, und mathematiſchen Wiſſenſchaften, und in der Theologie hatte er Bernhold, Dietelmair und Riederer zu Lehrern. Auch hörte er das Naturrecht bei Heumann und Spieß, übte ſich daneben fleiſſig im Diſputiren, ſo wie bei Steiger und Mourlon in der franzöſiſchen Sprache. Wenn es ſeine Mittel geſtattet hätten, ſo würde er noch die Univerſität Halle beſuchet haben; allein als dieſes nicht möglich zu machen war, ſo ließ er ſich den 1. Febr. 1756. in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes in ſeiner Vaterſtadt aufnehmen und unterſtützte theils den Senior Möck in den Mittags Predigten an der Catharina Kirche, theils ſuchte er ſich als Catechet in dem Zuchthauſe, und ſonſt mit Predigen und Unterricht der Jugend, zu einem Amte an der Kirche oder Schule vorzubereiten. Endlich kam er den 1. Jul. 1765. als Pfarrer nach Schwimmbach und Wengen und den 6. März 1772. nach Burgfarrenbach, wo er den 23 Sept. 1791. geſtorben iſt. Verheirathet hatte er ſich den 12 Nov. 1765. mit Jungfer Sabina Barbara, Joh. Friedr. Bauder, Commerzienrathes und Weinhändlers in Altdorf, dritten Tochter, mit welcher er zween Söhne zeugte, von denen der älteſte Johann Friedrich, geb. den 4. Oct. 1766. in Altdorf und Padua, wo er Spallanzani's Schüler war, die Medicin ſtudierte, und 1792. nach vertheidigter Inaugural-Diſputation, de polypo narium gemino eum caſu huc pertinente et icone, zu Altdorf Doctor wurde, und nun in Nürnberg als ausübender Arzt lebt, der andere aber, Johann Friedrich Ernſt, geb. den 17 März 1769. die Handlung lernte und ſeit einigen Jahren in Gera als Kaufmann etablirt iſt. Im Druck ſind von ihm vorhanden:

o G. E. W. P. z. B. F. Briefe an Herrn Prof. Herwig zu Wirzburg, ehemaligen evangeliſch lutheriſchen Pfarrer zu Meinhard im Hohenlohiſchen, ſeine Religionsveränderung betr. Frankf. und Leipz. (Nürnb.) 1772. 8.

Der kleine Catechismus D. Martin Luthers auf eine ſolche Art eingerichtet,

richtet, daß sowol die einfältigen als auch die fähigsten Kinder zum leichten und gründlichen Verstand der christlichen Lehre angeführt werden können. Altd. 1779 8 (Selbstverlag)

Man sehe: Dipt. cont. Farrenbach S 93 ff. Meusel's g. T. B IV. 4te Ausg. und Kiefhabers Beyl. 1793 S. 30.

*Wechsler (Stephan) verlor 1635. an der Pest seine Frau und 3 Kinder. Sein Sohn der Forstmeister in Nördlingen war, hieß Johann (nicht Conrad) Friedrich. Seine (Th. IV. S. 484.) anzeigte 4 Bogen starke Schrift, ist in den Unsch. Nachr. 1729. S. 38 ff. abgedruckt.

Th. IV. S. 486. Z. 11. ist anstatt: Kinlingen zu lesen: Knielingen.

Man sehe noch: Vocke's Almanach Th. II. 409 f.

*Wegleiter (Christoph) hatte seine zweite Tochter Elisabeth 1734. an den Marktsvorsteher Michael Rost in Nürnberg verheirathet.

Man sehe noch: Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 24. 339.

*Weickmann (Magnus).

Man sehe auch: Waldau's Gesch. von Hersbruck S. 197 f.

*Weidner (Johann) war den 11. Nov. 1545. zu Lensiedel im Hohenloh-Kirchbergischen gebohren und findet sich in den ungedruckten Annalen der Universität Altdorf 1578. als Inspector des dasigen Alumneums, aber schon zu Ende des Märzmonats 1579. heißt es von demselben: „er sei von seinem Dienst abgeschaffet worden, weil er zu solchem nicht tauglich gewesen.“ — Nachgehends wurde er Spitalpfarrer und Dechant zu Hall in Schwaben und starb daselbst den 29 (26) Oct. 1606. als Pastor Primarius.

Man sehe: Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausgabe. S. 406.

*Weigel (Christoph). Sein Vater, Johann Weigel, war Anfangs Apotheker in Wunsiedel und nachmals in Redwitz, und seine Mutter, Anna, eine gebohrne Schmidthenner. Er war der erste Kupferstecher, der, da die Auftragung des Grundes sehr mühsam war, eine Maschine erfand, wodurch dieß leichter und

mit

mit Gewinn vieler Zeit bewerkſtelliget werden konnte. Er hatte nie einen Sohn und daher iſt der ihm zugeſchriebene Johann Chriſtoph wegzuſtreichen. Von ſeinem Kunſtwerk iſt noch zu bemerken:

Sculptura hiſtoriarum et temporum memoratrix, d. i. Gedächtnißhülfliche Bilderluſt, mit K., kam 1697. heraus.

Die Abbild- und Beſchreibung der Gemeinnützlichen Stände, von dem Regenten bis auf die Künſtler und Handwerker, iſt ſ. l. et a. in 4. erſchienen.

Man ſehe auch: Groſſ. Univerſ. Lex. Th. LIV. S. 285 f. Schad's Pinacotheca S. 218. Fikenſcher's gel. Baireuth.

*Weigel (Chriſtoph Daniel) war nicht des vorigen Enkel, ſondern ſeines Bruders Sohn, der in ſeiner Kunſthandlung in der neuen Gaſſe auch gute Werke verlegt hatte; auch war er nicht in das Collegium der Advocaten in Nürnberg aufgenommen.

*Weinmann (Johann). Th. IV. S. 202. Z. 5. iſt anſtatt: Lappens zu leſen: Papens und Z. 18. anſtatt 1687. 1667.

Man ſehe noch: Will's Geſch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 41. 72. 326 f. 390. 409 f.

*Weiß (Johann Nicolaus) einer der berühmteſten deutſchen Anatomiker, ſo wie der glücklichſten und behutſamſten Aerzte, war nach Fikenſcher ſchon am 9. Jan. 1702. gebohren, und am 3 Nov. 1711. den Lehrern am Gymnaſium zu Hof, Püttner, Tröger, Kapp, Langheinrich, Thümmig, Meyer und Fickweiler übergeben worden, denen er allen viel, ſeine Kenntniſſe im Griechiſchen aber vorzüglich Thümmig, ſo wie Fickweiler ſein ſchönes Latein verdankte. Auch ſoll er erſt 1722, nachdem er kurz zuvor noch einen ſprechenden Beweis von kindlicher Liebe gegeben hatte, (indem er ſich zur Zeit einer Feuersbrunſt in das ſchon in Flammen ſtehende Haus, in welchem ſein kranker Vater lag, wagte, und denſelben auf den Rücken heraustrug,) und am 27 März ſeine Abſchiedsrede hielt,

in der er seinen Schmerz über diese Feuersbrunst ausdrückte, nach Jena gegangen seyn. 1731. wurde er in die Academie der Naturforscher aufgenommen. 1765. vertauschte er die Professur der Anatomie gegen die Chemie; 1768. wurde er Professor der medicinischen Praxis, Pathologie und Chemie, auch Senior der Universität, und feierte als solcher sein Professors-Jubiläum mit seltener Munterkeit und Lebhaftigkeit durch eine feierliche Rede. Am 29 Junius 1783. wollte er auch sein Doctor-Jubiläum begehen und seinen hundertsten Doctor erwählen, wurde aber auf dem Wege nach der Kirche plötzlich so krank, daß er sich mußte nach Haus fahren lassen, worauf er, da alle Hülfe fruchtlos war, am 5 Julius 1783. sein thatenreiches Leben als Gelehrter und als Christ beschloß. Seine älteste Tochter, Barbara, wurde schon den 8. Nov. 1757. Wittwe und heirathete nach drei Jahren den damaligen Rechtspracticanten G. F. Sonnenmaier in Weissenburg. Seine 2te Tochter, Anna Margaretha, heirathete den 24 Oct. 1758. den damaligen Diacon bei St. Egydien Erh. Christoph Bezzel, starb aber schon den 26 Aug. 1759. im ersten Wochenbett. Seine 3te Tochter, Cath. Henrica Sophia, verehlichte sich den 4. Dec. 1770. mit dem Hofr. und Prof. Gottlieb Christoph Harles in Erlangen, starb aber den 25 Jun. 1773. im 2ten Wochenbette. Seine 4te Tochter, Juliana Dorothea, trat den 20. April 1773. mit Herrn D. und Prof. Joh. Andr. Sixt in eheliche Verbindung und starb den 29. Jan. 1806. Sein einziger am Leben gebliebener Sohn, Johann Christian Weiß, geb. den 30. Jan. 1754. studierte in Altdorf und Leipzig die Arzneiwissenschaft, wurde 1776. nach vertheidigter Inauguraldisp. zu Altdorf Doctor der Medicin und lebt als vorzüglicher Arzt und äusserst glücklicher Geburtshelfer in Nürnberg. Seinen gelehrten Arbeiten ist noch beizusetzen:

Disp de usu lactis antidoto. Alt. 1737. 4.

— de salubritate Altorfii Noricorum. 1743. 4.

Tetms

Tetras diſſertationum medicarum, quibus theorema medicum alia ſenſatio alii motus adſtruitur, applicatur, limitatur; cum praefatione de variante partium irritabilitate. 1759 4.

Diſp. hiſtorica partus impediti ex membrana tendinoſa os uteri internum arctante. 1761. 4.

— de cauſſis cur humanum corpus e materia valde corruptibili ſit compoſitum. 1764. 4.

— de haemorrhoidibus criſtatis. 1764. 4.

— de unguento fuſco Felicis Würzii. 1764. 4.

— de dextro cordis ventriculo poſt mortem ampliori. 1767. 4.

— de flexibilitate actionum in corpore humano. 1776. 4.

Man ſehe: Groſſes Univ. Lex. Th. LIV, S. 1198. Börners Leben der Aerzte Th. III. S. 207 f. 446. und 803. Meuſel's g. T. Ausg. I. II. III. IV. Ekkard's hiſt. litt. Handb. Th. I. S. 258. Mem. ab Vniv. Alt. Gruner's Alman. 1783. S. 99. L'advocat Th. VIII. S. 909. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 95. 298. 350.

Weller von Molsdorf (Paul) war der erſte und älteſte Arzt in dem neuerrichteten Collegio Medico zu Nürnberg.

Man ſehe: (Wittwer's) Entwurf etc. B. 20 f.

Welſer von Neuhof (Hanns Carl) ein gelehrter Nürnb. Rathsherr, war gebohren den 14. Oct. 1758. zu Nürnberg. Sein Vater war der 1788. verewigte, um Nürnberg und die Univerſität Altdorf hochverdiente Kirchenpfleger, Herr Paul Carl Welſer von Neuhof. Er hatte gute Hauslehrer, beſuchte das Gymnaſium bei St. Egidien, ſtudierte zu Altdorf und that ſchöne Reiſen durch Deutſchland, Frankreich und die Niederlande. 1788. kam er an ſeines Vaters Stelle in den Rath, ſtieg bis zum Rugsherrn, war Mitglied und Director der Geſellſchaft zur Beförderung vaterländiſcher Induſtrie, ſtarb aber leider ſchon den 25. April 1800. am Scharlachfieber. Vermählt hatte er ſich den 14. Oct. 1783. mit Fräuln Helena Maria, Hanns Joachim Hallers und Maria Magdalena Kreßin Tochter und hinterließ zween Söhne, von denen

der älteste Paul Carl, (geb. den 28. Febr. 1786.) zu Altdorf die Rechte, nebst den Forstwissenschaften studierte und sich seit Ostern (1807.) in dem Forstinstitute zu Schwarzenberg befindet. Er war ein Forscher der vaterländischen Geschichte, besaß dazu die vortreffliche Sammlung seines seligen Herrn Vaters und gab heraus:

- Genealogisches Taschenbuch des lebenden Raths- und Gerichtsfähigen Adels in Nürnberg auf das Jahr 1783. Nürnb. (1782.) 12.
- Geschichte und Einrichtung des gesellschaftlichen Theaters zu Nürnberg. Steht in dem Gothaischen Theaterkalender auf das J. 1783. S. 138 ff.
- Vorbericht zur Ankündigung einer neuen und nicht der letzten Uebersetzung der Odyssee von J. J. Bodmer. Nürnb. 1783. gr. 8.
- Gellerts Briefwechsel mit dem Kaiserl. Gesandten Freyh. v. Widmann. Nürnb. 1788. gr. 8.
- Etwas zur Geschichte des alten deutschen Ritter-Ordens der Fürspänger zu Nürnberg. In Waldau's verm. Beytr. B. I. S. 81 ff.
- Erläuterung des Namens: Suden. Ebend. S. 203 ff.
- Beyspiel strenger Policey zu Nürnberg in ältern Zeiten. Daf. S. 281 ff.
- Mathematische Berechnung der Größe und des Umfangs der Stadt Nürnberg. Daf. B. II. S. 265 ff.
- Ein altes Nürnberg betreffendes Sprichwort. In Siebenkees Mat. B. II. S. 636 f.
- Nachricht von einem von dem Pfleger Agricola zu Luzmansstein gethanen und nicht erfüllten Gelübd, worüber hernach zu Ahlfeld ein Geist erschienen. Daf. B. II. S. 641 ff.

Auch stehen verschiedene Gedichte von ihm in der Nürnbergischen Blumenlese von 1782. und 1783.

Man sehe: Genealog. Taschenbuch und Genealog. Handbuch. Kiesh. Anzeigen 1800. in dem Register und E. Baur's Hist. Handwörterbuch S. 1069.

*Werner (Johann) entdeckte im April 1500. einen Cometen, den er auch beschrieben haben soll. Er gab auch heraus:

Theoriam Geometriä Claudii Petholomei durch Jme (Hans Werner Vicar

Vicar zu St. Johannis) Interpretirt. Und darinne ein Epistel an Sebaldum Schreuer. 1515.

Introductio Geographica Petri Apiani in doctissimas Verneri Annotationes, continens plenum intellectum et iudicium omnis operationis, quae per sinus et chordas in Geographia confici potest. Huic accedit Translatio nova primi libri Geographiae Cl. Ptolemaei. Authore Wernero. Ingolstadii Ann. M. D. XXXIII. (1533.) Fol.

Man sehe noch: I. Milichii Comment. in l. II. Plinii c. 25. p. 262. I. Bullialdi Astron. Philolaica. (Parisii, 1645. Fol.) in proleg. p. 16. Würfel's Dipt. Johannis. Kästner's Gesch. der Mathematik B. II. S. 326. und 498 ff.

*Werner (Nicolaus). Sein Rechenbuch ꝛc. kam auch 1569. wieder heraus.

*von Werner (Adam Baltasar) gieng den 6. Januar 1708. von Altdorf nach Oels, bekam aber schon nach sechs Wochen seine Dimission. Bald darauf wurde er, auf Empfehlung des Grafen von Metternich, bei dem er zu Regensburg deswegen suppliciret hatte, Professor Juris zu Frankfurt an der Oder, welche Stelle er am 27. Sept. 1708. übernahm und zugleich den Titel eines Königl. Preußischen Rathes erhielt. Nach wenigen Jahren gieng er aber an den Hannöverischen Hof, von wo aus er schon 1707. wegen seiner Rede de magnitudine Domus Guelphicae für 100. Thlr. goldene und silberne Medaillen zum Geschenk erhalten hatte. In Altdorf wurden ihm 3. Kinder gebohren: 1) Anna Margaretha d. 10. Dec. 1703. 2) Paul Adam Martin, den 3 Sept. 1705. 3) Johann Christian, geb. den 17. May 1707. Auch befanden sich 2 Töchter von ihm in dem Hessischen Kloster Riebeck, unweit Hameln, die noch 1766. in demselben lebten. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Ad methodum compendii etc. hat auch den Titel: Compendium iuris, ordine Digestorum e compendio Lauterbachio - Schützіano, compositum. Alt 1698. 8. und wurde wied r unter folgendem Titel aufgelegt: Specimen compendii iuris, accedit in fine oratio de insignioribus defectibus in Pandectarum tractatione communiter deprehendendis, una

cum Programmate, uſum tam verum, quam putativum Digeſtorum, quem in foris Germaniae ſortiuntur, declarante. Alt. 1704. 8.

Diſſ. I. et II. de iure civium Suidnicensium etc. ſtehen auch in Deliciis Iuris Sileſiaci, Num. X.

Theſes miſcell. maximam partem paradoxae, haben den Titel: Theſes miſcellaneae iuridicae eaeque αυτοσχεδιασικαι. Reſp. C. A. Lämmermann, Alt. d. 21. Mart. 1705.

Progr. ad inaug. Euch. Gottl. Rinkii. Alt. 1707. Fol.

Progr. ad orat. inaug. de ſuo cuique in docendis iuribus connexisque diſciplinis tribuendo. Francof. ad Viadr. 1708. Fol.

Oratio de ſuo cuique in docendis iuribus annexisque diſciplinis tribuendo, quae ſub auſpicium Profeſſionis A. C. 1708. d. 27. Sept. publice recitata. Francof. ad Viadr. Fol. 5 Bogen.

Progr. de genuinis floris Academiarum cauſſis, Collegiis academicis praemiſſum. Ibid. 1709. menſe Novembr. Fol.

Auch befand ſich in der Heumänniſchen Bibliothek in MS. von ihm:
Praelectiones priuatiſſimae de prudentia inueniendi rerum. 1697. 4.

In der Williſch-Noriſchen Bibl. iſt in MS. von ihm:
Conceſſion für den Lic. Euchar. Gottl. Rink, eine iuriſtiſche Diſſ. praeſidendo zu ventiliren ꝛc. d. d. Altd. 6. Dec. 1699. Fol.

Man ſehe noch: Bibl. Heumanniana n. 3978. Bibl. Nor. Will. VIII. 7496. Zeidleri vit. Prof. iur. cur. Colmar. T. III. p. 16 ſqq. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 42. 252 f. 340.

*Weſenbeck (Peter) gieng nach Coburg als geheimer Rath, Aſſeſſor am Hofgericht und Ordinarius im Schöpfenſtuhle, welche beide Collegia daſelbſt 1598. beſonders errichtet worden waren. Er lebte in der Ehe mit Anna von Löwen, aus dem Geſchlecht Creuzbach, welche ihm 2 Töchter, Sophia Catharina, die ſich an den Schwediſchen Hauptmann Johann Lorenz von Luck auf Vorwaldau, bei Bährenburg, verheirathete, und Catharina, die 1600. den Sächſiſchen Canzler, Andreas Knichen, zur Ehe nahm. Sein Sohn Peter ſchrieb ſich von Weſenbeke in Waldau. Von ſeinen Schriften iſt zu bemerken:

Tractatus et reſponſa, gehören nicht ihm, ſondern Matth. Weſenbeck zu.

Reſponſa

Reſponſa ex materiis contractuum — et Scabinatus Coburgenſis (nicht praelibutorum) kamen durch ſeines Sohnes Beſorgung heraus.
Tract. de ſubſidiis etc. gehöret ebenfalls dem Matth. Weſenbeck.
Oratio, de Waldenſibus etc. kam auch Lipſ. 1610. 4. heraus.
Oratio, qua oſtenditur, utilem et neceſſariam eſſe iuris cognitionem, non modo ad forenſ. diſciplinam et reipubl. cauſarumque tractationem, ſed unicuique vitae inſtituto ſive iuris in otio ſive negotio, ſive in liberalibus ſeu gravioribus ſtudiis verſari velit. Viteb. 1587. 4.
Oratio de hiſtoriae praeſtantia, cum ad tertium decimum Maii diem decerneretur ſummus in utroque Iure gradus quinque viris. Witeb. 1589. 4.
Supplicatio an Hn. Herzog Friederich zu Sachſen d. d. Wittenberg 25 Nov. 1591. Iſt abgedruckt in Muſ. Nor. S. 146 f.
Litera ad Dn. Paumgartnerum. Steht Ebendaſ. S. 153 f.
Ein lat. Brief von ihm ad Scip. Gentilem, ſteht in Gudii epiſtolis p. 372.
Ein dergl. ad Matth. Weſenbecium, ſteht in Matth. Weſenbecii Papiniano.

Man ſehe noch: Muſeum Nor. wo von S. 145 ff. abgedruckt iſt: Briefwechſel den Dr. Peter Weſenbeck betr. Zeidleri vit. Prof. iur. T. I. p. 140 ſqq. T. III. p. 173 ſq. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 37. 80. 320.

von Weyl (Nicolaus) ſiehe Wyle.

***Wetzel** oder Wezel (Juſtin) gab auch heraus:

Etliche Fragen und Antworten, woraus diejenige, welche das erſtemal und ſonſt zum H. Abend-Mahl wollen gehen und gelaſſen werden, die nöthige Lehr-Stücke, aus dem Grund der Schrift in richtiger Ordnung leſen und lernen können. Nürnb. 1709. 8.

Man ſehe noch: Vocke's Almanach Th. I. S. 396 ff.

***Widmann** (Johann Wilhelm, der ältere) trieb zu Paris bei Lemery die Chemie (nicht die Chirurgie): denn Lemery war der bekannte Chemiker und kein Anatomiker. Widmann liebte auch die Chemie ſehr, verlachte aber (wie billig) die Alchimiſten. In den Commerc. lit. ph. ſ. tech. med. ſteht von ihm:

1732. Obſ. de aſthmatica ab aere frigido ſuffocata. p. 63.

***Widmann** (Johann Wilhelm, der jüngere) ſtarb den 15. (17.) Aug. 1766. Seine Wittwe zog nach Heimſtädt zurück,

rück, hatte 3. Töchter, von dem sich die eine an den Advocat Schaper in Braunschweig verheirathete und einen Sohn Christoph Jacob geb. d. 7 Sept. 1751. der auch Advocat in Braunschweig wurde. Man hat von ihm:

Joh. Palfins chirurgische Anatomie ꝛc. (siehe Huth) zweiter Band übersetzt von Joh. Wilh. Widmann. m. K. Nürnb. 1764. gr. 4. Nach einem Aufsatz in Waldau's neue Beytr. B. I. S. 40. übersetzte er den den ersten Theil von Palfin's und Petit's chirurgische Anatomie und hinterließ die ersten Bögen des 2ten Bandes, deren Fortsetzung D. J. L. Leinker besorgte.

Widmann (Paul Lorenz) ehemals Schreiber bei den Conf. D. Christian Bernhard Leucht und nachher Notarius in Nürnberg, setzte nach dem Tode seines Principals die von demselben unter dem Namen Anton Fabri angefangene Staatscanzlei fort, die hierauf D. Joh. Carl König übernommen hat.

Man sehe: Hirsching's Handbuch B. IV. S. 236. Leucht.

Wießner (Jacob) Privatlehrer der occidentalischen Philologie zu Nürnberg, war daselbst gebohren am 31. May 1764. Sein Vater, Johann Wießner, war von Profession ein Stecknadler und seine Mutter die Tochter eines gewesenen Kaufmanns, Namens Wild. Er war ein eigentlicher Selbstgelehrter: denn in seinem zwanzigsten Jahre kannte er keinen lat. Buchstaben und wenige Jahre nachher gab er schon eine italiänische Chrestomathie und ein französisch-deutsches grammaticalisches Lexikon heraus. Den 18. Aug. 1794. ernannte ihn G. A. Will, als Kais. Hof- und Pfalzgraf, zum Magister der freien Künste und der Philosophie, starb aber schon am 7. Dec. 1805. nach einer mehriährigen sehr schmerzhaft abzehrenden Krankheit. Er gab folgende Schriften heraus:

Italienische Chrestomathie oder Lesebuch zum Uebersetzen in das Teutsche; nebst den Hauptgrundsätzen der italienischen Sprache. Th. I. Stendal, 1790. gr. 8.

Sammlung prosaischer Aufsätze zum Rückübersetzen in das Italienische, für

für diejenigen herausgegeben, welche in der italien. Sprache eine Fertigkeit im Briefschreiben und andern Aufsätzen erlangen wollen. Nürnb. 1791. 8. Neue verb. Aufl. Ebend. 1803. 8.

Dictionaire grammatical de la langue Françoise, oder gründliche Anleitung zu einer vollständigen französ. Sprachkunde, nach alph. Ordnung, theoretisch und praktisch nach den besten Grammatikern und klassischen franz. und teutsch. Schriftstellern, zum Gebrauch der Teutschen, welche diese Sprache gehörig erlernen wollen, bearbeitet. Nürnb. 1791. ff. I—III. Alph. oder I. Band. gr. 8.

Tabellarische Anweisung, die franz. Sprache auf eine leichte Art zu erlernen Nürnb. 1791. Querfol.

Sammlung prosaisch-teutscher Aufsätze, zum Rückübersetzen ins Italienische. Nürnb. 1792. 8.

°J. B. Meidinger's theoretisch-praktisch-französische Grammatik, verbessert und vermehrt. Nürnb. 1800. 8.

Man sehe: Kiesh. Beyl. Anz. und Nachr. Meusel's g. T. B. VIII. 5te Ausg.

***Wigand** (Johann).

Man sehe noch: Fränkische Acta T. I. S. 548. und Unsch. Nachr. 1738. S. 601—610.

Wigetius (M. Georg) Prediger zu Soest in Westphalen, aus Nürnberg gebürtig, war ein Melanchthonianer. Verschiedenes von ihm findet man in Starken's Lübeckischer Reform. Hist. S. 320.

***Wild** (Johann). Seine Reisebeschreibung wurde wieder nachgedruckt: Nürnb. 1623. 4. und steht auch in den wahrhaften und merkw. Schicksalen reisender Personen, nebst den anbey sich äussernden Denkmalen der göttlichen Vorsehung. B. I. St. 4. (Erlang, 1761. 8.)

Man sehe: Bibl. Nor. Will. III. 48a. 83. 90.

Wilder (Georg Christoph) Diacon bei St. Lorenzen, ist im Jahre 1748. den 24. Januar zu Kalchreuth, einem Nürnbergischen Pfarrdorfe gebohren, wo sein Vater, Johann Hilfreich Wilder, Pfarrer war. Als dieser 1761. starb, so kam er nach Nürnberg und frequentirte die dasige lateinische

Schule bey St. Sebald, bis 1766. in welchem Jahre er ad lectiones publicas in auditorio Aegydiano promovirt wurde. 1767. im Februar bezog er die Universität Altdorf auf der Nagel im Orientalischen, Will und Adelbulner, in der Philosophie, Bernhold, Dietelmair, Riederer und Hofmann aber, in der Theologie, seine Lehrer waren. Im May 1771. kam er nach Nürnberg zurück und bald darauf in den sogenannten Candidaten-Cirkel. 1772. wurde er Mittagsprediger an der Dominikanerkirche und am 13. August 1774. erhielt er den Ruf zur Pfarre Rasch und dem damit verknüpften Vicariat des Altdorfischen Ministeriums. Nachdem er dieses gedoppelte Amt fast eilf Jahre verwaltet und während dessen in Altdorf seinen Aufenthalt gehabt hatte, wurde er im Jahre 1785. den 7 April zum Diacon an der Hauptpfarrkirche zu St. Lorenzen ernennt. 1783. den 11. März trat er in eine vergnügte Ehe mit Jungfer Susanna Carolina Maria, Carl Ludwig Cnopf, Pfarrers zu Kraftshof, nachgel. Tochter und erzeugte mit selbiger 10 Kinder von denen zwey frühzeitig wieder starben. Die 8. noch lebenden sind 1) Johann Christoph Jacob, gebohren den 8. Decemb. 1783. studierte von 1800. bis 1805. Theologie zu Altdorf und ist gegenwärtig Candidat des Predigtamtes. 2) Helena Maria Carolina, gebohren 1785. den 2. August. 3) Johann Hilfreich, geb. 1789. den 16 Januar. 4) Margar. Sibylla Justina, geb. 1791. den 21 Junii. 5) Anna Susanna Paullina, geb. 1792. den 4 Novemb. 6) Georg Christoph, geb. 1794. den 9 März, 7) Barbara Magdalena, geb. 1795. den 4. Septemb. und 8) Hieronymus Conrad, geb. 1800. den 26 December. Seine Schriften sind:

° H. A. A. Rießens auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für gläubige Christen ꝛc. 4. Theile, Nürnberg 1787. 8. Dritte Auflage, welche er größtentheils umänderte, durchaus vermehrte und verbesserte.

Funfzehn Predigten über die Leidensgeschichte Jesu, nach Anleitung des 18. und 19. Capit. Johannis, während der gewöhnlichen Fasten-Zeit 1789. zu St. Lorenzen gehalten. Nürnb. 1790. 8.

° Biographien hingerichteter Personen, die sich durch ihre hohe Würde, Gelehr-

Gelehrſamkeit, Verbrechen, Unſchuld oder Martern auszeichneten, aus den beſten Schriften geſammlet, III. Bände. Nürnberg 1790. 1791. 1792. gr. 8.

Reiſe nach dem Morizberg. Dieſer Aufſatz ſteht in den Vaterländiſchen Blättern, (Nürnb. 1791. 8.) S. 17. 37. 127. f.

Ioannis Sigism. Moerlii Scholia philologica et critica ad ſelecta ſacri codicis loca, editio altera et multum auctior poſt mortem b. autoris curata a G C. Wildero, Norimbergae 1793. 8.

Paſſionspredigten über die Leidensgeſchichte Jeſu nach Joh. 18. 19. Nürnb. 1802. 8.

Man ſehe: Waldau's Dipt. contin. Raſch.

*Wilflingseder, Wilphlingsſeder, auch Wilphlingseder (Ambroſius). Seine deutſche Muſica kam auch 1574. in 8. heraus.

Man ſehe: Forkel's Litteratur der Muſik S. 282.

*Will (Johann) ſtarb erſt 1641.

*Will (Joachim) hatte 1630. zu Strasburg unter J. C. Dannhauſer über ογδοας excerptorum e libro Ciceronis de fato und 1632. unter I. G. Dorſcheus de ineffabili intuitione Chriſti in ſacramento baptiſmi ex ep. ad Gal. 3, 27. diſputiret.

Man ſehe auch: Fikenſcher's gel. Baireut.

*Will (Paul) vertheidigte auch 1637. unter Althofers Vorſitz Diſp. I. Pſeudoſtereomatos religionis pontificiae, adverſus M. Fabrum. Man hat auch von ihm:

° Leichpredigt auf Joh. Michael, Anna Maria und Ge. Chriſtoph Eſchenbach, drey Geſchwiſter. Nürnb. 1659. 4.

*Will (Georg Andreas, der jüngere) erhielt 1766. das Lehramt der Geſchichten, und die Profeſſion der Politik, ſo wie 1780. die Profeſſion der Logik, wogegen er 1786. das Lehramt der Dichtkunſt an Prof. Jäger abtrat. 1788. wurde er älteſter Lehrer der Academie; 1789. Primarius ſeiner Facultät, Bibliothecar der Academie und Inſpector der Nürnbergiſchen Beneficiarien. Am 29 Jun. 1797. feierte er ſein funfzigjähri-

ges Magisteriubiläum und starb am 18. Sept. 1798. Seine erste Gattin, mit welcher er fünf Kinder erzeugt hatte, von welchen er vier in den ersten Jahren und Monathen ihres Lebens und seinen ältesten Sohn, Christoph Wilhelm Andreas, der die Rechte studierte, den 17. Sept. 1773. verlohren, starb den 13. May 1775. Den 17 Jun. 1776. trat er in die zweite Ehe, mit Frau Barbara, Joh. Carl Zinner, Weinhändlers in Nürnberg Wittwe, welche den 2 Sept. 1800. gestorben ist. Er war fünfmal Rector der Universität und zwölfmal Decan seiner Facultät, so wie einmahl ein ganzes Jahr lang Prodecan. Auser den kleinern iugendlichen Reisen machte er im männlichen Alter eine Reise nach Schwaben ins Würtembergische nach Sachsen und ins Erzgebürgische, nach Oesterreich und nach Ungarn, so wie verschiedene Excursionen nach Regensburg, Ingolstadt, Aichstätt, Stift Rebdorf, Eberach und Würzburg. Er führte einen ausgebreiteten Briefwechsel mit den berühmtesten Männern, und besaß eine zahlreiche Bibliothek. Viele Jahre lang war er ein eifriger Sammler und Forscher der vaterländischen Geschichte, wozu er eine eigene Nürnbergische Bibliothek angeleget und dieselbe in acht Bänden beschrieben hat. Diese Bibliothek überließ er schon 1792. dem Publicum für 3500. Gulden, wovon ihm 500 fl. baar bezahlet worden sind und von den 3000. Gulden wurden die jährlichen Interessen mit 120. Gulden bis zu seinem und seiner Gemahlin Tod bezahlt. Seit 1800. aber ist dieselbe zu Nürnberg unter dem Titel: Willisch-Norische Bibliothek in dem Ulzmännischen Stiftungshause in der breiten Gasse zum öffentlichen Gebrauch aufgestellet und wird von dem Bibliothekar J. K. S. Kiefhaber auf das fleißigste fortgesetzet. Er war der erste, der über die Geschichte Nürnbergs, so wie über Physiocratie, Statistische Genealogie, über die Kantische Philosophie, und anders, die ersten Vorlesungen zu Altdorf gehalten hat. Dem Verzeichnisse seiner Schriften kann noch beigesetzet werden:

Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon oder Beschreibung aller Nürnb. Gelehrten

lehrten beyderley Geschlechtes, nach Ihrem Leben, Verdiensten und Schrifften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darinnen vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alphabetischer Ordnung, 4 Theile, nebst Supplementen. Nürnb. und Altd. 1755—58. kl. 4. (Selbstverlag). Von dem 5ten Theil kamen 1783. die Buchstaben A. und B. in der Bauerischen Buchhandl. heraus.

Commercium Epistolicum Norimbergense, — primum editae. Partic. II. et III. Alt. 1757. 1759. 8.

○ Gesetze und besondere Einrichtung der Deutschen Gesellschaft — zum zweitenmal gedruckt. Altd. 1762. 8.

Disp. de Homoeoteleutis Germanorum poeticis. Alt. 1759. 4.

○ Die Ehre des neuesten Deutschen Horatzes gegen eine schlechte und ungesittete Beurtheilung gerettet. Altd. 1759. 8. Am Ende nannte er sich.

Museum Noricum oder Sammlung auserlesener kleiner Schrifften, Abh. und Nachr. aus allen Theilen der Gelahrtheit, vornemlich der Nürnb. Geschichte. Altd. 1759. 4.

○ Nachricht von einer alten gelehrten Gesellschaft zu Nürnberg. Altd. 1759. 4.

○ Der Ton und die Farbe in den Werken des Geschmackes. Altd. 1759. 4.

○ Nachricht von einer Nürnbergischen deutschen Gesellschaft, welche gegen das Ende des vorigen Jahrhunderts entstanden ist. Altd. 1760. 4.

○ Versuch über die Gedanken des Weltweisen zu Sans-Souci von der göttlichen Vorsehung. Altd. 1760. 4.

○ Einige Schriften der Altdorfischen deutschen Gesellschaft. Altd. und Nürnb. 1760. 8. Diese hat er als Vorsteher der deutschen Gesellschaft herausgegeben und enthält verschiedene Aufsätze von ihm.

○ Nachricht von den Lebensumständen Hrn. Rösels von Rosenhof nebst einer Zugabe. 2) Erläuterung der Kupfermünzen, besonders des neuerlich in die Kaiserl. Erblande eingeführten Kupfergeldes. 3) Nachlese zu einer num. III. daselbst beschriebenen höchst raren alchymischen Münze. 4) Beschreibung des Bauderischen Marmors. Diese 4 Aufsätze stehen in einem Buch das den Titel hat: ○ Nützliche Versuche und Bemerkungen aus dem Reiche der Natur. Nürnb. (1760.) 8.

○ Versuch über die Rechtschreibung einiger deutschen Wörter. Altd. 1761. 4.

○ Fortsetzung des Versuchs über die Rechtschreibung einiger deutscher Wörter. Altd. 1761. 4.

Das Glück der Deutschen Musen unter dem Erzhause Oesterreich zum Gedächtniß der Vermählung des Kaiserlichen Prinzen Josephs. Altd. 1761. Fol.

○ Verzeichniß aller in der Matrikel der Deutschen Gesellschaft zu Altdorf befindlichen Personen. 1761. und 1767. 8.

° Die kleine Geſchichte des Nürnbergiſchen Schönbartlaufens. Altd. 1761. 4. Iſt in die Altdorfiſche Bibliothek der ſchönen Wiſſenſchaften verbeſſert und vermehrt eingerücket, in das Nürnbergiſche Schönbartbuch aber (1765. 4.) ohne des Verf. Wiſſen und ohne Verbeſſerungen abgedruckt worden.

° Ob die Entſcheidung der Streitigkeiten über den ietzigen Geſchmack in der Dichtkunſt möglich ſey? Altd. 1761. 4.

° Altdorfiſche Bibliothek der geſamten ſchönen Wiſſenſchaften. Zween Bände. Altd. 1762. 8.

Die Geſchichte der Nürnbergiſchen Maler-Akademie zum Gedächtniß ihrer hundertiährigen Dauer entworfen. Altd. 1762. 4.

Diſp. de iuſtitia Dei praeſertim punitiua et bonitate ſummi Numinis in puniendo, auct. reſp. Iac. Benedicti. Alt. 1762. 4.

° Merkwürdige Lebensgeſchichte Peter des III. Kaiſers und Selbſthalters aller Reußen, nebſt einer Erläuterung zweyer bereits ſeltener Münzen, welche dieſer Herr hat prägen laſſen. Frf. und Leipz. 1762. 4. Iſt auch in die Schwabacher Sammlung der neueſten Reichsgeſchäfte von 1762. eingedrucket worden.

° Nachricht von der Schaubühne des Freyh. J. von Petraſch. Altd. 1762. 4.

Praefatio ad C. C. Hirſchii de vita Pamingerorum Commentarium, quem edidit atque illuſtravit P. H. A. Chriſtfelſius. Oetting. 1764—67. 4.

Diſſ. hiſt. philoſ. de theurgia et virtutibus theurgicis. Alt. 1763. 4.

° Die Geſchichte der Alumnei zu Altdorf. Altd. 1763. 4.

Nachricht von den Altd. Profeſſoren, welche ein Jubiläum erlebet haben, in einem Glückwunſchſchreiben. Altd Fol.

° Beſchreibung eines alten deutſchen evang. Codex. Altd. 1763. 4. Nebſt 8. Fortſetzungen von 1762—65. 4.

Nürnbergiſche Münzbeluſtigungen. 4 Thle. Altd. 1764—67. 4. Der 4te Th. hat auch den Titel: Nürnb. Münzbel. auf das J. 1767.

Diſſ. de argumento pro exiſtentia Dei ex eſſentiis rerum petendo, reſp. auct. I. I. Herwig. Alt. 1764. 4.

° Ausſichten in die gelehrte Zukunft. Altd. 1764. 4.

Trauerrede auf Fr. Prof. Eleonora Regina Bernholdin. Altd. 1764. Fol.

° Plan eines Trauerſpiels, Dion. Altd. 1765. 4.

Virtutum homileticar. facile princeps, συγκατάβασις και συναναβασις. Alt. 1765.

° Gedanken vom Gefühl in kurzen Sätzen. Altd. 1765. 4.

Bey

Bey der Einkleidung Hrn. D. W. F. Linkens in den acad. Purpur, mit einigen Nachrichten, zur Ehre der acad. Rectors-Würde. Altd. 1765. Fol.

Der Nürnb. Univ. Altdorf Denkwürdigkeiten, von Münzen, Steinen, Siegeln und Gefäßen in XVII. Kupfert. vorgestellet, und mit den nöthigsten Erläuterungen versehen. Nürnb. 1765. Med. Fol.

° Vorschlag zu einer numismatischen Zeitung in einem Sendschr. an G. Bauer in Nürnberg. Steht in dessen auserl. und nützl. Neuigkeiten für alle Münzliebhaber, St. 5. 6. 7. (Nürnb. 1765. 4.) S. 157 ff.

Vorrede zu des Freih. Jos. v. Petrasch sämtl. Lustspielen. Nürnb. 1765. gr. 8.

° Vorbericht und Reg. zu dem III. Supplement des grossen Weigel. Wappenbuchs. Nürnb. 1765. Fol.

° Kurze und gründliche Anleitung zu der alten und mittlern Geographie, als der Köhlerischen Anleitung dritter Theil, nebst XII. Landchärtchen. Nürnb. 1765. 8.

° Des neueröffneten hist. Bildersaals. Th. XIV. Nürnb. 1766. 8.

° Die Größe und Mannichfaltigkeit in den Reichen der Natur und Sitten — in 100. feinen Kupferst. und soviel phys. und moral. Schilderungen vorgestellet und erläutert. Nürnb. 1766. 4.

° Vom gefährlichen Einfluß der schönen Wissenschaften in Religion und Sitten. Altd. 1766. 4.

Erläuterung des Lebens- und Geschlechtsgesch. des pohlnischen oder böhmischen Grafen Joh. v. Rosdraszow ꝛc. Altd. 1766. 4.

Acta Colloquii Religionis caussa Norimb. A. 1525. habiti, praemissa eius succincta historia. Alt. 1766. 4.

Diss. de Wenceslao Imp. et statu utriusque reipublicae sub eo. Alt. 1766. 4.

° Deutliche Vorstellung der Nürnb. Trachten ꝛc. mit den nöthigsten Erläuterungen. Nürnb. 1766. 4.

° Gedanken vom gelehrten Richteramte. Altd. 1767. 4.

° J. D. Köhlers deutsche Reichshistorie vermehrt und bis auf die neuesten Zeiten fortgesetzt. Frf. und Leipz. 1767. 4. Diese Fortsetzung hatte J. G. Bernhold bei seinem Tode unvollendet hinterlassen.

° Genaue Nachricht von des verkappten Ch. Erdtmanns seltnem Buche: Norimberga in flore avitae romano-catholicae religionis etc. 1629. 4. Ist in Niederers Abhandl. (Altd. 1768. 8.) St. I. S. 12 ff. eingedruckt.

° Nachricht von Ch. Erdmanns andern seltenen Schrift: Relatio hist. paraenetica de SS. S. R. I. reliquiis et ornamentis. Steht Ebend. St. 2. S. 164 ff.

° Vom

° Vom Namen der Hallerwieſe. 1768 8. Iſt in Waldau's Beytr. B. II. S. 465 ff. wieder abgedruckt.

° Yorik und die Bibliothek der elenden Scribenten an Hrn. H. 1768. 8.

° An Hrn. Rector A. G. Beck, an ſeinem Hochzeitfeſte. 1765. 4.

Denkmal dem ehrwürdigſten Manne D. J. B. Bernhold, einem 55jährigen Jubelprieſter und 44jährigen Profeſſor, in einer Trauerrede errichtet. Altd. 1769. Fol. und 4.

° Die Ehre Gottes aus der Betrachtung des Himmels und der Erde Th. 6. Nürnb. 1769. gr. 8. Iſt der letzte Theil der Löhiſchen Wochenſchrift.

° Literariſches Wochenblatt. 2 Bände. Nürnb. (1769) 1770. 71. gr. 8.

° Beyträge, zur Fränkiſchen Kirchenhiſtorie in einer Geſch. der Wiedertäufer, welche Frankenland und Nürnberg beunruhigt haben. Nebſt wichtigen Urkunden und Beylagen. Nürnb. 1770. 8. Wurde auch ohne Vorwiſſen des Verf. mit dem Titel ausgegeben: Beyträge zur Geſch. des Anabaptiſm. in Deutſchland ꝛc.

° Bibliotheca librorum rariorum univerſalis Partes IV. Nürnb. 1770—72. 8. Die 7 letzten Bogen des 1ſten Theils und die 3 andern Theile, nebſt den literar. Vorreden ſind von ihm.

° Der Nürnb. Portrait-Sammlung. Erſte Ausgabe Lit. A. 1770. 4.

Nachricht von der nach Altdorf geſtifteten Trewiſchen Bibliothek und Naturalien-Kammer, und deren feyerlichen Eröffnung. Altd. 1780. 8. Zweite Ausg. 1794. 8.

° Sammlung aller Handlungen und Schriften, welche zu ewigem Gedächtniſſe des Geh. Raths D. Ch. J. Trew, wegen der von ihm der Univerſität zu Altdorf gemachten Schenkung ſeiner Bibliothek und Naturalienkammer, beſonders bey deren am Jacobi Tage 1770. erfolgten feyerlichen Einweihung, geſchehen und zum Vorſchein gekommen ſind. Altd. 1770. Fol. In dieſer Sammlung, die er beſorgte, iſt der hiſt. Vorbericht und die n. V. befindliche Einführungs-Rede von ihm.

Diſp. de Sanctionis Carolinae ſeu A. B. Autographo Norimbergenſi eiusque lectionibus variis. Alt. 1771. 4.

Gedächtniß des vor 200 Jahren den 30. Sept. 1571. gelegten Grundes des Collegien-Gebäudes der Univ. Altdorf. Erneuert am 30. Sept. 1771. Altd. 4. Mit 2 Kupfern

Bibliotheca Norica Williana. 8 Theile. Altd. 1772—1793. gr. 8.

Geſchlechtsregiſter der Herren von Praun, v. Wölckern und der ausgeſtorbenen Hrn. v. Schlaudersbach. Altd. 1772. Fol.

Memoria

Memoria Mich. de Kaden, Syndici Norimb. et Legati, disp. Alt. 1773. 4.

Trauerrede auf Fr. Pfieg. Soph. Mar. v. Wölkern, geb. Tucher von Simmelsdorf. Nebst der Dietelmair. Leichpr. und der Lebensgesch. von Hummel, gedruckt zu Altdorf, 1773. Fol.

Bey dem frühen Grabe des entschlaffenen Mannes und seines besten Freundes, Hrn. Rector A. G. Beckens. Altd. 1774. Fol.

Nachricht von D. G. G. Zeltners hinterlassenen Handschriften und Briefwechsel; nebst dessen Rede de Theologis Norimb. aliis ecclesiis ad tempus commodatis. Altd. 1774. 4.

Lehrbuch einer statistischen Genealogie der sämtlichen Europ. Potentaten und der vornehmsten deutschen Fürsten ietziger Zeit; zum akad. und Privat-Gebrauch. Nürnb. (Altd.) 1776. gr. 8.

Diss. de prisca ecclesia in pago Rasch, prope Alt. Noric. c. figg. Alt. 1777. 4.

° Von einer vorhabenden Geschichte des Klosters Gnadenberg, nebst Anzeige der hiezu gehörigen Urkunden und Briefschaften. Altd. 1778. gr. 8.

° Bemerkungen über einige Gegenden des katholischen Deutschlands, auf einer kleinen Reise gemacht. Nebst sechs noch ungedruckten Leibnitzischen Briefen. Nürnb. 1778. 8.

Denkmahl der verewigten Frau Mar. Clara Welserin v. Neuhof, geb. Scheurl v. Defersdorf. Altd. 1778. Fol.

Sermo acad. de antiqua Constitutione Criminali Altorf. habitus festo anniversario d. 29 Iun. 1779. cum fasces acad. tertium susciperet. Accedit Constit. Crim. Alt. cum mantissa diplomatum. Alt. (1779.) 4.

° Historischdiplomatisches Magazin für das Vaterland und angrenzende Gegenden. 2 Bde, mit K. Nürnb. 1780—84. gr. 8.

Päbstliche Bullen, die Pfarre Poppenreuth betr. Altd. 1780. gr. 8.

Entwurf einer vollständigen Literar-Historie. Altd. 1780. 8. und 1784. 8.

Mnemosynon bisseculare, cont. Syllabum Decanorum, qui ordini Philosoph. Alt. per duo secula praefuere, nec non magistror. Baccalaur. et Poetarum, qui ab a. 1587. usque ad 1787. in Vniv. Alt. creati sunt. Nor. et Alt. 1781. 4.

° Nürnbergische Criminal-Parallele 1782. 8. Ist aus dem Hist. dipl. Mag. B. II. St. II. besonders abgedruckt.

Versuch über die Physiokratie, deren Geschichte, Litteratur, Inhalt und Werth. Nebst dem berühmten Abregé des principes de l'Economie Politique des Herrn Marggraf von Baden. Nürnb. 1782. 8.

° Epigrammata Ch. Fr. Rascae Cantoris quondam eruditissimi diu emeriti et senio confecti nunc fatis defuncti A. aet. LXXIX. III. Id. Mart. CIↃIↃCCXXXIII. (sic) Soll heisen 1783. 4.

Denkmal seinem Freunde, dem sel. Hrn. Casp. Kindsvatter gewidmet. Altd. 1784. Fol. Andere Ausg. Ebend.

Von der neulichen größten Ueberschwemmung und Wassersnoth, welche die Stadt Nürnberg erlitten. Eine hist. Nachricht. Mit Beylagen und erläuternden Kupferstichen. Nürnb. 1784. 4.

° Berichtigung der Nachrichten von Altdorf in des Herrn Nikolai Reisebeschreibung. 1784. 8.

° Nachricht von einer adelichen Familie der Herren von Weigel, nun von Weigelsperg, im Vorder-Oestreichischen. Im Jahr 1784. 8. Beede sind aus dem Hist. dipl. Magazin besonders abgedruckt.

° Zugabe zu der Nachr. von der Familie der Herren v. Weigel ꝛc. Altd. 1784. 8. Ist gleichfalls aus dem schon genannten Magaz besonders abgedruckt.

Briefe über eine Reise nach Sachsen. Nebst einigen Beylagen. Altd. 1785. 8.

Vom Ursprung der Privatbeicht zu Nürnberg und deren Abschaffung. Altd. 1785. 4. Ist auch in Waldau's verm. Beytr. Bd. I. (1786.) S. 22. ff. abgedruckt worden.

° Kurze Nachricht von den zu Nürnberg Rathsfähigen, nun ausgestorbenen Herren von Pesler. Nürnb. 1786. 8. Steht auch Ebend. S. 161. ff.

° Vom Eppelein von Gailingen, eine Plackergesch. aus dem 14ten Jahrh. Ebend. S. 209 ff.

Vorschlag zur Abänderung der Privat- oder einzelnen- und Einführung der allgemeinen Beicht in der Nürnb. Kirche. Altd. 1786. 4.

Von den Bewegungen über das Beichtwesen in der Nürnb. Kirche und über den neuerlichen Vorschlag ꝛc. Altd. und Nürnb. 1786. 4.

Specimen sphragistico-diplomaticum de Annulo Piscatoris. Acc. Mantissa aliquot Brevium Papalium, quae in tabulario Norimb. asservantur. Alt. 1787. 4. Auf dem Titelblatte sind 2 Fischerringe abgebildet.

Denkmal des Danks und der Verehrung ihrem vordersten Curator Herrn Paul Carl Welser von und zu Neunhof ꝛc. im Namen der Altd. Univ. errichtet. Altd. 1788. gr. 4.

Vorlesungen über die Kantische Philosophie. Altd. 1788. 8.

Kleine Beyträge zu der Diplomatik, und deren Literatur. Mit 1 Kupf. Altd. 1789. 8.

° Kurze Lebensgesch. Chr. Gottl. Richters der Rechte gewesenen Lic. In Waldau's verm. Beytr. B. II. S. 137. ff.

° Ob Peter Scholier von einer rathsfähigen Familie aus Nürnberg abstamme? Ebend. S. 324. ff.

Von

° Von der Abfindung der Stadt Nürnberg mit dem abgesetzten Kaiser Wenzel. Ebend. S. 327. ff.

° Von dem Losungamtmann J. K. von Wimpfen und dessen Familie. Ebend. S. 369. ff.

° Versuch einer Lebensgeschichte des Hofr. J. G. Groß, gewesenen Erlanger Zeitungsschreiber. Ebend. B. III. S. 329. ff. Ist auch besonders abgedruckt.

° Ob das Eichhörnchen eine Speise sey? Ebend. B. IV. 262 ff.

° Berichtigende Bemerkung zu Heft XXXI. (den unglücklichen Conradin betr.) Ebend. B. IV. S. 531.

Beyträge zu der jüngst herausgekommenen kleinen Chronik der Reichsstadt Nürnberg. In Waldau's Neuen Beytr. B. I. S. 260 ff.

° Noch etwas über den Titel: Altväter, welcher dem Rath zu Nürnberg von dem Magistrat zu Eger beygelegt wurde. Ebend. S. 550 f.

Lebensgeschichte eines im hohen Alter verstorbenen sonderbaren Mannes, M. Joh. Wolfg. Brenks, der im 46sten Jahre seines Lebens zur jüdischen Religion übergieng, und sich zu Amsterdam beschneiden ließ, aus glaubwürdigen Nachrichten beschrieben. Anspach, 1791. (eigentlich Altd. 1790.) 8.

Erneuertes Gedächtniß des Nürnb. Wildbades. Altd. und Nürnb. 1792. 8.

An meinen ältesten Freund, E. Ch. Bezzel, Pastor zu Poppenreuth, zum Andenken des vor 50. Jahren errichteten Freundschaftsbundes. Altd. im Monat May 1793. 4.

Geschichte und Beschreibung der Nürnb. Univ. Altdorf. Altd. 1795. gr. 8.

° Von den Nürnb. gelehrten Zeitungen. In D. J. Ch. Siebenkees Mat. B. II. S. 647 ff.

° Erläuterung einer Landcharte über die Orte und Güter, welche ehehin zu dem Reich auf die Burg zu Nürnberg gehöret haben und in dem alten Nürnbergisch. Saalbüchlein vorkommen. (Altd.) 1795. 8. Die Landcharte ist in Folio, und hat unten r. H. i. E. den Titel: Das sindt die Guet, die zu dem Reich gehorend auf die Burg zu Nürnberg.

° Altdorf mit seiner Hofmark und der umliegenden Gegend. 1795. Fol.

° Die Willen in Nürnberg. 1 Bogen in Folio. Enthält 3 Stammtafeln, 1) das Stammregister der Willen in Nürnberg, 2) Abstammung von A. Osiander; 3) Abstammung von V. Dieterich und Fabricius, sonst Schmiedel genannt.

Geschichte und Beschreibung der Nürnb. Landstadt Altdorf. Altd. 1796. 8.

° Verzeichniß einer anſehnlichen Sammlung von gebundenen Büchern aus allen Theilen der Wiſſenſchaften, welche den 4. Febr. und folgende Tage zu Altdorf öffentlich verſteigert werden. Zwei Abtheilungen. 1799. 8. An dieſer aus 7018. Nummern beſtehenden Bibliothek hatte er 40 Jahr geſammelt, und den Catalog, wie er gedruckt iſt, ſelbſt noch verfertiget.

Repertorium der Nürnb. Geſchichte und Münzkunde. In einem Hauptregiſter über die Nürnb. Münzbeluſtigungen ꝛc. Herausgegeben von J. C. S. Kiefhaber. Nürnb. 1800. 4.

In Carl Heun's Ueberſicht ſämtlicher Univerſitäten Deutſchlands, Th. II. (Leipz. 1792. gr. 8.) iſt was S. 1—16. von Altdorf vorkommt von ihm; ingleichen das meiſte, was in den Jahrgängen 1796. und 1797. des Allg. Litt. Anzeigers von Altdorf, beſonders unter der Rubrik: Chronik Teutſcher Vniverſitäten.

Seine letzte Arbeit, womit er ſich bei ſeinen kränklichen Umſtänden beſchäftigte, waren Beyträge zur Nürnb. Handlungsgeſchichte, welche nach ſeinem Tode J. F. Roth bei ſeiner Geſchichte des Nürnb. Handels benutzte.

Auch ſtehen von ihm etliche Recenſionen in der Nürnb. gelehrten Zeitung u. a. gelehrten Zeitſchriften.

Seine vielen handſchriftlichen Arbeiten ſind ausführlich verzeichnet und befinden ſich auch in ſeiner Bibliotheca Norica.

Man ſehe von ihm: (Müllers) Schattenriſſe S. 61 ff. Bock's Sammlung ꝛc. Will's Geſch. der Univ. Alid. 2te Ausg. S. 44. f. 119. 254. 398. 403. Progr. fun. Kiefhabers Leben und Verdienſte G. A. Will's. Schlichtegroll's Nekrolog auf d. J. 1798. Jahrg IX. B. I. 1802. v. Murr's Merkw. Nürnb. 2te Ausg. S. 446f. und Kiefh. Beyl. und Anzeigen.

*Winkler (Tobias). Sein Sohn Johann Heinrich war Haus-Hofmeiſter des Engl. Ambaſſadeurs in Conſtantinopel, Ritter Faulkner, und ſein Sohn Wolfgang Friedrich war Gräflich Leiningen Weſterburgiſcher Rath und Amtmann zu Weſterburg. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen.

° Sichere und redliche Mittel zu Bekehrung der Ketzer und heilſame Räthe und Anſchläge zu Reformation der Kirche aus dem Franz. überſetzt, zum andernmal gedruckt Im Jahr 1684. 12.

Die Pflicht der Armen und Reichen durch die Liebe in einer Predigt. Nürnb. 1629. 8.

*Winkler von Dölitz (Chriſtoph Andreas) ſtarb den 16. Jun. 1761.

*Wink-

*Winkler (Samuel Veit) beſorgte als Raths-Conſulent und Abgeordneter zu den Kreistägen des Fränkiſchen Kreiſes, die wichtigſten Angelegenheiten und der Stadt Nürnberg Gerechtſame in Anſehung der Jurisdictionsſtreitigkeiten mit den benachbarten Ständen. Er ſtarb unverheirathet im October 1798. an den Folgen eines Schlagfluſſes. Obgleich mit ſeiner Namens-Unterſchrift nichts im Druck heraus iſt; ſo haben doch verſchiedene Impreſſa ihn größtentheils zum Verfaſſer, noch mehrere aber ſind nur geſchrieben vorhanden.

Man ſehe: v. Holzſchuheriſche Deductionsbibliothek B. I. S. 512. und Kieſh. Anzeigen 1798. S. 154 f.

*Winkler von Mohrenfels (Johann Jacob) iſt ſchon den 6ten May 1733. gebohren und iſt ſeit 1770. Hauptfleger des Land-Almosamtes. Er vermählte ſich den 12 Nov. 1760. zu Wien mit Fräuln Eleonora Amalia Franciſca, Tochter des Kaiſerl. wirkl. Reichshofraths Freiherr von Vockel's und erzeugte mit derſelben einen einzigen Sohn, der ſogleich vorkommt. Er beſitzt eine vortreffliche Kupferſtichſammlung, von mehrern tauſenden vortrefflichen engliſchen, franzöſiſchen und deutſchen Blättern neuer Meiſter.

Man ſehe: Genealogiſches Taſchenbuch und v. Murr's Beſchreibung der Merkwürdigkeiten Nürnbergs, 2te Ausg. S. 471.

Winkler von Mohrenfels (Joſeph Johann Paul Carl Jacob) des vorigen Sohn, war gebohren den 10 Sept. 1761. Sein erſter Lehrer war der gegenwärtige Senior Schöner bei St. Lorenzen, von da kam er in das Gymnaſium nach Ansbach, bezog 1779. die Univerſität zu Altdorf und beſuchte die Vorleſungen der daſigen Lehrer ſehr fleißig. Auch in Erlangen verweilte er ſich und gieng ſodann nach Wien, wo er ſich etliche Jahre aufhielt. Hierauf wurde er 1786. Hochfürſtl. Brandenburgiſcher Kammerjunker und Beyſitzer des Kaiſerl. Landgerichts Burggrafthums Nürnberg zu Ansbach, gieng zu-

erſt auf das Winkleriſche Gut Hemhofen unweit Erlangen; endlich aber Krankheits wegen wieder nach Altdorf, wo er 6. Jahre privatiſirte und an ſeiner Krankheit den 7ten Jun. 1798. ſtarb. Er hatte ein auſſerordentliches Gedächtniß und war ein guter Dichter, welches er durch allerhand Proben, beſonders in den Fränkiſchen und in den Wiener Almanachs bewies. Auch war er der Verfaſſer von folgenden Schriften:

° Hebe, ein Pendant zum Ganymed. Germanien (Berlin,) 1782. 8. Dieſe Schrift wurde dem Hofkriegsrath Cranz zugeſchrieben, dem Hr. v. W. die Ausgabe überlaſſen hatte, weil er wegen einer Stelle gegen Nürnberg S. 107 f. gedeckt ſeyn wollte.

Gedichte. Wien, 1789. 8.

Man ſehe: Genealogiſches Taſchenbuch, Meuſels gel. T. 4te Ausg. und den 2ten Nachtrag. ingl. Kieſh. Anzeigen 1798 92 f.

*Winter (Georg Chriſtoph) ſtarb im May 1727.

*Winterſchmid (Adam Wolfgang) trieb auch die Kupferſtecherkunſt, und errichtete, da er von Altdorf nach Nürnberg gieng, eine Kunſthandlung und Muſicalien-Verlag und ſtarb 1796.

Wirſick (Bernhard) Burger und Rechenmeiſter zu Nürnberg, Lehrmeiſter des bekannten Sebaſtian Curtius oder Kurz, gab 1594. ein Rechenbüchlein in kl. 8. heraus, gedruckt zu Nürnberg durch Leonh. Heußler, aus welchem nachher das Schieneriſche geworden zu ſeyn ſcheint.

Man ſehe: Siebenkees Mat. B. II. S. 445.

Wirſing (Adam) ein Geiſtlicher, iſt gebohren am 12. Jan. 1762. zu Nürnberg, wo ſein Vater, Adam Ludwig, Kupferſtecher und Kunſthändler war. Er ſtudierte zu Altdorf, wo er 1785. unter Herrn D. Sixt de Schiloh, Geneſ. XLIX, 10. diſputirte, ſodann aber nach Göttingen gieng, und von da aus eine kleine Reiſe machte. 1789. wurde er in den ſogenannten Cirkel der Candidaten in ſeiner Vaterſtadt aufgenommen und im folgenden Jahr, Gräflich Pückleriſcher Pfarrer zu Brunn

und

und Hochholz, kam aber in Verdrüßlichkeiten mit seiner Gemeinde und seiner Kirchenherrschaft und privatisirt seit 1806. in Nürnberg. Er gab bis ietzt heraus:

Deutliche Spuren einer göttlichen Vorsehung; am 15 Sonnt. nach Trin. in der Universitätskirche zu Göttingen abgehandelt. Göttingen, 1786. 8.

Nominalibus viri — D. Io. Andr. Sixti P. P. ab eius servo atque cognato observantissimo sincerissimoque. 1787. Fol. Ist eine lat. Epistel mit dem radirten Bildniß D. Luthers nach L. Kronach.

Welche Wirkung hat der Tod auf den Menschen? eine Predigt. Nürnb. 1788. 8.

Nürnbergisches Kirchliches Intelligenzblatt, besorgt von Ad. Wirsing. Erster Jahrg. Nürnb. 1788. 8.

Antrittspredigt über 1 Petr. 5, 2—4. am Sonntag Oculi 1790. vor der Gemeine zu Brunn gehalten. Nürnb. 1790. 8.

Wie sehr der Gedanke an die Hinfälligkeit irrdischer Glückseligkeit uns demüthige. Am Sonntag Judica über Klagl. Jer. 5, 15—17. in einer Trauergedächtnißpredigt auf Joseph II. vor der Gemeine zu Brunn abgehandelt. Das. 1790. 8.

Die nöthigsten Kenntnisse für diejenigen, welche das erstemal zum heil. Abendmahl gehen wollen. Das. 1790. 8.

D. Martin Luther von den Schlüsseln. Aus dem in der Nürnb. Stadtbibl. befindlichen Original-Manuskript von Luthers Autographis mit Anmerkungen. Mit D. Luthers Bildniß. Fr. und Leipz. (Nürnb.) 1795. Fol.

Kapitelpredigt über den vorgeschriebenen Text 1 Joh. 5, 7. ꝛc. Nürnb. 1799. 8.

Aufsätze von ihm stehen in der Mannheimischen Monatsschrift, in dem Weissenfelsischen Wochenblatt ꝛc.

Auch stehen Recensionen von ihm in dem Rintel. theol. Annalen und in der Oberdeutschen LZ.

Man sehe: Walbau's verm. Beytr. B. III. S. 447 f. Bibl. Nor. Will. VII. und VIII. Meusel's gel. T. 5te Ausg. B. VIII. X. und Kiesh. Anzeigen.

Witschel (Gustav Johann Jacob) ein Geistlicher, ist gebohren den 8. Oct. 1730. in der Vorstadt Wöhrd. Sein Vater, Johann Michael Witschel, aus Görlitz gebürtig, war damals

damals Burger und Tuchmacher-Geſell in der Vorſtadt Wöhrd, und ſeine Mutter, Anna Sophie, eine erzeugte Prünſterin. In ſeinem 10ten Lebensjahre zog er mit ſeinen Eltern nach Hiltpoltſtein, wo er in der daſigen Schule, ſo wie aus dem Unterricht des Pfarrer Ruhann's manches Nützliche erlernte. Im J. 1743. kam er nach Nürnberg, gieng in der Laurenzer Schule daſelbſt unter den Schullehrern Volland, Kiefner, Wiedmann und Jungendres, die ſämtlichen Claſſen glücklich durch, wurde 1753. nach vorhergegangener Abſchiedsrede entlaſſen und zu den öffentlichen Vorleſungen befördert und bezog im folgenden Jahr die Univerſität Altdorf, wo die Profeſſoren Adelbulner, Will, Löhe, Nagel und der academiſche Docent Rinder, ſeine Lehrer in den philoſophiſchen, mathematiſchen und philologiſchen, die Doctoren Bernhold, Dietelmair und Riederer aber, in den theologiſchen Wiſſenſchaften waren. Bei Dietelmair und Weiß war er auch Hauslehrer und 1758. diſputirte er unter Dietelmair über Gerhardi Aug. Conf. Enucleatae Articulum decimum de ſacra Coena. Im Februar 1758. wurde er in den Cirkel der Candidaten des Predigtamtes zu Nürnberg aufgenommen und informirte in den angeſehenſten und beſten Häuſern dieſer Stadt mehrere Jahre täglich 10 Stunden, wobei er noch vom 18. Aug. 1763. die Mittagpredigten an der Dominicanerkirche beſorgte. Den 10ten Febr. 1766. wurde er Pfarrer zu Henfenfeld und am 17. Jun. 1774. erhielt er die Stadtpfarrſtelle zu Gräfenberg. Am 12 Aug. 1766. verheirathete er ſich mit Jungfer Hedwig Charlotte, Johann Heller's, Burgers und Poſſementirers auch damaligen Verlegers in Nürnberg, Tochter, welche ihm 4 Söhne und 2 Töchter gebohren, aber am 30. Aug. 1775. als eine 4tägige Kindbetterin geſtorben iſt. In die zweite Ehe begab er ſich am 6. Jun. 1776. mit Jungfer Suſ. Margaretha, Johann Frieder. Heerwagen's, Pfarrers zu Kirchahorn N. jüngſten Tochter, welche ihm zwei Söhne gebohren hat. Aus der erſtern Ehe bemerken wir zwei Söhne, Johann Heinrich Wilhelm, der gleich vorkommen wird, und Carl Benedict,

nedict, der sich als Schullehrer und Organist in Gräfenberg befindet. Er machte schon in den Jahren 1770. und 1771. Versuche aus andern Vegetabilien als aus Getraide Mehl zu gewinnen und fand besonders die Queckenwurzeln dazu am dienlichsten, welche man erst im vorigen Jahre als ein ganz neu erfundenes Surrogat bei Getraidmangel anpreisen wollte. Er erfand auch eine Mühle, die er in seiner Scheune anrichten ließ, um die Versuche unter seinen Augen verfertigen zu lassen. Von ihm hat man folgende Predigten:

° Von der Unbußfertigkeit und wahren Buße, eine Predigt von G. L. I. W. (Nürnb.) 1761. 4.

Erneuertes Denkmahl des Wetterschlags und der großen Wasserfluth, so die Stadt und Gegend um Gräfenberg den 8. Jun. 1778 in allgemeines Herzenleid versetzte, in einer Kirchweyhfestpredigt, mit gründlichen Nachrichten und erzählenden Anmerkungen. Nürnb. (1778.) 4.

Man sehe: Waldau's Dipt. contin. und Bibl. Nor. Will. VII. 1261. 1032.

Witschel (Johann Heinrich Wilhelm) ein Geistlicher und zugleich ein beliebter Dichter, des vorigen Sohn, ist gebohren zu Henfenfeld den 9ten May 1769. Bei seinem Vater, der bei seinen Kindern strenge auf Zucht und Ordnung hielt, und was sie bei ihm lernten, z. B. recht lesen, recht schreiben, und lateinisch, recht lernen mußten, lernte er lesen, schreiben und lateinisch. Von 1783 — 1788. besuchte er die Lorenzerschule zu Nürnberg, und verdankt in derselben vorzüglich dem Rector und Professor Herz seine meisten Kenntnisse, hatte aber auch bei dem ietzigen Hospitalprediger Balbach besondere Lernstunden. 1788. bezog er die Universität Altdorf, wo er dem noch lebenden Kirchenrath D. Gabler und dem seit 1793. verewigten Professor Jäger am meisten zu verdanken hatte. Am Himmelfahrtstage 1792. gieng er wieder nach Nürnberg zurück, ließ sich in den Candidaten-Cirkel aufnehmen, wurde 1794. Mittagprediger in der Dominicanerkirche, informirte 8. bis 9. Stunden des Tags, schrieb größtentheils die unten an-

geführten Bücher und machte während 8. Jahren über 500. Gelegenheitsgedichte, hatte immer Manuscripte, die er blos seinen guten Freunden vorlas, aber meistens unvollendet ließ, beantwortete allerhand Preißfragen, von welchen aber keine gekrönt wurde, weil er sie nicht eingeschickt hatte, predigte an Sonn- und Feyertagen, Mittags von zwölf Uhr bis eins, jährlich nach einem bestimmten Plan, welchen er seiner Gemeinde vorher anzeigte, machte sich iedes Jahr ein neues Gebet, wählte immer andere Texte, machte oft von der politischen Geschichte sowohl, als von der Kirchengeschichte auf der Kanzel Gebrauch, legte die Schriftstellen nach unbefangener Exegese aus, erlaubte sich sogar zuweilen einen satirischen und ironischen Ton bei seinen Vorträgen, und fand demungeachtet bei so manchen Neuern und Ungewöhnlichen weder Widerspruch von Seiten des Consistoriums (höchstens einige freundschaftliche Winke von dem Antistes, Herrn D. Junge), noch Mißtrauen und Ketzermacherei bei dem Publicum. Den 27 März erhielt er die Pfarre zu Igensdorf und verheirathete sich den 23 April d. J. mit Jungfer Anna Margaretha Carolina, Carl Gottfried Thomasius, Seckendorfischen Amtsvoigts zu Unterzenn, Tochter. Seine bisherigen Schriften sind:

Leztes Lebewohl an unsern unvergeßlichen Friedhof bey seinem Grabe im Namen sämtlicher Commilitonen von Heinr. Witschel, d. G. G. B. den 11. Febr. 1793. Altd. 8. Ist auch der Einsegnungsrede von D. Ch. G. Junge. (Nürnb. und Altd. 1794. 8.) angedruckt.

Von der schuldigen Barmherzigkeit gegen eine gewisse Klasse der Hülfsbedürftigen in unserer Stadt, eine Predigt am Sonntag Lätare gehalten. Nürnb. 1796. 8.

○ Hermolaus. Mit Vignetten. Nürnb. 1796. 8.

Die Nacht am Rhein Karln dem Helden der Deutschen gewidmet. Den 28. Jan. 1797. Nürnb. 1797. 8.

○ Gesang am 71. Geburtstag Hrn. Sen. Erh. Chr. Bezzel, Pfarrer zu Poppenreuth überreicht etc. Den 21. Dec. 1797. gr. 4.

○ Lied der Freundschaft und der Freude in den letzten Stunden des Jahrs. 1797. 8.

○ Denkmal der Liebe bei dem frühen Grabe Ch. A. Pemsel's etc. den 6. Jan. 1798. gr. 4.

(Ode)

(Ode) ° Einer Allerhöchſt-Kaiſerl. Commiſſion am erſten Tag des 1798ſten Jahres gewidmet etc. gr. 4.
An Schiller auf ſeine Reſignation. Von Witſchel (Nürnb.). 8.
J. H. W. Witſchels Dichtungen. Nürnb. 1798. 8.
Pantheon für Damen. Nürnb. 1799. 8.
Balſora, ein morgenländiſches Schauſpiel. Nürnb. 1799. 8.
Grabrede an dem Sarge des — Hrn. C. I. S. v. Holzſchuher. — Daſ. 1799. Fol.
° Neujahrsgeſchenk für drey Kreutzer etc. Vom Bruder Topp. 1800. 8.
° Immer lachen, immer weinen etc. Für das Clavier geſetzt von Fiederi, Nürnb. 1801. Qu. 4.
Acht neue Geſänge von ihm ſtehen in den Liedern geſelliger Freude mit ſingbaren Melodien. 1801. 8.
Zeitcharte der Geſchichte. Ein Blatt in Med. Fol.
Schattenriß der Weltgeſchichte als Beylage zu der neuen Zeitcharte. Nürnb. 1801. gr. 8.
Moraliſche Blätter. Daſ. 1801. 8.
Zeittafel des Achtzehenten Jahrhunderts. 1801. Landchartenform.
Anſichten aus dem achtzehenten Jahrhundert als Beylage zur Zeittafel des 18. Jahrhunderts. Nürnb. 1801. 8.
° An den Schulmeiſter Peter Squenz zu Rumpelskirchen betreffend deſſen Sendſchreiben an den Hrn. Prof. Gabler von ſeinem Großvater Paulus Squenz, Schulmeiſter zu Altkirchen. 1803. kl. 8.
Verſuch einer Schulordnung für das Land. Nürnb. 1803. kl. 8.
° Denkmal unſerm entſchlafnen Freund Georg Ortner — errichtet von ſeinen Freunden. (Nürnb.) 1803. Fol.
Morgen und Abendopfer in Geſängen. Amberg, 1803. gr. 8. 2ter Theil, Ebend. 1807. Zweite um die Hälfte vermehrte und verbeſſ. Aufl. Nürnb. und Sulzb. 1807. gr. 8.

Man vergleiche: Meuſel's g. T. Bock's Sammlung St. 24. 1802. und Kieſh. Anzeigen und Nachrichten.

*Wittwer (Johann Conrad) übernahm 1759. den Unterricht der Hebammen und ſetzte ihn bis 1773. in dem Sommerhalbjahre fort; 1761. erhielt er die Stelle eines Stadt- und Hoſpital-Arztes; 1763. trat er in das Seniorat ſeines Collegii, übernahm 1767. und 1772. das in demſelben wechſelnde Decanat, rückte 1774. in die vörderſte Stelle in ſeinem Collegio, welche mit dem Titel eines Senior Primarius bezeichnet wird, ſtarb aber ſchon am 10ten May 1775. in dem 56ſten Jahre ſeines thätigen Lebens. Er vollendete die von D. Ge. Leonh. Huth angefangene aber nicht weiter als zu dem

Bogen L des zweiten Theils gebrachte Ueberſetzung von Wilh. Mauqueſt's, de la Motte, vollſtändige Abhandlung von der Chirurgie, wovon ihm nicht nur das übrige des zweiten Theils, ſondern auch der 3te und 4te Th. zugehört und welche zu Nürnb. 1762. und 1763. in 8. herausgekommen iſt. Er gab auch dem Verſteigerungskatalog der Huthiſchen Bibliothek die wiſſenſchaftliche Ordnung, und war in Nürnberg der erſte Arzt, welcher die Blattern (Pocken) impfte: denn ſchon 1769. inoculirte er ein Mädchen von neun Jahren, einen Knaben von vier, und eine Dienſtmagd, nach Gatti's einfacher, damals aber in Deutſchland noch wenig befolgten Methode, mit dem glücklichſten Erfolge.

Man ſehe: Denkmal einem verdienten Arzt J. C. Wittwer errichtet von ſeinem Sohn Dr. Ph. L. Wittwer (Nürnb. 1780. gr. 4).

Wittwer (Philipp Ludwig) der Arzneikunde Doctor, des vorigen Sohn, wurde am 19 May 1752. gebohren. Seine erſte Bildung erhielt er von ſeinem Vater, der ſo lange es nur immer ſeine kliniſchen Geſchäfte erlaubten, täglich einige Stunden ſeinem Unterricht widmete. Nachher hatte er den nachmaligen Rector B. F. Hummel und den als erſten Diacon zu Fürth verſtorbenen J. Scheuber zu Hauslehrern, deren erſtern er ſeine frühe Neigung zur Litteratur und Bücherkunde, und dem letztern die erſte geſchmackvolle Erklärung griechiſcher Dichter verdankte. Hierauf beſuchte er als Privatiſt die oberſte Claſſe des Gymnaſiums und hatte in derſelben, ſo wie noch in beſondern Stunden, den noch lebenden Rector und Profeſſor Schenk, und in der Mathematik, Experimentalphyſik und Philoſophie den Prof. Löhe, zum Lehrer, auch beſuchte er die öffentlichen Vorleſungen ſeines nachherigen Schwiegervaters, Prediger Mörl's über die klaſſiſche Literatur und des Prediger Reichel's über den Stil. Sein Vater theilte ihm die erſten Gründe der Anatomie, Botanik, Materia medica, in der Natur

Natur und in Bildern, mit, gab ihm einen encyklopädiſchen Unterricht über die ganze Arzneikunde, und machte ihn mit den vorzüglichſten Werken in derſelben bekannt. 1770. bezog er die vaterländiſche Academie in Altdorf, wo Nagel, Adelbulner und Will ſeine Lehrer in der Philologie, Mathematik, Phyſik und Philoſophie, und Weiß, Adolph und Vogel in der Chemie, Anatomie, Botanik, Materia medica, und der geſammten theoretiſchen Arzneikunde waren. Auſſer der Beſuchung der Collegien, hatte er öfters Gelegenheit, ſo wie auch nachher in Strasburg, ſich öffentlich und privatim im Diſputiren zu üben und von dem Prof. Nagel in die lat. Geſellſchaft aufgenommen zu werden. 1772. gieng er nach Strasburg und erhielt daſelbſt von den Profeſſoren Spielmann, Lobſtein, Hermann, Ehrmann, Röderer, noch fernern und meiſt practiſchen Unterricht in der Naturgeſchichte, Chemie, Materia medica, Pharmacie, Anatomie, Phyſiologie, Pathologie, Chirurgie, Klinik und Geburtshülfe. Auf dem anatomiſchen Theater übte er ſich ieden Winter in Zergliederung der Leichname und in chirurgiſchen Operationen, in dem deutſchen Bürgerſpital in Behandlung der Krankheiten und auf dem Kindbetterſpital in der Geburtshülfe ſelbſt. 1774. erhielt er zu Strasburg, nach vorhergegangenen Prüfungen und nach vertheidigter Inauguraldiſſertation, bei einer ſolennen Promotion, die Doctorwürde, blieb aber noch ein ganzes Jahr daſelbſt, in welcher Zeit er die practiſchen Uebungen fortſetzte und auch ſelbſt Kranke in der Stadt behandelte. Im Frühiahr 1775. verließ er Strasburg und gieng nach Paris. Als er kurze Zeit in Paris war, ſtarb ſein Vater, daher er nur einige Wochen daſelbſt blieb, um die vorzüglichſten Gelehrten in ſeinem Fach, Portal, Sabatier, Louis, Büffon, le Sage, Baume', und andere kennen zu lernen, die Hoſpitäler zu beſuchen, und einen bei Levret angefangenen Cours in der Geburtshülfe zu beendigen, während welcher Zeit er auch durch Villoiſon's Güte die Ehre hatte einer feierlichen Sitzung der Academie Françoiſe bei-

zuwohnen, und kehrte, da er den Plan einer weitern Reise nach Engelland und Holland ietzt aufgeben mußte, in seine Vaterstadt zurück. 1776. wurde er in derselben nach den vorhergegangenen gewöhnlichen Prüfungen in das Collegium medicum aufgenommen, und begann mit Glück seine practische Laufbahn. In eben diesem Jahre verheirathete er sich mit Jungfer Maria Magdalena der ältesten Tochter des Hrn. Prediger J. S. Mörl, aus welcher vergnügten Ehe ihn 3 Söhne und 4 Töchter überlebten. Fortgesetztes Studieren, wozu ihm sein Vater einen trefflichen Bücherschatz zurückgelassen, klinische Geschäfte, ein belehrender Briefwechsel mit seinen entfernten Freunden, unter welchen er vorzüglich dem mit den beiden Thurn und Taxischen Leibärzten Schäffer in Regensburg, und Bergrath Nose in Elberfeld, viel verdankte, und litterarische Arbeiten theilten seine Zeit, bis er 1783. einen Ruf zu der in Altdorf erledigten academischen Lehrstelle erhielt. Er trat dieselbe 1784. an, und nur ein widriger Anfall von hypochondrischer Schwermuth, dergleichen er auch kurz vorher erlitten hatte, konnte ihn bewegen 1785. dieses Amt wieder niederzulegen, und auf seinen vorigen Platz zurückzukehren. Ehe er aber Altdorf verließ, machte er, seiner erschütterten Gesundheit wegen, in Gesellschaft des Prof. Will eine Reise nach Wien, und von da über München und Augsburg zurück. Während seines Aufenthaltes in Wien, sah er täglich den berühmten Arzt Stoll am Krankenbett selbst handeln, und wurde von demselben mit ausnehmender Gewogenheit aufgenommen lernte auch noch überdieß die berühmten Aerzte und Wundärzte, Störk, Mertens, Quarin, Leber, Plenk, Steidele, Brambilla, Hunczovsky, so wie die Naturforscher Jaquin, Ingenhouß, Born, Hell und Well, persönlich kennen und die ganz neuen Hospitalanstalten, die chirurgische Academie, und so viele andere gelehrte Merkwürdigkeiten in der Nähe zu sehen. Auf einer im Sommer 1790. unternommenen ähnlichen Reise in die Rheingegenden machte er die persönlichen Bekanntschaften der berühmten Männer, Hofmann

(des

(des ehemals Mainziſchen Leibarztes), Strak, Sömmering, Weidemann, Wedekind, Diel u. a. beſuchte die Bäder in Ems, Schlangenbad, Schwalbach und Wißbaden, und von neuem die Hoſpitalanſtalten in Würzburg und Bamberg und die Männer, welche dieſelben damals belebten, Siebold, Brünninghauſen und Marcus, ſtarb aber ſchon den 24. Dec. 1792. Seine Gemahlin ſtarb den 23 Oct. 1793. Sein älteſter Sohn Philipp iſt ſeit 1805. Forſtmeiſter zu Heſſen-Rothenburg und ſein zweiter beſitzt ſeit dem May 1807. die Seideliſche vormals Pechiſche und nachmals Wolfiſch-Penkertiſche Buchhandlung in Nürnberg. 1781. hatte ihn die Kaiſerliche Academie der Naturforſcher, 1783. die öconomiſche Geſellſchaft zu Burghauſen, und 1789. der Pegneſiſche Blumenorden, letzterer unter dem erwählten Namen Chiron II. unter ihre Mitglieder aufgenommen. Folgende Schriften haben ihn zum Verfaſſer oder Herausgeber:

Diſſ. inaug. ſiſtens ideam Diſpenſatorii noſtris temporibus accommodati. Argent. 1774. 4.

Delectus Diſſ. medicarum Argentoratenſium. Voll. IV. Norimb. 1777. 78. 79. 81. 8. maj.

° Rede an dem feyerlichen Vereinigungstag der gerechten und vollkommenen Loge Joſeph zur Einigkeit geſprochen von dem Bruder Redner W. 1778. 4.

Denkmal einem verdienten Arzt, Hrn. Joh. Conr. Wittwer — errichtet von ſeinem Sohn. Nürnb. 1780. gr. 4.

Ueber den jüngſten epidemiſchen Katarrh. Ebend. 1782. 8.

Dem Andenken des verdienſtvollen Mannes Dr. Jak. Reinhold Spielmanns, der Arzneik. D. und öffentl. Lehrer in Strasburg geheiligt. Steht in Crell's chemiſchen Annalen 1784. St. 6. Iſt auch beſonders abgedruckt: Helmſt. und Leipz. (1784.) 8.

An mein entſchlafenes Dorchen! Geſchrieben in der Stunde ihrer Beerdigung am 4. Merz 1784. Fol.

° Mein Dank an Stoll von Blumauer. 1786. 4. Gab er mit einem Vorbericht heraus.

Niklaas Tulp. Dem Prieſterjubiläum Hrn. Prediger Mörls geweyhet. Nürnb. 1785. 4. Iſt wieder abgedr. in Baldingers med. Journal 1787. St. 13.

° Ver-

° Verfaſſung, Geſetze und Schriftenverzeichniſs des Leſecabinets zu Nürnberg. 1788. 8.

Archiv für die Geſchichte der Arzneykunde in ihrem ganzen Vmfang. Erſten Bandes. 2 Stücke. Nürnb. 1790. 91. gr. 8.

° Entwurf einer Geſchichte des Kollegiums der Aerzte in der Reichsſtadt Nürnberg. Eine Einladungs-Schrift zu der öffentlichen Iubel-Feyer der vor zweyhundert Iahren geſchehenen Errichtung derſelben. Am 27 May 1792. Nürnb. 4.

Rede zu Ioach. Camerarii Gedächtniſs gehalten bey der zweyhundertjährigen Iubel-Feyer des Nürnb. Kolleg. der Aerzte. Am 30 May 1792. 4.

Auch ſtehen viele Recenſionen von ihm in der Nürnb. gel. Zeitung.

Im MS. iſt von ihm vorhanden:

Trauer-Rede bey dem Grabe Joh. Traugott Adolphs. Altd. den 16. April 1771.

Diſpenſatorium Noribergenſe etc.

Man ſehe: Bibl. Nor. VII. Meuſel's g. T. Bock's Samml. Heft V. P. J. S. Vogel's Denkmal ꝛc. 1793. 4. Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 361. Journal v. u. f. Franken. B. V. S. 756. f. und Kiefhabers Beylagen 1793. 94.

*Wölker (Georg). In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Conſultatio translationem Vniverſitatis, quae eſt Altorfii, in hanc urbem Noribergam concernens. Fol.

Man ſehe: Bibl. Nor. VIII. 657.

*Wölker oder Wölcker (Georg Carl) war auch der Verf. von folgenden Schriften:

° Gründliche Vorſtellung, das Nürnbergiſche Matricular-Moderations-Geſchäft betr. (1714.) Fol. (Mit Beyl. I — IV.) 16½ Bogen.

In der Williſch-Noriſchen Bibliothek iſt in MS. von ihm:

Nützlicher Diſcurs vor der Creation des Notarii Stettners. Fol. Enthält eine Einleitung in die Nürnb. Reformation.

Den Markt-Aufſehers-Dienſt und des Sebald Winters Sohn, eines Markt-Aufſehers Enkel den die Zirkelſchmidte nicht haben aufdingen laſſen wollen, betr. von M. Fetzer und G. C. Wölker. 1705. Fol.

Th. IV. S. 279. Z. 13. v. u. iſt anſtatt 1639. zu ſetzen: 1689.

Man

Man ſehe: Deductions-Bibl. B. I. S. 83. 499 f. Bibl. Nor. VII. n. 651. 654. d. und Will's Geſch. der Univ. Altd. S. 62.

*von Wölckern (Lazarus Carl I.) ſtarb den 7 Sept. 1761. Er war auch der Verf. von folgender Schrift:

°Vertrautes Sendſchreiben an Hrn. Joh. Heinr. von Falkenſtein, die Ehre des heil Beichtigers Sebaldi des Schutzpatrons der R. St. Nürnberg und deren Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Sebald wider dieſen in der Nordg Alterth. I. Theil gemachte unglimpfliche Einwürfe gerettet. Nebſt einem Anhang der merkwürdigſten Lebensumſtände, Thaten und Wunder dieſes H. Schutzherrn aus alten Urkunden, auch deſſen beygefügten Bildniß und Grabmahl in einem ſaubern Kupferſtich, von einem Liebhaber der Catholiſchen Alterthümer. (Nürnb.) 1735. Fol.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. II. 1354. Deduct. Bibl. B. I. S. 500.

*Wölker (Georg Chriſtoph) hielt und gab folgende Rede heraus:

°G. C. W. die große und glückſelige Anna, Königin von Großbritanien, in einer öffentlichen akademiſchen Lobrede den 6 May 1707. vorgeſtellet. 4. Ohne Druckort.

Man ſehe: Bibl. Nor. V. 1319.

*Wölker (Georg Friedrich) ſtarb 176 .

von Wölckern auf Kalchreut (Lazarus Carl II.) des obigen Lazarus Carl von Wölckern älterer Sohn, war gebohren den 21 Febr. 1727. zu Nürnberg. Er ſtudierte zu Altdorf die Rechte, machte mit ſeinem Bruder Carl Wilhelm von Wölckern, der im April 1805. als Pfleger zu Altdorf ſtarb, ſchöne Reiſen, wurde nach ſeiner Zurückkunft als Aſſeſſor im Stadt- und Ehegericht zu Nürnberg angeſtellet, ward 1775. Reichsſtadt Nürnbergiſcher, und Reichsſtadt Ulmiſcher Subdelegirter bey der Viſitation am Kaiſerl. Kammergericht zu Wetzlar, 1779. wirklicher Kaiſerl. Reichshofrath und ſtarb den 14. Nov. 1805. zu Wien. Er hatte ſich vermählt 1) den 15. April 1749. mit Anna Suſanna Catharina, Johann Friedrich von Sichart's, Tochter, wurde Wittwer den 18. Jun. 1756. und vermählte ſich zum zweitenmal mit Anna Sibylla, Jacob Fried-

Friedrich Freyherr Dufay Tochter, mit welcher er den 22. Sept. 1774. eine Tochter Auguſta Magdalena Sibylla Sabina, erzeugte, die ſich mit ſeines Bruders Sohn Carl Wilhelm von Wölckern auf Kalchreuth, Kayſerl. Hauptmann vermählet hat. Er war ein Mann von vielen Kenntniſſen, der gewöhnliche Referent in den Lateiniſch verhandelten Sachen aus Lüttich und Stablo, hatte einen edlen Character und war der Verfaſſer von folgenden Deductionen:

- P. M. der Reichsſtadt Aachen- Ulm- und Rothweiliſchen Subdelegationen das, von dem Reichsſt. Ulmiſch Subdelegato v. Wölckern in der Grafenſache abgelegte Votum betr. d. d. m. Mart. Wetzlar, 1775. Fol. Dieſe Deduction verfaßte er mit den andern beyden Subdelegationen gemeinſchaftlich.
- Pro Memoria K. C. von Wölckern das von Sr. K. M. denen Gebrüdern von Wölckern übertragene Reichslehen betr. 1775. Fol.
- Gegen Pro Notitia. d. 19. Febr. 1776. Nürnb. Fol.
- Gedanken eines Weltbürgers, das Grünſche Pro Notitia d. d. 8. Ian. 1776. betr. Fol.
- Iſt ein in Reichsſtädtiſchen Pflichten ſtehender Rath zu Führung eines Fürſtl. Voti genugſam qualificirt? 1776. 8. Ohne Druckort.

Man ſehe: Deduct. Bibl. B. I. S. 227. 451. Genealog. Taſchenbuch und Handbuch. Bibl. Nor. VII. 639. Meuſel's g. T. B. VIII. 5te Ausg. und Kieſh. Nachr. 1807. S. 202.

Wolf oder **Wolph** (Johann I.) aus Hersbruck gebürtig, von dem mir nichts weiter bekannt iſt, als daß er herausgegeben hat:

Rudimenta Arithmetices Authore Iohanne Uuolphio Herſbrugienſe. Francof. 1532. m. Aug. 8. Kam wieder heraus mit Io. Voegelin Haylpronnenſi Elementale geometricum, ex Euclidis Geometria ad omnium Mathematices ſtudioſorum utilitatem decerptum. Franc. Chriſtianus Egenolphus excudebat, 1534. 8. 7 Bogen.

Man ſehe: Panzeri Annal. T. IX. p. 463. II. 6. VII. p. 53. und Käſtner's Geſch. der Mathematik B. 3. wo S. 428. f. ein Theil der Vorrede dieſes Büchleins abgedrucket iſt.

***Wolf** (Hieronymus) ſoll nach dem Oetting. Geſchichts-Almanach ſchon den 28. May 1516. das Licht der Welt erblicket haben; allein er war nach ſeiner Selbſtbiographie den 13. Aug. (Idibus Auguſti) und zwar in dem alten Schloſſe

Schlosse zu Oettingen, wo sein Vater zuerst Kastner und hernach Landvogt gewesen, gebohren. In seinem Knabenalter verlor er den Gebrauch seines linken Auges und 1575. wurde ihm ein Stein, so groß wie ein Ey, geschnitten, pondere duarum uncialium. 1541. ward er der erste Rector der Schule zu Oettingen, welche Stelle er aber auch aus der Ursache niederlegte, weil ihn, wie er glaubte, seine Freunde plagten. Auch in Mühlhausen war er der erste Rector der dasigen Schule. 1576. ward er durch den Rath zu Nürnberg zur bessern Einrichtung der Nürnb. Schulen von dem Rath zu Augsburg verlangt, aber Letzterer entschuldigte sich damit, daß man ihn zu Augsburg nicht wohl entbehren könnte. Wie groß seine Anhänglichkeit und sein Vertrauen an die Untrüglichkeit der Astrologie war, wie sehr er aber durch eben diese Kunst getäuscht worden ist, davon erzehlte er den damaligen Altdorfischen Professoren Freigius und Prätorius von sich selber ein Beispiel. Er glaubte nämlich in den Sternen seinen Todestag etliche Jahre vorher gelesen zu haben, und als sich dieser Tag näherte, bot er nicht nur seine Bücher und einen reichlich mit silbernen Bechern versehenen Schenktisch seinem Bruder Heinrich, der als Arzt in Nürnberg lebte, und mehrern von seinen Gönnern und Freunden an, sondern zwang sogar einige, daß sie diese Geschenke annehmen mußten. Als er aber von dieser eiteln Kunst betrogen worden war, trug er zum Lohn davon, daß er vielen zum Gelächter wurde, weil er sich von seinem Vermögen entblößt hatte. Zwar wollten ihm etliche die erwähnten Becher und Geschenke wieder zurücke geben, er getraute sich aber dieselben aus Schamhaftigkeit nicht mehr anzunehmen. Demungeachtet aber blieb er so vest von der Gewißheit seiner Kunst überzeugt, daß er zur Entschuldigung derselben sagte, er hätte blos den Stand des Mars nicht recht betrachtet. In Strasburg arbeitete er an dem Demosthenes so strenge, daß er, als er durch einen Zufall den rechten

Arm gebrochen hatte, mit der linken Hand ſchreiben lernte. Das Verzeichniß ſeiner Schriften kann folgendermaſſen berichtiget werden:

Demoſthenes Gr. et Lat. Baſil. 1549. Fol.

Gnomologia Demoſthenica etc. kam ſchon 1550. aber auch 1570. heraus.

Demoſthenis recogniti Graeco-latini una cum Aeſchine, breui, Deo fortunante, edendi Specimen: Olynthiacae Orationes tres, et Vita Demoſthenis atque Aeſchinis cum translationibus et Gnomologiis: Hieronymo Wolfio, Oetingenſi, Autore. Cum indice rerum et verborum locupletiſſimo. Baſileae ex off. Hervag; per Euſ. Epiſcopium. Anno M. D. LXIX. (1569.) 8. mai. 759 Seiten ohne Vorrede und Regiſter.

Iſocratis orationes et epiſtolae gravitatis et ſuavitatis plenae; de graeco in latinum pridem converſae, nunc recognitae per Hier. Wolfium. Lutetiae, 1553. 8. Pariſ. 1621. 8.

o De Orthographia Germanica, ac potius Sueuica. 1556. Iſt abgedruckt in (Gottſcheb's) Beytr. zur Crit. Hiſt. der Deutſchen Sprache St. 23. (Leipz. 1740. 8.) S. 355 — 363.

Iſocratis ſcripta quae quidem nunc extant opera, gr. lat. per Hier. Vuolfium. Baſil. 1553. 8. Ibid 1582. 8. Ibid. 1587. 8. Francof. 1590. 8. Ibid. 1631. 8. Im Jahr 1566. wurde ſeine Ausgabe des Iſokrates nebſt den Commentaren zum 4ten, und 1569. ſchon zum 6tenmal gedruckt.

Io. Zonarae Compendium etc. Die zweite Ausgabe hat den Titel:

Io. Zonarae Compendium Hiſtoriarum in III. Tomos diſtinctum. Graece et Latine. Anton Fuggeri et Hieron. Wolfii labore. Baſ. per Io. Oporin. 1557. Fol. Die Ueberſetzung deſſelben hat Carl du Freſne 1686. und 1687. zu Paris in 2 Folianten prächtig herausgegeben.

Iſocratis Orationes IV. Gr. per Hier. Wolfium. Francof. 1585. 8.

M. T. Ciceronis libri III. de officiis. Baſil. 1563. 4. Iſt ohne Zweifel die erſte Ausgabe.

o Catalogus Graecorum librorum Manuſcriptorum Auguſtanae Bibliothecae. Aug. Vind. 1574. 4.

Riuianum opus etc. iſt Ioannis Riuii Opus de tribus dicendi artibus, Grammatica, Rhetorica, Dialectica, welches er nicht nur nach der von ihm beliebten Lehrart veränderte und aufs neue drucken ließ, ſondern auch überall ſeine Anmerkungen dazu ſetzte, und einen Abriß ſeiner neuen Lehrart beifügte. Dieſer Abriß kam verſchiedenemale zu Augsburg heraus und wurde auch der zu Thorn (1580. 4.) in 3 Bänden herausgekommenen Sammlung der Schulordnungen einverleibt.

Annotationes in Graecam Clenardi Grammaticam.

Hieron. Wolfii commentariolus de vitae ſuae ratione ac potius fortuna, coeptus ſcribi A. 1564. ſed aliquot annis poſtmodum abſolutus. Iſt abgedruckt in I. I. Reiske Orator. graecorum Vol. VIII. p. 772—876. und eine deutſche Ueberſetzung derſelben ſteht in Koſegarten's Rhapſodien B. 3. S. 137—286.

Ein lat. Brief von ihm an Ph. Melanchthon d. d. Molhuſii 5. Cal. Martii 1543. iſt abgedruckt in Hummelii Epp. ined. p. 140—144.

Sechs lat. Briefe von ihm ſind abgedruckt in de Murr Mem. Biblioth. P. III. p. 168—173.

Ισοκρατες λογοι ἑπτα και επιστολαι. Iſocratis orationes VII. et epiſtolae Graece et Latine, Codd. MSCtis et melior. exempl. collatis, c. var. lect. et noua uerſione et notis Hieron. Wolfii, ed. Guil. Battie. Cantabrig. 1729. 8 mai. Iſt die neue und prächtige Ausgabe des Wolfiſchen Iſokrates deſſen Th. IV. S. 290. gedacht worden iſt.

Ein lat. Brief von ihm an Joh. Buſereut d. d. Cal. Octobr. 1567. iſt abgedruckt in Zeidleri vit. Prof. Iur. T. I. p. 26. n. b.

XVII. ungedr. lat. Briefe von ihm an Joach. Camerarius, den jüngern, befinden ſich in der Trewiſchen Bibliothek zu Altdorf.

Man ſehe noch: I. Camerarii Epp. fam. libr. VI. p. 44. 77. 111. und von S. 447. bis 495. ſtehen 42. Briefe von Camerar an H. Wolf. Unſch. Nachr. 1715. S. 20 f. v. Stettens Geſch. der Stadt Augsb. Th. I. S. 616. Ph. J. Crophii hiſt. Nachr. von dem Gymn. zu Augſp. Acta Scholaſt. B. IV. 265. Schelhornii Amoenitates T. II. p. 612 f. I. Ch. Wolfii Conſp. Epiſt. ſupellect. et liter. p. 19. Ph. Alb. Chriſtfelſii Singularia Oettingenſia e vita H. Wolfii, 1763. 4. Oetting. Geſchichts-Almanach (1783) S. 114 f. Meuſel's Hiſt. Litt. Mag. St. II. (Zürich 1790. 8.) S. 177. ff. Liter. Blätter 1804. 27. f.

*Wolf (Heinrich) war den 3. Febr. 1520. gebohren, hatte von 1535. das Gymnaſium zu Nürnberg frequentiret, nach ſeines Vaters Tod 1536. aber nebſt ſeinem Bruder zu Tübingen ſtudieret, und daſelbſt 1542. unter D. Jac. Scheck die höchſte Würde in der Philoſophie erhalten. Die Würde eines Doctors der Arzneikunde hatte er wohl ſchwerlich in Italien, ſondern ſehr wahrſcheinlich zu Strasburg erhalten. Er beſaß eine faſt unglaubliche Fertigkeit, die Worte ſeiner Lehrer Camerarius und Joh. Sturm's nachzuſchreiben. Er und ſein Bruder Hieronymus waren die letzten ihres Stammes und Na-

mens. Von ihm selbst ist höchstwahrscheinlich folgende Uebersetzung:

Arn. de Villanova medicinische Tractat von der Cur Podagrams, vom Holz des Lebens, vom Goldöl, Antimonii Oel und Wein, durch Heinr. Wolf. Straßburg. 1576. 8.

Man sehe: H. Wolfii Demosthenis Specimen, in der Dedication. Crusii Chron. Sueu. ed. Moser. Vol. II. p. 255. J. N. Stoll's Samml. aller Magister-Promotionen zu Tübingen. (Stuttg. 1755. 8.) (16.) Christfelsii Sing. Oett. (1763.) Reiske Orator. graec. Vol. VIII. p. 810.

*Wolf (Johann Burkhard) starb im Sept. 1779. Er war der Verf. von folgenden Deductionen:

° Kurzer, doch aber auch Unumstößl. Beweiß der Gebrüder Muffelischen Unschuld, Vorläuffig, biß deren weitere Deduction und resp. Refutation des ienseitigen allängst abgeurtheilten und dem ungeachtet allenthalben immer wieder rege machenden peinl. Klag-Werks ꝛc. im Druck erscheinen wird, auf Verlangen Actenmäßig verabfasset. 1729. m. Mart. m. B. 1—12. Fol. 6 Bogen.

° Die durch freywillig abgelegten cörperl. Eid von S. T. Hrn. Chrp. Jac. Muffeln von und zu Eschenau vff Eckenhaid, Sen. Fam. etc. etc. weiters veroffenbahrte und bewiesene Muffelische Unschuld wird der Wahrheit liebenden Welt vorgeleget mit nachgesetzten Instrumento publico. 1747. Fol. $2\frac{1}{2}$ Bogen.

° Die unter der abgeschmackten und stumpfsinnigen Rubric: Die Larve eines Reinig Eydes dem Chrp. Jac. Muffelisch. Hauß-Fluch abgezogen ꝛc. unlängst herausgekommene Reichs-Constitutions- und Gesetz-widrige Schmäh- und Lästerschrift wird zur Veroffenbahrung des darinnen enthaltenen schändl. Ungrundes, und Bestättigung der Muffelischen Unschuld actenmäßig aus denen gegnerisch eigenen Scriptis Documentis und Exhibitis widerlegt, auf derer S. T. Herren von Muffel Verlangen. 1748. 1. Jun. m. B. A—K. Fol. 6 B.

Man sehe: Deductionsbibl. B. I. S. 147. f.

*Wolf (Johann 2.) starb den 16. Jun. 1780.

*Wolf (Johann Georg Jacob) wurde endlich Untergerichtsschreiber in Nürnberg und starb nach einer langen Krankheit den 22 (23) März 1797.

Man sehe: Kiefhabers Anzeigen. 1797. S. 158.

Wolf

Wolf (Johann J.) ein Pädagog, ist gebohren bei Nürnberg (sein Vater war ein Gärtner,) am 26. May 1765. Schon frühzeitig widmete er sich dem Schul- und Erziehungsgeschäft, wurde 1792. Lehrer der Naturkunde und Kunstgeschichte an der Büchner'schen Lehr- und Erziehungsanstalt und 1803. erster Lehrer an der Knaben-Industrieschule zu Nürnberg, und in eben diesem Jahr wurde er von der Societät der Forst- und Jagdkunde zu Dreyßigacker, bei Meiningen, zu einem ordentlichen Mitgliede aufgenommen; 1804. ernannte ihn die Kaiserliche Academie der Naturforscher zu Erlangen zum Doctor der Philosophie und Magister der freien Künste und 1805. ertheilte ihm der Fürst von Ysenburg das Raths-Diplom. Seine bisherigen Schriften sind folgende:

Neue methodische Vorschriften für Erziehungs- und Schulanstalten und dem häuslichen Unterricht, nebst einem Vorbericht, welcher den Zweck, die Einrichtung und den Gebrauch des Werks angiebt. Herausgegeben von J. Wolf, gestochen von C. F. Lochner. Nürnb. 1793. 4. Mit Kupf. in quer Fol.

° Neues Buchstabir- und Lesebuch, zur Beförderung der Entwickelung des Verstandes für niedere, besonders aber für Landschulen bearbeitet; nebst einer kurzen Anweisung zum Gebrauch desselben und mit acht illuminirten Kupfertafeln, welche die gemeinsten Giftpflanzen vorstellen. Nürnb. 1799. 8.

Naturgeschichte der Vögel Deutschlands in getreuen Abbildungen. 12 Hefte. Nürnb. 1799—1807. Hat auch den Titel: Histoire naturelle des Oiseaux de l'Allemagne representés d'aprés nature et decrits par Jean Wolf et par Bern. Meyer. Mit deutsch und franz. Text in gespaltenen Columnen neben einander. Nürnb. bey Frauenholz ꝛc. 1799—1807. Fol.

Zu dem zweiten, dritten und vierten Heft der Deutschlands Fauna ꝛc. ꝛc. von Jakob Sturm III. Abtheilung. Amphibien. 1799—1805. und zu dem ersten und zweiten Heft VI. Abtheilung 1803. und 1806. eben dieses Werks, welches die Würmer enthält, bearbeitete er den Text.

C. C. v. Oelhafen's Abbildung der wilden Bäume, Stauden und Buschgewächse, fortgesetzt von Dr. J. Wolf. 3 Theile. Nürnb. 1799. 4.

Deutschlands Gemüse; beschrieben von Dr. Joh. Wolf, gezeichnet und geätzt von J. S. Winterschmidt, dem Jüngsten. Heft I. Nürnb. 1799. 4.

Kurze Beschreibung der eingeführten Lehrmethode in der zur Beförderung vaterländischer Industrie errichteten Knaben-Industrieschule. Nürnb. 1805. 4.

Fort-

Fortsetzung der Beschreibung der Lehrmethode, welche in der neuerrichteten Knaben-Industrieschule zu Nürnberg eingeführt ist. Nürnb. 1806. 4.
Jugendkalender für das Jahr 1807. herausgegeben von Diac. Seidel und Dr. Wolf. Mit Kupf. Nürnb. 8. Zu eben diesem Jugendkalender lieferte er schon zu dem Jahrgang 1806. einen Aufsatz.
Naturgeschichte für die Jugend, ihre Lehrer und für Freunde der Natur. 1r Theil. Säugthiere. 1s Heft mit ill. Kupf. Nürnb. 1807. gr. 8.
Mehrere Aufsätze von ihm stehen in J. H. Voigt's Magazin für den neuesten Zustand der Naturkunde, B. I—X. (Weimar 1801—8.)
Auch war er Mitarbeiter an der Erlanger Literaturzeitung.
Man vergleiche: Meusel's g. T. und Kiefh. Nachr. 1804. S. 87.

*Wülfer (Daniel) wurde 1654. der Vorsteher einer alchemischen Gesellschaft, zu welcher mehrere berühmte, gelehrte und reiche Leute gehörten, z. E. D. Joh. Ge. Volkomer, der ältere, J. J. Leibnitz, Hieron. Gutthäter, ein reicher Kaufmann, u. a. m. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:
Der geistliche Kranich und die Predigten von den klugen und thörichten Jungfrauen, kamen schon 1657. in Einem Bändchen heraus.
Seine Vorrede zu J. J. Sahers Ostind. Reisebeschr. enthält einen Discurs über die Holländischen Kriegsdienste in Ostindien.
Bedenken vom Tanzen am Sonntägen. Steht in Strobels Misc. I. S. 205ff.
Man sehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. auf d. J. 1767. S. 215. v. Murr's Journal zur Kunstgesch. B. VII. S. 137. ff. Waldau's verm. Beytr. B. I. S. 120. f. und v. Murr's Gesch. des Goldmachens. S. 79.

*Wülfer (Johann) correspondirte auch mit dem Schwedischen Gelehrten Daniel Diurberg in Upsal. Seine S. 303. erwähnte griechische Rede hat den Titel:
Η ΝΥΝ ΕΛΛΑΣ ἐλεεινολογοῦσα διὰ τὴν ἐρήμωσιν καὶ παρὰ τῶν ἀλλοδαπῶν, μάλιστα δὲ Τευτονων, βοηθειαν αιτουμενη, Δημοσίῳ λόγῳ προκαταβεβλημένη ὑπό του ΙΩΑΝΝΟΥ ΟΥΥΛΦΗΡΟΥ Νωριμβεργεως, ἐν τῇ τῶν Νωρικῶν Ακαδημία Παλαικώμη λεγομένη Ενιαυτω της Παρθενογονίας χιλιοστῶ ἑξακοσιαστῷ, ἑξηκοστῷ εννατῷ, μηνος Δεκεμβριου ἡμερᾳ ἑβδόμη. 4.
Εὐχή εις παρουσιαν ΙΩΑΝΝΟΥ ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΥ ΣΤΟΥΡΜΙΟΥ. ἐν τη των Νωρικων Ακαδημια etc. 4.
In der Willisch-Norischen Bibliothek ist in MS. von ihm:

Bedenken

Bedenken über Juden-Fragstücke. 1710. 4.
Bedenken in cauſſa Separatiſmi et religionis der 2. Eisler, Gebrüder, und des Strohſchneider Fichtners, de a. 1714.

Man ſehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. auf d. J. 1767. wo ein Schaustück auf ihn abgebildet, und ſein Leben von S. 211—218. ausführlicher zu finden iſt. Bibl. Nor. VI. im Reg. B. F. Humelii Epp. ſemicent. alt. (Hal. 1780. gr. 8.) wo S. 51 f. ein Brief von dem Schwediſchen Gelehrten Daniel Diurberg an ihn abgedruckt iſt.

*Wülfer (Georg Andreas) ſtarb im Jahr 1772.

*Würfel (Andreas) wurde 1758. am 4. Aug. von der Herzogl. Helmſtädtiſchen Geſellſchaft zu einem Ehren-Mitglied gewählt, und 1760. wiederfuhr ihm dieſe Ehre von der Chur-Bayeriſchen Academie der Wiſſenſchaften zu München, ſtarb aber ſchon am 6ten Oct. 1769. an einem Erſtickungscatarrh. Sein Sohn, Namens Chriſtoph, gebohren den 13. März 1755. (1756.) widmete ſich in Altdorf der Theologie und iſt ſeit 1790. Pfarrer zu Alfeld. Zu ſeinen Schriften gehören noch:

° Anzeige aller Perſonen hohen und niedern Standes, welche als Wohlthäter, Zeugen, Bürgen oder Siegler in den Urkunden des Kl. Engelthal von A. 1243. bis 1554. vorkommen. Steht in der Altd. Bibliothek der geſammten ſchönen Wiſſenſchaften. B. II. St. 3.
Geſchichte des ehemaligen Nonnenkloſters Pillenreuth. Altd. 1764. 8.
Hiſtoriſche, genealogiſche und diplomatiſche Nachrichten zur Erläuterung der Nürnbergiſchen Stadt- und Adels-Geſchichte. Zween Bände, 12 Stücke. Nürnb. 1766. und 1767. 8.
Todtenkalender des Sanct Catharinen Kloſters in Nürnberg. Altd. 1769. 8.
Beſchreibung einiger Bracteaten, Dickpfenninge und Geſchmeide, welche zu Offenhauſen im Nürnbergiſchen ſind ausgegraben worden. Altd. 1761. 4. Iſt auch abgedruckt in den auserleſenen und nützlichen Neuigkeiten für alle Münzliebhaber St. 18—20. (Nürnb. 1771. 4.) Die hier beſchriebenen Stücke überließ Würfel dem Chur-Baieriſchen Münz-Cabinet in München, worauf ſie Joſeph Eucharius Obermayr in ſeiner hiſt. Nachricht von Bayeriſchen Münzen (Frankf. und Leipz. 1763. 4.) S. 209. ff. noch einmal abbildete und erklärte.

Man ſehe: Litt. Wochenbl. S. 13. f. Bibl. Nor. Will. I. S. II. 1489. und in der Note. Dipt. contin.

*Wurfbain (Leonhard) gab auch heraus:

Abſonderliche relatio hiſt. Habsburgico-auſtriaca durch was Mittel das Erzhaus Oeſterreich zu ſeinen Beſitzungen gekommen. Nürnb. 1636. Fol.

*Wurfbain auch Wurfbein (Johann Siegmund). Seine Reiſebeſchreibung, die ſein Vater ſchon 1646. herausgegeben hatte, muß nachher wieder herausgekommen ſeyn und zwar mit folgendem Titel:

Joh. Sigism. Wurfbains Reiß-Beſchreibung. Welche er im Namen und wegen der hochlöbl. in Niderland angeordneten-Oſt-Indianiſchen Compagniae de Anno Chriſti 1632. in dem Monat April mit Gott und Ehren furgenommen, und in dem Monat Juni deß 1646. vollendet hat. Geſtellt durch ſeinen Vattern Leonhart Wurfbain. Nürnb. 1686. 4.

Gehorſamſtes Anbringen, Deduction und Bitt (an den Rath zu Nürnberg) vom 9. Oct. 1649. ſechs Kleiderrügen betreffend. Iſt nebſt der Beilage abgedruckt in Waldau's verm. Beytr. B. III. S. 389—406.

*Wurfbain (Johann Hieronymus) ſtarb in Wunſiedel 1692. Er gab auch Wilh. Zimethäuſer oder Zimmetsheuſer's Märkiſch-Brandenburgiſcher Stamm, von neuem deutſch heraus unter den Titel:

Geſchichtsbeſchreibung des hochlöbl. Fürſtl. Hauſes der Herren Burggraven zu Nürnberg aus den Graven von Zollern, von Conrad I. der im J. 1160. als ein Burggraf gelebt, bis auf Hrn. Friedrich V. excl. Anfangs in lateiniſcher Sprache in Kupfern zuſammengerichtet, hernachmals zu Jedermanns, auch der lateiniſchen Sprache Unkundigen, Wiſſen, in das teutſche, doch mit Benennung der Fürſtlichen und Gräflichen Häuſer, die von den alten Burggraven abſtammen. Ueberſetzt von Joh. Hieron. Wurfbain, der Rechten Doctor. Die lat. Ausg. hat den Titel: Stirps Marchico-Brandenburgica e Burggrauiis Noriberg. A. 1632. auctoris ſtudio recognita correcta et aucta. A. 1637. und iſt auf 2 Bogen in Fol. als ein Wunderkalender erſchienen.

o Fünffache Stamm-Verwandtniß zwiſchen Hrn. Chriſtian Albrecht, Marggrafen zu Brandenburg, dann der Frau Sophien Louiſen, geb. Prinzeſſin zu Wirtenberg und Teck, fürgeſtellt durch J. H. W. Bayr. 1671. Fol.

Man ſehe: Joh. Simon Dürr's Abdankung auf den Advocat D. Joh. Hieron. Wurfbain, den immer grünenden Palmbaum 1692 — in den Funeralien (Bair. 1694. 4.) S. 68.

S. 68 — 81. Küſteri Bibl. Hiſt. Brandenb. p. 329 — Acceſs. I. p. 178. Vocke's Almanach Th. I. 182 wo aber Z. 3. v. u. anſtatt Wurfbain unrichtig Würbein ſteht, und Fikenſcher's gel. Baireut. B. II. S. 44.

*Wurfbain (Johann Paul) ertheilte als Hof-Pfalzgraf dem Senior im Spital, Leonhard Kulmich, und ſeinen Söhnen, Johann Leonhard und Johann Paul, einen Wappenbrief, der in Waldau's neuen Beytr. B. I. S. 61—69. abgedruckt iſt. In den Miſc. Nat. Curioſ. ſtehen von ihm folgende Aufſätze:

De Viſco querno in Buxi trunco nato. Dec. II. ann. III. n. 184.
Folia Lactucae monſtroſa. Dec. II. ann. X. n. 206.
Braſſica polycephala. Dec. III. ann. III. V. 327.

Man ſehe: Halleri Biblioth. botan. T. I. p. 627.

*Wurfbain (Friedrich Siegmund) hatte zu Baſel nicht de rubea (ſondern de Rubia) tinctorum, und zwar 1707. diſputiret.

Man ſehe: Halleri Bibl. bot. T. II. 85.

*Wurfbain (Johann Auguſtin) ſtarb 1772.

*von Wurzelbau (Johann Philipp) obſervirte von 1692. bis zu ſeinem Tod auf ſeinem Haus auf dem Spitzenberg, wo Bernhard Walther vor ihm bis 1503. obſervirt hatte, und das ietzt der Gatte ſeiner Enkelin, Hr. Kaufmann Forſter beſitzt. Er bediente ſich dabei eines meſſingenen Quadranten im Radio von 5 Schuhen, deſſen Limbus er ſelbſt mit Transverſal-Linien bis auf dena ſecunda auf das genaueſte eingetheilet hatte und eines in $\frac{1}{4}$ Grad getheilten Azimuthal-Ringes, wobei er zugleich öfters einen Sextanten, der im Radio 6 Schuhe hatte, gebrauchte, ſo wie er auch verſchiedene gute Fernrohre, accurate Perpendicul-Uhren und andere dabei erforderliche Inſtrumente zu ſeinem Gebrauch hatte. Er ſtarb, nach dem Todtenbuch bei St. Johannis wohin er begraben worden, nicht den 21. Jul. 1725. wie Doppelmair und nach ihm andere behaupten, ſondern ſchon den 21. oder 22. März, weil er den 26. März des benannten

Jahres auf dem Kirchhof bei St. Johannis beerdiget worden iſt, und hinterließ handſchriftlich einen Vorrath von allerhand Beobachtungen, nämlich vieler Eclipſium luminarium, und des innerſten Jupiters-Trabanten, verſchiedener Tranſituum und Occultationum Planetarum a Luna, auch der Sonnenflecken, beſonders aber eine ſtarke Anzahl von den Mittag-Höhen der Sonne, die ſich, und zwar alle von ihm ſelbſt beobachtet, bis gegen 6000 hin erſtreckten. Im Jul. 1807. kaufte der Freiherr von Zach, bei ſeiner Abweſenheit in Nürnberg, die ſämtlichen Bücher Wurzelbau's, worunter ſich die Machina caeleſtis Heuelii, T. I. und II. und andere Heueliana befinden, die er 1688. von Hevelii Wittwe gekauft hatte. In den Eimmartianis, welche Hr. Waagamtmann von Murr beſaß und die ſich ſeit 1786. in der Jeſuiter-Bibliothek zu Polocz in Weißreußen befinden, befanden ſich folgende Wurzelbau'ſche Manuſcripte:

Epiſtolae I. P. Wurzelbaueri cum Reſponſis Eimmarti, 1680—1702.

Variationes longitudinis et latitudinis Cometae 1680. et 1681. ad ſingulos dies, Norimbergae obſeruatarum a nominatis ſtellis diſtantiarum ope, per calculum trigonometricum eruta.

Obſeruationes altitudinum ſolis meridianarum, circa ſolſtitium aeſtiuum A. 1682—1683.

Schema macularum, in ſole uiſarum, ope Teleſcopii, ſiniſtra dextris permutantis, 1684.

Obſeruatt. circa ſolſtitium aeſtiuum. 1684.

— — anni 1686. cum epiſtola ad Heuelium.

Ecclipſis Lunae partialis A. 1686. d. 19. Nouembr.

— — Solis 1687. d. 1. Maii obſeruata.

Tranſitus Saturni et Lunae, d. 8. Iun. horis pomerid. 1687.

Crepuſculum extraordinarium m. Febr. 1688.

Epiſtola ad Edm. Halleium. m. Mart. 1688.

Obſeru. eclipſeos lunaris horizontalis d. 25. Mart. 1689.

Eclipſeos Solis, 1689. d. 3. Sept. ſtili vet.

— — lunaris d. 19 Sept. 1689.

— — Lunae partialis, d. 14 Martii 1690.

Mercurius ſub ſole inque eius diſco d. 31. Oct 1690. obſeruatus.

Eclipſis Martis a Luna tecti d. 12 Aprilis, 1692.

Eclipſis

Eclipſis Solis d. 23. Iunii 1693. ad Dioptram Quadrantis pedum ſitu inuerſo excepta.
— — Solis d. 12 Iunii 1694.
— — Lunae d. 26 Iunii 1694. et multa alia.

Auch befanden ſich unter denſelben:

Epiſtolae Edm. Halley ad Wurzelbauerum 1689.
Heuelii ep. ad Wurzelbauerum.
Ge. Ch. Eimmarti famae poſthumae ante obitum defenſio, propter litem cum Wurzelbauero aſtronomicam, circa obſeruationem coniunctionis Solis et Mercurii d. 31. Oct. 1690. XXI. Epiſtolae et Schediaſmata.

Man ſehe noch: Fränckiſche Acta erudita etc. Andre Samml. S. 116. ff. Merkwürdiges Leben einiger Kaufleute oder der illuſtren Negotiantem Th. II. S. 263 ff. Weidleri Hiſt. Aſtron. p. 568 — 70. v. Murr's Journal Th. XII. Deſſen Catalog. G. Ch. Eimmart. p. 2. 4. f.

von Wyle, von Weyl, auch von Weil und von Wil, (Nicolaus oder Niclas) von dem man weder bei Jöcher, noch in des Fabricii Biblioth. lat. mediae et infimae aetatis, einige Nachricht findet, ob er gleich in der Geſchichte von Verbeſſerung der deutſchen Sprache kein unwichtiger Mann geweſen iſt, war zu Bremgarten im Ergow gebohren, beſuchte Studierens wegen Italien, wurde Schulmeiſter (Rector) zu Zürch, befand ſich bei der Marggräfin zu Mantua, Madonna Barbara, geb. Fürſtin von Brandenburg als Botſchafter einer Fürſtin, kam heraus über das Gebürg nach Deutſchland, und war mit Frau Catharinen, geb. Herzogin von Oeſterreich und Marggräfin von Baden, als deren Kanzler, an ihres Herrn Bruders des Römiſchen Kaiſers Hof. Von 1445. bis 1447. war er in der Stadt Nürnberg Dienſten als Rathſchreiber und iſt daſelbſt mit dem berühmten D. Greg. Heimburg ſehr gut bekannt geweſen. Zu Nürnberg ertheilte er iungen Leuten, unter welchen auch viele Fremde waren, die ſeinetwegen nach Nürnberg reiſeten, Unterricht in der Schreib- und in der Dichtkunſt, und gab ihnen zugleich die Koſt. Nachgehends findet man ihn noch 1462. als Stadtſchreiber zu Eßlingen, wo er ebenfalls iunge Leute in der Schreiberei unterwieß und wo er, wie er ſelbſt

ſagt, mehrere dergleichen Jünger gehabt hat. Endlich trifft man ihn 1478. zu Stuttgart als Kanzler Graf Ulrichs zu Würtemberg und Mömpelgard an. Seine Ehegattin hieß Chriſtina. In einer ſeiner Vorreden ſpricht er von Jörg Rath und Dorothea von Wyle, die ſein Schwager und Schweſter geweſen zu ſeyn ſcheinen. In einer andern Vorrede klagt er über erdichtete arge Nachreden, die er unſchuldig erdulden müſſen und meldet, daß er eine Zeit müſſig aller Arbeit und im Elend geweſen. Von ſeinen Arbeiten iſt mir bekannt:

Hienach volget ein köſtliche hiſtory enee Silvi des poeten gemacht in der kayſerliche Canczley d' darnach Bapſt ptus genant ward. Augſpurg lxxiii (1473.) 4. Iſt eine Ueberſetzung des CVI. Briefs Aen. Sylvii de remedio amoris.

Vom ioch der herten eygenſchafft der lieb. Am Ende ſteht: Fricz Creußne'. Ohne Ort und Jahr, 4. Iſt ebenfalls eine Ueberſetzung des Aeneas Sylvius an Nicol. Wartenberger de remedio amoris.

Von zwey liebhabenden Menſchen Eurialo und Lucretie. Ohne Ort und Jahr. Folio. Iſt gleichfalls eine Ueberſetzung einer lat. Schrift des Aeneas Sylvius, die den Titel hat: Opuſculum de duobus amantibus, und ſteht auch in deſſen geſammelten Tranßlatzionen oder Tütſchingen.

Eine hübſche hiſtory von Lucius apulejus in geſtalt eines eſels verwandelt vnd verkert ward, vnd lenger wann ein gantzes jar darin pleybe (von Luciano, einem aller eltzten Poeten gemacht vnd von Poggio von Florentz von Kriechiſchen Zungen zu Latein bracht, vnd transferirt). Am Ende ſteht: gedruckt zu Straßburg auf ſanct Pauls Bekerung tag durch Johannem Knoblouch, im iar do man zalt tuſent fünf hundert vnd jjjjj. (1506.) 4.

Nic. v. Wyle Dolmetſchung des Lucianiſchen Eſels. Straßburg 1509. 4. aus der Preſſe Johann Knoblauchs. Iſt ein Nachdruck des vorigen.

Niclas von Wylen Translatzion oder tütſchungen etlicher bücher Enee ſyluii: Pogii Florentini: Felicis Hemerlin: Doctoris. Mit ſampt andern Schrifften. Am Ende ſteht: Geben zu Stutgartē vf dem achtzechenden tag des hornūgs Anno dñi Milleſimo quadringēteſimo octauo Indicōe vndecimo. Fol. Dieſe Ausgabe hat keinen ordentlichen Titel, ſondern iſt von einer ſpätern 1510. zu Strasburg gedruckten genommen, um das Buch kenntlich zu machen.

Tranßlatzion oder tütſchungē des hochgeachten Nicolai von Wyle: den zyten Statſchriber der Stat Eſſelingen: etlicher Bücher Enee ſiluii: Pogii

Pogii florentini: Felicis Hemerlin: doctoris. Mit ſampt andern ſchrynfften: deren xviii (18.) nacheinander vnderſchydenlichen mit iren figuren vnd titeln begriffē ſind. Am Ende ſteht: Flyßiglichen geordnet vnd getruckt Johañes Bryſe: Burger zu Straßburg: tzum Thiergarten: Vff Sant Johans Enthauptung tage. Anno Dñi M. ccccx. (1510.) Fol. Es ſcheint dieſes eine von dem Buchdrucker gemachte Sammlung ſeiner vorher einzeln herausgegebenen Schriften zu ſeyn, weil ſie verſchiedene Vorreden haben. Die letzte Schriften in dieſem Buche iſt keine Translation, ſondern handelt von gebührlichen Titeln und Ueberſchriften die Wyle ſelbſt gemacht hat, und iſt ohne Zweifel die nämliche, die auch alſo herauskam: In dieſem Tractätlein werden angezeiget etliche Unterweiſung von Ueberſchriften, wie man gebührlich ſchreiben ſoll, auch wie etliche Gewohnheit ſezen, die billiger Misbräuche dann Gewohnheit genennet würden, vnd billiger vermieden dann geübet, ganz nützlich zu wiſſen. Gedruckt zu Landshut, 1528. (auct. Nicol. von Wyl dedicauit Ioh. Viſchero ciui et ſenatori Baſileenſi.

Translation oder Deutſchungen des Nic v. Weil etlicher Bücher Enee Siluij, Pogii Florentini, D. Fel. Hemerlin. m. Holzſchn. Augſp. 1536. Fol.

Süßbittere Freude; oder eine wahrhaftige Hiſtorie von zwey liebhabenden Perſonen unter verdeckten Nahmen Euryali und Lucretiae, durch Aeneam Syluium Lateiniſch beſchrieben, durch Nicolaum von Weil, Stadtſchreibern, verdeutſcht, ietzt aber in Deutſche Reimen geſtellt durch Anevo Hireijo zu Horſtrowey in Teſtredey (d. i. Ovena Hoyeri zu Hoyerswort in Eiderſtet.) Slesvigae, 1617. 4.

Er hat auch Boetium de conſolatione verdeutſcht, aber, wie er ſelbſt ſagt, nicht drucken laſſen. Ferner hat er ein Notariatbuch geſchrieben.

Man ſehe: (Gottſched's) Beytr. zur Crit. Hiſt. der deutſchen Sprache St. 23. (Leipz. 1740. 8.) S. 263. ff. wo die Vorrede zu ſeiner Ueberſetzung des deutſchen Apuleius abgedruckt. Freytagii Apparat. literar. T. II. p. 1065. ſqq. Götzen's Merkwürdigkeiten der Dresdniſchen Bibl. B I. S. 287. Hirſchii Millenar. I. n 516. Panzer's Annalen S. 53. 106 325. Will's Nürnb Münzb. Th. III. S. 158. Denis Merkw der Garell. Bibl. S. 165. Gemeiner's Nachrichten von der Stadtbibl. zu Regensb. S. 47 Strobel's Miſc. IV. S. 134. f. und J. F. Degen's Nachtrag zu der Litt. der deutſchen Ueberſetzung der Griechen.

Z.

*Zahn oder Zan (Caspar) siehe Odontius.

Zahn (Benedict Wilhelm) der Rechte Doctor, ist gebohren den 21 April 1738. zu Nürnberg, wo sein Vater Christoph Carl Zahn, damals Gegenschreiber des Ochsen- und Unschlitt-Amtes war, und 1775. als Landsteuer-Amts-Cassier gestorben ist. Seine Mutter war, Frau Anna Maria, Heinrich Tobias Bittner's, Stadtpfarrers zu Lauf, Tochter. Die Anfangsgründe in den Wissenschaften und Sprachen erlernte er theils in dem Gymnasio seiner Vaterstadt, theils durch den Privatunterricht verschiedener Lehrer, vorzüglich aber von seinem Vater und dem unlängst verstorbenen Pastor E. Ch. Bezzel zu Poppenreuth. Der Schulkolleg Ebersberger bei St. Sebald lehrte ihm die französische Sprache, der Kupferstecher Lichtensteger die Zeichnungs- und Wappenkunst, und Emmert die Musik. Um in der Amtirungs-Wissenschaft mehrere Kenntnisse zu erlangen, besuchte er zwei Jahre lang die Gerichtsschreiberei zu Wöhrd. 1756. bezog er die Universität Altdorf, wohnte den philosophischen, mathematischen und statistischen Vorlesungen der Professoren Spieß, Nagel, Will, Adelbulner, und Bernhold, bei, hörte bei M. Martini die Reichsgeschichte, bei Heumann, Hoffer und Stigliz aber über alle Theile der Rechtsgelehrsamkeit, übte sich bei Heumann im Disputiren und hörte bei Jantke die gerichtliche Arzneilehre. Im J. 1760. gieng er in seine Vater-

Vaterstadt zurück und hatte die Absicht eine Reise nach Wien zu unternehmen um die deutschen Reichsgerichte kennen zu lernen, auch hatte er durch Heumanns Empfehlung Hoffnung eine Secretairstelle daselbst zu erhalten. Ehe aber noch eine Antwort von Wien einlangte, erhielt er noch im nämlichen Jahr den Acceß auf dem damaligen Landpflegamte, wurde 1763. Adiunct und im folgenden Jahr Registrator in eben diesem Amte. 1771. erhielt er die Stelle eines Registrators im Landsteuer-Amte, wodurch ihm zugleich das seltene Glück zu Theil geworden, ein Colleg seines Vaters zu werden. 1775. wurde er zu einem Mit-Executor der Prediger Dilherrischen Stiftung ernannt, und schon lange vorher war er Executor der Stöckel-Bernhardischen Stiftung. Auch wurde ihm 1775. die Stelle eines Genannten des grössern Raths übertragen. 1781. erwählte ihn der Rath zu einem Syndicus der Republik, mit Beibehaltung seiner bisherigen Amtsstelle. 1786. trat er in den Pegnesischen Blumenorden, bei welchem er 1788. als Secretair, seit dem 17. Aug. 1801. aber als Ordens-Consulent, angestellet ist. Am 25. Jun. 1790. erhielt er von der Juristen-Facultät zu Altdorf nach vorher eingesandter Inaugural-Disputation, die iuristische Doctorwürde. 1791. übernahm er als Genannter des grössern Raths, auf Verlangen des Raths und des Genannten-Collegiums, die Führung des Protocolls bei der Aerarial-Deputation und die Revision sämtlicher Stadt- und Aemter-Rechnungen. 1794. wurde er von dem Stande der Gelehrten in den engern Ausschuß und zugleich als erster Proponent und Inspector des Genannten-Collegiums erwählet, welche Stelle er 3 Jahre lang versehen. 1792. nahm ihn die neuerrichtete Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie als ein ordentliches Mitglied auf und deputirte ihn zu verschiedenen Committeen. Am 8. Jul. 1796. begleitete er den Senator Ch. W. F. von Stromer, in einer wichtigen Staatsangelegenheit nach Wien, um demselben bei die-

sem Geschäfte zu assistiren. Auf dieser Reise hatte er Gelegenheit alle Sehenswürdigkeiten in Wien, so wie die Kaiserl. Lustschlösser Schönbrunn, Laxenburg ꝛc. öfters zu sehen und vielen hohen und angesehenen Standespersonen und Gelehrten bekannt zu werden. Bei seiner Rückreise besuchte er das schöne Kloster Mölck und dessen vortreffliche Bibliothek, in Regensburg aber die Reichstagszimmer und das Stift St. Emmeram. Am 1. Oct. 1796. kam er wieder in seine Vaterstadt zurück, und versahe seine bisherige Amtsstelle bis 1798. da er Landschreiber wurde und diese Stelle bis zu der 1799. gänzlich erfolgten Aufhebung des Landpflegamtes bekleidete. Sogleich darauf wurde er, einem damaligen Kaiserl. Subdelegations Commissions-Decret gemäß, von dem Rath als Nürnbergischer Lehens-Secretair angestellet und ihm auch zugleich die Auseinandersetzung der Landpflegamtlichen Geschäfte und Registratur übertragen. Am 18. Febr. 1772. verheirathete er sich mit Jungfer Maria Magdalena, Joh. Ge. Wodicke, damaligen Marktsadiuncts und nachherigen Marktsvorstehers ältesten Tochter, welche aber schon 1773 am 5. März im ersten Wochenbette gestorben ist. Am 6. Febr. 1776. verehlichte er sich zum zweitenmal mit Jungfer Maria Magdalena, Christoph Schmidt's, Kauf und Handelsmanns, ältesten Tochter, die ihm 5 Söhne und 8 Töchter gebohren hat, welche sämtlich bis auf den erstgebohrnen Sohn und 2 Töchter noch am Leben sind. Der nachälteste Sohn, Michael Philipp Benedict, studierte in Altdorf die Rechte und ist seit 1805. als Canzlei-Secretair angestellet. Die übrigen drei Söhne haben sich der Handlung gewidmet. An Schriften, die in den Druck gekommen, sind von ihm vorhanden:

° Nachrichten von des gewesenen Predigers im Neuen Spital zu Nürnberg, Johann Kaufmanns, Leben und Tod. Stehen in (Will's) Hist. dipl. Mag. B. I. S. 349—359.

° Kirchen, Religions- und Reformationsgeschichte des Nürnbergischen Städtlein Lauf. Ebend. B. I. S. 369—572. Ist auch mit Vermehrungen und einem Kupfer besonders gedruckt. Altd. 1781. gr. 8.

° In-

o Innigliche Beyfreude und devoteſte Glückwünſche, im Namen ſämtlicher Mitglieder des deutſchen Pegneſiſchen Blumen-Ordens, den 11. April 1787. Ein Gedicht in gr. Fol.

Erzählung einiger der wichtigſten merkwürdigſten Begebenheiten, welche ſich vom J. C. 1737. bis 1787. theils in der Reichsſtadt Nürnberg ſelbſt ereignet, theils auf daſig gemeines Weſen Bezug haben ꝛc. (Nürnb.) 1787. gr. 4.

Nachtrag zu dieſer Erzählung, nebſt Fortſetzung derſelben bis auf das J. 1789. (Nürnb.) 1789. gr. 4. Dieſe 3 Schriften ſind bei Gelegenheit des von Stromeriſchen Raths- und Kaſtellans-Jubiläums erſchienen.

Specimen inaugurale iuridicum de iure collectandi in genere, ſpeciatim vero de iure collectandi reipublicae Norimbergenſis. Altd. 1790. 4. Kam auch mit dem Titel heraus: Commentatio Iuris Publici de iure collectandi etc. und iſt 17 Bogen ſtark.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. VII. im Regiſter. Meuſel's g. T. B. VIII. 5te Ausg.

*Zanner (Adam) war nur ein halb Jahr Präceptor der fünften Klaſſe an der Spitaler Schule und ſtarb ſchon 1670. im 70ſten Jahre ſeines Lebens. Er war der Lehrmeiſter Sigmunds von Birken, der ein lat. Gedicht auf ihn verfertigte, das ſich auf ſeinem in Kupfer geſtochenem Bildniß befindet.

*Zeidler (Carl Sebaſtian) wurde 1769. Rathsſyndicus, und ſtarb den 15. (16) März 1786. Seine erſte Gattin ſtarb den 10. April 1762. Sodann ehlichte er den 30. Aug. d. J. Jungfer Suſanna Maria, Joh. Ge. Netter, des Raths zu Altdorf Mitälteſten und Spitalverwalters Tochter, welche ihm den 11. Aug. 1763. eine Tochter geboh-ren und am 20ſten darnach ihr Leben geendiget hat. Seine dritte Gattin ward am 31. Jul. 1764. Jungfer Chriſtiana Suſanna, Chriſtoph Bezzels, Paſtors zu Wöhrd nachgelaſſene Tochter, mit welcher er 5 Kinder, von denen 3 früh-zeitig ſtarben und zween Söhne, die ſich der Handlung wid-meten, erzeuget hatte. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Spicilegium obſeruationum vitam Hugonis Donelli, magni quondam Iurisconſulti, illuſtrantium, ad orationem Scip. Gentilis in funere ejus habi-

tam accommodatum. Steht vor dem Tomo X. der Luccaer Ausgabe der Operum Donellianorum; und iſt auch durch den Verleger Joh. Riccomini Zeidlern zu Ehren beſonders abgedruckt, Zeidler aber auf dem Titel unrichtig FEIDLER genennet worden. Lucae, 1766. gr. 8.

Dan. Nettelbladtii, Vita Franc. Duareni in linguam latinam translata. Lucae, 1768. 8.

Vita Ioh. Thom. Freigii (tanquam ſpecimen vitarum ICt. Altorf. Norimb. 1769.). 4.

Vita Ioh. Ericii, ICti Norimb. ex monumentis fide dignis et plurimum ineditis depromta. Nor. 1769. gr. 8.

° Zuſätze und Verbeſſerungen aus noch ungedruckten Nachrichten, zu dem in Nürnberg Ao. 1769. in 8. herausgekommenen Leben Ioh. Ericii, ICti Norimb.; ſtehen im Lit. Wochenblatt B. II. S. 289 — 299.

Vitae Profeſſorum Iuris qui in Acad. Altdorfina inde ab eius iactis fundamentis vixerunt, ex monumentis fide dignis deſcriptae. (T. I.) Norimb. 1770. 4. T. II. et III. curante Io. Alb. Colmar, Norimb. 1786. 1787. 4.

An der Ausgabe der Werke des Donellus, die zu Lucca in 12 Folianten erſchien, und an der Neapolitaniſchen Ausgabe der Schriften des Scipio Gentilis 1768. und 1769. hatte er groſſen Antheil.

Auch ſind (D. J. S. Grubers) Beyträge zur Literatur der Muſik meiſt aus Zeidleriſchen Papieren genommen.

Seine anſehnliche und vollſtändige Sammlung aller Schriften der Altdorfiſchen Rechtsgelehrten verehrte er 1773. der Stadtbibliothek zu Nürnberg, wofür ihm allda im Namen des Raths ein lat. Denkmal errichtet worden.

Man ſehe: Will's Nürnb. Münzbel. S. 125. ff. Weidlich's biogr. Nachr. B. II. S. 475. f. Waldau's verm. Beyträge ꝛc. S. 147. ff. und v. Murr's Beſchr. der Merkw. Nürnb. 2te Ausg. S. 427. f.

*Zeltner (Guſtav Georg I.). Von ſeiner Ausgabe der Bibel wurden 24,000 Exemplare in gr. 8. und gr. 4. gedruckt. Von ſeinen Schriften iſt noch zu bemerken:

Vitae Theologorum etc. ſind mit folgendem neuen Titelblatte wieder in Umlauf gebracht worden: Vitae celebriorum quorundam in Germania Theologorum una cum ſcriptorum ab ipſis editorum recenſu. Francof. et Lipſ. 1742. 4.

Summarium theologiae dogmaticae, tabulis XXXII. quibus addita eſt foederalis methodi idea comprehenſum et ad uſum praelectionum privat. adornatum. Alt. 1722. Queerfol. Kam unter dem Titel: Breviarii etc. ela-

elaboratior a. 1727. cum dedicatione ad Leonh. Luſtium, wieder heraus.
Diſſ. Theol. de cruce Chriſti in V. T. praeſignificata. Alt. 1725. 4.
Epiſtola ad Danzium de Peccato in Spiritum S. et Deſcenſu Chriſti ad inferos. Alt. 1732. 4.
Vorrede zu M. Ioh. Matth. Groſſen's: Die groſſe Macht und Ohnmacht des Fürſten der Finſterniß ꝛc Leipz. und Regensb. 1734. 8.
Diſp. Theolog. de Iuſtificatione particulari. Alt. 1737. 4.
Er war auch Hauptverfaſſer von einem jüdiſch deutſchen Tractat: ספר יורה דעה (Das Buch Joreh Deah oder Lehrer der Erkenntniß.
Briefe von ihm ſind abgedruckt in I. Ch. Wolfii ſuppellect.

In der Willtſch-Norlichen Bibl. iſt auſſer andern in MS. von ihm:
Collegium in notitiam auctorum habitum A. 1701. Conſcriptum et continuatum a M. G. I. Schwindelio Fol.
Breuis in notitiam librorum ad Orientalis Literaturae cognitionem facientium Iſagoge. Inc. d. 27. Oct. 1767
Epiſtolae XXV. autographae ad I. G. Schelhornium, Memmingenſem. Adiectum Io. Bapt. Homanni vitae curriculum. 4.

Man ſehe noch: Früh aufgeleſene Früchte, 1742. S. 107. J. H. Calenberg's fortwährende Bemühung um das Heil des Jüdiſchen Volks St. III. (Halle, 1752. 8.) S. 53. Bibl. Nor. VI. VII. und VIII. in den Beg. Will's Nürnb. Münzb. auf d. J. 1767. S. 100. Deſſ. Geſch. der Univ. Altd. S. 35. 77. 342. f.

*Zeltner (Johann Conrad) konnte die Erlaubniß nicht erhalten, daß ſein Schediaſma de Fauſto praeſtigiatore etc. gedruckt werden durfte. In der Noriſchen Bibliothek befindet ſich von ihm:
Eine Sammlung von Buchdruckerzeichen.
Vita Alb. Düreri nondum abſoluta.
Schediaſma de Ioh. Fauſto, Typographo, in Ioh. Fauſtum praeſtigiatorem converſo.
Collectanea de claris Correctoribus, cum Epiſtola ad Schlegelium.

Man ſehe von ihm: Dipt. Altenthann. Bibl. Nor. Will. VIII. 303. 336.

*Zeltner (Guſtav Georg 2.) ſtarb den 30. Jan 1768. nach einem Krankenlager von länger als 9 Jahren.

Ziehl (Johann Conrad) aus Nürnberg, ein ſehr geſchickter und in Sprachen gut erfahrner Studioſus, ſtarb zu Altdorf den 27. Sept. 1760. Er ſchrieb:

Diſſ. de Schola Iabnenſi celeberrima quondam Iudaeorum Academia, qua D. D. Ioh. Aug. Dietelmair Faſces Acad. gratulatur. Alt. 1760. 4.
Man ſehe: Bibl. Nor. Will. III. 221.

*Zimmermann (Georg Caſpar). Sein Sohn Nicolaus Hieronymus ſtarb 1762. nach einem Fall in ſeinen Keller.

*Zingel (Johann) war Churpfälziſcher Hof-Rath.

*Zinner oder Ziner (Nikolaus) ſchrieb den 13. Febr. 1529. aus Mayland: Er wäre in den Krieg gekommen, in Meinung, über 3. 4. oder 5. Monat lang nicht zu verharren; wäre aber 2 Jahre geblieben und habe dennoch keine Bezahlung erwartet. Iſt auch zu Sr. Königl. Maieſtät nach Ungarn geſchicket worden; wäre ſodann, ohngeachtet es ſeine Frau und Dr. Ribeyſen (nicht Pibeys) nicht haben wollen, wieder nach Italien gegangen, ſeinen handgelobten Treuen gemäß.

*Zobel (Nikolaus Ernſt) übernahm 1760. das Schafferamt, erhielt in dem nämlichen Jahr ein Diplom als Hohenloh-Waldenburg-Schillingsfürſtiſcher Kirchenrath A. C. und ſtarb den 14. Jun. 1773. an der Bruſtwaſſerſucht, nachdem er eine ſchmerzhafte Operation mit vieler Standhaftigkeit ausgeſtanden hatte. Seine dritte Gattin ſtarb 1770. Im folgenden Jahr trat er zum viertenmal in die Ehe mit Jungfer Magdalena Felicitas, Paul Martin Ammon, geweſenen Handelsherrn zu Nürnberg, nachgel. Tochter. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

° Abgenöthigte Vertheidigung einer ohnlängſt herausgekommenen Schrift, welche den Titel führt: Cacozelia gentium etc. gegen eine darüber abgefaßte ungegründete Cenſur. F. und L. 1738. 8.

Gedanken von dem bevorſtehenden Wachsthum der Kirche Gottes, unter den bishero noch unbekehrten Heiden aus Luc. 14, 16—23. Stehen in Heßiſchen Hebopfer B. I. S. 1049. f.

° Bericht von Gottesdienſtlichen Ceremonien in der Stadt Nürnberg. Zur Beleuchtung der Geſchichte des Interims daſelbſt. Schwab. 1751. 8.

° Formular einer Kinds-Taufe nebſt denen Gebethen bey Privat-Communionen. Aus dem neuen Nürnb. Agend-Büchlein zum bequemen Gebrauch getreulich abgedruckt. 1755. 8.

Da-

Davidiſches Harfenſpiel — oder Sammlung auserleſener Geſänge auf allerlei Fälle des menſchlichen Lebens aus unterſchiedlichen Liederbüchern in ſchicklicher Ordnung dargelegt. Nürnb. 1762. längl. 12.

°Verlauf der Erbſchaffts-Irrungen bey der Verlaſſenſchaft von Fr. Kunig. Bauriedlin, Hrn. Andr. Bauriedels Diac. Aegid. nachgel. Wittib. (1765.) Fol.

°Nachricht von dem neuen Nürnbergiſchen Geſangbuch. 1769. 8.

Sammlung einiger Trauer- und Leich-Reden, welche bey Begräbniſſen erwachſener Perſonen und auch kleiner Kinder zum Ableſen können gebraucht werden 2 Theile. Schwab 1770. 1773. 8.

Man ſehe noch von ihm: Bibl. Nor. VI im Reg. Dipt. cont. wo man Nachrichten von ſeinen Kindern antrifft.

Zobel (Johann Adam) ein geſchickter Schulmann, war gebohren den 2. März 1746. zu Altdorf, wo ſein Vater Johann Georg Zobel, erſter Lehrer der deutſchen- oder Mädchen-Schule und Meßner geweſen iſt. Er erlernte die Buchbinderkunſt, machte als Buchbindergeſell ſchöne Reiſen, arbeitete einige Jahre in Zürch, wurde nach ſeiner Zurückkunft 1766. Collaborator an der deutſchen Schule ſeiner Vaterſtadt und 1780. erſter Schullehrer und Meßner an ſeines Vaters Stelle; ſtarb aber ſchon am 9ten Aug. 1805. ſchnell an einem Stick- und Schlagfluſſe. Er gab heraus:

°Kurze Anweiſung zur Rechtſchreibung der Deutſchen Sprache; nebſt dreyen alph. Verzeichniſſen von gleichlautenden, ähnlichbedeutenden und fremden Wörtern, die öfters im Deutſchen vorkommen. Zum Gebrauch beym Unterricht in Deutſchen Schulen. Altd. 1794. 8.

***Zuber** (Matthäus) hatte auch zu Altdorf ſtudieret, wenigſtens inſcribirte er ſich daſelbſt im Febr. 1591. Im J. 1602. lebte er zu Gottorp als Hofpoet des Herzogs Johann Adolph zu Holſtein-Schleßwig. Das Verzeichniß ſeiner Schriften kann folgendermaſſen berichtiget werden:

Epigrammatum Manipulos, ad Hainzelios. Lauingae. 1595.

Poemata varia. Francof. 1598. et Ambergae, 1617. 8.

Neaneumata. Witebergae. 1599. 8.

Epigrammata. Argentinae, 1605. 8.

Gratulatio facta D. Ierem. Godelmanno, Roſtochienſi, ex Palaeſtina et montibus Iſraelis reduci. Hanoviae, 1607. 4.

Aphorismorum Ethico-Politicorum Theatridion. Magdeb. 1612. 4.

Aeolobyle,

Aeolohyle, ſeu Epigrammatum, aliorumque Carminum, Poemata. Hal. Sax. 1613. 8.

Gnomotypiae, et Monoſtichologiae Spicilegia. Ambergae, 1616. 8. Iſt wahrſcheinlich einerlei mit Monoſtichologia.

Demothenia. Ambergae, 1617. 8.

Παραφυὰς ſeu Soboles effruticans Gnomotypiae. Ambergae, 1618. 8.

Cato Graecus, ſiue Verſio Graeca Heroico-metrica Diſtichorum Catonis moralium; Accedunt Mich. Verini Sententiae 328 de Moribus, diſtichis comprehenſae. Ambergae, 1618. und Hanov. 1619. 8. Recuſ. una cum Maximi Planudis, Ioſ. Scaligeri et Ioh. Mylii Metaphraſibus Diſtichorum Catonis Graeco-metricis, in Chriſt. Daumii editione horum πολυγλώττῳ. Cygneae, 1662. und 1672. 8. Ingleichen Gedani, 1697. 8.

Vrceus Poeticus. Amb. 1618. 8.

Illuſtriorum Sententiarum Latinarum, unico uerſu expreſſarum, Centuriae XIX. cum totidem Monoſtichorum Graecorum Eicadibus. Norib. 1621. 12.

Epulae Apollineae. Norib. 1622. 8.

Geniale Ruſculum. Norib. ſumt. Auth. 1622. 8.

Poematum literato orbis theatro exhibitarum. P. I. II. Francof. 1626. 1627. 12. Iſt wohl einerlei mit: Prora, ſive Poematum παλαιογόνων καὶ νεοπυπτων, die er in dem Frankfurter Catalog der Herbſtmeſſe 1623. p. 27. verſprochen hatte.

Man ſehe noch: I. P. Lotichii Bibl. Poet. P. IV. num. 47. G. M. Koenigii in Bibl. ret. et nov. Henn. Wittenii T. II. Diar. biogr. Sec. XVII. p. 30. Ol. Borrichii Diſſ. de Poetis p. 139. I. Ch. Becmanni in Catal. Bibl. Francof. p. 487. Molleri Cimbria Lit. T. II. p. 1039. 40. Biedermanns Noua Acta Scholaſt. B. I. S. 154. f.

*Zurcher oder Zürcher (Anton) auch Anthoni Zurch, ſtarb nach einem alten Necrolog 1533.

Man ſehe: Kieſh. Nachr. 1803. S. 154.

*Zwinger (Guſtav Philipp) ſtarb den 22 März 1791. Er lieferte zu den 6 letzten Theilen des Commerc. lit. ad rei med. inſt. die Titel, Vorreden und Regiſter. Auch hatte er nebſt Hrn. Prediger D. Junge an der Ueberſetzung der Conchyliologie von d'Argenville (Wien, 1772. kl. Fol.) Antheil gehabt.

Man ſehe: Bibl. Nor. Will. P. III. p. 187. 88.

Zuſätze

Zusätze und Verbesserungen.

Ackermann (Johann Christian Gottlieb) war auch Correspondent der ehemaligen Societé de medecine zu Paris, und starb leider schon den 9ten März 1801. an einer nervichten Lungenentzündung die in Eiterung übergegangen war. Sein Vater hieß Johann Samuel Ackermann, und war Licentiat und ausübender Arzt in Zeulenroda. Zween Söhne von ihm: Johann Christian Gottlieb und Ernst August, von denen der älteste gegenwärtig in Crailsheim als Vicarius, und der andere als Hauslehrer im v. Scheidlinischen Hause zu Wien sich befindet, widmeten sich in Altdorf bei Lebzeiten ihres Vaters der Theologie. Ein dritter Sohn, Carl Wilhelm, studierte nach dem Tode seines Vaters ebendaselbst die Arzneiwissenschaften und wird in wenigen Wochen seine Inauguraldisputation vertheidigen. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Paulitzky Anleitung für Landleute zu einer vernünftigen Gesundheitspflege. 3te Aufl. Frankf. 1799. 8.

D. Lafont Philosophie der Heilkunde. Aus dem Franz. Nürnb. 1799. 8.

Medicinisch-practisches Taschenbuch für Feldärzte. Leipz. 1800. 8.

Man sehe noch Bock's Sammlung H. 19. (1797.) Progr. fun. Kiesh. Anz. 1801. Schlichtegroll's Nekrolog des 19ten Jahrh. B. I. und Meusel's g. T. 5te Ausg. B. IX.

*Adelbulner (Michael).

Man sehe noch: Adelung's Zusätze zu Jöcher's Gl. wo er aber unrichtig Adelburner heist und auch sein Todestag falsch angesetzt ist. Will's Gesch. der Univ. Altd. S. 352. ingleichen Meusel's Lexikon der vom J. 1750. bis 1800. verst. T. Schriftsteller, wo das Adelbulnerische Geburtsjahr 1702. und nicht 1782. heisen muß.

Adolph (Johann Traugott).

Man ſehe: Adelung's Zuſätze und Meuſel a. a. O.

*Alberti (Michael).

Man ſehe noch: Meuſel a. a. O.

*Althammer eigentlich Althamer (Andreas). Im J. 1541. ſchickte ihn der Marggraf Georg von Ansbach in ſeine Schleſiſchen Fürſtenthümer und verordnete ihn zum Oberſuperintendenten der Fürſtenthümer Jägerndorf, Oppeln und Ratibor, dabei war er Paſtor in der Stadt Jägerndorf, wo er erſt 1564. geſtorben iſt. Seine Scholia in Tacitum de Germania ſind auch abgedruckt in (Sim. Schardii) Script. Rer. German. T. I. (Baſ. 1574. Fol.) p. 1—72.

Man ſehe noch: Adelung zum Jöcher, wo er unrichtig Iohann heiſt, und Journal v. u. f. Deutſchland 1792. St. 8. S. 689 ff.

*Bauer (Johann Adam) ſtarb den 31. May 1802.

Bauer (Georg Lorenz) gieng im April 1805. als Prof. der orientaliſchen Literatur und der bibliſchen Exegeſe nach Heidelberg; erhielt noch im nämlichen Jahr, von dem Großherzog zu Baden, den Titel eines Kirchenraths; ſtarb aber ſchon den 12 Jan. 1806. Seinen Schriften iſt noch beizuſetzen:

Verklarung van de paraboliſche Verhalen von onzen Heere door G. Lor. Bauer, uit het Hoogdütſche. Arnheim, 1801. gr. 8.

o Theologie des A. T. oder Abriß der religiöſen Begriffe der alten Hebräer. Von den älteſten Zeiten bis zur chriſtlichen Epoche. Leipz. 1801. gr. 8.

o Beylagen zur Theologie des A. T. enthaltend die Begriffe von Gott und Vorſehung Leipz. 1801. gr. 8. Iſt der 2te Theil des vorigen.

Entwurf einer Einleitung in die Schriften des A. T. zweite Ausg. Nürnb. 1801. gr. 8. Dritte Aufl. Nürnb. und Altd. 1806. gr. 8.

o Breviarium theologiae biblicae. Lipſ. 1803. 8.

Hebräiſche Mythologie des A. und N. T. mit Parallelen aus der Mythologie anderer Völker, vornemlich der Grichen und Römer. 2 Bde. Leipz. 1802. gr. 8

o Bibliſche Theologie des N. T. 2r, 3r und 4r Band. Leipz 1801—1802. gr. 8.

Handbuch der Geſchichte der hebr. Nation ꝛc. Hievon kam der 2te Theil erſt 1804. heraus.

Bibliſche Moral des A. T. 2 Theile. Leipz. 1803. gr 8.

Bibliſche Moral des N. T. 2 Thle. Ebend 1804. 1805. gr. 8.

Ueber den moraliſchen Character Jeſu, ein Pendant zur bibl. Moral des N. T. Ebend. 1805. gr. 8.

Ar-

Archäologie der gottesdienstlichen Gebräuche. Ein Kommentar und ausführliche Erläuterung der gottesdienstlichen Einrichtung und Gebräuche der alten Ebräer. Ebend. 1805. gr. 8. Hat auch den Titel: Beschreibung der gottesdienstlichen Verfassung der alten Hebräer. Als erläuternder Commentar über den 5ten Abschnitt seiner hebr. Alterthümer. 2 Bde. Ebend. 1805. und 1806. gr. 8.

Bauer (Johann Georg Sebastian) wurde den 18. May 1801. Mittagprediger an der Kirche zum heiligen Kreuz vor Nürnberg, und den 14 April 1803. Conrector bei St. Lorenzen in Nürnberg, starb aber schon den 28. Jan. 1805. Er gab mit dem Diacon Seidel heraus:

Jugendkalender für das Schaltjahr 1804. m. 7. Kupfert. Nürnb. 1803. 8.
Jugendkalender für das Jahr 1805. Ebend. 1804. 8. Auch stehen in dem folgenden Jahrgang noch Aufsätze von ihm. Sonst ist noch von ihm vorhanden:
Ein Jahrgang von Predigten mehrentheils gehalten während der Mittagpredigerstelle zum h. Kreuz. Nebst einem Anhang von 12 Casualpredigten Nürnb 1805. gr. 8.

Man sehe: Kiesh. Anz. 1801 — 1805.

*Bezzel (Martin Dietrich) sollte 1762. von Helmstädt aus zum Poeten gekrönet werden, verbat sich aber diese Ehre.

Bezzel (Erhard Christoph) hatte auch dem ersten Verf. des Nürnb. Gel. Lex. viele Beiträge geliefert.

Bischof nicht Bischoff (Carl August, eigentlich Carl August Leberecht) der Philosophie Doctor und der freien Künste Magister, Königl. authorisirter und verpflichteter Landmesser, und seit 1796. Rector an der gemeindlichen Armen- und Waisen-Schule zu Fürth, ist gebohren 1762. zu Neuhausen im kuhrsächsischen Erzgebürge, frequentirte das Lyceum zu Marienberg, studierte in Wittenberg die Rechte und nachher zu Leipzig Philosophie und Philologie. Am 13. May 1796. ward er durch ein Diplom zu Erlangen Magister. Seit 1791. ist er verheirathet und hat einen erwachsenen Sohn von vielen Anlagen und Fähigkeiten. Dem Verzeichniß seiner Schriften ist noch beizusetzen:

°Tabellarisch-historisches Handbuch über die Weltgeschichte. Nürnb. 1793.

1793. 8. Hat auch den Titel: Tabellarisch-Hist. Handb. der Kirchen- und Staatengesch. bis auf die neuesten und gegenwärtigen Zeiten.

Catechetisches Handbuch der Geschichte. Nürnb. 1797. 8. Hat auch den Titel: Hist. Auszug der allgemeinen Welt- und Staatengesch. von der Entstehung eines ieden Staats bis auf unsere Zeiten. Zum Gebrauch für Schulen und Privatunterricht der Jugend. Nürnb. und Leipz.

○ Versuch über den freiwilligen Tod. Nürnb. 1797. 8.

○ Handbuch für praktische Feldmesser. Frankf. bei Jäger. 8.

Vorlesungen über die mathematische und physikalische Erdbeschreibung. 2 Bde m. K. Fürth und Lauf, 1796. und 1800. gr. 8. Der zweite Band hat den Titel: Vorlesungen über die vornehmsten und wichtigsten Gegenstände aus der Naturlehre.

○ Lebensgeschichte des Fränkischen Generals Buonaparte für Leser aus der mittlern Klasse bearbeitet von M. C. A. B. Nürnb. 1802. 8.

Vorlesungen über die bürgerliche Mechanik. Sulzb. bei Seidel. 8.

Anleitung zur Decimalbruch-Rechnung. Ebend. 8.

Ausser diesen noch verschiedene Broschüren und Gelegenheitsschriften; desgleichen die sämtlichen in der Endterischen Buchhandlung in Nürnberg seit 1791. herausgekommenen Calender.

Man vergleiche noch: Meusel's g. T. 5te Ausg. B. IX.

*Birken (Sigmund von). Sein Ulysses kam auch schon 1668. heraus.

Bödecker (Johann Eibert) starb den 2. Febr. 1805. zu Wien. Ein Aufsatz über ihn steht in der National-Zeitung der Teutschen, 1805. St. 11. S. 205 ff.

Man sehe: Kiesh. Nachr. 1805. S. 114. f.

Böhm oder Beham (Barthel oder Bartholomäus) ein Maler und Kupferstecher, war zu Nürnberg um 1496. gebohren, kam in Dienste des Herzogs Wilhelm von Bayern, der ihn der Kunst wegen nach Italien reisen ließ, wo er nach 1540. wider Vermuthen gestorben ist. Er war ein Schüler von Marc Anton, und ist unter die besten Künstler seiner Zeit zu rechnen. Seine Werke sind sehr selten.

Man sehe: J. v. Sandrart Th. II. S. 79. 233. Th. III. S. 69. Doppelmayr's hist. Nachr. S. 191. und das Huber-Rostische Handbuch.

*Böhm (Sebald) oder Beham, schrieb sich auch Böhem, Böheim, Peham und Behem. v. Heinecke und andere

dere behaupten, Beham habe seine Blätter zu Nürnberg mit I. oder vielmehr mit H. S. B. und zu Frankfurt mit I. S. P. bezeichnet, wenigstens hätte er seine bei Will (Th. I. S. 127. 128.) angegebene beiden Bücher; Dieses Büchlein zeiget an u. s. w. und Unterricht wie man nach rechter Proportion ꝛc. zu Frankfurt (nicht Erfurt), bei Christian Egenolph 1546. 4. nebst seinem Zeichen auf dem Titel I. S. P. unter letzterer Inschrift wieder auflegen (oder eigentlich nur zusammen drucken) lassen. In Frankfurt legte er seine Kunst nieder und wurde ein Gastwirth. Seine biblischen Historien sind mit 348. Holzschnitten, auf eben so viel Blättern, auch lateinisch herausgekommen mit dem Titel:

Bibliae historiae, artificiosissimae depictae latinis epigr. a Io. (Ge.) Emilio illustratae. Francof. 1539. 2 Zoll hoch, 2 Zoll 5 Lin. breit.

Nach Heinecke hat B. in allem 313 Bilder in Kupfer gestochen, 58 Blätter in Holz, ausser obigen 348 Bibl. Hist. und 21 Blätter sind nach ihm gestochen worden.

Man sehe noch: Huber-Rostisches Handb. für Kunstliebh. und Sammler (Zürch 1796.) Th. II. S. 168. f.

Brunner (Christoph Lorenz) wurde 1803. Syndicus und den 22. März 1805. Consiliarius extraordinarius. Er gab noch heraus:

Handbuch der Criminalrechtswissenschaft B. I. Bayr. 1804. gr. 8.

Man sehe: Kiesh. Nachr. 1802. 1804. und 1805.

Bunzel (Johann Paul Sigmund) feierte den 17. Jun. 1805. sein 25 jähriges Amtsjubiläum und gab noch heraus:

Biblische Vorlesungen zum Gebrauch für Betstunden und zur häuslichen Andacht an festlichen und andern ausserordentlichen Tagen. Nürnb. 1804. 8.

Kurze Betrachtung über biblische Texte, bei dem Sarge unsrer Mitchristen. 4 Theile. Dritte verb. Aufl. Nürnb. 1804. 8.

Man sehe: Kiesh. Nachr. 1806. S. 121.

Bunzel (Samuel Christoph) gab noch heraus:

Neues Münz- Maas- und Coursſystem der Republik Frankreich mit nöthigen Berechnungen. Nürnb. 1802. 8. Ist ein Supplement zu seinem kaufmännischen Rechenbuch.

Man sehe: Kiesh. Nachr. 1802. S. 185.

*Camerarius (Joachim, der ältere) sah dem berühmten Petrus Victorius überaus ähnlich, wie sein Sohn in Relat. carceris Inquisit. p. 39. versichert. Th. V. S. 138. Z. 6 7. ist anstatt: daraus nachgehends seine Apologie verfertigte, zu lesen: daraus nachgehends Melanchthon seine Apologie verfertigte. Die bei Will (Th. I.) S. 171. angegebenen Proposita annis compluribus etc. hat Ludwig Camerarius herausgegeben.

Man sehe noch: M I. A. Wimmer de Camerario Luthero nihil detrahente. Wit. 1723. 4.

*Cnopf (Christoph Maximilian) Th. V. S. 170. ist dieser ganze Artikel wegzustreichen.

*Coburger (Anton).

Man sehe noch von ihm: v. Murr's Beschr. der Merkw. Nürnb. 2te Ausg. S. 684. f.

*Cochläus (Johann) war 1524. auch auf dem Reichstag zu Nürnberg. Er gab auch heraus:

Obe die Christen mügen durch ire gute Werck das Himmelreich verdienen. Johannes Dietenberger. Galathas VI. Laßt uns nimmer aufhören gutes zu thun ꝛc. Joh. IV. Am Ende steht: Gedruckt uff des heil. Crütz erfundung abent im jar 1524. 4. 17 Bl. Die Dedication ist datirt. Franckf. Am 17 Tag Sept. 1523.

Th. V. S. 177. Z. 19. ist anstatt: acht zu lesen: sieben.

Man sehe noch: Salig's Gesch. der Augsp. Conf. Th. I. und Hockers Heilsbr. Antiquitäten-Schatz S. 80.

Colmar (Johann Albert) wurde den 4 November 1805. zum Vorsteher des Pegnesischen Blumenordens erwählt. Dem Verzeichniß seiner Schriften ist beizusetzen:

Schreiben an das Landvolk die Einschränkung der Feiertage betreffend. Nürnb. im Okt. 1805. 4.

Man sehe: Niesh. Nachr. 1806. S. 114. und 194. ff.

Degen (Johann Jacob Ludwig) gab auch heraus:

Anweisung für Jedermann, der nur gedruckt lesen kann, für sich selbst ohne weitern mündlichen Unterricht, geschrieben lesen, und gut, deutlich und orthographisch schreiben zu lernen, mit 4. Kupfert. Nürnb. 1802. 8.

Predigten

Predigten für die Hausandacht zur Beförderung christlicher Gesinnung für Hausväter iedes Standes und deren Familien, über alle Sonn- und Festtags-Evangelien des ganzen Jahrs Th. I. Nürnb. 1805. 4.

Deinzer (Conrad) wurde den 27. Jänner 1800. zum vordern Rathsconsulenten erwählt, und im September 1802. wurde er als Particular-Abgeordneter nach Regensburg zu der daselbst versammelten Reichsdeputation deputirt.

Man sehe: Kiesh. Anzeigen 1802. S. 16. 177. ff.

*Diethern von Anwanden (Christoph Ludwig). Sein Thesaurus practicus Chr. Besoldi, kam schon: Nor. 1656. in Folio heraus.

Dillinger (Georg Adam) starb den 1. Jun. 1804. an einem Nervenschlag.

Man sehe: Kiesh. Nachr. 1804. S. 90. und P. S. Seyfried's Denkmahl der Freundschaft dem verewigten G. A. Dillinger im Namen des Pegnes. Blumenordens errichtet. Nürnb. 1805. 4.

Döderlein (Johann Christoph) hinterließ unvollendet im MS., und wurde nach dessen Tod von G. Th. Strobel mit einem Vorbericht und Anmerkungen zum Druck befördert:

Leben und Verdienste Joh. Sigm. Mörl's. Nürnb. und Altd. 1793. gr. 8. Ist auch eingedruckt in das neue theol. Journal von Hänlein und Ammon, März 1793. S. 181. ff.

Döderleins Gutachten über einige wichtige Religionsgegenstände (wurde in Beziehung auf den Religionsproceß des Predigers Schulz in Gielsdorf mit Eckermanns und Löfflers Gutachten gedruckt.). Görlitz. 1794. 8.

Man sehe: Bibl. Nor. Will. VIII. n. 356.

*Donellus (Hugo). Von der Editio sexta seines Commentarii de iure ciuili, die Herr D. und Prof. J. Ch. König in Altdorf besorgt, kam Vol. II. Norimb. 1805. Vol. III. Ibid. 1806. und Vol. IV. Ibid. 1807. heraus.

Drechßler (Johann Michael) erhielt den 27. Jun. 1804. die an der Sebalder Kirche zu Nürnberg erledigte unterste Diaconatsstelle. Seinen Schriften ist noch beizufügen:

Ueber

Ueber William Wollaston's Moralphiloſophie. Erlangen, 1801. gr. 8. Zweite und verb. Aufl. Ebend. 1801. gr. 8.

Man ſehe: Kiefh. 1801. 1802. 1804.

*Drümel (Johann Heinrich). Sein Verſuch einer critiſchen hiſt. Ausführung wie die Ruſſen von den Aratenſern herſtammen, wurde im J. 1785. zu Petersburg in die Ruſſiſche Sprache überſetzt. Er gab auch heraus:

Neue Grammatik der lateiniſchen Sprache. Regensb. 1747. 8.

Th. V. S. 252. Z. 10. v. u. iſt anſtatt Wilh. zu ſetzen: Philipp.

Man ſehe noch: Bair. Samml. Regensb. gel. Nachr. 1758. 59. und Auszüge 1767. 4. Moſer's neueſte Geſch. des teutſchen Staatsrecht. (Frankf. 1770.) S. 92. Montag's wöchentl. Anzeigen von Büchern 1770—72. Ladvocat's fortgeſ. hiſt. Handwörterb. B. 5. S. 551. I. Th. Zauneri Mem. I. Ph. Steinhauſer de Treuberg etc. Salzb. 1799. 8. und D. K. A. Baader's gel. Baiern.

*Dürer (Albrecht). Th V. S. 258. Z. 1. iſt Pens anſtatt Pentz zu ſetzen, und S. 260. Z. 3. der Anfang des ſechſten Briefes anſtatt: der ſechſte Brief. Hr. Waagamtmann v. Murr in Nürnberg ſammelte über 30. Jahre an Dürer's Leben, bereitete daſſelbe zum Druck, und hat ſchon etliche Platten dazu ſtechen laſſen; auch beſitzt derſelbe viele Handſchriften Dürer's. Ein Auszug aus Dürer's Buch das den Titel hat: Vnderweyſung der meſſung mit dem Zirckel vnd richtſcheyt ꝛc. M. D. XXV. (1525.) und aus ſeinen 4 Büchern von der menſchlichen Proportion, ſteht in Käſtner's Geſch. der Mathematik ꝛc. B. I. S. 684—697.

Ein Brief von ihm befindet ſich auch in der Zeizer Schulbibliothek im Manuſcript.

Man ſehe noch: Catalogue de l'oeuvre d'Albert Dürer, par un Amateur. Leipz. 1806. 8.

*Ebner von Eſchenbach (Hieronymus Wilhelm) Th. V. S. 268. Z. 10. iſt nach erwarb, einzuſchalten: dieſe Ebneriſchen (oder vielmehr Röderiſchen) Aufſätze bei ſeiner ausführ-

führlichen Beschreibung der Reichskleinodien zu benützen, diese 10 Kupfertafeln mit zwoen zu vermehren und sie 1790. ꝛc. ꝛc.

Man sehe noch: v. Murr's Merkw. Nürnb. 2te Ausg. S. 196 ff.

*Eimmart (Georg Christoph). Sein beträchtlicher litterarischer Nachlaß, den Herr Waagamtmann von Murr in 62 Bänden besaß, befindet sich seit 1786. in der Jesuiter Bibliothek zu Polocz in Weißrußland, und es ist Hoffnung vorhanden, daß die wichtigsten Aufsätze aus demselben, in balden, publiciret werden.

Man sehe noch: J. L. Späth's Nachricht von dem ehemaligen Astronomen Eimmart in Nürnberg, in Bode's astron. Jahrb. 1793.

Eisenbach (Georg Michael) war schon im Jun. 1728. gebohren und starb zu Nürnberg den 30. May 1803.

Emminghaus (Johann Ernst Bernhard) ist seit 1799. Justizbeamter zu Capellendorf im Weimarischen.

Man sehe noch: Meusel's g. T. 5te Ausg. B. IX.

Emmrich (Jacob Friedrich Georg) wurde 1802. Rector der Universität, und gab noch heraus:

Obseruationes ad doctrinam de Litium Expensis spectantes. Alt. 1802. 8.

Man sehe: Will's Gesch. der Univ. Altd. 2te Ausg. S. 405. und Kiesh. Anzeigen 1802. S. 85.

von Endter (Johann Martin Friedrich) gab auch ohne seinen Namen in den Druck:

Gedanken und Vorschläge über die Nürnbergische Criminal-Justiz und ihre Verwaltung (Nürnb.) 1800. 8.

Engelhardin (Magdalena Philippina). Gedichte von ihr stehen auch im Barden-Almanach der Deutschen für 1802.; in dem Göttinger Musen Almanach für das J. 1803. und in K. Reinhard's Polyanthea. 1807.

Erhard (Johann Beniamin) ist auch Verfasser von folgenden Aufsätzen und Schriften:

Arkesilaus an Ekdemus: über die Medicin. Steht im deutschen Merkur J. 1795. B. II. St. 8. S. 337—378.

Apologie des Teufels.

Die Idee der Gerechtigkeit, als Princip einer Gesetzgebung betrachtet. In Schillers Horen. 1795. St. 7.

Beyträge zur Theorie der Geſetzgebung; erſte Abhandlung: Ueber das Princip der Geſetzgebung in ſo ferne der Inhalt der Geſetze dadurch beſtimmt wird. In Niethammers philoſ. Journal. Heft. 8. (1795.)

Ueber die Möglichkeit der Heilkunſt. In Röſchlaub's Magazin B. I. St. I. (1799.)

Fortſetzung des Organons der Heilkunde. Ebend. B. 3. St. I.

Theorie der Geſetze, die ſich auf das körperliche Wohlſeyn der Bürger beziehen, und der Benützung der Heilkunde zum Dienſt der Geſetzgebung. Tübingen, 1800. gr. 8.

Ueber den Zuſammenhang aller Anſtalten zur Cultur der Bürger im Staate und ihren Einfluß auf das Verhältniß derſelben. Steht als Fragment eines gröſſern Werks: Theorie der höhern Lehranſtalten, in dem Journal: Brennus. Berlin, 1802.

Ueber den Rang und die Würde der Univerſitäten. (Beſchluß.) Ebend. März 1802.

Ueber die Einrichtung und den Zweck der höhern Lehranſtalten. Berlin 1803. 8. Iſt wahrſcheinlich einerlei mit: Theorie der höhern Lehranſtalten. Berlin, 1802. gr. 8.

Ueber Sinnloſigkeit und Raſerey. In Hufeland's Journal B. 14. Stck. 2. N. 2.

Syſtem der Verrückungen.

Man vergleiche noch: Meuſel's g. T. 5te Ausg. B. IX.

*Eſchenloer (Peter). Im Journal: Schleſien ehedem und ietzt (B. I. 1806. 8.) verſprach Prof. Reiche Eſchenloer's Chronicon zu ediren.

von Fabrice (Chriſtian Erich) wurde 1803. Rector der Univerſität und gab noch heraus:

Progr. inaug. Alt. 1802. 4. Hat auch den Titel: Proluſio de Cyſtocele vaginali qua ad audiendam orat. Prof. med. ord. adeundae cauſa die VIII. Martii MDCCCII. habendam invitat. Alt. (1802.) 4.

Nachricht von der Anſtalt für arme Kranke zu Altdorf vom May 1801. bis dahin 1802. Altd. 1802. 8.

Nachricht — vom May 1802. bis 1803. nebſt eingedr. mediciniſch-chirurgiſchen Bemerkungen und Erfahrungen. Altd. 1803. gr. 8.

Nachricht — vom May 1803 — 1804. nebſt einigen med. chirurg. Bemerkungen und Erfahrungen. Ebend. 1804. gr. 8.

Nachricht — vom May 1804. bis 1806. nebſt einigen Bemerkungen und Erfahrung über die Operation der Haſenſcharte. Ebend. 1807.

Th. V. S. 308. Z. 8. v. u. iſt der Druckfehler 1821. mit 1800. zu verbeſſern.

*Feuer-

*Feuerlein (Jacob Wilhelm) war einer der ersten Mitglieder von der 1712. durch J. W. Trier zu Leipzig errichteten heraldischen Gesellschaft. Der Besitzer seiner symbolischen Bibliothek ist gegenwärtig Hofr. D. Mayer in Erlangen.

Man sehe noch: Schulze's Gesch. der Leipziger Univ. S. 147. 149. 252. Meusel's Lexikon; B. III. S. 316—325.

Filippi (Dominicus Antonio) gieng 1801. als öffentlicher Professor der italiänischen Sprache auf die K. K. Universität nach Wien und gab noch ferner heraus:

Italiänisches Lesebuch ꝛc. Zweite Aufl. St. Gallen, 1805. gr. 8.

Giornale filologico o sia Lettura pia cevole et istruttion per gli Amatori dell italiano di Domenic Antonio. 12. Num. 1799. 8.

Italiänische Sprachlehre ꝛc. Zweite und vielvermehrte Originalausgabe. Wien, 1802. gr. 8. Vierte ganz umgearb. Aufl. Wien, 1805. gr. 8. 5te verm. Aufl. Wien, 1807. gr. 8. Die zwey übrigen Nürnb. Ausgaben von 1803. und 1806. sind nicht von ihm.

Gedike's Lesebuch, italiänisch und deutsch, zum Gebrauch derer, die das Italiänische oder das Deutsche vermittelst beyder miteinander übereinstimmenden Uebersetzungen zu erlernen wünschen. Das. 1804. gr. 8.

Museo Italiano di Scelta Lettura o sia Trattenimenti dello Spirito e del cuore, onde fornire agli Amatori della Lingua italiana occasione di utile e grato Esercizio. Opera periodica mensuale data in Luce da D. A. Filippi. 2 Tom. Wien, 1805. gr. 8.

*Fiurherr, Fluhrherr und Flührer (Conrad) war nach Schneider Decretalium Baccalaur. und Plebanus in Reyd. Eystettensis dioceseos.

Man sehe: Schneider's Chronicon Lipf. p. 314. und Sicul's Leipz. Jahrb. (1719. 12.) S. 233.

*Förster oder Forster (Johann).

Man vergleiche auch: (Gemeiner's) Gesch. der Kirchenreform. in Regensburg B. II. S. 132. ff.

Frank (Johann Friedrich) wurde 1805. Schaffer-Amts-Verweser und 1807. wirklicher Schaffer bei St. Sebald; auch ist er seit den 4. Nov. 1805. zweiter Consulent des Pegnesischen Blumenordens. Von ihm ist noch in den Druck gekommen:

Rede bei der Eröfnung der von der Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie in Nürnberg errichteten Knaben-Industrie-Schule. (Nürnb.) 1803. gr. 8.

Man sehe: Kirsch. Nachr. 1803. S. 263. f. 1805. S. 197.

Friederich (Johann Andreas) war gebohren den 26. Febr. 1758. Ein Sohn von ihm studiert seit 1806. in Altdorf die Cameral-Wissenschaften. Er war auch der Verfasser eines Liedes, das die Aufschrift hat:

°Dem Ehrwürdigsten Meister vom Stuhl Br. von Haller und seiner verehrungswürdigsten Schwester bey der Feyer Ihres fünf und zwanzigjährigen Vermählungs-Festes weihen dieses Lied die sämmtlichen Mitglieder der g. u. v. □ Ioseph zur Einigkeit. Den $\frac{17}{IX}$ 5800. fl. 4.

Man sehe noch: Kiefhabers Anz. 1800. S. 136. D. Leuchs biogr. karakteristische Schilderung D. J. A. Friederich's Nürnb. 1802. 4.

*Frisner, Friesner, Früsner und Frißner (Andreas) findet sich in der Leipz. Univ. Matricul im J. 1465. unter Joh. Hasenfeld's von Frankfurt Rectorat inscribirt. 1467. ante fest. exaltationis wurde er promotus Bacc. Phil. und 1471. d. post. Epiph. Art. Magister in Leipzig. 1476. druckte er und Joh. Sensenschmid zu Nürnberg: Petri de Monte Episcopi Repertorium Iuris (Fol.)). wozu er eine lat. Vorrede verfertigte, in welcher er den Nutzen dieses Repertorii, das sich nicht nur über die beiden Rechte, sondern fast über alle Fächer der menschlichen Kenntnisse erstrecket, sehr gepriesen. 1477. druckte er ebenfalls mit Sensenschmid: Lectura Nicolai Siculi super IV. et V. Libr. Decretalium. Auch druckte er mit ebendemselben: Glossa Psalterii David Magistri Petri Lombardi (cum praefatiuncula Andree Frysner de wüsidel) Nuremb. 1478. Fol. max. 1479. findet man ihn wieder in Leipzig, wo er als Membrum Vniverf. d. 4. Mart. einer Versammlung super impositionem fisci Vniv. beiwohnte. Den 8 Iun. 1480. wurde er Theolog. Bacc. und zwar nach damaliger Verfassung Cursor. 1482. ward er Rector der Universität. Im J. 1486. ward er, wegen einer Streitigkeit der Academie mit der Baierischen Nation, von derselben zu ihrem Deputirten gewählt. Von 1484. (nicht 1488) bis 1491. war er Collegiat des grossen Fürsten-Collegii. In dem letzten Jahre gieng er von Leipzig weg, woran die erwähnte Streitigkeit schuld war, in welcher Friesner

ner als hart und aufwiegelnd geschildert wird, auch dadurch verschiedene Rescripte wider sich zuwege brachte.

Man sehe noch: Sicul's gr. Fürsten-Collegium N 72. und Leipz. Lit. Zeit. 1802. St. 76. und 77. wo noch eines Hieronymus und eines Erasmus Friesner's aus Wonsiedel gedacht ist.

*Frosch, Batrachius oder Rana (Johann) änderte 1524. in Augsburg das Salve Regina ab, da es schon vorher von Sebald Heyden zu Nürnberg geschehen war. Man hat auch von ihm:

Ioannis Batrachii seu Froschii de origine et principiis naturalium impressionum in singulis aeris regionibus nascentium, impr ignitarum lucentiumque significationibus. Argentorati MDXXXII. (1532.) 4.

Ioannis Batrachi seu Froschii Opusculum rerum musicarum, totum eius rei negotii rationem explicans. Argent. MDXXXV. Fol

Rerum musicalium opusculum rarum ac insigne, totius eius negotii rationem mira industria et breuitate complectens, iam recens publicatum. Argentorati, ap. Petrum Schaeffer et Mathiam Apiatium. 1535. kl Fol. Besteht aus 39 Folio-Blättern, nebst einigen feinen Holzschnitten. Er dedicirte es 1532. dem damaligen Graf von Würtemberg und Mömpelgard. Ist wahrscheinlich einerlei mit dem vorigen.

Man sehe noch: Panzeri Annal. Typ. Vol. VI. 122. n. 842. 126. n. 876 und Forkel's Litteratur der Musik, S. 367.

Fronmüller (Georg Tobias Christoph) wurde 1804. Pastor oder Oberpfarrer zu Fürth.

Fürer von Haimendorf (Christoph VII.) Die bekriegte und triumphirende Donau kam 1702. und Christliche Vesta ꝛc. auch 1724. heraus. Von ihm ist auch:

Der vergnügte Traum oder die küssende Diana. Nürnb. 1724. 8.

Gabler (Johann Philipp) erhielt im April 1804. einen Ruf nach Jena, als zweiter Lehrer der Theologie, welchen er auch angenommen und von dem Herzoge zu Weimar zugleich den Titel eines Kirchenrathes erhalten hat; worauf er am 31. May von Altdorf abgezogen ist. Im J. 1806. war er eben Prorector als die Schlacht bei Auerstädt und Jena vorfiel und erhielt selbst bei dem Kaiser und König Napoleon Audienz. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Nachricht und Bitte an das Publikum. Altdorf, den 20. April 1803. Im Intelligenzbl. der ALZ. 1803. No. 93.

Erläuternder Beytrag zu Hn. Hofr. und Prof. Eichhorn's in Göttingen und Hrn D. und Prof. Gabler's in Altdorf Urgeschichte zur immer bessern Einsicht der Schöpfungsgeschichte, nebst der von Hrn. D. Gabler auf die Communication meines MS. mir zugeschickten Noten und einiger meiner Gegenerinnerung von J. Ch. Eschenbach. Bayr. 1795. 8.

Wie ein rechtschaffener christlicher Lehrer nach dem Muster Jesu seine Religionsvorträge einzurichten habe? Eine Abschiedspredigt gehalten in der Stadtkirche zu Altdorf am Trinitatisfeste. Altd. 1804. 8.

In der Fortf. des neuesten theolog. Journals stehen noch folgende Aufsätze von ihm:

Literarischer Nachtrag zu P. J. Brun's Aufsatz über die vorgebliche Verwandtschaft der Juden und Spartaner, steht B. VIII. S. 424—438.

Nachtrag zu M. J. C. Bertram's Aufsatz über die erste Ausg. des teutschen kath. Confutation der Augsb. Conf. Daf. 443—446.

Vorbericht zu B. IX. S. 1—14.

Ueber die Nothwendigkeit des Todes Jesu, aus rationalistischem Gesichtspunkte betrachtet. Daf. S. 262—266.

Ueber die Gründe des ietzt herrschenden Nichtglaubens an eine unmittelbare göttliche Offenbarung. Daf. S. 272—314.

Ueber die Ebnerische Handschrift des N. T. Ein Nachtrag. B. X. S. 217—235.

Ueber den richtigen Gesichtspunkt der Stelle 1 Petr. III, 18. 19. S. 426—448.

Nachtrag zu dem Aufsatze über 1 Petr. III, 18. 19. S. 449—464.

Ueber den biblischen Begriff der Rechtfertigung. S. 613—616.

Ueber die Methodik des Wunderbeweises. S. 637—641.

Vorbericht zu B. XI. S. 1—16.

Ueber 1 Petr. III, 18. 19 an Hrn. Dr. Vogel. S. 451—466.

Vorbericht zu B. XII. S. 1—6.

Wann ist eine vollendete Einleitung in das Neue Test. zu erwarten? S. 292—394.

Im Journal für auserlesene theologische Literatur, das eine Fortsetzung des neuesten theologischen Journals ist, dessen Herausgabe er ebenfalls besorgt, stehen bis ietzt folgende Aufsätze von ihm:

Vorrede zu B. I. des Journals für auserlesene theologische Literatur. Nürnb. 1805. 8. S. I—XII.

Nachtrag zu dem Aufsatze eines Ungenannten: Ueber das Christenthum. S. 671—676.

Ist

Iſt es erlaubt in der Bibel und ſogar im N. T. Mythen anzunehmen? B. II. S. 43—53.

Vorrede zu B. III. des Journals für auserleſ. theol. Literatur. Nürnb. 1807. S. 1—4.

Ueber die richtige, aber bisher ganz vernachläßigte, Lesart ἀνθρωποι, 1 Kor. III, 4. S. 182—193.

Ueber die Wiederbelebung des Lazarus Joh. XI, Ebend. St. II.

De Epiſcopis primae eccleſiae chriſtianae eorumque origine Diſſ. Theologica. Ien. 1805. 4.

Vorrede zu J. W. Loy's Auszug aus Ch. W. Oemler's Repertorium über die Paſtoraltheologie und Caſuiſtik für angehende Prediger. Th. I. Kempten, 1805. gr. 8.

Progr. nouarum curarum in locum Paulinum, II. Cor. V, 14—21. Partic. I—IV. Ien. 1805—1807. 4.

*Gatterer (Joh. Chriſtoph) gab auch heraus:

°Hiſtoriſche Nachricht ſamt den Statuten des hochpreißlichen Jonathaner-Ordens, oder der Societe de la perfaite et veritable Amitie, von J. C. G. Nürnb. 1764. Fol.

Weltgeſchichte in ihrem ganzen Umfange Th. I. II. Gött. 1785—87. 8.

Kurzer Begriff der Weltgeſchichte in ihrem ganzen Umfang. Th. I. Ebend. 1785. 8. Iſt ein Auszug aus dem vorigen.

Verſuch einer allgemeinen Weltgeſchichte bis zur Entdeckung Amerikens. Gött. 1792. gr. 8.

Man ſehe noch: S. Baur's Handwörterbuch aller merkw. Perſonen S. 377. Meuſel's Lexikon B. IV. S. 32—37.

*Göckel (Juſtus Jacob) wurde im Dec. 1788. unweit Nürnberg in einer Feldhütte todt gefunden.

*Götz eigentlich Göz (Andreas) der ältere, ſtarb als Lehrer der dritten Klaſſe und hatte auch herausgegeben:

Carl Rollin Natur-Lehre der Kinder, überſetzt von J. Joach. Schwaben, herausgeg. von Andr. Götzen. Frankf. bei Ludw. Kopf, 1738. 8.

Rutilii itinerarium etc. ex recenſione A. Goezii. ed. 2da. Alt. 1743. 8.

I. C. Suartii rudimenta poetices latinae. Ed. Andr. Goez. Addita ſunt fragmenta veterum latinorum poëtarum etc. Norimb. 1775. 8.

C. I. Solini Polyhiſtor. ſ. Collectanea rerum memorabilium. Ex ed. Claudii Salmaſii accurante M. A. Goezii. Lipſ. (Norimb.) 1777. 8.

Man ſehe noch: Meuſel's Lexikon B. IV. S. 252—

Götz oder Göz (Johann Adam) gab auch heraus:

Uiber M. Ge. Th. Serz, Rector an der Lorenzer Schule uud Prof. der Hebr. und Griech. Sprache. In den Lit. Bl. 1803. No. XXIII. Col. 401—410.

°Nürn-

° Nürnbergs Geist in der Vergangenheit und Gegenwart, Eine Huldigungs-Feyer. Nürnb. 1807. 8.

*Groß (Johann Gottfried) mußte zu Erlangen in der Concordien- (nicht in der academischen) Kirche predigen. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

° Der angehende Lateiner. 2te, 3te, 4te und 5te Auflage. Halle, 1742. 1747. 1769. Sein Name ist in den Worten: Iesu Geb Gebeyen, verborgen.

° Nachricht von der gegenwärtigen Verfassung der Ritterakademie und des Seminariums zu Erlangen. Erl. 1741. 4.

Er hatte auch Antheil an dem geschwinden Lateiner. Zwey Theile. Nürnb. 1737. 8. Ersten Theils 2te und verbesserte Aufl. Ebend. 1739. 8.

Man sehe noch: Allg. Litt. Anz. 1801. No. 66. S. 643. Lippert's Gymn. Gesch. Abth. II. S. 19. 20. Seiler's gemeinn. Betr. 1789. Beyl. VI. S. 111. f. Fikenscher's gel. Baireuth B. III. und Meusel's Lexikon B. IV. S. 390 ff.

Gruber (Johann Sigmund) starb den 3. Dec. 1805. wenige Stunden vor dem Beschluß seines 46sten Lebensjahres an einer Lungenentzündung. Er gab auch heraus:

° Auli Persii Flacci Satirae Sex uno libro comprehensae ad optimas editiones collatae cum selecta Lectionum varietate et perpetua annotatione. Accedit index uberrimus cum interpretatione. Norimb. 1803. gr. 8.

Censorinus de die natali ex recens. et cum adnot. I. G. Gruber. Norimb. 1805. 8.

Grübel (Johann Conrad) gab auch heraus:

Die Bekanntmachung des Friedens am 19ten Febr. 1801. in Nürnberger Mundart. Nürnb. 1802. 8

Gedichte in Nürnberger Mundart, drittes Bändchen. m. K. Nürnb. 1803. 8. Zweyte verbesserte Aufl. Erstes Bändchen. Nürnb. 1802. Zweytes Bändchen. Ebend. 1802. 8.

Grübels Correspondenz und Briefe. Nürnb. 1805. 8.

Ausser dem noch verschiedene kleine Gedichte in Nürnberger Mundart.

*Gruner (Christoph Albrecht Gottlieb). Th. V. S. 434. Z. 4. ist anstatt: mit, zu lesen: aus.

Man sehe noch: Meusel's Lex. B. IV.

Gütle (Johann Conrad) der Mathematik und Physik Lehrer zu Nürnberg, ist gebohren den 25 März 1747. zu Schwabach, wo sein Vater, Johann Friedrich Gütlein (sic), Burger und Buchbinder war. Er gab auch heraus:

Gründ-

Gründlicher Unterricht gute Firnisse zu verfertigen, nebst der Kunst zu lakiren und zu vergolden, 3ter oder technologische Fragmente 1r Theil. Nürnb. 1804. 8.

Lehrbuch der theoretischen Blitzableitungslehre in Vereinigung mit J. F. Luzens Abhandlung vom Blitz und den Blitz- und Wetterableitern, zur Belehrung und Beruhigung sonderlich der Ungelehrten und des gemeinen Mannes. Nürnb. 1804 gr. 8. Hat auch den Titel: Unterricht vom Blitz ꝛc. von J. L. Luz, neu bearbeitet von J. K. Gütle. Erster Theil mit 1. Kupfert.

Lehrbuch der praktischen Blitzableitungskunst, nebst den Angaben der neuesten Naturforscher die Electricität der Atmosphäre zu erforschen als Fortsetzung der theoretischen Blitzableitungslehre. Mit 16 Kupfert. Nürnb. 1804. gr. 8. Ist der 2te Theil des vorigen Buches.

Faßlicher Unterricht, wie man sich bey einem Gewitter an allen Orten ohne Blitzableiter sicher verwahren könne, nebst Verhaltungsregeln auf die vielen angeführten Fäll-, und den bewährtesten Mitteln sich zu beschützen. Nürnb. 1805. gr. 8.

Klein's Kunst- und Zauberkabinet für gesellschaftliches Vergnügen, mit 2. Kupfert. Nürnb. und Sulzb. 1805. 8.

Sammlung neuer physicalischer, chemischer und mechanischer Instrumente und Spielwerke. Mit 10. Kupfert. Nürnb. 1805. gr. 8.

Sammlung optischer Spielwerke für alte und junge Hexenmeister. Mit Kupf. Nürnb. 1805. 8.

Nützliches Kunst- und Handbuch neuer Erfindungen und wissenschaftlicher Kenntnisse für alle Stände, aus der Physik, Chemie ꝛc. m. K. Nürnb. 1807. 8.

Hammer (Christian Friedrich) gab auch bei Homann's Erben heraus:

Charte von dem Fürstenthum Würzburg, nebst dem Fürstenthum Schwarzenberg, den Grafschafften Castell und Limpurg-Speckfeld, der Herrschaft Wiesentheid etc. nach verschiedenen Hülfsmitteln neu entworfen und gezeichnet. Nürnb. 1805. Ldkf.

Charte von dem Fürstenthum Eichstätt nebst der Herrschaft Pappenheim und andern Gränz-Ländern. Nurnb. 1805.

*Heister (Lorenz). Aus der holländischen Uebersetzung seiner Chirurgie sind in Japan häufige Japanische Auszüge

mit den Figuren vorhanden Die Spaniſche Ueberſetzung von Vaſquez kam wieder heraus el Suplemento par D. Francisco Xavier Cascaren. En Madrid 1784. 4.

Man ſehe: Ch. Th. de Murr Adnotatt. ad Bibl. Hallerianas p. 51.

Held (Johann Georg Friedrich) wurde den 20. Jun. 1804. Pfarrer in Lichtenau unweit Ansbach.

Heppe (Johann Chriſtoph) ſtarb den 24. May 1806. wahnſinnig auf dem ſogenannten Waſſerthurme zu Nürnberg. Er hatte auch herausgegeben:

- Encyclopädiſcher Calender, oder kurze Aufſätze für die Liebhaber der Haushaltungskunſt, der Wiſſenſchaften des Landlebens aufs Jahr 1780. 4. Wie viel deren herausgekommen ſind, iſt mir unbekannt.
- Der Vogelfang verſchiedener Art, praktiſch nach der Erfahrung beſchrieben 2ter Band mit Kupf. Nürnb. 1804. 8.

Herel (Johann Friedrich, der jüngſte). Seine Kritiſche Beobachtungen etc. haben auch den Titel:

Kritiſche Unterſuchung einiger Stellen aus der Römiſchen Geſchichte des Vellejus Paterculus. Erf. 1791. 4. und ſtehen auch in den Actis Acad. Erfurt. ad a. 1790. und 1791.

Denkſchrift auf D. G. E. Rumpel ꝛc. ſteht auch in den Actis Acad. Erf. ad a. 1793.

Ueber einige Stellen — des Tacitus etc. ſteht auch in den Actis Acad. Erf. ad a. 1794 und 1795.

Auch ſtehen Recenſionen von ihm in der Erf. gel. Zeitung, auch einige in Klotzen's Actis litt. und in Meuſel's hiſtoriſchen Journalen.

Man ſehe noch: Meuſel's g. T. Saxii Onomaſt. litter. P. VII. p. 285 ſq. ALA. 1801. No. 151. Col. 1449 ff. Kieſhaber's Anzeigen 1800. S. 62 f. S. Baur's Handwörterbuch aller merkw. Perſonen ꝛc. S. 460. und Meuſel's Lexicon B. V. S. 385 f.

Herold (Wolfgang Jacob) hatte auch zween Catholiken unterrichtet, die zur proteſtantiſchen Religion übergegangen ſind. Er ſtarb 1783.

Hertling (Friedrich Philipp) ſtarb den 9 Febr. 1807.

*Heumann von Teutſchenbrunn (Johann). Von ſeinen Schriften iſt zu bemerken:

Commentatio de re dipl. Friderici II. etc. hat eigentlich Ch. G. von Murr zum

zum Verf. die ebenderſelbe mit Weglaſſung der Noricorum iurium etc. zur neuen Ausgabe bereitet.

Einige ſeiner Briefe ſind in von Murr's Journal zur Kunſtgeſch. Th. 5. S. 334 ff. abgedruckt.

Th. VI. S. 87. ſind die erſten Zeilen wegzuſtreichen.

Man ſehe noch: Will's Nürnb. Münzbel. Th. II. S. 273 ff. Th IV. S. 104. Adelung zum Jöcher. Halliſche Beytr. St. II. S. 279 f. Erlang. gel. Anm. S. 65—70. Brucker's Pinacotheca — Saxii Onomaſt. litt. P. VII. p. 16 ſq. und Meuſel's Lexikon B. V. S. 472.

*Heyden (Sebald). Von den Ausgaben ſeiner Schriften iſt noch zu bemerken:

Th II S. 118. Z 5. u. ſ. w. muß anſtatt Nor. 1529. geleſen werden: Nor. 1532 8. An dieſer Ausg. ſtehen auch zuletzt die erſtbemeldten leges ſcholaſticae Auszuſtreichen ſind die Worte: Iſt nachgehends — bis 1540. 8vo und 4to Ferner: wenigſtens in der Ausg von 1532.

Th. VI. S. 89. Z. 20. muß es heiſſen: Muſicae. id eſt, Artis canendi, Libri duo. Autor Sebaldus Heyden etc Die Worte: ac vero ſignorum hujus uſu ſind auszuſtreichen Die 2te Ausgabe: Muſicae, id eſt, artis canendi, ac de vero ſignorum in cantibus uſu libri II. aucti et recogniti per Autorem etc. Norimb. 1540. 4. Es ſind nur dieſe 2 Ausg. vorhanden, daher iſt der Beyſatz: oder vielleicht — dritte, wegzuſtreichen.

Man ſehe noch: Gerber's Lexikon der Tonkünſtler Th. I. S. 624. und Forkel's Litteratur der Muſik.

*Hofmann (Caſpar) ließ ſich wirklich durch Harvey's Beſuch nicht von dem Kreislauf des Bluts überzeugen, obgleich Gundling das Gegentheil behauptet.

Th. VI S. 110. iſt Z 1 und 2. v. u. zu leſen: ſie kam aber nicht zu Stande, und S. 113. Z 11. iſt anſtatt Heilbronn zu leſen: Heilsbronn.

Man ſehe noch: von Murr's Merkw. Nürnb. neue Ausg. S. 261.

Hofmann (Johann Georg) war nicht am 11ten ſondern am 2ten Oct. gebohren und wurde erſt am 17 May 1764. nach Gießen gerufen.

*Hofmann oder Hoffmann (Moritz.)

Die Th. VI. S. 111. unter ſeinem Namen angeführten Aufſätze in den Miſc. Nat. Cur. gehören bis auf den zweiten Aufſatz (De Chryſanthemo Falciato.) ſeinem Sohne Johann Moritz. Von ihm ſelbſt aber

iſt nach Haller: Tabulae loca et menſes exhibentes, quibus plantae in exh. Norico florere ſolent. Alt. 1676. 4.

Man ſehe noch: Halleri Biblioth. botan. T. I. 507 f. wo er aber unrichtig Fil. Caſp. Hofmanni genannt wird, weil Caſp. Hofmann nie einen Sohn hatte.

Hofmann, der Medicus, hieß Chriſtian (nicht Chriſtoph) Gottlieb.

Holzſchuher von Harrlach (Johann Karl Sigmund) gab auch heraus:

Lieder und Gebe e bey Anfang und Schluß des Schul-Unterrichts und einige Umſchreibungen des Gebets des Herrn. Nürnb. 1805. 8.

Holzſchuher von Harrlach (Rudolph Chriſtoph Carl Sigmund) wurde den 22 März 1805. zum Conſiliarius extraordinarius ernannt.

Man ſehe noch: Kieſh. Nachr. 1805. S. 121.

Hummel (Bernhard Friedrich) ſtarb am 4. März 1791. an der Schwind- und Waſſerſucht. An (I. I. Baueri) Biblioth. libr. rarior. uniuerſali die zu Nürnb. 1770. und 1771. herauskam, iſt die Hälfte des Buchſtabens M bis R das Meiſte, von S bis Z aber, und die beiden Supplementbände ganz von ihm.

Man ſehe noch: Walkau's neue Beytr. B. III S. 116—120. Progr. fun. Alt. 1791. Fol. und Meuſel's Lexikon.

*Jäger (Wolfgang). Sein Geographiſch-Statiſtiſch-Hiſt. Zeitungs-Lexikon gab C. Mannert Prof. der Geſchichte und Geographie zu Altdorf (gegenwärtig zu Würzburg) neu bearbeitet heraus und zwar Th. I. Nürnb. 1805. Th. II. Ebend. 1806. gr. 8.

Th. VI. S. 154 Z. 1. iſt anſtatt Gregorianiſche zu leſen: Gregoriſche.

Man ſehe noch: S. Baur's Handwörterbuch, S. 519.

Im Hof von und zu Markt Helmſtatt (Chriſtoph Andreas IV.) wurde den 18 May 1804. zu einem Kriegs-Obriſten und vorderſten Mitglied des Polizei-Departements erwählet und ſtarb im May 1807.

Man ſehe noch: Kieſh. Nachr. B. II. S. 92.

Inſpruckner (Andreas).

Kurze Anleitung ꝛc. 4te verm. und verb. Auflage. Nürnb. 1806. 8.

Nöthiges Wiſſen ꝛc. kam wieder heraus unter dem Titel:

Nöthiges Wiſſen eines Wechſelrechners oder neueſtes Münz- und Cours-ſyſtem, ganz neu bearbeitet und nach den neueſten Wechſelcourſen eingerichtet von S. Ch. Bunzel. Nürnb. 1807. 8.

Juch (Carl Wilhelm) gieng im Jul. 1805. als Königlich Baieriſcher Hofrath und Profeſſor der Chemie, Diätetik und Naturgeſchichte nach München ab. Seinen Schriften iſt beizuſetzen:

Handbuch zur pharmaceutiſchen Botanik. 17 Hefte mit einem dreifachen Regiſter. Nürnb. 1801—1804. Fol.

Pharmacopoea Boruſſica, oder Preußiſche Pharmacopöa. Aus dem lat. überſetzt und mit Anmerkungen und Zuſätzen begleitet. Nürnb. 1805. gr. 4.

Beytrag zur Anwendung der vegetabiliſchen Kohle. Steht in Piepenbring's Archiv für die Pharmacie B. III. St. I. u. IV.

Verzeichniß einer Sammlung chirurgiſcher Inſtrumente und Apparate auch einiger Utenſilien für Aerzte, Chemiker und Naturforſcher. 1804. 8.

Journal für Technologie, Oekonomie und Fabrikweſen. Nürnb. 1806. gr. 8.

Anleitung zur Pflanzenkenntniß zum Gebrauch bei Vorleſungen in Lyceen, m. K. München, 1806. 8.

Handbuch der Chemie für Fabrikanten, Künſtler und gewerbfleißige Bürger. München, 1807. 8.

Kurze, aber gründliche Anleitung zur Schönfärberey. Ebend. 1807. 8.

Mehrere Aufſätze von ihm ſtehen in der Chemiſch-pharmaceutiſchen Zeitung, die er ſeit dem 1ſten Oct. 1805. mit Dr. J. B. Graf herausgiebt.

Man ſehe: Kieſh. Nachr. 1805. S. 110. 75.

Julius (Chriſtoph) ſiehe Gugel.

Junge (Chriſtian Gottfried) gab auch heraus:

I. Ch. Doederlini Inſtitutio Theologi Chriſtiani etc. Editio ſexta. Nor. 1795.

Keller (Johann Chriſtoph) war am 12 Jun. 1737. zu Nürnberg gebohren und ſtarb zu Erlangen am 5ten März 1795.

Man vergleiche noch: Meuſel's teutſches Künſtlerlex. Th. II.

Kiefhaber (Johann Carl Sigmund) wurde den 13. Jun. 1803. als Regiſtrator in den beeden Waldämtern angeſtellet und 1805. am 14. May ward er von der damals

mals Churf. (nun Königl.) Sächsischen ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig zu derselben ausländischen Ehrenmitglied öffentlich erwählt und aufgenommen. Seinen Schriften ist beizusetzen:

Nachrichten zur ältern und neuern Geschichte der freyen Reichsstadt Nürnberg. Ein Beytrag zur Geschichte der Reichsstädte in Teutschland. Zweyter Band. Nürnb. 1804. 8. Dritter und letzter Band. Ebend. 1807 Heft I. Jan bis Jun. 1805. und Heft II. Jul. 1805. bis Jun. 14 Sept. 1806. enthaltend.

Kleines Denkmahl der Achtung Liebe und Dankbarkeit bei dem Tode Joh. Paul Sattlers. Ausgezogen aus dessen (Kiefhaber's) Nachrichten ꝛc. B. II. S. 202. Nürnb. 1804 8.

Denkmal der Freundschaft dem verewigten A. M. Spranger Diakon an der Stadtkirche zu Herspruck errichtet im Namen des Pegnes. Blum. Ordens. Nürnb. 1806. 4.

Auch stehen von ihm mehrere Aufsätze in den Lit. Bl. und in dem Neuen Litt. Anzeiger.

*Klimm (Johann Christoph) war 1741. Lector der Mathematik an der Provinzialschule zu Meißen. Er gab als er in Nürnberg lebte heraus:

Tabulae Ludouicianae. Norimb. 1725. 4.

Man sehe: I. Fr. Weidleri Hist. astron. etc. p. 602. XLI. wo er aber Johann Albrecht genennet ist.

König (Johann Christoph) führte auch von 1805. bis 1806. das Rectorat der Universität. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Hugonis Donelli Commentarii de iure ciuili Editio 6ta. Vol. III. Norimb. 1806. 8 mai. Vol. IV. ist unter der Presse.

Auch schrieb er seit Jäger's Tod die jährlichen Programmen zum Andenken Ch. Jac. Trew's.

*Kohlmann (Martin) war gebohren am 25 Aug. 1724. (nicht 29 Aug. 1725.) und starb den 15ten Januar 1805. früh um 5 Uhr an einem heftigen Catarrhfieber nach einem Krankenlager von 6 Tagen.

Man sehe: Kiefh. Anzeigen 1805. S. 112. Intelligenzbl. der ALZ. 1805. No. 87. Col. 103. und J. M. Drechsler Andenken zweyer verewigter Mitglieder des Nürnb. Blumenordens M. M. Kohlmann ꝛc. Nürnb. 1805. 4.

Lahner

Lahner (Leonhard Chriſtoph) ſtarb den 7ten April 1804.

Man ſehe: Kiefhaber's Anzeigen 1804. S. 88 f.

Ledermüller (Heinrich Jacob) verſieht auch ſeit mehrern Jahren mit vielem Fleiſe die Bibliothekarſtelle an der Ebneriſchen öffentlichen Bibliothek. Auch hat er den fünften Milenarius dieſer Bibliothek, den Ch. G. v. Murr Parti II. ſei. Memor. Bibliothec. Nor. p. 244 - 308. ganz einrücken ließ, verfaßt.

Man ſehe: von Murr's Beſchreibung der Denkwürdigk. Nürnb. 2te Ausg S. 440.

Lang (Ernſt Johann Benedict) war ſchon gebohren im Februar 1749. und zwar zu Ilmenau im Hennebergiſchen, zog aber mit ſeinem Vater, Kilian Lang, der Maler und ein braver Harfeniſte war, nach Nürnberg und ſtarb daſelbſt den 6. May 1785. Anſtatt: Sammlung einiger Lieder ꝛc. iſt zu ſetzen:

Einige Gedichte des Herrn G. A. Bürgers in Muſik geſezt von E. I. B. Lang. Nürnberg verlegts I. M. Schmidt. Querfol.

Man ſehe: Biographien einiger Tonkünſtler (Frankf. und Leipz. 1786. 8.) wo S. 21—25. ſein Leben ausführlicher beſchrieben iſt.

*Leinker (Johann Sigmund) überſetzte nur einen Theil der Henriade.

Leuchs (Johann Georg) gab noch heraus:

Verſuch einer auf Thatſachen gegründeten und freimüthigen Charakteriſtik der Kaiſer und Könige Deutſchlands, fünfter und letzter Theil. Augsb. 1807. gr. 8.

Leuchs (Johann Michael) gab auch heraus:

Unterhaltungen zwiſchen Philinthias und Pithon. Im Journal f. Fabrik, Manufactur und Handlung 1792 St. VII. 31—43. Der Aufſatz: Ueber die Anlage und Vortheile einer Lebens- und Geſchäftsgeſchichte merkw. Kaufleute; ſteht Ebend. 1794. St II. S. 119—124.

Allgemeine Handlungszeitung ꝛc. Nürnb. 1805. 1806. 1807. gr. 8. Wird fortgeſetzt.

Der Verkündiger ꝛc. 9r — 11r Jahrg. 1805—1807. kl. Fol. Wird fortgeſetzt.

*Leyß

*Leyß eigentlich Leys (Franz oder vielmehr Franz Jacob). Eine Probe von seinem Spanisch-Französischen Lexikon hat Ch. G. von Murr abdrucken lassen im VIII. Th. seines Journals zur Kunstgeschichte S. 329—338.

*Link (Wilhelm Friedrich) schrieb einige Jahre die Nürnb. Reichs-Post-Amts-Zeitung bis 1778. da sie Prof. Sattler übernommen hat.

Siehe: Siebenkees Mat. B. II. S. 656.

*Lochner von Hummelstein (Michael Friedrich). Sein Bericht wegen der Sondersiechenschau und Bürgerschau an das Nürnbergische Losungamt; ist abgedruckt in Siebenkees Mat. B. II. S. 535 ff.

*Lochner (Wolfgang Jacob). Th. VI. S. 320. gehört das Citat hinter diesem Artickel zu dem vorhergehenden Moriz Christoph Lochner.

*Lochner (Johann Hieronymus, der iüngere) starb den 21 Nov. 1776.

Malblanc auch Malblank (Julius Friedrich).

Die in der Oberd. Lit. Zeit. ihm zugeschriebene Nachricht von der Losung in Nürnberg, und Bemerkungen über einige sich darauf beziehende Punkte des Nürnb. Staatsrechts. 1787. Fol. Ohne Druckort, hat einem andern Verfasser.

Observationes quaedam ad delicta universitatum; stehen auch in dessen Opusc. iur. crim. Erl. N. I.

Man sehe noch: Meusel's g. T. Haug im gelehrten Würtemberg S. 227. Oberdeutsche ALZ. 1794. Col. 640 ff. und Grabmann's gel. Schwaben.

Mayer (Johann Tobias) ist auch seit 1791. Mitglied der Academie der Naturforscher, seit 1799. der Königl. Societät der Wissenschaften in Göttingen in der mathematischen Klasse, und seit 1800. derselben Director. Von seinen Schriften ist noch zu bemerken:

Progr. adit. de aberrationibus etc. kam in gr. 4. (nicht 8.) mit einer Kupfertafel heraus.

Ueber die Gesetze und Modificationen des Wärmestoffs. Erl. 1791. 8.

Progr. de elasticitate seu palintonia, kam ohne seinen Namen heraus.

Anfangs-

Beobachtung der Mondsfinsterniß am 25 und 26 Febr. 1793.; steht in Bode's astronom. Jahrb. für das J. 1797.

Beobachtung der Mondsfinsterniß vom 3. bis 4 Febr. 1795. mit einem $2\frac{1}{2}$schuhigen achromatischen Fernrohr beobachtet; steht in Bode's Jahrb. für das J. 1798. No V.

Des Freyherrn von Wolf neuer Auszug der Anfangsgründe aller mathem. Wissenschaften. Mit nöthigen Veränderungen und Zusätzen in Verbindung mit C. Ch. Langsdorf. Mit K. Marburg, 1797. gr. 8.

An varia caloris phaenomena etc. steht auch in den Commentt. Goett. MDCCC. Vol XV. Gott. 1804. 4.

Anfangsgründe der Naturlehre ꝛc. 2te verb. Aufl. 1805. 8.

Lehrbuch über die physische Astronomie, Theorie der Erde und Meteorologie. Mit K. 1805. 8.

Auch stehen von ihm verschiedene Aufsätze in Scherer's allgemeinem Journal der Chemie.

Man sehe noch: Meusel's g. T.

Mannert (Conrad) erhielt im März 1806 den Ruf als Professor der Geschichte nach Würzburg, wohin er auch den 16 April gezogen ist. Seinen Schriften ist noch beizusetzen:

Geographisch-Historisch-Statistisches Zeitungslexikon von Wolfgang Jäger Neu bearbeitet. Erster Theil. A — H. Nürnb. 1805. gr. 8. Zweiter Theil J — Q. Ebend. 1806.

Compendium der Statistik. Bamberg 1805. 8.

Statistik des deutschen Reichs. Bamberg, 1806. gr. 8.

Die älteste Geschichte Bojariens und seiner Bewohner. Sulzbach, 1807. 1 gr. 8.

Müller (Christian Gottlieb) hatte das beinahe beispiellos-traurige Schicksal, in dem Zeitraum eines Jahres alle seine (vier erwachsene) Kinder und seine Gattin durch den Tod zu verlieren. Er gab deßhalb heraus:

Andenken an Gattin und Kinder. Als Manuscript für Anverwandte und Freunde. Nürnb. am 20. Sept. 1807. gr. 8.

Müller (Johann Georg Christoph) gab noch in den Druck:

Sonntägliche (poetische) Vorbereitungsgebete ꝛc. 1805—1807. 8.

Die große Verantwortlichkeit derer, welche die öffentlichen Lehrer der Religion gering schätzen. Ein Wort zu seiner Zeit in einer Predigt, über das Evang. Matth. 22, 1—14. Dom. Trinit. XX. Nürnb. 1805. 8.

Materialien zu Lebensläufen und sogenannten Einsegnungen für Landprediger. Nürnb. 1806. 8.

*von Murr (Christoph Gottlieb) ward im J. 1765. als Ehrenmitglied des Königl. hist. Instituts zu Göttingen; 1773. in die Gesellschaft der Naturforscher zu Berlin; 1777. in die der Antiquitäten zu Cassel; 1802. in die Societé libre des Sciences et Arts à Strasburg, und 1803. in die vereinigte de l'Agriculture, Sciences et Arts du Departement du Bas-Rhin aufgenommen. Im August 1805. verehrte er dem Russischen Kaiser Alexander, ausser seinen eigenen neuesten Schriften, drei von Johann Regiomontanus eigenhändig geschriebene Codices, nebst einigen gedruckten seltenen Schriften und ließ dieselben durch den geheimen Rath Ritter von Murawieff überreichen. Diese Geschenke wurden so gnädig aufgenommen, daß solche der Kaiserlichen Bibliothek einverleibt wurden und ihm dagegen ein sehr prächtiger brillantner Ring, als ein Merkmal des Allerhöchsten Wohlgefallens, von dem Kaiser überschickt worden ist. Dem Verzeichniß seiner Schriften, die in den Druck gekommen, ist noch beizusetzen:

Beschreibung der schönen zu einer Fontaine auf dem Marktplatze (zu Nürnberg) bestimmten Figuren von Bronze, welche ehemals in der Peunt zu Nürnberg zu sehen waren. Mit einer Kupfert. 1797. med. 4.

Abhandlung vom Guß großer Bildsäulen aus Bronze ꝛc. steht in dessen neuen Journal zur Kunstgeschichte (Leipz. 1798. 8.) Th. I. S. 347—372 und ist wegen des Zaunerischen Werks nicht fortgesetzt worden.

Adnotationes ad bibliothecas Hallerianas Bot. Anat. Chirurg. et med. pract. Cum variis ad scripta Mich. Serveti pertinentibus. Erl. 1805. 4. mai.

Ignatii Koegleri Notitiae etc erschienen Halae ad Salam, 1805.

Urkunden der vornehmsten Orte, mit welchen die Reichsstadt Nürnberg Zollfreiheiten errichtet hat. Nürnb. 1807. gr. 8.

Versuch einer Geschichte der Juden in Sina, nebst P. Jg. Köglers Beschreibung ihrer heil. Bücher in der Synagoge zu Kai fong fu, und einem Anhang von Entstehung des Pentateuchs. Halle, 1807. gr. 8.

Folgende Schriften sind theils unter der Presse, theils im MS. zum Drucke bereit:

Notices sur l'entreprise d'imprimes les Caractères Chinois avec Types mobiles; avec deux Planches gravées.

Tres

Tres Nummi Indiae Orientalis; duo regni Avae, tertius Iouanus, illustrati. Cum tab. aenea.
Otia Arabica. Cum quinque tabulis aeneis. Halae. 4.
Specimen rei diplomaticae Pontificum Romanorum. Cum tab. aenea.
De Bibliotheca glottica adornanda.
Ueber die Kunstwerke Peter Vischers, und Veit Stoßens, oder Geschichte des Kunstgießens und Bildschnitzens in Nürnberg.

Th. VI. S. 469. Z. 5. ist anstatt ansehen zu lesen: einsehen. S. 470. v. u. ist vor Galizin zu setzen: Georg von Waldeck. S. 471. Z. 3. Lettera anstatt Kettere. S. 473. Z. 4. v. u. Jansen anstatt: Hansen. S. 474 Z. 10. ist 2te Ausgabe — 1783. 4. und S. 476 Z. 13. sind die 2. Worte: Wird fortgesetzt, wegzustreichen S. 477. Z. 8. v. u ist der Druckfehler 1404. in 1804. zu verbessern. S. 479. Z. 4. ist zwischen historiam und Sylloge die Zahl 3. einzuschieben und S. 480. Z. 15. ist Dschebel für Dschebet zu lesen.

Man vergleiche: Bock's Sammlung ꝛc. B. I. Meusels g. T. und Kiesh. Anzeigen und Nachrichten.

Nopitsch (Christoph Friedrich Wilhelm).

Man sehe noch von ihm: Gradmann's gel. Schwaben und Meusels g. T. B. XI. 5te Ausg. wo aber anstatt 1750. zu lesen ist 1758.

Nopitsch (Christian Conrad). Das Verzeichniß seiner Schriften ist folgendermassen zu berichtigen:

G. A. Will's Nürnb. Gel. Lexikon. Siebenter Theil oder dritter Supplementband von N—R. Altd. 1806. 4.

— — Achter Theil, oder vierter und letzter Supplementband von S—Z. Nebst Nachträgen und einem Namenregister. 4 Theile. Altdorf, auf Kosten des Verfassers, 1807. 4.

Auch stehen von ihm einige Aufsätze in dem zu München seit dem Jul. 1806. herauskommenden Neuen Lit. Anzeiger.

Olstadius von Niereinberg ist Niemand anders als Philipp Ulstadius, daher ist Th. VII. S. 63. dieser Artickel wegzustreichen.

Panzer (Johann Friedrich Heinrich) gab noch heraus:

Willibald Pirckheimers Verdienste um die Herausgabe der Pandecten Gregor Haloanders. Dargestellt und beleuchtet. Mit zwey Beylagen A. und B. (Nürnb.) 1805. gr. 8.

Versuch einer Ansicht der vollendeten Lebenstage G. W. Panzers der Theologie und Philosophie Doctors, Schaffers an der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Sebald, des Pegnesischen Blumenordens zu

Nürnberg Vorstehers, der Gesellschaft zur Beförderung vaterländischer Industrie und der deutschen Gesellschaft zu Leipzig Mitglieds, seines Amts und seiner geführten Ehe Jubiläus dargestellt im Namen des Blumenordens Nürnb. 1805. 4.

*Pfinzing (Melchior).

Man sehe noch: B. F. Hummels Ausg. von I. D. Koeleri disquisitio de inclyto libro poetico Theuerdank. Breitkopf's Versuch den Ursprung der Spielkarten zu erforschen Th. I. (Leipz 1784. 8.) S. 103. und die Note c) Th. II. (1801. 4.) S. 64 ff. und M. (atth.) B (ernhard.) Ein paar Worte über die Auflagen des Theuerdanks von 1517. und 1519. im Neuen Lit. Anz. No. 4 1807. Col. 52—58.

*Pirkheimer (Wilibald). Ein Theil seiner Bibliothek wurde wirklich an den Grafen Mylord von Arondell oder Arundell, der 1636. nebst dem berühmten Arzt Wilh. Harvey in Nürnberg war, verkauft. Nachher erhielt dieselbe ein Herzog von Norfolk, der sie im J. 1681. nebst der Arundelischen Bibliothek der Königlichen Societät der Wissenschaften in London verehrte, wo sie sich noch ietzt befindet. Ein lat. Brief von ihm an Albrecht Dürer Kal. Septemb. anno Salutis M. D. XXVII. und ein ital. Brief A. Dürers an ihn, ist abgedruckt in Christ. Theoph. de Murr Chirogr. Person. celebr. Missus I. p. 18. wo auch auf der Tab. XII. die Handschriften beider in Kupfer gestochen sind.

Man sehe noch: Ch. G. de Murr Adnotatt. ad Biblioth. Hallerianas etc. p. 38. 39.

*Prätorius (Johann). S. 194. Z. 11. ist anstatt Apin zu lesen: Apian.

*Preisler (Johann Justin). S. 199. Z. 8. v. u. muß es heißen: Tintoretto.

*Preisler (Johann Martin) gravirte 1770. Luthers Bildniß nach Lucas Cranach, zur schönen Cramerischen Ode.

Preisler (Valentin Daniel) schabte 1764. für Ch. G. v. Murr Michelangelo's Brustbild herrlich in schwarzer Kunst und verehrte ihm dasselbe. Abdrücke davon werden erst nach

Volken-

Vollendung des Lebens von Michelangelo das Herr v. Murr zum Druck bereitet, für gute Freunde gemacht.

Preu (Jacob Bernhard) gab auch heraus:

Kurze Unterweisung zur Vermischungsrechnung nach allen möglichen Fällen und ohne Anwendung der Algebra. Nürnb. 1806. 8.

*Quenzer (Johann Adam). Sein jüngster Sohn Johann Christian Heinrich wurde 1807. Pfarrer zu Ebenried.

*Regiomontanus (Johann).

Th. VII. S. 229. Z. 2. f. ist zu setzen: Diese Seltenheit, die der Fortsetzer dieses Lexicons besitzt, hat derselbe ausführlich beschrieben in dem Leipz. ALA 1798. (nicht 1794.) Col. 553—556.

S. 233. Z. 6. muß es nach: Besitzer derselben noch heissen: nebst vielen andern gedruckten Regiomontanis.

Renner (Franz) nicht Remer, wie B. VII. S. 245. durch einen Druckfehler steht, gab sein äusserliches Arzneibüchlein zu Nürnb. 1557. (nicht 1556.) in 4. heraus.

Man sehe: Halleri bibl. med. pract. T. II. p. 119.

Richter (Christoph Gottlieb).

Th. VII. S. 256. Z. 3. ist nach Unordnung noch beizusetzen: der Fälle.—

*Rinder (Leonhart) starb im May 1807.

Man sehe: Intelligenzbl. der (Hall.) ALZ. No 68. 1807.

Roth (Johann Ferdinand) wurde 1807. Senior seines Capitels und gab noch heraus:

Gemeinnütziges Lexikon ꝛc. 2ter Th. M — Z. 3te verb. Aufl. Nürnb. 1806. gr. 8.

P. Bernhard von Montfaucon griechische, römische und andere Alterthümer, für Studierende, Zeichner, Maler, Bildhauer, Kupferstecher, Gold- und Silberarbeiter u. a. Künstler, in einem deutschen Auszug gebracht von M. J. J. Schatz ꝛc. mit Anmerkungen versehen von D. J. S. Semler. Neue verbesserte, mit Zusätzen verm. Aufl. Nebst 151. Kupfert. Nürnb. 1807. Fol. Mit didotschen Lettern.

*Roting oder Röting (Michael) gab auch heraus:

Luciani Dialogi coelestes, marini et inferni, gr. edit. Mich. Rotingo. Norimb. 1537. 8.

*Sachs (Hanns).

Historia, die Geschicht Keyser Maximiliani, löblicher gedechtnuß, mit dem Aechtmusten. Dieses Gedicht ist abgedruckt aus dem vierdt Poetisch Buch, Kempten 1616. 4. S. 215 f. in von Murr's Nachr. zu der Gesch. des sogenannten Goldmachens S. 27—31.

Einige Gesänge von ihm befinden sich in MS. auf der Stadt-Bibliothek zu Augsburg in einem Codex der den Titel hat: Hoch-Teutsche Maister Gesang. Aus Hailliger Göttlicher schrifft gezogen ꝛc. Durch Johann Sachs und Johann Springer ꝛc. 1565. Fol.

Man sehe: D. E. Beyschlag's Beyträge zur Gesch. der Meistersänger. 1807. 4. S. 12 ff.

Schäffer (Johann) hatte viele Beiträge zu einer Hist. naturalis Norimb. gesammelt, auch hatte er durch Hrn. Waagamtmann von Murr des Meteorologen Maurer's sämtliche MSS. käuflich erhalten.

Schmid (Johann Christoph) der Rechte Candidat, war den 12 Febr. 1763. gebohren und starb zu Grävenberg den 5. Sept. 1794.

Seidel (Georg Emanuel Friedrich) gab auch heraus:

Schematismus der mathematischen Geographie für die Jugend. Nürnb. 1806. Ldkf.

Jugendalmanach für das Jahr 1808. mit Dr. Wolf. Mit Kupf. Sulzb. 1807. 8.

*Schmuck oder Schmugk (David) starb zu Schweinfurth am 7 Oct. 1632. im 38sten Jahre seines Alters.

Th. VIII. S. 276. Z. 9 v. u. ist anstatt Christoph zu setzen: Heinrich.

Spieß (Georg Christoph Albrecht) starb den 21. Aug. 1807. an der Brustwassersucht.

Spieß (Christoph David Jacob) starb unverheirathet den 9ten May 18[illegible]. ebenfalls an der Brustwassersucht. Vor seinem Namen S. 264. ist das Sternchen wegzustreichen.

Th. VIII. S. 319. ist vor Symmacher ein Sternchen hinzuzusetzen.

Vogel (Johann Benedict) wurde 1807. zum viertenmal Rector der Universität.

Wolf (Johann) gab auch heraus:

Naturgeschichte für die Jugend, ihrer Lehrer und für Freunde der Natur. 2r Th. Säugthiere, 26 Heft. Mit illum. Kupf. Nürnb. 1808. gr. 8.

Jugendalmanach für das Jahr 1808. mit Diac. Seidel. Sulzb. 1807. 8.

Zu Kiefhaber Th. VI. 205. und Th. VIII. 461. gehört noch:

Ordnung des Nürnbergischen Zeidelgerichts zu Feucht vom Jahre 1478. Ein Beytrag zu den deutschen Rechtsalterthümern. Nürnb. 1807. gr. 8.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Namen = Regiſter
über die acht Theile des Nürnb. Gel. Lexicon's.

Die römiſche Zahl bezeichnet den Band, und die arabiſche, die Seite.

A.

Ackermann, J. Ch. G. V. 3. VIII. 441.
Adelbulner, Mich. I. 3. V. 8. VIII. 441.
Adler, J. Ch. A. V. 8.
Adlerhold, Ch. G. V. 8. Germ. IV. 367. V. 9.
Adolph, J. Traug. V. 9. VIII. 442.
Agrell, Joh. V. 13.
Agricola, Andr. I. 8. V. 14. Barth. V. 14. Casp. IV. 367. Conr. I. 6. V. 14. Egid. I. 7. V. 15. Joh. I. 7. V. 15. Nic I. 6. V. 14.
Aichler, Mich. IV. 367. V. 16. VIII. 442.
Aigen, Wolfg. V. 16.
Airer, Hector, V 16.
Airſchöttel, Matth I. 8.
Alberti, Andr. ſ. Albrecht
Alberti, Auguſt, I. 13. Fr. Wilh. IV. 367. Mich. I. 14. V. 19. VIII. 442. P. M d. ä. I. 11. V. 18. P. III d i. I. 13. Sal. I 9. V. 16.
Albinus, Joh. I 21. V. 22.
Albrecht, Andr. I. 21. V 22. Barth. V. 23. Joh. Chriſt. V. 25.
Alexander, Andr. I. 22
Alpher, Peter, I. 23 V. 25.
Alt, Georg, I. 28.
Althammer, Andr. I. 23. V. 26. VIII. 442.
Althofer, Chr. I. 26. V, 27.
Amantius, Barth. I. 29. V. 28.
Amberger, Chriſt. V. 31.
Amman, Jobſt, I. 29. 31. J. D. V. 32.
Ammon, Hier. I. 31. V. 34.
Andreä, J. L. IV 368. V. 35.
Apel, Joh. I. 31. V. 35.
Apell, M. V. 36.
Aptanus, Peter, I 32.
Apin, J. L. I. 33. V. 37. S. J. I. 34. V 37.
Arnold, Andreas, I. 41. V. 39. Casp I. 38. V. 37. Ch. I. 38. V. 38. J. V. 40.
Arnſchwanger, J. Chr. I. 42. V. 40. G. Ch. I. 44. V. 41. J. J. I. 44.
Artemiſius, Friedr. ſ. Peypus.
Ayrer, Jac. d. ä. I 46. V. 41 Jac. d. j. V. 42 J. W. I. 46. V. 44. J. W. I. 46. Matth. IV. 368. V. 43. M. I. 45. V. 41.
Ayrſchöttel, ſ. Airſchöttel.

B.

Bach, J. M. V. 41.
Bademeyer, E IV. 369. ſ. auch Baldermann.

Bär, ſ. Beer.
Bäumler, G. S. IV. 370.
Baier, Ch. W. I. 65. V 52. F. J. I. 64. V 49 J. D I. 62. V. 48. Joh. Jac. (1) I. 57. V. 17. Joh. Jac. (2) I 66. V 52 Joh. Jac. (3) V. 52. J. IV. 369. V. 45. J. W. d. ä. I 47. V. 46. J. W. d. j. I. 53. V. 47.
Balbach, J. V. 54.
Baldermann, Eraſmus, V. 58.
Bamberger, J. P. I. 66. V. 58.
Barba, J. I. 66. V 58.
Bart, Joh. ſiehe Barba.
Barth, P. I. 67.
Barthold, G. IV. 369.
Batrachius, Joh. ſ Froſch.
Bauder, Joh Fr. d. ä. V. 58. Joh. Fr. d j. V. 61.
Bauer, G. V. 63. G. L. V. 64. VIII. 442. G. W. I. 69. V. 63. Joh. A. I. 69. V. 64 VIII. 442. J. G. C. V. 67. VIII. 443. J. J. I. 68. V. 62. J. W. I. 68. V. 62. Wolfg. IV. 369.
Bauernfeind, Mich. I. 70. V. 67.
Baum, Joh. Heinr. I. 71. V. 69.
von Baumgarten, M. I. 71.
Baumgärtner, ſ. Paumgärtner.
Bauriedel, A. IV. 370. P. J. S. I. 71. V. 69.
Bayer, auch Bayr, Beyer, Beier und Payr, Ezech. I 72.
Bayer, H. M. V. 69.
Bechmann, P. A. IV. 317. V. 69.
Beck, A. G. IV. 372. V. 71. G. (Joh.) L. I 77. V. 71. J. IV. 372. J. A. I. 75. J. J. I. 73. V 70 Ph L. I. 76. V. 71. Th. I. 72. V. 70. U. E. I. 75. V. 71.
Beer, A. P. V. 74. D. I 77. V. 72. F. V. 72. Georg I. 84. V. 74. J. Ch. I. 78. V. 73 L. V. 73. Martin, I 82. V. 74. S. I. 81. V. 73. W. D. I. 80.
Behaim, Ch. J. IV. 374. Damian IV. 373. G. F. I 88. V. 78. J. C. I. 89. Lorenz IV. 373 V. 77. L. F. I. 87. V 77. Martin II. I. 85. V. 74. S. I 86 V. 77.
Behaim oder Böhaim, Ch. IV. 374.
Behaimin, A. E. I. 89.
Behem oder Bohemus, A. I. 90. V. 78.
Beheim, J. W. I. 90.
Behrens, C. F. IV. 375. V. 79. J. G. I. 90 V 80.
Bender, J. G. V 80.
Benz, J. C. V. 80. J. G. I. 91. W. I 91. V. 80.
Bergius, Matthias, I. 91. V. 80.
Berlin, Peter, I. 94.
Bernhold, J. B. I 95. V. 81. J. G. I. 100. V 83.
Bernold, Georg, V. 84.
Bertold, H. I. 102.
Bertram, J. I. 102.
Besler oder Pesler, Baſilius, I. 105. V. 85. G. I. 101. V. 84. H. I. 104. V. 85. M. I. 103. V. 85. M. R. I. 106. V. 86. R. I. 103. V. 84.
Beſold, H. I. 108. V. 86. J. IV. 375.
Betulius, Chriſtian, I. 109. V. 87. D. I. 109. V. 87. J. L. V. 87.
Betulius, Sigm. ſiehe v. Birken.
Beurer, J. A. I. 110. V. 88.
Beuttner, Ch. E. IV. 375 V. 89.
Beyer, Germ. ſ. Hardesheim.
Bez, Gotth. V. 89.

Bezzel, Ch. I. 112. V. 90. Erh. I. 112. Erh. Ch. V. 91. VIII. 443. G. A. I. 114. V. 90. J. G. V. 95. M. D. V. 94. VIII. 443.
von Bibra, Kilian, IV. 375.
Bierdümpfel, St. I. 114 V. 96.
Biermann, G. G. I. 114. V. 97.
Binder, Ulr. ſ. Pinter.
Birckeimer und Birkhaymer Joh. ſ. Pirkheimer.
Birken, Sigm. von, I. 115. V. 97. VIII. 444.
Birkhaimer, Wilib. ſ. Pirkheimer.
Birkmann, Ch. ſ. Bürkmann.
Birkner, A. I. 118. V. 98 J. C. I. 119. V. 100 J. P. V. 101. M. I. 117. P. F. V. 100.
Biſchoff, C. A L. V. 103. VIII. 443.
Bittner, H. T. I. 119. V. 104.
Blank, Eraſm I. 122. Heinr. I. 121.
Blendinger, Albr I. 123. V. 104. Joh. Heinr. I. 122.
Blommart, Anton I. 123.
Bock, B. I. 123. Oliverius, V. 104.
Bodenſtein, Leonh. IV 375.
Bödecker, J. E. V. 106 VIII. 444.
Böham, Seb. ſiehe Böhm.
Böheim, Ch. V. 106. Ch. M. I. 125. J. Carl I. 126.
Böhm, B. VIII. 444 Seb. I. 127. V. 106. VIII. 444.
Böhmer, G. W. I. 128. V. 106. M. W. I 129. V. 107. P. J. IV. 376.
Bömer, J. A. I. 129. V. 107.
Böſchenſtein, Joh. I. 129. V. 108.
Bohner, L. I. 135. V. 113.
Bolſter, J. J. IV. 376.
Bornmeiſter, S. I. 136. V. 114.
Bos und Boſo, Joh. ſ. Poß.
Boſch, J I. 138. V. 114.
Boſſinger, J. I. 138. V. 115.
Borbarter, A. I. 139. V. 115.
Braun, Franz, IV. 376.
Braunskorn, J. V. 115.
Brechtel, Ch F. I. 141. F. J. I. 141. V. 116. St. d. ä. I. 140. V. 126. St. d. j. I 141.
Breithaubt, P. J. IV. 376. V. 116.
Brendel, J. M. I. 141. V. 116. I 2. J. G. IV. 377. V. 117.
Brenk, Joh. Wolfg V. 117.
Breuning, H. IV. 377. V. 125.
Brinkmann, J. IV. 376.
Brozer, ſ. Protzer.
le Bruin, Karl Ant. I. 142.
Brunn, Lukas, I. 142.
Brunner, Ch. L. V. 125. VIII. 445. H. M. V. 125.
Bruno, F. J. I 147 V. 127. Jac. I. 143. V. 126. J. P I. 145. V. 126.
Bſchehrer, D. I. 147.
Buchheimer, ſ. Ruckhamer.
Buchmayer, G. S. IV. 378.
Buchner, P. I. 147. U. I. 147. V. 127. IV. 379.
Buchner von Rohenſaß, E. I. 148.
Buel, Bücl, Ch. IV 379. VI. 127.
Bühel, J. A. I. 149. V. 127. W. W I. 149 V. 127.
Bürkmann, Ch. I. 150. V. 98.
Bürlein, Jac. I. 152.
Büttner, Ch. A. I 152. V. 128.
Bunzel, J. P. S. V. 129. VIII. 445. S. Ch. V. 130 VIII. 445.
Burchamer, Burkhamer, Conr. ſ. Pirkhaymer.
Burger, G. A I 154. Paul 155. V. 130.
Burkard, Peter, IV. 379. V. 130.
Burkhard, G. A. IV. 379.
Burucker, Wilh. V. 132.
Buſch, Ge. I. 155. Seb I. 156. V. 135.
Buſereut, Joh. I. 157. V. 135.

C.

Cabes, Joh. siehe Kabes.
von Caden, Mich. s. von Kaden.
Camerarius, Joach. d. ä. I. 161. V. 137. VIII. 446. Joach. d. j. I. 173. V. 145. Joach. (3) I. 178. V. 148. Ludw. I. 179. V. 148. Phil. I. 176. V. 147.
Cantiuncula, Claud. I. 182. V. 150.
Carbach, Ge. Wolfg. I. 183. Joh. Jac. I. 184. V. 153.
Carbilucius, Joh. Hisk. I. 184. V. 153.
Carl, Ph. siehe Caroli.
Caroli, Ph. I. 185. V. 153.
Cartheuserin, Marg. I. 187. V. 154.
Caſtner von und auf Rotenbach, Joh. Leonh. Joach. I. 188. V. 155.
Cellarius, Joh. I. 189. V. 155.
von Ceraria, Hieron. IV. 382.
Celtes, Conr. I. 190. V. 155.
Chalybs, Peter, s. Stahl.
Chandler, Ge. IV. 380. V. 380.
Chapuſet, Bernh. Gottfr. V. 163. Joh. Carl I. 192. V. 162.
Chelidonius, Bened. I. 194. V. 164.
Chriſt, Joh. Franz. V. 165.
Chriſtel, Joh. Conr. IV. 380.
Chriſtlieb, Ch. Wilh. I. 195. V. 165.
Claius, Joh. I. 195. V. 166.
Clamoſus, Seb. s. Schreyer.
Clapmar, Arnold I. 197. V. 166.
Claus, Ch. Wilh. V. 166.
Cleewein, Ch. Joach. s. Kleewein.
Clement, Gabr. IV. 380.
Cliver, Simon s. Clüver.
Clüver, Sim. I. 198.
Cnopf, Ch. Max. I. 200. V. 167. VIII. 446. C. F. A. J. J. IV. 381.
Matth. Ferd. V. 167.
Cnollaus, Ad. Andr. I. 199.
Coburger, Ant. I. 201. V. 171.
Cochläus, Joh. I. 202. V. 173.
Cölius, Joh. V. 187.
v. Cölln, Hieron. I. 213. V. 187.
Coiter, Volch. I. 213. V. 187.
Coler, Chr. I. 214. V. 187.
Colmann, V. 189.
Colmar, Carl I. 218. Joh. I. 216. V. 189. Joh. Alb. V. 190. VIII. 446.
Cono oder Conon, Joh. I. 218. V. 192.
Conradi oder Cunradt, Heinr. Alb. I. 218. V. 192.
Coriolanus, Ch. I. 219.
Coyter, Volch. siehe Coiter.
Crackau, Magnus IV. 382.
Cramer, Matth. s. Kramer.
Cregel, Ernſt I. 220. V. 192.
Crineſius, Ch. I. 222. V. 193.
Cruſius, Mart. I. 224. V. 194.
Cünzler, Joh. V. 194.
Culmann, Leonh. I. 228. V. 194.
Cunius oder Cunnius, Ge. siehe Khuen.
Cuno, Joh. I. 232. Joh. Clemens I. 232. Matth. V. 195. Sebaſt. V. 196.
Curtius, Sebaſt. s. Kurz.

D.

Däphner, Leonh. IV. 382.
Dannhauſer, Peter I. 233. V. 197.
Dannreuter, Andr. IV. 383.
Dannreuther, Chr. Friedr. I. 235. V. 198. Friedr. Wilh. I. 236. V. 198. Joh. Friedr. d. ä. I. 234. V. 197. Joh. Friedr. d. j. I. 235. V. 197.
Decker, Paul V. 198.
Defner, Leonh. siehe Däphner.

Degeler,

Degeler, David V. 199.
Degen, Bernh. Jac. I. 236. V. 200. Joh. Jac. Ludw. V. 200. VIII. 446.
Degreve oder de Greve, Gottfr. ſ. Greve.
Deinlein, Ge. Friedr. I. 238. V. 201.
Deinzer, Conr. I. 241. V. 204. Conr. d. j. V. 204. VIII. 447.
De l'Eeau, Peter, I. 242.
Delſenbach, Joh. Ad. IV. 383.
Deneufville, Joh. Chr. I. 242. V. 207.
Denk, Joh. I. 243. V. 207.
Deßler, Wolfg. Ch. I. 246. V. 209.
Deubel, Joh. I. 247.
Diem, Melch. I. 248. V. 210.
Dietelmair, Carl I. 249. Joh. I. 249 Joh. Aug. I. 253. V. 210. Mich. I. 251. 213. Paul. Aug. V. 214.
Dietelmairin, Mar. Barb. V. 212.
Dieterich, Joh. V. 218. Seyfr. I. 256. Veit I. 257. V. 214.
Dieterich oder Dietrich, Jac. Andr. V. 219.
Dietrich, Wolfg. IV. 385.
Diethert von Anwanden, Ch. Ludw. I. 263. V. 219. VIII. 447.
Dilherr, Joh. Mich. I. 264. V. 220.
Dilherr von Thummenberg, Ch. Gottl. I. 276. V. 226.
Dillinger, Ge. Ad. V. 227. VIII. 447.
Dilthey, Jſ. Dan. V. 231. Leop. Fr. Aug. I. 277. V. 230.
Dinner, Andr. I. 278. V. 233.
Diſtel, Ch. Dan. I. 280.
Dober oder Döber, Andr. I. 281. V 234.
Döberlein, Joh. Ch. V. 235. VIII. 447.
Dörrerin, Lucia, IV. 386.
Dold, Leonh. ſiehe Doldius.
Doldius, Leonh. I. 281. V. 242.
Donauer, Joh. Chr. I. 282. V. 242.
Donellus, Hugo I. 283. V. 243. VIII. 447.
Doppelmayr, Joh. Gabr. I. 287. Joh. Sigm. IV. 386.
Dorn, Joh. Lor. (1) I. 290 V. 246. Joh. Lor. (2) V. 246. Joh. Lor. (3) V. 247.
Dratziher, Ad. ſiehe Traziger.
Drechsler, Joh. Lor. IV. 387.
Drechßler, Joh. Mich. V. 248. VIII. 447.
Dreher, Ge. Chr. I. 291.
Dreßel, Cornel. Heinr. IV. 388. V 251. Joh. Ge. I. 292.
Dreyhorn, Joh. V. 249.
Drümel, Joh. Heinr. I. 293. V. 292.
Dryander, Corn. ſ. Sittard.
Dümmler, Nic. I. 295. Wolfg. Jac. I 296. V. 255.
Dürer, Albr. I. 297. V. 255. VIII. 448
Dürnhofer, Lor. I. 301. V. 261.
Dürr, Joh. Conr. I. 303. V. 262. Joh. Friedr. I. 309. V. 262. Lor. V. 261. Mich. I. 311. V. 263. Sam. V. 263.
Dürſch, Chr. IV. 388. Joh. Chr. V. 263.

E.

Eber, Barth. Wolfg. IV. 389 V. 264
Eberlein, Dan. V. 264. Ge. Wolfg. IV. 389.
Ebermayer, Conr. IV. 389.
von Ebermayer, Joh. Mart. V. 264.
Eberspach, Dav. IV. 391.
Ebner, Erasm. I. 316. V. 267. Ge. (nicht Joh.) I. 313. V 266. Hieron. I. 313. V 267 Joh Carl I. 324. Joh. Paul I. 318. Joh. Wilh. I. 330.
Ebner von Eschenbach, Hieron. Wilh I. 320. V. 268. VIII. 448. Wilh. Carl Jac. V. 269.
Ebnerin, Christina I. 326. Marg. I. 326.
Ecard oder Eghard, Heinr. I. 328. V. 270.
Eckebrecht, Hieron. I. 331. Paul I. 330. Phil. I. 329.
Eckhard, Heinr. s. Ecard.
Eggen, Joh IV. 391.
Eggk, Freyherr, Joh. Fried. I. 332. V. 271.
Ehe, Joh. I. 333.
von Ehenheim, Joh. IV. 391.
Ehinger, Gabr. IV. 391.
Ehringshausen, Ge. V. 271.
Eichhorn, Joh. siehe Sciurus.
Eichhorn, Ge. Wolfg. V. 272. Joh. Egid. V. 272.
Eichler, Ge. Chr. IV. 391. V. 273.
Eimmart, Ge. Chr. I. 333. V. 273. VIII. 449.
Einwag, Joh. Conr. I. 337.
Eisen, Carl Christ. I. 337. V. 278. Christ. Andr. IV. 392. V. 279. Chr. Nik. IV. 392. V. 278.
Eisen von Eisenbühl, Joh. Bapt. V. 274. Joh. Christ. V. 337. V. 278.
Eisenbach, Ge. Mich. V. 279. VIII. 449.
Eisenberger, Nic. Friedr. I. 338. V. 280.
Eisler, Tob. I. 339. V. 280.
Emminghaus, Johann Ernst Bernh. V. 281. VIII. 449.
Emmrich, Jac. Friedr. Ge. V. 283. VIII. 449.
Endter, Joh. Mich. I 344. Joh. Paul. I. 344. Peter Friedr. I. 344. Wolfg. V. 285.
von Endter, Joh. Mart. I. 345. V. 285. Joh. Mart. Friedr. V. 286. V. 449.
Endterin, Sus. Mar. IV. 393.
Engelhardin, Magd. Phil. V. 287. 449.
Engelländer, Joh. IV. 394.
Ennius, Veit I. 346. V. 289.
Eobanus Hessus, Helius, siehe Hessus.
Eppelein, Joh. IV. 394. V. 290.
Erasmus, Ge. V. 390. Joh. Ge. I. 347.
von Erberg, Matth. I. 347. V. 290.
Erdtmann, Christ. I. 348. V. 291.
Erhard, Joh Beni. V. 291. VIII. 449. Joh Wilh IV. 395.
Erhart, Jerem. I. 348. V. 293.
Ericius, Joh. IV. 396. V. 293.
Erkens, Joh. siehe Ericius.
Erlabeck, Ge. Chr. I. 349. V. 294. Ludw. Chr. V. 294.
Ernesti, J. H. G. IV. 396.
Ernst, Joh. IV. 396. Mich. Conr. IV. 397.

Erythräus, Gotth. I. 355. V. 295. Val. I. 351. V. 295
Eſchenbach, Andr. Chriſt. I. 356. V. 295. Chriſt. I. 353. V 295.
Eſchenloer, Peter I. 362. V. 296. VIII. 450.
Eſchenwecker, Joh. Mich. V. 297.
Eſcherig, Joh. Fr. IV. 398.
Eſper, Joh. Chr. V. 297.
Etlinger, Joh. Leonh. I. 362. V. 298.
Euſebius, I. 363. V. 299.
Euticus, Heinr. IV. 398. V. 299. Heinr. d. j. V. 300.
Eyrich, Ch. Jac. V. 300.
Ezlaub, Erh. I. 363.

F.

Faber, Dav. I. 373. V. 305. Ge. I. 366. V 303. Ge. Bened. I. 371. V. 305. Joh. I. 365. V. 303. Joh. Ludw. I. 368 V. 304. Sam. (1) I. 369. V. 306. Sam. (2) I. 372. Siegm. I. 367. V. 304.
von Fabrice, Ch. Erich V. 307. VIII 450. Joach. Gottl V. 306.
Fabricius, Conſtantin IV. 401. Ge. (1) V. 310. Ge. (2) I. 384. V. 310. Ge. (3) I. 394. V. 313 Heinr. I. 374 Joh. (1) IV 399. Joh. (2) I. 365 V. 310. Joh. (3) I. 316 Joh. (4) I. 380 V. 311. Joh. (5) I. 385. V. 311. Joh. Bapt. V. 309. Joh. Ge. I. 378. V 310. Joh. Gottl. Andr. V. 313. Sept. Andr. I. 384.
Falkner, Carl I. 397. V. 314. Ch. Conr. I. 397. V. 314. Conr. I. 396. V. 314. Joh. Ch. I. 394. V. 313. Joh. Friedr. V. 314.
Faßmann, Dav. IV. 401.
Faſterling, Mart. Luth. I. 398. V. 314.
Faulwetter, Carl Alex. V. 314.
Fauſt, Joh. V. 316.
Felwinger, Joh. Jobſt I. 405. Joh. Paul I. 398. V. 137.
Femel, Chriſt. V. 316.
Ferber, Friedr. IV. 409. V. 137. Joh. (1) I. 406. Joh. (2) V. 137. Melch. V. 137.
Feringer, Marcus IV. 404.
Feuerlein, Conr. I. 407. V. 318. Conr. Friedr. I. 426. V. 323. Friedr. I. 416. V. 319. Ge. Ch. I. 416. V. 322. (2) I. 428. Jac. Wilh. I. 417. V. 319. VIII. 451. Joh. Conr. (1) I. 411. V. 318. Joh. Conr. (2) 428. V. 313. Joh. Jac. I. 416.
von Feuerlein, Paul Jac. V. 325.
Fetzer, Chriſt. Magnus I. 434. V. 332. Hieron. (I) I. 424. V. 331. Jac. (II) I. 429. V. 332. Joh. I. 432 V. 332. Joh. Jac. I. 432. V. 332. Joh. Paul I. 433. Magnus (I) I. 430. V. 332. Magnus (II) I. 432.
Fichtner, Joh. Ge I. 334. V. 333. Joh. Mor. I. 437. V. 333.
Fierer, Ch. IV. 404. V 333.
Figulus, Joh. I. 438
Filippi, Dom. Ant. V. 334. VIII. 451.
Filzhofer, Abr. Balt. I. 441. V. 334 Friedr. I. 440
von Filzhofer, Joh. Mich. I. 439
Fink, Joh. Mart. I. 442. V. 334.
Finkler, Friedr. Ernſt I. 444. Friedr. Guſt. I. 446 V. 336. Ludw. Guſt. I. 443. V. 336.

von Finkler, Ge. Ernſt I. 446. V. 336.
Finx, ſiehe Franciſci, Eraſm.
Fiſcher, Hieron. ſiehe Viſcher.
Fiſcher, Joh. ſ. Piſcator.
Flamm, Andr. V. 337.
Fleiſchmann, Albr. IV. 404. V. 337. Joh. Friedr. (1) I. 448. V. Joh. Friedr. (2) V. 338.
Fleſſer, Otto IV. 405. V. 338.
Fleyſchbein, Nic. Friedr. I. 449.
Flick, Barth. IV. 405.
Flock, Eraſm. I. 449. V. 339. Seb. IV 405
Flöſſer, Otto, ſiehe Fleſſer.
Führer, Fluhrherr und Flurherr, Conr. I. 451. V. 339. VIII. 451.
Förſter, Joh. I. 451. V. 339. VIII. 451. Mich. IV. 406.
Folz, Joh. I. 455. V. 341.
Forberger, Joh. I. 456. V. 345.
Forſter, Ge IV. 406. V. 345. Joh. ſiehe Förſter.
Franciſci, Eraſm I. 462. V. 346.
Franck, Sebaſt. ſiehe Frank.
Frank, Chr. I 457. V 356 Joh. Friedr. V. 356. VIII. 451. Sebaſt. I. 456. V. 347.
Francken, Chriſtian, I. 459. V. 355.
Franz, Joh. Mich I. 467 V 358.
Frauenburger, Joh. Gerh. I. 471. V. 360.
Frehet, Carl Joach. I. 476. V. 361. Iſaac V. 361. Marquard I. 473. V. 360. Paul (1) I. 475. Paul (2) I. 475. V. 360.
Freiesleben, Ch Heinr. I. 476. V. 361.
Freige, ſiehe Freigius.
Freigius, Joh. Thom. I. 479. V. 361.
Friederich, Joh. Andr. V. 365. VIII. 452
Freund, Joh. Ge. I. 482.
Fribell, Joh. I 483.
Friderici, Joh. I. 484.
Frieſer, Ge. Ulr. V. 366.
Friſch, Jobſt V. 366. Joh Leonh. I. 484. V. 366.
Fritner, Andr. I. 486. V. 367. VIII. 452.
Fritz, Wilh. I. 487.
Frölich, Ge. V. 367.
Frörer, ſiehe Frörher.
Frörher Joach. I. 487.
Frörnteich, Bened. Jac. I. 488. V. 370 Joh. Jac. I. 487 V. 369.
Frohwerk, Joh. Ludw. V. 373.
Fronmüller, Conr. I. 488. V. 370. Ge Tob. Ch. V. 370. VIII. 453. Joh. Ch. (1) I 489 V. 370. Joh. Ch. (2) I 490.
Froſch, Franciſc. V. 372. Joh. I. 491. V. 371. VIII. 453.
Frutenus, Ge. V. 373.
Fuchs, Ant. I. 492. V. 374. Joh. Ge. I. 492.
Fuchſin, Anna Rupertina I. 494.
Fürer von Haimendorf, Ant. Ulr. I. 501. V. 375. Carl Chr. Wilh V. 376. Carl Gottl. I 498. Chriſtoph (III) I. 495. V. 374. Chriſt (V) I. 497. V. 374 Ch (VI) I. 498. Ch. (VII) I. 498. V 374. VIII 453. Guſt. Phil. V. 375. Jac. I. 496. Joh Leonh. I. 497. V. 274 Joh. Siegm. V. 376.
Fürer von Haimendorf, Barb. Mar. Carol. Fried. V. 377.
Fürleger, Chr. V. 376. Tob. V. 376.
Fürſt, Joh. (1) V. 378. Joh. (2) 502.

Fürſtin, Joſ. Hel. IV. 406. V. 378.
Fürwerger, Mart. I. 503. V. 379.
Fugger, Wolfg. V. 379.
Funccius, Joh. I. 503 V. 379.
Funck und Funk, ſiehe Funccius.

G.

Gabler, Joh. I. 507. Joh. Phil. V. 383. VIII. 453.
Gärtner, Heinrich IV. 406. V. 388. Joh. I. 507.
Gahn, Adam I. 507. V. 388.
Galuſchky, Ge. I. 508.
Gammersfelder, Chriſt. Siegm. IV. 407. V. 389. Joh. I. 508. V. 388.
Ganshorn, G. Ch. I. 509. V. 389.
Gaßner, Chr. IV. 407.
Gatterer, Joh. Ch. I. 510. V. 389 VIII. 455.
Gatterer, Philippine, ſ. Engelhardin.
Gebhard, Joh. Chr. V. 393. Thom. I. 512. Wilib. IV. 407. V. 393.
Geelmann oder Gelmann, Ge. IV. 407.
Geelmeyer ſ. Goldmayr.
Geiger, Ch Friedr. I. 515. V. 394. Gottfr. Engelh. I. 513. Joh. Ant. I. 512. V. 394. Steph. V. 394 Thom. I. 519.
Gegk, Mich. ſiehe Göche.
Geisler, Dan. Ch. I. 519.
Geislinger, Mart. I. 520. V. 397.
Geller, Matth. I. 520. Rud. Carl IV. 408.
Gemmel, Joh. I. 521. V. 397.
Gempel, Berthold IV. 408.
Geng, Ernſt Friedr. IV. 409. V. 397.
Gengenbach, Pet. I. 521. V. 397.
Gentilis, Scipio I. 522. V. 398.
Georg, Paul IV. 409.
Geradwol, Heinr. ſ. Euticus.
Gerbel, Carl IV. 409.
Gerhard, Ephraim I. 529. V. 402. Jac Ch. V. 403.
Gertner, Gebh I. 533. Veit I. 533.
Gernolt, Wolfg. V. 402.
Geuder, Joh. I. 535. V. 403. Joh. Sebaſt. IV. 410. Wolfg. Nic. V. 404.
Geuder von Heroldsberg, Jac. I. 533.
Geuß, Wolfg. I. 534.
Giebel, Albr. Ch. I. 534. V. 404.
Gifanius, Hubert oder Obert, I. 537. V. 404.
Giffen, ſiehe Gifanius.
Gigler, Nic. V. 409.
Giphanius, ſiehe Gifanius.
Gipſer, Caſp. I. 541. V. 410. Joh. I. 541. V. 409.
Girſchner, ſiehe Girſner.
Girſner, Ch. I. 542.
Glacianus, Ge. I. 543. V. 410.
Glaſer, Ch. Jac. I. 544.
Glockenton, ſiehe Glogkendon.
Glockengieſer, Paul ſ. Roſenhard.
Glogkendon, Jörg V. 411.
Gluer, Ge. IV. 410.
Göbel, Sebaſt. V. 411.
Göchäus, Mich. I. 546.
Göche, Mich. I 546.
Göckel, Chr. Friedr. I. 550. V. 412 Chriſti. Ludw. I. 547. V. 412. Chr. Ludw. I. 550. Heinr. Lor. I. 551. V. 412. Juſt Jac. IV. 410. Ludw. V. 412. Phil. Caſp. I. 552. V. 412.
Göpner, Carl I. 552.
Göring, Ge. Nic. I. 552. V. 412.

Götſch, Carl I. 553. *V.* 413.
Götz, Andr. (1) I. 556. *V.* 413. *VIII.* 455. Andr. (2) *V.* 415. *VIII.* 455. Friedr. Paul *IV.* 412. Ge. I. 558. Joh. I. 554. *V.* 413. Joh. Ad. *V.* 418. *VIII.* 455. Joh. Th. I. 554. *V.* 413. Mart. Wilh. *V.* 416.
Götz, Jovius oder Gottfried ſ. Götz, Georg.
Götzin, Mar. Magd. I. 559.
Goldmayr, Andr. I. 449. *V.* 419.
Goller, Joh. *V.* 420.
Golling, Ge. Ch. I. 564. Joh. Wilh. I. 562. *V.* 420.
Gork, Ge. Chriſtian, I. 565.
Goſſerſtadt, Simon I. 565.
Gráf, Conr. I. 567. *V.* 420. Joh. I. 565. *V.* 420.
Graf, Gottl. I. 568. *V.* 421. Joh. I. 568. *V.* 421. Joh. Leonh. I. 568.
Gramitzer, Dan. I. 569. *V.* 421.
Grav, ſiehe Graf.
von Greifenberg, Freyherrin, Kath. Reg. *IV.* 412.
Greifenberger, Joh. I. 570. *V.* 421.
Greninger, Heinr. ſ. Groninger.
von Greve, Gottfr. *V.* 421.
Greulich, Joh. *V.* 422.
Greyffenberger, Joh. ſiehe Greifenberger.
Griebel, Joh. Ad. *IV.* 414.
Griendel, Joh. von Ach I. 571. *V.* 423.
Grimmer, Mart. I. 572.
Grininger, ſ. Groninger.
Grißhammer, Ge. Gabr. *IV.* 415. *V.* 423.
Gröll und Groll, Joh. Ant. ſiehe Kroll von Freyhen.
Gröll, Mich. I. 573. *V.* 423.
Groninger, Heinr. I. 573.
Groß, Erh. *IV.* 415. *V.* 424. Joh. Gottfr. *V.* 425. *VIII.* 456. Mich. I. 574. *V.* 425. Sebaſt. *V.* 424.
Gruber, Ch. Friedr. I. 575. *V.* 531. Ge. Wilh. *V.* 431. Joh. Siegm. *V.* 434. *VIII.* 456.
Grübel, Joh. Conr. *V.* 435. *VIII.* 456.
Gruen oder Grüne, Joh. I. 575. *V.* 436.
Grünbeck oder Grünpeckh, Joſ. V. 437.
Gruner, Ch. Albr. Gotth. I. 576. *V.* 438. *VIII.* 456.
von Gülchen, Nic. I. 577. *V.* 438.
von Günther, Joh. Ge. Ch. *V.* 438.
Gütle, Joh. Conr. *V.* 439. *VIII.* 456.
Gugel von Dievoltsdorf, Ch. I. 578. Ch. Andr. I. 580. *V.* 441. Ch. Fabius I. 579. V. 441. Ch. Friedr. I. 580.
Gulden, Andr. V. 441. Ch. V. 442.
von Gulpen, Heinr. I. 581.
Gundermann, Joh. I. 582. V. 442.
Freih. von Gundling, Jac. (nicht Joh.) Paul, I. 591. V. 445.
Gundling, Nic. Hieron. I. 584. V. 442. Wolfg. 583. V. 442.
Gutmann, Albanus IV. 416.
Gwandſchneider, Joh. Joach. (1) I. 593. Joh. Joach. (2) I. 594. V. 447.

H.

H.

Haas, Joh. Jac. VI. 3. Joh. Mart. II. 3. Leonh. IV. 416. Paul II. 4. VI. 3. Steph. VI. 3.
Hackſpan, Joh. Ch. VI. 6. Theodor II. 5. VI 5.
Häberlein, Joh. Friedr. VI. 6.
Häcker, Guſt. Phil. II. 10. VI. 6. Nic. II. 9. VI. 6.
Hänlein, Andr. ſ. Hainlein.
Häslein oder Häßlein, Joh. Heinr. VI. 7.
Häublein, Nic. II. 45.
Häublein, Nic. VI. 10.
Haffner, Joh. Ulr. II. 11. VI. 11.
Hagelshaimer ſiehe Held.
Hagen, Joh. VI. 11.
von Hagen auf Obernburg, Joh. Ge. Friedr. IV. 417. VI 11.
Hagedorn, Ge. Ulr. II. 13. Joh. II. 12. VI. 14. Joh. Conr. II. 14. VI. 14. Joh. Ludw. II. 12. VI. 14.
Hager, Ge. V. 14. Joſua II. 16.
Hahn, Conr. II. 17. VI. 15 Paul Conr. Balt. II. 17. VI 15.
Haiden, Joh. IV. 419. VI. 15. Joh. Ch. VI 15.
Haim, Joh. II. 18.
Hainlein, Andr. II. 18. Joh. Carl II. 20. VI. 16. Paul VI. 16 Sebaſt. II. 19. VI. 16.
Haiſtein, Joh. II. 20.
Halbach, Chriſtian, II. 21.
Haller, Conr. IV. II. 21. Leonh. VI. 16. Reichard II. 21. VI. 18.
Haller von Hallerſtein, Hans Joach. II. 22. Joſt. Laz. II. 22. Joh. Jac. VI. 19. Joh. Wilh. VI. 18. Phil. Jac. II. 22. Sam. Karl Ch. VI. 19.
Haloander, Greg. II. 23. VI. 19.
Halvepapius, Paul II. 25 VI. 21.
Hammer, Ch. Fr. VI. 22 VIII. 457. Fr. Ludw. VI. 22. Gerh. Reich. (1) II. 25. VI. 21. Gerh. Reich. (2) II. 27.
Han, P. C. B. ſiehe Hahn.
Haner, Joh. IV. 419 VI. 23.
Hanf, Joh. Paul II. 28. VI. 24.
Hardesheim, Ch. II. 28. VI 25. Joh Ch. II. 32. Juſt. II. 33. VI. 26.
Harrepeter, Joh. Conr. VI. 26.
Harsdörfer, Chr. (VI.) II. 39. Chr. Andr. (II) II. 34. Ge. Phil. II. 34 VI. 29. Peter (V) VI 29.
Harsdörfer von Fuchsbach auf Enderndorf, Paul (X) VI. 30.
Hartlieb Carl, I. 39. Joh. Heinr. VI. 30.
Hartmann, Ge. II. 40. VI. 31. Heinr. VI. 32. Joh. Jac. VI. 32.
Haſenmüller, Soph. VI. 33.
Haſius, Steph. ſ. Haas.
Hasler oder Haßler Joh. Leo II. 44. VI. 33.
Hauenreuter, Seb. II. 45. VI. 45.
Hauer, Ge. IV. 420. VI. 34. Joh. VI. 35. Joh. Ch. II. 47.
Hauſſe, Chriſtian VI. 35.
Hausfritz, Ge. Lor. II. 48. VI. 36.
Hayden, Joh. II. 49. VI. 36.
Hayer, Paul II. 49.
Hazold, Thom. II. 50. VI. 36.
Haßius, Dan. VI. 420. VI. 36.
Heber, Joh. Jac. II. 50. VI. 36.
Hechtel, Joh. Kaſp VI. 37.
Heden, Joh. Conr. II. 5 VI. 37.
Heder, Ch. Andr. II. 53 VI. 37. Joh. Jobſt II 53. VI. 37.
Heer, Joh. II. 54. VI. 38.
Heerburger, Ge. II. 55.
Heerdegen, Joh. Heinr. Egid. VI. 38.

Heering, Albr. II. 57. VI. 41. Just. Dan. II. 56. VI. 40.
Heffner, Joh. IV. 421. VI. 41.
Hegius, Wolfg. II. 57.
Heher, Ge. II 58. VI. 41. Ge. Achatius II. 58. VI. 41.
Heiden, Nic. Ad. VI. 41.
Heiden, Seb. und Chr. siehe Heyden.
Heigel, Heinr. Magn. II. 60. VI. 43. Paul II. 61. VI. 44.
Heimburg, Gregor. II. 62. VI. 44.
Heinfogel, Conr. II. 65. VI. 44.
Heinlein, Paul s. Sebast. Hainlein.
Heister, El. Friedr. II. 78. VI. 49. Lor. II. 66. VI. 45. VIII. 457.
Held, Carl Max. II. 79. Chr. II. 77. VI. 52. Conr. VI. 50. Hieron. II. 77. Joh. II. 78. VI. 53. Joh. Ge. Friedr. VI. 53. VIII. 458. Wolfg. Friedr. II. 78. VI. 53.
Helfreich und Helfrich, Gabr. II. 80 VI. 55.
Helling, Mart. II. 84. VI. 51. Mor. II 80. VI. 55.
Heller, Joach. II. 84. VI. 57.
Helling, Joh. Andr. VI 57.
Helmer, Rud. Joh. II. 86. VI. 58.
Helmin, Marg. IV. 421.
Helt, Conr. siehe Held.
Helwig, Joh. II. 86. VI. 58.
Hemmersam, Mich. VI. 59.
Hemmersen, Mich. IV. 421. VI. 59.
Henlin, Joh. II. 88 VI. 59
Henning, Veit Balt. IV. 421. VI. 59.
Heppe, Joh Chr. VI. 59 VIII. 458.
Hepstain, Joh. II. 88. VI. 62.
Herbach, Joh. Casp. II. 88. VI. 63.
Herbst, Ge. Sebast. II. 90. VI. 63. Joh. Andr. IV. 422. VI. 63. Mart. II. 89.
Herdegen, Conr. VI. 63. Joh. II. 91. VI. 64. Joh. Ch. Andr. VI. 64.
von Herden, Balt. II. 93. VI. 65.
Herdesian, siehe Hardesheim.
Herel, Joh. II. 93. VI. 95. Joh. Friedr. (1) II. 93. Joh. Friedr. (2) II. 94. VI. 65. Joh. Friedr. (3) VI. 66.
Hering, siehe Heering.
Hermann von Hermanau, Dav. VI. 67.
Herold, Balt. II. 96. VI. 69. Chr. IV. 423. Hieron. II. 9. VI. 69. Joh. VI. 67. Mor. IV. 422. Wolfg. Hieron. II. 96. VI. 71. Wolfg. Jac VI. 70. VIII. 458.
Herpfer, Ge. II. 98. Joh. Ch. II. 96. VI. 71.
Herrling, Frieder. Ph. VI. 71. VIII 458.
Herzer, Ch. Bonav. IV. 423.
Herzog, Peter, siehe Alpher.
Herzogenrath, Jac. Carl VI. 74. Joh Reinh. VI. 73.
Hesse, Joh. und Tob. siehe Hessus.
Hessel, Gottfr. VI. 76. Zach. II. 98. Joh Ad. II. 99. V. 76.
Hessiandrus, Chr. siehe Hardesheim, Christoph
Hessus, Hel. Eob. II. 101. VI. 78.
Hessus, Joh siehe Heß.
Heß, Joh II. 99. VI. 76.
Hessus, Joh. II. 110. VI. 84. Tob. II. 100.
Heubel, Ernst Friedr. VI. 84.
Heumann, Andr. II. 111.

Heumann von Teutſchenbrunn, Joh. II. 112. VI. 84. VIII. 458.
Heußler, Sebaſt. II. 88.
Heyden, Chr. II. 119. VI. 90. Sebald II. 115. VI. 89. VIII. 459.
Heynvogel, Conr. ſ. Heinfogel.
Hezel, Joh. VI. 90.
Hilbrand, Eſ. oder Jeſ. II. 120. VI. 90.
Hildebrand, Heinr. II. 120. VI. 91.
Hilderich von Varel, Ed. II. 125. VI. 92.
Hilling, Gregor. II. 127. VI. 92.
Hinderofer von Hinderofen, Onophr. II. 128. VI. 93.
Hirn, Joh. Dav. II. 128. VI. 93.
von Hirnkofer, Wilh. V. 94.
Hirſch, Carl Ch. II. 182. VI. 94. Ch. II. 130. Mich. Ch. VI. 96.
Hirſchdörfer, Sebaſt. II. 136. VI. 98.
Hirſchvogel, Auguſtin II. 137. VI. 101. Mart. IV. 424
Hirſchmann, Andr. VI. 99.
Hobel, Wolfg. VI. 101.
Hochmann von Hochenau, Ernſt Ch. II. 139. VI. 102. Heinr Ch. II 137. VI. 101.
Höfler, Joh. Jac. II. 144. VI 103. Wilh. II. 143.
Höflich, Ch. II. 146. VI. 104.
Höger, Andr. Ch VI. 105. Conr. II. 148 VI. 104. Joh Ch II 149 Joh. Tob. II 150.
Hölzlein, Jer. II. 150. VI. 105.
Hölzlin, ſiehe Hölzlein.
Hön, Ge. II. 153 VI. 105.
Höne auf Ehnes, Ge. Paul ſ. Hönn.
Höning, Joh. Jor. VI. 105. Ph. Ludw. II. 154 VI. 105.
Hönn, Ge. Paul II. 156. VI. 106. Joh. Corn. II. 155. Paul II. 154. VI. 106.
Höpfner, Joh. Wilibald II. 159.
Hörmann von und zu Guttenberg, Jac. Wilib. II. 159. VI. 106.
Höttel, Joh. Gottl II. 161. Joh. Paul II. 160. VI. 107.
Hoffer, Joh. Bernh. IV. 425. VI. 107
Hoffmann, Hanns oder Joh. VI. 108
Hoffmann, ſiehe übrigens unter Hofmann.
Hofmann, Caſpar II. 162. VI. 109. VIII. 459. Bernh. Mor. (1) IV. 426. VI. 114. Bernh. Mor. (2) II. 181. VI. 117. Carl II. 187. VI. 114. Carl Mor. II. 181. VI. 113. Chr. Gottl. VI. 118. VIII. 460 Chr. Gottl. VI. 117 Chr. Mor. II. 182 VI 113. Conr. IV. 426. VI. 109 Friedr. Paul II. 184. VI. 113. Ge. II. 161. Ge. Jer. II. 182. VI. 118. Ge. Ludw II. 186. VI. 113. Hieron. (1) II 161. Hieron. (2) II. 162. Jac. Wilh. II 186. VI. 113. Joh. Conr. II. 184. Joh. Ge. (1) II. 180. VI. 112. Joh. Ge. (2) VI. 114. VIII 459. Joh. Mor. II. 175 VI. 112. Mich. II. 168. Mor. II. 170. VI. 111. VIII. 459. Ulr II. 168.
Holdmann, Steph. II 188.
Holfelder, Ge. II. 188. VI. 121. Joh. II. 188.
Hollius, Hieron. II. 189.
Holſte, Ge Andr. II. 190. VI. 121. Hannib. Fr Ch. VI 121.
Holung, Joh II. 191
Holzſchuher von Aſpach, Carl Siegm. El. II. 194. Joh Carl Siegm.

Siegm. II 195, Joh. Siegm. II. 193. Joh. Siegm. Gabr. IV. 427. VI. 122.
Holzschuher von Harrlach, Ch. Sigm. VI. 122. Joh Karl Sigm. (1) VI 124. VIII. 469. Joh. Karl Siam. (2) VI. 128 Rud. Ch. Carl Sigm. VI. 128. VIII. 460.
Holzschuher von Neuenburg, Veit Ge. II. 192.
Homann, Joh. Bapt. II. 196. VI. 130. Joh. Ch. II. 198.
Hopfer, Bened. II. 198.
Horchamer, Conr. VI. 131.
Horn, Casp II. 200. VI. 131.
Huberin, Mor. IV 428.
Hübner, Joh. VI. 133. Joh. Matth. VI. 133. Matth. I. 200. VI. 131.
Hüls, Achaz II. 202. VI. 133. Ch. Ach. II. Ge. Ch. II. 205. Siegm. Heinr. II. 205.
Hüls von Rathsberg, Joh. Heinr. II 205.
Hutter, Andr. VI. 138.
Hulderich von Basel, siehe Hilderich.
Hulsius, Levin. II. 206. VI. 138.
Hummel, Bernh. Friedr. VI. 139. VIII. 460.
Huß, Aug. VI. 144.
Huß- oder Huswedel, Conr. VI. 144.
Huth, Ge. Bernh. II. 210. VI. 145. Phil. Ludw. II. 208. VI. 145. Tob. IV. 428. VI. 147.
Hutter, El. II. 213. VI. 147.

J.

Jacobäus, Veit II. 221. VI. 148. Wolfg. VI. 146.
Jacobi, Joh. Friedr. Conr. Ch. VI. 150.
Jäger, Anton VI. 161. Ge. Ch. II. 222. VI. 153. Joh. Cas. p. IV 429. VI. 152. Joh. Ch. VI. 160. Joh. Wilh Alex VI. 153. Peter VI. 152. Wolfg. VI. 154. VIII. 460.
Jäger, Thom. s. Venatorius.
Jamitzer, Wenzel II. 223. VI. 162.
Jamnitzer, Ch. VI. 162.
Jan, Joh. Ch. Gottl. VI. 162.
von Jan, Ludw. Friedr. Ernst VI. 165.
Jantke, Joh. Ch. VI. 169. Joh. Jac. II. 225. VI. 168.
von Ichtersheim, Fr. Rupr. II. 230.
Jentsch, Anton IV. 429.
Jerung, Heinr. VI. 170.
Ihle, Joh. Eberh. VI. 170.
Im Hof, Andr. Laz. II. 247. VI. 174. Ch. Andr. (II) II. 239 Ch. Andr. (IV.) Ch. Jac. II. 245. VI. 173. VIII 460. Ge. (1) II. 231. Ge. (2) IV. 430. Ge Andr II. 240. Hieron. II. 233. Jac. Wilh. II. 241. VI. 173. Joh. (III.) II. 231. VI. 171. Joh. Ge. II. 235. Joh. Hieron. II. 237. VI. 171. Joh. Jac. II. 237. Mich. II. 239 Wilh. (III.) II. 235. Wolfg Mart. II. 236.
Indenius, Matth. II. 248 VI. 126.
Ingolstetter, Andr. II. 251. VI. 177. Joh. II. 249. VI. 177.
Inspruckner, Andr. VI. 178. VIII. 461.
Jobst, Alphonsus VI. 178.
Jörg von Nürnberg II. 254. VI. 179.
Freiherr von Jöstelsberg, Wolfg. Friedr. IV. 430.

Jordan, Jac. II. 254.
Joseph, Paul IV. 431.
Irenian, siehe Jantke, Joh. Jac.
Irnsinger, Simon II. 256.
Irrung siehe Jerung.
Jubitz, Nic. VI. 180.
Juch, Carl Wilh. VI. 181. VIII. 461.
Julius, Ch. siehe Gugel.
Junge, Ch. Gottfr. VI. 184. VIII. 461. Joh. Friedr. Ch. VI. 187.
Jungendres, Joh. Wilh. II. 261. VI. 189. Sebast. Jac. II. 256. VI. 188.
Jungermann, Ludw. II. 261. VI. 190.

K.

Kabes, Joh. II. 267. VI. 191.
von Kadan und von Kaden, II. 267. VI. 191.
Kästel, Just. Hieron. II. 268. VI. 193. Lor. II. 268.
Kätzel, Seb. siehe Ketzel.
Kalhart Joh. Melch. II. 269. VI. 193.
Kalteiß, Joh. Leonh. VI. 193.
Katterfeld, Paul Andr. IV. 432. VI. 194.
Kaufmann, Joh. (1) II. 269. VI. 194. Joh. (2) II. 273. VI. 195.
Kautz, Magn. Melch. VI. 196.
Katzauer, Ch. Steph. II. 276. VI. 196.
Keil, Joh. IV. 433. VI. 196.
Keilpflug, Dan VI. 197.
Keinspek, Mich. II. 278. VI. 197.
Keller, Paul, s. Kellner.
Keller, Joh. Ch. VI. 198. VIII. 461.
Kellner, Paul II. 278. IV. 199.
Kelsch, Mich. II. 278. VI. 199.
Kenz, Paul IV. 439.
Kern, Wolfg. II. 279.
Ketner, s. Kettner.
Kettner, Leonh. II. 280. VI. 199.
Kettwig, Ch. II. 281. VI. 200
Keyl, Joh. Leonh. Max. VI. 208. Mich. VI. 201.
Ketzel, Seb. VI. 203.
Ketzmann, Joh. II. 282.
Khreß, Bernh. II. 283.
Khuen, Ge. II. 434
Kiefhaber, Joh. Carl Siegm. VI. 205. VIII. 461. 470.
Kiener, Joh II. 283. VI. 209.
Kiesling oder Kießling, Joh. Paul VI. 209.
Kindermann, Joh. Erasm. IV. 437.
Kirchberger, Ge. II. 285. Joh. Heinr. II. 285. VI. 210.
Kirchmaier von Reichwitz, Carl II. 286. VI. 211.
Kirsch, Ad. Friedr. IV. 437. VI. 411.
Kirsten, Andr. Jac. II. 289. Joh. Jac. II. 289. VI. 211.
Kisling oder Kießling, Joh. II. 291. VI. 211.
Klai, Joh siehe Claius.
Kleemann, Ch. Friedr. Carl VI. 213 Ch. Nic VI. 218. Joh. II. 292. Joh. Conr VI. 218 Joh. Jac. VI. 218. Joh. Wolfg. VI 215. Nic. Ernst VI. 219. Peter VI. 212. Nic. Mor. VI. 212.
Kleesattel, Joh. Wolfg. IV. 438. VI. 220
Kleewein, Ch. Joach. II. 293.
Klein, Ge. II. 293. VI. 220.

Kleinau, Joh. II. 294. VI. 220.
Klenovius, siehe Kleinau.
Klett, Andr. VI. 221. Joh. Tob. II. 295. VI. 221.
Klimm, Joh. Ch. II. 295. VI. 222. VIII. 462.
Klingenbeck, Conr. II. 296. Joh. VI. 222.
Klinger, Ge. Leonh. VI. 223.
Knespelius, Jac. II. 296. IV. 224.
Knoll, Knolle, siehe Enollius.
Knorr, Ge. Wolfg. II. 299. VI. 224. Pet. II. 297. VI. 224.
Kob oder Kobius, Joh. II. 301. VI. 226.
Koburger, Ant. siehe Coburger.
Koch, Conr. Nic. VI. 227.
Koch, Vincent. siehe Obsopäus.
Köhler oder Köler Jac. Dav. II. 315. Joh. Dav. II. 304. VI. 227. Joh. Tob. II. 314 VI 230.
Köl, Joh. II. 304.
Köllmer, Ch. Carl VI. 231.
von Kölln oder Köllen, Hieron. s. Cölln.
König, Ch. Gottl. II. 330 VI. 236. Ch. Gottfr II 327. VI. 234. Ge. II 316. VI. 233. Ge. Matth. II 324. VI. 234. Joh. Carl II. 328. VI. 235. Joh. Ch. VI 245 VIII. 462. Joh. Friedr. II. 328. VI. 234. Joh Ge. II. 328 VI. 235. Just. Ch. Gottl. VI. 248.
König von Königsthal, Eberh. Jodoc. VI. 244. Gust. Ge. II. 334. VI 237.
Königsberg und Königsberger, Joh. s. Regiomontanus.
Köppel, Ch. VI. 251. Leonh. II. 339. VI. 251.
Körber, Ge. IV. 438. VI. 252. Otto II. 341. VI. 251.
Kötzler von Reichelsdorf, Carl II. 343.
Kötzler, Ch. II. 343. Val. II. 342.
Kohl, Carl Friedr. II. 344. VI 253.
Kohlmann, Mart. II. 344. VI. 253. VIII. 462.
Kolb, Franz IV. 438. VI. 253. Ge. IV. 439.
Kordenbusch von Buschenau, Ge. Friedr. II 347 VI. 255.
Korn, Gallus, II. 348 VI 259. Mich. II. 349. VI. 259.
Kräer, Ge. Ludw. II 351. Marcus II. 349.
Kraher, Marc. siehe Kräer.
Krämer, Joh. Erh. VI. 259.
Kramer, Joh. Matth. II. 354. Matth. II. 351. VI. 259.
Kratwol, Kratwols, Heinr. s. Euticus.
Kraus, Ge. Sebast. II. 356. VI. 261. Sebald II. 354. VI 261. Sebast. Jac. II. 353. VI. 261.
Krauser, Veit Balt. II. 358.
Krauß, Mart. siehe Crusius.
Kreisselmann, Joh. II. 358. VI. 262.
Kreslin, Ge. II. 359.
Kreß von Kressenstein, Ant. II. 359. Carl Siegm. II. 367. Ch. II. 361. VI 262 Ch. Carl II. 367. VI. 263. Ch Gottfr II. 366. VI. 262. Ch. Pet. VI. 262. Ge. Ch. II. 365. Jobst Ch. (1) II. 362. Jobst Ch. (2) II. 364 Joh. Ch. II 365. Joh. Paul Siegm. II. 369. VI. 263.
Kressin von Kressenstein, Barb. II. 370.

Kröll, ſ. Kroll von Freyhen.
Kroll von Freyhen, Joh. Ant. II. 370.
Kühnhoffer, Conr. II. 373. VI. 263.
Kühnlein, Steph. II. 375.
Küngſperg, Kunſperk, Kunigsperger, Joh. ſ. Regiomontanus.
Kunhofer und Kunhoffer, Conr. ſ. Kühnhoffer.
Küttel, Caſp. I. 376. VI. 263.
Kulmich, Leonh. II. 378. VI. 264.
Kuniger, Ad. Wolfg. VI. 264.
Kupetzky, Joh. VI. 264.
Kurz, Sebaſt. II. 380. VI. 271.

L.

Lämmermann, Leonh. ſ. Lemmermann.
Lämmermann, Ch. Aug. II. 383. VI. 272 Joh. Jac. II. 387. VI. 273.
Lätus, Ge. ſiehe Frölich.
Lagner, Andr. II. 388.
Laidrad, Leidrad, Ledrad und Leibrach II 388.
Lahner, Leonh. Ch. VI. 274. VIII. 463.
Lang, Arnold II. 389. Ernſt Joh. Bened. VI. 278. VIII. 463. Friedr. II. 394. Ge. II. 389 Ge. Ch. II. 391. Ge. Jac. II 393. VI. 276. Gottfr. IV. 441. Joh. II 390. VI. 275. Joh. Ludw. II. 390. VI. 275 Joh. Mich. II. 394. VI. 277. Nic. Ch. II. 406.
Lang von Langenthal, Jac. Ambr. II. 405.
Lauer, Ch. Dan II. 406.
Laufer, Caſp. Gottl. ſ. Lauffer.
Lauffer, Caſp. Gottl. II. 407. V. 278
Laur, Ch. II. 410. VI. 279.
Lautenſack, Heinr. II 413. Paul II. 411.
Laux, Andr. II. 413.
Lebkommer, Hanns VI. 280.
Lechner, Jac. II. 414. VI. 280.
Lederer, Albr. Lor. IV. 441. VI. 281. Joh. Ge. VI. 281.
Ledermüller, Heinr. Jac. VI. 290. VIII. 463. Mart. Froben. II. 415. VI. 282.
Leher, Ge. II. 415.
Leibing, Heinr. ſ. Leubing.
Leibnitz, Ch. II. 416. VI. 291. Joh. Jac. II. 420. VI. 292. Juſt. Jac. II. 419. VI. 291.
Leinker, Joh. Lor. II. 422. VI. 292. Joh. Siegm. II. 424. VI 293. VIII. 463. Lor. Canut VI. 292. Paul Canut VI. 292.
Lemmermann, Leonh. II 426.
von Lemp, Joh. Wilh. IV. 442. VI. 295.
Lencker, Joh. II. 427.
Lenderich, Barth. II. 428.
Lenz, Ge. IV. 442.
Leo, Joh. ſiehe Löw.
Leonhard, Joh. Conr. Ge. Abr. Gottfr. Friedr. VI. 295.
Leopold, Joh. II. 428. VI. 296.
Lesner oder Leßner, Joh. Marc. II. 429.
Letſcher, Joh. II. 431.
Letus, Ge. ſiehe Frölich.
Leubing, Heinr. II. 432 VI 296.
Leuchs, Joh. Ge. VI. 296. VIII. 463. Joh Mich. VI. 298 VIII. 463.
Leuchsner, Ge. Ludw. II. 432. VI. 300.

Leucht, Ch. Leonh. II 433. VI. 301.
Levinius, Jac. IV. 442.
Leys, ſiehe Leyß.
Leyß, Franz II. 437. VI. 302. VIII. 464.
Letzſcher, Joh. ſiehe Letſcher.
Lichtenſteger, Ge. II. 438. VI. 304.
Lichtenthaler, Ge. II. 440. VI. 304.
von Lier, Joh. Jac. IV. 442.
Limburger, Mart. II. 442. VI. 304. Pet. II. 441. VI 304.
Limburgerin, Reg. Magd. II. 444.
Linc, Linck oder Link, Wenzel II. 445. VI 305.
Lindhammer, Leonh II. 473.
Lindner, Ge. II 474.
Lindſtatt, Joh Ch. II 474.
Link, Andr II. 453. Ch. II. 454. Friedr. Pius II. 469 VI. 311. Ge. Heinr. II. 465. VI 310 Gottl. Ch. Carl VI. 313. Heinr. II. 455. VI. 308. Hieron. Pius II. 463. Jac. Gottl. II. 468 VI. 311. Joh. Carl II. 463 Joh. Hieron. II. 461. Joh. Leonh II. 454 VI. 307. Joh. Mart. II. 462 Leonh. Steph. VI 312. Wilh. Friedr. II. 470. VI. 311. VIII. 464.
Linzmayer, Joh. Ge. II. 475.
Lobherr, Joh. II. 476. VI. 315. Joh. Ch. II. 476.
Lochinger, Joh. II. 477.
Lochmann, Joh. Andr. VI. 315.
Lochner, Carl Friedr. (1) II. 479. VI. 316. Carl Friedr. (2) II. 491. VI. 320. Dan. VI. 316 Friedr. II. 478. Jac. Hieron. II. 482. VI. 317. Joh. (1) II. 477. VI. 315. Joh. (2) V. 315. Joh. (3) II. 478. V. 315. Joh. Carl II. 490. Joh. Ge. II. 494. Joh. Hieron. (1) II. 495. V. 320. Joh. Hieron. (2) V. 320. VIII. 764. Joh. Mich. Friedr. II. 498. V. 321. Joh. Phil. Ch. VI. 325 Mich. Friedr. II. 496 Mor. Ch. VI. 319. Mor. Hieron. II 490. Tob. Friedr. VI. 324. Wolfg. Jac. VI. 319. VIII. 464. Zach. II. 478.
Lochner von Hummelſtein, Joh. Heinr. II. 493. Mich. Friedr. II. 485. VI. 317.
Löffelholz von Kolberg, Ge. II. 500. Joh. II. 499. Joh. Hieron. II. 501 Joh. Joach. II. 501. VI. 327. Thom. II. 501.
Löhe, Joh. Conr. II. 502. VI. 328.
Löhner, Ch. II. 503. VI. 330. Ch. Siegm. II. 507. VI. 330. Joh. IV. 442. VI. 330. Joh. Ch. Siegm. VI. 330.
Löſcher, Abrah. II. 509. Joh. Erich II. 509. VI. 331. Joh. Wolfg. II. 509.
Löw, Joh. (1) II. 510. VI. 331. Joh. (2) VI. 332.
Lorſch, Ch. Gottfr. VI 332.
Lother, Wolfg. ſ. Lotter.
Lotter, Wolfg. II. 510.
Lowitz, Ge. Mor. II. 511. VI. 333.
Lozbeck, Ge. Ch. VI. 336.
Luder, Wolfg. ſ. Lüder.
Ludovici, Mich. IV. 443.
Ludovicus, Andr. ſ. Ludwig.
Ludwell, Wilh. II. 513. VI. 337.
Ludwig, Andr. II. 519. Andr. Gottl. II. 520. VI. 341. Joh. Ch. VI. 348. Joh. Ge. II. 21. VI. 841. Joh. Mich. II. 520.

Lüder, Wolfg. II. 524. VI. 341.
Lürer, Herrmann, II. 524. VI. 342.
Lüther, Matth. IV. 443. VI. 342.
Lufft, Andr. Ge. VI. 342. Friedr. Matth. II. 524
Lugenheim, Joh. Dan. VI. 343.
Lurz, Hermann II. 528. VI. 344.

M.

Mader, Gottl. II. 529. VI. 345.
Magenbach, Magenbuchus und Magenpuch, ſiehe Magenbuch.
Magenbuch, Joh. II. 530. VI. 345.
Maier, Ge. II. 533. Ge. Wilh. VI. 346. Joh. II. 533. VI. 346. Joh. Gabr. II. 534. VI. 346. Mart. II. 534. Wolfg. Andr. II. 536.
Maior, Ge. (1) II. 537. VI. 348. Ge. (2) oder Gregor. II. 544. VI. 351. Joh. II 545. VI. 352.
Mair, Joh. Ulr. IV. 444. Mart. ſiehe Maier.
Maius, Mich. II. 546. VI. 352.
Malblanc, auch Malblank, Jul. Friedr. VI. 352. VIII. 464.
Maler, Gregor. II. 547. IV. 356.
Mannert, Conr. VI. 356. VIII. 465.
Mannich, Joh. I. 547. VI. 359.
Mantel, Joh. VI. 359.
Marchdrenker von Högen, Carl Wilh. II. 548.
Marci, Cornel. (1) II. 549. VI. 361. Cornel. (2) II. 555.
Mardochai, ein Sohn Hillels II. 556.
Marius, Ge. II. 557. VI. 362.
Marperger, Bernh. Walth. II. 574. VI. 368. Paul Jac. (1) II. 559. VI. 362. Paul Jac. (2) II. 580. VI. 369. Paul Jac. von (3) II. 584. VI. 370.
Marſtaller, Ge. Hieron. II. 580. VI. 372. Joh. Ch. VI. 372. Leonh. II. 585. VI. 370. Mich. II. 586. VI. 370.
Martini, Joh. Ch. II. 587. VI. 372.
Marx, Cornel. ſiehe Marci.
Marx, Joh (1) IV. 445. VI. 375. Joh. (2) VI. 375. Joh. Jac. II. 588.
Math, Matth, Mathen oder Mathen, Paul II. 588. VI. 376.
Matth, Joh. Andr. II. 589. VI. 376.
Matthäi, Ad. Rud. Ge. Ch. II. 590. VI. 377.
Matthiä, Ch. II. 591. VI. 578.
Matthias, Ch. ſiehe Matthiä.
Mauricius, Bened. II. 599. Ge. (1) II 596. VI. 381 Ge. (2) II. 598. V. 382.
Mauſer, Conr. II. 601. VI. 382.
Mayenſchein, Laz. II. 602. VI. 383.
Mayer, Ge. ſiehe Marius.
Mayer, Ge. Andr. ſiehe Meier.
Mayer, Ch. Dan. VI. 402. Joh. (1) II. 603 Joh. (2) II. 603. V. 383. Joh. Ch. VI. 384. Joh. Ge. Wilh. VI. 408. Joh. Tob. VI. 405. VIII. 464. Tob. II. 605. VI. 384
Meder, Lor. VI. 414.
Meeſe, Carl Ch. II. 606 VI. 415.
Meier, Ge. Andr. II. 607.
Meierlein, Conr. VI. 415.
Meintel, Joh. Ge. IV. 446. VI. 418
Meis, Joh. Ch. VI. 419.

Meiſel, Simon, ſ. Muſäus.
Meiſterlein, Siegm. II. 607. VI. 420
Meldemann, Nic. VI. 421.
Melebecius, Joh II. 608.
Meliſſander, Caſp. II. 608 VI. 421.
Menius, Joſ. II. 611. VI. 422.
Mennwardt, Lienh. oder Leonh. VI. 422.
Menſchhart, ſiehe Mönſchard.
Merea, Ph. VI. 422.
Mertanin, Mar. Syb. II. 613. VI. 423.
Mertlein oder Merklin, Ge. Abr. (1) II. 615 VI. 427. Ge. Abr (2) II. 616. VII. 427. Joh. Abr. II. 617 VI. 428. Joh. Ch. II. 619.
Merklin, Sept. Andr. II. 619. VI 428.
Merz, Joh. II. 620.
Meuſſel, Joh. Heinr. II. 620. VI. 429.
Meyer, Ge. ſ. Marius.
Meyer, Ge. Reich. II. 622 Joh. III. 622. Joh Dan. II. 623. VI. 429 Joh. Ludw. VI. 429 Sebaſt. Gottl VI. 429
Meynges oder Meyngott IV. 451
Meyger, Ambr. II. 620. VI. 428. Hieron. Sal. II. 620 VI. 429.
Micha, Joh. II. 624.
Michael, Joh. Ge. VI. 430. Valent. ſ. Michaelis.
Michaelis, Magn. Melch VI 430. Valentin VI. 430.
Michahelles, Carl Friedr. VI. 431. Gottfr. II. 625. VI. 430. Joh. Ign. II. 624. VI. 430.
Miller, John ſ. Müller, Joh. Sebaſt.
Milonius, Jac. II. 626. VI 433.
Mink, Heinr. Eman. VI. 433.
Möck, Ge. Heinr. II. 626. VI. 434.
von Möck, Gottl. Wilh. VI. 434.
Möller, D. W. ſiehe Moller.
Mönſchard, Phil. II. 627.
Mörder, Gabr. II. 627.
Mörl, Guſt. Phil. II. 628. VI. 435. Joh. Siegm. II. 635. VI. 436.
Molitor, Ch. II. 638. Ge. II. 637. Joh. II. 639. VI. 438 Nic. II. 637.
Molitor, Joh. ſiehe Müller und Müllner.
Moller, Dan. Wilh. II. 640. VI. 438.
Mollerin, Hel. Syb II. 649.
Monachus, Joh. II. 651 VI. 439.
Monath, Ge. Pet. VI. 439.
Monetarius, Hieron. ſiehe Münzer.
Monſterer, Seb. ſ. Münſter.
Mühldorf oder Mühldorfer, Andr. ſ. Mühldorf.
Müllich, Joh. ſ. Mylich.
Müller, Joh. ſ. Regiomontanus.
Müller, Carl Bened. II. 671. Ch. Gottl. VI 446. Conr. II. 657. Ge. Ch. II. 657 Ge. Ferdin. II. 672. VI 445. Joh. (1) II. 653. V. 442. Joh. (2) II. 665 V 444. Joh. Ch. II. 664 VI. 443 Joh. Ge. (1) II. 653 VI. 442. Joh. Ge. (2) II. 658. Joh. Ge Ch. VI. 450. VIII. 465 Joh Ge. Heinr. VI. 449. Joh Heinr. II. 660. VI. 442. Joh. Sebaſt. II. 673. VI. 445. Joh. Ulr. II. 660. Joh. Wolfg. VI. 463.

VI. 453. Juſt. Jac II. 659. VI. 442. Matth. II 670 VI. 444. Mich. Ch. II. 667. Nic. Wolfg. II. 665. Seb. II. 653. VI. 441. Veit II. 659. Wolfg. Jac. II. 655. VI. 442.
Müller zu Lengsfeld, Ge. Heinr. von II. 668.
Müllerin, Mar. Clara II. 673.
Müllner, Joh. ſiehe Mylius.
Müllner, Joach. II 678. VI. 458. Joh. (1) II. 675. VI. 454. Joh. (2) II. 675. VI. 455 Juſt. II. 675. Veit III. 675. Wolfg. Jac. II. 679 VI. 459
Münch, Bened. Wilh. II. 635. VI. 460. Joh. Gottl. VI. 461.
Münch, Joh. ſiehe Monachus.
Münk, Heinr. Eman. ſ. Mink.
Münſter oder Münſterer, Seb. II. 687. VI. 463.
Münzer, Hieron. II. 688. Wolfg. II. 688. VI. 464.
Mugenhoffer, Ge. VI. 464.
Mulinus, Theodor II. 689.
Mulz von Ober-Schönfeld, Jac. Bernh. II. 689. VI. 464.
Munker, Balt. Sebaſt. II. 693. VI. 467. Jobſt Wilh. II. 693. VI. 467. Sebaſt. II. 691
Munz, Ge. Ch. II. 695. VI. 467.
Muratori, Ant. II. 601. VI 468.
von Murr, Ch. Gottl. II. 699. VI. 468 VIII. 465.
Murrer, Wolfg II. 700.
Muſäus, Simon II. 700. VI. 482.
Muſcat, Joh. II. 702 VI. 483. Joh. Ch. VI. 483.
Muſchler, Joh. II 702.
Muſurus, Conr. ſiehe Mauſer.
Myhldorf oder Mühldörfer, Andr. II. 702. VI. 484.
Mylich, Caſp. II. 706. VI. 484. Joh. II. 705.
Mylius, Joh. II. 705.

N.

Nadler, Tob. III. 4. VII. 3.
Nadler von Thurndorf, Ulr. III. 3. VII. 3.
Nagel, Joh. Andr. Mich. III. 5. VII. 3. Max. VII. 11.
Nebter, Ge III. 10.
Negelein, Ch. Ad. III. 11. VII. 15. Guſt. Phil. III. 19. VII 16. Joach. III. 12 VII. 15. Joh. Conr. VII. 16.
Negri, Joh. VII 17.
Nentwich, Caſp. III. 21. VII. 18.
Nerreter, Dav. III 22. VII. 18.
Neu, Joach. Ch. ſiehe New.
von Neu, Mart. Wilh. VII. 19.
Neubauer, Lor. Wilh. III. 26. VII 20.
Neubauerin von der Oberndürg, Mar. Marg. III 28. VII 21.
Neudörfer, Joh III. 29. VII. 21. Steph. IV. 451. VII. 22.
Neudörfer von Neudegg. Ant. III. 31. VII 22. Joh. III. 32. VII. 23.
Neufville, de, ſiehe Deneufville.
Neuſiedler, Joh. III. 32. Melch. VII. 23.
Neuſinger, Joh. Leonh. VII. 23.
New, Joach. Ch. III. 32.
Newdorffer, ſiehe Neudörfer.
Nicodemus Noricus. III. 33. VII. 24.
Nicolai, Ch. III 33. VII. 24.
Nicolaus oder Nikolaus VII. 24.
Nider, Joh. III. 34. VII 24.

Nieremberg, Joh. Euſeb. III. 37.
Nietzke, Nietski und Nietsky, Ad. ſiehe Nietzky.
Nietzky, Ad. VII. 26.
Nigrinus, Franz IV 452.
Nigrinus, Paul ſiehe Schwarz.
Niſſel, Ge. III. 38. VII. 28. Joh. Matth. III 38.
Nößler, Elias VII. 29. Ge. III. 38. VII. 29. Joh. Ge. VII. 29.
Nopitſch, Conr. VII. 30. Ch. Conr. VII. 38. VIII. 467. Ch. Friedr. Wilh. VII. 34. VIII. 467.
Noricus, Conr. ſiehe Tockler.
Nothelfer, Nic. III. 45 VII. 41.
Nürnberger, Ge. Wolfg. III. 45.
Nützel von Sündersbühl, Carl III. 47. VII. 42. Carl Bened. III. 47. VII. 43. Caſp. III. 46. VII. 41.
Nützlin, Anna Maria III. 48.

O.

Oberländer, Sam. III. 49. VII. 44
Obſopäus und Obſopöus, Vinc. III. 50. VII. 44.
Ochner, Joh. III. 52.
Oder, Dan. ſiehe Oeder.
Odontius, Caſp. III. 52 VII. 49. Joh. Caſp. III. 55. VII. 49. VII. 50.
Ochſner, Wolfg. ſiehe Oechsner.
Oechsner und Oechßner, Wolfg. III 56. VII. 50.
Oeder, Dan. III. 57. Eſ. Joach. III. 57
Oelhafen von und zu Schöllenbach, Carl Ch. VII. 54. El. Ch. III. 69. VII. 54. Ge. Ch VII. (1) 57 Ge. Ch. (2) VII 58. Ge. Tob. III 66. Jac. Ch. VII. 57. Joh. III. 58. VII. 52. Joh. Ch. III. 60. VII. 52. Nic. Hieron. III 67. Sixt III. 57 VII. 50. Tob. III. 63. VII. 53.
Oellinger, Ge. III. 70. VII. 59.
Oertel, Abr. Jac. III. 73 VII. 61. Egid. III. 70. Hieron. III. 78. VII. 60 Joh. III 73. Joh. Heinr. VII. 60.
Oeſterlein, Gottfr. Ch. III. 77. VII. 63.
Oettinger, Ph. VII. 63.
Olſadius VII. 63. VIII. 467.
Olza, Ge. IV. 452.
Omeis, Bernh. III. 67. Joh. Heinr. III. 77. Magn. Dan. III. 78. VII. 64
von Oria, Joh. Bernh. Bonif. III. 87. VII. 68.
Ortel, Hieron. ſiehe Oertel.
Ortolff oder Ortolph VII. 68.
Oſiander, Andr. V. III. 89. VII. 68 Luc. III. 102. VII. 79.
Oſterhauſen, Joh. Carl VII. 86.
Othonius, Melch. V. 462.
Ott, Melch. ſiehe Othonius.
Otto, VII. 87. Jul. Conr. III. 106. VII. 88.

P.

Pachelbel, Joh. VII. 89. Wilh. Hieron. VII. 91.
Pachelblin, Amalia IV. 454. VII. 91.
Pagenbarm Joh. Gerh. III. 109. VII. 91.
Paldermann, Eraſm. ſiehe Baldermann.
Palm, Ge. ſiehe Palma.
Palma, Ge. (1) III. 111. VII. 92. Ge. (2) III. 112. VII. 92.

Pamin-

Paminger, Soph. III. 112. VII. 93.
Pansa, Casp. III. 117. VII. 94.
Panza, siehe Pansa.
Panzer, Ge. Wolfg. Franz (1) III. 118. VII. 94. Ge. Wolfg. Franz (2) VII. 99. Joh. Friedr. Heinr. VII. 103. VIII. 467.
Paumgärtner, Gabr. III. 119. VII. 106.
Paumgärtner von Baumgarten auf Lonerstadt, Hieron. III. 120. VII. 106.
Paumgärtner von Holenstein, Casp. III. 125. VII. 114. Ge. Gabr. III. 128. Joh. Paul III. 126. VII. 114.
Peham oder Pehem, Ge. s. Behaim.
Peller von und zu Schoppershof, Ch. III. 129. VII. 114. Ch. Jac. III. 132. VII. 117. Joh. Jobst III. 131. VII. 116. Mart. III. 132. VII. 117.
Peller von Schoppershof zu Kastenreuth III. 133.
Peneter, Nic. Jac. VII. 117.
Penker, Ch. Erdmann VII. 118.
Penzenkuffer, Ch. Wilh. Friedr. VII. 121. Friedr. Ludw. VII. 121.
Penzlin, Barb. Jul. III. 133. VII. 123.
Pertander, VII. 123.
Peringer, Diepold VII. 123.
Perseus, siehe Joh. Schultheiß.
Pesler, siehe Besler.
Petreius, Joh. IV. 454. VII. 124.
Petri, Hieron. VII. 125.
Petrus Joh. siehe Petreius.
Peuschel, Luz. III. 134.
Peyer von Flaach, Isaac III. 136. VII. 131.
Peyppus, Friedr. VII. 132.
Petz von Lichtenhof, Ge. Gust. Wilh. VII. 126.
Pfahler, Isaac VII. 132.
Pfaler, Ge. III. 137. VII. 137.
Pfann, Matth. Ge. III. 139. VII. 137. Paul III. 139.
Pfannenstiel, Phil. Casp. III. 145. VII. 139.
Pfaud, Veit Phil. III. 148.
Pfeifer oder Pfeiffer, Joh. Phil. III. 148. VII. 139.
Pfinzing, Ge. III. 151. VII. 141. Melch. III. 152. VII. 142. VIII. 468. Ulr. III. 155. VII. 147.
Pfinzing von Henfenfeld, Carl Sebast. III. 158. Jac. Ch. III. 158. VII. 150. Mart. III. 155. VII. 147. Paul (1) III. 157. VII. 148. Paul (2) III. 156. VII. 149. Paul (3) III. 157. VII. 150.
Pfitzer, Joh. Jac. III. 160. VII. 151. Joh. Nic. III. 159. VII. 150.
Pfund, Ch. Jac. III. 166. VII. 153. Mart. III. 164. VII. 152.
Picard, Piccardt, Joh. s. Picart.
Picart auch Piccart, Joh. III. 167. VII. 153.
Piccart, Pickard, auch Pikhart, Mich. III. 169. VII. 153.
Pielnhuber, Joh. Conr. III. 175. VII. 157.
Piggel, Paul III. 175.
Pihringer, Ch. III. 177. VII. 157.
Pilnhuber, siehe Pielnhuber.
Pindar, Pinder, Pinnder, Pündar, Pynderus, Ulr. (1) III. 181. VII. 158. Ulr. (2) III. 181. VII. 160.
Pirckamer, Joh. s. Pirkheimer.
Pirkhaymer, Conr. III. 160.

Pirkheimer, Joh. III. 182. VII. 163. Thom. VII. 161. Wilib. III. 184. VII. 164. VIII. 468.
Pirkheimerin, Cath. VII. 176. Charitas III. 197. VII. 175. Clara III. 198. VII. 176.
Piscator, Joh. III 199 VII. 177.
Pistorius, Friedr. III. 201. VII. 178
Plachal oder Plaghal, Seyfr. III. 203.
Planer, Bernh. III. 203.
Plank oder Planccius, E. und H. siehe Blank
Plank, Joh. III. 204.
Plankenthal und Plankthal, Seyfr. IV. 455. (Ist einerlei mit Plachal.)
Platz, Ge. Phil. III. 205. VII. 180.
Plenninger, Massil. VII. 180
Poemer, Albr. III. 209. Barth. III. 208. VII. 183. Ge. Heinr. III. 209 V. 185 Ge. Paul III. 216 Ge. Siegm. VII. 315. Hector (1) III. 205. VII. 180. Hector (2) III. 212. VII. 185. Joach. VII. 183. Joh. Abrah. III. 210. Joh. Jac. III. 213 Wolfg. Albr. III. 215. Wolf Friedr. III. 214.
Pönlein, Joh. Ludw. III. 217. VII. 185.
Poliander, siehe Ingolstetter.
Poliander, Joh III. 218. VII. 185.
Polraus, Joh III. 220
Pomgartner, Hieron. s. Paumgärtner.
de Pomis, Ch. III. 220. VII. 186.
Ponhölzel, Ge. Ch. III. 222. VII. 187. Joh. Casp. III. 221. VII. 186 Joh. Veit III. 187.
Pons, Franz VII. 187.
Popfinger, Pet. III. 223.
Popp, Friedr. VII. 188.
Poß, Joh. III. 223. VII. 190.
Präbes, Dan. VI. 223. VII. 191.
Prätor, Paul III. 224.
Prätorius, Bernh. III. 231. VII. 195. Joh III. 225. VII. 191. VIII. 468. Paul, siehe Prätor.
Pragensis oder von Prag, Paul III. 234.
Prasinippeus, Marcus III. 235. VII. 195.
Praun, Mich. (1) III. 235. Mich. (2) III. 236. VII. 195 Phil. Jac. III. 237.
von Praun, Siegm Ferd. III. 237.
Praunskorn, Joh. siehe Braunskorn.
Praunskorn, Jer. III. 240.
Pregel, Thom. III. 240.
Preining, Heinr. siehe Breuning.
Preisegger, Joh. III. 240. VII. 95
Preisler, Ch. Wilh. III. 245. VII. 203. Dan. VII 196. Ge. Mart. III. 244. VII. 202. Joh. Dan. III. 241. VII. 197. Joh. Just. III. 243. VII. 199. Joh. Mart III. 245. VII 203. Valentin Dan. III. 246. VII. 204.
Preislerin, Esth Mar. VII. 206. Sus. Mar. VII. 204.
Preislinger, Dav. III. 247.
Preißler siehe Preisler.
Prenner, Joh. III. 247. Paul Ch. III. 247.
Prenninger, Mars. III. 248 siehe Plenninger.
Prestel, Joh. Gottl. VII. 206.
Prestel, Mar Cath. VII. 208.
Preu, Jac. Bernh. VI. 456 VII. 211. VIII. 468. Joh. III. 248. VII. 210. Joh Ch. Mart. VII 212. Paul III. 248. VII. 212. Paul Siegm. Carl VII. 211.

Prexendörfer, Wolfg. Jac VII. 212
Prieffer, Paul, ſiehe Prüffer.
Probſt, Pet. IV. 456.
Prodmann, Joh. Leonh. IV. 457.
Pronner, Joh. Gottfr. IV. 457.
Protzer, Joh. III 250. *VII.* 213.
Prüffer, Paul III. 250.
Prünſterer, Ge. VII. 213. Joh. III. 250.
Püttner, Otto, ſiehe Fleſſer.
Pulmar, Ge. III. 250. VII. 213.
Puſch und Puſt, Seb. ſiehe Buſch.
Pynner, Paul III. 252.
Pyrckamayr, Wilib. ſiehe Pirkheimer.

Q.

Quecius, Ge. III. 253. VII. 215. Gregor. III. 256. VII. 216.
Quegk, ſiehe Quecius.
Quenzer, Joh. Ad. III. 257. VII. 216. VIII. 468. Joh. Ch. Gottfr. VII. 216. Mich. III. 260.

R.

Raab, Raabe und Rabe, Joh. Ad. VII. 218. Joh. Leonh. VII. 218.
Rab, Ch. III. 259. Mich. III. 260.
Ragknitz, Gallus, Freyherr von, III. 260.
Raidel, Ge. Mart. III. 261 VII. 219.
Raiſer, Andr. III. 263.
Rana, Joh. ſiehe Froſch.
Raner, Pet. Paul *VII* 220
Ranner, Joh. Ad III. 263. VII. 222.
Rappolt, Lor. III. 264.
Raſca oder Raſcius, Ch. Friedr. III. 264. VII. 223.
Rauenpuſch, Mich. III. 267. VII. 224
Rauſchacher, Joh. III. 268.
Rauſcher, Hieron. III. 268. VII. 224.
Regenfuß, Franz Mich. III. 272. VII 225. Veit Hieron. III. 270. VII 225.
Regiomontanus, Joh. III. 278. VII. 226. VIII. 468.
de Regiomonte, Joh. ſ. Regiomontanus.
Regius, Joh. IV. 457.
Regner, Paul III. 282.
Reh, Wilh. ſiehe Rehe.
Rehberger, Andr. III. 283. VII. 234. Gottl. Andr. VII. 235.
Rehe, Wilh. VII. 236.
Reich, Ch. III. 284. VII. 237.
Reichel, Ch. Aug. IV. 107 VII. 237.
Reidnitz, Fabian III. 285.
Reinbath, Joh. III. 285.
Reindahler, Hanns *VII* 239.
Reinhard, Mart. *VII.* 239.
Reinhart, Luc. Friedr. III. 280. Mart. VII. 239.
Reinmundus. VII. 241.
Reinsberger, Joh. W. ſ. Reinſperger.
Reinſpeck, Mich. ſ. Keinſpeck.
Reinſperger, Herm. IV. 459. VII. 241. J. W. III 459 VII. 241.
Reiſenleiter, Joh. Heinr. Paul III. 294.
Reiſer, Andr. ſ. Raiſer.
Reitz, Joh. VII. 242.
Reitzer, Juſt. Hiob VII. 243.
Rem, Ge III. 294. VII. 244. Wolfg. III. 294 VII. 244.
Remus, Ge. ſiehe Rem.
Renner, nicht Remer, Franz VII. 245 VIII. 469
Renz, Joh. Sebaſt. III. 99. VII. 246.
Reſch, Clement *VII* 246.
Reu, Joh. El III. 300 VII. 247.
Reuſch, Erh. IV. 459. VII. 247.

Reuß, Carl Joh Ge. VII. 247.
Rew, ſiehe Reu.
Reuter, Nic. VII. 248.
Reysberger, Herm. ſiehe Reinſperger.
Reyher, Ch. Friedr. III. 303.
von Rhein, Paul, III. 304. VII. 248.
Rheineſtus, Nic. III. 304.
Rhodigaſt, Sebaſt. III. 304. VII. 248.
Rhumel, ſiehe Rummel.
Richter, Ch. Gottl. VII. 251. VIII. 469. Ge. III. 305. VII. 248. Joh. Ge. III. 311. V. 250.
von Richter, Ge. Siegm. III. 314. VII. 251.
Richthauſen oder Richthauſer, Joh. III. 317. VII. 258.
Ricius, Paul VII. 258.
von Rickinger oder Rickingen, Joh. IV. 468. VII. 258.
Riederer, Ge. Andr. VII. 263. Joh. Barth. III. 321. VII. 259. Joh. Friedr. III. 317. VII. 259.
v. Riedlinger oder Riedlingen, ſiehe von Rickingen.
Riedner, Ge. Nic. VII. 264. Joh. (1) III. 324. VII. 263. Joh. (2) III. 324. Joh. Ulr. III. 326. VII. 263.
Riegel, Sebaſt. III. 327. VII. 264.
Ries, Heinr. Aug. Antt. VII. 264.
Rieß, Heinr. ſiehe Riſius.
Rieß, Steph. Jac. III 328
Rieter, Paul. IV. 466. VII. 266.
Rimandt-Reimundi, VII. 267.
Rinck und Ringk, ſiehe Rink.
Rinder, Andr. III. 332. VII. 268. Ant. III. 331. VII. 268. Ch. Ad. III. 334. Fr. Andr. III. 334. VII. 268. Joh. Leonh. III. 330. VII. 268. Leonh III. 335. VII 268. VIII. 469 Melch. III. 328. VII. 267.
Rink, Euch Gottl. III. 336. VII. 269.
Riſius, Rüff, Ruff, Ryf, Ryff, ſ. Rivius.
Riſius, Heinr III 345. VII. 271.
Ritter, Franz III. 349. VII. 272. Ge. III 346 VII 271.
Rittershauſen, Conr. III. 349. VII. 273 Ge. III. 363. VII. 286. Nic III. 366 VII. 287.
Rittershuſius, ſiehe Rittershauſen.
Rivius, Walth. Herm. oder M. Gualtherus H III. 368. VII 291.
Rizius, ſiehe Ricius.
Rodegaſt und Rodigaſt, Sebaſt. ſ Rhodegaſt.
Röder, Joh. III. 370. VII. 296. Joh. Paul III 371. VII. 396.
Rörſcheit, Hieron. VII. 298.
Röſel von Roſenhof, Aug. Joh. III. 375. VII. 299.
Röſel, Pet. III. 375. VII. 298.
Röſer, Ge. Hieron. II. 381. Jac. VII. 301.
Rösler, Jerem. III. 381. Joh. Heinr. III. 382. VII. 302.
Rösner, Joh. VII. 302 Joh. Leonh III. 384 VII. 302 Juſt. III 383.
Röſner, Joh Ch VII. 303.
Rötenbeck, Ge. Paul III. 389. VII. 305. Joh. III. 388. VII 304. Joh. Ge. III. 388. Mich. III 384. VII. 304.
Röting und Rötinger ſ. Roting.
Roggenbach, Ge. III. 395. VII. 306.

Rohrer, Mart. III. 395. VII. 307.
Romani, Don Clemens IV. 465. VII. 308.
Roming und Romming, Joh. III. 395. VII. 308.
Rorer, Mart. ſiehe Rohrer.
Roſenblut, Joh. III. 396. VII. 309.
Roſenhard, Paul III. 397. VII. 313.
Roſenkreuzer, Marx Friedr. ſ. Franz Ritter.
Roſenplut, Roſenpluet, Roſenplutt und Hanns von Roſenplutt, ſ. Roſenblut.
Roſenzweid, Heinr. III. 397. VII. 313. Seb. III. 397. VII. 313.
Roſenzweig, Heinr. ſiehe Roſenzweid.
Roſt, Carl Sigm. VII. 318. Carl (nicht Ch.) Wilh. Friedr. III. 401. VII. 318. Joh. Carl III. 400. VII. 317. Joh. Leonh. III. 397. VII. 314.
Rotenbeck, Mich. ſ. Rötenbeck.
Rotenbucher, Eraſm. III. 402. VII. 318.
Roth, Joh. Ferdin. VII. 319. VIII. 469. Pet. III. 402. VII. 318.
Rothin, VII. 323.
Rothſcholz, Friedr. III. 402. VII. 323.
Roting und Rotting, Mich. (1) III. 410. VII. 325. VIII. 469. Mich. (2) III. 414.
Rottenhofer oder von Rottenhof, Joh. Hieron. III. 415.
Rubert, Joh. Mart. VII. 327.
Ruchamer, ſiehe Ruckhamer.
Rucker, Caſp. Gottl. III. 415. VII. 328. Ge. III. 415. VII. 328. Joh. III. 415. VII. 327.
Rudinger, ſ. Rüdiger.
Rudolphi, ſ. Kroll von Freyen.
Rudorf, Ge. III. 416. VII. 328.
Rücker und Ruker ſ. Rucker.
Rüd, Joh. Jac. III. 416. VII. 329.
Rüdel, Ge. Ch. III. 421. Herm. III. 421. VII. 329. Melch. III. 419. Siegm. III. 419.
Rüdiger und Rüdinger, Eſr. III. 421. VII. 329
Ruel, oder Rühel, Joh. Ludw. III. 424. VII. 335.
Rüll, Joh. Ch. III. 425. VII. 335.
Rüſſel, Jac. III. 425.
Rugheimer, ſ. Rukhamer.
Ruckhamer, Jobſt IV. 468. VII. 335.
Rummel, Andr. III. 425. Joh. Bapt. III. 426. Joh. Conr. (1) III. 426. VII. 336. Joh. Conr. (2) III. 428. VII. 336. Joh. Pharam. oder Verem. III. 431. VII. 337.
Rumpold, Joh. Andr. III. 431.
Rupertus, Ch. Ad. ſ. Ruprecht.
Ruppprecht, Joh. Friedr. VII. 339.
Ruprecht, Ch. Ad. III. 432. VII. 337. Joh. III. 436. VII. 338. Tob. Gabr. III. 436. VII. 338.
Ruttelius, Andr. III. 438. VII. 340.
Ryff, Walther oder Gualtherus Hermann, ſ. Rivius.

S.

Saar, Joh. Ad. ſ. Saher.
Sachs, Conr. III. 445. VIII. 19. Ch. Melch. III. 446. VIII. 19. Hanns, III. 439. VIII. 3. 469.

Sachſe, Peter, ſ. Saxo.
Saher, Joh. Ad. III. 447. VIII. 19.
Sahr, Joh. Jac. III. 447. VIII. 20.
v. Sandrart, Jac. III. 451. VIII. 24. Joach. III. 448. VIII. 20. Joh. Jac. III. 452. VIII. 25. Lor. VIII. 25.
Sandreuter, Joh. Dav. III. 453. VIII. 25.
Sartorius, Paul VIII. 26.
Sasger, ſ. Schazgeyer.
Sattler, Joh. Paul VIII. 26.
Saubert, Adolph III. 466. VIII. 31. Joh (1) III. 428. VIII. 29. Joh. (2) III. 468. VIII. 31.
Sauer, Ch. Gottl. VIII. 32. Joh. III. 475. VIII. 32.
Sauſenthaler, Conr. III. 477. VIII. 34.
Sax Conr. ſ. Sachs.
Saxo, oder Saxonius, Peter III. 477. VIII. 34.
Sazger und Satzger ſ. Schazgeyer.
Schad, Ge. Friedr. Caſimir VIII. 35.
Schad von Mittelbibrach, Joh. III. 478.
Schadeloock, Aug. Mart. IV. 467. VIII. 37. Joh. Siegm. VIII. 73.
Schäfer, Ge. Ch. III. 480. VIII. 41. Joh. III. 479. VIII. 41. Joh. Conr. III. 480. VIII. 41.
Schäffer, Joh. VIII. 42. 469.
Schaitberger, Joſeph III. 481. VIII 43.
Schaller, Felix VIII. 44. Hieron. (1) VIII. 43. Hieron. (2) III. 484. VIII. 43. Lor. III. 484.
Schalling, Mart. III. 484. VIII. 44.
Schapuſet, ſiehe Chapuſet.
Scharfen- oder Scharffenſtein, Jul. Friedr. III. 86. VIII. 49.
Scharmann, Andr. III. 487.
Scharrer, Ge. III. 487. VIII. 56. Joh. Ge. III. 487. VIII 50.
Schaubert, Andr. III. 488. VIII. 50. Joh. Wilh. III. 489. VIII. 50.
Schaum, Eggebert ſ. Ge. Rittershauſen.
Schazgeyer, Caſp. III. 493. VIII. 51.
Schazgen, Schatzger und Schatzgeier, ſiehe Schazgeyer.
Schechs, Jac. Pet. III. 497. VIII. 56.
Schedel, Ad. Rud. III. 502. VIII. 62. Ant. III. 502. VIII. 61 Hartm. III. 499. VIII. 50. Herm. III. 498. VIII. 56. Marx Ant. VIII. 61. Sebaſt. III. 502. VIII. 61.
Schedlich, Dav. VIII. 62.
Scheerſchmid, ſ. Schmalkel.
Schefer und Scheffer ſ. Schäfer.
Scheffler, Jac. Ch. III. 503. VIII. 62.
Scheinpflug, Joſ. III. 505. VIII. 62.
Schelhammer, Joh. III. 505. VIII. 63.
Schelkopf, Joh. III. 509.
Schenk, Joh. III. 509.
Scherbe, Phil. III. 509. VIII. 63.
Scherbin, Kunig. VIII. 66.
Scherl, Melch. III. 513.
Scheuber, Joh. VIII. 67.
Scheurer, Ch. III. 513. Ge. IV. 468. VIII. 68. Joh. Ch. III. 513. VIII. 68.

Scheurl, Ch. III. 514. VIII. 69.
Scheurl von Defersdorf, Carl VIII. 73. Ch. III. 523. Ch. (VI) VIII. 77. Ch. Gottl. VIII. 74. Gottl. Ch. Wilh. VIII. 78. Hieron. III. 522. VIII. 74. Jac. III. 521. VIII. 74. Jac. Ch. VIII. 78. Joh. Carl VIII. 75.
Schickling, Nic. III. 524. VIII. 79.
Schiener, Andr. VIII. 79. Joh. III. 524.
Schilher, Plato Matth. III. 525. IV. 469. VIII. 79.
Schiller, Jac. III. 526.
Schlaudersbach, Melch. III. 526.
Schlaurſpach, Wolfg. III. 526. VIII. 81.
Schleupner, Caſp. VIII. 82. Dominic. III. 526. VIII. 81.
Schmalkel, Heinr. III. 528.
Schmerler, Joh. Ad VIII. 82.
Schmid, Balt. (1) III. 531. VIII. 86. Balt. (2) VIII. 89. Carl Friedr. VIII. 92. Carl Siegm. III. 541. VIII. 89. Ch. Conr. III. 534. VIII. 87. Erh. III. 539. VIII. 88. Ge. Friedr. III. 534. VIII. 87. Gregor. Andr. III. 532. VIII. 86. Hieron. Wilh. III. 537. VIII. 88. Joh. (1) III. 528. Joh. (2) III. 529. Joh. (3) VIII. 85. Joh. Andr. III. 536. VIII. 87. Joh. Friedr. (1) III. 541. Joh. Friedr. (2) IV. 569. VIII. 89. Joh. Friedr. (3) VIII. 93. Joh. Ge. III. 530. VIII. 86. Joh. Ch. VIII. 98 470. Joh. Ch. Jac. VIII. 90. Joh. Mart. III. 533. VIII. 86. Mich III. 528. VIII. 85. Wilh. III. 529. Wolfg. (1) III. 529. VIII. 85. Wolfg. (2) III. 535. Zach. III. 530. VIII. 86.
Schmid oder Schmidt, Friedr. ſiehe Schmit.
Schmidbauer, Ch. Melch. III. 542. VIII. 94.
Schmidhenner auch Schmidthenner, ſ. Schmitthenner.
Schmidmaier von Schwarzenbruck, Joh. Jobſt III. 544. VIII. 96.
Schmidmann auch Schmidtmann, Joh. Dan. III. 546. VIII. 96.
Schmideer, Ch. Jac. VIII. 97.
Schmidt, Ant. Wilh. VIII. 97. Friedr. Ch. VIII. 100. Joh. Ge. VIII. 100.
Schmidt, Balt., Hieron. Wilh. und Joh. Mart. ſiehe Schmid.
von Schmidt auf Altenſtadt, Joh. Albr. VIII. 98.
Schmied, Joh. Mich. VIII. 101.
Schmiedel, Heinr. ſ. Fabricius.
Schmier, Heinr. VIII. 102.
Schmit, Friedr. (Joh. Ch. Friedr.) VIII. 103.
Schmitthenner, Dav. Jac. Elif. VIII. 105.
Schmuck oder Schmugk, Dav. III. 547. VIII. 107. Mart. III. 549. VIII. 108.
Schnabel, Bened. III. 549.
Schneider, Carl Bened. VIII. 110.
Schnell, Seb. III. 549. VIII. 111.
Schnöd, Hieron. VIII. 111.
Schoapp, Joh. Ge. III. 552. VIII. 111.
Schober, Joh. Friedr. III. 552. VIII. 113.
Schoder, Ferdin. Ad. III. 548. Joh. Sam. III. 554. VIII. 113.

Schöllkopf, Joh. Jac. VIII. 114.
Schön, Erh. III. 559. VIII. 115. Friedr. III. 558.
Schöner, Andr. III. 562. VIII. 121. Joh. III. 559. VIII. 115. Joh. Gottfr. VIII. 121.
Schönleben, Conr. III. 563. VIII. 123.
Schönſtätter, V. Jac. 565.
Schött, Petr. ſ. Schott.
Scholz, Joh. ſ. Scultetus.
Schon und Schonn, ſ Schön.
Schoner, Joh. ſ. Schöner.
Schopp, Carl III. 565. VIII. 125.
Schopper, Andr. Ludw. III. 574. VIII. 127. Jac 567. VIII. 126.
Schorn, Joh. III. 575. VIII. 127.
Schott, Peter, ſ. III. 575. VIII. 127.
Schradin, Ludw. III. 575. VIII. 127.
Schramm, Joach. VIII. 127.
Schreck, Ch. Jac. IV. 472. VIII. 128. Friedr. Theod. V. 471. VIII. 128. Joh. Friedr. VIII. 128.
Schreck von Landa, Lor. IV. 470.
Schreckenberger, Joh. VIII. 128.
Schreger, Bernh. Nath. Gottl. VIII. 128.
Schreiber, Hieron. III. 576.
Schreiber von Grünreuth, Ge. Ch. III. 577. VIII. 133. Joh. Siegm. (1) III. 578. VIII. 133. Joh. Siegm. (2) III. 579. VIII. 133, Seb. III. 581. VIII. 133.
Schröck, ſiehe Schreck.
Schröder, Ge. III. 588. Joh. III. 582. VIII. 135.
Schrötel, Ch. III. 589. VIII. 137.
Schubart, Joh. III. 590. VIII. 137. Ludw. Albr. VIII. 137.
Schuchardt, Joh. Jon. III. 591. VIII. 140.
Schübler, Joh. Jac. (1) III. 591. VIII. 141. Joh. Jac (2) III. 592. VIII. 143.
Schürſtab, Erh. VIII. 146. Ge. Wolfg. III. 598. Joh. III. 597. VIII. 146. Joh. Phil. III. 597. VIII. 146.
Schütz, Pet ſiehe Schott.
Schütz, Ch. Seb. VIII 147. Ge. Jac. VIII. 47.
Schütze, Conr. (1) III. 599. Conr. (2) III. 599. VIII. 149. Gabr. III. 599. Ge. III. 600. VIII. 149. Jac. III. 601. Joh. III. 599.
Schuler, Ge. Conr. III. 601. VIII. 149.
Schultetus ſ. Scultetus.
Schultheis und Schultheiß, Bened. VIII. 151. Hieron. III. 603. VIII. 149.
Schulze, Joh. Heinr. III. 605. VIII. 151.
Schumacher, Joh. Bapt. III. 601.
Schunter, Ge. Phil. III. 615. VIII. 158. Ge. Thom. VIII. 158.
Schurz, Ge. Nic. VIII. 159.
Schuſter, Diepold ſ. Peringer.
Schuſter, Ge. III. 618. Joh. III. 617. Joh. Ge. III. 617. Joh. Paul III. 617. VIII. 160.
Schwab, Jac III 618. VIII. 160. Joh. Paul III. 618. VIII. 160.
Schwabach, ſ. Schwappach.
Schwäbel, Nic. ſ. Schwebel.
Schwäger, Joh. III. 621. VIII. 161.

161. Joh. Leonh. III. 622. VIII. 162 Wilh III. 620. VIII. 161.
Schwämmlein, Ge. Chr. III. 626. VIII. 162.
Schwanhäuſer, Joh. III. 626. VIII. 162.
von Schwappach, Conr. III. 627.
Schwarz, Ch. VIII. 172. Ch. Gottl. III. 628. VIII. 163. Ge. Ch. VIII. 187. Matth. VIII. 163. Paul. III. 627. Paul Wolfg. VIII 173.
Schwebel, Nic. III. 647. VIII. 174.
von Schwehr, Joh. Leonh. VIII. 177.
Schweicker, ſiehe Schweigger.
Schweigger, Sal. III. 649. VIII. 178.
Schweickart und Schweickhart, ſ. Schweikart.
Schweikart, Joh Ad. VIII. 181.
Schwendendörfer, Ge. Tob. III. 652. VIII. 183. Leonh. III. 651. VIII. 183.
Schwender, ſiehe Schwenter.
Schwenter, Dan. III. 653. VIII. 183. Jac. III. 658. VIII. 185.
Schreyer, Joh. Heinr. III. 659.
Schwindel, Ge. Jac. III. 659. VIII. 185.
Sciurus, Joh. III. 663. VIII. 186.
Scotomius, Ge. Jac. VIII 187.
Scriba, Hieron. ſ. Schreiber.
Scultetus, Joh. III. 664. VIII. 187.
Sebald, Ge. Friedr. VIII. 187. Mart. III. 665.
Sechſt, Joh. ſ. Sextus.
Seeger, Ge. Joach. III. 667. VIII 188.
Seger, Ge. VIII. 188.
Segner, Ge III 666.
Seidel, Gotth. Eman. Friedr. VIII. 193. 470. Joh. Ch. Heinr. VIII. 189.
Seidelinn, Charl. Soph. Sid. VIII. 192.
Seinßheimer, Andr. III. 666. VIII. 195.
Seligmann, Joh. Mich. III. 667. VIII. 196.
Sella, Ge. III. 669. VIII. 197.
Selneccer, und (Schellenecker.) ſ Selnecker.
Selnecker, Nic. III. 670. VIII. 198.
Semler, Joh. Sal. ſ. Semmler.
Semmler, Joh. Dietr. III. 686. Joh. Sal. III. 686. VIII 201.
Serz, Ge. Thom. VIII. 212.
Seſſel, ſiehe Sella.
Seufert, ſ. Seuffert.
Seuffert, Balt. III 691. VIII. 216.
Seume, Joh Heinr. III. 692. VIII. 216. 470.
Seuß, Joh. III 692.
Sextus, Joh. III 692.
Seyfried, Carl III. 695. VIII. 217. Heinr. III. 694. VIII. 216. Matth. III. 693. Paul Siegm. VIII 218. Siegm. Jac. IV. 474. VIII. 217. Wilh. III. 696.
Seyppel, Joh. Carl III. 699. Joh. Jac. III. 697.
Siber, Ge. III. 700.
Sibmacher, ſiehe Siebmacher.
Sichart, Lor. VIII. 219

Siebenkäs, Joh. VIII. 219.
Siebenkees, Joh. Ch. VIII. 222. Joh. Phil. VIII. 228.
Siebmacher, Hanns oder Joh. III. 700. VIII. 231.
Siegel, Ge. III. 700. VIII. 232.
Silberhorn, Nic. III. 702.
Silberrad, Joh. Guſt. (1) III. 706. Joh. Guſt. (2) III. 708. VIII. 233. Joh. Jac. III. 704. VIII. 232. Mart. Jac. III. 706. Siegm. Jac. III. 707. Steph. Jac. III. 703.
Sittard, Conr. III. 710. VIII. 233.
Sitzmann, Joh. VIII. 234.
Sixt, Joh. Andr. VIII. 234.
Snell, Seb. ſiehe Schnell.
Sohner, Ernſt ſ. Soner.
Solger, Ad. Rud. III. 710. VIII. 240.
Solis, Virg. III. 712. VIII. 242.
Soner, Ernſt III. 713. VIII. 243.
Sonntag, Ch. III. 718. VIII. 243. Joh. Mich. III. 728.
Soralli, Markus III. 729. VIII. 244.
Soter, Joh. Sam. ſ. Schoder.
Späth, Joh Leonh. VIII. 245.
Specctus, Ch. III. 730. VIII. 254.
Spengler, Laz. III. 731. VIII. 254.
Sperl, Joſ. VIII. 259.
Spiegel, Joh. Andr. III. 736. VIII. 259.
Spieß, Ch. Paul III 738. VIII. 260. Gottl. Albr. III. 747. VIII. 261. Joh. Albr. (1) M. 736. VIII. 289. Joh. Albr. (2) III. 741. VIII. 208. Joh. Caſp. III. 739. Joh. Ch. III. 740. VIII. 260. Wolfg. Albr. III. 745. VIII. 260.
Spieß, Ch. Dav. Jac. VIII. 264. Ge. Ch. Albr. VIII. 261. Joh. Jac. Albr. VIII 269. Joh. Paul Thom. VIII. 265.
Spirander, Leonh. VIII. 270.
Spitz, Ch. III. 750. VIII. 273. Erh. III. 750. VIII. 273. Felix III. 748. VIII. 271.
Spölin oder Spöllin, Joh. III. 751.
Spörl, Joh. Conr. III. 753. VIII. 273. Joh. Ludw. III. 756. VIII. 274. Sam. III. 751. VIII. 273. Volkm. Dan. IV. 474. VIII. 275.
Spörlein, Joh. III. 757.
Spon, Joh. III. 757.
Spremberger, Joh. Kil. III. 757. VIII. 277.
Staden, Ad. III. 761. Joh. (1) III. 759. VIII. 277. Joh. (2) III. 761. Siegm. Gottl. oder Theoph. III. 760. VIII. 278.
Staffelſteiner, Paul III. 762. VIII. 279.
Stahl, Joh. Ludw. VIII. 279. Pet. III 762 VIII 279.
Stammler, Joh. (1) III. 762. VIII. 282. Joh. (2) III. 764.
Stark, Joh. Balt. III. 766. VIII. 283. Paul Jac. III. 765. VIII. 283.
Staud, Nic. VIII. 284.
Staudner, Ch. Wilh. IV. 475. VIII. 284. Joh. Leonh. VIII. 284.
Staudt, Nic. ſ. Staud.
Staudtner, Joh. Leonh. ſiehe Staudner.
Steckell, Adolph Franc. VIII. 287.
von Steg, Weigand III. 769.
Steiglehner, Cöleſtin VIII. 287.
Steinbach, Heinr. III. 770.

Steinmetz, VIII. 290.
Stellwag, Ad. III. 770. VIII. 291.
Stengel, Sebaſt. III. 771.
Stenger, Joh. Ch. III. 771.
Stephani, Joh. Carl III. 772.
Stetner, Joh. VIII. 291.
Stettner, Dan. III. 775. VIII. 291. Leonh. III. 774.
Stieglitz oder Stigliz, Joh. Conr. III. 776 VIII. 291.
Stilfrich, Lor. VIII. 292.
Stirn, Ge Ch. III. 778. VIII. 292.
Stock, Ge. Nic. III. 778. VIII. 293.
Stockflethin, Mar. Kath. III. 779.
Stöberlein, Joh. Leonh. III. 779. VIII. 293.
Stöckel, Andr. III. 780. Luc. VIII. 294.
Stör, Ge. Ch. VIII 295. Joh. Jac. III. 786. Joh. Sigm. VIII. 296 Joh. Ulr. III 784 Melch. III. 782. Steph. III. 781. VIII. 295. Volkm. Dan. III. 787.
Stoll, Joh. Veit III. 788. VIII. 297.
Stoß, Andr. III. 789. VIII. 298.
Stoy, Caſp. III. 790. VIII. 298. Friedr. Paul III. 792 VIII. 299. Joh. Friedr. III. 790. VIII. 298. Joh. Sigm. VIII. 299.
Strasburg, Abel III. 793. VIII. 302. Paul III. 794. VIII. 302. Wilh III 793.
Straub, Andr. III. 796.
Streng, Ge. III. 796. VIII. 303.
Strobel, Ge. Theod. VIII. 303.
Ströbel, Joh. Leonh. III. 797. VIII. 302.
Stromer, Joh. III. 798.
Stromer von Reichenbach, Ch. Friedr. Wilh. VIII. 310. Hanns oder Joh. (II) VIII. 309. Ulmann (I) VIII. 307. Wolfg. Albr. III. 798. VIII. 310.
Stürmer von Unter-Neſſelbach, Ch. Wilh. III. 799. VIII. 313. Joh. Ch. VIII. 314.
Sturm, Jac. VIII. 318. Joh. Ch. III. 800. VIII. 316. Leonh. Ch. III. 809. VIII. 318. Mor. Euchar. III. 817.
Sweicker, ſiehe Schweigger.
Supper, Hartm. III. 817.
Surer, Franz ſiehe Wadler.
Sutorius ſiehe Schuſter.
Symmacher, Joh. Sebaſt. III. 818. VIII. 319.

T.

Tang, Ch. IV. 3.
Talius, ſ. Thalius.
Tannhäuſer, ſiehe Danhäuſer.
Tauber, Andr. VIII. 320. Joh. Leonh. IV. 3. VIII. 321.
Taucher, Andr. (1) III. 4. Andr. (2) IV. 5.
Taufrer, Tob. IV. 5. VIII. 322.
Taurellus, Nic. IV. 5. VIII. 322.
Teichner, Heinr IV. 475.
Tennhart, Joh. IV. 11. VIII. 323.
Tetens, ſiehe Tetenſius.
Tetenſius, Jac. IV. 14. VIII. 324.
Tetzel von Kirchenſittenbach, Ant. IV. 476. Carl IV. 15. Guſt. Ge. III. 16. Joh. Jac. III. 15.
Teufel, Ch Wilh. IV. 17.
Teufenbach, Bonifac. IV. 17.

Textor, Joh. Wolfg. IV. 17. VIII. 325.
Thalius, Dan. IV. 21. VIII. 327.
Tharmuth, Joh IV. 21.
Theobald, Zach. IV. 22. VIII. 328.
Theodorus, Veit ſ. Dieterich.
Thomaſius von Troſchenreuth, Gottfr. IV. 25. VIII 328.
Thondörfer, Heinr. IV. 476.
Tiſcher, ſiehe Tuſcher.
Titius, Ch. IV. 34. VIII. 329. Joh. IV. 36. Zach. 36. VIII. 329
Tockler, Conr. IV. 37. VIII. 329.
Tonelli, oder de Tonellis IV. 38 VIII. 330.
Topler und Toppler, Erasm. IV. 39. VIII. 330
Toppler, Heinr. VIII. 330.
Totzler, Pet. IV. 40.
Tratſiger, ſiehe Traziger.
Traziger, Ad. IV. 40 VIII. 331.
von Trebra, Joh. IV. 46.
Trechſel genannt Großkopf, Joh. Mart. IV. 46. VIII. 331
Treſenreuter, Ch. Friedr. IV. 49. VIII. 332. Joach. Friedr. IV. 477. VIII. 332. Joh. Ad. IV. 48. Joh. Friedr. IV. 477. VIII. 332. Joh. Ulr. IV. 53. VIII. 332. Joh. Ulr. Ch. VIII. 332.
Treu, ſiehe Trew.
Trew, Abd. IV. 58. VIII. 334. Ch. IV. 66. Ch. Jac. IV. 67. VIII. 335. Joh. Ge. IV. 63. VIII. 335.
Trichter, Valent. III. 72. VIII 338.
Tröſter, Joh IV. 72. VIII. 338.
Troſt, Joh. IV. 72. VIII. 339.
Trotziger, ſiehe Traziger.
Truckenbrot, Mich. VIII. 339.
Trummer, Leonh. IV. 73. VIII. 340.
Tucher von Simmelsdorf, Ch. Andr. IV. 78. Friedr. IV. 77. Hanns oder Joh IV. 74. VIII. 340. Joh. IV. 76. Joh. Ge. VIII. 341 Lor. IV. 75. VIII. 341. Marx Carl IV. 78. Phil. Jac. IV. 77. Sixt IV. 71.
von Türkheim, Valentin IV. 79.
Tuſchelin oder Tüſchein, Friedr. Conr. IV. 79. VIII. 342.
Tuſcher oder Tüſcher, Marx IV. 80. VIII. 342.
Tybäus oder Tybe, Jac. IV. 81. VIII. 344.

U.

Uehlen, ſiehe Uhlen.
Uhlen, Matth. IV. 83.
Ulmer, Joh. Ge. IV. 95. VIII. 351.
Ulrich, Heinr. IV. 96. Joh. IV. 96.
Ulſen, Theod. IV. 96. VIII. 351.
Ulſtadt, Phil. IV. 97. VIII. 352.
Ungebaur, Erasm. IV. 97. VIII. 352.
Ungepauer und Ungepaur, ſiehe Ungebaur.
Ungerecht, ſiehe Ungertus.
Ungertus, Joh. IV. 103.
Unglenk, Andr. IV. 104.
Urſinus, Leonh. IV. 140. VIII. 367.
Uttenhofer, Caſp. IV. 141. VIII. 367.
Utz, Ge. Friedr. VIII. 367.

V.

von Varel, Edo Hulderich, siehe Hilderich.
Veillodter, Ludw. Ch. Carl VIII. 347. Valent. Carl VIII. 345.
Venator, Joh. Casp. siehe Jäger.
Venatorius, Thom. IV. 83. VIII. 348.
Venediger, Ad. IV. 87.
Vestner, Joh. Ge. IV. 88. VIII. 350.
Vicedom, siehe Vitzthum.
Vierzigmann, Joh. IV 89.
Vigitill, Ge. IV. 89.
Vilphlingseder, siehe Wilflingseder.
Virdung, Mich. IV. 90. VIII. 350.
Vischer, Hieron. (1) IV. 93. VIII. 350. Hieron. (2) IV. 95. VIII. 351.
Viscer, siehe Vischer.
Vitzthum, Mich. IV. 95.
Vogel, Bened. Ch. VIII. 357. 470. Ch. VIII. 364. Gust. Phil. (1) IV. 118. VIII. 355. Gust. Phil. (2) VIII. 356. Joh. IV. 114. VIII. 354. Joh. Albr. VIII. 355. Joh. Dav. IV. 117. Matth IV. 110. VIII. 354. Paul Joach. Siegm. VIII. 261. Wolfg. IV. 110. VIII. 354.
Vogt, siehe Voit.
Voit, Joh. IV. 119.
Volcart, siehe Volkart.
Volkamer von Kirchensittenbach, Ge. IV. 119.
Volkamer, Heinr. Sam. IV. 131. VIII. 365. Joh. IV. 120. Joh Ge. (1) IV. 121. VIII. 364 Joh Ge. (2) IV. 127. VIII. 365. Joh. Magn. VIII. 365 Mich. Ge. IV. 131. Paul Magn. IV 132. VIII. 366. Sebald. IV. 478.
Volkart, Albr IV. 135. VIII. 366. Ge. IV. 132. VIII. 366.
Volkmann, Ad. IV. 136.
Volland, Joh. Ignatz. IV. 137.
Volleż und Volż, siehe Folz.
Volprecht, Wolfg. IV. 139. VIII. 366.
Vorster, Ge. IV. 140. VIII. 367.

W.

Wachau, Paul IV. 478. VIII. 368.
Wadler, Franz VIII. 368.
Wagener, Joh. Casp. IV. 143.
Wagenseil, Gabr. IV. 156. VIII. 370. Joh. Ch. IV 144 VIII 369. Lor IV. 143 VIII 369.
Wagner, Dan. IV 156. Heinr. Ch. IV. 479 VIII. 371 Joh. Ch. IV. 159. Joh. Ge. VIII. 371. Paul Tob. IV. 160. VIII. 371. Seb. IV. 156.
Waldau, Ge. Ernst VIII. 372.
Waldner, Wolfg. IV. 161. VIII. 378.
Waldstromer von Reichelsdorf, Ch Jac. IV 162. VIII. 380. Jac. Wilh. IV. 482.
Waldung, Wolfg. IV. 164. VIII. 380.
Walther, Bernh. IV. 167. VIII. 381.

381. Carl Friedr. IV 483 VIII. 382. Ge. Ch. IV. 175. Joh. IV. 175. VIII. 381. Mich. (1) IV. 168. Mich. (2) IV. 176.

Walther von Waltherſtadt, Joach. Ernſt. IV 176.

Walwert, Joh. IV. 176.

Wandereyſen, Pet. IV. 177.

Wandersleben, Oßw. IV. 177.

von Wat, Paul IV. 178.

Weber, Ge Ernſt VIII. 382. Mich. (1) IV. 179. Mich. (2) IV 184. Nic. (1) ſiehe Gülchen. Nic (2) IV 185. VIII. 382. Paul (1) IV. 178. Paul (2) IV. 181.

Wechsler, Steph. IV. 486 VIII. 384.

Wegletter, Ch IV. 187 VIII. 384.

Weidner, Joh IV. 191 VIII. 384.

Weigel, Ch. IV. 192 VIII 384. Ch. Dan IV. 194. VIII. 385. Ge. IV. 191

Weikmann, Magn. IV. 196. VIII. 384.

von Weil, ſiehe von Wyle.

Weinmann, Joh. IV. 197. VIII. 385.

Weiß, Ge. IV. 203 Joh. IV 204 Joh. Mich IV. 204 Joh. Nic. IV 205. VIII. 385

Weiß auf Bürgles, Joh. Friedr. IV. 204

Welhammer, Ch. IV. 208. Friedr. IV. 210

Weller, Albr. IV 211

Weller von Molsdorf, Paul IV 281. VIII. 387.

Welſer, von Neuhof, Carl IV. 213. Carl Wilh. IV. 214. Hanns Carl VIII. 387 Seb. IV. 212.

von Werdena, Wilh. IV. 223.

Wernberger von Wernberg, Joh. IV. 215. Joh. Siegm. IV. 216.

von Werner, Ad. Balt. IV. 220. VIII 389.

Werner, Ge. IV. 219. Joh. IV. 217. VIII 388. Nic. IV. 219. VIII. 389.

von Werthena, ſiehe von Werdena.

Weſenbeck, Pet. IV. 223. VIII. 390.

Weybold, Joh. Conr. IV 486.

von Weyl, ſiehe von Wyle.

Wezel, Juſt. ſiehe Wetzel.

Wetzel, Ge. Heinr. IV. 227. Juſt. IV. 227. VIII. 391.

Wickner, Abd. IV 229.

Wider, Joh. IV 230 Joh. Ludw. IV. 487.

Widmann, Ge. IV. 231. Ge. Steph. IV 232 Joh. Wilh. (1) IV. 233. VIII. 391 Joh. Wilh. (2) IV. 237 VIII. 391 Paul Lor. VIII 392.

Wießner, Jac. VIII. 392.

Wigand, Joh IV. 239. VIII. 393.

Wigetius, Ge. VIII. 393.

von Wil, ſiehe von Wyle

Wild, Cyriac. IV. 242. Joh. IV. 242. VIII 393

Wilder, Ge. Ch. VIII. 393.

Wilflingseder, Ambr. IV. 243. VIII 395.
Will, Andr. IV. 250. Ge. Andr. (1) IV. 252. Ge. Andr. (2) IV. 254. VIII. 395. Joach. IV. 244. VIII. 395. Joh IV 243. VIII 395. Joh. Leonh. IV. 245. Paul. IV. 246. VIII. 395. Wolfg. Jac. IV. 248.
Wilphlingsseder, siehe Wilflingseder.
Winkler von Döllitz, Ch. Andr. IV. 262. VIII. 404 Tob. IV. 259. VIII. 404
Winkler von Mohrenfels, Joh. Jac. IV. 487. VIII. 405. Joh. Paul Joh. Carl Jac. VIII 405.
Winkler, Sam. Veit IV. 262. VIII. 405.
Winter, Ad. IV. 263. Ge. Ch. IV. 264. VIII. 406.
Winterschmid, Ad. Wolfg. IV. 488. VIII. 406
Wirsick, Bernh. VIII. 406.
Wirsing, Ad VIII. 406
Wirth, Ambros. IV. 266 Casp IV. 265.
Witschel, Gust. Joh. Jac. VIII. 407. Joh. Heinr. Wilh VIII. 409
Wittig, Ge. Basil. IV. 268.
Wittwer, Joh. Conr. IV. 269. VIII. 411. Ph. Ludw. VIII 412.
Wölcker, Ch Carl IV. 274. Ge. Carl IV. 27 . VIII. 416 Ge. IV. 270 VIII. 416.
von Wölckern, Carl Wilh. IV. 280 Laz. Carl (1) IV 281. VIII. 417. Laz. Carl (2) VIII. 417.
Wölker, Ge. Ch. IV. 285. VIII. 417. Ge. Friedr. IV. 285. VIII. 417.
Wölker, Edler von Naumsriethe, Simon Tobias IV 284.
Wörfel, Paul IV 285.
Wolf, Heinr IV. 263 VIII. 421. Hieron. IV. 286. VIII 418 Joh. (1) VIII. 418. Joh (2) IV. 295. VIII Joh. (3) VIII. 423. Joh. Burkh. IV 294. VIII. Joh. Ge. Jac. IV. 295. Nic. IV. 294.
Wolph, siehe Wolf, Joh. (1)
Wülfer, Dan. IV. 296. VIII. 424. Ge. Andr. IV. 306. VIII. 425. Joh. IV. 300. VIII. 424.
Würfel, Andr. IV. 306. VIII. 425. Paul, siehe Wörfel.
Wurfbain, Friedr. Siegm. IV. 319. VIII. 427. Joh August IV. 320. VIII. 427. Joh. Gabr. (1) IV. 312. Joh. Gabr (2) IV. 316. Joh. Hieron. IV. 315. Joh Paul IV. 316 VIII 427 Joh. Siegm. IV. 313. VIII. 426. Leonh. IV. 308. VIII. 426.
von Wurzelbau, Joh. Phil. IV. 320. VIII. 427. Mart. Bened. IV. 323.
Wuttich, Joh. IV 323.
von Wyle, Nicol. VIII. 429.

Z.

Zacharias, Joh. IV. 325.
Zahn, Casp. siehe Odontius.

Zahn, Bened. Wilh. VIII. 432.
Zan, Casp. siehe Odontius.
Zanner, Ad IV. 325. VIII. 435.
Zecher, Ch IV. 326.
Zeidelmaier, Joh. IV 326.
Zeidler, Carl Sebast. IV. 327. VIII. 435.
Zeltner, Andr. IV 328. Gust. Ge. (1) IV. 329. VIII 436. Gust. Ge. (2) IV. 345. VIII. 437. Joh. Conr. *IV.* 343. *VIII.* 437.
Ziegler, Joh. Andr. *IV.* 346. Joh. Paul *IV.* 489.
Ziehl, Joh. Conr. *VIII.* 437.
Zenner, Joh *IV.* 346.
Zimmermann, Ge. Casp. *IV.* 347. *VIII.* 438.
Ziner, siehe Zinner.
Zingel, Joh. *IV.* 350. *VIII.* 438.
Zinner, Joh. *IV.* 352. Nik. *IV.* 350. *VIII.* 438.
Zobel, Andr. Leonh. *IV.* 357. Ernst Friedr. *IV.* 352. Nik. Ernst *IV.* 355. *VIII.* 438. Joh. Ad. VIII. 439.
Zolcher, Sebast. *IV.* 357.
Zollner, Heinr. IV. 358.
Zuber, Matth. IV. 358. VIII. 439
Zürcher, siehe Zurcher.
Zunner, Joh. IV. 261. Joh. Ge. IV. 362. Joh. Nik. IV. 362.
Zurcher, Ant. *IV.* 363. VIII. 440.
Zußner von Zußneregg, Ad. IV. 363.
Zwinger, Gust. Phil. *IV.* 364. VIII. 440.

Geſellſchafts- Namen- und Pſeudonymen-Regiſter.

Achates. Juſtin. Wetzel.
Agathinus II. Joh. Nic. Weiß.
Alcander. Carl Siegm. El. Holzſchuher.
Alcmäon. Joh. Heinr. Schulze.
Aletophilus Curioſus. Joh Ch. Wagenſeil.
Alexippus. Ch. Ludw. Göckel.
Aloyſius αχγηχατος. Ludw. Jungermann.
Altkircher, Euſebius. Ch. Hardesheim.
Amarantes. Joh. Herdegen.
Amaryllis. Anna Mar. Nützlin.
Ambriſetus, Vincentius Joh. Wolfg. Textor.
Amyntas der IIte. Jac. Hieron. Lochner.
Andronicus. Mich. Alberti.
Anton Fabri. Ch. Leonh. Leucht.
Aquilinus, Cäſar. Joh. Jac. Hartmann.
Arniſander. Chriſt. Aug. Lämmermann.
Artemon. Ge. Andr. Will.
Aufrichtige, der. Joh. Ge. Zunner.
Aſterio der II. Joh. Friedr. Stoy.
Ariſtarchus Samius. Joh. Mich. Adelbulner.
Auguſtinus de Canuſio. Nic. Hieron. Sundling.
Barneni. Joh. Sauberti.
Bavarus, Germanus. Ch. Hardesheim.
Bayer und Beyer, Germanus. Ch. Hardesheim.
Belliſander. Chr. Bezzel.
Belliſander II. Mart. Dietr. Bezzel.
Bezol, E. F. Ernſt Friedr. Zobel.
M. L. B. M. Leonh. Bohner
Cäſar Aquilinus. Joh. Jac. Hartmann.
Calovius. Conr. Schönleben.
Carmi Lonicerus. Cornel. Marci.
Caryophyllus. Guſt. Phil. Negelein.
Celadon. Ch. Ad. Negelein.
Chiron. Ge. Abrah. Merklein.
Chiron der IIte. Joh. Abrah. Merklein.
Chiron. Joh. Conr. Wittwer.
Chiron II. Phil. Ludw. Wittwer.
Chlorinde. Ch Magd. Negelein.
Chriſtophilus, Michael. Sebaſt. Jac. Jungendres.
Chſenulerus und Chſenuleius. Ge. Ludw. Leuchsner.
Clarner, Paul Kellner.
Clarinde, Maria Magd Götzin.
Clarinde. Clara Mar. Negelein, Joh. Conr. Wittwers nachmalige Gattin.

Cleander II. Joh Wilh Golling.
Cleander III. Conr. Meierlein.
Cleander III. Ad. Rud. Schedel.
Collenutius Pandulphus. Joh. Sam. Schober
Comon. Joh Gabr. Doppelmayr.
Cteſibius II. Ge. Friedr. Kordenbuſch.
Damon. Magn. Dan. Omeis.
Damon der dritte. Joh. Leonh. Etlinger.
Daphne. Anna Rupert. Fuchſin.
Daphne. Barb. Jul. Penzlin.
Diana II. Mar. Dor. (Magn. Dan. Moller.)
Dorilis. Mar. Kath. Stockfleth in.
Dorinde. Doroth. Urſ. Kath. Stöberlein.
Doris. Dorothea (Joh. Mich.) Lang.
Durando, Joh. Jac. Hartmann.
Erone, Barb. Hel. Kopſchen.
Erwachſene, der. Siegm v. Birken.
Euſebius. Ch. Aug. Reichel.
Eugenianus. D. Joh Jac. Baier.
Faber, Anton. Joh Carl König.
Ferrando der erſte. Joh. Ludw. Faber
Ferrando der andere. Sam. Faber.
Ferrarius, Sigism. Ch. Leonh. Leucht
Florando. Joach Negelein.
Floriando. Joh. Carl Scheurl von Defersdorf.
Floridan. Siegm. v. Birken.
C. C. F (Flumineus, Cneius Cincius.) Andr. Ch. Eichenbach.
Fontano. Simon Bornmeiſter.
Fremde, der. Joh. Clajus oder Klaj.
Friderici Chriſtoph. Joh. Friedr. Riedner.
Geander. Ge. Ch. Munz.
Gefliſſene, der. Joh. Leonh. Graf oder Graff.
Gemeinnützige, der. Joach. v. Sandrart.
Germanus Chlorenus. Joh. Hieron. Lochner.
Gotthold. Ge. Jac. Schwindel.
Haidelmann, Hoſeas. Joh. Adam Heſſel.
Helianthus. Joh. Ge. Volkamer.
Helianthus II. Joh. Ge. (II.) Volkamer.
H—s (Heptatyros). Joh. Chriſt. Siebenkees
Heraclianus. Ch. Jac. Treu oder Trew.
Hermes II. Joh. Paul Wurfbain.
Herodotus II. Joh. Dav. Köhler.
Heſtander, Ch. Ch. Hardesheim.
Heſſiandrus Chriſtianus. Ch. Hardesheim.
Horton, Peter. Ge. Reich. Meyer.
A. N. P. I. Jacob Wilhelm Im Hof.
Irenäus. Joh. Aug Dietelmair.
Irenäus II. Joh. Andr. Friederich.
Irenian. Joh. Jac. Jantke.
Irenian. Ch. Wegleiter.
Irıflor. und IriFloR. Joh. Friedr. Riederer.
Iſander. Joh. Conr. Einweg.
Jomenian Conr. Mart. Limburger.
Kunſtſpielende, der. Ph. Harsdörfer.

Laoſth-

Laoſthenes Diorius. Ge. Volkart.
Caſp. Laelius. Ch. Leonh. Leucht.
C. L. L. Ll. C. Ch Leonh. Leucht, legum cultor.
Lepta Thraſybulus. Conrad Dürr.
Lerian. Chriſtoph Arnold.
Leucorinus. Ch. Siegm. Löhner.
Licidas. Joh. Heinr. Schweyer.
Lilidor. Chriſt. VII. Fürer.
Lilidor II. Ant. Ulr. Fürer.
Luceius. Ge. Ludw. Leuchsmann.
C. L. Lucius. Ch. Leonh. Leucht.
Magdalis. Regina Magd. Limburgerin.
Magdalis II. Joh. Scherbin.
Macariſto. Chriſtl. Betulius.
Mariana. Mar. Barb. Dietelmairin.
Marſto. Amadeus Schweyer.
Medulixiconitis. Dan. Wilh. Moller.
Melander. Ch. Gottl. Schwarz.
Melander II. Ge. Ch. Schwarz.
Meletaon. Joh. Leonh. Roſt.
Meletephilus, Dorotheus Eleuthertus. G. P. Harsdörfer.
Minſicht, Ch. Eraſ. Franciſci.
Mercurius Platonizans. Mich. Praun.
Montano. Joh. Helwig.
Montano II. Ge. Bened. Faber.
Morellus, Auſonius. Dan. Wilh. Moller.
Myrtillus der andere. Mart. Limburger.
M. M. N. G. F. v. D. O. D. Mar. Magd. Neubauer geb. Fritz von der Obern Burg.
Nimmerſatte, des Lobes und Ehre Gottes. Wolfg. Ferdinand Freyh. v. Jöſtelsberg.
Ramſoh. Hofmann.
Nonus. Joh. Ludw. Apin.
Nordmann. Joh. Wolfg. Brenk.
Ollemirus Deſiderius. Dan. Wilh. Moller.
Olympus. Joh. Carl Roſt.
Oreſtes. Paul Aug. Dietelmair.
Pacificus, Hermann. Ch. Hardesheim.
Palämon. Joh. Gabr. Maier.
Paläoſphyra. Andr. Althammer.
Periander. Friedr. Lochner
Patriophilus. Ge. Jac. Schwindel.
Pelias. Andr. Tauber.
Periander, Mich. Friedr. Lochner von Hummelſtein.
Periander der IIte. Carl Friedr. Lochner.
Periander der III. Moritz Hieron. Lochner.
Periſeſyſymenus. Joh. Jac. Carbach.
Perſeus. Joh. Scultetus.
Philalethes. Joh. Chriſt. Siebenkees.
Philanthus. Joh. Lang.
Philaretes. Paul Joach. Siegm. Bauriedel.
Philinde. Helene Ingolſtetter.
Philodectus. Ge. Ch. Munz.
Philomuſus IV. Wolfg. Jac. Müllner.
Philoſtorgius. Ch. Ludw Göckel.
Phronaret. Joh. Hieron. Lochner.
Polemian Joh. Mich. Lang.
Poliänus der IIte. Matth. Ge. Pfann.
Poliander. Andr. Ingolſtetter.
Politianus, Joh. Angelus. Joh. Ingolſtetter.

Polyan-

Polyanthus. Joh. Leonh. Stöberlein
Pylades. Joh. Friedr. Frank.
P. S. Q. Nic. Hieron. Gundling.
Rath mittheilende, der gute. Ge. Achatz Heher.
Regilis. Regina (Andr.) Ingolſtetter.
Reſen Gibron Runecluſa Hunidés. Dan. Schwenter.
Rezendorf, Chriſtlieb. Ernſt Friedr. Zobel.
Rimandi Reimundi. Dan. Wilh. Moller.
Rizander. Joh. Heinr. Häslein.
Romellus, Dominicus. Dan. Wilh. Moller.
Roſenkreuzer. Marx Friedrich Franz Ritter.
Rudolphi, J. A. Joh. Ad. Kroll von Freyhen.
Salviano. Wolfg. Schmid.
S. G. C. (J. P.) Sattler, Gymnaſii Conrector.
Schaum, Eggebert. Ge. Rittershauſen.
K. S. Kunig. Scherbin.
C. S. Chriſtoph Scheurl.
G. A. S. D. Gregor Andr. Schmid, Doctor.
L. M. S. L. Licent. Martin Schmuck Lipſenſis.
Janus-Hercules de Sunde. Daniel Schwenter.
G. I. S. Ge. Jac. Schwindel.
Der Gott Immer mehr Suchet Ge. Jac. Schwindel.
C. H. G. Chriſtoph Heinr. Seidel.
Ich. Sags Nicht. Joh. Siebmacher, Norimb
M. I. S. Mag. Iac. Schwenter.
Sclerophilus. Joh. Heinr. Hartlieb
Scotomius, M. Ge. Iac. Ge. Jac. Schwindel
Severianus, Iuſtus Vindicius. Joh. Wolfg. Textor.
Silvius I. Chriſtoph Frank.
Sincerus. Ge. Wolfg. Schürſtab.
Sincerus, Germanus. Joh. Friedr. Riederer.
Sincerus, Theophilus. Ge. Jac. Schwindel.
Solinus II. Jac. Siegm Apin.
Soſtratus II. El. Friedr. Heiſter.
Soter Titus Annius. Joh. Sam. Schoder.
Streſon und Strephon Ge. Ph. Harsdörfer.
C. W. F. Str. v. R. Ch. Friedr. Wilh. Stromer von Reichenbach.
Tapfere, die. Kath. Reg. Freyh. v. Greifenberg.
Theatinus. Chriſtian Franken oder Frank.
Themiſander. Ge. Ch. Golling.
Themiſon. Ad. Balt. von Werner.
Themiſtor. Carl Alex. Faulwetter.
Theodorus, Epiphanius. Joh. Mich. Lang.
Theophilus III. Chriſtian Gottlieb Müller.
Thucelius Caſſandrus Ch. Leonh. Leucht.
Unſchuldige, der. Joh. Chr. Arnſchwanger.
Uranio. Andr. Rehberger.
Vincentius Ambriſſetus. J. W. Textor.
Vindicianus. Gottfr. Thomaſius.
Weghold, Chr. Daniel Wilhelm Moller.

Bayerische Staatsbibliothek München

W. PETERS
Buchbinderei
München

Digitized by Google